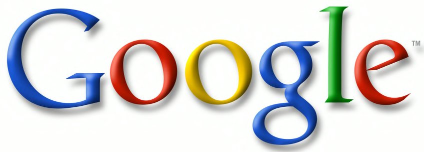
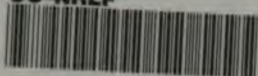




Grundriß

der

Allgemeinen Geschichte

der

Völker und Staaten.

Von

W. Wachsmuth,

ordentlichem Professor der Geschichte an der Universität zu Leipzig.

Zweite umgearbeitete Ausgabe.

Leipzig, 1839.

Verlag von Wilhelm Engelmann.

Vorrede.

Die erste Auflage dieses Grundrisses ist schon seit mehren Jahren vergriffen; Hindernisse verschiedener Art haben sich einer neuen Bearbeitung desselben in den Weg gestellt; vielfältiger Nachfrage zu genügen, habe ich endlich Hand an's Werk gelegt. Daß die gegenwärtige Ausgabe des Buchs eine gänzlich umgearbeitete sei, wird, bei einer Vergleichung mit der ersten, leicht in's Auge fallen; insbesondere ist die Geschichte des Mittelalters, der neuern u. neuesten Zeit wesentlich umgestaltet worden; die Anordnung des Stoffes, der Text der Paragraphen u. das dazu gehörige Material historischer Data werden davon Zeugniß geben. Was in der Vorrede zur ersten Ausgabe über die sprachliche Gestaltung, die Spärlichkeit im Gebrauche der Rede, die Weglassung alles dessen, was nicht für unumgänglich nothwendig zum Verständniß eines Satzes zu achten ist, bemerkt worden ist, gilt im Ganzen auch von der neuen Bearbeitung; es sind kurze Andeutungen, Elemente, die der mündliche Vortrag beleben u. gliedern soll; eben so sind die Abkürzungen des Drucks u. die compendiarische Art, Quellen u. Hülfsbücher anzuführen, beibehalten worden: dennoch bin ich bemüht gewesen, durch Amplification des Textes der Paragraphen den

Gesichtspunkt für die darauffolgenden kurzen Notizen bestimmter als zuvor zu stellen, u. auch die letzteren mit Bemerkungen über die historische Bedeutung der angegebenen Thatsachen auszustatten. Eine durchgehende Stylisirung des Buches, die wohl gewünscht worden ist, würde seinen Charakter u. seine Bestimmung gänzlich verrückt haben.

Zum Schlusse füge ich noch die Bitte hinzu, das Verzeichniß der Berichtigungen nicht übersehen zu wollen.

Leipzig, im Julius 1839.

W. Wachsmuth.

Berichtigungen und Zusätze.

S. 3. Z. 11 v. u. l. 1835 ff. 4. 8.
— 17 — 19 st. Engelhost l. Engelstoft.
— 23 — 9 v. u. st. Abaris l. Abaris.
— 25 — 27 l. Cap Malea, Tänaron; Kythera, Kreta.
— 26 — 11 v. u. f. 52 l. 50.
— 27 — 9 setze hinzu E. Peter Zeittafeln d. griech. Gesch. 1835.
— 36 — 3 st. Höcker l. Höker.
— 39 — 17 st. Meiner's l. Meiners.
— — — 6 v. u. st. Himeros l. Himera.
— 41 ist §. 43 als 43 b in die Reihe zu bringen.
— 43 — 20 l. Theben frei 378;
— 45 — 7 v. u. l. Thalassokratie.
— 62 l. §. 64.
— 73 — 11 l. 1833 ff. 4. 8.
— 76 — l. §. 81.
— 94 — 24 l. Valens — 378.
— 95 — 7 v. u. nach Franken setze: Verlust des Landes zwischen Jura u. Rhone an die Burgunder g. 436, (nicht 456), und tilge dies Z. 3. u. 4. v. u.
— 98 — 5 nach Bouquet l. 1738 ff. 20 F.
— 105 — 23 zu Bréquigny l. 1769 ff. 4 F.
— — — 4 v. u. nach Alemannien setze ein Semikolon.
— 112 — 9 st. griechischen l. britischen.
— — — 17 tilge Harzheim etc.
— 134 — 19 l. 1837 ff. 2. 8.
— 135 — 26 l. Miesko (Miseko, Miecislav).
— 137 — 10 nach Bischöfen tilge das Punctum.
— 140 — 22 st. 19 E. F. l. 20 Voll. F.
— 144 — 4 v. unt. l. 912 — 961.
— 147 — 30 lies: Schwaben an Rudolf v. Rheinfelden rc.; Baiern 1062 an Otto v. Nordheim.
— 149 — 30 nach Amalfi lies (bis 1135).
— 154 — 12 v. u. l. Erich 3., 1096 — 1103.
— 159 — 5 v. u. st. von Vögten l. vor Vögten.
— 160 — 17 st. publacion l. poblacion.
— — — 24 l. 1828. sq. 5. 4.

S. 160 Z. 6 v. u. l. städtischem.
— 161 — 15 nach Kaiserkrönung l. durch.
— 162 — 13 14. l. auf den ersten Zügen.
— 168 — 1 v. u. st. Murat l. Muret.
— 175 — 11 v. u. l. in dem Heldenbuche.
— 179 — 6 st. Cornwale's l. Cornwales.
— 180 — 26 st. Lüneburg l. Limburg.
— 182 — 21 l. Matth. Stryiskowski Osostevicz.
— 184 — 31 st. Rouyne l. Rouen.
— 186 — 1 v. u. l. Brienne.
— 188 — 14 l. 1206.
— 200 — 18 v. u. l. Nik. v. Cuß.
— 202 — 2 v. u. l. Bertrand du Guesclin.
— 206 — 26 st. Chencie l. Chencin.
— 217 — 8 st. 1477 l. 1467.
— 224 — 5 v. u. ist: der Patriarch — Gehorsam, einzuklammern.
— 226 — 4 l. Wladislav 7.
— 232 — 3 v. u. zu Martens recueil setze 1790 ff. Nouveau rec. 1817 ff.
— 246 — 14 l. Aragonesen.
— 247 — 4 v. u. l. Katechismus.
— 257 — 9 l. Longueville.
— 263 — 9 l. Benv. Cellini.
— 267 — 2 v. u. st. Tripoli's l. Tripolis.
— 269 — 22 st. Whighs l. Whigs.
— 270 — 21 st. Coee l. Coxe.
— 280 — 2 v. u. st. Stele l. Steele.
— 288 — 17 v. u. l. Französischen.
— 290 — 14 vor Pacca setze: (Bourgoing) mém. sur Pius VI. Par. an VII. 2. 8.
— 302 — 15 st. Pethion l. Petion.
— 302 — 17 l. Marceau.
— 306 — 24 l. Rouget de Lisle.

Uebersicht des Inhalts.

Einleitung.

Geschichte des Alterthums.

Das Mittelalter.

Geschichte der neuern Zeit.

Geschichte des Revolutions-Zeitalters. §. 247.



Einleitung.

1. Wesen der Geschichte überhaupt.

§. 1. Die Geschichte giebt Kunde von dem vernunftmäßigen Leben und Thun des Menschen, wie es unter Bedingnissen der Natur und in den Formen der bürgerlichen Gesellschaft sich darstellt.

Geschichte, hier nicht das Geschehene, sondern der Bericht davon, gilt im weitesten Umfange von dem gesammten Reiche der Erfahrung; Historie, ursprünglich Erkundigung (bei Herodot), nachher Kunde, ist auf Gewesenes und auf Vorhandenes gerichtet; daher auch historia naturae, Naturgeschichte. Zustände und Veränderungen der Natur sind nur als Bedingnisse menschlichen Vernunftlebens für die Geschichte von Bedeutung. Das Leben des Menschen außer dem Gesellschaftsverbande ist ein Unding in der That und in der Geschichte.

§. 2. Der materielle Gesammtstoff der Geschichte gliedert sich in eine unendliche Mannigfaltigkeit von Bestandtheilen verschiedenen äußeren Umfangs — Individuen, Genossenschaften, Stämme, Völker und Staaten; für die Rangordnung dieser historischen Sondergebiete im Verhältniß zu der allgemeinen Geschichte giebt es keinen absoluten Maaßstab.

Volk und Staat, inhaltsreiche materielle Gesammtheit; jenes mit dem Gepräge natürlicher Nothwendigkeit, dieser ein Werk der Waltung menschlicher Vernunft; bündig und fruchtbar in ihrem Verein nur, wo der Umfang des Staats den des Volkes nicht überschreitet.

Die Gesammtheit des Menschengeschlechts nach seiner Gliederung in Völker und Staaten ist das materielle Object der allgemeinen Weltgeschichte, Universalhistorie.

Vgl. §. 5. von der Partition aus der Idee.

2. Quellen der historischen Erkenntniß und darauf bezügliche Wissenschaften.

§. 3. Grundeigenschaft der historischen Thätigkeit ist das Streben nach Wahrheit; sie darf nicht meinen und ohne sichere Gewähr glauben; sie muß forschen und erkennen. Der wissenschaftliche Gewinn aus historischen Studien ist nicht nach dem Vorrathe des Wissens, sondern nach der Bildung des kritischen Sinnes und der Urtheilsfähigkeit zu schätzen.

Eine Propädeutik zur allgemeinen Geschichte soll nicht ein Magazin von Notizen für den Historiker von Beruf seyn.

Quellen der historischen Forschung:

1) Autopsie, von hohem Werthe als Mitwissen und Mithandeln bei dem Hochbefähigten und Hochgestellten, einseitig und beschränkt bei geringen Gaben und niederem Standpuncte des Anschauenden, selten unbefangen und unparteiisch; vorzüglich durch das Lebendige der Eindrücke der unmittelbar persönlichen Empfängniß.

2) Ueberlieferung durch Wort und Schrift.

a) Das Wort ist wandelbar, die Auffassung durch das Ohr, den Resonanzboden der Poesie, mehr durch Gemüth und Phantasie als durch den Verstand bedingt.

Berichte von Augenzeugen, bei fortgesetzter Ueberlieferung in jedem Munde anders, verlieren bald ihre Gewähr.

Die Sage, ohne namhaften Gewährsmann, aus historischem Berichte und poetischer Zuthat gemischt, ein reicher Born, aber der Läuterung bedürftig. Mythologie ergiebig, aber leicht verfänglich.

Das Metrum, die Stütze des Gedächtnisses zur Befestigung der mündlichen Sage. Das Epos der Naturpoesie ergiebig zur Kunde von Zuständen, nicht von Begebenheiten; das Volkslied der Geschichte näher verwandt.

Das Sprichwort, Zeugniß von Volksansichten, räthselhaft als Denkmal von Ereignissen.

b) Der Schrift eigenthümlicher Werth ist Stetigkeit; doch frage nach den Abwandlungen des Worts vor seiner Aufzeichnung.

Das Urkundliche wird empfohlen durch Gleichzeitigkeit von Thatsache und Aufzeichnung, durch Unterordnung der Subjectivität des Schreibenden unter die objective Schriftform.

Inschriften, Diplome. Ihnen verwandt Münzen (insbesondere Denkmünzen, Medaillen) — Epigraphik, Diplomatik (zur Paläographik zu erweitern), Numismatik, Wissenschaften histor. Forschung ohne daran geknüpfte Nebenzwecke der Liebhaberei.

3) Hülfszeugnisse, theils ohne Wort und Schrift (stumme), theils ohne Absicht historischer Ueberlieferung.

Das Stetige in der Natur der Länder und Völker. — Physische Geographie, Ethnographie.

K. Ritter, Erdkunde 1817 f.

Stetige Aeußerungen des Völkerlebens: Sprache — Linguistik, Etymologik; Namen; Gebräuche (insbesondere Gedächtnißfeier).

Menschliche Werke ohne Wort und Schrift; architektonische, plastische, graphische, melodische ꝛc. Geräthe und Kunstwerke. Aus Material und Bildung Gewinn für die Geschichte der Technik; aus Bauwerken vor allem Erkenntniß volksthümlichen Geistes; aus Deutung der in das Werk gelegten Idee, reiche Ausbeute ohne echt historisches Schrot und Korn. Archäologie mit Symbolik. Verwandt die historische Heraldik.

3. Die Formen von Raum und Zeit; Geographie, Chronologie.

§. 4. Angabe von Raum und Zeit sondert aus dem Gebiete des Ungefährs und den rohen Massen der Erzählung den historischen Stoff durch äußere Zeichen der Beglaubigung.

Es war einmal ein Mann, Rex quidam regnavit (in den gesta Romanorum) ist das Lallen der Erzählung.

Mathematische und physische Geographie helfen der Geschichte den Grund bereiten; politische Geographie und Statistik erwachsen aus der Geschichte.

Delambre, astronom. 1814. 3. 4. — J. E. Bode, Anleit. z. allg. Kenntniß d. Erdkugel (1786) 1803. — K. Ritter, s. §. 3. — H. F. Link, physikal. Erdbeschrb. 1826. f. 2. 8. — A. F. Büsching (1754) 1787 f. 13. 8. — A. Balbi, abrégé de géogr. 1833. — F. W. Schubert, allgem. Staatenk. von Eur. 1835. f. 3. 8.

Die Alterthümer zu vergleichen einer Statistik der Vergangenheit ohne die außerhistorische politische Tendenz jener.

Die Chronologie bringt der Geschichte die Kenntniß des Jahreswechsels zu und hilft ihr die Kunde der Jahresrechnung einzelner Völker und der festen Punkte, nach welchen die Begebenheiten in ihrer Succession berechnet werden (Aera), auszumitteln.

L. Ideler, Handbuch der mathem. u. techn. Chron. 1825. 2—8. — L'art de vérifier les dates (1750) 1787. 3 f. 1819. 23. 8.

Das Jahr der Geburt Christi (ob falsch berechnet?)

Die Gesammtheit des Menschengeschlechts nach seiner Gliederung in Völker und Staaten ist das materielle Object der allgemeinen Weltgeschichte, Universalhistorie.

Vgl. §. 5. von der Partition aus der Idee.

2. Quellen der historischen Erkenntniß und darauf bezügliche Wissenschaften.

§. 3. Grundeigenschaft der historischen Thätigkeit ist das Streben nach Wahrheit; sie darf nicht meinen und ohne sichere Gewähr glauben; sie muß forschen und erkennen. Der wissenschaftliche Gewinn aus historischen Studien ist nicht nach dem Vorrathe des Wissens, sondern nach der Bildung des kritischen Sinnes und der Urtheilsfähigkeit zu schätzen.

Eine Propädeutik zur allgemeinen Geschichte soll nicht ein Magazin von Notizen für den Historiker von Beruf seyn.

Quellen der historischen Forschung:

1) Autopsie, von hohem Werthe als Mitwissen und Mithandeln bei dem Hochbefähigten und Hochgestellten, einseitig und beschränkt bei geringen Gaben und niederem Standpuncte des Anschauenden, selten unbefangen und unparteiisch; vorzüglich durch das Lebendige der Eindrücke der unmittelbar persönlichen Empfängniß.

2) Ueberlieferung durch Wort und Schrift.

a) Das Wort ist wandelbar, die Auffassung durch das Ohr, den Resonanzboden der Poesie, mehr durch Gemüth und Phantasie als durch den Verstand bedingt.

Berichte von Augenzeugen, bei fortgesetzter Ueberlieferung in jedem Munde anders, verlieren bald ihre Gewähr.

Die Sage, ohne namhaften Gewährsmann, aus historischem Berichte und poetischer Zuthat gemischt, ein reicher Born, aber der Läuterung bedürftig. Mythologie ergiebig, aber leicht verfänglich.

Das Metrum, die Stütze des Gedächtnisses zur Befestigung der mündlichen Sage. Das Epos der Naturpoesie ergiebig zur Kunde von Zuständen, nicht von Begebenheiten; das Volkslied der Geschichte näher verwandt.

Das Sprichwort, Zeugniß von Volksansichten, räthselhaft als Denkmal von Ereignissen.

b) Der Schrift eigenthümlicher Werth ist Stetigkeit; doch frage nach den Abwandlungen des Worts vor seiner Aufzeichnung.

Das Urkundliche wird empfohlen durch Gleichzeitigkeit von Thatsache und Aufzeichnung, durch Unterordnung der Subjectivität des Schreibenden unter die objective Schriftform.

Inschriften, Diplome. Ihnen verwandt **Münzen** (insbesondere Denkmünzen, Medaillen) — **Epigraphik, Diplomatik** (zur Paläographik zu erweitern), **Numismatik**, Wissenschaften histor. Forschung ohne daran geknüpfte Nebenzwecke der Liebhaberei.

3) **Hülfszeugnisse**, theils ohne Wort und Schrift (stumme), theils ohne Absicht historischer Ueberlieferung.

Das Stetige in der **Natur** der Länder und Völker. — **Physische Geographie, Ethnographie.**

K. **Ritter**, Erdkunde 1817 f.

Stetige Aeußerungen des **Völkerlebens: Sprache — Linguistik, Etymologik**; Namen; Gebräuche (insbesondere Gedächtnißfeier).

Menschliche Werke ohne Wort und Schrift; architektonische, plastische, graphische, melodische ꝛc. Geräthe und Kunstwerke. Aus Material und Bildung Gewinn für die Geschichte der Technik; aus **Bauwerken** vor allem Erkenntniß volksthümlichen Geistes; aus Deutung der in das Werk gelegten Idee, reiche Ausbeute ohne echt historisches Schrot und Korn. **Archäologie** mit **Symbolik**. Verwandt die historische **Heraldik**.

3. **Die Formen von Raum und Zeit; Geographie, Chronologie.**

§. 4. Angabe von Raum und Zeit sondert aus dem Gebiete des Ungefährs und den rohen Massen der Erzählung den historischen Stoff durch äußere Zeichen der Beglaubigung.

Es war einmal ein Mann, **Rex quidam regnavit** (in den gesta Romanorum) ist das Lallen der Erzählung.

Mathematische und **physische Geographie** helfen der Geschichte den Grund bereiten; **politische Geographie** und **Statistik** erwachsen aus der Geschichte.

Delambre, astronom. 1814. 3. 4. — J. E. **Bode**, Anleit. z. allg. Kenntniß d. Erdkugel (1786) 1803. — K. **Ritter**, s. §. 3. — H. F. **Link**, physikal. Erdbeschrb. 1826. f. 2. 8. — A. F. **Büsching** (1754) 1787 f. 13. 8. — A. **Balbi**, abrégé de géogr. 1833. — F. W. **Schubert**, allgem. Staatenk. von Eur. 1835. f. 3. 8.

Die **Alterthümer** zu vergleichen einer Statistik der Vergangenheit ohne die außerhistorische politische Tendenz jener.

Die **Chronologie** bringt der Geschichte die Kenntniß des Jahreswechsels zu und hilft ihr die Kunde der Jahresrechnung einzelner Völker und der festen Punkte, nach welchen die Begebenheiten in ihrer Succession berechnet werden (Aera), auszumitteln.

L. **Ideler**, Handbuch der mathem. u. techn. Chron. 1825. 2—8. — L'art de vérifier les dates (1750) 1787. 3 f. 1819. 23. 8.

Das Jahr der Geburt Christi (ob falsch berechnet?)

Normaltypus; Verdienst des Dionysius Exiguus, Beda, Karls d. Gr. und Riccioli († 1669).

Landcharten, wenig brauchbar für Geschichte, wenn nur das gegenwärtig Bedeutende dargestellt wird. Bedürfniß historischer Charten für das Alterthum und die folgende Vergangenheit.

Atlas von Kruse 2c.

Chronologische und genealogische Tabellen, nothwendiges Beiwerk.

Blair, 1756. — C. Kruse, 1802 f. — F. A. Pischon 1821 f. — Geneal-Tab. v. J. Hübner, Koch, Voigtel 2c.

4. Geist der historischen Auffassung und Darstellung.

§. 5. Grundbedingniß historischer Auffassung ist die Beziehung der äußeren Erscheinungen auf Ideen. — Verknüpfung der Begebenheiten nach Ursache und Wirkung und des Einzelnen mit einer historischen Gesammtheit — Pragmatismus — ist nicht Merkzeichen einer besondern Art, sondern der echten Geschichte überhaupt. Philosophische Geschichte ist nicht Steigerung der Geschichte, sondern was diese in der Betrachtung des denkenden Menschen seyn soll. Philosophie der Geschichte tritt in das Gebiet der Philosophie über und zieht auch wohl die Zukunft in ihren Gesichtskreis. Gottes Weltplan zu ahnen, ist der Geschichte nicht fremd; ihn nachzuweisen überläßt sie der Philosophie.

Polybius apodeiktische Geschichte, die moderne pragmatische Geschichte, histoire raisonnée, h. philosophique aus dem Zeitalter Voltaire's, unechte Waare. Excurse und Declamationen ein Allotrium.

Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit von J. G. Herder. 1785. — Kant, Ideen zu einer allg. Gesch. in weltbürg. Absicht. 1787. — Fichte, Grundz. d. gegenw. Zeitalt. 1806. — Fr. v. Schlegel, Phil. d. Gesch. 1829. 2. 8. — Hegel, Philosophie des Rechts. §. 341. f. — Dess. Philosophie d. Gesch., herausgeg. von Fr. Gans. 1837. — A. v. Cieszkowski, Proleg. zur Historiosophie. 1838. („Die Zukunft ist integrirender Theil der Geschichte.")

§. 6. Der Geist der historischen Darstellung spricht sich aus in Wahrhaftigkeit und Sittlichkeit.

Ne quid falsi dicere audeat, ne quid veri non dicere. — Rien que la vérité et toute la vérité. Das Reich der Erfahrung Wucherboden des Wahns, das „Herz der Menge blind" (Pindar), die Lüge schmeichlerisch, der Skandal willkommen. Beruf der Geschichte zum Kampfe gegen Befangenheit, Irrthum und Lüge. — In Zeichnung von Greueln

und Lastern ist Maaß zu halten; dergleichen bessert nicht; schmutzige Blätter darf die Geschichte überschlagen.

Die Schönheit der historischen Darstellung darf der Treue nicht Eintrag thun; eigen ist ihr Würde; Ironie und Scherz sind ihr fremd; rhetorischen Ausputzes bedarf sie nicht.

5. Allgemeine Weltgeschichte.

§. 7. Allg. Weltgesch. besagt nicht eine erschöpfende Ausführlichkeit und magazinartige Massenhaftigkeit, auch nicht Vollständigkeit der gesammten Succession der Weltbegebenheiten, sondern Beziehung derselben auf eine gemeinsame Idee als geistige Einheit. Dies ist die Idee der Humanität.

Allg. Weltgeschichte eines Zeitraums, z. B. der letzten funfzig Jahre, hat ihre Giltigkeit.

Die sog. Geschichte der Menschheit fällt nach ihren historischen Bestandtheilen in die allg. Weltgeschichte zurück. Das Postulat von anfänglicher Rohheit gilt weder in der Geschichte noch in der Philosophie; Progression in der Gesittung, nach der Idee eines Zeitalters zu schätzen, ist auch im Ganzen anzuerkennen.

Is. Iselin 1764. — J. G. Herder §. 5.

Culturgeschichte ist Theil der allg. Geschichte, nicht höhere Potenz.

Die Idee der Humanität, in einzelnen Richtungen verfolgt, ergiebt Specialgeschichten der Religion, Kunst, Freiheit ꝛc. mit mannichfachen Unterabtheilungen. Es kann geschehen, daß die Auffassung eines Theils vom Standpunkte der Idee und ein materiell gegebener historischer Stoff einander in ihrer Begrenzung entsprechen.

6. Methode der Anordnung.

§. 8. Ethnographische und annalistische Anordnung sind nur Mechanismus, nicht Methode. Mit Recht heißt so nur die Anordnung nach der Succession von Erscheinungen, in denen sich eine insgemein bedingende Idee offenbart.

Die engl. allg. Welthistorie 1736 f.; deutsch 1744 f. nebst ihren Nachahmungen, — keine allg. Geschichte.

Hauptstücke der allg. Weltgeschichte:

1) das Alterthum,
2) das Mittelalter,
3) die neuere Zeit 1517—1789,
4) das Revolutionszeitalter.

Die Abschnitte innerhalb der vier Hauptstücke sind leichter nach epochemachenden Persönlichkeiten, als nach dem Aufkom-

men von Ideen ohne bestimmte Träger zu bestimmen; der Charakter einer Periode bestimmt sich nicht sowohl nach einem Anfangspunkte, als nach dem Höhestande des vorwaltenden Bedingnisses, sey es dergleichen äußere politische Macht (Perser, Makedonen, Römer, Franken, Deutsche, Franzosen) oder geistiges Princip (Kirchenschwärmerei, Kirchenstreit, neue Philosophie).

Anordnung des Einzelnen innerhalb der Perioden ist Sache der Kunst, nicht des Fachwerks.

Der historische Witz ist unsicherer Ordner.

7. Literatur.

§. 9. Universalhistorische Geschichtswerke, schon im Alterthum versucht, erst seit der Herrschaft des Christenthums in Europa auf Ideen der Humanität begründet.

Herodotus Plan: das Perserreich und sein Gegensatz. — Polybius, Rom als weltherrschende Macht. — Trogus Pompejus großartige Auffassung. — Orosius, Zusammenstellung des Elends auf der Erde. — Die Annalisten des Mittelalters mit dem Blick auf das Kaiserreich und Papstthum. — Carions (1532) und Melanchthons System der vier Monarchien nach Daniels Cap. 7. — Bossuet (1681): Gottes Vorsehung in der Geschichte der Offenbarung. — Einführung des profanen Gesichtspunkts auf Humanität durch Voltaire seit 1753. — Essai sur l'hist. gén. et sur les moeurs etc, dep. Charlem. 1756. — J. C. Gatterer's synchronistischer Schematismus und nüchterne Gründlichkeit. Handbuch der U. G. 1761. 2. 8. u. a. — A. L. Schlözers Schärfe u. Einseitigkeit; Vorstell. d. U. G. 1772 f. 2. 8. u. a. — J. M. Schröckh, f. 1774. — J. A. Remer, f. 1783. — Chr. D. Beck, f. 1787. — J. Gf. Eichhorn, f. 1799. — K. H. L. Pölitz, f. 1806. — J. v. Müller, 1810. 3. 8. K. v. Rotteck, f. 1813. — H. Luden, f. 1814. — Fr. Schlosser, f. 1815. — Leo, f. 1838. — K. Fr. Beckers Weltgesch. 7te Ausg. 1836 f.

Geschichte des Alterthums.

F. C. Schlosser, universalhist. Uebers. d. G. d. a. W. 1826. f. 9. 8. Handb. v. Heeren, Bredow, v. Raumer. Lorentz Grundzüge rc. 1833. Pischon, Lehrbuch, 1833.

Geographie: Strabo (historisch); Ptolemäus (mathematisch). — K. Mannert, Geogr. d. Griechen u. R. 1788 f. 14. 8. — F. A. Ukert, 1816 f. 4. 8. — Atlas v. d'Anville, Reichard rc.

Chronologie: Die Alexandriner (seit Jahrh. 3. v. Chr.) — Jul. Africanus (Jahrh. 2. n. Chr.) u. s. Nachfolger. — Thesaurus temporum Euseb. Pamphili v. Jos. Scaliger 1676. 2. F. — D. Petavii rationarium temporum (1633). Lugd. B. 1710. — L. Ideler, s. §. 4. — K. G. Zumpt, annales. 1819.

J. H. Eckhel, doctr. numor. veter. 1792. sq. 8. 4.

S. Fabricii bibliographia antiquar. 1760. 4. — Meusel, biblioth. histor. 1782 f.

1. Charakter des Alterthums.

§. 10. Uralte Verschiedenheit der politischen Zustände des Morgenlandes und Europa's; dort priesterlicher oder fürstlicher Despotismus, hier freies Bürgerthum mit Kämpfen zwischen Aristokratie und Demokratie. Die heidnischen Culte insgemein ohne religiöse Erhebung; im Volksleben hohe geistige Cultur ohne Sinn für Menschenrecht und sittliches Zartgefühl. Allmähliges Zusammenschrumpfen der Bevölkerung und des volksthümlichen Geistes; die Natur wird stiefmütterlich. Endpunkt der geistigen Macht des Alterthums mit dem Sturze des Heidenthums im Römerreiche durch Theodosius den Großen.

2. Vorhistorische Anfänge.

§. 11. Historische Ueberlieferung mangelt; Poesie und Philosopheme der Kosmogonien des Alterthums und Naturforschung neuerer Zeit lassen Räthsel und Fragen

übrig; aus dem Reize, die Leere historischen Wissens zu füllen, ist Reichthum an Hypothesen mit schroffem Gegengensatze der Ansichten hervorgegangen.

Hoher Werth der mosaischen Genesis, poetische Füllung der griechischen, Abenteuerlichkeit und Fälschung der übrigen Kosmogonien.

1. Anfänge der Erde.

Auftauchen der Erde aus Wasser nach Kosmogonien und Naturforschung. Bildende Gewalt des vulkanischen Feuers; Erdbeben Wehen der kreissenden Natur; Wiederkehr der Fluth, fortdauernde Beweglichkeit in der Natur, nachhaltiger Proceß der Erdgestaltung, Untergang zuerst erzeugter Thiergeschlechter. Präadamiten?

Cuvier, sur les ossemens fossiles 1821 sq. 5. 4.

Berechnung des Anfangspunktes (Petav: 3984 v. Chr.) Antiquität für historische Chronologie.

2. Anfänge des Menschengeschlechts.

Ob die ersten Menschen nicht die einzigen Urmenschen? Ob Autochthonen in mehrern Landschaften?*) Unbezweifelt ist Wahlverwandtschaft zwischen Natur der Landschaft und der Eingebornen. Die Verschiedenheit von Menschenracen ist nicht aus Abwandlungen des Urstamms durch Klima rc. zu erklären. Kaukasische, mongolische und äthiopische Race (nach Cuvier). Hochasien Sitz der Erstlinge des Menschengeschlechts und der nützlichsten Hausthiere und Früchte. Kaschmir das Paradies? Die kaukasische Race vorherrschend in der Geschichte.

J. F. Blumenbach, de gener. hum. variet. nat. 1776. — Cuvier, règne animal 1817.

3. Anfänge der Gesittung.

Tiefer Sinn der Poesien und Philosopheme vom Paradies und goldnen Zeitalter; gemeine Ansicht von Rohheit und Nothstand. Aus Vernunft, Kraft und Geschick Herrschaft des Menschen in der Natur; nach dem Bedürfniß und der Landesnatur Verschiedenheit des Gewerbes.

Goguet, de l'orig. des lois etc. 1758. 3. 4.

Entstehung der Sprache. Das Sprachtalent Gottes Gabe, die Bildung der Sprache Menschenwerk aus mechanischer Thätigkeit der Sprachwerkzeuge und gleichzeitiger Vernunftthätigkeit, das Wort zum Symbol zu machen.

De Brosses, de la format. mécaniq. des langues. 1765. — Herder, üb. d. Urspr. d. Spr. 1772.

---

*) Diese Schöpfung als nur ein einziges Mal eingetreten zu denken nöthigt nichts; sie mag für die verschiedenen Menschenarten .... an weit entfernten Zeitpunkten geschehen seyn: denn Gott wird nicht alt, noch müde zu schaffen, zu erhalten, umzubilden und zu erziehen. Niebuhr, R. Gesch. 1, 178 (2te Ausg.).

Die Sprachstämme mannigfaltig wie die Urstämme der Menschen. Ausgedehntes Sprachgebiet des Sanskrit; Etymologik innerhalb desselben ergiebig.

4. Anfänge des politischen Lebens.

Gesellung und Nothfriede natürlich gegeben und durch Familienband unterhalten, durch Opfergenossenschaften und Vertrag erneuert und erweitert; Eintritt des Staatscharakters, wo das Verwandtschaftsgefühl endet; Freiheit das Kleinod des gold. Z. A. Thatsächliches Aufkommen des Vorstandes der Familienhäupter, Weisen, Starken, Reichen; Herabsinken der Einfältigen, Schwachen, Armen. Wirkung der Gewalt, List, Gewöhnung, Erbfolge. Bildung eines Adels und eines Knechtstandes, der Aristokratie und des Kastenwesens, des Fürstenthums, der Monarchie und der Zwingherrschaft. Beim Beginn historischer Kunde von Zuständen des Ostens ist die Freiheit entwichen.

Streit der Ansichten über Urvertrag, über göttliche Einsetzung des Fürstenthums (divine viceregency) rc. nicht historisch, sondern politisch.

Rousseau, contrat social. 1760. — Hüllmann, Staatsrecht des Alterthums. 1820.

I.

Die Völker Asiens und Afrika's und die Hellenen vor Kyros.

§. 12. Der Anfang der Geschichte zeigt nur Zustände, nicht Begebenheiten; uraltes Staatswesen mit Vorwalten des Priesterthums und Kastenwesens, Fortdauer des Stammunterschieds und Knechtschaft des Volkes in Mutterlandschaften Asiens und Afrika's. Von hier gehen Wanderungen und Ansiedlungen aus, Handelsverkehr hat Götterdienste und mit ihnen Unzüchtigkeit im Gefolge; fürstliche Eroberer in den Anfängen der Urgeschichte kennt nur der Mythus; das Unrecht der Gewalt strebt, sich durch Versetzung in hohes Alterthum zu heiligen; die Reihe der historischen Eroberer beginnt mit David. Seit dem achten Jahrh. werden Eroberungsdrang und kriegerischer Despotismus, rascher Wechsel der

Reiche und Dynastien, Charakter des Orients. **Europa** zeigt glückliche Vereinzelung und ungestörte Entwickelung der Volksfreiheit. Eine neue Zeit beginnt mit dem Conflikte zwischen dem zwingherrlichen Großkönige Persiens und den freien Griechen. Die Königsregister und deren Chronologie der alten Zeit sind fast bei allen Völkern Asiens wahnhaft, doch mehr aus Misverstand des Studiums als aus Ueberlieferung der Sage hervorgegangen. **Chronologische Angaben** sind überhaupt bis gegen Ende dieses Zeitraums unzuverlässig, mit Ausnahme einzelner festen Punkte in der Geschichte der Juden und der Griechen.

Für Asien und Afrika insgemein: A. H. L. Heeren, Ideen, s. 1793. — K. Ritter, Erdkunde. — Zur Chronologie: Eusebius und C. F. Volney, chronol. d'Hérodote. 1808 sq. 3. 8. — Zur Geschichte d. Culte: Creuzer, Symbolik u. Mythol. s. 1810.

A. Aelteste Zustände Asiens.

1. Der Schauplatz.

§. 13. Die südlichen und westlichen Abhänge des Himmalaya Ursitz des Völkerlebens. Verzweigung desselben nördlich nach dem Imaus, westlich nach dem Kaukasus hin, Grenze zwischen Seßhaften und Nomaden (Iran und Turan 40° N. Br.) und Abgeschiedenheit Ostasiens; Uralter, Anbau an dem Ganges, Indus, Oxus, Jaxartes, Tigris und Euphrat. Der Kaukasus und Taurus bedeutsam für Vorderasien. Baktriana, Babylonien, Syrien, Palästina nebst dem Saum der arabischen Wüste, und Kleinasien Vermittlungslandschaften für den Verkehr. Armenien und Arabien nur geographisch bedeutend. Der persische Meerbusen, das indische und rothe Meer uralte Wasserbahnen für den Verkehr.

Himmalayagebirge (28,015? engl. F.) und seine Wunder; erste Kunde 1809. Grenzpunkt zwischen der kaukasischen und mongolischen Raçe und das Mutterland einer süd- und westwärts fortschreitenden Entwickelung. Der Paropamisus westlicher Bergwall Indiens mit kaukasischer Bevölkerung.

2. Indien.

James Mill hist. of British India. 2. A. 1820. — P. v. Bohlen, d. alte Indien 1830. 2 Bde. — Heeren, Ideen. 4. Ausg., Th. I, Abth. 3.

§. 14. Rege Kräfte der Natur, üppige Segnung mit Naturgaben, Abgezogenheit der Menschen vom Leben, Thatenlosigkeit, Hang zur Meditation mit dem Schwelgen in grobsinnlichen Anschauungen. Die Verfassung lähmend für Entwickelung der That, das politische Leben festgebannt, ohne Streben nach außen; Verpflanzung der Gestaltungen indischen Lebens gen Westen nur zu vermuthen, nicht sicher nachzuweisen. Keine Geschichte, aber Denkmale uralter Gesittung und Staatsordnung.

Urheimath indischen Staatswesens und Volkslebens am Himmalaya. Der Ganges heiliger Strom und Culturstraße; alte Westgrenze Indiens über den Indus hinaus bis zum Paropamisus ohne Gleichartigkeit der Bevölkerung mit den Hindu.

Denkmale altindischen Geistes und Staatswesens:

1) Kunstdenkmale zu Mavalipuran, auf Elephante und Salsette.

Langlès monumens de l'Inde. 1813. 2. F.

2) Sprache und Literatur. Sanskrit mit hoher Vollendung des innern Baues, Denkmal eines sprachlichen goldenen Zeitalters. Die Literatur unergiebig für Kunde von Begebenheiten; der indische Sinn unfähig zur Auffassung verständiger chronologischer Successionsordnung. Ueppigkeit der Dichtung. Musenhof des K. Vicramaditya 1441? 1582? oder 56 v. Chr.? Vedas, Gesetze des Menu.

Asiatick researches 1788. sq. Bopp Lehrgeb. d. Sanskrit-Spr. 1824.

3) Religion und politische Zustände.

Der Brahmacult ursprünglich rein; Trimurti: Brahma, Wischnu (Krischna), Schiwah; Vervielfältigung durch Incarnation, Entartung des Cultus; Lingamsdienst, Kinderopfer, Verbrennung der Weiber, Selbstpeinigung.

Das Kastenwesen (Brahminen, Ketri, Waisyas, Sudras) uralte Form des Staatslebens mit peinlichem Cärimonialgesetze, Verstocktheit und Trug des Pfaffenthums und Erstarrung des Volkslebens, leidendem Gehorsam, Schlaffheit und Lebensverachtung („Heroismus der Stumpfheit") des Volkes, Auflösung der Individualität und des Patriotismus.

Verjüngung des Brahmacultus durch Buddha (Jahrh. 5 vor Chr. Geb.?), ungemeine Verbreitung nach Ost- und Nordasien, Entartung zu pfäffischer Gaukelei.

Muthmaßliche Verbreitung indischer Götterdienste und Cultur nach Westen; Aehnlichkeit altafrikanischer Institute. Altasia-

tischer Pantheismus (Idee eines reinen Urcults?), symbolische Deutungen griechischer Culte.

Schelling, üb. die Gotth. auf Samothrake. 1815. — Fr. Creuzer, Symbolik. — J. H. Voß, Antisymbolik. 1824.

Mythische Geltung Indiens in den Sagen von Eroberungsfahrten gen Osten; Mangel an Sinn für Theilnahme am Staatenverkehr des Ostens; hohe universalhistorische Bedeutung bei scheinbarer Bewegungslosigkeit und Passivität durch die anziehende Kraft und die Darbietungen für Fremde.

Der Abstand des chinesischen Alterthums von dem indischen; Befugniß zur Ausschließung China's von der Schaubühne der Geschichte des frühern Alterthums.

China aus dem Gesichtspunkte der Philosophie der Geschichte s. Hegel Phil. d. Gesch. 113 f.

3. Baktrien (das Zendvolk), Babylonien, Assyrien.

§. 15. Die Länder zwischen Indus und Euphrat sind zuerst durch Cultur und Friedensverkehr universalhistorisch bedeutend; die Eroberungsstaaten daselbst gehören späterer Zeit an.

Das baktrische Hochland und Sogdiana mit dem Oxus (Gihon) und Jaxartes (Sir), reich begabte Marken gegen Turan und Länder der Passage für den Handel Hochasiens. Vermuthung eines früh aufgelösten Urstaates in Ostpersien, wovon die Baktrier eine Trümmer, s. Schlosser 1, 157. Die Bevölkerung der indischen nahe verwandt, im Dunkel des Alterthums kaum zu erkennen, ohne Geschichte (ob die medischen Königsnamen — Ktesias bei Diodor 2, 5. 32. — von Arbakes an, hieher gehören?), wichtig durch eigenthümlichen Cult.

Zendbuch, Zend-Avesta, Zendsprache; die Götter Ormuzd und Arihman; Mager, Zerduscht (Zoroaster).

Anquetil du Perron Zendavesta 1771, deutsch v. Kleuker 1776. — J. G. Rhode, die heil. Sage der alten Baktrer rc. u. d. Zendvolks 1820. — Rask, über das Alter rc. d. Zendsprache, deutsch 1826.

Ursprung der Lehre vom Teufel aus der Uebertragung Arihmans auf den Satan. Der Teufel als universalhistorische Erscheinung.

Babylonien angeschwemmtes Fruchtland, Geschenk des Euphrat und Tigris, im Norden Nachbarschaft der mesopotamischen Wüste. Wanderungen aramäischer (semitischer) Stämme von den Abhängen des Kaukasus und den Quellen der Ströme gen Süden? Andrang roher Gewalt gegen friedliche Cultur von Assyrien her.

Babylon der alte Priester- und Handelsstaat, Ninive der Sitz kriegerischer Hordenführer, beide alten Ursprungs. Mythen von Nimrod (2000?), Bel, Ninus aus dem Bedürfniß

des Alterthums, eine einzelne Persönlichkeit für den Anfang zu haben. Vorherrschen des assyrischen Namens. Wahnhafte Rückversetzung einer Semiramis und babylonischer Königsbauten in die Urzeit, Vergleichung der Angaben der Genesis rc., des Herodotus und Ktesias (b. Diodor 2.) mit denen der alexandrinischen Chronographen (Berosus b. Euseb.) Die Räume der Vorzeit gefüllt mit Namen von Schattenkönigen ohne Charakter und ohne Befruchtung durch Mythus. Das Unhistorische der Fabeleien vom Weiberregiment in Asien.

Das angebliche altassyrische Reich bis Sardanapal 888? (Assarhaddon 717? vgl. §. 27.), minder bedeutend, als die einseitigen Berichte (mit jüdischen Uebertreibungen) lauten. Die Nachbarländer eigenen Rechts; in Mesopotamien zu Davids Zeit Könige zu Zoba (Nisibin).

Babylon Sitz der Cultur und des Handels, nicht sicher gegen die rohe Gewalt der Hordenführer; sein Verhältniß zu Ninive wie das eines Waarenlagers zum Heerlager. Mehrmalige Herrschaft der rohen Kriegerstämme der Nachbarschaft über das nicht mannhafte Handelsvölkchen. Gewerbthätigkeit, Lebensverfeinerung, Luxus. Culte des Bel und der Baaltis, verwandt mit dem Lingamsdienste; Gesellung der Wollust zum Culte. Die Priester, eine Kaste, herrschend im Staate durch Priesterkünste, Wissen und praktisches Geschick. Astronomie, Wochenrechnung; Bewässerungsanstalten. Keilschrift.

Heeren Id. 1, 2.

4. Syrien, Phönikien, Kleinasien.

§. 16. Nahe Verwandtschaft der Culte mit dem babylonischen; Verehrung der befruchtenden Natur, Vorwalten sinnlicher Ueppigkeit, Zumischung von Grausamkeit und Fanatismus. Tempelstätten als Stationen und Lustplätze für den Verkehr, wiederum Cultverpflanzungen durch Handelsfahrten.

Die BB. d. Kön., Chron. und Propheten. — J. L. Burckhardts Reise in Syr. und Paläst. Herausgeg. v. Gesenius. 1823. 2. 8.

Syrien (Aram). Verschiedene Ausdehnung des Landes- und Volksnamens. Fluß Orontes, Berg Libanus. Kölesyrien, die östliche Wüste, die Handelsstraßen über Damaskus und Palmyra. Heimische Produkte: Cedern, Wein (von Chalybon), Korn, Schafe, Pflaumen. Die Bevölkerung der babylonischen verwandt. Uralte Städte: Damaskus, das Auge des Morgenlandes, Baalbek (Heliopolis), Hamath, Thadmor (Palmyra). Cult der Astaroth (Dea Syria) in Baalbeck. Syrien nur als Vermittlungsland für den Verkehr wichtig. Mangel an Volkskraft und politischer Bedeutung. Syrien unter Ha-

dad-Esar von Zoba, dann unter David; unter eigenen Königen seit Rezin; 980—740.

Phönikien, der Saum von Syrien, von der Natur mit Häfen, Schiffbauholz, Purpurschnecken und Glassand ausgestattet. Seine Bewohner, Dank dem Kunstfleiß und Seeverkehr, eigenes Volk neben den Syrern.

Hebräische und griechische Berichte ohne Ganzheit. Ezechiel.

Phönikiens Städte Aradus, Antaradus, Byblus, Berytus, Tripolis, Sidon, Sarephtha, Tyrus in lockerem Städtebunde mit hegemonischem Streben der uralten Mutter Sidon und der zw. 1000—600 v. Chr. mächtigern Tyrus und daraus entstandene Eifersucht und Zwietracht; doch frei bis Nebukadnezar. Agenor in Sidon Kadmus Vater?? Hiram in Tyrus, Davids und Salomos Zeitgenoß, Ethbaal, Vater der Jesebel, (Pygmalion, Bruder der Dido, mythisch); Culte des Baal, der Baaltis und Astaroth, des Moloch, Adonis und Melkarth (tyr. Herakles).

Fr. Münter, Relig. der Karthager (1816) 1821.

Das Volksthum erfüllt sich im Handelsleben. Heimische Industrie; Purpur, Glas, Webereien. Handel nach den südlichen Meeresküsten, durch Syrien nach dem innern Asien, nach Küsten und Inseln des Mittelmeers und im atlantischen Ocean. (Madeira? Bernsteinküste? Umschiffung Afrika's?) Verfuhr indischer und arabischer Waaren, spanischen Silbers, britannischen Zinns, preußischen Bernsteins ꝛc. — Faktorei zu Memphis. Pflanzstädte am persischen Meerbusen, Tylus, Aradus; auf Kypros, Kreta, Rhodos, Thasos, Melite, Sicilien (Eryx); in Nordafrika: Utika 1100, Tunes; Karthago, 888? Hadrumetum, Leptis; in Spanien (Tartessus): Gades 1000? Karteja, Malaca, Hispalis; Uralter Verkehr mit den Hellenen; späterhin Gegensatz. — Thaaut's Erfindung der Buchstaben; doch keine heimische Literatur übrig. (Pseudo-Sanchuniathon?).

Karthago's Charakter bleibt nicht rein phönikisch; zu seiner Bevölkerung mischen sich afrikanische Elemente; es bekommt seine historische Bedeutung durch sein Ankämpfen gegen die Hellenen im Westen und die Römer. Charakter des Kampfes und der Streitmittel gehören nicht dem phönikischen Wesen an. Einen Platz im universalhistorischen Staatenverkehr bekommt Karthago erst seit den Conflikten mit den Griechen. S. §. 46. 47.

§. 17. Kleinasien hat im gesammten Lauf der alten Geschichte nur Einen bedeutenden Staat mit heimisch gestaltetem Volksthum, Lydien. Während die rohen Völker des Gebirges vereinzelt und frei leben, werden die Culturvölker der westlichen Ebene fremdem Ge-

bote unterthan. Kleinasiens universalhistorische Bedeutung liegt in der vermittelnden Stellung zwischen Hochasien und Europa und der gegenseitigen Verpflanzung von Cultur.

Mannert Bd. 6.

Naturgestaltung: Des Taurus nördlicher und südlicher Auslauf gen Westen; Kilikiens Pässe; karge Bewässerung; selbst der Halys unbedeutend. Naturerzeugnisse in der westlichen Ebene mannigfaltig und reichlich.

Völker des Gebirges: Syrischkappadokische Stämme im Norden — Kappadoken, Paphlagonen, Bithyner. (Rohheit der Heniochen, Chalyber, Mosynöken rc.); Kiliker, Pisider, Isaurer, Lykier im Süden.

An der Westküste Gemisch europäischer und asiatischer Stämme. Karer, Leleger, Pelasger, (tyrrhenische Pelasger), Thraker, Myser, Troer.

Durch heimische Cultur ausgezeichnet nur die Phryger und Lyder (Mäones), eben so durch frühes Verderbniß der Sitte. Ruhm phrygischer und lydischer Erfindungen: Bergbau, Flötenspiel, Doppelflöte, Geld, Brettspiel, Wirthshäuser, Garküchen.

Kleinasiens Culte, aus den südöstlichen Nachbarlanden stammend, in Kleinasien eigenthümlich gestaltet.

Kybele, die große Göttermutter, Verehrung des schwarzen Steins zu Pessinus; Sabazios (Bakchos), Enyo (Baaltis, Bellona). Orgiasmus, (dem babylonischen Culte verwandt), die Kehrseite religiöser Begeisterung, mit den Extremen, Wollust und Selbstentmannung.

Herod. 1, 93. — Strabo, 12, 557. 577.

Hierodulen in Comana, Priaposdienst zu Lampsakos. Ephesos religiöse Metropolis des Dienstes der fruchtbaren Naturgöttin. — Synkretismus dieser Culte mit europäischen; Rhea, Kureten und Korybanten, Dionysos; Cult des Priapos und fanatische Priester der Bellona in Italien.

Kleinasien Markt von Hochasien, Handelsstraßen zum westlichen Meere. Unzüchtigkeit durch Cult und Luxus.

Politische Geschichte hat nur Lydien und nicht vor dem 8ten Jahrh. (s. §. 28.).

Der Staat von Troja im Lichte griechi cher Poesie; die Könige der griechischen Herogonie nicht fremd, die Völker verschieden redend.

5. Arabien, Palästina, die Juden.

§. 18. Fortsetzung der arabischen Sandwüste durch Arabien gen Mesopotamien; Arabien mehr ein Anhang zu Afrika, als Aegypten zu Asien, aber der Volkscharakter vom afrikanischen verschieden.

Niebuhr, Arabien 1772. — K. Ritter.

Arabiens Wüste, Höhen, Küste. Nedsjed das Beduinenland, Hedsjas, die Westküste mit Handelsstädten, die peträische Halbinsel mit dem Sinai und Horeb; Häfen Elath und Eziongebr. Yemen mit Durra, Wein, Kaffee, edeln Früchten; die Küsten von Sabäa, Hadramaut, Oman, Tehama mit Edelsteinen, Weihrauch, Myrrhen. Ophir, unbestimmte Bezeichnung südöstlicher Fruchtlandschaften. Das Roß und Kameel, „das Schiff der Wüste."

Die Araber (aramäischen Stammes?), durch Meer und Wüste abgeschlossen, vereinzelte Stämme mit patriarchalischer Verfassung. Edomiter (Idumäer) Midianiter, Moabiter, Ammoniter, Amalekiter am Saum der Wüste gen Palästina. Ansicht der Araber von Ismaels Stamme. Unwandelbarkeit des Volkslebens durch die Natur bedingt. Theilnahme am Völkerverkehr durch Karawanen- und Seehandel. — Gerrha bedeutender Seeplatz im Verkehr mit den Babyloniern.

§. 19. Palästina, das Mittelland zwischen Arabien und Syrien, zwischen Afrika und Asien, gegen fremden Eindrang nicht von der Natur verwahrt, zum Anhange von Aegypten oder Syrien geeignet.

Palästina, das Land der Schluchten und Höhlen, mit reicher Vegetation in Thälern und auf Höhen (Wein, Oel, Honig, Feigen, Balsam, Palmen ꝛc.). Der Jordan und seine Seen (v. Genezareth oder Tiberias oder das galiläische Meer; der Asphalt-See oder das todte Meer). Die Länder Kanaan und Gilead westlich und östlich vom Jordan. Zugänge an der Seeseite bei Gaza, Joppe, Akkon. Berge Carmel, Tabor, Hermon. Alte Bewohner die Philister (Askalon), Jebusiter, Horiter ꝛc.

Berichte der biblischen Schriften, der Geschichtschreiber der Kreuzzüge, neuerer Reisenden. — Adr. Relandi Palaest. 1714. 2. 4. — K. Fr. Klöden, Landesk. u. Charte. 1817. — K. Ritter, Erdk. (erste Ausg.) B. 2. — K. v. Raumer, Palästina. 1835. — Ackermann, Bibelatlas. 1832.

§. 20. Die Hebräer, Israeliten, Juden. Im Gegensatze gegen asiatischen Götzendienst kündigt sich der Jehovadienst an; die Juden, das Volk Gottes, Träger der großen Idee von Einem Gott ohne bildliche Darstellung und durch den Geist eines großen Gesetzge-

ders eigenthümlicher Staatsordnung theilhaft, erscheinen als neue Größe unter den Völkern, aber ohne den Eifer der Verbreitung ihres Glaubens; spröde im Gegensatze gegen das gesammte heidnische Alterthum. Das hohe geistige Gut erlangt nicht universalhistorische Geltung. Die universalhistorische Bedeutung der Juden liegt nicht in der Geschichte ihres in sich abgeschlossenen Volkslebens, nicht in dem, was der jüdische Staat in Palästina war, sondern in dem, was mit dessen Auflösung sich von da geltend gemacht hat, in der Verbreitung des Glaubens an Einen Gott, mosaischer Institute und endlich der Zerstreuung des jüdischen Volks selbst.

Die historischen Schriften des alten Testaments; Josephus. — Frivole Skepsis der franz. „neuen Philosophie." — (H. S. Reimarus) Fragm. a. der Wolfenb. Bibl. 1778. — Kritik in Vater's Commentar zum Pentateuch. 1805. W. M. L. de Wette's Beitr. zur Einleit. in d. A. T. 1806 und Deff. hebr. jüd. Archäol. (1814) 1830. W. Gesenius, Gesch. d. hebr. Spr. u. Schr. 1815. u. Uebers. d. Jesaias 1820. — H. Leo, Geschichte d. jüdischen Staats. 1828. — Ch. Th. Engelhoft, hist. pop. Jud. bibl. 1832.

Die Schrift und historische Aufzeichnungen sind bei den Hebräern von hohem Alter; die gegenwärtige Gestalt der historischen Bücher gehört in spätere Zeit, zum Theil in die Zeit des Exils und nach diesem.

Abraham, um 2200? 2000? (Euseb.), Stammvater der Hebräer (auch der Edomiter, Ismaeliter, Midianiter ɩc.?). Jehovah Stammgott; Beschneidung. Joseph und die Israeliten in Aegypten 1860? 1756? Anfänge der Bedrückung durch fremde Herren und der feindseligen Stimmung der Hebräer gegen andere Völker.

Moses 1550? dessen ägyptische Bildung und Schriftkunde. Auszug aus Aegypten. Kampf gegen den rohen Nomadensinn des Volks. Gesetzgebung, während der Wanderung begonnen (ob schon schriftlich aufgezeichnet?), durch spätere Zusätze ausgebildet. Theokratische Verfassung mit einer Priesterkaste und Hohenpriestern, Zehnten, Verboten des Wuchers unter Volksgenossen und der Ehe zwischen Blutsverwandten. Mosaisches Strafrecht.

J. D. Michaelis, mos. Recht. 1770 f. 6. 8.

Einzug in Palästina unter Josua 1480? grausame Gewaltübung gegen die Eingebornen. Die Hebräer seßhaft und Ackerbauer. Stammbund ohne Bündigkeit; Ringen gegen die Feinde umher; Ausbildung des Fremdenhasses ohne Wachsthum der Kraft; Ueberlegenheit der Philister; Erhebung der Richter. Gideon, Simson ɩc. Priesterliche Nachbildungen zu

der mosaischen Gesetzgebung; Besitzrecht, Jubeljahr. Verfall des Staatswesens. Samuels Prophetenschulen um 1100. Begehren des Volks nach einem Könige.

§. 21. Das Königthum im Kampfe mit dem Priesterthum aufsteigend, nur kurze Zeit im Innern bedingend und nach außen mächtig, führt zur Trennung des Staats; politische Zerrüttung und Verfall des Jehovadienstes und Hang zum Thierdienst und Baalsculte, sittliches Verderbniß der Fürsten und Völker zu schmachvollem Untergange der politischen Existenz. Die Geschichte der getrennten Reiche eine Bahn von Verruchtheit, Blut und Drangsal. Palästina Tummelplatz innerer und äußerer Kriege. Die Propheten, scharfen Eifers, groß durch Geist und Charakter. Jesaias zwischen Moses und Jesus der größte Geist der Nation. In der Messiasidee Sehnsucht und Trost des Volkes.

Saul, tapferer Krieger, aber unfähiger Fürst, 1100 (1095) —1055; Samuel sein Widersacher. David — 1015. Der Mann nach dem Herzen Gottes, Psalmendichter, Sünder und Büßer; der unglückliche Vater. Jerusalem Staatsheiligthum, Burg Zion. Siege über Hadad=Esar, Ausdehnung des Reichs über Damaskus, bis Thapsakus, Elath und Eziongebr. Befreundung mit Hiram. Kluge Schonung der Priesterschaft (Nathan). Fünf Mill. Einwohner. Salomo, der Haremssultan, Tempelbauer und Götzendiener — 978. Abfall Rezins von Damaskus, Empörung Jerobeams.

Theilung des Reichs 975. Israel (Ephraim), zehn Stämme. Jerobeam — 954. Residenz Sichem, Thirza, später Samaria. Thierdienst in Bethel und Dan; Opfer auf Berghöhen. Phönikischer Baalsdienst. Ahab, Jesebel 925—897. Die Propheten Elias und Elisa. Jehu Vertilger von Ahabs Geschlecht. Der wackere Jerobeam II. 825—784. Israel dem Assyrer Phul zinsbar, Hosea, Ende des Reichs 722 durch Salmanassar.

Juda: Rehabeam — 953 über die Stämme Juda und Benjamin. Sisak plündert Jerusalem 971. Josaphat — 891. Athalia's Baalstempel. Jojada der Hohepriester und K. Joas 877. Ahas 728. Tribut an Assyrien. Jesaias 720. Hiskias — 699. Sanherib vor Jerusalem. Josias 642—611. Wiederfindung des mosaischen Gesetzes. Joachas; Necho als Sieger in Jerusalem 610. Zedekia 599—588. Jeremias. Babyl. Exil.

B. Afrika.

1. Der Schauplatz.

§. 22. Der ältesten Geschichte Gebiet beschränkt sich auf den Nordosten, auf das Stromgebiet des Nils. Von der Geschichte gänzlich abgeschieden bleibt das Innere Afrika's. Die Verbreitung der Cultur geht von Süden nach Norden; der Nil ist die Zuglinie.

Das äthiopische Hochland und seine Gebirge (Mondgebirge). Nilquellen. Astapus (Bahar el Abjad, der weiße Strom), Bahar el Azrek (der blaue Strom), Astaboras (Tacazzé). Abyssinien, Nubien, Aegypten, das Gegenstück zu Armenien, Mesopotamien, Babylonien.

Afrika's Inneres, die Quellen des Nils, der Lauf des Niger Gegenstand der Wißbegier und Reiselust im Alterthum u. in neuer Zeit. Herodotus. — Bruce, 1768 f. — Die Sendungen der African society seit 1788. — J. L. Burckhardt, travels in Nub. 1815. — Gau, antiq. de la Nub. 1821. sq — Calliaud. 1822 sq. — Rüppel 1829., Caillié, Lander. — Leyden und Murray, hist. of the discoveries etc. 1817. 4. — Berghaus Charte.

2. Die Aethiopen und Meroe.

§. 23. Die Aethiopen und Makrobier, am südlichen Pol der mythischen Geographie, mythischen Ruhms bei den Griechen, (semitisches?) Culturvolk, verschieden von rohen Negerstämmen des innern Afrika und der Abhänge des abyssinischen Hochlandes, und von den schlichthaarigen Libyern. Meroe, Mutterlandschaft nordwärts verbreiteter Cultur.

Homer Il. 1, 423. — Herodotus 3, 17 f. 4, 197. (Makrobier, Libyer). — Herod. 2, 23. — Diodor 1, 33. 2, 14 f. (Ichthyophagen, Hylophagen ꝛc.).

Meroe, auf der Halbinsel des Nils (Sennaar), jetzt Shandy; asiatische Ansiedler? Heiligthum Ammon mit stolzem Tempel- und Pyramidenbau, Priesterstaat, mächtig unter Sabako und Tirrhaka 800—700 v. Chr., besteht bis in die Zeit des zweiten Ptolemäers (Diod. 3, 6.). Von da Ansiedlungen den Nil abwärts, nach der Ostküste und den Oasen (Oasis magna El Wah, Oasis parva El Ghurbi), Ammonium (Siwah), und Aegypten.

Heeren Ideen 2, 1.

3. Aegypten.

Heeren, Id. 2, 2.

§. 24. Aegypten (Mizraim, Mesr) durch Gebirge, Wüste, Meer umgrenzt, im Innern durch den Nil bedingt, zum Theil Geschenk des Flusses, ganz von ihm abhängig, durch ihn reichlich befruchtet.

Description de l'Egypte 1810 sq. — Champollion l'Egypte sous les Pharaons 1814. (descr. géograph.). — Belzoni 1821. — Minutoli 1824.

Ober-Mittel-Unter-Aegypten, abgegrenzt durch Syene, Chemmis, Kerkasorus. Ueberschwemmung von Mitte Augusts bis Ende Octobers. Die Mündungen (Pelusium, Kanopus). Das Delta. Steinmassen des östlichen Gebirges.

§. 25. Die Geschichte der historischen Forschung, in Bezug auf ägyptisches Alterthum, selbst ein Hauptstück der Geschichte des menschlichen Geistes. Großer Reichthum von Quellen zur alt-ägyptischen Geschichte; bedeutsame Denkmale der Baukunst und bildenden Kunst; Hieroglyphen, Papyrusrollen, Buchstabenschrift. Uralter Ruhm der Eigenthümlichkeit und tiefen Weisheit Aegyptens bei den Hellenen veranlaßt Reisen und Forschungen. Dennoch erst im 7ten Jahrh. v. Chr. beglaubigte Geschichte.

Tempel, Palläste, Katakomben, Sphingen, Memnonssäule, Obelisken in Oberägypten zu Thebä (jetzt Luxor, Karnac, Medinat-Abu, Kurnu), Hermunthis, Latopolis (jetzt Esné), Chnubis, Groß-Apollinopolis (jetzt Edfú), Tentyris (der Thierkreis), Elephantine, Philä. Sculpturen. Zweifel gegen die Annamen hohen Alters jener Werke. — In Mittelägypten, Pyramiden bei Ghyzé ꝛc. Fürstenbegräbnisse; Denkmale despotischer Gewaltübung. — Das Labyrinth.

Hieroglyphen, hieratische, demotische Schrift. Inschrift von Rosette.

Champollion, système hiéroglyphique d. anc. Egypt. Paris. 1824. — Spohn, Seyffarth.

Zuverlässigkeit und Einseitigkeit der hebr. Nachrichten. Herodotus Wißbegier und Empfänglichkeit für Erzeugnisse ägyptischer Befangenheit, Selbstsucht und Gaukelei. Manetho c. 260 v. Chr.? Eratosthenes, Diodor ꝛc.

§. 26. Die Anfänge der Niederlassungen in Aegypten sind unbekannt. Lange Zeit mehre Staaten neben einander; This, Thebä, Memphis, Sais, Tanis, On, Bubastus ꝛc. Einheit ägyptischen Königthums seit Sesostris. Blüthezeit des eigenthümlich ägypt. Staatslebens. Doch Zwietracht zwischen Pharaonen und Priestern, Volksdruck. Innere Zerrüttung, Auflösung in mehre Dynastien, Herrschaft der Aethiopen.

Aehnlichkeit indischer nnd ägyptischer Institute.

Niebuhr, Reise 2, 44.

Manetho's 31 Dynastien; eitele Versuche, sie historisch zu

ordnen. Die Königsverzeichnisse bei Herodotus 2, 99 f. und Diodor 1, 45 f. schwer zu einen.

Menes symbolischer Anfang der ägyptischen Königsgeschichte. Im Staate von Thebä Wurzel priesterlicher Weisheit und Regierung von Meroe her (Diod. 3, 3.). Ansiedlungen stromabwärts; Anstalten zur Regelung des Wasserstandes. See Möris. Pharaonen im Staate von Memphis, Hyksos im Delta (1800? 1700?). Joseph Werkzeug des Pharao zur Knechtung des Volks 1860? 1750?

Genes. 47.

Israeliten im Lande Gosen. Vertreibung der Hyksos; Einung des Staats.

Sesostris (Ramesses) g. 1365 (Volney), angeblich Eroberer bis Kolchis; Ordner des Gesammtstaats. Pheron, Proteus (1184?); Rhampsinit. Cheops, Chephren &c. Pyramidenbauer, Priesterfeinde und Volksbedrücker. — Herrschaft der Aethiopen Sabako, Thirrhaka 765—715. Der Phthapriester Sethon 715—671. Sanheribs Einfall. Dodekarchie.

Das innere Staatswesen:

Memphis Königssitz, mit dem Tempel des Phthas; Thebä Staatsheiligthum. Nomen. Ausbildung des Kastenverhältnisses (Herod. 2, 163. Diod. 1, 73. 74.). Die Priester, praktische Weise des Landes als Astronomen, Feldmesser, Richter, Baumeister, Aerzte. Ihr Einfluß auf die Königsgewalt. Ihre Mysterien. (Sainte-Croix myster. du paganisme, N. A. 1817.) Höherer Staatscult — Osiris, Isis, Anubis, Phthas, Neith &c. Thierdienst — Apis. Keine heitere Seite des Lebens, kein Sinn für das Schöne der Kunst; drückende Majestät der Bauten, Uebung in den Künsten des Friedens und dem Mühsal der Arbeit, in Geduld und Beharrlichkeit unter Leitung der Priester und dem Drucke despotischer Könige; Mangel an sittlichem Gefühl und Ehrbarkeit. Freude an Todesbildern (Mumien). Todtengericht. Strenge bürgerlicher Ordnung. Nilschifffahrt und Handel. Schifferkaste.

Die Berichte von Auswanderungen und Culturverpflanzungen zu den Hellenen unsicher, aber die Frage nach dem Zusammenhange ägyptischer und hellenischer Cultur hochbedeutsam. Vgl. die Hellenen.

C. Eroberungslust in Asien und Afrika.

1. Charakter des Zeitalters.

§. 27. Nach wahnhaften Angaben von Eroberungsfahrten des Ninus, der Semiramis, des Sesostris, wobei Indien, die Säulen des Herakles, Kolchis beliebte

Grenzbezeichnungen, nach den vielfältigen Wanderungen von Stämmen zur Gewinnung von Wohnsitzen, beginnt mit dem achten Jahrh. der Drang zu roher Gewaltübung vom Tigris her und macht sich in der Nachbarschaft geltend. Der Erfolg reizt zur Nachahmung; gegen kriegerischen Despotismus erhebt sich der Trotz auf die Gewalt; daher rascher Wechsel der Dynastien; gemeinsam wird die Eroberungslust Asiens und Afrika's Königen im siebenten und sechsten Jahrh., und es beginnen universalhistorische Conflikte.

Mythen von Dionysos indischer Heerfahrt und Herakles Kämpfen ohne Bedeutsamkeit für die Vorhalle der Geschichte der Eroberung. Der Krieg gegen Troja mit dem Charakter der Rache? David erster historischer Eroberer.

2. Assyrien und Babylonien.

§. 28. Usurpation des Königthums und Eroberungslust aus dem Gefühl der Kraft und des Bedürfnisses, den angemaßten Thron durch äußern Gewinn zu stützen und zu schmücken.

Phul, Begründer der neuassyrischen Dynastie c. 777, zieht gegen Israel 773, Syrien (Rezin 2.), Medien (und Baktrien?); Tiglat Pilesar c. 740 erobert Damaskus, Salmanassar g. 720 unterwirft Israel, bekriegt Tyrus (seitdem Anlage von Neu-Tyrus auf der Insel); Sanherib c. 714 gegen Aegypten und Jerusalem; Verfall der assyrischen Macht, Abfall Mediens. Kümmerliches Fortbestehen des Staats unter Assarhaddon und drei folgenden Königen bis 603 od. 597. Ob Sardanapal erst hieher zu setzen ist?

Schlosser 1, 218.

Babylonisches Reich. Chaldäer in Babylon, als assyrische Besatzung? Satrapen desselben Stamms. Nabonassar 747, Typus für die Chronologie. Selbstständiger Fürst Nabopalassar 627—604; mit Kyaxares gegen Ninive; sein Sohn Nebukadnezar — 561, Sieger über Necho bei Kirkesium 604, erobert Jerusalem 588, bekriegt Tyrus und Aegypten.

Babylon, verschönert durch Nitokris in Nebuk. Zeit (durch Semiramis?).

Herod. 1, 178 f.

Pracht des Hofes, grausame Willkür der Regierung. Zustand der Juden.

Bertholdt zum Daniel. — Gesenius zum Jesaias. — Ezechiel's Bedeutsamkeit Schlosser 1, 241.

Chaldäer, Bezeichnung babylonischer Priester vom fremd-

bürtigen Herrenstamme auf die Babylonier übertragen; diese Chaldäer späterhin nur rohe Gaukler.

3. Medien und Lydien; die Skythen und Kimmerier.

Herodot. B. 1. — Ktes. b. Diod. 2.

§. 29. In beiden Staaten Usurpation des Throns und darauf Despotismus und Eroberungslust, unterbrochen durch einen Einfall turan. Nomaden. Mittelasien, Heerd nomadischen Gedrängs, Mutter der Schrecknisse von Raub und Knechtung für die Seßhaften Asiens und Europa's; sein Volksthum gleichförmig durch alle Zeiten, seine Geschichte einerlei ohne Eigenthümlichkeit des Einzelnen.

Meder (Arier) Bewohner eines hochgelegenen Weidelandes, Reitervolk; Baktrier in alter Verbindung mit ihnen. Die Mager herrschende Priesterkaste. Unter Assyrien bis Sardanapal (Arbakes Abfall?) oder Sanherib.

Dejokes erster selbstständiger Fürst, durch das Volk erwählt, und Erbauer der Zwingburg Ekbatana 700?, Phraortes um 660, herrscht auch über Persien. Kyaxares 635 bis 595. Lydischer Krieg 625? 610?

Herodotus 1, 101 f.

Lydiens angebliche Atyaden und Herakliden. Kandaules im Lichte des Mythus. Gyges der Usurpator (τύραννος, Archilochus) 727—689. Angriffe auf die hellenischen Küstenstädte, unter den folgenden Königen fortgesetzt. Ardys — 640, Sadyattes — 628, Alyattes — 571. Medischer Krieg und Einfall der Kimmerier.

Der turanische Norden.

Herodotus 4. — Mannert 4.

Völkerscheiden: Kaukasus, kaspisches Meer, Sogdiana (Fl. Jaxartes), das nördliche Gebirge Indiens, der Imaus (Mus-Tag). — Volksthum der Mittel-Asiaten, ein Leben zu Roß und Raub, harten Körpers und Sinnes, lüstern nach Erndte fremder Mühe, schwelgerisch im Sinnenrausch. Doch bei den Hellenen Ruhm von Weisen des Nordens: Abaris, Toxaris, Zamolxis, Anacharsis. Völkernamen: Chorasmier, Saken, Massageten, Skythen, Kimmerier, Sarmaten. In der mythischen Geographie: Argippäer, Issedonen, Arimaspen, Hyperboreer, Amazonen. Drängen gegen Westen. Einfälle nach Südasien. „Die Hunde, die an den Pforten Irans lecken.“ Herrschaft und Verwüstungen der Skythen von Medien bis Aegypten, der Kimmerier in Kleinasien, 625—597.

Kyaxares erobert Ninive 597. Astyages 595—561.

Krösos, Alyattes Nachfolger, 571—557; Hegemonie über die asiatischen, Gastfreundschaft mit europäischen Hellenen, Musenhof; Eroberung Phrygiens, Herrschaft bis zum Halys.

4. Die saitischen Könige in Aegypten.

§. 30. Psammetich, Usurpator, und seine Nachfolger herrschen von Sais aus; karische und hellenische Söldner stützen den Thron. Die Scheidewand zwischen Aegypten und dem Auslande fällt, Neuerungen im Lande, Flottenbau, Heereszüge ins Ausland, Entkräftung des Reichs, unrühmlicher Fall.

Herod. 2, 151 f.

Psammetich 656—617. Das hellenische Stratopedon, Dollmetscherkaste, Auszug der ägyptischen Krieger nach Aethiopien c. 650. Psammetich erobert Asdod. Necho — 601. Versuch eines Canalbaus. Flotte. Umschiffung Afrika's. Niederlage bei Kirkesium 604. Psammis — 595. Zug nach Aethiopien. Apries — 570. Zug gegen Kypros, Phönikien und Kyrene. Amasis — 526. Höhepunkt des Liberalismus bei kräftiger und weiser Regierung. Naukratis, Hellenion. Psammenit. Kambyses erobert Aegypten 525.

Hellenisch-ägyptischer Synkretismus aus der saitischen Zeit.

D. Europa. Die Hellenen.

W. Wachsmuth, europ. Sittengeschichte. 1831 f. 7. 8.

1. Europa.

§. 31. Die Geschichte Alteuropa's ist an die Landschaften und Inseln des Mittelmeers, die Absenker des Mittelgebirges, das im Ida auf Kreta, im Aetna und Atlas seine Endpunkte hat, geknüpft. Die Verbreitung des historischen Lichts geht von Osten nach Westen; zuerst tritt das Länder- und Inselsystem südlich von dem Berggürtel des Hämus ꝛc. hervor; demnächst Italien, Gallien und Hispanien. Das Mittelmeer erscheint früh als Bahn des Verkehrs für Culturvölker; die Barbaren ziehen zu Lande von Osten gen Westen und von Norden gen Süden. Thrakien, zuerst in weiter Ausdehnung gen Westen und Süden, und die Inseln des ägäischen Meers vermitteln die Wanderungen nach Griechenland; von Illyrien aus ziehen Wanderer nach Italien. Die Völker Italiens außer den Hellenen bekommen erst im Verhältniß zu Rom universalhistorische Bedeutung.

2. Das Mutterland der Hellenen.

§. 32. Des Volkes **Heimat** beginnt südlich von den Armen des Pindos, dem Olymp in Osten, dem keraunischen Gebirge in Westen, und ist bis zu den Südküsten Gebirgsland. Der bedingenden Kraft des Gebirgs ist gleichgewogen **die** des Meers; daher uralte Doppelheit des Volksthums mit zunehmendem Einflusse des Meers. Politische Vereinzelung hat ihr Grundbedingniß in der Gebirgsnatur des Mutterlandes. Die Inseln des ägäischen Meers werden früh von Griechenland aus besetzt; Kreta ist bedeutsam für das Zusammentreffen des Orientalischen und Hellenisch-Europäischen.

Zur Landeskunde: Strabo, Pausanias rc. — Neuere Reisen der Engländer und Franzosen seit Spon und Wheler 1675. — Society of dilettanti 1734. — Chandler 1765. — Choiseul-Gouffier 1782. 1809. — Kingsbergen D. 1792. — Gell 1817 f. — Holland 1815. — Walpole memoirs und travels (Squire, Hawkins, Sibthorp rc.) N. Ausg. 1818. — Dodwell 1819. — Pouqueville 1820 ff. — Leake 1830. — Voyage de l'expédition scientif. en Morée. 1832 sq. — Kruse, Hellas 1825 ff. 3. 8. — Charten von Barbié du Bocage, O. Müller (Nordgriechenland und Peloponnes), Kruse.

Die Wasser, Küsten, Inseln: Der Hellespont, die Völkerfurth. Das ägäische Insel-Meer. Lemnos, Imbros, Samothrake. Thrakiens Landzungen; der Athos. Euböa's Ostküste; das innere Fahrwasser. Der pagasetische Busen; der Euripos. Das myrtoische Meer, der saronische und argolische Busen mit Häfen; Cap Tänaron. Cap Malea, Kythera. Kreta. Das sikelische und ionische Meer. Der krissäisch-korinthische Busen. Der ambrakische Busen. Kephallenia, Zakynthos, Ithaka; Korkyra. Akrokeraunia.

Das Binnenland: **Pindos** die hellenische Bergwurzel. Dessen Verzweigung:

1) **Westlich**, Lakmon, Keraunia; Kallidromos und Korax in Aetolien. Fl. Kokytos, Acheron, Acheloos rc.

2) **Oestlich**, Olympos (die kambunischen Berge), Ossa, Pelion und Othrys, der Gebirgskranz um das Thal des Peneios. Olympische Pässe; Tempe. Oeta, Südmark des gesammten Thessaliens; Thermopylä.

3) Des Pindos **südliche** Fortsetzung; der **Parnaß** (biceps), Kern des eigentlichen Hellas; Lokris, Doris, Phokis seine Landschaften. Böotien; See Kopais, die Katabothra; Helikon, Kithäron, Parnes; die Pässe nach Attika. Attika's Höhen, Pentelikon, Hymettos, Sunion rc. Die megarische Geraneia, skironischer Klippensteig. Das Oneion. Der Isthmos; Akrokorinth.

4) **Peloponnes**, die Burg von Hellas; ein Gebirgsknoten mit Schluchten, Bergkesseln, Wasserhöhlen. Kyllene's, Lykäon's, Ithome's und Taygeton's rauhe Höhen; Flußbett des Alpheios und Eurotas. Die Pässe nach Arkadien und Lakonien. Achaja Küstenstrich, Elis Flachland, Argolis wasserlose Hügelsaat. —

Die Natur nirgends ganz Stiefmutter, der Boden voll Würze und Kraft, der Himmel rein, frisches Wehen aus Nordost auch für die nebligten Marschländer; der Arbeit überall ihr Lohn, in Böotien, Messenien, Sikyon, Phlius Ueberfluß; Oel, Wein, Honig, Heerden in den minder fetten Landschaften, reiche Gaben des Meeres.

3. Quellen und Hülfsbücher.

§. 33. Von ungeheuren Vorräthen eine herrliche Sammlung Werkstücke übrig, aber nicht hinreichend, ein vollständiges historisches Gebäude aufzuführen. Unersetzliche, nie genug zu beklagende Verluste.

Geräth, Kunstwerke ꝛc.

Inschriften: A. Böckh, corpus inscript. Graec. 1825. seqq.

Historische Literatur: (s. Voss de historic. Graecis 1651. N. A. v. Westermann 1838.)

1) Historische Poesie: *Μυθοτόκος Ἑλλάς*. Sage reich, die Richtung historisch, das Gewand poetisch, Schrift liegt fern. Das Epos: Homer, Hesiod; die Kykliker. Logographen, Prosa (537 — 500), Bücher. Der heroische Kreis, Aufgabe der Kunst.

2) Geschichtschreibung entsprungen aus der *ἱστορίη* der Reisenden; den *κτίσεις*, *περιηγήσεις*, *περίοδοι*; den Aufzeichnungen der Magistrate und Sieger (zu Olympia s. 776); das Poetische aber weicht nie ganz; die Kritik nie Sache eines Zeitalters, nur einzelner Unbefangenen. Begründung: Herodotos, Thukydides, Xenophon. — Rhetorische Behandlung: Philistos, Ephoros, Theopompos. — Schule des Aristoteles (Politien, Biographien, Naturkunde): Herakleides Pontikos, Theophrastos, Dikäarchos ꝛc. — (Die Geschichtschreiber Alexanders d. Gr. s. unten §. 52) — Chronographen, Geographen: Eudoxos, Demetr. Phaler., Timäos, Eratosthenes, Philochoros (Atthiden), Hipparchos, Apollodoros ꝛc. — Pragmatische Gesch. des Polybios. — Die Zeit der Compilatoren: Diodor von Sic. und Nikolaos von Damaskus, Strabon, Plutarch und Diogenes v. Laerte, Athenäos ꝛc. — Pausanias Nachbild des Herodot. — Die späteren Chronographen Jul. Africanus. ꝛc. — Die röm. Geschichtschreiber Livius ꝛc. — Die historischen Notizen der Scholiasten zu Pindar, Aristophanes ꝛc.

Hülfsbücher: Fr. Creuzer, histor. Kunst d. Gr. 1803. G. Ulrici, Charakteristik der antiken Historiogr. 1833. Meursius seit 1604.

Gronovii thesaur. 1704 ff. Corsini fasti Attici 1744 ff. Guthrie und Gray von Heyne. B. 2. 3. Goldsmith 1776. Mitford 1784 ff. Gillies 1787 ff. Barthélemy voyage du jeune Anacharsis 1788 ff. Clinton fasti Hellenici (1824) 1834. 3. 4. Thirlwall 1838. G. H. Plaß, Gesch. v. alt. Griechl. 1831 ff. 3. 8. J. W. Zinkeisen G. Grchl. 1832. W. Wachsmuth, hellen. Alterthumskunde 1826 ff. 4. 8. K. Fr. Hermann, griech. Staatsalterth. (1831) 1835. K. O. Müller, Gesch. hellen. Stämme 1820. 3. 8. Die zahlreichen Monographien der Deutschen; Sparta v. Manso, Kreta v. Höck, Aegina v. K. O. Müller u. a.

4. Die älteste Bevölkerung.

§. 34. Hellas, Mutter zahlreicher heimischer Geschlechter und Pflegerin ausheimischer Ansiedler, erzieht ihre Söhne zum Gesammtvolke der Hellenen.

Verwandtschaft der Völker auf der Westküste Kleinasiens, den Inseln des ägäischen Meers, an Thrakiens Küste, und in Hellas sammt der Westküste bis Akrokeraunia. Die mythischen Thraker von Troas bis Phokis und Eleusis. Pelasger als Autochthonen in Arkadien, Thessalien, Argolis, Dodona 2c. Acker- und Burgbauer. Leleger und Karer, Kureten, Kaukonen, Lapithen, Kentauren, Dryopen.

Die Einwanderer: Kekrops 1550? Kadmos 1493? Danaos 1485? Pelops 1350? Stand der Forschung: Larcher, Raoul-Rochette, Clavier; Creuzer, Voß, O. Müller. Die Thatsache ist nicht unwahrscheinlich, chronologische Bestimmung nichtig, das hellenische Volksthum nicht Gut der Fremde; das Fremde zu Hellenischem umgestaltet. Die pelasgisch-hellenische Sprache, nicht grundverschieden, ohne Zumischung fremder Elemente; das alte Götterthum, die Mysterien nicht sicher auf Fremdes zu deuten.

Die Hellenen. Ritterliches Heldenthum mit Wagenkrieg, ausgehend von den Hellenen der thessalischen Ebenen, überwältigt das alte glanzlose Volksthum und wird Charakter einer neuen, der heroischen, Zeit zuerst ohne gemeinschaftlichen Namen und ohne Ausdruck eines Gegensatzes gegen das Pelasgische, aus dem es entsprossen. Aus epischer Verherrlichung steigende Geltung des hellenischen Namens; erst durch Hesiodos Genealogie der Hellenen (Deukalion und Pyrrha — Hellen — Aeolos, Doros, Xuthos — Achäos, Jon); zu Archilochos Zeit (700) Hellenen als Gesammtnamen. Erscheinung des Pelasgischen als eines Gegensatzes des Hellenischen in der historischen Zeit. Hellenische Stämme: Achäer, Dorier, Joner Arkader, Minyer, Böoter, Myrmidonen 2c.

Clavier hist. des prem. tems de la Grèce 1822. 3. 8.

5. Der Hellenen heroische Zeit.

§. 35. Wahrheit und Dichtung. Vollkraft des Waffenadels im Drange zu Raub und Krieg; befrieden-

des Walten der fürstlichen Burgväter unter den Söhnen des Gaus.

Poetische Füllung der heroischen Zeit; Homer als Hauptquelle, gültig in Zeichnung von Zuständen.

K. O. Müller, Prolegomena zu einer wissensch. Mythol. 1825.

Hellenische Herogonie, poetische Personenschöpfung; Stamm- und Stadtmythen. Heroenfürsten, zum Theil nur von poetischer Existenz. Herakles, Theseus, Minos, Jason, Peleus, Telamon, Kastor und Pollux, die Pelopiden. Heroengruppen im Argonautenzuge, in dem thebanischen (1250, 1240) und dem troischen Kriege 1194—84. Staaten: Orchomenos, Theben, Kreta, Mykenä, Sparta, (Amyklä), Athen — Amphiktyonien (Onchestos, Kalauria?) — Agamemnon's Hegemonie.

Im inneren Staatsleben Geschlechts- und Stammvereine (Phylen, Phratrien) noch erkennbar. Stand der Edlen (keine Priesterkaste) und der Gemeinen; Hausſclaven. Rath und Volksversammlung. Legitimität des Fürstenthums; Beschränkung der Gewalt desselben durch den Rath der Edeln und durch Gottesrecht; angebliche Gesetze des Minos, Rhadamanthos, Theseus. Rechtspflege unter Fürsten und Aeltesten. Duldung des Fremdlings; Xenia. Grundzüge des nachherigen hellenischen Charakters, Reizbarkeit, Neid, Waffentrotz, Grausamkeit; Trieb zur Sinnlust.

Hist. de la civilisat. mor. et relig. des Grècs, p. P. de Limburg-Brouwer. 1833. ff. Fr. W. Tittmann, griech. Staatsverf. 1822. G. Fr. Schoemann, antiquitat. jur. publ. Graec. 1838.

6. Neue Zustände im Mutterlande durch Wanderungen; Colonien.

§. 36. Sturm und Drang von Außen bei innerem Verfall des Heroenthums; Aufregung zu Auszug und Wanderung, Jahrhunderte lang als politischer Trieb; die Hellenen leicht geneigt, sich von der Heimath zu lösen; voll Talent, das Nationale in der Fremde geltend zu machen und zu bewahren. Gründung hellenischer Staaten vom mäotischen See bis zu den Pyrenäen, Cultursaum an Landschaften der Barbaren.

Dreifacher äußerer Anstoß zur Erschütterung des heroischen Staatslebens: 1) Wanderung der thesprotischen Thessaler 1124; 2) der Böoter um 1114; 3) der Dorier unter angeblichen Herakliden 1104. Gründung neuer Staaten im Mutterlande: Thessaler im Thal des Peneios; Böoter im kadmeischen und minyschen Lande; Dorier in Argos (Temenos), Sparta (Eurysthenes, Prokles), Messenien (Kresphontes),

Korinth 1074 (Aletes) und Megaris 1068; Aetoler in Elis (Oxylos); Achäer in Aegialeia (Tisamenos); Minyer in Triphylien 1072. Seitdem durch sechs Jahrhunderte Auswanderung der Unterliegenden, Gedrückten, Brodlosen, Misvergnügten, Meuterischen, Fahrsüchtigen.

Die Colonien.

Raoul-Rochette, h. de l'établiss. des col. Grecq. 1815. 4. 8. Hegewisch 1808. 2. 8. Heyne opusc. 2. K. O. Müller, Gesch. hell. St.

Angebliche Colonien der pelasgischen Zeit und der Heroen; auch hier Neigung, dem Historischen vorzugreifen. Ob Teukriden auf Kypros?

Die ersten Colonien der historischen Zeit eine Folge des Verfalls des Heroenthumes und der Stammwanderungen im Mutterlande und nach Stämmen benannt. Zwischenraum von einigen Jahrhunderten bis zu der zweiten Gattung von Colonien, die durch Zerrüttung der Aristokratie, heimische Zwietracht, oder auch Berechnung der Handelspolitik veranlaßt werden (v. c. 750 — 500) und meistens einzelne Städte, nicht nur des Mutterlandes, sondern auch selbst Colonien, zu Metropolen haben. Metropolen dieser Art: Korinth, Megara, Chalkis, Milet, Samos, Rhodos, Paros, Naxos, Phokäa 2c. Nach dem Stamme benannte Colonien dieser Zeit die achäischen, Lokri 2c.

Uebersicht der Colonien nach der örtlichen Lage.

Unsicherheit mancher chronologischen Bestimmungen; Doppelzahlen, zum Theil daher, daß nach einer ersten Ansiedlung eine zweite folgte.
Eusebius, Par. Marmor, Thukyd. 6. 3. 4.

1) Colonien im ägäischen Meere und an Kleinasiens West- und Südküste:

Aeolische Colonien der Orestiden, Penthilos, Gras 2c. seit 1124? 1100?: Lesbos, Kyme, Smyrna, Tenedos 2c.

Ionische unter Kodriden 1044 ff.: Die Kykladen Delos, Naxos, Paros, Siphnos 2c.; die Küstenstädte Milet, Myus, Priene, Ephesos, Kolophon, Lebedos, Teos, Erythrä, Klazomenä, Phokäa, nebst Samos, Chios.

Dorische und minysche seit 1100: Minyer unter Theras nach Thera 1072; Minyer und Dorier nach Melos seit 1049; Dorier nach Kreta (Lyktos 2c.), Rhodos, Kos; Knidos, Halikarnassos und der Südküste Kariens und Lykiens bis zu den chelidoneischen Inseln.

Tyrrhenische Pelasger aus Attika nach Lemnos, Imbros.

2) In Afrika: Kyrene durch Minyer von Thera unter Battos 631; von hier später Barka. Naukratis in Aegypten (753?) unter Amasis.

3) Auf Thrakiens Südküste. Chalkidike's Städte von Eu-

böa und den Kykladen aus seit 750. Potidäa korinthisch. Abdera. Auf Thasos Parier.

4) An den nördlichen Meeren, dem Hellespont, der Propontis, dem thrakischen Bosporos, dem Pontus und kimmerischen Bosporos: Sestos, Abydos; Lampsakos, Kyzikos 750, Perinthos; Chalkedon 675, Byzantion, Herakleia Pontike, Sinope 632, Amisos, Trapezus; Dioskurias, Pantikapäon, Phanagoria, Tanais; Theodosia, Olbia, Odessos, Tomi meist milesisch, Miltiades auf dem Chersones 556.

5) Am ionischen Meere von Korinth aus Korkyra 758 (735), Anaktorion, Ambrakia, Leukas 660; Epidamnos (von Korinth und Korkyra 627); Apollonia von Korinth (588) 492.

6) In Italien: Kyme 1053? äolisch-euböisch (Paläopolis, Neapolis, Dikäarchia); Metapont 774; Kroton (739) 710. Sybaris (720) 703. Lokri 733 (710), Tarent (Taras) 708, spartanisch; (Herakleia am Siris): Rhegion 743, chalkidisch und messenisch 668? Elea phokäisch-achäisch 535?

7) Auf Sicilien: Zankle, früh kymäisch, messenisch 667, Messana genannt seit 493; Naxos 759 (736), Mutter von Leontini 753 (730); Syrakusä korinthisch 758 (735), Metropolis von Kamarina 600; Hybla oder Megara 736 (728), M. v. Selinus 655 (630), Gela rhodisch 713 (690), M. v. Akragas (Agrigent) 605 (582). Hiezu auf den Liparen Knidier 632.

8) In Gallien und Spanien: Massalia phokäisch 600 (537), M. v. Emporiä 2c.

Die Natur der neuen Wohnsitze: Ueberhaupt Gunst des Oertlichen; lachender Himmel und reichliche Erzeugnisse der Kykladen, Joniens, Aeolis, Kyrene's, Sybaris, Syrakusä's Kyme's. Die Landzungen und Häfen. Treffender Blick der Ansiedler. Der Zusammenhang durch Seefahrt. Die universalhistorische Wichtigkeit der Ausbreitung der Hellenen; reichlicher Stoff zur Füllung der scheinbar leeren Jahrbücher der hellen. Geschichte dieser Zeit.

7. Staatenverkehr und Staatshändel.

§. 37. Vereinzelung aus Freiheitsdrang unter Gunst alteuropäischen Volksthums; Bundes-Einung zu Verkehr, Lust, Rath und That, nie fest, nie allgemein; Recht des Stärkern in Hegemonie und Eroberung; weder politische Gesammtheit der Hellenen, noch National-Politik und Wehr gegen die Barbaren. Das Ganze ein politisches

Gemälde aus historischen Fragmenten, nicht Geschichte im Zusammenhange.

Auflösung der Stammbande, Trennung von dem väterlichen Staatsheerde; Städtebau, πόλις Stadt und Staat. Stammcharakter zerfällt in Städtecharakter; das Dorische, Jonische &c. weder gleichartig, noch politisch einend; Vereinzelung, Zwietracht und Fehden in den Gauen (Argolis, Arkadien &c.) und auf den Gränzen (Phokeer und Thessaler; Aetoler und Akarnanen); Entfremdung der Töchterstädte von den Müttern, die Ansprüche der letztern auf Hegemonie &c. selten anerkannt.

Politische Bande.

1) Festvereine (Panegyreis, Amphiktyonien) mit Spielen: Die Olympien, neu eingerichtet von Iphitos und Lykurgos g. 884, (mit Absicht der Befriedung des Peloponnes?); Nationalfest mit Sparta's Hegemonie, Schaubühne vaterländischer Trefflichkeit, aber nicht kräftig zu politischer Einung. Aufzeichnung der Sieger seit 776 v. Chr. Die Pythien, Isthmien und Nemeen. Außerdem Delia, Triopia, Apaturia, Amarynthia &c. — Politische Berathung bei den Bundesfesten der Joner (Panionia), Achäer &c. geringe und keine gegenseitige Vertretung.

2) Das delphische Orakel und der Bund der Amphiktyonen. Das delphische Orakel für Spielende und Fragende Gemeingut, aber nicht Heerd der Eintracht und des vaterländischen Gemeinsinns. Der Amphiktyonenbund (auf ἀμφικτίονες, Umwohner, zu deuten) nie durch sich selbst in Ansehen, nie Gesammtrath oder Gericht der Hellenen; durch bundesrechtliche Satzungen wenig geeint; selten wirksam zum vaterländischen Wohl. Bedeutsame Verbindung mit dem delphischen Orakel.

Ste. Croix des anciens gouvern. fédératifs 1796. Fr. W. Tittmann, B. d. Amphikt. 1813.

3) Hegemonie Sparta's im Peleponnes (ohne Argos, Achaja).

4) Die Xenia und verwandte Institute (Isopoliteia &c.) erleichtern den Verkehr zwischen einzelnen Staaten, sind aber nicht bindend für die Gesammtheit.

5) Barbaren als Gesammtbegriff. Kein Barbar zu den olymp. Spielen gelassen. Politik der hellenischen Pflanzstädte bei den ersten Niederlassungen und dem nachherigen Küsten- und Seeleben. Abgeschiedenheit vom Binnenlande; der Blick geht seewärts. Handelsverkehr nach Hochasien, Skythien, Thrakien, Illyrien, Gallien, Spanien, Aegypten. Kluft zwischen Hellenen und Phöniken. Durch Sklavenhandel Gewöhnung, die Barbaren zu verachten; doch Fügsamkeit gegen die Könige des Orients.

Staatshändel.

Frühe Reibungen zwischen Sparta und Argos, Streit um Kynuria (St. Thyrea). — Pheidon in Argos maßt sich den Vorstand der olymp. Spiele an. Ol. 8. 748.

Erster messenischer Krieg 743—724. Ithome, Aristodemos. (Pausanias B. 4. aus poet. Quelle.) Krieg zwischen Sparta und Argos 721. Zweiter messenischer Krieg 682? 656? 638? Aristomenes, im Glanze eines mythischen Heros, Tyrtäos. Theilnahme Arkadien's, Korinth's rc. Fall Eira's im 14. J. des Kriegs. Messenien an Sparta; Beginn einer spartanischen Hegemonie.

Die Athener eroberten Salamis c. 604. — Krissäischer (heiliger) Krieg 600 — 591. Hohe Geltung des Kleisthenes, Tyr. von Sikyon. Dienstbarkeit der asiat. Hellenen unter Krösos 571. Das delphische Orakel befreundet mit Krösos und Amasis. Sparta sendet um Geld zu Krösos.

Uebersicht der hellenischen Staaten bei Anfang des Perserreiches: Sparta mit Messenien, Hegemonin von Hellas. Argos, wovon Phlius, Epidauros, Trözen, Hermione, Halieis, Aegina gesondert und Sparta's Waffengenossen. Elis, Herrin von Pisatis und Triphylien. In Arkadien Hauptstaaten: Tegea, Mantineia, Orchomenos, in Waffengenossenschaft mit Sparta. Achaja's Bundesstaaten (Pellene, Paträ rc.) einzeln und frei. Sikyon mit Sparta. Korinth Hegemonin mehrer Pflanzstädte, Leukas, Ambrakia rc.; aber Megara, Korkyra, Syrakusä in trotziger Unabhängigkeit. Seeschlacht der Korkyräer gegen die Korinther 665. Athen vollkommen geeint im Gau, Herrin von Salamis; Theben Herrin von Böotien (Platää, Thespiä, Orchomenos, Lebadeia, Koroneia rc.) Larissa's Herrschaft in Thessalien (St. Pharsalos, Krannon, Pherä rc.) nicht mehr fest, die Malier, Aenianen, Achäer rc. umher selbstständig. Phokis freier Bundesstaat; Delphi für sich, abhängig von Sparta. Die opuntischen und ozolischen Lokrer, die Dorier, Aetoler, Akarnanen frei und vereinzelt; eben so die Kykladen (Naxos, Paros, Siphnos vorragend); die thrakischen Städte zum Theil unter den Metropolen. Doris, Jonien, Aeolis, Hellespont, Propontis, Bosporos zum Theil von Lydien abhängig. Die pontischen Staaten Sinope, Herakleia, Pantikapäon rc. frei und umher herrschend. Auf Kreta die Hauptstaaten Gnossos, Gortys, Kydonia, Lyktos ohne Bund. Kyrene und Barka in geringem Verkehr mit dem Mutterlande. Die Italioten ohne Gesammtbund, Tarent, Sybaris, Kroton, Lokri, Rhegion, Kyme Hauptstaaten. Auf Sicilien Syrakusä, Gela, und Agrigent vorwaltend. Massalia frei und mächtig. Der gesammte Westen außer Verbindung mit dem Mutterlande.

8. Staatsverfassungen und Staatsleben.

§. 38. Das Abscheiden des heroischen Fürstenthums der Anfang eines Kreislaufs der ungestümsten Bewegungen; aus Gährung in dem Reiche der Gewohnheit ein Wald politischer Blüthen mit edeler Frucht; Kampf der Freiheit und der Herrschsucht gegen entartete und zwieträchtige Aristokratie. Beschränkung des Rechts auf den Bürgerstand; geringe Zahl der Rechtsgenossen und Abgeneigtheit, sie zu vermehren; Entwickelung bürgerlicher Tüchtigkeit auf den Schultern eines Knechtstandes.

Zur Lit. s. §. 34 u. 35.

I. Die ältern faktischen Gestaltungen.

1) Stände:

a) Herrenstand; Gutsherren, Waffenadel, Geschlechtsadel, (γάμοροι, ἱππεῖς, εὐγενεῖς), mit fürstlichem Adel (Basiliden, Alkmäoniden, Herakliden, Bakchiaden ꝛc.); späterer Stand der Reichen. b) Gemeinfreie (δῆμος), in Landstaaten, zum Theil im Dienststande als Halbbürger, Periöken. c) Unfreie: Hörige — Heiloten, Penesten, Klaroten ꝛc. Sklaven aus der Fremde. d) Schutzgenossen: Gastfreunde (ξένοι), Einsassen (μέτοικοι).

2) Staatsgewalten. Das Königthum dauert in der That nur in Sparta fort, übrigens als Würdenamen. Dafür fast allgemein Aristokratie. Der Rath (γερονία, βουλή), engerer Ausschuß des Herrenstandes, im Vorstande vor der Volksversammlug (ἐκκλησία, ἀγορά.) Staatsbeamte: Prytaneis, Archonten, Basileis ꝛc. als Vorsteher des Cults, der Gerichte und des Heers.

II. Gesetzlich constituirte Verfassungen.

Entwickelung der praktischen Philosophie; politischer Trieb der Hellenen; Nahrung und Reifen der Ideen vom Staate bei der Gründung der Pflanzstädte und ausgedehntem Verkehr; Gährung und Zwietracht. Muth aus Erwerb, Uebermuth aus Erbe. Leichtheit politischer Bauten mit kleinen Massen, in beschränktem Raume, Bedürfniß derselben in der Gährung. Gesetz im Gegensatze gegen persönliches Walten der Aesymneten ꝛc. — Staatserziehung (παιδεία) Hauptstütze aller; in allen, außer der des Zaleukos, Sklavenstand Grundlage zur Entwickelung bürgerlicher Tüchtigkeit auf demselben. Bedeutsame Verschiedenheit der Bestimmungen über Stetigkeit und Fortschreiten der Gesetzgebung.

1) Lykurgische Verfassung. (Plutarch, Xenophon, ꝛc. Manso, Sparta 1800. ff. 3. 8. K. O. Müller, Dorier.) —

1. Gewerbe, Handel, physischer Lebensgenuß.

Sache des Vollbürgers nur das Kunstartige; Handarbeit zum bloßen Nutzen Sache der Halbbürger, Knechte und Einsassen. Ehre des Großhandels (ἐμπορία), Unehre des Höckerkrams (καπηλεία). Korinth, Megära, Aegina, Milet, Samos, Phokäa &c. Handelsstaaten. Pheidons Geld c. Ol. 8. Triremen des Ameinokles 704. Physischer Lebensgenuß karg in Sparta, einfach in Athen, üppig in Aeolis, Jonien, Korinth und Sybaris. —

K. D. Hüllmann, Handelsgesch. d. Gr. 1839.

2. Die Kunst und der Götterdienst.

Aufblühen der Poesie bei den Jonern. Das Epos Mark und Blut des poetischen Lebens der alten Zeit. Homer c. 1000. Hesiodos c. 900. Homer's Einfluß auf Gestaltung anthropomorphischer Culte (Herod. 2, 53); olympisches Götterthum; Hesiodos Herogonie wichtig für Ausbildung des Heroencults. Die Kykliker (seit Ol. 1): Asios, Arktinos, Eumelos, Stasinos, Peisandros &c. Festlust und Schönheitssinn im Bunde mit dem Götterdienste; die Kunst zum Dienst und Schmuck des Cultes. Pompen und Spiele gehoben durch gymnastische Ausbildung, Orchestik und den lyrischen Gesang. Musikschulen. — Archilochos g. 700, Terpandros g. 677, Tyrtäos Kriegsgesänge, Stesichoros g. 612, Alkäos g. 600. Zumischung des Dramatischen zum Lyrischen in den Chören. Vorübungen zum Drama. Susarion 580. (Thespis 536). — Bildende Kunst. Dädalos mythischer Ruhm. Aegyptische (?) Kunstformen. Erzguß und Kunstschulen der Samier g. 776. Kunstschulen zu Sikyon 580; der Kasten des Kypselos. (Später Kunstsch. zu Aegina 544, Argos 509). — Baukunst. Bedacht nur auf das Oeffentliche. Tempelbau zu Ephesos 764 ff.

Die Wissenschaft ohne Staatspflege, die Speculation in poetischen Anschauungen; Lebensweisheit in Gnomen. Naturforschung scheu und geheim. Thales g. 600. Ehrenwerthes Streben der Tyrannen. — Entstehung der Prosa s. oben §. 33.

Fabricii bibl. Gr. 1705 sq. 14. 4, ed. Harles. 1790 sq. 12. 4. Schöll, Gesch. d. griech. Lit. bearb. v. Schwartze und Pinder 1828. f. 3. 8. Ulrici, Gesch. d. Hellenen. Dichtkunst 1835. G. H. Bode, G. d. Hell. D. K. 1836 f. 3. 8. J. Winkelmann, Gesch. d. K. d. Alterth. 1764. 2. 4. H. Meyer, Gesch. d. bild. Künste 1824. 2. 8. A. Hirt, Gesch. d. Bauk. 1821. 2. 4. K. O. Müller, Archäologie (1830) 1836. — J. J. Brucker, h. crit. philos. 1742 sq. 5. 4. H. Ritter, Gesch. d. Philos. 1829 f. 4. 8.

II.

Das Perserreich und die Hellenen.

1. Das Perserreich bis zum Kriege mit den europäischen Hellenen. Vollendung und Ausbau orientalischer Zwingherrschaft.

§. 40. Das Auftreten des Kyros 559 ist von dem der früheren Eroberer durch größere Erfolge verschieden. Kyros ist durch persönliche Tüchtigkeit und durch die Darstellung einer großen Staatseinheit, in der die Mannigfaltigkeit des Volksthums unverkümmert bleibt, ehrenwerth, gehört aber der Reihe einförmiger Gestaltungen des Orients an, die nur durch das Maaß der Kraftgewalt und des Glücks, nicht durch geistigen Gehalt sich von einander unterscheiden. Der Charakter roher Eroberungsgewalt setzt sich fort unter Kambyses; unter Dareios Hystaspis kommt zu weiterer Ausdehnung des Reichs nothdürftiger innerer Ausbau der Staatsmaschine. Die orientalische Despotie erlangt ihre Vollendung; der Zustand des medo-persischen Reichs ist ihre humanste Gestaltung auf alle Zeit Asiens.

Heeren, Ideen 1, 1.

Land und Volk: Persis, seit Phraortes medische Provinz, Stammlandschaft der Perser; Persiens (Iran) natürliche Marken der Tigris, Indus, der persische Busen und indische Ocean, das kaspische Meer und die Länder am Oxus und Jaxartes.

Landschaften an den südlichen Wassern; Susiana, Persis, Karamania, Gedrosia; Mittelländer (Assyria) Media, mit Atropatene in N., Aria, die Zarangäi, Dranga, Arachosia; in Norden Hyrkania und Parthiene, Baktriana; äußerste Mark Sogdiana. Mannigfache Abstufung von Baktriana's und Sogdiana's üppigem Natursegen bis Karamaniens und Gedrosiens Wüsten, von gebildeten Ackerbauern dort, zu thierischen Ichthyophagen (Belludschen) hier, von sklavischen Medern zu freien Uriern, Paratacenen und Drangen. Die Perser tapfere Söhne des Gebirgs mit ackerbauenden, nomadischen und Adelsstämmen. Bald medisches Volksthum, Ehre des Rosses, vorherrschend.

Chardin, voyage 1686, neu von Langles 1811. 10. 8.

Quellen zur Geschichte. Die heimischen Denkmale persischen Staatslebens sind stumm für die Geschichte; die Be-

richte biblischer Schriften dürftig; die hellenischen nicht unbefangen.

Höckh, Mediae et Persiae monum. 1818. — Herodot, Ktesias (pers. Reichsannalen!), Diodor (aus Ktes.), Xenophon, B. Esra, Nehemia, Esther. — Die neupersische Literatur ohne Ausbeute für die alte Geschichte.

Kyros, der Achämenide aus dem Stamme der Pasargaden, siegt über die Meder bei Pasargada 559. Persisches Reich mit medischem Gepräge, Zend-Religion und Magern. Lydischer Krieg, Einnahme von Sardes 557. Unterwerfung der Hellenen in Asien. Einnahme von Babylon 536. Phönikien, Kypros dienstbar. Die Juden nach Palästina zurück. Zug gegen die Saker (Massageten, Tomyris) und Kyros Tod 529. Kambyses — 522. Eroberung Aegyptens. Kyrene zinsbar 525. Zug gegen Ammonium und die Aethiopen. Pseudo-Smerdis. Dareios Hystaspis 522—486. Babylons Aufstand und Unterwerfung 517. Zug nach Skythien 513. Thrakien und Makedonien persisch. Der Indus östliche Grenze des Reichs 509, Barka unterthan.

Die Organisation des Reichs nur Ordnung der Leistungen der Unterthanen an den Fürsten. Zwanzig Satrapien nach Völkern geordnet; Leistungen derselben in edelem Metall an den Schatz; Natural-Lieferungen an den Hof des Königs und der Satrapen und das Heer. Die Perser zinsfrei. Die Satrapen zur Einnahme der Lieferungen und Cultivirung der Provinzen. Das Heer durch Aushebung und allgemeines Aufgebot gebildet. Aufstellung nach Völkern. Des Königs Unsterbliche. Miethstruppen. Flotte von ägypt., phönik., hellen. Schiffen. — Der Hof, die Pforte. Persepolis (?), Susa (durch Kyros), Babylon, Ekbatana. Das Serail, die Prinzenerziehung, die Königin Mutter, Eunuchen, Haremsintriguen mit zunehmendem Unheil für das Reich. — Geist der Milde bei despotischer Willkür; Schenkungen des Königs.

2. Die Hellenen seit dem Anfange des Perserreichs.

§. 41. Des Mutterlandes Hegemonie und Tyrannen um die Pflanzstädte wenig bekümmert und noch nicht feindselig gegen den Osten; mit dem Auftauchen der Demokratie erlangt der Hellenismus seine Oppositionsstellung gegen Tyrannei und Barbarei, als die Gegensätze der höchsten Güter der Humanität des Heidenthums, Freiheit und Cultur.

Krösos Hoheit über die Hellenen in Asien, Befreundung mit dem delphischen Orakel; Verkehr hellenischer Weisen an seinem Hofe. Verbindungen des Aegypters Amasis mit den Hellenen. Die asiatischen Hellenen unter Kyros 543. Seeschlacht

der Phokäer gegen Etrusker und Karthager 540. Polykrates Tyrann auf Samos 533—522. Hekatäos und Herakleitos c. 500 bei den Jonnen.

Sparta (K. Kleomenes) siegt über Argos c. 524, hat unbestritten die Hegemonie über alle Hellenen.

Athen unter Peisistratos — 528, Hipparchos († 514) und Hippias — 510. Demokratie durch Kleisthenes 510. Zehn örtliche Phylen mit Demen. Fortbildung der Solonischen Verfassung. Platää zu Athen; Eifersucht Thebens, Aegina's und der Euböer. Sieg der Athener 506. Unterwerfung der Chalkidier. Sparta's Rüstung.

Der Italioten schönste Zeit seit Pythagoras Auftreten in Kroton c. 540. Bund des Pythagoras, das Ideal hellenischer Trefflichkeit. Sybaris Zerstörung durch die Krotoniaten 510. Auflösung des pythag. Bundes 504. Tyrannis in Tarent, Rhegion, Kroton.

Meiner's Gesch. d. Wissch. in Grl. u. R. 1781 f. 2. 8.

Auf Sicilien Tyrannis in Gela 505 und Zankle (Messana).

3. Der große Krieg 500—449. Ol. 70, 1—82, 4.

§. 42. Europa und Asia treten in Gegensatz; Volksfreiheit und Sklaventhum, rüstige Mannskraft und kernlose Masse; von der Wehr und Rettung europäischer Cultur schreiten die Hellenen zum Angriff, aus den Lorbeeren erwächst hellenische Seeherrschaft in Osten.

Herodot, Diodor (selten genügend), Plutarch zc.

Joniens Aufstand durch Histiäos, Aristagoras 500. Athens Hülfe. Bei Jonismus und Verrath kein Heil; Niederlage bei der Insel Lade, Eroberung Milets 494. Athenischer Freiheitsmuth und hellenische Kriegs-Gymnastik siegen bei Marathon 490. Miltiades. Entfaltung athenischer Schnellkraft; Themistokles der Flottenbauer; Aristeides der Uneigennützige; Kampfübung gegen Aegina 491.

Xerxes, der Prinz des Serails, Dareios Nachfolger 486. Unterwerfung des rebellischen Aegyptens 484. Zug gegen Hellas. Dessen Symmachie; die Medisirenden. Gelon von Syrakus (485—478). Schlacht bei Artemision, in den Thermopylen, bei Salamis 480; Themistokles und Leonidas. Pausanias und Aristeides bei Platää, Leotychidas und Xanthippos bei Mykale 479. Befreiung Joniens und der thrakischen Küste. — Gelon's und Theron's Sieg über die Karthager am Himeros 480.

Sparta's Hegemonie verfällt durch Pausanias 477; Aristeides Ordner des athenischen Seebundes; Kimon der Sieger am Eurymedon 470. Kimon's und Perikles Wetteifer in Steigerung der vaterländischen Macht.

Xerxes † 465. Artaxerxes Langhand — 424. Ina-

ros und Amyrtäos in Aegypten von Athen durch Perikles unterstützt 460—456. Megabyzos Sieg. Kimon Sieger bei Kypros 449. Kimonischer Friede?

4. Das Zeitalter des Perikles.

Leake, topogr. of Athens 1821.; deutsch 1829.

§. 43. Ungestümes Fortschreiten der athenischen Seehelden auf der Siegsbahn zur Zwingherrschaft über Meer, Inseln und Küsten und kecker Trotz gegen den Speer des Binnenlandes; liebvse Härte der Politik, verschwistert mit Entfaltung der edelsten Blüthen der Kunst.

Thukydides, Plutarch, Diodor.

Themistokles Mauer- und Hafenbau 478. (Verbannung 469 aus Athen, Flucht aus Hellas 466). Athens See-Hegemonie; Aristeides ordnet die Bundesleistungen, Schatz auf Delos; Unterjochung von Naxos 466, von Thasos 463. Athenische Kleruchien. Bundesschatz von Delos nach Athen. Im dritten messenischen Kriege 464—55 Bruch mit Sparta. Der Lakonist Kimon ostrakisirt 461. Krieg der Seestaaten Korinth, Epidauros, Aegina gegen Athen 457. Theilnahme Sparta's und Thebens; Schlacht bei Tanagra 457; Theben erhebt sich aus der Perserschmach. Des Athen. Myronides Sieg bei Oenophyta 456; Einrichtung demokratischer Verfassungen in Böotien. Vollendung der langen Mauern Athens 456 (444). Kimon's Rückkehr, Stillstand 454. Kimon's Tod auf Kypros 449. Athenischer Kriegszug gegen Theben, Niederlage bei Koroneia 447, Abfall Euböa's, Anzug der Peloponnesier, Waffenstillstand auf 30 Jahre durch Perikles 445. Verzweigung seiner Politik nach dem Pontus und Italien; athen. Anbauer in Sinope 445, in Thurii 444. Samos Abfall und Unterwerfung 440. Schluß der athenischen Syntelie, Perikles der Hegemon, Tributserhöhung. Gerichtszwang.

Perikles und der athenische Demos; Cultur des Zeitalters.

Perikles als Demagoge und Redner; Ephialtes und der Areiopagos; der Demos in Kraft und Glück; die Aristokraten Kimon, Thukydides (ostrakis. 444) im Weichen. Perikles der Unerschütterliche, der Monarch. Perikles der Feldherr und Pfleger athenischer Kriegsfertigkeit. Die Trierarchie; die Schnellkraft der Athener, das Selbstvertrauen. — Perikles der Freund der Wissenschaft und Kunst, des Anaxagoras († 428) und Pheidias (bl. s. 460). Parthenon, Propyläen, Odeion. Pheidias Kunstschule und Geltung für ganz Hellas. Zeusbild zu Olympia 436. Polykleitos und Myron g. 432. Malerei; Polygnotos, Stoa Poikile. Die Choregie. Die Tragödie,

Aeschylos f. 500 (Perser 472), Sophokles f. 468 (Antigone 440), Euripides f. 441. Die alte Komödie, Krates um 460, Kratinos 455, Eupolis. (Epicharmos auf Sicilien.). Politischer Charakter des Drama; die Parabasis der Komödie. Letzte Blüthe der lyrischen Poesie, 490 ff. Simonides († 469), Pindar († 442) im Verkehr mit den Tyrannen. — Philosophische Speculation des Anaxagoras, Parmenides, Empedokles, der Sophisten (Gorgias 458, Protagoras 444 ꝛc.); Rhetorik (Westermann, Gesch. d. Beredts. in Grchl. 1833). — Herodotos Geschichtschreibung, Hippokrates Arzneikunde ꝛc. — Perikles Aussaat zu künftiger Entartung, Perikles als Porist — Richtersold, Theorikon.

Böckh, Staatshaush. d. Ath. Vgl. Lit. §. 39.

5. Der peloponnesische Krieg.

§. 43. Krieg um Selbstständigkeit und um Hegemonie, mit dem Brande politischer Parteiwuth; Frevel des Demos, Entartung seines Gegensatzes zur Oligarchie, Verderbniß hellen. Volksthums durch persisches Gold, Umsturz der See-Hegemonie Athens.

Thukydides. Xenophon. Plutarch. Fr. Kortüm, zur Gesch. hell. Staatsvf. 1821. Einleit. zu Poppo's Thucyd.

Dauernder Gegensatz Sparta's, Thebens und Korinths gegen Athen. Perikles drohende Gewaltstellung und Entwürfe. Krieg Korinths mit Korkyra 435, Athens Theilnahme für dieses, Schlacht bei Sybota 432, Belagerung Potidäa's, Sparta's Kriegserklärung 431.

Athens Symmachie, die Einheit; Stimmung der Bündner; Macht von Chios, Lesbos. Der peloponnesische Bund, die Vielheit; Thebens Nachbarschaft gegen Athen; Korinths Handelsneid. Jonismus und Dorismus, Demokratie und Oligarchie, Seekrieg und Landkrieg, der athenische Diekplus, die spartiatischen Hopliten; Athens Ungestüm, Sparta's Besonnenheit. Grausamkeit der Kriegsführung.

1) Bis zum Frieden des Nikias 431—421. Thebens Anschlag auf Platää, Einfall der Peloponnesier nach Attika; Perikles Wehrplan. Pest, Perikles Tod 429, Demagogie in Athen, Nikias der Bedächtige, Kleon der Unverschämte; der Demos im Gericht, die Sykophanten; die Komödie politisches Organ; Aristophanes f. 427. Phormion, Demosthenes, Lamachos als Feldherren. Mytilene's Unterjochung, Platää's Zerstörung und Blutbad auf Korkyra 427. Demosthenes, Kleon bei Sphakteria 425. Brasidas in Thrakien und böotischer Sieg bei Delion 424. Kleon und Brasidas † bei Amphipolis 422.

2) Bis zur sicilischen Niederlage der Athener — 413. Nikias; Hyperbolos der Nichtswürdige, Alkibiades

der Uebermüthige. Verfallen des peloponnesischen Bundes. Elis, Mantineia mit Argos gegen Sparta. Agis siegt bei Mantineia 418. Nikias erobert Melos 416.

Sicilien. In Syrakusä, dem sicilischen Athen, nach Gelon's Tode Hieron 478—467, seit 466 Demokratie; Petalismus. Auch in Akragas nach Theron (✝ 473) Demokratie; Empedokles Staatsordner daselbst g. 444. Syrakus in Fehde mit Leontini; Gorgias nach Athen 428; Segeste bedrängt von Selinus und Syrakusä; Athen rüstet Hülfe 415. Alkibiades, die Hermokopiden, Andokides. Flotte nach Sicilien. Alkibiades Flucht. Besetzung von Dekeleia. Hermokrates und Gylippos Vertheidiger von Syrakus. Nikias, Lamachos, Demosthenes Kampf und Untergang 413.

3) Bis Ende des Kriegs 404. Alkibiades in Asien, Abfall ionischer Städte von Athen, persischer Sold von Tissaphernes, Pharnabazos. Alkibiades unterhandelt mit Athen. Oligarchie der 400 und 5000. (Phrynichos, Theramenes, Antiphon); Abfall Euböa's und Herstellung der Demokratie 411. Alkibiades auf Athens Flotte, Sieg bei Kyzikos 410, Seeherrschaft bis 407, Lysander der Schlaue, Kyros der leichtgewonnene Königssohn; Alkibiades flüchtig. Schlacht bei den Arginusen 406; Verurtheilung der athenischen Feldherren; Höhe der Ochlokratie, Vorbereitung der Nemesis. Lysander siegt bei Aegos-Potamoi 405, erobert Athen 404. Die langen Mauern nieder.

6. Sparta's Zwingherrschaft und Sturz.

§. 44. Die zweite Zwingherrschaft ärger, als die erste; ihr Anhalt der Barbarenkönig; der Kampf gegen sie gewaltsam, zerrüttend, verderbend, sein Ende Hellas Ohnmacht. In den einzelnen Staaten kein Adel, keine Tugend, kein Recht mehr; die Freiheit unbändig, die Kraft frech, die Treue feil; die Mehrheit der Pöbel, die Vorragenden harte, selbstsüchtige Verderber des Gemeinwesens.

Xenophon (befangen und parteiisch für Agesilaos), Diodor, Plutarch. — Sparta's innerer Zustand; Oligarchie der Altspartiaten (ὅμοιοι); halbes Recht der Neodamoden ꝛc., Despotie der Ephoren; Agesilaos (398—361) ihr Schmeichler; Kinadon's Verschwörung 397. Verfall der Zucht, Eingang des edeln Metalls; seit Epitadeus Gesetze Freiheit der Güterveräußerung. Nach außen tückisches, herrschsüchtiges und Verderben stiftendes Walten; Rückwirkung desselben auf steigende innere Gefährde und Zerrüttung.

1) Bis auf Antalkidas Frieden. Sturz der Demokratien; Lysanders Dekarchien und Harmosten; Fluchten und Verbannungen. Die Dreißig in Athen. Theramenes, Kritias. Thrasybulos 403. Solon's Verfassung erneuert unter Archon Eukleides. Sokrates Tod 400. — Söldnerei. Kyros 10,000 Hellenen. Sparta in Asien s. 400. Agesilaos Auszug 396. Persiens Goldrüstung, korinthischer Krieg — 394. Korinth, Argos, Theben im Bunde; Lysanders Tod bei Haliartos 394; Agesilaos Sieg bei Koroneia, Konon's bei Knidos 394, Ende der Thalassokratie Sparta's, Wiederbau der langen Mauern Athens. Söldnerkrieg; Iphikrates Peltasten. Antalkidas Frieden 387; Autonomie (d. h. Vereinzelung zur Ohnmacht) der hellenischen Staaten des Mutterlandes, persische Knechtschaft derer in Asien und auf Kypros; Sparta und Persien Vollstrecker des Friedens.

2) Bis zur Schlacht bei Leuktra. (Bauch, Epaminondas 1834.) Sparta baut an einer Gesammtherrschaft durch Zerstückelung und Parteiführung; Olynthischer Krieg, Phöbidas in der Kadmeia 383. Fünf Jahre spartiatischen Oberwaltens in Theben seit 378; Pelopidas, Epameinondas, Gorgidas (die heilige Schaar). Großer böotischer Krieg 378. Athen als Mittelsmacht. Lüste und ungezähmte Selbstsucht seines Demos; Redekunst (Kallistratos 370) und Demagogie; die Philosophen zurückgezogen vom Staatsleben; Platon. In den äußern Staatshändeln Mangel an politischer Besonnenheit und Festigkeit. Athen bedeutend als Handelsplatz. Seine Helden Iphikrates, Chabrias, Timotheos. Durch den letztern 377 neuer Bund der Seestaaten (Chios, Rhodos, Mytilene, Byzanz ꝛc.) mit Athen, 376 Sieg bei Naxos über Sparta's Flotte. — Agesilaos der leidenschaftliche Feind Thebens und Vaterlandsverderber. Epameinondas siegt bei Leuktra 371.

3) Bis zur Schlacht bei Mantineia. Thebens Ringen um die Hegemonie unter Epameinondas und Pelopidas; Athens Eifersucht und Bund mit Sparta; Bildung der arkadischen Gesammtheit 371. Söldnerherrschaft Jason's von Pherä in Thessalien, † 370. Pelopidas Walten in Thessalien und Makedonien; Philipp in Theben. Epameinondas vier Züge nach dem Peloponnes; die Mannen aus Argos, Elis, Arkadien bei ihm. Erster Zug 369; Einfall in Lakonien; Messeniens Wiedergeburt. Athen und Dionysios der Syrakusier mit Sparta; Theben's Zuflucht zum Perserkönige; Zusammenfluß hellenischer Gesandte am Barbarenhofe. Pelopidas † 364 durch Alexander von Pherä. Zwietracht in den einzelnen Staaten, Einfluß von außen auf die Parteiung, Einfall der Arkader in Elis; Mantineia zerfällt mit dem raubsüchtigen,

ruchlosen Regen, Epameinondas zieht für das letztere heran. Schlacht bei Mantineia 362. Epameinondas †.

Ἀκρισία καὶ ταραχή, Schluß der Hellenika Xenophons.

7. Persiens Verfall.

§. 45. Harems-Lüste und Gräuel zehren an dem übersättigten, ohnmächtig schlummernden Länder-Koloß; der Satrapen Trotz erschüttert ihn; Asia reift zur Beute für einen Helden Europa's.

Plutarch. Artaxerxes. Ktesias.

Folgen der Kriegsführung in Vorderasien für das Innere des Reichs. Serails-Erziehung der königlichen Kinder, Successions-Morden, Macht der Weiber — Atossa, Amistris, Amytis, Parysatis. Die Eunuchen. Der Aschenthurm; der Trog. Verfall der Satrapien-Ordnung und des Kriegswesens; Aufstände; heimtückisches Morden vom Hofe geübt; hellenische Söldner.

Artaxerxes Langhand 465 — 424. Aufstand seines Bruders Hystaspes in Baktrien, Aegyptens Abfall 460—56. Megabyzos Empörung 447. Xerxes 2 und Sogdianos, beide ermordet 424. Dareios Ochos und Nothos 423—404. Amyrtäos Dynastie in Aegypten 414. Theilnahme an hellenischen Händeln, seitdem die Furcht vor Athen geschwunden. Tissaphernes, Pharnabazos, der jüngere Kyros. Artaxerxes Mnemon 405—362. Sieg bei Kunaxa über Kyros 401, Rückzug der 10,000. Agesilaos in Asien 396—94. Durch den Frieden des Antalkidas Joniens Festland und Kypros persisch; doch Euagoras Herr in Salamis 385. Persien gebietet in Hellas bei innerer Ohnmacht. Aegypten unbezwungen, Satrapen und Söhne befeinden den Thron. Artaxerxes Ochos 362—338. Hellenische Söldner Stützen des Reichs, Phönikiens, Kypros Aufstand unterdrückt, 354 Aegypten bezwungen. Macht des Eunuchen Bagoas. Arses 338. Dareios Kodomannos 336—330. Ende des Perserreichs.

8. Karthago.

§. 46. Phönikiens Tochter früh zur Selbstständigkeit gereift, gerüstet mit Afrika's Gut, List und Kraft, und dem Aufgebot zahlloser Söldnerschaaren, ein Seestaat, über des Abendlandes Küsten und Inseln sich ausbreitend. Die alte Absonderung der Phöniken von den Hellenen wird hier zur Feindseligkeit.

Das westliche Nordafrika (Magreb, „Kleinafrika") von der großen Syrtis bis zum Ocean, Gebirgsland des Atlas mit fruchtbaren Abhängen und trefflichen Seeplätzen. Der thierreiche Saum der Wüste (Gätulien). Straßen durch die

Wüste. Die Eingebornen: Libyer (Lotophagen, Psyllen, Nasamonen, Garamanten ꝛc.), Numidier (Massyler, Massälyler), Mauren.

Herod. 4, 168 ff. Sallust's Jugurtha.

Karthago (Diod. ꝛc. W. Böttcher, Gesch. d. Karth. 1827. Heeren, Ideen 2, 1.)

Gründung Karthago's g. 880. Dido (?). Das Oertliche. Schl. Byrsa, die Häfen; Utika, Tunes nahegelegene phönikische Pflanzstädte. Das heimische Gebiet mit libyphönikischer Bevölkerung 1) Zeugitana, worin Karthago, Utika, Tunes, Clupea (Aspis), Vacca, Sicca, Zama; Fl. Bagradas. 2) Byzacium mit Emporia, worin Hadrumetum, kl. Leptis, Tysdrus, Capsa. Hohe Blüthe des Ackerbaus. (Mago's Bücher).

Vorherrschende Neigung zu Ackerbau und Handel, zugleich zu Schifffahrt. Niederlassungen im Auslande und Erwerbung ausheimischer Besitzungen; 1) afrikanische Küstenplätze ostwärts bis zu den Syrten, westwärts bis zum atlant. Ocean, 2) Plätze auf Sicilien, Corsika, Sardinien, Ilva, Melite, Gaulos, den Baleаren.

Die Verfassung aristokratisch; Adel der Mago, Hanno, Hamilkar, Hasdrubal, Hannibal ꝛc. Senat, Suffeten ꝛc. (Kluge, Aristot. de rep. Carth. 1823.). Die Sinnesart merkantilisch-inhuman, der Cult phönikisch. Fr. Münter, Rel. der Carth. (1816) 1822.

Eifersüchtige Hut gegen die Nachbarn. Lockere Verbindung mit der Mutterstadt Tyrus, Bund mit den phönikischen Schwesterstädten umher. Befreundung mit den Etruskern, feindselige Stellung gegen die Griechen auf Sicilien, Meidung des Zusammentreffens mit Massalia und den Italioten. — Bewaffnete Seemacht. Reiches Staatseinkommen. Söldnerheere, leicht geworben, leicht zerstreut, leicht hergestellt. Kreuzigung unglücklicher Feldherren.

9. Karthago, die Sikelioten und Italioten.

§. 47. Das lockende Eiland, die Brücke zwischen Europa und Afrika, Ziel karthagischer Besitzlust; seine Tyrannen des westlichen Europa's Vorkämpfer.

Altphönikische Niederlassungen auf Sicilien; Eryx. Erster karthagischer Angriff 480, ob nach Vertrage mit Xerxes? Gelon's und Theron's Sieg (s. §. 42.). Ruhe während der athenischen Thassalokratie. Erneuerung der Heerfahrten seit 410. Egesta und die Siculer karthagische Bündner; Zerstörung von Selinus, Himera, Agrigent, Gela — 405. In Syrakus heimische Zwietracht; Diokles gegen Hermokrates. Dionysios Tyrann 405—368 Zerstörer hellenischer Freistaaten, Heerführer gegen Karthago zur festeren Gründung der Tyrannis, dem Kampfe auf die Dauer nicht gewachsen. Imilko vor

Syrakus 396. Der Ausgang des Kriegs 383 und 368 nicht günstig für Dionys. Dionysios Tyrannis im Innern, Grausamkeit und Künstlereitelkeit. Gewaltsame Einung der hellenischen Staaten auf Sicilien, Verpflanzung der Einwohner, Zumischung barbarischer Söldner (Mamertiner), Bund mit italischen Barbaren. Dionysios und der Lukaner Angriffe auf die Italioten (Archytas Staatsmann und Feldherr in Tarent 390 f.); Herakleia am Siris, Bundesstadt der Italioten. Dionysios Herr von Rhegion 387. Seine Entwürfe auf das ionische Meer und Theilnahme an den Kriegen zwischen Sparta und dessen Feinden.

Dionysios 2. Philistos gegen Dion und Platon. Dion Befreier von Syrakus 358 †.

Karthagische Heerfahrt 346. Mago in Syrakus. Timoleon's Sieg am Krimesos 340. Herstellung des hellenischen Wesens auf Sicilien. Timoleon † 337.

III.

Die Makedonen.

L. Flathe, Gesch. Maked. 1832. 2. 8. — J. G. Droysen, Gesch. Alex. d. Gr. und d. Hellenismus 1833. f. 2. 8.

Land und Volk.

§. 48. **Makedonien, Thrakien, Illyrien, die Mutterlandschaften von Hellas, in natürlichem Zusammenhange, empfänglich für hellenisches Leben nur an den Küsten, gefahrdrohend vom Binnenlande aus.**

Thrakien. B. Hämos, Rhodope, Pangäos; Fl. Hebros, Nestos, Strymon. Völker: Odryser (Reich des Sitalkes † 424, und Seuthes), Kikonen, Pieren, Bisalter, Päonen, Edonen, Odomanter, Krestonier, Böttiäer; nördl. Geten, Triballer, Besser (Saträ). — Makedonien anfänglich unter Thrakien begriffen. Im Gebirge des Binnenlandes (Ober-Makedonien) thrakisch-illyrische Stämme; Halbhellenen an der Küste bei dem Ausfluß des Haliakmon, Lydias und Axios und längs den Flüssen landeinwärts. Pierien mit Berba, Bottiäis, mit Pella, Elymeia, Eordäa, Lynkestis, Orestis; Emathia; Mygdonia, worin Therma; Päonien, Bisaltien, Krestonike. — Illyrien, Mutter wilder Stämme, westliches Bollwerk Makedoniens, an der Küste zum Seeraub geeignet.

1. Die Zeit vor Philipp.

§. 49. Mythische Anfänge; die Geschichte eine barbarische, doch einzelne Lichtpuncte.

Temeniden aus Argos (Herod. Thuk.), Karanos (Just.). Vertreibung der Pieren und Bottiäer, Gründung des Reichs mit Hauptst. Pella. Volk und Könige unbedeutend bis g. 480, Amyntas 513 unter Persien, Alexander (der Hellenenfreund) pers. Gesandter an Athen; als König hellenisirt. Perdikkas 454 — 413, Wankelmuth bis zum Ekel. Theilnehmer an hellen. Staatshändeln, barbara fides. — Archelaos 413 — 400, der achte König, Freund hellenischer Musen (Euripides.). Unruhen. Obermacht des Illyriers Bardyllis; Einmischung Thebens. Alexander eingesetzt durch Pelopidas 368, Philipp nach Theben.

2. Philipp und die Hellenen.

§. 50. Reges Gefühl kühner Thatkraft, Schlauheit, unermüdete Beharrlichkeit und Wechsel der Mittel führen zum Siege über schlaffe Ueppigkeit, bethörten Wahn, feile Ruchlosigkeit und meuterische Zerrüttung.

Demosthenes, Aeschines, Diodor rc. Vermiß der Gesch. Theopomps. C. A. F. Brückner, K. Philipp und die hellen. Staaten. 1837.

Philipp Sieger über Bardyllis rc. und König 360; in Lust und Kampf besonnen, persönlich tapfer, schön, beredt und Achtung gebietend; Kenner hellenischer Schwächen, weit berechnend, behutsam und umsichtig vollführend. Sein Volk derb und plump, aber bildsam zum Werkzeuge des politischen Bildners; Phalanx, gerüstete Volksversammlung; Edle des Königs Betraute; ihre Jugend um den König; Trinkgelage. Seine Macht gesteigert durch die Herrschaft über Illyrier und Thraker, gerüstet mit Gold (Bergw. v. Krenides, nachher Philippi, s. 357) und einer Flotte; Hellas örtliche und sittliche schwache Seiten sämmtlich in ihrem Bereich; in der Mannigfaltigkeit seiner Angriffe Einheit der Politik; in seinem Ruhen Wachsthum der Streitkraft.

Die Hellenen befangen in wüster Abneigung von heimathlichem Bürgerleben; Söldnerei führt die Mannskraft in das Ausland; Agesilaos und Chabrias nach Aegypten (Agesil. † 361), Pammenes nach Asien. Bei politischer Zerrissenheit selbstzerstörendes hegemonisches Ringen: Sparta (K. Archidamos) im Peloponnes gegen Argos und Megalopolis. Athen (Chares) plackt die Seestaaten. Bundesgenossenkrieg 357 — 355; Autonomie von Rhodos, Byzanz, Chios rc. Theben erregt Händel durch die Amphiktyonen, heiliger Krieg 355 — 346 gegen die Phokeer (Philomelos rc.). Im Innern herrscht Geldgier und Lustschwelgen, feil zum Verrath; Meuterei und Parteiung, dem Frieden und Gesetze abhold; bürgerlicher Gemeinsinn ist entflohen. In

Sparta die Kraft lykurgischer Einrichtungen gebrochen, die Form eine Ruine ohne Haltung. In Argos wildes Freveln des Pöbels. Arkadien und Korinth entkräftet und arm. Messenien, Elis, Achaja in sich zerfallen. In Theben eine heilige Schaar mit zerstörender Raubsucht. In Phokis Frevelmuth, Plünderung der delphischen Schätze und Söldnergetümmel. Die Kykladen in Nichts versunken. Auf Euböa Tyrannis. In Athen Kampf der Patrioten gegen Demagogie, Psephismenwuth, Lustsucht, Theorikon. Demosthenes edler Enthusiast ohne Schlauheit; Lykurg redlicher Staatshaushälter; Isokrates befangener antimedischer Hellenist; Phokion herber Eiferer mit Tugend ohne Feuer; Aeschines und Philokrates Verräther, Chares soldatischer Prasser. — Athenische Philosophenschulen. Die Akademie; die Kyniker Antisthenes und Diogenes. Die Politik zur Wissenschaft gebildet; Gesetzgebungen der Platoniker. Nachblüthe der Kunst; Höhestand der Malerei (Zeuxis, Parrhasios und s. 340 Apelles); Lysippos Kolosse, Praxiteles Phryne.

Drümann, Verfall der griech. Staaten, 1820. Becker, Demosthenes 1815 und 1830. Demosthenes Staatsreden übers. von Fr. Jacobs (1805) 1833.

Philipps erster Auftritt in Thrakien während des athenischen Bundesgenossenkriegs. Er nimmt Amphipolis 357. Bund mit Olynth, Befreundung mit Athen. — Die thessalischen Aleuaden bitten um Hülfe gegen Pherä 357; Pherä schließt sich an die Phokeer, dadurch Philipp mit Theben befreundet, und in der Gunst der Meinung als frommer Schutzherr des Orakels; Siege über Onomarchos und Phayllos; Thessalien wird seine Beute; die Athener wehren 352 dem Durchgange durch Thermopylä. — Angriff auf Olynth 348; Demosthenes Reden, Athens Hülfssendungen, Olynths und der Chalkidier Fall durch Verrath 347. Zugleich Euböa besetzt. — Athens Gesandtschaft, Demosthenes Befangenheit, Aeschines Treuverkauf. — Philipp endet den heiligen Krieg 346; Vernichtung der Phokeer, Eintritt Philipps statt ihrer in den Amphiktyonenbund. — Hellas äußerlich umstrickt, innerlich verrathen. — Philipps Angriff auf den Chersones, Perinth, Byzanz zur Sperrung der Kornstraße Athens. Artaxerxes Hülfssendung, Phokion's und Diopeithes Tapferkeit 342 — 40. **(Heiliger) Krieg der Amphiktyonen gegen die Lokrer von Amphissa 339; Philipp Oberfeldherr; hellenischer Bund gegen ihn, Schlacht bei Chäroneia 338. Philipp an der Küste Lakoniens; ermordet 336.**

3. Alexander der Große.

Sainte-Croix, examen des historiens d'Alexandre le Grand, (1775) 1804.

Kallisthenes, Anaximenes v. Lampsakos, Kleitarchos, Ari-

stobulos, Megasthenes, Duris von Samos 2c. — Ptolemäos der Lagide, (Arrhian), Hieronymos von Kardia, Marsyas, Diodor, Justin, Curtius. — Das Staunen über wundergleiche Thaten und Naturgestaltungen verderbt die Geschichtschreibung; das rhetorische Kunstgepräge entartet zum Bombast, statt romantischen Schwunges herrscht abenteuerliche Fabelei.

§. 51. Europäisches Heldenthum bricht den morschen Zwinger persischer Sultanei, uud trägt sein Banner bis zu den Söhnen des fernen Osten. Großartige politische Schöpfungen hohen Fürstengeistes auf Asia's und Europa's Einung und Mischung berechnet *).

Aristoteles, Fürstenerzieher (346) und Begründer einer Schule wissenschaftlicher Politiker. Alexander, Sohn der Olympias, geb. 356, tapferer Streitgenosse Philipps, König 336, jugendlicher Schwärmer für Großheit fürstlicher Tugend, für Heldenthum und Werkschaffung. Aufstand der Triballer, Illyrier, Hellenen. Zerstörung Thebens 335. Demades Fürbitter Athens; Antipater Reichsverweser. Aufbruch nach Asien 334. Parmenion, Ptolemäos, Kleitos, Hephästion 2c. Memnon von Rhodos, der einzige Kopf Persiens; hellenische Söldner der Kern der Heeresmacht. Schlacht beim Granikus 334, bei Issus 333, Einnahme von Tyrus und Aegypten, Gründung Alexandria's 332 (Al. als Städtebauer!). Zug zu Ammons Orakel. Schlacht bei Gaugamela und Arbela 331. Verbrennung von Persepolis, Tod des Dareios 330. Zug nach Baktriana, Sogdiana und Skythien. Alexander nimmt medisches Gewand, verlangt Kniebeugung, und ermordet den Kleitos. — Zug nach Indien 328 — 326; die Landschaften des Panjab; Poros und die Elephantenschlacht. Fahrt auf dem Indus; die Malli. Schifffahrt des Nearch. — Asien Sitz des neuen Weltreichs, morgenländischer Hofstaat, makedonische Gelage; hellenische Sprache und Kunst, Schmeichelei und Charakterverderbung dazu gemischt, groteskes Griechenthum im Orient. Makedonischer Kriegsstaat, Reiterei der Betrauten, königliche Schaar, Agema; Störrigkeit des Heers. Hephästions Treue und Gunst; † 324. Entwürfe zur Eroberung des Occidents (Rom, Siegerin über die Samniter, dem Osten damals kaum bekannt). Al. Tod in Babylon 323. Sein Andenken im Morgenlande.

*) „Es wäre unrecht und würde zu der großen weltgeschichtlichen Gestalt Alexanders nicht heranreichen, wenn man ihn, wie die neueren Philister unter der Historikern thun, nach einem modernen Maaßstab, dem der Tugend oder Moralität messen wollte." Hegel, Philos. d. Gesch. 284.

4. Die Diadochen.

§. 52. Feldherrengeschichte; Purpur und Gold auf rohem Zeug, europäische Gestalten mit asiatischer Füllung; miles gloriosus. Jammervoller Untergang des Königshauses durch Ermordung sämmtlicher Glieder desselben, Zerfallen des Weltreichs in neue Königsstaaten, Tünche der Majestät auf unreinen, blutbefleckten Grund.

Mannert, Gesch. d. Nachf. Alexand. 1787. Gast history of Greece (seit Alexand.) 1782. J. Gillies, hist. of the world from the reign of Alex. to that of Augustus 1807. Gesch. aus Münzen: Vaillant d. Ptolemaeor., Seleucidar., Arsacidar. etc.

1. Bis Eumenes Tod 315.

Das Königshaus.

1) V. Philipp und Olympias — Kleopatra.
2) — — — — Beischläf. — Philipp Arrhidäos (Gemahlin — Eurydike, Phil. Nichte), Thessalonike.
3) V. Alexander und Barsine — Herkules.
4) — — — — Roxane — Alexandros (posthum.).

Königl. Leibwächter und Feldobersten: Perdikkas, Ptolemäos, Lysimachos, Antigonos, Eumenes, Seleukos, Antipater, Krateros ꝛc. Theilung der Statthalterschaften; Perdikkas mit dem Adel um die Könige Arrhidäos und Alexander, Eumenes ihm betraut.

Antipater und die Hellenen. Schon 331 Krieg des Agis. Die hellen. Flüchtlinge zurück; lamischer Krieg unter Leosthenes; Antip. und Krateros Sieg bei Krannon 322. Demosthenes und Hyperides †. Makedonische Besatzungen in den hellenischen Städten; Demades Makedonist in Athen. Die neue Komödie: Menander, Philemon.

Antipater, Krateros, Ptolemäos, Antigonos verbündet gegen Perdikkas und Eumenes; Perdikkas † 321, Eumenes siegt, Krateros † 321. Antipater Vormund der Könige; Lysimachos in Thrakien, Seleukos in Babylonien, Antigonos in Phrygien ꝛc. Antipater †; sein S. Kassander behauptet Makedonien, Thessalien, das eigentliche Hellas; Aufruhr in Athen, Phokion †, Demetrios Phalereos Kassanders Statthalter in Athen 318—307, Apollodor, Tyrann in Kassandreia (Alt-Potidäa). Antigonos Sieg über Eumenes († 315) und Obergewalt in Asien.

2. Bis zur Schlacht bei Ipsus 301.

Krieg des Ptolemäos, Lysimachos, Kassander gegen Antigonos 314—311; neuer Krieg 309. Demetrios Poliorketes, Antig. Sohn, zieht aus zur Befreiung Griechenlands von Kassanders Besatzungen, erobert Athen 308, siegt 307 bei Salamis auf Kypros über Ptolemäos Flotte. Vollendung des makedonisch-hellenischen Seewesens.

Das Königshaus seit 317 durch Mord zu Grunde gerichtet. Antigonos als König begrüßt 306, nach ihm Ptolemäos, Seleukos, Kassander, Lysimachos.

Demetrios Pol. vor Rhodos 305. 304. Die Helepolis. Rhodos unbezwungen und in steigender Blüthe. Demetrios in Athen b. 301; Abgrund der Nichtswürdigkeit des Demos; Stratokles Demagog. Schlacht bei Ipsus 301. Antigonos †.

3. Bis Seleukos Tod 282.

Lysimachos in Thrakien (Lysimachia) und Vorderasien; Seleukos in Hochasien und Syrien, Ptolemäos in Aegypten, Kyrene, Kypros, Phönikien; Demetrios in Athen 297 und nach Kassanders Tode König von Makedonien 294 (Bau von Demetrias), vertrieben 287 durch seinen Schüler Pyrrhos (König in Epeiros seit 312), Lysim. Seleuk. Ptolem., † bei Seleukos. Seleukos gegen Lysimachos, Schlacht bei Kurupedion 283, Lysimachos †; Seleukos, Herr von Illyrien bis Indien, † 282. Stetige Sonderung der Staaten der Diadochen.

5. Die Makedonen und Hellenen bis auf den Zutritt Roms.

§. 53. Neue Verhältnisse in Hellas mit alter Zwietracht, Parteiung und Herrschsucht bei fortdauernder makedonischer Obergewalt und Einmischung.

Polybios, Livius, Plutarch, Pausanias, Justin. — E. Helwing, Gesch. des ach. Bundes 1829. — W. Schorn, Gesch. Grchl. rc. 1833.

Ptolemäos Keraunos, Seleukos Mörder, König in Makedonien 282, Trennung der asiatischen Landschaften von diesem. Die maked. Geschichte bekommt wieder europäischen Charakter. Pyrrhos gen Italien 281. Einfälle der Gallier; Ptolemäos † 279; Brennus bis Delphi 278.

Makedon. Königshaus des Antigonos; Antigonos Gonnatas 278. Pyrrhos zurück, gegen ihn 275, † in Argos 272; Verfall von Epeiros. Die folg. maked. Könige; Demetrios 2, 243—233. Antigonos Doson 221. Philipp 2 — 179. (vgl. röm. Gesch.)

Hellas durch drei Fesseln, Demetrias, Chalkis, Akrokorinth, durch Burgbesatzungen und Tyrannen an Makedonien gekettet; das Bürgerthum in Flüchtlinge, Söldner, Klopen und Piraten aufgelöst. Der achäische Bund erneuert 281, Verf. zu Aegion, Strategen, Demiurgen rc. Aetolischer Bund s. 284, Verf. zu Thermos, Strateg rc. Der achäische Bund nach Sikyons Zutritt 252 in Demetrios 2 Zeit erweitert zum hellenischen Völkerbunde durch Aratos. (Korinth, Argos, Megalopolis rc.)

Athens Demos in Nichtswürdigkeit versunken; doch bleibt

Athen Hauptsitz der Philosophie. Akademiker; Aristoteles (ſ. 334 in Athen) und die Peripatetiker; Epikur ſ. 310. Die Stoiker: Zeno 280, Chrysippos, Kleanthes ꝛc. Durch Aristoteles und seine Schule wird Natur und politische Statistik philosophischer Forschung theilhaft.

Sparta. Politische Ohnmacht. (700 Spartiaten-Familien übrig), sittliche Entartung. Agis 4, Opfer edeln Strebens 237. Kleomenes 236; Reform der Verfassung. Kleomenischer Krieg gegen die Achäer 225; Aratos in Bedrägniß ruft Antigonos Doson zu Hülfe. Kleomenes Niederlage bei Sellasia 222, Flucht nach Aegypten. Ausgang der Herakliden. (Nabis Tyrann 207.) Die Aetoler befeinden den achäischen Bund, Aratos ruft Philipp 2; Bundesgenossenkrieg 219—216. Nach Aratos Vergiftung 215, Philopömen Haupt des achäischen Bundes. Bund Philipps mit Hannibal, der Aetoler, des Attalus, der Rhodier mit Rom. Philipp gegen Attalus und die Rhodier 203—200, Krieg mit Rom 200. (S. §. 70.)

6. Die Ptolemäer.

§. 54. Aegypten nach außen gesichert durch örtliche Gunst, befestigt durch Regentenweisheit und erweitert durch Klugheit, Muth und Glück; im Innern nicht ohne Reste alterthümlichen Gepräges, geordnet, wie kein Staat des Ostens, reich durch Welthandel, geschmückt durch Früchte hellenischen Geistes und arbeitsame Pflege derselben. Und doch frühes Abwelken.

Champollion Figeac annales des Lagides, 1819. — Drumann de rebus Ptolemaeorum, 1821.

Gute Zeit unter den drei ersten Königen. Ptolemäos 1, S. des Lagos (Philipp) 323—284, der Gemäßigte, Schlaue, der Feldherr, Schriftsteller und Freund hellenischer Literatur (Demetr. v. Phalereer in Alex. 296), behutsam im Kriege gegen Perdikkas und Antigonos, glücklich im Erwerb. Kyrene 321, Judäa, Phönikien und Kölesyrien 301, Kypros 294 ägyptisch.

Ptolemäos 2, Philadelphos 284—246, der Prächtige. Kyrene fällt ab, aber die Südküste Kleinasiens ägyptisch, die Seemacht groß, das Reich in hoher Blüthe. Verbindung mit Rom 273, Eifersucht auf Pyrrhos und Karthago.

Ptolemäos 3, Euergetes 246—221, der Eroberer. Krieg mit Seleukos 2, 246—230, Eroberungen an der Westküste Kleinasiens und Zug nach Hochasien. Ausdehnung des Reichs im Süden bis gen Abyssinien (Monument. Adulit.?).

Ptolemäos 4, Philopator 221—204, der Schwache.

Sieg über Antiochos bei Raphia 217, aber innerer Verfall durch Macht der Günstlinge. Ptolemäos 5, Epiphanes — 181, unmündig, Antiochos erobert Judäa, Phönikien, Kölesyrien 203; Vormundschaft des römischen Senats 202 (den Verfolg. s. §. 83.)

Die Verfassung despotisch; Ansehen der Makedonen, des alten Priesterstandes; Memphis Krönungsstadt, Heiligthum des Phthas, Glanz des Hofes (Athen. 5, 196 F. ff.), Land- und Seemacht in gutem Zustande. Das Staatseinkommen sehr bedeutend, Alexandria, Hauptsitz des morgenländischen Handels und der Weltliteratur. — Das Museum; Bibl. im Bruchion und Serapeon (Demetr. Phaler., Eratosthenes). Beginn der Gelehrsamkeit und der Nachbildungen des entwichenen hellenischen Geistes. Grammatik und Kritik — Zenodotos, Aristophanes Byzant., Aristarchos; Mathematik — Eukleides, Eratosthenes; Chronographie und Geographie — Demetr. v. Phaler., Timäos rc. (s. §. 33.); Anatomie — Herophilos und Erasistratos; Poesie — Theokritos, Lykophron, Rhianos, Apollonios v. Rhodos. — Hellenistische Literatur der Juden. Die LXX, 285 ff.?

Matter sur l'école d'Alexandrie, 1820. 2. 8. — Parthey d. alexandr. Mus. 1837.

7. Die Seleukiden.

§. 55. Syrien ein zusammenerobertes Reich, ohne innere Festigkeit, ohne volksthümliches Gepräge, Mutter neuer Staaten.

Polybios, Livius, Appian rc., Josephus.

Anfang des Reichs und der Aera der Seleukiden 312. Seleukos 1, Nikanor. Städtebau; Seleukia am Tigris; Hauptst. Antiochia. Sieg über Lysimachos 282. Antiochos 1, Soter 281—262. Syrisches Reich von Kleinasiens Westküsten bis Indien und Skythien. Bithynien und Pergamos selbstständig. — Antiochos 2, der Gott, 262—247. Parthien und Baktrien fällt ab; die Südküste Kleinasiens kommt an Aegypten; das Königthum verfällt durch Unsitte. — Seleukos 2, Kallinikos 247—227. Unheil durch Bruderkrieg und Niederlagen im ägyptischen und parthischen Kriege. — Seleukos 3, Keraunos — 224, Antiochos 3, der Große — 187, geschlagen bei Raphia (§. 54); Kriegszüge in Oberasien 214—205: Parthiens und Baktriens Könige unter syrischer Hoheit; Versuch auf Indien. Bund mit Philipp von Makedonien gegen Aegypten, Eroberung Phönikiens, Kölesyriens und Palästina's 203, des thrakischen Chersones 197. Hannibal bei Antiochos 195, Krieg mit Rom 191. Den Verfolg s. §§. 69. 79.

8. Die minder wichtigen Reiche in Vorderasien und Hochasien.

§. 56. Kleinasiens Nordküste und Hochasiens Gebirgslandschaften den Eroberern, wie ihre innere Geschichte dem Forscher, schwer zugänglich; ihre Staaten meist außer dem politischen Verkehr der großen Mächte; Pergamos durch kluge Fügung seiner Fürsten aufblühend und mit Künsten des Friedens geziert. —

1) Pergamos gegründet durch Philetäros, befestigt und erweitert durch Eumenes 1, 263—241, und die Verbündeten Roms gegen Maked., Attalus 1, —197 und Eumenes 2, —158. Pflege der Literatur, Pergament, Krates Mallotes um 180.

Manso, die Attalen, 1815. — C. F. Wegener, de aula Attalica. Havn. 1836.

2) Bithynien. Nikomedes 1, 281—246, räumt den Galliern (Tektosagen, Tolistobojer, Trokmer) Wohnsitze ein 278. Galatien. Prusias 1, 232—192, Philipps Bündner; Prusias 2, — 149, Hannibals Verräther, Roms Speichellecker. (Das Weitere in der röm. Gesch.)

3) Paphlagonien. Zuweilen eigene Könige. Pylämenes 1, um 131, Bündner der Römer.

4) Pontus. Achämeniden, in persischer Zeit zinsbare Fürsten. In Alexanders und Antigonos Zeit Mithridates 2, — 302. Mithrid. 4, Pharnakes († um 157) erobert Sinope 183; hier nun Residenz. Mithridates 6, Eupator 121—64, Roms Gegner (s. röm. G.)

5) Kappadokien. Fürsten unter Persien und mit dessen Königshause verwandt. Ariarathes 3, 312 von den Diadochen unabhängig, Ariarathes 7 Zeitgenoß Mithridats 6.

6) Armenien, selbstständig 190 durch Abfall von Antiochos d. Gr. Tigranes 95—60. (S. röm. G.)

7) Baktrien. (Bayer, hist. regni Gr. Bactriani, 1735. — C. Lassen, zur G. d. Griech. u. Indoskyth. Kön. in Baktrien ꝛc. 1838.) Theodotos 1, seleukid. Statthalter, selbstständiger Fürst 254 in Baktrien und Sogdiana (?). Räthselhafte Herrschaft des Demetrios in Indien, des Menander bis Serika, Vereinigung Indiens mit Baktriana 148. Untergang des Reichs durch nördliche Nomaden, Austilgung hellenischen Einflusses auf Mittelasien.

9. Parthien.

§. 57. Iran's Wiedergeburt durch seine nördlichen Bastarde; Verschluß des innern Asiens gegen Europa's Herrschervolk.

Appian ꝛc.; Münzen (Vaillant). — Richter, üb. d. Arsaciden- und Sassaniden-Dynastie, 1804.

Arsaces 1 Aufstand gegen Syrien 256—253. Arsaces 2 (Tiridates 1) — 216, Eroberer Hyrkaniens, siegreich gegen Seleukos Kallinikos 236. Arsaces 3 (Artabanus 1) durch Vertrag mit Antiochos d. Gr. 210 ganz selbstständig. Ars. 6, 144—136 erobert Medien, Persis, Babylonien rc., herrscht vom Euphrat bis zum Hydaspes. Ars. 9, 124—87 verhandelt 92 mit Sylla. Seit Mithridates Untergang Händel mit Rom. Crassus † 53 (s. röm. G.). — Seleukia Hauptstadt, Ktesiphon Hoflager; Reichsrath (Megistanes?), Surenas der Heerführer; Erbfolge innerhalb des Königshauses, nicht ohne Bürgerkriege.

10. Das Gemeinsame der makedonischen Zeit.

§. 58. Fürstengeschichte vorherrschend, durchwebt mit einzelnen Fäden hellenischer Städtegeschichten. Im Volksthum nirgends Kern, noch Einheit; die Königsvölker von den Höfen und Söldnerschaaren aus übertüncht mit griechischem Scheine; griechische Sprache durch den gesammten Osten; Gemisch der Religionen und Sitten. Das Königthum despotisch; aber Städtebau und Anstalten für Wissenschaft seine Glanzseite; Ueppigkeit sein Verderben. Der Verkehr oft durch Kriege der Herrschsucht gestört; Bündnisse durch Vermählungen befestigt, zu eigener Sicherung und Anderer Verderben; verderbliche Hinneigung der verblendeten politischen Eifersucht zu Roms Fallstricken.

Alexanders Verhältniß zu Aristoteles das Vorbild zu nachheriger Befreundung maked. Fürsten mit der Literatur. Euhemeros b. Kassander, Nikander und Aratos b. Antig. Gonnatas, Euphorion b. Antioch. d. Großen rc. Auch die Kunst hat Kundschaft an den Höfen; Apelles, Protogenes, Aristeides, Pausias Werke in hohem Preis. Von den hellen. Freistaaten eifert Rhodos auch in Pflege der Kunst den Athenern nach. Chares rhodischer Koloß 304; Rhetorenschule auf Rhodos. Die Philosophie hat festen Sitz zu Athen (s. §. 53.). — Der Götterdienst verfällt durch Mischung des Hellenischen und Barbarischen; die Magie und unsittliche Geheimculte (Bacchanalien) nehmen überhand.

IV. Römischer Freistaat.

Natur und Völker des Westens.

§. 59. Das Meer Element des Verkehrs, das Gebirge eine Wehr.

Begrenzung des Westens durch das Meer von den Syrten bis Istrien. Die vorspringenden Spitzen Italiens und Nordafrika's; Sicilien von beiden abhängig. Seeverkehr der Phöniken und Hellenen nach dem Westen; Zusammenhang der Seelande um den westlichen Kessel des Mittelmeeres; Afrika's Einfluß auf Inseln und Küsten; Seeverkehr der Illyrier und Etrusker. — Vereinzelung der Völker durch das Gebirge; dennoch Alpen und Pyrenäen keine Völkerscheide. Der iberische Stamm zu beiden Seiten der Pyrenäen, der keltische über Pyrenäen und Alpen hinaus; Italien durch die Alpen nicht gegen die Einwanderung von Kelten 2c. geschützt. Die Alpenvölker. Der Apeninnus und seine Söhne.

Italien und seine Völker.

§. 60. Italiens Natur eben so anlockend für fremde Ansiedler, als fruchtbar in Erzeugung und Gestaltung heimischer Völker.

Cluverii Italia antiqua, Sicilia etc. 1624 sq. Micali, l'Italia avanti il dominio de' Romani 1810.

Italiens Norden (Liguria, cisalp. Gallia, Venetia) Flußlandschaft vom Gebirge umkränzt; die Mitte (Etruria, Latium, Campania; Umbria, Picenum, Samnium) und der Süden (Lucania, Bruttii; Apulia, Messapia) Gebiet des Apeninnus. 1) Norditaliens Mark in W.N.O. die Alpen; maritimae, m. Vesulus, (m. Viso) Cottiae (m. Genevre), und darüber nördl. m. Cenisius; Alpis Graja, Penina, (kl. und gr. Bernhard) Adula (Simplon, Gotthard) Rhaeticae, Carnicae, Noricae, Juliae, Straßen über M. Vesulus, A. Cottiae, Graja, Penina etc. Seen am Fuß der Nl. Alpen, Verbanus (l. maggiore), Larius (l. di Como), Benacus (l. di Garda) ohne histor. Bedeutung. Fl. Padus, Ticinus, Trebia, Mincius, Athesis 2c. In S.W. Fortsetzung der Alpen längs den ligurischen Küsten, polit. Grenzfl. Macra, Rubico. 2) Mittelitaliens Scheitel das Sabinerland (Amiternum, lac. Cutiliae), des Apeninnus höchste Spitzen (Matese, Velino, Gran sasso d'Italia), und rauheste Schluchten im Samniterlande. Fl. Arnus, Tiberis, Metaurus, Liris 2c. Seen: Thrasimenus, Volsiniensis, Sabatinus, Vadimonis, Fucinus. — Zwischen Mittel- und Unteritalien keine scharfe Naturgrenze. (Silarus, Fronto.) — Die Küstenländer minder

durch treffliche Häfen, als durch üppige Fruchtbarkeit ausgezeichnet; Campanien, die Küsten des tarentinischen Busens. Der Japyx (Scilocco) lähmend, die Tramontana kräftigend.

Völker. (Cluver und Micali, Niebuhr röm. Gesch.) Der Völkerzug zu Lande von N. nach S., Ansiedelungen durch Seefahrt von Illyrien und Griechenland her. Hauptstämme der ältesten Zeit: die Ausonen in S.W., Japygier in S.O., Sabiner im Mittelgebirge, Pelasger in Latium, Umbrer nördlich von der Tiber. Umgestaltung der ältesten Völkerstellung durch Gründung etruskischer Staaten am Padus und in Campanien, hellenischer an den südlichen Küsten, durch Auszüge sabinischer und Eindrang gallischer Stämme.

1) Die Etrusker, das Hauptvolk der vorrömischen Zeit. (Lanzi saggio di ling. Etr. 1789. 3. 8. Inghirami monum. Etruschi. 1820 sq. K. O. Müller, die Etrusker 1828. 2. 8.) Rasena der heimische Volksname. Ob der Herrenstand der Lucumones und das gedrückte niedere Volk verschiedenen Stamms? Ob jene aus Mäonien? Spuren altorientalischen Wesens. Das Superstitiöse, Förmliche und der Pomp (Fasces, Lictoren 2c.) in dem Staatswalten des Priesteradels; Auguralwesen, Astrologie, Haruspicin, Cäremonien. Ihr Götterthum: Tages, Lares, manes etc. Städte mit Riesenmauern. Städtebund 1) im eigentl. Etrurien: Cäre, Veji, Tarquinii, Falerii, Volsinii, Clusium, Volaterrä, Arretia 2c. 2) in Oberitalien: Bononia (Felsina), Mantua, Adria, Melpum 2c. 3) in Campanien: Capua, Nola, Casilinum, Acerra 2c. Seeherrschaft, Schwelgerei und politischer Egoismus: Gallier in N. Samniter in S. ihre Besieger. Ihre bedeutsamste Seite der Einfluß auf Rom.

2) Völker der S. und S.W. Küste: Ausonen, Oenotrer, Choner, Italer, Morgeten, Siculer, Japygier; nur die ersten und letzten bestehen später fort. Von den hellen. Pflanzst. S. §. 36.

3) Sabinische Stämme: Die Sabiner Mutterstamm; Auswanderungen durch ver sacrum (Festus ver s.). Picenten gen N.; gen S. Samniter (Pentrer, Caracener, Hirpiner, Frentaner; St. Bovianum, Beneventum, Aquilonia 2c.); von ihnen die Lucaner, von diesen die Bruttier. Verwandte Gebirgsstämme die Marser (Alba), Vestiner, Peligner (Corfinium), Marruciner. In S.O. der Samniter die Daunier, Peucetier, Pödikler, (zus. Apuler; St. Canusium, Venusia 2c.) Japygier, Salentiner, Calabrer (St. Brundusium). Lingua Osca im südlichen Italien.

4) Keltische Stämme: Cenomani, Insubres, Mediolanum) Boji, Lingones (Ravenna), Sennones (Ariminum);

die verwandten Alpenvölker, Taurini, Salassi ꝛc.; die Wanderkelten Italiens schlimmste Gäste.

5) Ligures, Veneti (Patavium, Verona).

6) Latiums Völker: Aboriginer? Pelasger, Siculer, Rutuler (Ardea), Latiner; umher Aequer, Herniker, Volsker (Antium, Suessa Pometia). Bund der Latiner, St. Lanuvium, Gabii, Alba, Tusculum, Tibur, Präneste. Griechische Fabeleien von Evander, Herkules, Aeneas; wahnhafte Reihe albanischer Könige.

Quellen der römischen Geschichte bis auf die Kaiserzeit.

§. 61. Auch hier Sage, doch ohne die poetische Fülle der hellenischen; frühes Eintreten des Urkundlichen mit mannigfacher Fälschung und gänzlicher Entstellung der Wahrheit. Geschichtschreibung beginnt mit Verarbeitung schriftlicher Aufzeichnungen; an sie knüpft sich Erzählung des Gleichzeitigen; die Gesammtgeschichte ist später, als der Freistaat selbst.

Stand der Kritik vor Niebuhr: **Vico principj di scienza nuova 1725. Beaufort sur l'incertit. des cinq prem. siècl. de l'histoire de Rome 1738.** Unerschütterlichkeit der Altgläubigen; Revolution in dem Gebiete historischer Forschung seit Niebuhr. Ehre und Preis der Forschung; hypothetischer Charakter der Resultate. Schrift von Etruskern und Cumäern; priesterliche Aufzeichnungen, **annales maximi, commentarii, leges regiae;** Amtsbücher der Magistrate, K. Servius Aufsatz über seine Classes, **Fasti,** Familienchroniken; Mangel der epischen Ader. Historische Gesänge, aber kein großes Nationalepos. Einfluß der Griechen. Die Annalisten, Fabius, 529 n. E. R., Cato, Piso, Cincius ꝛc. (**A. Krause, vit. et fragm. hist. Rom. 1833.**) — Polybios. Cicero vom Staate und von den Gesetzen. Dionys. von Halicarnaß. Livius. **Lachmann de fontib. histor. T. Livii 1822 sq. 2. 4.** Diodor von Sic. Plutarch. Appian. Dio Cassius. Die Epitomatoren; Vellej. Paterculus, Zonaras. — Sallust, Tacitus, Sueton, Strabo. — Plinius, Verrius Flaccus (Festus), Asconius Ped., Gellius, Macrobius, Servius. — Die Dichter, Ovids Fasti ꝛc. — Inschriften: (Gruter, 1602 und 1707, Reinesius 1682, Fabretti 1699 ꝛc.; Casp. v. Orelli 1828. 2. 8.). Münzen (**asses,** Familienmünzen); Denkmale der Kunst, Bauwerke, Geräth.

Hülfsbücher: **Graevii thesaur. antt. Rom. 1694 sq. 12 F. Salengre thes. 1716 sq. 3 F. Poleni supplem. 1737 sq. 5 F. Pighii annales 1615 sq. 3 F.** Rollin 1739. ff. Goldsmith 1769. Ferguson 1783. Niebuhr 1811 ff. Wachsmuth 1819. Fiedler, zw. A. 1832. F. Walter, Gesch. des röm. Rechts 1834.

1. Roms Anfang und Könige.

§. 62. Nach räthselhaftem Anfange einer Gemeinde ohne volksthümliche Einheit und Einfalt, unter militärischem Gesetze und mit politischem Bewußtseyn einer Colonie, ungewöhnliches Streben und eigenthümliche Entwickelung im Gegensatz gegen die Umwohner durch Kühnheit und Streitbarkeit des künstlichen Volkes und hohe Tüchtigkeit seiner Häupter; Wachsthum durch Siege, Einbürgerung Ueberwundener, Aufnahme wackerer Einwanderer, Befreundung mit dem latinischen Städteverein und Erlangung des Bundesvorstandes. Innere Einrichtung nach Analogie des umher Bestehenden; das Königthum von vornherein bedingend und gestaltend zu Gunsten der Plebs und zur Darstellung eines bündigen Gemeinwesens unter Gegenstreben des Herrenstandes. Ein eigener römischer Volkscharakter bildet sich aus der Natur des Staatsvereins und dem politischen Sinne.

Ed. Platner, Gerhard ꝛc. Beschrb. der St. Rom 1829. ff. 3. 8.

Sieben Könige: Romulus der Starke 754? — Numa Pompilius der Fromme — Tullus Hostilius der Streitbare — Ancus Martius der Seelustige — Tarquinius Priscus der Prächtige und Hochwaltende — Servius Tullius (Mastarna, etruskischer Söldnerhauptmann, nicht Latiner) der Volksfreund, Gesetzgeber und Befrieder — Tarquinius Superbus der Gewaltherrscher — 510.

Namen und Wesen des Romulus sind mythisch, ungewiß jegliches Einzelne, das ihm beigelegt wird; das J. d. Erbauung 754 oder 753 v. Chr. unfester Punkt. Der Grundstamm von Roms Bevölkerung (namentlich der Plebs) latinisch, der frühste Zuwachs sabinisch und etruskisch. Latinisch die Sprache, sabinisch die Strenge des Sinnes, etruskisch politische und religiöse Formen. Numa auf der Grenze des Mythischen und Historischen; echt historische Person erst der dritte König.

Niebuhrs Hypothesen von einer Stadt Quirium, einem Volke der Casker ꝛc. Musterstücke producirender Kritik.

Zerstörung Albalonga's durch Tull. Hostilius, Kämpfe gegen Fidenä und Veji; Erbauung Ostia's durch Anc. Martius, commune Dianae durch Serv. Tullius, römischer Principat an der Ferentina und bei den feriae Latinae, Gründung der Colonien Signia und Circeji durch den jüngern Tarquin.

Die Verfassung.

C. Sigon, de ant. j. Rom. (1560) 1715. 2. 8. J. A. Bach, hist. jur. pr. Rom. (1754) 1796. Walter.

Patriciat und Plebs, Patronat und Clientel, Gentilität,

Auspicien. Die väterliche Gewalt. Drei Stämme, Ramnes, Titienses, Luceres; Grundform des Ritterstandes und, in Verbindung mit dreißig Curien, der Volksversammlung, comitia. Hundert Senatoren, adlicher Staatsrath. Patres auctores die Curien, nicht der Senat??

Numa's (?) Priesterordnungen: Pontifices, Augures, Salii, Vestales, Flamines. Anc. Mart. Fetialen. Die etruskischen Haruspices.

Hartung, die Relig. der Röm. 1836. 2. 8.

Wachsthum der Plebs; zu ihren Gunsten des ältern Tarquinius Ramnes, Titienses und Luceres secundi; Patres minorum gentium.

Servius Tullius durchgreifende Gestaltung der Gesammtmasse zu einem Populus, nicht aber Organisation der Plebs allein. (Wachsmuth, ält. Gesch. d. R. St. 225 ff.) Einung der ungleichartigen und zwieträchtigen Bestandtheile, Berechtung nach dem Maß und Verdienst staatsbürgerlicher Leistungen. Grundformen: 1) Localtribus mit Geburts-, Mannbarkeits- und Sterbelisten, zur Uebersicht der vorhandenen Persönlichkeit, 2) Census und Ordnung von sechs (fünf) Classen zur Kenntniß des sächlichen Staatsvermögens. Dreifache Anwendung: 1) zu den Comitien — nach Centurien der Classen, 2) zur Kriegsrüstung — nach Maß des Vermögens und Alters. Phalangenstellung; Centurien der Aeltern und Jüngern, Ritter, 3) zur Steuer, tributum. Aes grave. Die sieben Hügel.

P. E. Huschke, Serv. T. 1838.

Tarquinius des Jüngern herrisches Walten, Verbindung mit Cumä; die sibyllinischen Bücher. Lustfrevel des Sohns, Ende des Königthums 510.

2. Der römische Freistaat bis zu Ende der innern Kämpfe. 510 bis g. 343. 244 — 411 n. E. R.

§. 63. Zeit der Noth und Schmach. Gefahr der Auflösung durch Bürgerfehde und Naturstürme, des Untergangs durch Andrang äußerer Feinde; die nächsten Nachbarn feindselig; Kampf vor den Stadtthoren, Rom ein Aschenhaufen. Erhaltung durch die Kraft der Jugend, Wachsthum durch ständischen Wetteifer, Gedeihen durch Eintracht. Zähes Festhalten an bestehenden Einrichtungen; Versuche, das durch den Drang der Umstände hervorgerufene Neue alten Formen anzupassen und einzufügen; Fortdauer der Formen auch nach Untergang des Wesens.

Noch keine unentstellte Geschichte; Livius, oft einseitig und nicht bemüht, Dunkel und Fälschung zu beseitigen. Dionysius (bis z. J. 312 n. E. R.) und Plutarch nicht geeignet, jene Mängel gutzumachen.

Freistaat unter zwei Consuln (Brutus und Horatius nach Polyb. 3, 22.); fasti consulares. Erster Handelsvertrag mit Karthago. Brutus Gericht über seine Söhne. Weihe des capitolinischen Tempels. Valerius Poplicola der Volksfreund.

Tarquinius Heer römischer Ausgewanderten, Einverständniß mit der Stadt, Bündnisse mit den Nachbarn Roms, Demüthigung Roms durch Porsenna 507 (Plin 25, 14.). — Gährung durch Einfluß der Ausgewanderten, Rüstungen der Latiner, Dictatur 499. Sieg am See Regillus 496, Tarquins Tod, und Roms Befreundung mit den Latinern und Hernikern.

Zwingherrlicher Sinn der Patricier. Atta Clausus der adelsstolze Sabiner nach Rom 504. Die gens Claudia. Die Plebs im Schuldendrucke. Auszug nach dem mons sacer 494; Einsetzung von plebejischen Tribunen und Aedilen zum Schutze der Plebs.

Coriolans Frevelmuth; comitia tributa als Volksgericht 491. Volsker und Aequer vor Rom 488. Zerfallen des latinischen Bundes, Roms Entblößung, Herrschaft jener Völker in Latium, Angriffe von Veji rc. Patricische Heroen — die Fabier 479, Quinctius Cincinnatus auf dem Algidus 459. Plebejische Centurionen — Lätorius, Publilius, Siccius Dentatus. Blindheit der Feinde bei den innern Stürmen Roms; Charakter jener Erndtefehden.

Stimmung der Plebs gegen die strengen patricischen Herren, der Güterlosen gegen die Besitzer des ager publicus. Erstes Ackergesetz, des Cons. Spur. Cassius 487. Cassius †. Die Volkstribunen im Trutzkampfe. Publilisches Gesetz von der Wahl der plebejischen Magistrate in den Tribut-Comitien 473. Begehren geschriebener Gesetze durch Terentillus Arsa 462. Decemvirat 452 — 450. Virginia. Die Gesetze der zwölf Tafeln.

Dirksen, Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Zw. T. Ges. 1824.

Fortsetzung des ständischen Streits, an das Connubienverbot geknüpft. Canulejus Antrag dagegen und tribunicische Rogation der Theilnahme der Plebejer am Consulate 445. Aufhebung des Connubienverbots; Einsetzung von Kriegstribunen mit consularischer Gewalt, mit Würdefähigkeit der Plebejer 444; zur Entschädigung für die Patricier Einsetzung der Censoren 443. Anhalt der plebejischen Bewegungen, Erschlaffung Roms und der äußern Feinde durch Pest und Hungerjahre.

Erste Regung verjüngter römischer Volkskraft bei Eroberung Fidenä's 426. Camill's Zeitalter. Belagerung Veji's 406

— 396. Neuer Charakter der Kriegsführung; Winterlager, Sold, Camill's Triumphe und Verbannung. Anzug der gallischen Sennonen; römische Schmach am Allia 390, Siege der römischen Familiendichtung, eilfertiger Aufbau Rom's. Roms gebietende Stellung gegen die alternden Volsker, Aequer und Etrusker; fortgesetzte Befreundung mit den Latinern.

Die Plebs aufs Neue im Schuldendrucke, die Patricier schnöde. Manlius Entwürfe und Untergang 384. Licinius und Sextius Rogationen: 1) Theilnahme der Plebejer am Consulat; 2) Ordnung des Schuldenwesens; 3) Ordnung des Ackerbesitzers. Zehnjähriger Widerstand der Patricier. Sextius erster plebejischer Consul 366. Die Prätur und curulische Aedilität neue Bollwerke der Patricier ohnen langen Gegenhalt. Eindrang der Plebejer in curulische Aedilität, Prätur, Censur, Dictatur. Bildung eines neuen Adels, der Nobilität, aus der Würde curulischer Magistrate. Die Heldenbahn wird der Weg zu hohen Magistraten, den Waffenmuth steigert Ehrsucht, die Kriegslust des Staats wird zur Eroberungssucht.

Cl. Salmas. de re milit. Roman. 1657. Montesquieu, considératt. etc. 1734.

3) Roms Kämpfe um die Herrschaft über Italien 343 — 267. 411 — 487 n. E. R.

§. 65. Selten gestörte innere Eintracht, strenge Sitte, blinder Kriegsungestüm mit Vertrauen auf die Gewalt des Armes und Willens, ohne List und Kunst des Streitens, aber nicht ohne Arglist der Politik. Ausbreitung und Befestigung des Römerthums durch Colonien, Municipien und Bundesgenossen. Gleichzeitig Aufkommen und Herrschaft der Makedonen in Osten. Während der Eroberungen Alexanders des Gr. und der Kriege der Diadochen, Freiheitskampf der Italer gegen Rom, beschlossen mit Roms Sieg über makedonische Feldherrenkunst.

Die Samniter ein mächtiger Gebirgsstamm, trotzig und stattlich in Waffen, hochherzigen Muths für Vaterland und Freiheit, im Bunde mit Rom. (Zinkeisen, Samnitica 1831.) Campanien die paradisisch lockende Fruchtebene, Capua die Stadt der Lüste. Freventliche Niederlassung samnitischer Kriegsvölker in Capua 423, schnelle Entartung derselben. Krieg der Bergsamniter mit den Sidicinern, darauf den Neu-Campanern. Der letztern Gesandtschaft nach Rom. Sieg der römischen Eroberungslust über die Bundestreue gegen die Samniter; Hülfsheer nach Campanien. Schlacht am Gaurus 343. Valerius

Corvus. Decius bei Saticula. Besatzung in Capua, Soldatenverschwörung 342.

Unmuth und Eifersucht der Latiner über Roms Vorstand; Vertrauen auf gleiche Waffenmacht und Kriegsübung, Begehren gleicher Rechte. Krieg. Manlius Kriegszucht, Schlacht am Vesuv 340, Decius Devotion, Unterwerfung Latiums 337 (417 n. E. R., gleichzeitig mit Hella's Fall vor Philipp).

Hopfensack, Staatsrecht d. Unterth. d. R. 1829.

Der Samniterkrieg erneuert 326; allmählige Theilnahme aller Völker Unter- und Mittelitaliens. Roms Helden: Papirius Cursor der Aeltere und Jüngere, Fabius Maximus Rullianus, Decius der Jüngere, Curius. Kampf um Paläopolis 326; die Römer in dem caudinischen Passe 321; Pontius und Herennius; Arglist des Römischen Senats. Vertilgung der Ausonen 314. Römische duumviri navales, etruskischer Krieg 311. Siege über Marser, Peligner, Etrusker, Umbrer, Herniker, Salentiner 308 — 305; Vertilgung der Aequer 304. Großer Sieg über Samniter, Gallier, Etrusker, Umbrer; Decius des Jüngern Devotion 295. Schlachtweihe der Samniter 293 (Liv. 10, 38.). Sieg Papirius d. J. und Carvilius. Curius in Samnium und Sabinien 290. Vertilgung der Sennonen, Unterwerfung der Etrusker 283.

Tarents Frevel gegen römische Schiffe, Uebermuth und Bedrängniß 282—281. Pyrrhos Ankunft und Sieg über die Römer am Siris 280; Kineas in Rom. Unentschiedene Schlacht bei Asculum 279; Fabricius Adel, Curius Sieg bei Benevent 275; Pyrrhos Heimfahrt. Niederwerfung der Samniter, Lucaner, Bruttier, Umbrer (Sarsenaten), Picenten, Salentiner — 267; Eroberung Brundusiums. Mittel- und Unteritalien römisch.

B. 292 — 218 Freinsheim, Supplem. z. Livius.

Das Innere während der ital. Kriege: Patricische und plebejische Waffentugend im Wetteifer. Fabius und Decius Waffengenossenschaft. Erleichterung des Zustandes der Gemeinen durch Aufhebung der Schuldhaft 325. Vollendung der Niederlage der Patricier durch die publilischen Gesetze 338, sowie die hortensischen 289, und das mänische Gesetz (287?). Plebiscita für alle Quiriten ꝛc. Die Nobilität noch nicht herrisch, die factio forensis noch nicht meuterisch. Hohe Kraft und Geltung der Sitten-Censur. Entfernung der bedürftigen und gährenden Masse und Sicherung der Staatsherrschaft durch Colonien (Sora, Alba Fucentia, Beneventum, Venusia, Adria, Sena, Ariminum ꝛc.). Zertheilung, Lähmung und Sühnung der Besiegten durch Mannigfachheit des Rechtsverhältnisses. Aufnahme der Wackersten ins römische Bürgerthum — Municipien (Tusculum, Lanuvium, Aricia, Cumä, Fundi ꝛc. Roth

de re municipali Romanorum, 1801); Civität ohne Stimmrecht; Bundesgenossenschaft. Die römische Kriegsmacht; latinische und italische Cohorten. Roms Name groß außerhalb Italiens. Bündniß mit Ptolemäos Philadelphos, Gesandschaft von Apollonia. Das Staatsvermögen im Zunehmen, mit ihm die Zahl der Quästoren. Silbergeld 269. Aufwand der Censoren; via Appia. (Ueb. röm. Finanzwesen: Hegewisch 1804 u. v. Bosse 1805.) Bei sittlicher Ueberlegenheit schwache Anfänge der Literatur und Kunst (Atellanen, Fabius d. Maler 304), geistiger Unterordnung unter griechische Bildung und zugleich — Gladiatorenspiele 265. Posth. Megellus griechische Rede in Tarent. Nachher die Staatssprache nur Latein.

J. C. F. Bähr, Gesch. der röm. Lit. 1828 ff. 2. 8.

4. Kämpfe um die Weltherrschaft: 264—133, 490—621 n. E. R.

Erster punischer Krieg 264 — 241. 490 — 513 n. E. R.

§. 65. **Rom kämpft mit blindem Gewalttrotze auf dem tückischen Meere; ein Staat ohne Neigung und Geschick zum Seewesen gegen einen Staat, der nur darin seine Stärke hat; römische Bravour und Ausdauer erlangt den Sieg über die Geschicklichkeit, Bürgerheere über Söldnerschaaren.**

Siciliens Zustände seit Timoleons Tode (337). Parteiung; Anhalt der Oligarchen an Karthago. Agathokles Tyrann in Syrakus 317. Karthager vor Syrakus 311; Agathokles nach Afrika. Mehrfacher Wechsel des Kriegsglücks, Vergleich 305. Agathokles grausame Tyrannis über die Sikelioten. Ag. † 289. Zwietracht der Sikelioten. Agathokles Mamertiner in Messana 281. Karthager vor Syrakus 277. Pyrrhos, Agathokles Eidam, auf Sicilien 277 — 275, Herr zu Lande, geschlagen zur See. Hiero Anführer der Syrakusier. Züge gegen die Mamertiner seit 269.

Polybios Anfang.

Handelsverträge Roms mit Karthago; Gesandtschaft der Mamertiner nach Rom und Karthago. Das weite politische Gewissen Roms. Appius Claudius Caudex in Messana. Hiero's Bund mit Rom und lebenslängliche treue Anhänglichkeit. Die Römer erobern Agrigent 262, und behaupten sich im Innern der Insel. Bau einer römischen Kriegsflotte 261. Sieg des Duilius 260 (durch den corvus) und Angriffe auf Sardinien, Korsika und Malta 259 ff. Seeschlacht ersten Ranges bei Eknomos 257; Regulus Sieg, Landung in Afrika, Niederlage durch Xanthippos; Untergang zweier römischer Flotten durch Sturm. Herstellung der römischen Obermacht durch Metellus Sieg bei Panormos 250. Finanzbedrängniß in Karthago, Regulus in Rom. Lilybäum des Krieges Mittelpunkt;

P. Claudius Pulcher bei Drepanon 249, nochmals Untergang einer römischen Flotte. Hamilkar Barkas auf Heirkte und seit 244 auf Eryx. Sieg der neuen römischen Flotte unter Lutatius Catulus bei den Aegaten 242. Im Frieden 241 das karthagische Sicilien römisch; erste römische Provinz.

Rom und Karthago zwischen dem ersten und zweiten punischen Kriege. Hispanien.

§. 66. Karthago durch seine Söldner an den Rand des Verderbens gebracht und durch Rom beeinträchtigt, hat eine feste Säule an Hamilkar Barkas; und stärkt sich durch Erwerbung Spaniens. Rom breitet sich über das adriatische Meer und das nördliche Italien aus.

Krieg der Söldner unter Spendius und Mathos 240 — 237 und Empörung auf Sardinien. Römische Politik so schlimm als Punica fides. Gezwungene Abtretung Sardiniens an Rom 237. Sardinien und Corsika römische Provinzen. Sardi venales.

Hispanien (Iberien). (W. v. Humboldt, Prüfung d. Unters. über die Urbew. Hisp. 1821.) — Die Gebirge der pyrenäischen Halbinsel (Ortospeda ꝛc.), die Metallgruben, die Flüsse: Iberus, Bätis, Anas, Tagus ꝛc. Völker: Die Keltiberer. (St. Numantia.) Die Ilergeten (Oska), Lacetaner, Edetaner, Carpetaner (Contrebia), Vaccäer, Cantabrer, Vaskonen, Asturen, Callaiker, Lusitaner, Vettonen, Turduler (Corduba, Illiturgis, Munda), Turdetaner (Hispalis) ꝛc. Kriegslust, Todesverachtung, Ausdauer, Genügsamkeit, Uneinigkeit, Städtereichthum der hispanischen Völker. Gladius Hispanus. Altpunische Niederlassungen (Tartessus), St. Gades, Karteja, die Bastuler. Das massilische Emporiä. Karthagische Eroberungen seit 237; Hamilkar Barkas; Hasdrubal, Bau von Neu-Karthago; Grenzvertrag mit Rom.

Illyrischer Krieg der Römer 230. Teuta, Demetrios von Pharos. Römische Gesandte in Griechenland 229. Istrischer Krieg 221.

Sechsjähriger gallischer Krieg 225 — 219. Gäsaten vom Rhodanus, Bojer, Insubrer nach Etrurien. Römischer Sieg bei Telamon 225. Flaminius und Marcellus unterwerfen die Völker des Padus. Colonien Placentia, Cremona 219. Via Flaminia. —

Der zweite punische Krieg 218 — 201.
536 — 553 n. E. R.

§. 67. Glühende Vaterlandsliebe eines unvergleichlichen Heerführers mäht mit dem Racheschwerte Roms Legionen. Roms Stütze in der Gefahr ist sein eisen-

nie besiegt. Diese Kriege die Schule römischer Feldherrenkunst (Cato 194, Aemilius Paulus 189, Sempronius 179).

Unterwerfung Makedoniens und Griechenlands, Zerstörung Karthagos und Numantia's 171 — 133. 583 — 621 n. E. R.

§. 69. Roms Herrschgier mag Selbstständigkeit benachbarter Fürsten und Völker nicht leiden; zu der Rauhheit gesellen sich die Tücke unwürdiger Politik; zu ihrer Befriedigung sinken die Länder um das Mittelmeer in Knechtschaft.

Philipp von Makedonien und seine Söhne Demetrios und Perseus, Demetrios † 181, Philipp 179. Perseus feig, engherzig, heimtückisch, filzig; mächtig in Waffen, dem Eumenes lästig und gefährlich, dem römischen Senat zu nüchtern. Kriegserklärung 171. Für Rom alle Griechen des Festlandes, Pergamos, der syrische Antiochos Epiphanes (176 — 164), Aegypten rc. Für Perseus Epirus, Gentius von Illyrien, Kotys von Thrakien, waffen- und beutelustige Donauvölker (germanische Bastarnen rc.), eine Partei in Rhodos. Die römische Kriegszucht verfallen, der Sieg dem Perseus geneigt, der ihn nicht benutzt und die Bundesgenossen sich entfrembet 171 — 169. Gentius wird besiegt 168 von Anicius. Gegen Perseus wird Aemilius Paulus Heerführer 168. Sieg bei Pydna 167, Abführung des Perseus in römische Gefangenschaft. Einrichtung Makedoniens zur steuerbaren Landschaft. Ausplünderung von Epirus, Wegnahme der rhodischen Länder in Kleinasien, Abführung von tausend Achäern nach Italien 167 (Kallikrates Verrath), Triumphe. Glückwünsche der Könige, (bald nachher) Verbot ihrer Reisen nach Rom.

Makedoniens Aufstand unter Andriskus 150, Unterwerfung durch Metellus 149. M. römische Provinz.

Griechenland unheilbar zerrüttet durch innern Verrath und Parteigeist, Druck römischer Feldherren, Besatzungen, Aufpasser und Parteiführer, ermuthigt durch heimgekehrte Achäer, empört durch Roms Auflösung des achäischen Bundes 148, in Waffen unter Kritolaos und Diäos. Jener in Phokis 147, dieser bei Korinth 146 geschlagen und Korinth durch Mummius verbrannt 146. Achaja, römische Provinz.

Karthago von Masinissa befeindet, beraubt 193 — 174, von Cato in Rom angeschwärzt, von Rom preisgegeben und bedroht, bei fußfälligem Flehen zurückgestoßen, erhebt sich in Verzweiflung zur Wehr 149 und trotzt dem entarteten Römerheer. Scipio Aemilianus Consul 147 und Zerstörer Karthago's 146. Provinz Afrika.

In Hispanien steigende Heftigkeit des Kriegs. Arglist und Grausamkeit des Sulpicius Galba in Lusitanien 151; Krieg des Viriathus 150 — 140. Untergang durch Cäpio's Mörder. Numantia's Heldenkampf seit 140. Pompejus und Hostilius Mancinus (Tib. Sempr. Gracchus) Verträge 140. 137. Verderbniß der Kriegszucht. Scipio Africanus 134, Numantia's Untergang 133.

Das Innere Roms während dieses Zeitraums.

§. 70. **Kalte Formen ohne Wesen und Leben, alte Mißbräuche jeder Heilung trotzend, Reichthum und Schwelgerei, Armuth nnd feile Rohheit.**

Polyb. B. 6.

Rückblick auf die Abwandlungen des öffentlichen Wesens seit der Herrschaft in Italien. Vermehrung der Bürgerzahl durch Municipien; Mannigfaltigkeit der Rechtsverhältnisse italischer Völker; ihr Kriegsdienst. Drei Stände: senatorischer, ritterlicher und plebejischer. Entartung der Nobilität als Erbadel. Optimaten. Vermehrung der Magistrate (Prätoren, Quästoren), Ambitus (L. Gabinia tabellaria 139). Verfall der Trefflichkeit der Plebejer; Wachsthum des Pöbels durch die zahlreichen Freilassungen, das Aufhören der Abführung von Colonien, den Mangel an Landbesitz, die Zerrüttung der Kriegszucht und die Kriegsbeute. Steigender Reichthum des Staats und der höhern Stände bei Mangel bürgerlichen Wohlstandes. Aufhören des Tributum seit Perseus Besiegung; Latifundia; Verfall der einfachen Gewerbe durch Vermehrung der Sklaven. Delos ꝛc. Sklavenmärkte, Sklavenkrieg des Eunus auf Sicilien 136 — 132. Erpressungen der Provinz-Beamten; (L. Calpurnia repetundarum 149, quaestt. perpet. 143). Erbschaft der Güter des Attalus 134. Schlimmer Einfluß des Verkehrs mit dem Osten auf Sinn und Sitte der Römer. Bacchanalien 186. Das syrische Heer (Liv. 38, 40.) Luxusgesetze, Der Synkretismus der Culte. Die Göttermutter in Rom 204. — Cato's alterthümliche Rauheit ohne lautere Tugend. Die Anklage der Scipionen 187. Die virtus der römischen Feldherren im Dienste heilloser Politik. Zweideutige Größe Scip. Aemilians.

Literatur und Kunst seit dem Verkehr mit den Griechen im Aufwuchs. Fabius der Annalist 229 und seine Nachfolger. Griechische Dramen seit dem ersten punischen Kriege. Livius Andronikus, Plautus († 184), Terentius seit 194. Ennius († 169). Marcellus Kunstraub. — Griechische Lehrer in Rom (Krates 169), verwiesen 161; Karneades ꝛc. in Rom 155, Polybius Freund Scipio's.

5. Zerrüttung und Untergang des römischen Freistaates bei fortdauernder Ausdehnung des Gebiets.

Demagogie, Führung bewaffneter Rotten, Verwilderung des Charakters in ausheimischen Kriegen, gänzliche Entartung im offenen Bürgerkriege, Untergang des Bürgerthums unter Soldatenherrschaft.

Appian 2c. Reiff, Gesch. der röm. Bürgerkriege 1825. 2. 8.

Die gracchischen Unruhen 134 — 121. 620 — 633 n. E. R.

§. 71. Edle Männer in leidenschaftlichem Kampfe gegen Standesgeist und Eigennutz; das plebejische Tribunat mit dem Charakter des Angriffs.

Plutarchs Gracchen, Appian, bürg. Kr. B. 1. Hegewisch 1801. Heeren Kl. hist. Schr. B. 1. 1803.

Uebermaß des Ackerbesitzes (der possessiones) der Vornehmen; der niedere Stand ausgeschlossen vom Besitze des öffentlichen, gefährdet in dem des eignen Ackers; brodlose, feile Schaaren. Tiber. Sempr. Gracchus Herkunft, Tugend und Verdienst. Sein Tribunat und Ackergesetz 134. Octavius Intercession und Absetzung; Ackercommission; Gracchus Ermordung. Des Aristokraten Scipio Nasica Entfernung, Scipio Aemilian's Heimkehr, strenger Standessinn, und plötzlicher Tod 129. Caj. Gracchus, des beredten, erbitterten Tribuns, Gesetze über Ackervertheilung, wohlfeilen Getreideverkauf, Richterthum der Ritter, Civität der italischen Bündner, Colonien 2c. 123. 122. Livius, der Mann des Senats mit höhern Bietungen. Gracchus und die Seinen erschlagen 121. Hohn des Senats, Tempel der Eintracht, Vereitelung des Ackergesetzes.

Jugurtha 118 — 106. 636 — 648 n. E. R.

§. 72. Afrikanische Tücke gegen römische Laster. Verflechtung des ständischen Kampfs in den Gang des Krieges.

Sallust.

Masinissa's Enkel Adherbal, Hiempsal, Jugurtha, Massiva. Jugurtha's Kriegsdienst in Spanien unter Scipio, Verderbung des Hiempsal und Adherbal, Bestechung der römischen Gesandten. Krieg durch Tribun Memmius 111; Jugurtha in Rom, Ermordung des Massiva, Kriegsglück gegen die Albiner 110. Metellus Kriegszucht und Eroberungen (Sicca, Zama, Vacca, Thala) 109 — 107. Marius, der gewaltige, rohe Emporkömmling, vordem Jugurtha's Streitgenoß unter Scipio, Volkstribun 119 (Gesetz von Verengerung der Stimmbrückchen), Consul 107; Capite censi im Heer. Jugurtha mit Bocchus

von Mauretanien geschlagen; von diesem verrathen und gefangen durch Sulla 106. Numidien unter Bocchus und Hiempsals Nachkommen getheilt.

Cimbrischer Krieg 113 — 101. 641 — 653 n. E. R.

§. 73. Rom erbebt vor nordischer Riesengewalt; Marius wird sein Retter.

J. Müller, bell. Cimbric. 1772.

Dunkel über Heimath und Namen der Cimbern und ihr Verhältniß zu den Teutonen. Zusammentreffen der germanischen Völker mit Carbo bei Noreja 113; Zug gen Westen, Zumischung der Tiguriner und Ambronen; Heerfahrten und Niederlagen der Römer in Gallien 109. 107. 106. 105. Einbruch der Cimbern in Spanien. Marius Consulate 104. 103. 102, Bildung eines Heers, Uebung in Waffen und Kriegszucht; Sieg bei Aquä Sextiä 102 und, im fünften Consulat, mit Lutat. Catulus, auf den raudischen Feldern 101.

Apulejus Aufruhr 100. 654 n. E. R.

§. 74. Die Demagogie wird Führung des Pöbels zur Anarchie; Marius folgt den Eingebungen des Hasses gegen die Aristokratie.

Marius sechstes Consulat; Verbindung mit Prätor Glaucia und Tribun Apulejus Saturninus; bewaffnete Banden in Rom, Gewaltfrevel. Apulejus Acker- und Korngesetze, Bedrängniß und Sieg des Senats.

Der marsische Krieg 91. ff. 663 ff. n. E. R.

§. 75. Gerechte Ansprüche der Bewohner Italiens auf Theilnahme am Bürgerrechte Roms, gewaltige Führung der Waffen.

Keferstein, de bello Marsico 1812.

Wanderungen der italischen Bundesgenossen nach Rom, Einschleichen unter die Bürger, Dienst bei den Demagogen, unkräftige römische Verordnungen dagegen (Lex Licinia Mucia 95). Der Tribun Livius Drusus, Erneuerer des Ackergesetzes, Patron der Italer, im Tumult erschlagen 91 und seine Gesetze aufgehoben. Rüstungen der Bundesgenossen (Marser, Peligner, Vestiner, Samniter, Picenter, Apuler, Lukaner). Einung zu Corfinium, Errichtung eines Senats rc. Krieg 91. Gegen Papius, Pompädius, Egnatius alle großen Feldherren Roms in Waffen; Marius und Sulla halten das Kriegsglück aufrecht. Aufstand der Umbrer und Etrusker 90. Durch Lex Julia das Bürgerrecht an die treu gebliebenen Bundesgenossen, durch L. Plotia 89 an alle; dennoch Fortdauer des Krieges in Unteritalien bis Sulla's Heimkehr.

Erster mithridatischer Krieg und Anfang des ersten Bürgerkriegs 88 — 85. 666 — 669 n. E. R.

§. 76. Wiedergeburt hannibalischen Hasses und Aufgebot asiatischer Schaaren gegen die Weltherrscherin; Blutweihe des Kriegs durch Bürgermord im Auslande und in der Mutterstadt.

Woltersdorf, vita Mithridatis M. 1812.

Politischer Zustand Asiens: Pergamos letzte Könige Attalos 2, 158 — 138, Attalos 3, — 133. Römische Provinz Asia 130. Bithynien: Prusias 1, 232 — 192; Prusias 2, Hannibals trüglicher Gastfreund, Feind des Eumenes, Roms Client (§. 56.); Nikomedes 2, Mithridats Zeitgenoß. In Kappadokien die Ariarathe; in Groß-Armenien Tigranes 95 — 60, in Parthien Arsaces 9, 1?1 — 87; in Syrien Thronstreit.

Mithridates 6, Eupator 121? — 64, abgehärteter, unermüdlicher, talentvoller Gewaltherrscher hochasiatischer Barbaren und Hellenen, Herr in Pontus, Phrygien, Kolchis, am kimmerischen Bosporos. Händel mit Rom und Nikomedes über Paphlagonien und Kappadokien; Sulla's Schiedsrichterspruch 92; Mithr. Bund mit Tigranes; Einbruch in Vorderasien 88 und in Griechenland. Ermordung der Römer in Asien.

Sulla durch den Senat Heerführer gegen Mithridates. Der Tribun Sulpicius erzwingt mit seiner Rotte die Ernennung des Marius. Sulla mit seinem Heere in Rom, Zerstreuung und Aechtung der Marianer 88. Octavius und Cinna Consuln 87.

Sulla erobert Athen 86 (Aristion letzter Demagog), siegt über Archelaos bei Chäroneia und Orchomenos 86. Mithridat auch vom Marianer Fimbria bedrängt, schließt Frieden mit Sulla, giebt Bithynien, Paphlagonien, Kappadokien heraus, Asiens Bedrückung durch Geldbuße.

Sulla im Siege über die Marianer.

§. 77. Gräuel der Rachsucht und soldatischer Zügellosigkeit, blutige Herstellung altrömischer Aristokratie.

Cinna's Krieg gegen Octavius, Heimkehr des Marius, Proscriptionen 87. Marius siebentes Consulat und Tod 86. Herrschaft der Marianer 86 — 84, Cinna † 84. Sertorius, des jungen Marius rc. Rüstungen. Sulla's Racherklärung und Ankunft in Italien 83. Zutritt des Pompejus, Abfall marianischer Heere; Sulla's Siege über Marius, den Samniter Pontius Telesinus, Eroberung Präneste's, Proscriptionen (Catilina, Cato). Sulla Dictator (perpetuus) 81; oligarchische Restauration in allen Richtungen, die Gerichte an den Senat, das Volkstribunat erniedrigt rc. Soldatencolonien in Präneste,

Spoletum, Volaterrä ꝛc. Pompejus Gunst und Triumph. Sulla Felix dankt ab und † 78.

K. S. Zachariä, Sulla 1834.

Pompejus Höhestand.

Sertorius, Gladiatoren, Piraten, Mithridates; Pompejus in Asien. 78—64. 676—690 n. E. R.

§. 78. Aus neuen Gefahren neue Lorbeern römischer Helden; der Siegesglanz des größten von ihnen gefahrdrohend für den Staat.

Ch. de Brosses, h. de la rép. Rom. (v. 79 — 66) 1777. 3. 4. Drumann, Gesch. Roms ꝛc. 1833 ff. 3. 8.

Sertorius Feldherrenkunst und spanische Waffengewalt 82 — 72 siegreich gegen die Sullaner Metellus und Pompejus. Perperna sein Mörder 72.

Die Gladiatoren; ihre Behandlung, Waffenfertigkeit, Todesverachtung. Frühere Sklavenkriege, des Eunus 139—133, des Athenio 103. Spartakus Ausbruch 73, Kriegsglück 72, Einschließung, Niederlage und Tod durch Crassus 71.

Die Piraten. Verfall des römischen Seewesens seit dem Siege über Antiochos, Seeräuber von Kreta, Isaurien, Kilikien im Mittelmeer, Verbindung mit Mithridat, Besitz von Kriegshäfen, Sperre der Kornzufuhr nach Italien. Vergebliche Züge des Servilius ꝛc., Antonius 71, Metellus 68, gegen sie.

Pompejus der Mann des Volkes, Consul und Hersteller der vollen Gewalt des Tribunats 70, Oberbefehlshaber durch die Lex Gabinia 67 und Befreier der Meere nach vierzig Tagen. Durch Metellus Kreta unterjocht und römische Provinz 67. Durch Pompejus Kilikien und Pamphylien Provinz.

Mithridates rüstet im Verständniß mit Sertorius, besetzt 75 Bithynien, schlägt den Cotta, belagert Kyzikos 74. Lucullus, der unerfahrne Feldherr und früh reifende Kenner der Kriegswissenschaft, entsetzt Kyzikos, schlägt Mithridates Flotten bei Tenedos und Lemnos 73, erobert Amisos, Sinope; Mithridates flieht zum Tigranes nach Armenien; Lucull ordnet Vorderasiens Steuern und Recht. Die makedonischen Statthalter Curio 75—73 und Lucull's Bruder 71 dringen durch Thrakien vor bis zur Donau.

Tigranes, König der Könige, gefürchtet umher, voll eiteln Dunstes; sein Reich eine Masse ohne Kern. Luculls Anzug 69, Sieg und Einnahme von Tigranocerta und 68 von Artaxata. Meuterei in Luculls Heere, Luculls Abberufung und Wiederkehr des Mithridates in sein Reich 67.

Pompejus, Oberfeldherr durch die lex Manilia 67, vertreibt den Mithridates 66, befreundet sich mit dem Tigranes,

bringt in die kaukasischen Länder Albanien, Iberien 65; Tod des Mithridates 64, Pharnakes behält das Reich am kimmerischen Bosporos, Tigranes Armenien; Kappadokien kommt an Ariobarzanes, Galatien an Dejotarus rc. — Römische Provinz Bithynien.

Syrien und Palästina (vgl. §. 68). Antiochos der Gr. † 187, abhängig von Rom. Seleukos Philopator —176. Antiochos Epiphanes (Epimanes) 176—164. Krieg gegen Aegypten 172—168; Popillius Länas schroffe Weisung. Abfall der Juden.

Antiochos Epiph. † 165. Schmählicher Verfall des Reiches, elende Fürsten, Kriege um den Thron, widerliche Verruchtheit des unkriegerischen Heeres, kostbare Gunstbuhlerei der Thronbewerber in Rom. Römische Vormundschaften, Gesandtschaften — das Oel zum Feuer, Abfall der Länder jenseits des Euphrats, Selbstständigkeit der Juden. Herrschaft des Tigranes 83. Syrien römische Provinz durch Pompejus 64.

Die Juden, seit der Lösung des Exils in Babylonien unter Zorobabel 536, Esra 478, Nehemia 445, in großen Schaaren heimgekehrt, gesondert von den Samaritern, im Innern durch Hohepriester regiert, 301—203 unter den Ptolemäern, darauf unter Syrien. Lockende Tempelschätze, Bedrückungen; seit 170 Eingriffe des Antiochos in die angestammten Religionsgebräuche, Zwang zu heidnischem Culte; Aufstand der Makkabäer 167. Matathias.

Die BB. d. Makkabäer. Jost, Gesch. der Juden seit d. Z. d. Makk. 1820 ff. 9. 8.

Der Makkabäer Jonathan 161—143 Hohepriester; sein Bruder Simon, Fürst—135; Johannes Hyrkanus — 107, die Juden ganz frei von Syrien 130 und Herren der Samariter und Idumäer. Politisch-religiöse Parteiung der Pharisäer und Sadducäer; Bürgerkriege. Alexander Jannäus 106—79, Alexandra — 71; Hyrkanus und Aristobuls Bruderkrieg 65. Pompejus in Jerusalem 63, Bestätigung Hyrkan's; die Juden zinsbar unter Rom.

Cicero, Catilina; Cäsar, Cato; erstes Triumvirat; Clodius und Milo 63—57. 691—697 n. Erb. Roms.

§. 79. Consularische Wachsamkeit wehrt dem Mordbrande verzweifelter Wüstlinge und Bösewichter; aber senatorisches Tugendreden kann nicht bestehen vor thatkräftiger Verwegenheit im Bunde mit Ruhm und Schätzen.

Sallust's Catilina; Cicero's Briefe (übers. von Wieland, 1808 ff. 7. 8.) rc. — B. R. Abeken, Cicero in s. Briefen. 1835. — Middle-

ton life of Cicero 1741. 2. 8. — Meißner (u. Haken) Leben des Cäsar, 1799 ff. 4. 8. — Sölti, L. des J. Cäs. 1825.

Cicero (geb. 106) der verdienstvolle Emporkömmling, achtbar den Guten, den Bösen hinderlich, hochwaltend auf der Rednerbühne und im Senate, ein Sammelpunkt für Freunde der Verfassung.

Catilina, der ruchlose Frevler von altem Adel; in seiner Rotte Bethörte und Verführte; Sprößlinge angesehener Geschlechter; heillose Entwürfe der Verschwornen. Cicero's Consulat 63; seine Thätigkeit und ihr Erfolg. Entfernung Catilina's, Hinrichtung des Lentulus, Cethegus 2c. Catilina's Rüstung, Wehr und Tod.

Cicero, Vater des Vaterlandes, friedfertiger, unfester, eitler, befangener Herold des Senats.

Cato, der unerschütterliche, unbeugsame Vertreter der Tugend und des Gesetzes; Wehr durch Widerspruch, nicht Angriff sein Charakter; die Zeit nicht für ihn.

Cäsar (geb. 100), der Mann der Lüste und der That, der große, umfassende und durchdringende Geist, strebend mit sicherer Schnellkraft, um Mittel nicht verlegen, gehoben durch Geschlecht und Verbindungen.

Pompejus, auf schwindelnder Höhe des Ruhms mit vollendetem Wachsthum, zu groß für den Staat, zu hoch für das Volk, dem Senate nicht willkommen, nicht ergeben.

Crassus, durch jugendliche Lorbeern und unermeßliche Schätze nicht gesättigt, vom gesetzlichen Sinne entfremdet, von Geldgier befangen.

Cäsars Prätur 62. Crassus Verbürgung bei Cäsars Abgange nach Hispanien. Pompejus Heimkehr, Triumph 61. Zwietracht mit Crassus, Triumvirat (ohne Titel) mit diesem und Cäsar 60. Cäsars und Bibulus Consulat 59, Ackergesetz. Bestätigung der Einrichtungen des Pompejus in Asien. Gallien auf fünf Jahre Cäsars Provinz.

Clodius, der freche Lüstling, Werkzeug der Gewaltigen; das Tribunat wiederum die Rüstkammer zu Stürmen gegen die Verfassung. Das Fest der bona Dea 62, Clodius Anklage und Lossprechung; sein Tribunat und Gesetz schreckt den Cicero fort 58; sein Antrag gegen Ptolemäos von Cyprus entfernt Cato zur Absetzung des Ptolemäos, Einrichtung der Provinz Cyprus 57. Cicero's Heimkehr 57. Milo Gegner des Clodius.

Crassus und die Parther 55—53. 699—701 n. E. R.

§. 80. Erste Mahnung Roms an das Daseyn unbezwinglicher Feinde.

Die parthische Macht lange Zeit gefährdet durch Turanier, beschränkt durch Tigranes und Mithridates, hebt sich seit 64. Erste Berührung Roms mit den Parthern 92, seit 64 der Euphrat als Grenze gültig. Crassus Auszug 55; Arsaces 14 (Orodes 1) Rüstung; Crassus über den Euphrat und über Carrhä in die Wüste; sein Tod und kläglicher Rückzug der Ueberbleibsel des Heeres 53. Heereszüge der Parther diesseits des Euphrat.

Cäsar in Gallien, Germanien, Britannien 58—51. 696—703 n. E. R.

§. 82. Cäsars Gewaltthätigkeit übt und mehrt sich im Kampfe gegen streitbare keltische und germanische Völker.

Cäsars Commentarien, Plutarch ꝛc. (Ueber Cäsar's Glaubwürdigkeit s. Schneider in Wachler's Philomathie 2).

Gallien. (Amad. Thierry h. des Gaulois 1828. 3. 8.) Der keltische Stamm weit über Gallien hinaus, über Rhein, Alpen, Pyrenäen und das Meer verbreitet. Keltische Wanderungen nach Italien, Makedonien, Kleinasien. Der Rhein unsichere Mark Galliens gegen Einwanderungen der Germanen; iberische Völker im aquitanischen Gallien. Uralte Reichthümer des Landes. Völker am Rhodanus: Salyer, (Massilia) Allobroger (Geneva, Vienna), Volker (Arecomici, St. Nemausus; Tektosages, St. Tolosa). In der aquitanischen Landschaft Piktonen, Santonen, Kadurker (Uxellodunum); zwei Stämme Biturigen (Vibisci mit Burdigala, Kubi mit Avaricum); Arverner (Gergovia). In Cäsars keltischem Gallien zwischen Liger und Sequana Veneter ꝛc. (Aremoriker), Cenomaner (Mediolanum), Parisier (Lutetia). Im Mittellande: Karnuten (Gennabum), Sennonen, Sequaner (Besontio), Mandubier (Alesia), Aeduer (Bibracte). Die belgisch-germanischen Bellovaker, Ambianer (Samarobriva), Atrebaten, Moriner, Tungrer, Lingonen, Menapier, Nervier, Remer (Durocortorum), Trevirer ꝛc. Die germanischen Bataver. Germanische Tribokker, Vangionen ꝛc. am Oberrhein, später eingewandert. Die Helvetier (Vindonissa, Aventicum). — Das Volksthum der Galler: Priesterlicher und ritterlicher Adel; unfreie Plebs; Ambakten der Ritter; das Wissen der Druiden; Tapferkeit, Städte und Reichthümer der gallischen Völker. Cultur von Massilia aus.

Britannien. (Cambden Britannia 1582, neu v. Gough 1789 sq. 4 F.) Die Britannier, Zweig des keltischen Stamms. Völker: Briganten in N., Silurer in W. (Wales ꝛc.), Kantier in S.O. (Londinium) ꝛc. Städtebau, Druidencult, Streitwagen, Hautfärbung, wilde Ehe. Verkehr mit den Galliern.

Erste römische Niederlassung im südlichen Gallien, nach Besiegung der Arverner und Allobroger (seit 128), Provinz Gallien. Col. Aquä Sextiä, Narbo, Nemausus. Cäsars Feldzug gegen die Helvetier und den Sueven Ariovist 58, gegen belgische Völker, Nervier rc. 57, gegen die Veneter 56, gegen die germanischen Usipeter und Tenchterer, überrheinischen Sikambrer und Britannier 55 (wiederholt 54 gegen Cassivellaunus), gegen Trevirer, Eburonen rc. unter Indutiomarus und Ambiorix 54; zweiter Zug über den Rhein 53; allgemeiner Aufstand der gallischen Völker unter dem Arverner Vercingetorix 52; Eroberung von Genabum, Avaricum, Alesia; von Uxellodunum 51. Gänzliche Unterwerfung Galliens. Tüchtigkeit des Labienus und Antonius, der Legionen und deutschen Cohorten; Reichthum der Beute.

Pompejus und Cäsars Bürgerkrieg; Cäsars Dictatur und Tod 49—44. 705—710 n. E. R.

§. 82. Cäsars wohlgerüstete Kraft und schnell überraschende That überwältigen die hochfahrenden, selbstvertrauenden Gegner; Besonnenheit in der Gefahr und Gunst des Glückes tilgen die besser gewappneten; den Sieger trifft der Mordstahl, weil Gnade für Recht nicht genügte.

Das niemals aufrichtige Verständniß Cäsars mit Pompejus mehrmals gestört, mehrmals hergestellt (Zusammenkunft in Lucca, lex Trebonia 56). Pompejus unthätiges Selbstvertrauen; Auffrischung der alternden Großheit durch die populäre Präfectur des Annona 58, das Consulat mit Crassus 55, einen Theaterbau, das Consulat ohne Collegen 52 nach Clodius Ermordung; seine Heereskraft in Spanien; Italien schlecht verwahrt. Cäsars Agenten in Rom, Curio rc. reich bezahlt und zuverlässig. Steigende Bethörtheit des Pompejus bei annahendem Bruch. Versuche des Senats, den Sturm abzuwenden; leidenschaftliches Verfahren der Pompejaner. Senatsbeschluß 7 Jan. 49, Cäsar solle sein Heer entlassen. Flucht der Tribunen Cassius und Antonius, Cäsars Uebergang über den Rubico, Ausbruch des Bürgerkriegs. Pompejus Flucht aus Italien, Uebertritt oder Unterwerfung seiner Truppen; Labienus Abfall von Cäsar. Cäsar nach Spanien, entwaffnet den Afranius, Petrejus und Varro, D. Brutus bezwingt Massilia; Curio fällt im Kampfe gegen Juba. Cäsar in Rom Decemb. 49, Dictator. Pompejus und das auswärtige Rom in Thessalonike; Cäsar's Ueberfahrt Jan. 48; Kämpfe bei Dyrrhachium, Schlacht bei Pharsalos 20. Jul. 48. Cicero

nach Italien, Cato, Labienus ꝛc. zum Juba, Pompejus nach Aegypten.

Aegypten seit 202 (vgl. §. 54). Die spätere Königsgeschichte der syrischen ähnlich, die äußere Stellung zu Rom dieselbe, das Staatswesen minder zerfallen, die wissenschaftlichen Institute in fortdauernder Blüthe. Ptolemäos 5, Epiphanes 204—181, Mündel Roms; Ptol. 6, Philometor — 145; Krieg mit Antiochos Epiphanes 172—168, und mit dem Bruder Physkon 163, Theilung des Reichs; Ptol. 7, Physkon — 117; Ptol. 8, Lathyros — 81. Apion König in Kyrene; Zerstörung des rebellischen Thebens um 82. Nach J. 81 Verwirrung und Trennung des Reichs. Der kyprische K. Ptolemäos entsetzt 57, das Land römische Provinz. Einsetzung des Ptol. Auletes durch Gabinius 56. Ptol. Dionysos und Kleopatra 51—31. Pothin mächtig. Krieg des Ptol. und der Kleop. — Pompejus † durch Pothin. Cäsar in Alexandria, Schiedsrichter des Kronstreits zu Gunsten Kleopatra's. Eintritt der Etesien, Aufstand der Alexandriner, Cäsar's Widerstand und Rettung, Tod des Ptolemäos.

Cäsar unterwirft Mithridates Sohn Pharnakes 47, kommt nach Rom im Decemb., ordnet das Schuldwesen, besänftigt die empörten Legionen.

Feldzug in Afrika Jan. 46, Sieg bei Thapsus; Petrejus, Afranius ꝛc. †; Cato in Utika. Numidien römische Provinz.

Cäsar's vierfacher Triumph, über Gallien, Aegypten, den Pontus, Numidien; Spiele (Laberius als Mime), Volksspeisung, Geld an Bürger und Soldaten, Abführung mehrer überseeischer Kolonien.

Spanischer Feldzug 45 gegen Labienus, Cn. und S. Pompejus: Schlacht bei Munda März 45. Cn. Pomp. und Labienus †.

Cäsar's dictatorisches Walten, Entwürdigung des Senats, Vermehrung der Prätoren und Quästoren, Wahlspiel, Streben nach dem Diadem. Leges Juliae, de vi et majestate etc. Kalenderverbesserung durch Sosigenes; Bibliothek unter Varro, Aufbau Korinth's, Rüstungen gegen die Parther.

Verschwörung des M. und D. Brutus, Cassius, Tillius Cimber ꝛc. Ermordung Cäsar's 15. März 44.

Die Mörder Cäsar's und ihre Gegner; des Triumvirates Sieg; das Duumvirat; Antonius Fall. 44—31. 710—723 n. E. R.

§. 83. Nach dem übel berechneten Morde aufs neue Parteiung und Bürgerkrieg mit ihrem Gefolge von

Schrecken und Gräuel. Die letzte Kraft des Freistaates wird in Blutströmen vergossen; die Machthaber zerfallen über der Beute; sie wird dem kältern, besser berathenen als Alleinherrschaft zu Theil.

Antonius und Lepidus Auftreten gegen die Verschwornen, Friedensvermittelung durch Cicero, Antonius Wirken durch Cäsars Testament, S. Pompejus Zurückberufung und Flottenbefehl, Entfernung der Verschwornen aus Rom. Ankunft des Cäsar Octavianus, Auszug des Antonius zur Besitznahme des cisalp. Galliens. Cicero's süße Träume und philippische Reden. Krieg von Mutina; Hirtius, Pansa, Octavian zum Entsatze des D. Brutus gegen Antonius 43. Antonius Niederlage, neues Heer von 23 Legionen; Octavians Abfall vom Senate; sein, des Antonius und Lepidus Triumvirat zur Ordnung des Staats 27. Nov. 43, Proscriptionen; Cicero †.

M. Brutus und Cassius Rüstungen im Morgenlande, Anzug gegen Makedonien. Doppelschlacht bei Philippi, Tod des Cassius und Brutus 42. Antonius bleibt im Morgenlande, Octavian nach Italien; Landvertheilung an die Veteranen; Perusinischer Krieg der Fulvia und des L. Antonius 41. 40; Octavian in Perusia. Vermittelung durch Mäcenas, Agrippa rc.; Zusammenkunft des Octavianus und Antonius zu Brundusium; Octavia's Vermählung mit Antonius; die illyrische Stadt Scodra Mark des Doppelgebiets. Lepidus bekommt Afrika; S. Pompejus behält die Flotte, Sicilien, Sardinien und Korsika.

Krieg des S. Pompejus und Octavianus 38; Mänas und Agrippa; Niederlage und Flucht des Pompejus 36; Lepidus Entwaffnung und Pontificat.

Octavianus Kriegsübungen; Unterwerfung der Salasser 35. 34, der illyrischen Japoden, Pannonier und Dalmater. Vindobona, Carnuntum. Triumph 29. — Barth, Teutschlands Urgeschichte, 1818. B. 1.

Antonius zur Kleopatra 42. Ventidius kämpft glücklich gegen die Parther 39. 38. (Pakorus, Arsakes 14 Sohn und Labienus d. jüng.). Arsakes 15 (Phraates 4) 36 v. Chr. bis 4 n. Chr. Antonius unglücklicher Zug 36. Lustschwelgen in Alexandria (Athen. 4, 147 F. ff.), Verstoßung der Octavia 32. Kriegserklärung des Senats.

Schlacht bei Actium 2 Sept. 31. Antonius und Kleopatra's Tod 30. Aegypten römische Provinz 29.

Staat und Volksthum seit der Zeit der Gracchen.

§. 84. Das Maß römischer Laster voller, als das der Tugend alter Zeit; geistige Bildung bei moralischer Verderbtheit.

Meierotto 1776, Meiners 1782.

Das Bürgerthum nicht verjüngt durch wackere Italer, in Rom und Italien aufgelöst durch Pöbelwesen. Soldatenstand, Soldatencolonien. Entartung des alten Gegensatzes der Stände zu oligarchisch-demagogischer Parteiung. Umgestaltung des Ritterstandes seit C. Gracchus. — Gänzlicher Verfall der Staatsreligion, Eindrang morgenländischer Superstitionen; Unreinheit der Censur; Bestechlichkeit der Gerichte. Ehelosigkeit. Unersättliche Gier nach Schätzen und Blut; Erpreßungen (Verres). Grausamkeit der Kriegsführung (Cäsar); Proscriptionsmorden. Verfall der Staatswirthschaft. Verschwendung in groteskem Sinnengenuß; Mahlzeiten, Spiele, Triumphe, Landhäuser, das Geräth. Kriegskunst des Marius, Sylla, Pompejus, Cäsar; Tapferkeit der Legionen. — Heimische Rechtswissenschaft und Redekunst. Die Vermehrung der Gesetze; die Edicte der Prätoren rc. (jus honorarium). Responsa prudentum. Die Mucier, Licinier, Cicero, Hortensius, Sulpicius. (Balduin. jurispr. Muciana 1558. — W. Rein, d. röm. Privatrecht, 1835). Geschichtsschreibung: die letzten Annalisten (Sulla). Sallust, Cäsar, Corn. Nepos; Satiren: Lucilius Horatius † 8 n. Chr. Die Lyriker Catull, Horaz, Tibull † 20, Virgil † 19 v. Chr. Höhestand der klassischen Latinität. — Erborgte griechische Wissenschaft und Kunst: die Philosophie Cicero's rc. Lucretius. Atheniſche Studien. Das Drama. — Versuche römischer Tragödie. Roscius, Aesopus. Die Mimen — P. Syrus und Laberius. — Sulla's, Lucull's, Cäsars, Asinius Pollio's Bibliotheken. Varro der Polyhistor. Vergleichung der römischen und alexandrinischen Literatur. — Die Bauten. Pompejus Theater 55. Die Kunstplünderungen. — Griechische Literatur in Athen, Rhodus, Alexandria und Rom.

§. 85. Zeittafel.

v. Chr.	J. R.	Ol.	
754	1	6,3	Erbauung Roms. Assyr. Reich; miles. Colonien.
604	150	44,1	Nebukadnezar } Tarquin I.
594	160	46,3	Solons Gesetze } Tarquin I.
578	176	50,3	Servius Tullius. Krösos 571. Amasis 570.
559	185	55,3	Kyros.
510	244	67,3	Tarquins Vertreibung, Vertrag mit Karthago. Hippias Vertreibung. Zerstörung von Sybaris. Dareios Hyst. in Europa und Indien.
493	261	71,4	Volkstribunen. Themistokles Archon.
489	265	72,3	Volskerkrieg unter Coriolan. Schlacht b. Marathon, Pindar.
449	305	82,4	Zwölf-Tafelgesetze. Kimons Tod, Perikles, Sophokles, Kratinos, Pheidias.
445	309		Canulejus Gesetz.
444	310	84,1	Consular. Kriegstribunen; Thukydides, Sohn des Miles. ostrakis.
443	311		Censoren. Euripides, Herodotos.
431		87,2	Der peloponnes. Krieg. Abzehrung der feindlichen Nachbarn Roms.
396	358	96,1	Eroberung Veji's. Agesilaos in Asien. Dionys. g. die Karthager.
390	364	97,3	Gallier in Rom. Lukaner geg. die Italioten. Dionysios I. geg. Rhegion. Platon.
376	378		Licinius und Sextius Volkstribunen.
371	383	102,2	Schlacht bei Leuktra.
343	411		Erster Samniterkrieg. Timoleon in Syrakus. Aristoteles, Demosthenes.
338	416	110,3	Unterwerfung Latiums (voll. 337). Schlacht bei Chäroneia.
336	418	111,1	Alexander der Große.
323	431	114,2	Diadochen. Lamischer Krieg. 2ter samnit. Krieg (325).
280	474	125,1	Pyrrhos in Italien. Ptolem. Philadelphos, Antiochos. 1. Soter. Achäischer und ätolischer Bund.
264	490		Erster punischer Krieg. Eumenes I. v. Pergamos.
252	502	132,1	Aratos in Sikyon. Regulus in Rom.
240	514		Livius Andronikus. Eratosthenes 270 — 190.
218	536		Zweiter punischer Krieg. Philipp von Makedonien. Antiochos d. Gr. von Syrien. Fabius Pictor, Plautus, Archimedes.
198	556		Schlacht bei Kynoskephalä.
190	564		Schlacht bei Magnesia.
183	571	149,2	Tod Scipio's, Hannibals, Philopömens.
168	586		Schlacht bei Pydna. 167 Antiochos Epiphanes und die Makkabäer. Terentius, Cato, Polybios, Karneades, Ennius † 168.
146	608	158,3	Zerstörung Korinths und Karthago's.

V.

Das römische Kaiserreich.

31 vor Chr. — 476 nach Chr.

Quellen und Hülfsbücher.

§. 86. Die Geschichtschreibung im Ganzen dürftig; einzelne erhabene Trümmer alter Hoheit; Irrlicht der Gunstbuhlerei und Lobrednerei. Das Christenthum neues Bedingniß der Darstellung und dies ein Hauptmoment für historische Kritik.

Münzen (Vaillant und Cooke). — Inschriften, Roms und römischer Städte Ruinen, Kunstwerke und Geräth. (Piranesi antichitá 1748 sqq. 4 F. — Ed. Platner ꝛc. Rom s. §. 62). — Gesetze: codex Theodosianus. — Geschichtschreiber: Dio Cassius mit Xiphilinus Auszuge bis 229. Tacitus, Suetonius, Vellejus Paterculus. Scriptores histor. augustae (v. Hadrian — Carinus und Numerianus). Herodian 180 — 238. Zosimus (ausführl. v. 253) bis Honorius. Ammianus Marcellinus 353 — 378. Epitomatoren: Orosius, Eutropius, Aurelius Victor, Sextus Rufus, Zonaras. — Dichter Horatius, Persius, Juvenal. Panegyriker (v. Diocletian bis Theodosius). Christliche Geschichtschr. Eusebios, Sokrates ꝛc.

Tillemont hist. des empereurs, 1700. 4 Qu. Crevier h. d. e. 1740. 12. 8. Gibbon hist. of the decline and fall of the Roman empire, 1776 sqq. Le Beau hist. du bas empire (v. Constant. d. Gr. an), (1757 sqq.) N. A. v. S. Martin 1824 sq. 20. 8.

1. Von Augustus bis Constantin den Großen.

Augustus 31 v. Chr. — 14 n. Chr. 723—767 n. E. R

§. 87. Tugend und Laster in dem berechnenden Sinne eine Waare; der geschickte Gebrauch des Scheins der erstern und kluge Mässigung tilgt sicher die Ueberbleibsel der Freiheit.

Das Denkmal von Ankyra. Dio Cassius, Suetonius, Horatius, Strabo ꝛc. A. Weichert de Imp. Caes. Aug. scriptis. 1835. 1836. — Löbell, Principat d. Augustus in Raum. hist. Taschenb. 1834. — Frandsen, Agrippa 1836.

Agrippa's und Mäcenas († 8 v. C.) Rath. Octavians Gewalttitel: Proconsularische Gewalt eines Imperator, dazu jährliche Consulate; tribunicische Gewalt 30; Censur 28 und Gewalt eines Princeps Augustus über dem Gesetz auf zehn Jahre; Sittenpräfectur 19; Ober-Pontificat 13. Agrippa's und Tiberius Mitregentschaft 18 und 11. Reinigung des Senats. Der Senat eine Decretirmaschine; Ohnmacht der

Consuln, Prätoren ꝛc. Ornamenta consularia, triumphalia. Der Praefectus urbi und praefectus praetorio. Die neuere lex Julia et de vi et majestate, lex Julia und Papia Poppaea 4 und 9 nach Chr. Constitutiones Principum. Der geheime Rath.

Curtius, de senatu Romano etc. 1768.

Die bewaffnete Macht. Prätorianer, Stadt- und Wächtercohorten, Legionen (castra stativa); Flotte in Misenum, Ravenna, im Pontus ꝛc.

Die Finanzen. Aerarium, Fiscus. Vicesima hereditatum. Centesima rerum venalium, Strafgelder der Ehelosen.

Landesordnung. Bestandtheile des römischen Reichs: Italien; Provinzen — senatorische und kaiserliche; Proconsuln in jenen, in diesen Legaten mit Legionen; kaiserliche: Pannonien, Syrien, Aegypten, Gallien ꝛc. Statistische Eintheilung der Provinzen (Hisp. Taraconensis, Bätica ꝛc.). — Freie Staaten: Rhodus, Samus, Lycia. Königthum in Thracia, Judäa, Mauretania. Grenzländer: Germanien, Sarmatien, Armenien, Parthien, Arabien, das innere Afrika.

Augustus Kriege: B. Pannonien s. oben. Unterwerfung der Möser, Dardaner, Skordisker, Triballer, — Provinz Mösia superior und inferior 27, der Salasser 25, der Cantabrer 24—18 v. C. (Agrippa). — Verunglückter Zug gegen Arabien 24. Des Parthers Phraates friedliches Geschenk 20.

Drusus und Tiberius Siege über Rhäter, Vindeliker, Taurisker (Noriker) ꝛc.; Städte: Augusta Vindelicorum, Brigantium, Juvavia, Bojodurum. Die Donau-Nordmark des Reichs.

Deutsche Kriege (vgl. unten die Anfänge der Geschichte des Mittelalters). Streifzüge germanischer Völker über den Rhein nach Gallien, römische Castelle und Legionen am Rhein. Germania prima, secunda. Lollius Verlust 16. Drusus Heerfahrten 12—9 nach Hessen, nach der Weser und Elbe im Bunde mit Batävern, Friesen, Chauken. Fossa Drusiana, Moguntiacum. Seine Nachfolger Tiberius, Domitius Ahenobarbus ꝛc. Tibers Rüstungen gegen Marbod, pannonischer Krieg 5—9 und C. Varus Niederlage 9. Tiberius Grenzhut.

Wissenschaft und Kunst. Agrippa, Marcellus, Mäcenas, Asinius Pollio, Messala Corvinus. Virgil, Varius, Horatius, Tibull, Propertius, Ovidius († 17 n. C.) ꝛc.; Livius († 20 n. C.), Dionys von Halikarnaß, Strabo, Diodor; Vitruv; Verrius Flaccus. Die Rechtsgelehrten. Antistius Labeo, Atejus Capito. Palatinische Bibliothek. Agrippa's Pantheon ꝛc., Marcells Theater.

Die Hauptglieder des kaiserlichen Geschlechts.

1) Octavia,
Gemahle
a) Marcellus — b) Antonius

a) Marcellus
|
Marcellus
† 23.

b) Antonius
|
Antonia d. ält. Gem. Domit. Ahenob. — Antonia d. j. Gem. Drusus

Antonia d. ält.
|
Domitia Gem. Valer. Messala — Domitius Gem. Agrippina d. jüng.

Domitia | Messalina.
Domitius | Nero.

2) Octavius, Enkel von J. Cäsars Schwester
Gemahlin a) Scribonia (b, Livia)
|
Julia, Gem. Agrippa 21 († 13)
|
Caj. und Luc. Cäsar, Agrippa Posth., Julia, Agrippina
† 1 und 3 n. Chr. — Gem. Germanicus

Agrippina
|
Nero, Drusus, Caligula, Agrippina d. jüng. 2c.
Gem. Domitius s. oben.

3) Livia, Gem. a) Tib. Claudius Nero (b, Octavius)
|
Tiberius (adop. 4 n. Chr.) Gem. Vipsania — Drusus † 9 v. C. Gem. Antonia d. jüng.

Tiberius | Drusus

Drusus
|
Germanicus Gem. Agrippina s. oben. — Claudius Gem. a) Messalina (b, Agrippina d. j.)

Claudius
|
Octavia, Britannicus,
Gem. Nero.

Tiberius, Caligula, Claudius, Nero 14 — 68.

§. 88. Genus diis hominibusque invisum.

Tacitus Annalen, Suetonius, Vellej. Paterculus 2c.

Tiberius 14 — 37, tückischer, grausamer Verächter der Menschheit und Sittlichkeit. Agrippa Posth. †, die Comitien in den Senat, der Senat im Staube. Aufstand der pannonischen und rheinischen Legionen.

Germanicus deutsche Feldzüge 14 — 16. Armin und Segest, Cäcina. Schlacht von Idistavisus. Germanicus Abberufung und Tod 19. Germanien nur bewacht, Marbod in Italien. Sejanus, castra praetoria, Tiberius außerhalb Roms. Judicia majestatis, cognitiones extraordinariae; Delatoren. Cremutius Cordus † 25. Sejan's Arglist, Tiberius

S. Drusus †, Sejan's Fall. Tiberius brutale Wollüste auf Capreä, Germanicus Haus im Verderben. — Cappadocia röm. Provinz 17.

Caligula der Rasende 37 — 41. Donativum, gute Anfänge; bald eben so böse, als wahnsinnige Wildheit.

Claudius 41 — 54 durch die Prätorianer vom Hofgespött zum Kaiser. Wüster gelehrter Sinn, umstrickt von verruchten Weibern und Dienern, des Rechts unkundig, der Macht unmächtig, eine Last des Throns. Messalina und Narcissus und Pallas die Freigelassenen. Arrhia und Pätus. — Nach außen rege Kraft tüchtiger Feldherren; Domitius Corbulo in Deutschland 44; Eroberungen in Britanien (Caractacus) 43 ff. Mauretanien röm. Provinz durch Suetonius Paulinus 42; Lycia Pr. 43; Judäa zu Syrien 44, Thracia Pr. 47. — Agrippina die jüng. Kaiserin 50. Burrus, Seneca. Octavia Nero's Gemahlin.

Nero 54 — 68, der Tiger mit Künstlerlaunen und brutalen Lüsten. Angebliches gutes Quinquennium; Ermordung des Britannicus 54, (durch Poppäa Sabina) der Agrippina 59, der Octavia 62, des Burrus (?) 63. Tigellinus, erster Rath. Anzündung Roms 64, Christenverfolgung, Aufbau der Stadt und des Pallastes. Piso's Verschwörung 65. Tod des Seneca 66, des Thrasea Pätus 67. Nero's Sang und Spiel in Italien und Griechenland; des Pöbels Lust und Fütterung, Erschöpfung der Staatscasse, Schatzgräberei. Aufstand des Jul. Vindex in Gallien, des Galba in Spanien, der Prätorianer in Rom.

Suetonius Paulinus in Britannien, Domitius Corbulo gegen die Parther. Aufstand der Juden 66. Tiridates von Armenien in Rom 67. Nero, der letzte des Kaiserhauses.

Qualis artifex pereo! Suet. 49.

Sittlicher Zustand der Hauptstadt. (Persius, Juvenal, Petronius, Martialis. Böttiger, Sabina 1806 2. 8. W. A. Becker, Gallus 1838. 2. 8.) Die Superstitionen der Chaldäer ꝛc. Römischer Stoicismus, Selbstmord. Unzüchtigkeit, raffinirte Lustsucht, Luxus, Verkehr an der Küste Campaniens; Bajä. Entwürdigung des Ritterstandes, Schwinden der alten Adelsgeschlechter; das Volk der Stadt ein trüber Pfuhl, entsprechend der Verderbtheit des Hofes, die Völker des Reichs müdegequält, glücklich in der Entfernung von der Hauptstadt, edeln Aufschwungs der Sittlichkeit nicht fähig. —

Von Galba bis Domitianus. 68 — 90.

§. 89. Der Thron schwimmt im Blute heimischen Kriegs; Ordnung und Recht durch einen wackern Fürsten, von zwei ungleichen Söhnen kurze Freude, langes Weh.

Tacitus Historien, Suetonius, Plutarchs Galba, Otho 2c.

Sulp. Galba 68. 69. fällt durch Geiz und Grausamkeit. Otho's Selbstmord nach der Schlacht bei Bedriacum 69. Vitellius nichtswürdige Schlemmerei. Anzug der Vespasianer, Brand von Cremona, Vitellius † 69.

Flav. Vespasianus 69 — 79. (A. G. Cramer D. Vespas. 1785.) Lex regia. Ordnung der Finanzen. Bauwerke, das Colosseum.

Der jüdische Krieg. (Josephus. Basnage hist. des juifs. 1716. 15. 12. Vgl. §. 78.) Auf die Makkabäer folgt das Geschlecht des Idumäers Antipater. Herodes d. Gr. 39 König, die Makkabäerin Mariamne seine Gemahlin, Augustus sein Gönner, ganz Palästina nebst Idumäa sein Reich. Neuer Tempel 19, Geburt Christi zwei Jahre (6 Jahre?) vor Herodes Ende. Theilung des Reichs 1 nach Chr.; seit 6 Judäa und Samaria unter römischen Procuratoren. Pontius Pilatus um 27 — 36, Tod Christi. Agrippa 1 König 37 ff., über Herodes gesammtes Reich. Agrippa 2 nachher nur über einen Theil). — Druck der Procuratoren, Muthwille der Soldaten; Räuber und Zeloten; Aufstand der Juden 64, Zerstörung Jerusalems 70, 2. Sept.

Batavisch-gallischer Krieg des Civilis 69. 70, beigelegt durch Petillius Cerealis. Agricola nach Britannien 79.

Titus 79 — 81, Nero's Jugendgenoß, unbefleckt auf dem Throne. Ausbruch des Vesuvs 79. (Plinius †), Untergang von Herkulanum und Pompeji; Pest.

Domitianus 81 — 96. Nach guten Anfängen Menschenhaß und Mordsucht, Verjüngung der Delationen, Erhöhung des Truppensoldes. Lächerlicher Feldzug gegen die Chatten 82, Zurückberufung des siegreichen Agricola 85.

Die Geten oder Daker nördlich von der Donau (in Siebenbürgen) unter Decebal, verbunden mit Markomannen, lästige Feinde des Reichs 86 — 90; Domitian giebt Tribut.

Die Tugendfürsten; Nerva — M. Aurel 96—180.

§. 90. Adoption Edler durch Edle; kriegerische Hoheit, menschenfreundliche Milde, selbstständige Tugend von Söhnen der Provinzen, Zierden des Throns; Erquickung der Menschheit ohne Verjüngung der Kraft der Völker.

Quellen s. §. 86. Nerva 96 — 98. Herstellung rechtlicher Sicherheit für gesetzliche Bürger.

Ulp. Trajanus, 98 — 117. (Plinius Panegyrikus und Briefe, Trajans Säule. H. Francke zur Gesch. Trajans 1837).

Tr. der Spanier, Plutarch's Zuhörer. Gänzliche Läuterung des Hofes und Befestigung des Rechtes. Hafen-, Canal-, Straßenbau. Erweiterung des Reiches. Krieg mit Decebal 101.

104 — 106. Dacia römische Provinz. Trajans Brücke. Parthischer Krieg, Trajan in Seleukia, Ktesiphon 115. 116. Mesopotamien, Assyrien, Armenien römische Provinzen. Aufblühen von Palmyra.

Adrianus 117 — 138. (Anf. d. script. hist. Aug.) Adrian, aus Spanien, Plutarchs Schüler, Freund des Friedens, talentvoll, gelehrt und eitel, thätig für das Innere. Euphrat Ostgrenze 117; britannischer Wall. Reisen 121 — 136. Edictum perpetuum 131. Beamtenordnung: Consistorium principis. Officia palatina; magister officiorum, quaestor sacri palatii, comes sacrar. largition., primicerius s. pal., comes rer. privatar.; cubicularii, rationales, equites ab epistolis ac libellis, Rechtsgelehrte im Rathe 2c. Vgl. unten b. Diocletian und Constantin d. Gr. — Bau von Aelia Capitolina; Empörung der Juden unter Bar-Cochba 133 — 135. Zerstreuung der Juden universalhistorisches Moment bis auf heutigen Tag.

T. Antoninus Pius aus Gallien 138 — 161. Die goldne Zeit.

M. Aurelius Antoninus 161 — 180 (und Lucius Verus — 169). Sein Buch an ihn selbst. Weisheit, Tugend, Prüfung und Bewährung. Der Reichsgehülfe, die Gemahlin Faustina (T. Ant. Tochter), der misrathende Sohn; Erdbeben, Pest. — Parthischer Krieg 161 — 166, Eroberung von Seleukia und Ktesiphon. Der Markomannenkrieg, Bedrängniß Italiens und mannhafte Waffenführung des Weisen 166 — 174 und 178. Drängen der Chatten gegen den Rhein, der Saracenen gegen Syrien und Aegypten.

Das römische Reich. Die Eigenthümlichkeit mancher Völker im Abscheiden vor dem geltend werdenden römischen Gepräge. Städte römischer Gestaltung (aus Colonien, aus Standlagern, Rechtsconventen, [conventus juridici, fora, conciliabula] Municipalstädten); in Italien sämmtliche nichtgriechische; in Lusitanien Olisippo, Ebora, Norba Cäsarea (Alcantara), Emerita Augusta; in Hispania Bätica Hispalis (Sevilla), Corduba, Italica, Gades, Munda, Malaca; in H. Tarraconensis Asturica, Toletum, Ilerda (Lerida), Pompelon, Gerunda, Tarrako, Cäsaraugusta, Barcino, Saguntum (Murviedro), Karthago, Valentia; im aquit. Gallien Burdigala, Avaricum (Bourges); im narbon. Gallien Nemausus, Narbo Martius, Aquä Sextiä, Arelate, Forum Julii, Avenio, Geneva, Vienna, Tolosa; im lugdun. Gallien Lugdunum, Augustodunum (Bibracte, jetzt Autun), Lutetia d. Parisier, Cäsarodunum, Genabum, Augusta Aurelianorum, (Orleans); im belgischen Gallien und in den beiden Germanien Augusta Suessonum (Soissons), Durocortorum (Rheims),

Cäsaromagus (Bellovaci, Beauvais), Durocatalauni (Chalons s. Marne), Gessoriacum (Boulogne), Nemetacum (Atrebati, Arras), Lugdunum, Castra vetera (Xanten), Bonna, Colonia Agrippina, Confluentes, Augusta (Treveri), Bingium, Borbetomagus (Vangiones), Noviomagus (Speyer), Argentoratum, Augusta Rauracorum, Visontio, Turicum, Vindonissa, Aventicum; in Britannien Londinium, Camulodunum (erste röm. Kol. unter Claud., Colchester), Eboracum (York); in Vindelicia, Brigantium, Augusta Vindel., Castra regina (Regensburg), Batava castra (Passau); in Rhätia Clavenna, Tridentum, Veldidena (Wilten); in Noricum Lentia, Lauriacum, Cetium, Juvavia (Salzburg); in Pannonia Vindobona, Carnuntum, Aemona (Laybach), Sirmium; in Illyricum Salona, Epidaurus, Lissus, Scodra; in Dacia Tibiscum, Ulpianum; in Mösien Singidunum (Belgrad), Margum, Naissus, Nikopolis, Sardika, Marcianopolis; in Thracia Adrianopolis; in Afrika Karthago; in Numidia Hippo regius; Cirta (Constantine); in Mauretania Tingis, Lixum. — Das Griechische erhält sich in Massilia, in wenigen Städten Italiens (Neapolis) und Siciliens (Syrakus), im eigentlichen Griechenland (Athen, Korinth), an der Westküste Kleinasiens (Ephesos, Pergamos), am Bosporos (Byzanz), auf den Inseln (Rhodos) ꝛc. Das Makedonisch-Griechische im gesammten Osten Europa's, in Vorderasien und Aegypten (Thessalonike, Antiochia, Alexandria). — Segnungen des Friedens, Wohlstand Spaniens, Galliens ꝛc. großer Gesammtverkehr; Heerstraßen (**Itineraria ed. Wesseling 1735. Bergier, hist. des grands chemins, 1622** Qu.). Indischer Handel. Oeffentliche Bauten. (Herodes Atticus.) Lager der Grenzlegionen; Verweichlichung des Bürgerstandes; Ausländer im Heere. Rückwirkung aus den Provinzen auf Rom; gröbere Mischung des Provinzialen zu dem sich auflösenden römischen Volksthum. — Abnahme der Sprache und Literatur der Römer. Valer. Flaccus, Statius, Silius Italicus; Juvenalis; Tacitus, Suetonius, Justinus, Curtius. Die Spanier Lucan, M. und L. Seneca, Martialis, Pompon. Mela, Quinctilianus, Florus (?); der jüngere Plinius; Fronto; Gellius. Zunehmende Verfeinerung der Rechtswissenschaft. Der Afrikanismus des Apulejus. Die **lingua Romana rustica**. Anfänge des Wallachischen. — Nachblüthe der griechischen Literatur, Alexandria hinfort Sitz der Gelehrsamkeit. Plutarch, Epiktet, Dio von Prusa, Ptolemäos, Apollonios Dyskolos, Arrhian, Galen, Appian, M. Aurel, Pausanias, Lukian. — Oeffentliche Lehrinstitute; Adrians Athenäum. Begünstigung der Kunst (Antinous); Fortdauer technischer Fertigkeit griechischer Meister und vorzüglicher Nachbildungen. Untergang des Drama's in Pantomimen. Aberglaube und Wahn des Orients

(Magie) in Rom; Fortdauer sittlicher Verderbtheit. — Jüdische Lit. Der Talmud; Mischna 150 (Gemara 230).

Von Commodus bis auf die dreißig Tyrannen 180 — 268.

§. 91. Rohheit und Laster im Wechsel mit tüchtiger Gesinnung auf dem Throne; Soldatenmeuterei, innerer Krieg, Verfall der Grenzwehr.

Gibbons Anfang.

Commodus 180 — 192. Erträgliche Anfänge; darauf Delationen, Günstlinge, Unzucht, Verschwendung; der Kaiser als besoldeter Gladiator. — Pertinax 82 Tage. Donativ, Ermordung, Feilbietung der Krone durch die Prätorianer. — Did. Julianus 193. Aufstand der Legionen; drei Thronbewerber: Albinus in Britannien, Pescennius Niger in Syrien, Severus in Pannonien. Julian. † nach 66 Tagen. Sev. in Rom. — Severus 193 — 211. Entwaffnung der Prätorianer. Sieg über Niger 194, Zerstörung von Byzanz; Ende des Albinus 197. Neue, stärkere Leibwache aus Legionarien. Der Präfectus Prätorio als Oberrichter (Papinian). Gute Gesetze bei soldatisch-harter Regierung, Höhestand der Rechtswissenschaft. Zug gegen die Caledonier und Tod des Severus. — Caracalla 211 — 217 und Geta Todfeinde. Geta's Ermordung; Caracalla's Unheilszug durch die Provinzen, Civität aller Einwohner des Reichs zu höherer Besteuerung, Begünstigung der Prätorianer. Beginn des heftigern und zusammenhangenden Anstürmens der äußern Feinde. Alemannen am Rhein. — Macrinus — 219, Caracalla's Mörder, Donativum; fruchtlose Reformen. — Elagabalus — 222 durch das syrische Heer. Beispiellose Verworfenheit. — Alexander Severus — 235. Das tugendreiche Gegenbild seines Vetters Elagabal. Ulpian, Präfectus Prätorio, ermordet von den Prätorianern.

Die Sassaniden 226.

C. F. Richter, s. §. 57.

Die Arsaciden seit Trajans Zeit in Ohnmacht; gegen Arsaces 30 (Artaban 4) Aufstand des Persers Ardschir (Artaxerxes), eines Nachkommen von Sassan; Gründung eines neuen Reichs mit hergebrachter Despotie, unaufhörlichem Kriegen und Morden um den Thron, Ueppigkeit des Hofs, Magismus, gefürchteten Reiterschaaren, Ansprüchen auf die Bestandtheile des altpersischen Reichs. Ardschir 222—240. Schapur 1 — 270.

Alexander Severus Krieg 231—233; Gährung im Heere, Ermordung des Kaisers. — Maximinus 235 — 238 deutscher Abkunft, barbarischen Sinns, wilden Ausbruchs. Heer-

lager an der Donau, Plünderungen öffentlichen Guts, Zug über den Rhein. Empörung und Tod der beiden Gordiane; die Krone durch den Senat an Maximus, Balbinus und Gordian 3; Maximinus Auszug und Ermordung; Aufstand der Prätorianer, Ermordung des Maximus und Balbinus. — Gordianus 238 — 244 zwölf J. alt, unter dem wackern Misitheus. Einbruch der Franken in Gallien, Schapur 1 (240 — 270) fällt ein in Syrien; Gordians Kriegszug und Tod. — Philipp der Araber — 249, Anstifter von Gordians Ermordung. 247 Feier der säcularischen Spiele im J. 1000 nach Erb. Roms. Einbruch der Gothen in Mösien. Aufstand der Legionen, Ph. †. — Decius — 251. Sieg der Gothen bei Nikopolis, Einnahme von Philippopolis; Decius wackerer Sinn, Niederlage und Tod. — Hostilianus (Dec. S.) und Gallus vom Senate gewählt. Abzug der Gothen gegen Zins. Host. †. Aemilianus, nach einem Siege über Deutsche, Gegenkaiser g. Gallus; beide von den Soldaten † 253. — Valerianus — 260, und Gallienus s. S. Zeit der Noth und Schmach. Einfälle der Franken, Alemannen, Gothen, Heruler, Schapurs. Valerian gefangen 260. Die dreißig (neunzehn) Tyrannen (empörte Statthalter) gegen den schlaffen Gallien († 268).

Die illyrischen Kaiser bis Constantin den Großen 268 — 324.

§. 92. Soldatische Tugend richtet den sinkenden Thron auf und beschirmt das Reich.

Claudius 268 — 270, Sieger über Alemannen und bei Naissus über Gothen. — Aurelianus 270 — 275, stellt die Kriegszucht her, widersteht den Gothen, vereinfacht die Grenze durch Räumung Daciens, schlägt die Alemannen 270; neue Ringmauer Roms. Tetricus unterwirft sich, Zenobia wird besiegt (Longin †), Palmyra zerstört 273. — Claud. Tacitus 275, Versuche zu Verfassungsgesetzen. Florianus. — Probus 276 — 282, gefürchtet von Gothen und Persern, siegreich über Sarmaten, Alemannen, Franken, Burgunder, Lygier, Arier. Städtebau, Weinpflanzungen in den germanischen Zehntäckern. — Carus — 283 durch das Heer; s. Söhne Carinus und Numerianus Cäsares; Eroberung von Seleukia und Ktesiphon. Diocletianus 284 — 305. Maximian 286 Cäsar; (D. Jovius, M. Herkulius). Vierhäuptige Herrschaft 292: 1) Diocletian; 2) Maximian; 3) Galerius; 4) Constantius Chlorus. Die Vertheilung der regierenden Kraft hilft zur Beruhigung des Innern und zur Deckung der Grenzen. Persischer Krieg 296, Gewinn Mesopotamiens und eines Theils von Altassyrien. Rom durch Bauten geschmückt, sonst wenig beachtet.

Diocletians Hofstaat und Beamtenordnung; Ausbildung der Einrichtungen Adrians.

Naudet, des changemens de l'emp. R. sous Dioclétien etc. 1817. 2. 8.

Constantius, Galerius Augusti, Maximin und Severus Reichsgehülfen (Cäsares) 305. Constantius † 306; durch das Heer und den Alemannenfürsten Krokus Erhebung seines Sohnes Constantin in Britannien, durch Senat, Volk und Prätorianer in Rom des Maxentius; neben ihm tritt wieder auf sein Vater Maximian, und an Severus Stelle († 306 durch Maximian) wird von Galerius ernannt Licinius. Sechs Augusti 308.

Maximian, zerfallend mit dem Sohne, flüchtig bei Constantin, nimmer entsagend, wird von Constantin zum Tode gedrängt 310. Galerius † 311. Maxentius, böser, raub- und lustsüchtiger Tyrann, in Zwietracht mit Constantin, drei Mal geschlagen, ertrinkt 312. Const. zerstört das prätorianische Lager zu Rom. Maximin der Lüstling, zieht gegen Licinius und Constantin, Licinius siegt bei Heraklea 313, bald darauf † Maximin. Licinius Verderber von Diocletians und Galerius Geschlecht. Krieg mit Constantin 315, Vertrag zur gemeinschaftlichen Regierung; Crispus, der jüngere Constantin und jüngere Licinius Cäsares. Crispus siegt über Franken und Alemannen am Rhein, Constantin über Gothen und Sarmaten an der Donau. Krieg gegen Licinius 323, die Schlachten bei Adrianopel und Chrysopolis entscheiden für Constantin. Licinius † 324, Wiedervereinigung des Reichs.

2. Von Constantin dem Großen bis zu Ende des abendländischen Reichs 324 — 476.

Constantin und sein Haus — 363. Das Christenthum.

§. 93. Verwickelung der Reichsverhältnisse durch eine östliche Residenz, durch die Erhebung der Kirche und Aufnahme ihrer Sorgen; vermehrter Stoff innerer Gährung, drohendere Stellung der Feinde an den Grenzen. Der Geist des Alterthums entweicht.

Manso, Leben Const. d. Gr. 1817. Vgl. §. 86.

Constantin der tapfere, harte Krieger, Patron der Kirche, hochprangende Fürst, anspruchsvolle Herrscher, argwöhnische Vater — 337.

Das Christenthum vor Constantin. Seine Stellung zum Gemüth. Verfall des Glaubens und des Vertrauens der Heiden zu den Göttern der Väter; Aberglaube der Masse, wüste Mischung der Culte; Forschungen der Weisen über den höchsten Geist, Weltregierung, Wesen und Bestimmung des irdischen Menschenlebens. Die stoische Tugend, ihre Stärke und Leere. Vor-

bereitung der Gemüther zur Empfängniß des Innigern, steigende Nichtigkeit des äußern Erdenlebens.— Jesus Christus. Die Einfachheit, der moralische Gehalt, der geistige Schwung seiner Lehre.

A. Neander, Gesch. der christl. Rel. und Kirche 1825 ff. 5. 8. C. Baronii annal. (1588) 1601. 12 F.; fortgesetzt von Raynald 1646 ff. 9 F. Schröckh, Kirchengeschichte 1768 ff. 45. 8. Henke 1788 ff. 8. 8. J. E. G. Schmidt s. 1801. Gieseler s. 1824. Augusti, christl. Archäologie 1817 ff. 12. 8. —

Die politischen Erwartungen des Volks, Bethörtheit der Masse, Sündhaftigkeit der Führer; Treue und Feuer der ersten Bekenner, Wirksamkeit des Volkscharakters, äußere Förderung der jugendlich kräftigen Religion durch den bedeutenden und leichten Gesammtverkehr der Landschaften des römischen Reichs, die Zerstreutheit der Juden, Verständlichkeit des Griechischen; Wachsthum der innern Kraft durch Sonderung vom Judenthum (seit Zerst. Jerus.), durch Geheimniß und Verfolgung. — Das Heidenthum in seinem geistigen Gegensatze. Der Born des innern Lebens versiegt; die Masse in Völlerei und Tagleben befangen; im Götterthum kein Trost der Gegenwart, keine Gewähr der Zukunft; Hinneigung zum Dunkel und Wahn der Magie; Apollonios von Tyana der Wunderthäter. Der Denkenden Viele mit Erörterungen der Denkmale entschwundener Großheit der Väter beschäftigt (die Grammatiker, Pollux, Phrynichos, Möris um 180, Athenäos 200, Hesychios [?], Timäos 300; Dio Cassius † 229 rc.), Viele unklarem Geistesbrüten hingegeben (neuplatonische Philosophie; Ammonios Sakkas 220, Plotin 205—270, Porphyrios — 304, Jamblich — 320), Wenige (vgl. §. 90 Ende) von dem Kern des Alterthums sich nährend (Plutarch, Maximus Tyrius 130, Galen 160); Entstehung des Romans (Achilles Tatius 300). — Angriffe auf das Christenthum, gelehrte Vertheidigung der Apologeten, Justinus Martyr um 140, Clemens von Alexandria und Tertullian 190, Origenes 220, Arnobius und Lactantius 300. Verfeinerung und Irrwege der Speculation, Häresen im Christenthum; jüdische Kabbala, Gnosticismus seit 110; Manichäismus, seit 280. (C. W. F. Walch, Hist. der Ketzereien 1762. 12. 8.) — Ausbildung der kirchlichen Verfassung. Ursprüngliche Gleichheit der Gläubigen; Ansehen der Presbyters und Bischöfe; Aristokratie der Bischöfe auf den Synoden g. 200. Kleriker und Laien. Vorrang der Bisch. von Rom, Karthago, Alexandria, Antiochia rc. Mönchthum s. 300 (Antonius).

G. J. Planck, Gesch. der christl. kirchl. Gesellschaftsverf. 1803 ff. 6. 8. Helyot, hist. des ordres monastiques 1714. 8. 4.

Stellung des Christenthums zur Staatsreligion. Die

Christen im Lichte einer geheimen Gesellschaft, einer feindseligen, trotzigen Secte, verläumdet von Priestern, befeindet wegen Gefährde des sinnlichen Opfercults. Verfolgung Nero's; Diocletians große Verfolgung; Duldsamkeit Trajans, Alexanders Severus, Galliens, Aurelians.

Constantin tolerant 306 — 312, entschieden für das Christenthum seit dem Zuge gegen Maxentius 312 (Zeichen des Kreuzes). Toleranzedict von Mailand 313, Fortbestehen des Heidenthums. Immunität des Klerus 312, Schenkungen an die Kirche 321; Theilnahme an der Gestaltung der Lehre und kirchlichen Zwingherrschaft. Concilium zu Nikäa 325. Rangordnung der Metropolitane, Bischöfe, Presbyters, Diakonen; Provinzial- und ökumenische Synoden. Canones. Die politisch-gerüstete Orthodoxie; Verdammung des Arius.

Mansi concilior. ampliss. collectio 1759 sq. 31 F. Christl. kirchliche Geschichtschreibung, Eusebios 2c.

Merkliche Abnahme des ethisch-religiösen Geistes in der Kirche; Zunahme des Eifers für das Dogma und die äußere Darstellung der Kirche.

Bau der neuen Residenzstadt — Neu-Rom, Constantinopel. Weihe 330 oder 334. Ihre politische Lage; ihre Pracht. (Du Fresne, hist. Byzantina 1680. 2 F. Heyne, antiquitat. Byzantinae 1810. [N. Co. Gott. I.]). Folgen für Rom als Stadt. Dessen vorhergegangene Ausstattung mit Thermen, Circus 2c., fortdauerndes Lustschwelgen; die Circenses, Congiaria, Pantomimen, Bäder 2c. Die Anicianer.

Neue Eintheilung des Reichs nach Präfecturen, Diöcesen und Provinzen; 1) Praefectura Orientis (die bedeutendste, 48 Provinzen), 2) Illyrici, 3) Italiae, 4) Galliarum.

Neue Steuerordnung. Die Indiction; Gewerbsteuer 2c. Noth im Reiche; Druck der Municipalverfassung.

Steigerung der Majestät; Hof- und Reichsämter auf den Grund von Adrians und Diocletians Einrichtung. Nobilissimi, illustres; die consules, patricii, praefecti praetorio, magister officiorum, comes sacrar. largition., quaestor sacri palatii, praepositus s. cubiculi, comes domesticorum etc.

Notitia dignitatum mit Panciroli's Commentar in Graev. thes. 7.

Gothisch-sarmatischer Krieg 331—334, einzige äussere Ruhestörung der letzten vierzehn Regierungsjahre Constantius.

Constantins Haus reich an Söhnen, Brüdern und Vettern; der edle Crispus † 326 durch die Stiefmutter Fausta.

Constantin 2, Constantius, Constans — Augusti. Verwandtenmord des Constantius. Theilung des Reichs. Constantin † auf dem Kriegszuge gegen Constans 340; Constans in Westen, Constantius in Osten. — Perserkrieg 338 — 350; Schapur 2, (308 — 381) vor Nisibis und Amida. Schlacht

von Singara. — Magnentius gegen Constans; Const. † 350, Magn. † 353.

Constantius Alleinherr im Dienste der Eunuchen. Julianus, der letzte Prinz des Hauses, Cäsar 355.

Ungestümer Andrang der äußern Feinde, Quaden und Sarmaten. Schapur, Franken und Alemannen. Julianus Kämpfe in Gallien 356 — 360. Sieg bei Straßburg über Chnodomar 357.

Ammian Marcell, Julians Briefe (an Libanius).

Julianus, der Abtrünnige. Julians Tugend und Befangenheit. Reformation des Pallastes. Aufrichtung des Heidenthums, Versuch zum Aufbau Jerusalems. Perserkrieg, Julian † 363.

A. Neander üb. K. Jul. u. s. Zeitalter. 1212.

Zeit des Theodosius 363 — 395. Die Hunnen.

§. 94. Wehvolle Einbrüche der Barbaren; große Völkerbewegung durch den Stoß von Osten her; des Reiches Noth; Triumph der Kirche; Absterben des Heidenthums im Reiche.

P. Er. Müller, de genio etc. seculi Theodosiani 1797, 98. 2. 8. Rösler, de magna gentium migratione 1795.

Jovianus. Friede mit Schapur, Verlust von Nisibis, Singara ꝛc. Herstellung des Christenthums. Jov. † 364.

Valentinian — 375 in Westen, und Valens — 375 in Osten. Dort Einsicht und Kraft mit Rohheit und Grausamkeit; hier unreifer Sinn. Valentinians Schulen, Erleichterung der Steuern, Toleranz, Läuterung des Klerus, Verfolgung der Magie, Leidenschaft zu strafen; Kämpfe gegen Alemannen, Sachsen, Pikten und Scoten, Quaden und Sarmaten. Valentinians Söhne, Gratian — 383 und Valentinian 2 — 392.

Die Hunnen. (Stritteri memoriae populorum ad Danub. etc. incolentium 1772 sq. 4 Qu. [Hunnica in B. 1]. De Guignes, hist. des Huns. etc. 1756 sq. 5 Qu.) Unsicherheit der chinesischen Berichte über die ältere hunnische Geschichte. Vordringen der Hunnen, Ueberwältigung der Ost- und Westgothen (Armanrich, Athanarich) und Sarmaten nördlich von der Donau 375. Westgothen im römischen Gebiet, Fritigerns Sieg über Valens bei Adrianopel 9. Aug. 378. Valens †. Durch Gratian.

Theodosius 379 Augustus. Ermüdung der Gothen, Friede 382, gothische Föderati (Laeti) im römischen Heer; Vollendung römischer Unkraft; neue Steigerung des Hofprunkes und Titelwesens. — Maximus und Valentinian 2 im Westen; Maximus Krieg mit Valentinian und Theodosius, sein Tod 388.

Die christliche Kirche. Unter Maximus Todesstrafe für Ketzer (Priscillianus † 385); Arianismus weit verbreitet; Anfänge der Inquisition gegen Ketzerei durch Epiphanius († 403). Zunahme des Klosterwesens (Pachomius 340) und kirchlicher Literatur (Basilius, Chrysostomus, Ambrosius, Hieronymus rc.). Umsturz des Heidenthums im Reiche. Senatsbeschluß zur Verdammung Jupiters, Verbot der Abgötterei 388, der Opfer 390, Verschließung und Zerstörung der Tempel. Theodosius Kirchenbuße 390 (Ambrosius in Mailand).

Der Franke Arbogast tödtet den Valentinian 392, setzt den Rhetor Eugenius auf den Thron; beide fallen vor Theodosius 394; Theodosius † 395.

Grablegung des abendländischen Reiches 395—476.

§. 95. Die Ohnmacht der Regenten und des Volks ein Spiel der Eunuchen, Kriegsobersten, Weiber und äußern Reichsfeinde; die Geschichte des Schattens vom Kaiserreiche ohne den Geist des Alterthums und schon im Gefolge der Erscheinungen, die den Eintritt des Mittelalters bedingen, Ballast in der Sturmfluth der Barbaren.

Claudianus, Hieronymus, Idatius, Salvianus, Apollinaris Sidonius rc. Vgl. §. 86.

Theilung des Reichs; vom Hause des Theodosius im Oriente, s. §. 111.

Im Abendlande (Hptst. Ravenna s. 404) Honorius nüchtern und kalt, keusch und schwach — 423, Stilicho der Vandale des Reichs Verweser und Beschützer; Sieger über Alarich den Balten 403, und die Schaaren des Rhadagaisus 406. Verlust Spaniens, Verwüstungen der Germanen am linken Rheinufer. Stilicho † 408.

Alarich in Italien 408, Honorius Plünderung Roms 24. August 410 (1164 J. R.). Verlust des südlichen Galliens an die Westgothen 410. Abzug der römischen Besatzungen aus Britannien 409 — 427.

Valentinian 3 — 455, von Theodosius 2 eingesetzt. Aetius und Bonifacius, die letzten Römer, in Zwietracht. Verlust Afrika's 428 — 439. Aetius des Reichs Bollwerk 433 — 454; Kämpfe und Verträge mit Westgothen und Franken. Attila's Zug nach Gallien, Rom im Bunde mit Westgothen und Alanen; Schlacht auf den catalaunischen Feldern 451; Attila in Italien 452. 453. Leo I., röm. Bischof, Fürbitter für Rom. Verlust des Landes zwischen Jura und Rhone an die Burgunder g. 456. Aetius † 454, Valentinian † 455.

Neun Schattenkaiser bis 476. Maximus 455. Genserichs vierzehntägige Plünderung Roms 455, Zerstörung Capua's,

Nola's rc.; Karthago's Nemesis; Vandalismus. Avitus 455, abgesetzt durch den Sueven Ricimer 456, Ricimer regiert als Patricier. Durch ihn Majorian 457 der Held und Gesetzgeber, gestürzt 461, der elende Severus — 465. Selbstständige Herrschaft des Aegidius und nach ihm des Syagrius in Gallien, Sardinien und Sicilien an die Vandalen. Interregnum. Anthemius 467; beider Reiche Seerüstung gegen Genserich 468, vergeblicher Angriff auf Karthago. Durch Ricimer Olybrius 472. Tod des Anthemius, Ricimer, Olybrius 472. Durch Ricimers Neffen Gundobald Glycerius, bald verdrängt von Julius Nepos, dieser flüchtig vor dem Feldherrn Orestes, und für ihn des Letztern Sohn Romulus Augustulus 475. Odoaker's Aufstand und Absetzung des Augustulus 476. Ueberrest des abendländischen Kaiserreichs im nördlichen Gallien.

Geschichte des Mittelalters.

---

§. 96. Verjüngung der europäischen Menschheit durch frische Völker; Befangenheit des Geistes und Mangel an Kritik; Walten des Gefühls und der Phantasie; Fülle poetischer Production; kirchliche Blindgläubigkeit und Schwärmerei; Fluthen zwischen Extremen, mönchischer Strenge und üppiger Frivolität, brutalem Uebermuth und angstvoller Demuth, Vermiß echter Sittlichkeit. Reichthum an Gegensätzen, der christlichen Kirche gegen Islam, Heidenthum und Häresie, der Kirche und des Laienstaats, der Nationalitäten (Deutsche und Wälsche, Deutsche und Slaven 2c.), der Feudalhoheit und der Bürgerfreiheit.

Geschichtschreibung des Mittelalters. Im Bereiche des abendländischen Kirchenthums das Latein vorherrschend; von Nationalsprachen kommt zuerst die angelsächsische und irische für die Geschichtschrb. auf; dann die isländische (Jh. 11), dann die romanischen (französisch Jh. 13 Anf.), die deutsche folgt erst Jh. 14.

Latein. Gesch. Quellen: Die Verf. meistens Geistliche, darunter aber Geschäftsmänner, deren Lebensansicht nicht mönchisch beschränkt und befangen, und deren Ausdruck nicht selten genügend. Klassisches Latein von Humanisten Jh. 15, erste Weltgesch. b. 1504 v. Sabellicus. a) Chroniken meist vom Anf. der Welt; brauchbar, wo der Verf. als Zeitgenoß schreibt; Annalen, zuerst dürftige einzelne Aufzeichnungen, aber durch das Gleichzeitige von Werth. b) Geschichte einzelner Zeiträume, Länder, Begebenheiten, Personen (Heiligen), zum Theil von hohem Werthe. Den größten Reichthum davon bieten Italien, Deutschland, England, die Normandie. c) Briefe (Gregor I. 2c., Petrus Damiani, Joh. v. Salisbury, Pet. v. Blois, Innocenz III., Petr. de Vineis 2c. Sammlungen. Allgemeine: Canisii lectiones antq. 1601. 6. 4. Labbei biblioth. mscr. 1657. 2 F. d'Achéry spicileg. 1667 sq. 13. 4. u. a. Acta Sanctorum 1643 sq. 52 F. Samml. zur Gesch. einz. Länder. Deutschland: Schard 1566. 1574. 1673. 4 F. Pistorius (1583) 1726. 3 F. Reuber (1584) 1726 F. Urstisius (1585) 1670. 2 F. Kulpis 1685. Leibnitz (1698) 1700. Freher (1600) u. a. Struve 1717. 3 F. Lindenbrog (1609)

1706. Meibom 1688. 3 F. Eccard 1723. 2 F. Pertz 1826. 4 F. u. a. wozu mehrere Samml. deutscher Prov. gesch., vorz. Leibnitz scr. rer. Brunsvic. 1707 sq. 3 F. Mencken 1728 ff. 3 F. — Fincke index in scr. rr. Germ. 1737. — Italien: Muratori 1723 sq. 28 F. Frankreich: Du Chesne 1656. 5 F. Bouquet 1738 sq. 19 F. Normandie: Du Chesne 1619. England: Savile (1596) 1601. Camden 1603. Twysden und Selden 1652. Fell 1684. Thom Gale 1687. Die Ausg. v. Hearne 1709 sq. 64. 8. Spanien: A. Schott 1603 ff. 4 F. Florez España sagrada 1747 sq. Böhmen: Freher 1602. Dobner 1764 ff. 6. 4. Pelzel und Dobrowsky 1783 ff. 3. 8. Polen und Schlesien: Pistorius 1582 3 F. Sommersberg 1729 ff. 3 F. Stenzel 1835. Ungarn: Bongars 1600. Schwandtner 1746 ff. 3 F. Kovavich 1798. 2. 8. Engel 1809. Dänemark: Langebeck und Suhm 1772 ff. 7 F. Schweden: Fant 1818. 2 F. — Zur Kenntniß der einz. Annalisten s. Freheri director. (1600) 1772. Fabricii biblioth. med. et inf. Latinit. 1736 6. 4. n. A. v. Mansi 1754. 6. 4. Fr. v. Raumer Hdb. merkw. Stellen ꝛc. 1813. Rösler de annal. med. aevi varia condit. etc. 1788. 3. 4.

Die bedeut. lat. gesch. Quellen im Einzelnen: Adamus Bremensis f. Norddeutschl. 754 — 1076, b. Lindenbrog. — Adelboldus f. Deutschl. — 1027, b. Leibnitz scr. rer. Brunsv. — Aeneas Sylv. Piccolom. f. allg. G. u. Dtschl. Jh. 15 opp. Bas. 1571 F. — Albericus trium fontium (de trois fontaines) f. Dl. — 1246, b. Mencken. — Albertinus Mussatus f. D. und Ital. 1308 — 1329, b. Murat. 10. — Albertus Argentinensis (v. Straßburg) f. D. 1270 — 1378, b. Urstis. — Albert. Stadensis f. Dl. — 1256, b. Schilter. — Annales Corbej. Fuld. Metens etc. f. Frankreich, b. Pertz 1. 2. — Annalista Saxo f. Dl. 741 — 1396, b. Eccard. — Anonymus Belae Regis notar. f. Ungarn, b. Schwandtner. — Arnoldus f. Dl. 1170 — 1207, b. Leibnitz Brunsv. — Arnulphus Mediol. f. Dl. und Ital. 926 — 1083, b. Murat. — Asserius Menevensis f. Engl. (Alfred) b. Camden. — Beda f. Engl. — 726. Opp. 1688. — Boguphalus f. Pol. — 1253, b. Sommersberg. — Bonfinius f. Ung. (J. h. 15) A. v. Bel. 1771. — Bromton f. Eng. 588 — 1200, b. Selden. — Bruno f. Dl. 1073 — 1082, b. Freher. — Caffaro f. Genua — 1294 b. Murat. 6. — Chartuitius f. Ung. (Stephan 1.) b. Bongars. — Christianus episc. f. Preußen (s. Voigt, Gesch. Preuß. 1., Beil. 1). — Chronicon magnum Belgicum b. 1474, b. Pistorius. — Chr. Engelhusanum f. Dl. b. 1420, b. Leibnitz. Brunsv. — Chron. Hirsaugiense 830 — 1514; S. Gallen 1690. 2 F. Chr. de Mailros f. Schottl. 735 — 1270 b. Fell; — Chr. Mont. Cass. f. Ital. (Leo Ostiens. Petr. Diakonus — 1138) b. Mur. 4. 5. — Chr. M. Sereni 1124 — 1225. A. v. Mader 1665. — Chr. Pantaleonis zu Cöln 1000 — 1237 b. Freher und Struve 1. — Chr. S. Dionys. (s. §. 125) — Chr. Urspergense f. Dl. (1126 — 1209 v. Konr. v. Lichtenau). — Chronographus. Saxo f. Dl. — 1188, b. Leibnitz. — Conradus v. Lichtenau s. Chron. Ursp. — Cosmas f. Böhm. — 1125, b. Mencken. — Dandolo (Andr.) f. Vened. — 1342 b. Mur. 12. — Dithmar Merseb. f. Dl. — 1018. A. v. Wagner 1807. — Dlugoss. f. Pol. — 1480. Lpz. 1711. 2 F. — Dodechinus Chron. 1083 — 1200, b. Pistorius. — Donnizo f. It. — 1115. b. Mur. 5. — Dudo f. Normand. — 1002, b. DuChesne Norm. — Eadmer f. Engl. 1066 — 1122. A. v. Selden 1623. — Einhard f. d. Frankenr. b. Pertz. — Ericus Olai f. Schweden — 1464 A. 1615. — Ermoldus Nigellius f. d. Frankenr. 814 — 843, b. Pertz. — Falco Beneventanus f. Unterit. 1102 — 1140, b. Murat. 2 u. 5. — Fordun f. Schottl. — 1057 (fortges. — 1437) b. Gale. — Fredegarius f. d. Frankenr. 591 — 641, b. Bouquet 2. — Frodoardus f. Frkr. 919 — 966, b. Du Chesne 2. — Fulcherius f. die Kreuzz., b. Du Chesne 4. — Galfredus Monemutensis f. Wales. A. 1508. — Gaufredus de bello loco f. Frkr. (L. 9), b. Du Chesne 5. — Gaufr. Malaterra f. Unterital. — 1099 b. Mur. 5. — Gerardus Maurisius f. It. 1183 — 1237 b. Mur. 8. — Gervasius Cantuariensis f. Engl. 1122

— 1199 b. Selden — Giraldus Cambrensis f. Irl. b. Camden 2. — Gobelinus Persona (allg. Chron.) — 1418, b. Meibom. — Gothofred. Colon. (s. Chron. Pandalion.) — Gothofr. Viterb. f. Dl. und Ital. (Fr. 1), b. Pistorius. — Gregorius Turonensis f. d. Frankenr., b. Bouquet. 2. — Gualterius ab Hemmingford f. England (Ed 1), A. v. Hearne 1732. — Guilielmus Apulus f. Unterit. — 1085, b. Mur. — Guil. Brito f. Frkr. (Ph. 2. Aug.), b. Du Chesne 5. — Guilielmus de Nangis f. Frkr. — 1301, b. Bouq. 12. — Guil. Gemeticensis f. Norm. und Engl. — 1137, b. Du Chesne. Norm. — Guil. Malmsburiensis f. Engl. 449 — 1143, b. Savile. — Guil. Neubrigensis f. Engl. 1096 — 1199 in d. scr. Heidlb. 1587. — Guil. de Podio Laurentii f. Südfrkr. 1070 — 1245, b. Du Chesne, 5. — Guil. Tyrius f. die Kreuzz. — 1184, b. Bongars Gesta dei. — Güntherus f. Dl. (Frdr. 1), b. Reuber. — Helmoldus f. d. Wenden u. Dl. — 1170, b. Leibnitz Brunsv. 2. — Henricus Huntingdonens. f. Engl. — 1153, b. Savile. — Henric. Lettus f. Liefl. 1186 — 1226. A. v. Gruber. 1740 — Henric. de Rebdorf f. Dl. 1295 — 1363, b. Freher. — Hermannus Contractus, Chron. A. v. Wassermann 1790. — Hugo Falcandus f. Unterit. 1130 — 1169, b. Murat. 7. — Jacobus de Vitriaco f. die Kreuzz. — 1244, b. Bongars Gesta Dei. — Ingulfus f. Engl., fortges. b. 1109 b. Fell. — Ioannes Vitoduranus (v. Winterthur) Chron 1212 — 1348 b. Eccard. 1. — Jornandes (Goth.) b. Mur. 1. — Kadlubek f. Polen — 1225. A. 1749. — Knyghton f. Engl. — 1395, b. Selden. — Lambertus Schaffnaburg. f. Dl. 1039 — 1077. A. v. Krause. 1797. — Leo Ostiens. (s. Chron. Mont. Cass.). — Lucas Tudensis f. Span. — 1236, b. Schott. — Luitprand f. It. u. Dl. 886 — 946. b. Murat. 2. — Marianus Scotus Chron. — 1083, b. Pistor. — Martinus Gallus (g. 1118) f. Pol. A. v. Bandtke. 1824. — Mart. Minorita (flores temporum) insbsd. f. Dl. u. Engl. — 1290, b. Eccard 1. — Mart. Strepus Polonus f. Papstgesch. — 1277, Basel 1559. — Matthaeus Paris allg. Gesch. 1060 — 1259. A. 1684. — Matth. Westmonaster. allg. Gesch. — 1307 Lond. 1567. — Monachus Evesham. f. Engl. 1377 — 1399. A. v. Hearne. 1729. — Mon. Patavinus f. Ital. 1207 — 1270, b. Mur. 8. — Nicolaus de Jamsilla f. Ital. und Dl. 1200 — 1258, b. Mur. 8. — Ordericus Vitalis f. Norm. u. Engl. — 1140, b. Du Chesne, Norm. — Osbernus f. Engl. (Dunstan) u. Wharton Angl. sacra. — Otto Frising. allg. Gesch. — 1152, fortges. von Otto de S. Blasio — 1209, b. Murat. 6. — Otto Morena f. It. 1153 — 1168, Mur. 6. — Paulus Diacon. f. Langob. u. It. b. Murat. 1. — Petrus de Dusburg (g. 1326) f. d. deutsch. Ord. u. Preußen 1190 — (fortges. b.) — 1434. A. 1679. — Petr. de Vineis f. allg. G. — 1249. Bas. 1740. — Petr. Cisterc. f. Südfrkr. (Albig.) b. Du Chesne. 5. — Radevicus f. Dl. u. It. (Fr. 1.) 1157 — 1159, b. Mur. 6. Radulphus a Diceto f. Engl. 1148 — 1200, b. Selden. — Rad. Glaber f. Frkr. 900 — 1046, b. Du Chesne. — Rad. Mediol. f. Ital. — 1177, b. Murat. 6. — Regino allg. Gesch. — 906, fortges. — 967, b. Pertz. — Richardus de S. Germano f. Ital. 1189 — 1243, b. Mur. 7. — Rigordus f. Frkr. (Ph. 2 Aug.), b. Du Chesne. 5. — Robertus ab Avesbury f. Engl. (Ed. 3) A. v. Hearne 1720. — Rob. de Monte (Forts. v. Siegbert von Gembl.) — 1210. — Rodericus Ximenes f. Span., b. Schott. — Roger. Hoveden f. Engl. 731 — 1204 b. Savile. — Rolandinus f. Ital. 1180 — 1260, b. Mur. 8. — Rolewink Chron. — 1476, b. Pistorius. — Romualdus f. Ital. — 1178, b. Mur. 7. — Roswitha f. Dl. u. Ital. 919 — 964, b. Reuber. — Saba Malaspina f. Ital. 1250 — 1286, b. Murat. 8. — Saxo Grammaticus f. d. Norden b. Ende Jh. 12. Par. 1514. — Sigebertus Gemblacensis Chron b. 1112, b. Pistorius. — Simeon Dunelmensis f. Norm. und Engl. — 1129, b. Selden. — Simon de Keza f. Ung. b. 1290. A. Ofen. 1782. — Stero f. Dl. 1266 — 1300, b. Freher. — Sugerius f. Frkr. (L. 6), b. Du Chesne. 4. — Theganus f. d. Frankenr. 814 sq. b. Pertz. — Theodericus de Niem (Schisma 1379 — 1410). A. Bas. 1566. —

Thomas Elmsham. s. Engl. (H. 5). A. v. Hearne. 1727. — Thomas Walsingham s. Engl. Sd. 1 — Heinr. 5, d. Camden. — Thurocz s. Ung. d. 1473 d. Schwandter. — Trithemi. (s. Chron. Hirsaug.). — Trivet s. Engl. 1136 — 1307, d. d'Achery. 3. — Tudebod s. d. Kreuzz., d. Du Chesne. 4. — Wippo s. Dl. und Ital. (Konr. 2), d. Pistor. — Witichind s. Dl. (Hr. u. O. 1), d. Meibom. 1.

2) Byzantinische s. unten §. 111. 3) Oriental. d'Herbelot bibl. orientale (1697) 1777. 4 Qu. Assemani bibl. orient. 1719 sq. 4 F. Schnurrer bibl. Arab. 1811. 8. — Armenische, syrische, selbst mongolische und chinesische Quellen. 4) Gesch. schr. in abendländ. Nationalsprachen s. b. d. einz. Völk.; Samml. der mémoir. d. Frankreich.

Wachler, G. d. histor. Forsch. und Kunst 1812 ff. 5. 8. Dess. Hdb. der Literatur (1800) 1833. B. 2, 289 ff.

Urkundliche Schriften. Sammlungen: Mansi concilior. appliss. collectio. s. §. 93. (vgl. unten die einz. Länder) Bullarium Rom. (v. Leo 1. — Bened. 13) 1727. 19 F. Coquelines bullarinm 1739 sq. 28 F. Canciani leges barbaror. antq. 1781 sq. 5 F. J. Dumont corps universel diplom. (fortges. von Rousset) 1725 sq. 13 F. Schmauss corp. jur. gentt. acad. (v. 1100 — 1730) 1730. 2. 4.

Sprach- und Schriftkunde: Du Fresne (du Cange) Gloss. med. et infim. Graecitat. 1682. F. Dess. Gloss. med. et infim. Latinit. (1678) 1733. 6. F. Carpentier 1766. 4. F. (Adelung) Glossar. manuale 1772 sq. 6. 8.; f. d. Germanische: Wachter 1737. 2 F. Haltaus 1768. 2 F. Scherz 1781. 2 F.; f. Skandinav.: Ihre 1769. 2 F.; f. d. Romanische: Roquefort 1808. 2. 8. La Combe 1766; f. d. Slavische: Linde 1807. 4 Qu. u. a. — Diplomatik: Die Benediktiner von der Congreg. d. h. Maurus. Mabillon de re dipl. (1681) 1789. 2. F. Nouv. traité de diplom. 1756 6 Qu. Gatterer Dipl. 1798. Schönemann Syst. d. Dipl. 1801. 2. 8. u. F. Kopp s. 1817. Münzkunde: J. v. Mader krit. Beiträge 2c. 1803. 6. 8. Wappenkunde (begr. durch d. Juristen Bartolo de Sassoferrato † 1356): Ph. J. Spener op. herald. 1680. 2 F. Gatterer H. 1773. Siegelkunde: Manni osservaz. istor. sopra i sigilli 1759 sq. 20. 4. — Ueb. Bauten, Geräth 2c., mehrerlei Schriften in Bezug auf einzelne Länder: Seroux d'Agincourt monum. de l'art 1811 sq. F. Moller Denkm. d. deutschen Bauk. 1812 ff. — Sammlungen von Waffen 2c. — Verfassung (die Ueberreste der Feudalität, das Mittelalterliche im kathol. Kirchenthum), Brauch, Sage, Volkslied, Volksmärchen 2c.

Geschichten d. M. A. v. Fr. Rühs 1816, Fr. Rehm 1820 ff. 8. 6.; H. Leo 1830, Fr. Kortüm 1835. 2. 8. (vgl. §. 9. Schlosser, Beck, Luden und §. 86 Gibbon). Chr. G. de Koch tabl. des révolut. de l'Eur. etc. 1790. 2. 8. und 1807. 3. 8. — Verhältniß der Werke über europ. Staatengeschichte zu den universalhistorisch gehaltenen. Meusel seit 1775, Spittler 1793. Gesch. d. europäischen Staaten hgg. v. Heeren u. Uckert, d. Frdr. Perthes 1829 ff. Schoell cours d'hist. des états Europ. etc. 1830 ff. 46. 8. — Geographie. Noch viel zu wünschen. Ungenügende Versuche J. D. Köhlers 1735. d'Anville's 1771. Wichtigkeit d. kirchlichen Geogr. J. Spanheim 1701. C. a S. Paulo 1703. — Kruse Atlas und Tabellen. v. Spruner hist. geogr. Handatlas 1837 ff. Chronologie. L'art. de vérif. l. dates. N. A. 1818. 8. 2dae part. vol. 1 — 18, für Specialgeschichte wichtig. Chr. G. Haltaus calendar. med. aevi (1729) D. 1797. 4. A. Pilgram calend. 1781. 4. Rechnung nach Festen; Jahresanfang zu Ostern (in Frankreich d. 1563); aera Hispanica etc. Genealog. Tab. v. Chr. G. v. Koch. 1780 ff.

I.

Das germanisch-arabische Zeitalter — 843.

Rohe Volkskraft über politische Unkraft; der Geist der Kirche mächtig über die materielle Kraft der Heiden; schärfer das Feuer des Islam im orientalischen Volksthum.

A. Das germanisch-romanische Europa und dessen Nachbarn.

1. Die Germanen in ihrer Heimat.

Land und Volk.

§. 97. Germanien, die rauhe Mutter zahlreicher, zu Selbstständigkeit und Eigenthümlichkeit gereifter Söhne.

Die ersten Berichte nur von Ausländern. Cäsar, Strabo, Vell. Paterculus, Plinius, Tacitus, Ptolemäos, Dio Cassius, Amm. Marcellinus und die übr. Quellen der römischen Kaisergeschichte. Jornandes (aus Cassiodor?). — Cluverii German. ant. 1616 sq. 2 F. Mannert B. 3. Wilhelm, Germanien und seine Bewohner 1823. G. W. Mendelssohn, das german. Europa 1836. — Mascov, G. d. D. 1726 ff. 2 Qu. Möser, osnabr. Gesch. 1768. 2. 8. K. Mannert, G. d. alt. D. 1829 ff. 2. 8. Barth, Deutschl. Urgesch. 1818. K. Zeuß, die Deutschen und die Nachbarstämme 1837. Deutsche Gesch. von Schmidt, 1778 ff. 22. 8. Heinrich 1787 ff. 9. 8. Fr. Wilken 1810. v. Gagern 1813 und 1825. 2 Qu. K. A. Menzel 1815 ff. 8. 4. u. 7. 8. Luden 1826 ff. 12. 8. C. Pfister, G. d. T. 1829 ff. 5. 8. Phillips 1832. 2. 8. — Dahlmann, Quellenkunde (1830) 1839. Stenzel, Grundr. d. Lit. ꝛc. 1832.

Das Land in S. und W. durch Donau, Rhein und in N. durch das Meer gemarkt; gen Osten offne Räume ohne Völkerscheide. Reichthum an Waldungen (der hercynische Wald) an wasserreichen Flußbetten, Bruch und Marschländern. Die Bewohner; Germanen, Deutsche, nicht Teutsche. Natürliches Stammgepräge in Länge des Wuchses, Augen- und Haarfarbe.

1) Bewohner der Nordküste (Ingävonen): Friesen, Chauken, Sachsen, Angeln, (Cimbern, Teutonen?) Wariner; 2) Bewohner der Niederungen zwischen Niederrhein und Niederelbe (Istävonen?) Brukterer, Marser, Tenchterer, Sikambrer, Ansibarier, Angrivarier, Langobarden; 3) Bewohner der nördlichen Berglandschaften (Hermionen): Ubier, Chamaven, Usipeter, Attuarier, Dulgubiner, Chatten, Cherusker, Hermunduren; 4) Völker des Mittel- und Südlandes: Alemannen, Sueven, Markomannen, Narisker, Quaden, Marsigner; keltische Bojer; 5) östliche Völker: Sennonen (?), Vandalen, Burgundionen, Lygier, Arier, Gothen, Gepiden, Heruler, Rugier,

Turcilingen, Sciren, (Bastarnen, Peucinen). — Die Germanen in Gallien s. oben §. 82; die skandinavischen Stämme s. unten Normannen. — Nordwestliches Völkersystem; Andrang suevischer Völker gen Südwesten.

Das Volksthum.

§. 98. Germanien die Pflegerin volksthümlicher Urkraft jugendlicher Freiheit, gemüthvollen Lebens und ehrbarer Sitte.

Außer der §. 97 angef. WW. Deutsche Alterthümer von Hummel 1787. 88. 91., Haus 1791, Rössig 1793, C. G. Biener, de orig. et progress. jur. Germ. 1787. J. C. Majer, Germaniens Urverfassung 1798. C. Fr. Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgesch. (1808 ff.) Vierte A. 1831. ff. 4. 8. J. Grimm, deutsche Rechtsalterth. 1828. v. Savigny Gesch. des röm. Rechts im M. A. 1815 ff. 6. 8.

Rohe Anfänge des Staatslebens; Befriedung, rechtliche Verbürgung der Gaugenossen; Waffenbund der Stammgenossen; Wehrmanneien. Stände: Freie (Germanen, Franken, Gothen, Arimannen, Frilinge, Friborge 2c.), das Recht der Waffen. Adel: Krieger und Priester; Stammschlösser; Fürstengeschlechter. Das Erbliche des Adels und Fürstenthums. Unfreie (leudes, lidi, lazzi), durch Kriegsgefangenschaft, Spielschuld, Geburt. — Staatsgewalten. Gauverfassung; Grafen(?), Centenarien, Herzoge, Könige. Beilegung der Friedensbrüche, Wehrgeld. Volksversammlungen zu Berathung und Beschluß über Krieg und Frieden 2c. und zum Gerichte über Verräther, Feige und Unzüchtige; Gewalt der Priester und Heerführer. — Der Krieg. Alter des Wehrhaftwerdens; Pflicht der Waffenführung in der Wehrmannei, Lust und Lohn in der Gefolgschaft; Wehrstand der Sueven. Schild und Speer; Barrit. — Religion. (J. Grimm, deutsche Mythologie 1835.) Odin, Freya, Frigga, Ziu, Hertha, Tuisto, Mannus, Irmin 2c. Heilige Haine, Bergfeuer, Seherinnen, (Velleda 2c.), das Kriegsbanner der Götter. — Die Sitte. Keuschheit, Treue, Gastlichkeit, Arbeitsscheu, Spiel- und Trinksucht. — Sprache. (J. Grimms Gramm. 1819 ff. E. G. Graf, althochd. Sprachschatz. 1834 ff. Koberstein, G. d. N. Lit. (1827) 1837. J. W. Schäfer 1839). — G. Klemm, Handb. der germ. Alterthumskunde 1836.

2. Die Germanen im Wandern.

§. 99. Der rohe Sohn der Natur nicht zum heimatlichen Stillleben geeignet; die Heimat unwirthbar, die Ansiedlung wie ein Heerlager zum Weiterziehen; der Wanderungsdrang und Waffenmuth genährt durch innere

Zwietracht und glücklich bestandene Wehr gegen die Welteroberer; der Natursegen und Anbau der Nachbarlande lockend, römischer Kriegsdienst belehrend, das Blut nicht theuer, die Raubzüge lohnend. Asiens Horden geben einen Anstoß zu bedeutenden Veränderungen der Wohnsitze und zum Wandergedränge germanischer Stämme und zu Ansiedlungen im Römerreiche. Die Wanderzeit begreift g. 700 Jahre; suevische Völker machen den Anfang und ein suevisches Volk den Beschluß.

Die ältesten germanischen Auszüge nach Gallien; Cimbern, Teutonen; das Drängen der Sueven; Ariovist. Die Zeit der Wehr gegen Rom. Armin. Die römisch Gesinnten, Friesen, Chauken, Segest. Zwietracht des germanischen Nordens und Südens, Armin und Marbod. Kriege der Cherusker und Langobarden, Chatten und Hermunduren (Tiber — Nero). Civilis Angriffskrieg 69. 70. Bildung von Völkerbündnissen; Vordringen der Markomannen an der Mittel-Donau seit Nerva, 98 ff., der Alemannen seit Caracalla 214, der Franken seit Gordian 238, der Gothen, Gepiden ꝛc. an der Nieder-Donau seit 215 (Decius 249), Heruler im Pontus, Burgunder in dem Zehntlande, Seezüge nach Sachsen seit Diocletian 286. Fränkisches Vordringen nach Batavien unter Diocletian. Gefolgschaften voran, Völker im Nachrücken. Deutsche Heerhaufen in römischem Solde, häufigere innere Kriege durch römische Politik, häufigere Einfälle ins Römische mit Theilnahme an den Kriegen der Thronbewerber.

Große Völkerwanderung (vgl. §. 94), nicht von den Begebenheiten um das J. 375 allein, vielmehr von dem daraus hervorgegangenen Völkergedränge im Westen zu verstehen. Andrang der Hunnen gegen das Reich der Ostgothen (Greuthungen) unter Armanrich u. der Westgothen (Therwinger) unter Athanarich. Anfänge des Christenthums und einer Literatur b. den Gothen (Ulfilas). Unterwerfung der Ostgothen und Gepiden; Westgothen im Römerreich, Schlacht bei Adrianopel 378, Aussöhnung. Erster Ausbruch der Westgothen gen Italien. Alarich, Stilicho (s. §. 95).

Wanderung germanischer Stämme unter Radagaisus 405. Sueven, Vandalen, Alanen, Burgundionen in Gallien 406. — Mächtige Erschütterung des Abendlandes durch Attila's Andrang; Behauptung germanischen Wesens in der Schlacht bei Chalons 451; Lösung der Gepiden und Ostgothen von der Hunnenherrschaft in der Schlacht an der Netad 454; abermaliges Drängen um neue Wohnsitze; Bajuwaren. Beschluß der Wanderungen mit dem Einzuge der Langobarden in Italien.

3. Germanische Staaten im Römerreiche.

§. 100. Die Wanderschaaren werden seßhaft, die Volksgebiete Staaten; nur wenige auf festem Grunde, mehre zu raschem Untergange.

Besetzung Spaniens 410; Alanen im südlichen Lusitanien, Vandalen im mittleren und südlichen Spanien (Andalusien).

Suevisches Reich (Gallicien, Asturien, Leon, Portugal bis z. Tajo) ohne festen Halt, früh durch Westgothen gefährdet.

Westgothenreich im südlichen Frankreich und in Catalonien. Hauptstadt Toulouse. Wallia — 419, Theoderich — 451. Kampf gegen Attila; Torrismond — 453; Theoderich 2 — 466; Eurich — 483; Ausbreitung in Spanien 468 u. Gewinn der Provence 477. Alarich — 507.

Idatius, Isidorus, Jornandes. Aschbach, Gesch. der Westgothen 1827. Fauriel, h. de la Gaule merid. sous la dominat. des conquér. Germ. 1836. 4. 8.

Vandalen nach Afrika 429. Genserich — 477, nach 440 auch auf Sicilien, Sardinien, Korsika. Hunnerich — 484; Gundamund — 496; Thrasamund — 523; Hilderich — 531; Gelimer. Ende des Reichs durch Belisar 533.

Mannert, Gesch. der Vandalen 1785. Papencordt, G. d. vandal. Herrsch. in Afrika. 1837.

Burgunder vom Oberrhein (K. Günther in Worms) 436, in die westlichen Alpenländer. K. Gundioch, Hilperich. Gundobald und Godegisel. S. unten die Geschichte des fränk. Reichs.

Angeln und Sachsen nach Britannien 449. Einfälle der Pikten und Scoten (anstatt der alten Caledonier genannt seit Jh. 3) in Britannien. König Vortigern; Hengist und Horsa. Nachzüge von Sachsen, Angeln und Jüten. Kriege gegen die Briten.

Die Franken. Klodio herrscht bis zur Somme um 430. Meroväus † 456. Childerich † 481. Chlodwig. Schlacht bei Soissons 486, fränkisches Reich im nördlichen Gallien. — Vgl. §. 101.

Odoaker, Haupt der germanischen Kriegshaufen in Italien, läßt dem Westgothen Eurich die Provence, versetzt die Rugier von der Donau nach Italien. Mangel der Volks- und Staats-Einheit.

Die Ostgothen, nach der Schlacht an der Netad 454 wieder selbstständig, seßhaft in Pannonien, mit Constantinopel befreundet. Theoderich, mit K. Zeno's Zustimmung, 489 nach Italien, Odoakers Ueberwinder 492; Herr von Italien, Rhätien, Vindelicien, Noricum, einem Theil der Provence und Pannoniens, hochgeltend bei den Nachbarn, von Chlodwig gefürchtet, † 526. Athalrich unter s. Mutter Amalasunthe

— 534; **Theodat**, Amalasunthens Gemahl und Mörder, entsetzt 536 bei dem Angriffe Belisars. **Vitiges** — 540 tritt Rhätien und Provence den Franken ab, belagert umsonst Belisar in Rom 536, ergiebt sich Belisar in Ravenna. **Totilas** 541 — 552, erobert Rom 546, nochmals 549, Korsika, Sardinien, Corfu. Narses Anzug, Totilas Niederlage und Tod. **Tejas** † in der Schlacht bei Cumä 552. Alemannische Hülfe unter Leutharis und Bucelin. Gänzliche Unterwerfung der Gothen 554.

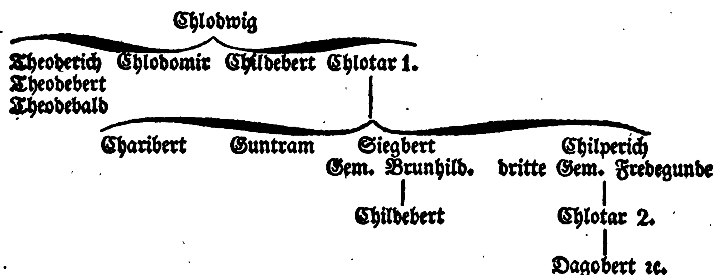
Cassiodor. Manso, Gesch. d. ostg. R. in It. 1825. Hurter G. Theoderichs 1808. 2. 8.

Die **Langobarden** um 527 unter Audoin in Pannonien (an die Stelle der Rugier), Nachbarn der Gepiden und Avaren. **Alboin** Ueberwinder der Gepiden (Kunimund) mit Hülfe der Avaren 562, bricht auf nach Italien 568. **Langobardisches Reich in Italien.**

4. Das Frankenreich in seiner Ausdehnung über germanische Völker.

§. 101. Rohe Gewalt, Heimtücke, Verrath und Mord Wurzeln des fränkischen Wachsthums; Ausdehnung des Zwingers über Völker des Mutterlandes.

Greg. Tur., Fredegar ꝛc. (§. 96). — **Bréquigny**, table des diplomes etc. (bis 1179) 1769 ff. 3 F. **Sirmond**, conc. Gall. 1629. 3 F. **Sismondi** h. des Français 1821 sq. 20. 8. **A. Thierry**, lettr. sur l'hist. de Fr. 1827. Mascov, Luden ꝛc., d. G. C. A. Schmidt, G. d. Frkr. B. 1. 1835. Die älteren Werke v. **Mézeray, Daniel** etc. — Gregor v. Tours, v. Loebell u. d. Pr.



Mehrheit fränkischer Staaten bei des Merwingers **Chlodwig** Auftritte; **Salier** und **Ripuarier**. Friesen, Sachsen, Thüringer, Alemannen, Baiern im eigentlichen Deutschland. **Alemannenkrieg.** Chlodwigs Sieg bei Zülpich 496, Unterwerfung der Alemannen; Herzogthum Alemannien, die Länder am Mittelrhein, Theil Ost- oder Rheinfrankens. — Aremorika (Bretagne) abhängig 502.

Westgothischer Krieg. Alarich 484 — 507, Arianer.

Des orthodoxen Chlodwig's Angriff und Sieg bei Poitiers 507. Alarich †. Theoderichs des Ostgothen Vormundschaft über Amalrich 511 — 526, Friede mit Chlodwig, Aquitanien fränkisch; ein Theil der Provence ostgothisch.

Gräuelvolle Unterwerfung der Ripuarier, (Siegbert und sein Sohn), der fränkischen Herrschaften Chararich's und Rachnachar's. Chlodw. † 511.

Theilung: Theoderich in Austrasien (Ostfranken), Childebert, Chlotar, Chlodomir in den Landschaften von Paris, Soissons, Orleans — Neustrien (genannt seit 604).

Theoderichs thüringischer Krieg. Thüringer genannt seit etwa 400; König Basinus um 450 herrscht von der Donau bis zum Harz. K. Hermanfried, nach Verderbung seiner Brüder Balderich und Berthar, Alleinherr, bekriegt von Theoderich und Chlotar 531 und erm. in Zülpich. Das südliche Thüringen zu Austrasien, das nördliche an die Sachsen.

Unterwerfung Burgunds. Chlodwigs Angriff 500, Siegmund bekriegt und † von den drei Königen Neustriens 523. Godomar bezwungen von Theodebert, Childebert, Chlotar 534; das Land zum Frankenreiche.

Theodebert K. in Aust. 534 — 548, erwirbt Rhätien von den Ostgothen; Chlotar und Childebert die Provence.

Chlotar, Herr des gesammten Frankenreichs 558 — 561.

2te Theilung: Siegbert in Austrasien; Charibert, Guntram, Chilperich in Neustrien und Burgund.

Die Bajuwaren, seit Odoakers Zeit genannt, ungewisser Abkunft, begrenzt durch Lech und Ens, seit Mitte des sechsten Jahrhunderts bedrängt von Avaren, unter König Garibald befreundet mit den Langobarden, beugen sich unter fränkische Hoheit. Nach König Garibalds Tode 594 setzt Childebert Thassilo, den Agilolfinger, zum Herzoge.

Aventinus (Turnmayr † 1533) annales Bojorum. 1554. Mannert, älteste Gesch. Bojoariens. 1807. Dess. Gesch. Baierns, 1826. 2. 8. Zschokke, Gesch. des baierschen Volks ꝛc. 1821 ff. 4. 8.

Zusammentreffen der Franken mit Slaven und Avaren. Mehrmaliges Streben nach Italien 539. 551. 590.

Chlotar 2. Alleinherr 613 — 622. Dagobert — 638. Charibert, sein Bruder, erobert Septimanien. Rois fainéans.

5. Die innere Einrichtung der neuen germanischen Staaten und die Kirche.

Ordnung des Besitzthums und Personenstandes. Beneficienwesen.

§. 102. In einem von Norden nach Süden zunehmenden Verhältniß Schwächung des germanischen Wesens durch die natürlichen und menschlichen Bedingungen des

neuen Staatslebens; siegender Einfluß des Verkehrs mit den Ueberwundenen, Aneignung romanischer Formen.

P. Georgisch, corp. j. Germ. 1738. P. Canciani leges barbaror. ant. 1781 sq. 5 F. F. Walter, corp. j. Germ. ant. 1824 sq. 3. 8. Montesquieu esprit des lois, zuerst 1749. 3. 8.

Stufenfolge der Reinheit germanischen Volksthums. Angelsachsen und Langobarden, Franken, Burgunder, Westgothen, Ostgothen, Vandalen. — Unterschied des Standes der Germanen und der Provincialen (Romani, Valli), Freien und Unfreien. Besitznahme eines Theils der Grundstücke durch die Germanen; gänzliche Germanisirung Britanniens. Freiheit und Waffenstand der Germanen. Adel (Edelinge, Faronen ꝛc.). Die freien Grundherren. Vertheilung von Beneficien. Antrustionen, Leudes, Thane, Gasindi ꝛc., Seniores.

Vorbereitung des Lehnswesens. Prekäre Stellung der Provincialen; Bildung eines Ministerialenstandes. Beginn der Immunität. Frühe Mischung der Verhältnisse beiderlei Völker. — Die Staatsgewalten; das Königthum (erblich in den Geschlechtern der Amalen, Balten, Merwinger ꝛc.) als Kriegshauptmannschaft bei den Germanen, als römisch gestaltete Majestät bei den Provincialen (dazu die Ehrentitel Flavius, Patricius, der Purpur); Beamte römischer Stiftung und Benennung. Aufsteigen des Kirchenthums, Geistliche als Hofbeamte. Verfall der Volksversammlungen (Märzfelder), Berathung des Königs mit den Beneficiaten. Abfassung lateinischer Gesetzbücher. Königl. Edikte, Präceptionen, Capitularien. — Doppelheit der Staatsverwaltung in Bezug auf Germanen und Provincialen. Wehrstand der Germanen; Beneficiaten anstatt des ehemaligen Kriegsgefolges. Rechtsordnung gegen Friedensbruch; Gerichte mit freien Beisitzern unter Vorstande königl. Beamten (graviones, comites, earls); Fredum, Zahlung für Rechtspflege. Geldbuße für Gefährde; Verschiedenheit des Wehrgeldes. Gerichtlicher Zweikampf. Poesie im Rechte. — Besteuerung der Provincialen, freie Gaben und Brüche der Germanen, Hausgüter der Könige, Villen, Bannforste; Leistungen der Leudes; frühes Wachsthum der geistlichen Güter und Immunitäten. Gewerbe der Provincialen, Haus- und Ackerdienst der Ministerialen und Hörigen. Der Germanen Waffenthum. Entäußerung der Vandalen, Ostgothen, Burgunder von der angestammten Kräftigkeit. Germanischer Sinn der Sitte, Sprache und Kunst der Provincialen sich öffnend.

Die abendländische Kirche, das Papstthum, Gregor d. Gr.

§. 103. **Der spitzfindige und leidenschaftliche Dogmenstreit des griechischen Klerus berührt das Abendland**

nur wenig; die Geister bleiben ruhig; der Glaube fügsam in die Gebote der orthodoxen Kirchenmächte. Der Glaube treibt die Wucherpflanzen der Legende, der Verehrung der Reliquien; der Eifer für himmlische Interessen läßt das Klosterwesen und die Selbstpeinigung gedeihen. Das christliche Kirchenwesen findet Eingang bei den Germanen und impft sich hier auf reiches echtes Gemüth und unbegrenzte Glaubensfähigkeit. Uebergang des alten Glanzes der weltherrschenden Stadt auf ihre Bischöfe, Wachsthum des Ansehens durch Entfernung, Ohnmacht und Milde der byzantinischen Herrschaft, das hohe kirchliche Verdienst mancher Bischöfe, behutsame Wahrung der Orthodoxie.

Augustinus und Pelagius Streit über die Erbsünde 412 ff., durch spätere Berufungen auf Augustin bedeutsam. Heiligen- und Reliquienverehrung weit und breit geltend seit Ende Jh. 6. Legenden. Das Klosterwesen neu gestaltet durch Benedikt von Nursia zu Monte-Cassino 534; Benediktiner. Neben diesen Culdeer in Irland und Schottland (Insel Hi) durch Columba g. 565.
Helyot, h. des ordres monast. s. §. 93.

Das Christenthum bei den Germanen; Gothen, Vandalen als Arianer verfolgungssüchtig gegen Orthodoxe; Chlodwig der erste orthodoxe König. Allmähliges Verschwinden des Arianismus, zuletzt bei den Langobarden. Eifer zur Judenverfolgung bei Westgothen und Franken. Aufsteigen des wälschen Klerus bei den Germanen, Dienstleistungen der Kleriker an den Höfen, Eintritt von Germanen in den geistlichen Stand und in Klöster. Schenkungen an die Kirche, Immunität des Klerus. Einmischung des Kirchenglaubens in das Volksrecht; Eheverbote 2c. Der Begriff von Sünde und Kirchenbuße zu dem der profanen Gefährde und Genugthuung.

Das Papstthum. Concilienacten. Mehre Gesch. d. Päpste bei Muratori. B. 3. Fr. Pagi breviarium etc. 1717 sq. 4 Qu. E. S. Cyprian vom Ursprung und Wachsthum des Papstthums, zuerst 1719. C. W. F. Walch, Historie der römischen Päpste N. A. 1758. Planck s. §. 93.

Clemens 91—100. Innocentius 1. 402—417; Ansprüche auf den Supremat unter Leo dem Großen 440 — 461, von Valentinian 3. 455 anerkannt. Nach Ende des ostgothischen Reichs die Päpste abhängig von Constantinopel, bedrängt von den Langobarden, genau verbunden mit den orthodoxen

Bischöfen im westgothischen Reiche. Gregor 1. der Große 590 — 604, im Rangstreite mit dem Patriarchen von Constantinopel, Servus Servorum Dei; Freund der Höfe, Ordner der Liturgie, des Kirchengesangs, Bekehrer der Angelsachsen (seit 596).

6. Die Staaten des Abendlandes einzeln bis auf König Pippin.

Das westgothische Reich.

§. 104. Unaufhaltsamer Verfall des Altgermanischen, Entwürdigung des Königthums und Zerrüttung des Staats durch Anmaßung, Selbstsucht und Verrath der Geistlichkeit und des Adels.

Die Concilienacten; Lex Wisigothorum. Luc. Tud., Rod. Ximenez (§. 96). Aschbach (§. 100) Lembcke G. v. Sp. B. 1. 1831. Ferreras, D. 1754 ff. 13. 4.

Das suevische Reich niemals zur innern Stetigkeit gelangt, gefährdet durch Angriffe der Westgothen, überwältigt 585. Letzter König Audica.

Das westgothische Reich seit Chlodwigs Eroberung diesseits der Pyrenäen auf Septimanien (Languedoc) beschränkt, unter Leovigild 586 durch das Gebiet der Sueven, durch Sisebut (reg. 612 — 620) mit der mauretanischen Küste vergrößert, im Innern früh verwälscht und unkräftig. Eifer nur in kirchlichen Dingen. Leovigild verfolgt die Orthodoxen; Auswanderung von Basken nach der Gascogne. Reccared 1., 586 — 601 katholisch, officium Gothicum. Römischer Hofstaat, kirchlicher Pomp, unter Sisebut 612—621 Judenverfolgung. Sinken der Königsmacht, Aristokratie der Erzbischöfe von Toledo, Sevilla, Narbonne ꝛc. Wahlreich, rascher Thronwechsel. Der germanische Charakter kaum noch zu erkennen; das westgothische Gesetz reich an Zuthaten aus wälschem und kirchlichem Wesen; Spanien kündigt sich als Pflegeland der Hierarchie an. — Roderich 710. Landung der Araber, Sieg b. Xerez de la Frontera 711, Eroberung Spaniens. Anfänge eines neuen christlichen Staats unter Pelayo.

Die Langobarden; Italien.

§. 105. Früher Verfall der angestammten Kraft durch Spaltungen und italische Lüste; Anfänge der Zerrissenheit Italiens und der politischen Achselträgerei der Italiener.

Paul Warnefrieds S. (§. 96). Die Gesetze. P. Gregors 1 Briefe. C. Sigonius, de regno Italiae. (— 1268). Muratori annali 1744 sq. 12. 4. Sismondi h. des rep. Ital. du moyen age. 1807 sq. 16. 8. H. Leo Gesch. von Ital. B. 1. 1829.

Der Langobarden Ungestüm und baldige Erschlaffung; Fortdauer byzantinischer Herrschaft in Italien (das Exarchat von Ravenna, die Pentapolis, das Herzogthum Rom, Neapel, Calabrien); Selbstständigkeit Venedigs und Genua's unter byzantinischer Oberhoheit. Pavia Hauptstadt der Langobarden.

Alboin 568 — 573. Rosamunde seine Mörderin. Cleph — 574. Regierung der Kriegsobersten (Herzoge) — 585. Autharis — 591. Gem. Theudelinde von Baiern. Die Herzoge von Friaul, Spoleto, Benevent fast unabhängig. Agilulf, König durch Heirath mit Theudelinde. Rotharis 636 — 652. Gesetzordner. Liutbrand 712 — 744, Gesetzordner, erweitert und stärkt das Reich; das Ansehen der Byzantiner verfällt, die Herzoge von Spoleto und Benevent unterwerfen sich, Ravenna und Rom in Bedrängniß. Aistulf 749 — 756 erobert 749 Ravenna, bedroht Rom. Papst Stephans 2. Hülfsgesuch bei Pippin 754.

Das langobardische Königthum selten erblich, geschwächt durch die Vertheilung des Gebiets in Lehen (Capitanien), Macht und Widerspenstigkeit der Herzoge, Zwietracht der arianischen und der orthodoxen Reichsbischöfe, Hetzungen von Constantinopel und Rom. Einfluß Theudelindens, der Freundin Gregors d. Gr.; Orthodoxie. Hinschwinden des Germanischen aus Sprache und Sitte der Langobarden. Denkmale des Germ. im Rechte. Justinians Rechtsbücher nach Italien.

v. Savigni, G. d. r. R. B. 1.

Verderbliche Einwirkung der Griechen auf die Italiener; Kaiser Constans Raubzug. — Aufblühen Venedigs. Paul Anafeste 697 erster Doge. Venedigs Sklavenhandel hat Märkte auch in Italien.

Andr. Dandolo, b. Murat. 12. Lebret, Staatsgesch. d. Rep. Vened. 1769. 3. 4. Daru, h. de la rép. de Ven. 1817. 7. 8.

Das merwingische Frankenreich und Burgund.
Das Papstthum.

§. 106. Die rohe Kraft des Eroberers entartet auf wälschem Boden und im Verkehr mit den Eingebornen; die Kirche macht nur gläubig und abergläubig, aber sittigt und kräftigt nicht. Die Stärke des Frankenreichs wurzelt an den Ufern des Rheins und der Maas; daher zweiter Aufwuchs der Eroberungslust.

Lit. s. §. 101.

Die Burgunder bald unkräftig und romanisirt; ihr Gesetz, von Gundobald (†516), lex Gundebada, reich an Merkzeichen der Entartung, mit auffallenden Fortschritten des Strafrechts. Unter fränkischer Hoheit geringe Wahrzeichen eigener Volksthümlichkeit.

J. v. Müller, G. d. schweiz. Eidgen. B. 1.

Die Franken in Gallien vereinzelt, im Süden spärlich, zwischen Maas und Rhein, in Austrasien, dicht gedrängt; des Frankenreichs wälsche Bevölkerung im Süden durch die Macht der Sitte den Germanen überlegen zu deren Umwandlung. Aquitanien, Hauptsitz des wälschen Wesens.

Die keltischen Bretonen in ihrer Weise wenig gestört.

H. de la Bret., v. Lobineau 1707; v. Daru 1826.

Der Franken Ruchlosigkeit keine Fabel; die Merwinger erst roh und treulos; dann ohnmächtig. Chlodwig, seine Söhne und Enkel ein Geschlecht des Mordes und Trugs. Fredegunde und Brunhilde.

Die Völker behalten ihr Stammrecht; seit Chlodwig Anfang der Gesetzschreibung. Lex Saliorum, Ripuar. etc. (§.96). Seit Childebert 1. (554) Capitularien.

Pertz, monum. h. Germ. 1826 sq. Bd. 3.

Die Kirche mächtig am Hofe und im Reiche. Mit Chlodwigs Bekehrung Beginn der Schenkungen und Stiftungen. Abtei St. Denys durch Dagobert. — Verfassung, Recht und Gericht durch Zumischung des Wälschen, Kirchlichen, Oberherrlichen und durch Immunität vielfach verändert. Häufige Eingriffe der Könige in die hergebrachten Freiheiten der germanischen Völker, Sonderung des Adels der Antrustionen und Beamten von der Masse zu einem königlichen Rathe; Verfall der Volksversammlungen; dafür Hoftage. Weitere Verbreitung und Ausbildung des Standes der Vasallen und der Ministerialen, fortschreitende Umgestaltung germanischen und provincialen Personenrechts, Niederdrückung des Germanischen in den Gauen, Erhebung des provincialen am Hoflager.

Hüllmann, Gesch. des Urspr. der Stände in Deutschland 1806 ff. 3. 8. Mannert, Freiheit der Franken ꝛc. 1799.

Verfall der Königsmacht durch das Emporsteigen der Hausmeier, Majores domus. (Pertz, Gesch. der merowingischen Hausmeier. 1820. Zinkeisen, de Francorum majore domus. Jen. 1826.) Ursprüngliches Wesen dieses Amts: Vorstand der königlichen Leudes? Wachsthum der Macht durch Führung des Heeres und lebenslängliche Dauer des Amts (Warnachar unter Chlotar 2.), durch die Einsicht und Kraft Pippins 1. von Landen und seines Geschlechts bei gleichzeitiger Nichtigkeit der herrschenden Dynastie. Pippin 2. von Herstall, Sohn Begga's, der Tochter Pip. von L. und Ansegisels, des Sohns von Bisch. Arnulf von Metz, Herzog in Austrasien, durch die Besiegung des K. Theoderich von Neustrien und seines Maj. Dom. Berthar b. Testri 687, Major Domus in dem gesammten Frankenreiche mit voller Regierungsgewalt (dux et princeps omnium Francorum). Unterwerfung des Friesen Ratbod 688. Pippin † 714. Karl Martell — 741,

siegt über die Saracenen bei Tours 732, unterwirft Aquitanien 735, läßt den Thron erledigt. Pippin (3.) der Kurze in Neustrien und Burgund und Karlmann (— 747) in Austrasien setzen Childerich 3. zum Könige. Baiern, Aquitanien, Alemannien im Aufstande, zum Gehorsam gezwungen, in Alemannien Kammerboten statt der Herzoge; die Sachsen zinsbar.

Anfang der annales mit d. J. 687. Pertz monum. Bd. 1.

Das Christenthum durch Glaubensboten von den griechischen Inseln nach dem innern Deutschland. Columban † 615, Gallus † 646 (S. Gallen 720), Emmeran, Kilian ꝛc. Bonifacius-Winfried im innern Deutschland s. 719. Seit dem Bilderstreite Abfall Gregors 2 (715—731) von Byzanz; bei Liutbrands Andringen Gregors 3. (731 — 741) Hülfsgesuch im Frankenreiche. Bonifacius papist. Ordnung des fränkischen Kirchenwesens. Synode zu Liptinen 743.

Sirmond, concil. ant. Gall. (§. 110). Harzheim, conc. Germ. 1759 sq. 11.

Die Angelsachsen und ihre Nachbarn.

§. 107. Unterdrückung der Schutzbefohlnen, rohe Anfänge der Staatenbildung, treue Wahrung echt germanischer Einrichtungen, schnelles Welken der Heldenkraft. Fortdauer altkeltischer Eigenthümlichkeit bei den Nachbarn der Angelsachsen in Wales, Irland und Hochschottland.

Scriptor. rr. Anglicar. v. Savile, Camden etc. s. §. 92. (Beda [† 735], W. v. Malmesbury ꝛc.) Chronic. Saxonic. ed. Gibson. n. A. v. Ingram 1823. R. Henry, hist. of Great. Britain, 1771 sq. 6 Qu. (— 1547). Lingard, hist. etc. n. A. 1822. 14. 8. M. C. Sprengel, (— 1216) in A. W. Hist. Th. 47. Lappenberg, G. v. Engl. Bd. 1. 1834. Turner, hist. of the Anglosaxons 1801. 4. 8.

Der Briten Wehr ein Jahrhundert hindurch. Vortigern, Vortimer, Arthur 508 (?); Beschränkung auf Wales. (Galfredi Monemutensis [c. 1151] hist. Britonum.) Angelsächsische Heptarchie. Königreich Kent, um 455 von Hengist gegründet; um die Mitte des Jh. 6 Sussex, Wessex, Essex, Ostangeln, Mercia, Northumberland. Lockeres Band, innere Kriege. Das innere Staatswesen ohne wälsche Zumischungen. Gemeinden mit Verbürgung gegen Friedensbruch — Friborge, Hundreds, Shires. Earls, Adel, ceorls, Gemeine. Thane f. Dienstadel. Wittena-Gemot, Versammlung der Großen. Ealdormen und Shire-Gerefas Beamte. Gesetzschreibung in angels. Sprache seit Ethelbert.

R. Schmid, Gesetze d. Angels. Th. 1. 1832. G. Phillipps G. d. angels. Rechts 1825. Blackstone commentaries on the law of Engl. 1764 sq. 4. 4.

Das Christenthum verkündet durch Gregors 1. Sendboten Augustin. Ethelbert von Kent erster christlicher König 596; Erzb. Canterbury und 627 York. Die Tüchtigkeit der Könige geht unter in Bigotismus. Der Klerus ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und Gebrauch der Nationalsprache; das Volk durch Kunstfleiß.

Beda. Wilkins conc. M. Brit. 1787. 4 F.

Irland. Hervorstechende Eigenthümlichkeit der Iren; Clanverfassung. Bardengesang. Ossian? Christenthum durch Patrik 432. Klöster, Gelehrsamkeit.

O' Connor, rr. Hibern. scr. 1825 sq. 4. 4. Leland, h. of Irel. 1773. 3. 4. Moore 1829.

Schottland. Irische Scots (Gaels) nach dem caledonischen Hochlande (Alben) Anf. Jh. 6. Verpflanzung irischer Einrichtungen dahin. Das Piktenreich im Niedercaledonien für sich.

Chron. v. Mailros; Fordun, Winton (Reimchronik v. 1420). Chalmers Caledonia 1827. 3. 4. Ritson, annals of the Caled. etc. 1829.

7. Die Slaven.

§. 108. Zahllose Stämme in marklosen Räumen, den Germanen selten befreundet, oft widerwärtig und lästig, mehr von ihnen bedingt, als sie bedingend.

Slavica bei Stritter. Bd. 2. Gebhardi, in d. allgem. Whist. Bd. 51. 52. Gerken, Gesch. d. Sl. 1771. Anton, üb. d. alt. Sl. 1783. Karamsin, russ. Gesch. Bd. 1. Schaffarik, Gesch. d. slv. Lit. 1826.

Germanische und sarmatische Völker Nachbarn und Waffengenossen an der Donau; Jazyges Metanastä. Unter der Gothen Herrschaft (sarmatische?) Veneder, Anten und Slaven genannt. Besetzung der von den Germanen verlassenen östlichen Länder vom adriatischen Meer bis zur Ostsee; Andringen gegen die Donau unter Justinian 1. Gemeinsamer Name Slaven, (von slowo, Wort), gemeinsames Volksthum. Körperliche Verschiedenheit von den Germanen; Hinneigung zu asiatischer Sitte (Geringschätzung des Weibes), doch mit Fußkrieg, Gewerbfleiß und Gastfreiheit. Anfängliche Volksfreiheit; die Häupter — Knes, Hospodar, Bojar, Kral, Starost, Woiwode, Ban, Supan — auf Kriegsverfassung bezüglich. Allmählige Herabwürdigung zur Leibeigenschaft. (Maciejowski, historya etc. 1832 sq. Deutsch: Slavische Rechtsgeschichte 1835 ff. 2. 8.) Hartnäckiges Heidenthum; Dualismus — Belbog, der weiße, Czernebog, der schwarze Gott; Mannigfaltigkeit der Stammgötter — Radegast zu Rethra, Triglav in Stettin, Swantewitt auf Rügen, Perun bei den Russen ꝛc. Christliche Missionen lange ohne Erfolg. Parteilichkeit der christlichen Berichte über Sinn und Leben der Slaven.

Slavische Stämme längs der Ostgrenze Deutschlands, ins-

gesammt Wenden (Winden in Süden?) genannt: Wagrier in Holstein, Polaben in Lauenburg, Obotriten (Circipener, Kyssiner, Tolenzer oder Rhedarier) in Meklenburg, Ranen auf Rügen, Wilzen, Wiliner oder Welataber, Haveller. Stoderaner zwischen Elbe und Oder in Brandenburg und Pommern, Sorben zwischen Saale, Elbe und Böhmen (Daleminciер in Meißen), Lutitier östlich von der Ober- und Mittel-Elbe, Milziener um Bautzen, Czechen in Böhmen, Maharenser in Mähren ꝛc. (großmährischer Staat bis g. 892), Winden im Oestreichischen (Slowenzer), Kärnthen, Krain, (windische Mark) Servier, Kroaten. — Oestliche Völker: Lechen in Schlesien und Polen, Pomoraner, Preußen, Lithauer, Kriwitschen, Derewier ꝛc. — Slaven in Peloponnes.

Mangel der Nationaleinheit bei den Slaven an der deutschen Grenze; Feindschaft der Wilzen und Obotriten ꝛc. gegen einander. Beginn der Feindseligkeiten gegen das Frankenreich von Mähren aus. Samo.

8. Die karolingische Monarchie.

§. 109. Heldenkraft unterwirft, Fürstenweisheit eint und ordnet, Frömmigkeit und Gesittung sühnt; unthätige Frömmelei ohne Sinn für Fürstenpflicht bricht die Kraft des Scepters. Verschiedenheit des Volksthums drängt zur Absonderung; das Germanische und Romanische treten aus einander. Beschluß der ersten Reihe mittelalterlicher Gestaltungen im Abendlande.

Capitularien und Annalen s. b. Pertz Monum. hist. Germ. B. 1—3.

Pippins Gesandschaft an P. Zacharias über seine Ansprüche auf den Thron, Zacharias Entscheidung für Pippin 751. Pippins Anerkennung auf der Versammlung der Stände zu Soissons 752, Salbung des Usurpators (Ersatz für den Mangel der Legitimität) durch Bonifacius; Entsetzung Childerich's 3. Ende der Hausmeier. Fortdauer der merwingischen Dynastie in Aquitanien.

P. Stephan 2. bei Pippin 754; nochmalige Salbung. Zwei Heerfahrten Pippins gegen Aistulf zu Gunsten des Papstes 754. 755, Demüthigung Aistulfs, Schenkung des Exarchats an den Papst.

Krieg mit Waifar von Aquitanien 760 — 768. Pippin † 768.

Karl und Karlmann, Theilung. Karlmann † 771; durch Beschluß der Reichsstände seine Kinder von der Nachfolge ausgeschlossen, Karl Alleinherr (geb. 742, 2. Apr.)

Einhard († 839). Der Mönch von St. Gallen (Notker?), der säch-

sische Dichter (771 — 814) u. a. b. Pertz. 1. 2. — D. H. Hegewisch, Gesch. Karls d. Gr. (1777) 1791. H. K. Dippoldt, Leben K. d. Gr. 1810.

Karls Kriege und Eroberungen:

Der Sachsenkrieg. (Mösers osnabrück. Gesch. B. 1. A. F. H. Schaumann, Gesch. d. niedersächs. Volkes 1839. Gaupp, Recht rc. d. a. S. 1837. **Hildebrand, de. vet. Sax. rep. 1836.**) — Der Sachsen Wohnsitze und Stämme; Westphalen, Engern, Ostphalen, Nordalbinger. Verwandtschaft mit den Jüten und Friesen. Freiheit, Religion, (Odin, Irmin). Tapferkeit, Vereinzelung, feste Plätze, (Siegburg, Ehresburg rc.) Kriegsobersten (Herzoge). Frühere Zinsbarkeit an die Franken, Raubzüge. Karls erster Zug 772, Eroberung von Ehresburg, Zerstörung der Irmensäule, Besetzung fester Orte, christliche Missionen und Kirchen. Aufstand der Sachsen 774, Wittekind, Albion. Theilnahme der Friesen. Niederlage 775 und 776. Wittekinds Flucht zu den Dänen. Neuer Krieg 778 — 780, Karls Elbfestungen. Allgemeiner Aufstand 782 ff. Theilnahme wendischer Stämme, Sorben, Wilzen und Obotriten. (**Helmoldi chronicon Slavor.** s. §. 96.) Wittekinds Sieg auf dem Süntel an der Weser, Karls Rache bei Verden, Siege (bei Detmold? und) an der Hase 783, und Verheerung Sachsens; Vergleich und Taufe Wittekinds und Albions 785. Letzter Krieg 793 ff. Die Obotriten fechten für Karl. Vertrag zu Selz 803: Gehorsam, Christenthum, Heeresfolge, Leistungen des Zehnten an die Geistlichkeit, angestammtes Volksrecht.

Limes Sorabicus, die alte Ostmark; die Böhmen zinsbar 806.

Der Langobardenkrieg. König Desiderius s. 756, beleidigt durch Karls Verstoßung seiner Tochter, Beschützer der geflüchteten Wittwe und Kinder Karlmanns, Bedränger des Papstes Adrian 1. (772 — 795), angegriffen 773, nach Pavia's Fall wehrlos und entsetzt 774. Die Herzoge von Friaul, Spoleto, Benevent huldigen. Das langobardische Reich mit dem fränkischen vereinigt; doch als besondere Landschaft und mit Fortdauer eigenen Rechts.

Der Zug nach Spanien 778. Arabische Flüchtlinge in Paderborn, Karl bis Saragossa; Rolands Tod bei Roncevaux. Hinrichtung des Merwingers Lupus von Aquitanien. Spanische Mark seit 785, Barcelona fränkisch 803. — Befreundung mit Harun al Raschid seit 798 und den Aglabiten.

Der baiersche und avarische Krieg. Herz. Thassilo, Desiderius Eidam, freiheitslustig, verweigert die Heeresfolge. Anzug der Franken 787, Unterwerfung und Absetzung Thassilo's 788. Baiern von Grafen verwaltet. Erster Feldzug gegen die Avaren (s. §. 112) 791; völlige Beendung des Kriegs

803; bald nachher Aufhören des avarischen Namens; Ostmark, Oestreich zwischen den Fl. Ens und Raab.

Dänenkrieg. Gottfried's von Jütland Seeräubereien und Schutzwall 808 — 810. Im Frieden mit seinem Nachfolger Hemming die Eider Grenze. Karls Wehranstalten gegen die Normannen; Flotten bei Gent und Boulogne.

Das römische Kaiserthum.

Karls Besuch in Rom 773. Befreundung mit P. Adrian 1. Leo 3. (795 — 816) krönt Karl 800 zum römischen Kaiser. Dunkelheit der Vorstellungen von diesem Kaiserthum; es ist nicht mehr das altrömische, auch nicht das feudale, aber Einung für Germanen und Wälsche. Krieg mit den Griechen 802 ff., Theilnahme Venedigs.

Dumont, corps univ. et dipl. du droit des gens (800 — 739) 1726 sq. 13 F. s. §. 96.

Innere Staatsordnung.

Fortdauer der Hofbeamten aus merwingischer Zeit (mit Ausnahme der Hausmeier): des Referendarius (apocrisiarius, archicapellanus), comes palatii, cubicularius, comes stabuli, (marescallus) senescallus, buticularius etc. Königliche Pfalzen in Achen, Ingelheim, Paderborn, Frankfurt, Tribur, Worms rc. In der Verwaltung möglichste Beschränkung des weit fortgeschrittenen Beneficienwesens und Rückführung echter Beamtschaft mit unmittelbarer Wirksamkeit der königlichen Macht. Ein Herzog bloß in Benevent. Zur Gauverwaltung Grafen, zu ihrer Controle Sendboten, missi dominici. Markgrafen an den Grenzen.

Die Reichsversammlungen, längst ohne Stimmrecht des dabei gegenwärtigen Volkes, von König Pippin 755 als Maifelder zur Berathung und Heerschau erneuert, zu Folgsamsamkeit gewöhnt. Dazu jährliche Landtage in einzelnen Landschaften unter Vorsitz eines Missus, und Hoftage.

Der Heerbann, Sache königlichen Aufgebots, nicht eines Volksbeschlusses, doch nicht ohne Form ständischer Einwilligung, oft berufen, durch Gesetze genau geordnet, von verderblichen Wirkungen auf Volksfreiheit. — Frankenschaar der königlichen Leudes.

Die Kirche. Karl d. Große frommer Christ, Freund und Beschützer der Kirche, aber nicht Diener des Klerus. Stiftung von Bisthümern zur Befestigung des Christenthums und der fränkischen Herrschaft: Osnabrück 777 (783), Minden 780, Seligenstadt (nachher in Halberstadt) 781, Verden 786, Bremen 787, Paderborn 795, Elze (nachher in Hildesheim) 796, Münster 808 rc. Ernennung der Bischöfe nach Verdienst. Der Papst erster Bischof des Reichs. Geistliche in Staatsämtern.

Rechtspflege. Durch Karl unter Aufsicht des Missus Schöppen (scabini) erwählt, welche bei den öffentlichen Mallis (placitis) erscheinen müssen. Verbot der gerüsteten Erscheinung bei den Mallis. Controle der Grafen durch Missi. Hofgericht unter dem Pfalzgrafen. Geistliche Sendgerichte. Fortdauer der besondern rechtlichen Satzungen der einzelnen Völker des Reichs. Sammlung und Niederschreibung der Gesetze. Fortschreitende Mischung der Germanen- und Provincialen. **Bannus regalis.** Todesstrafen. — Policeiliche Verordnung gegen Landstreicher ꝛc.

Staatswirthschaft Karls angelegentliche Sorge. Wirthschaft auf seinen Villen. Verbot der Waffen- und Kornausfuhr, des Menschenhandels. Versuch zum Kanal zwischen der Rednitz und Altmühl 793.

Capitulare de villis. Hüllmann, deutsche Finanzgeschichte des Mittelalters. 1805.

Wissenschaft und Kunst s. §. 110.

Karl † 20. Jan. 814.

Ludwig der Fromme, le débonnaire.

Theganus, Ermold. Nigell, Regino. Hegewisch, Gesch. d. fränk. Mon. vom Tode K. d. Gr. bis zum Unterg. d. Karol. 1779. Funck, Ludw. d. Fr. 1832.

Karls Anstalten (**missi**, Beschränkung des Beneficienwesens) verfallen, seine Räthe werden entlassen, der Klerus regiert und erwirbt k. Hausgüter; Andachtsübungen Ludwigs Thätigkeit, kirchl. Stiftungen (Erzb. Hamburg 832, Ansgar.), Kirchen- und Mönchszucht seine Hauptsorge (Anordnung der **vita canonica** für die Stiftsgeistlichen, nach der Regel Chrodegangs von Metz 742), Widersetzlichkeit der Söhne seine Geißel. Erstes Theilungsgesetz 817. Bernhard, Neffe des Kaisers von dessen Bruder Pippin, soll Italien (ohne das Kaiserthum) haben, empört sich, stirbt nach der Blendung. Vermählung Ludwigs mit Judith der Welfin 819, Geburt Karls (des Kahlen) 823 und Sorge um Land für ihn. Aufstand der ältern Söhne, Haft Ludwigs und Judiths. Vergleich 830. Neuer Aufstand 833. Papst Gregor 4. bei den Söhnen zu Colmar. Kaiser Ludwigs Bußbekenntniß, Haft und Mißhandlung durch Lothar; Wiedereinsetzung durch Pippin und Ludwig. Pippin † 838. Complott Judiths und Lothars gegen Ludwig den Sohn. Krieg der beiden Ludwige, Kais. Ludw. † 840.

Krieg und Vergleich der Söhne. (Nithard.) Lothars Ränke; Bündniß Ludwigs und Karls, und Sieg bei Fontenay 841. Aufstand der sächsischen Stellinga. Neues Bündniß zu Straßburg 842, gegenseitiger Schwur in der deutschen und romanischen Volkssprache. Vergleich zu Verdun 843: Lothar bekommt Italien mit der Kaiserwürde, einen Theil von Burgund, Austrasien; Ludwig die deutschen Länder

rechts vom Rhein nebst Mainz, Speier, Worms; Karl Neustrien; Pippin Aquitanien.

9. Cultur des christlichen Abendlandes seit der Gründung germanischer Staaten.

§. 110. Nothdürftige Pflege des Bücherlateins; der Klerus Inhaber des Wissens, die Stifter Sitze der Literatur; das Latein durch den Klerus Staatssprache. Die romanische Volkssprache ein wüstes Chaos. Germanische Literatur spärlich; keltische dürftig. Gesetze, Rechtsbücher, Kirchenbücher, Annalen die Vorräthe der Literatur; von altgermanischer Poesie geringe ehrwürdige Ueberreste. Karl der Große ein Stern in der Nacht.

Eichhorn, Gesch. der Cultur und Lit. 1796 ff. 2. 8. Heeren, G. d. Stud. d. klass. Lit. 1797. 2. 8.

Das Latein ohne geistiges Leben, Kirchen- und Geschäftssprache. Notarienlatein. Das romanische Idiom; Anfänge romanischer Schriftsprache 842. — Verkümmerung des Germanischen in Spanien, Italien und Frankreich. Das Germanische Gesetzsprache bei den Angelsachsen. Das Keltische in Wales, d. Bretagen ꝛc.

Lateinische Literatur: Priscian 500, Cassiodor 514, Boethius † 525, Jornandes c. 555. Legenden seit Ennodius † 521. Gregor d. Gr., Gregor von Tours † 595?, Isidor von Sevilla † 636, Beda † 735. Karls d. Gr. Zeitgenossen: Paul. Diak., Alkuin † 804, Pet. v. Pisa, Einhard ꝛc.

Stifts- und Klosterschulen und Literaturpflege zu Tours, Corbie, S. Denys, S. Gallen, Fulda, Bobbio, Monte Cassino, Canterbury, Peterborourgh, Croyland ꝛc. Karls Scholae Palatinae. Das Trivium und Quadrivium.

Germanische Poesie: Die Angels. Caedmon † c. 680, Aldhelm. Das deutsche Hildebrandslied. Karl sammelt alte Nationalpoesien.

Keltische Poesie. (Taillesin 520 — 570?), reicher Zuwachs der Sagen.

Kunst. Gesangsschule Gregors 1. in Rom, Glocken seit Jh. 6. Orgel 757 im Frankenreiche. Bauten Karls d. Gr. in Achen, Ingelheim ꝛc.

B. Ostrom und die Araber.

1. Das griechische und neupersische Reich.

Procopius, Agathias, Malalas ꝛc. im Corp. hist. Byzant. Par. 1647 sq. 31 F. Ven. 1729 sq. 28 F. Bonn 1828 sq. Hankius de rr. Byz. scr. 1677. Qu. Le Beau, Gibbon, Zinkeisen s. oben.

§. 111. Unheimische grausenvolle Trümmer des Alterthums, übertüncht mit grellem Firniß des Morgenlandes. Das Fürstenthum eben so unheilbringend als der Thron schwankend. Der Hof das Ein und All des Staats; die Kirche neben dem Throne; ihr Geist mit scharfem Eifer ohne Sittlichkeit gebietend im Reiche. Literatur und Kunst der Aufputz des Staats ohne Volk; Gesetzgebung Ersatz für den Mangel der Gerechtigkeit. Das Perserreich mit mehr Jugendkraft gerüstet, aber krankend an dem gemeinschaftlichen Weh asiatischer Despotien.

Arkadius willen- und thatlos im Orient — 408, regiert von Rufinus († 395), Eudoxia, Eutropius, († 399), Gainas († 401).

Theodosius 2 — 450 unter Pulcheria (Augusta), seiner Schwester, vermählt mit (Athenais) Eudoxia der jüng. Ascetik des Hofes; Häresen und Kirchenversammlungen; die Alexandriner gegen den Patriarchen v. Const.; Nestorius gegen Mariencult; Synode zu Ephesus 431, Sieg der Partei Kyrills. Verdammung des Nestorius. Nestorianer im Perserreich. Eutyches 448; Dioskurus auf der Räubersynode zu Ephesus 449; Synode zu Chalkedon 451, Verdammung des Eutyches und der Monophysiten. Simeon der Stylit. Bewaffnete Mönchshaufen seit der Häresе des Nestorius. — Pulcheria † 453, ihr Gemahl Marcian † 457. Theodosius Haus zu Ende.

Leo der Metzger 457 — 474. Zeno 474 — 491; Anastasius — 518; Justin — 527; Justinian (Uprauda) — 565 (Theodora); Justin 2. — 578, mit ihm seit 574 Tiberius — 582; Mauritius — 602; Phokas — 610; — Heraklius — 641; Constantin 1. (3.) — 642, Constans — 668; Constantin 2. Pogonatus — 685; Justinian 2. Rhinotmetus, entsetzt 695 (Tiberius 2.), wieder herrschend — 711. — Philippikus — 713; Anastasius 2. — 716; Theodosius — 717. — Leo 1. der Isaurier (Bilderstürmer) — 741; Constantin 3. Kopronymus — 775; Leo 2. der Chazar — 780; Constantin 4. Porphyrogennetes unter Irene — 797; Irene — 802. — Nikephorus — 811; Michael 1. — 813; Leo 3. der Armenier — 820; Michael 2. der Stammler; Theophilus — 842; Michael 3. (unter Theodora — 865) — 867; Basilius der Makedone.

Vergrößerung des Reichs im Westen durch Belisar; vandalischer, ostgothischer Krieg; Verlust an die Langobarden. Kriege gegen die Perser; Bedrängniß durch die turanischen

Barbaren an der Niederdonau. Harte Verluste an die Araber s. 629.

Usurpation der Herrschaft durch Pallastverschwörung und Soldatenruf. Erbliche Dynastien Justinians, Heraklius und Leo's d. Isaur. Der Thron aufrecht erhalten durch einzelner Herrscher große Gaben, befleckt durch das Blut der Gemordeten, Geblendeten, Verstümmelten, waltend im Reiche despotischer Willkühr, aufgeschminkt mit dem Pompe der Titel, Gewänder, Gemächer und Dienerschaft (die Eunuchen). Das Volk ohne Unterschied der Stände; Geltung der Person nur Ausfluß der Gnade des Throns. Pöbel der Hauptstadt; Factionen des Circus; die Grünen und Blauen. Nika unter Justinian 532. — Zerrüttung des Reichs durch die Parteiungen in der Kirche und Theilnahme der Regierung an ihnen. Monophysiten seit 452 in Aegypten; Aufruhr über das Dreimal-Heilig unter Anastasius 512. Jakob Baradäus seit 545, Ordner der monophysitischen Kirche (Jakobiten, koptischen Christen). Monotheleten seit 630, verdammt 680, auf dem Libanon. — Erste Verfolgung der Paulicianer unter Const. Pogonatus. — Leo's 1. Verbot des Bilderdienstes 725. Widerstand der Mönche rc., Abfall des Papstes. Fortsetzung des Streits unter Const. Kopronymus rc. Vollständige Herstellung des Bilderdienstes unter Theodora durch die Kvs. zu Nikäa 842.

Schlosser, Gesch. der bilderstürmenden Kaiser 1812.

Der rechtliche Zustand. Codex Theodosianus 438. Justinians Gesetzgebung. Tribonians Talent und Verdienst. Ausgabe des Codex 529, der Institutionen und Pandekten 533. Codex repetitae praelectionis 534. Authentiken oder Novellen 534 ff. Rechtsschulen in Constantinopel und Berytus. Verfall des Lateins als Gesetzsprache. Die Rechtspflege durch Aemterkauf und Willkühr des Throns gefährdet.

Der Staatshaushalt. Verfall des Ackerbaus, Beschränkung der Gewerbe (Purpurfärberei, Seidenwürmerzucht s. 552), des Handels durch Monopole und Zölle, Bedrückung der Bewohner durch unerschwingliche Steuern, (die Perissopraktie, Vergeudung der Einkünfte durch Hofluxus, Brodspenden an den Pöbel der Hauptstadt, Zins an die Barbaren.

Hüllmann, Gesch. des byzant. Handels. 1808.

Die bewaffnete Macht, bei Unzuverlässigkeit, Feigheit und Meuterei der Heersmassen, gehalten durch Feldherrenkunst und Kriegsgeräth, griechisches Feuer, Ansehnlichkeit der Seemacht, Menge der Festungen.

Engelstoft, de re Byzantinor. militari sub imperatore Justiniano 1. Hafn. 1804.

Wissenschaft und Kunst die Folie der bürgerlichen und

sittlichen Fäulniß. Proklus 412 — 485. Aufhebung der Schule von Athen durch Justinian 529. Simplicius 2c. Flucht nach Persien. Reichthum kirchlicher Literatur; Fortdauer der Compilation aus den Alten; Romanschreiber. Verlust Aegyptens und Ende der alexandrinischen Gelehrsamkeit 638. Justinians Bauten, Malerei und Musik der Geistlichen.

Das neupersische Reich.

Gleiche Thronusurpation, als in Byzanz, gleiche Gräuel bei denselben; siegprangende Erhebung einiger thatkräftigen Fürsten Koschru 1. Nushirvan 532 — 579 und Koschru 2. 591 — 628. — Mischung der Gerechtigkeit zur Willkühr; Ackerbau und Handel blühend (Ormus). Letzter König Jezdedgerd 632. Rustan der Held der Sage.

Byzantinisch-persische Kriege: Kovad's Krieg g. Anastasius 502 — 505, gegen Justinian seit 521 (Belisars Feldherrenschule). Koschru Nushirvans Einfall in Syrien 540. Krieg über die Kaukasischen Lazier 549 — 556. Koschru 2. erobert 614 Palästina, 616 Aegypten und Kleinasien. Heraklius Großthaten 622 — 628.

2. Turanische Donauvölker — Bulgaren, Avaren, Chazaren.

§. 112. Mittelasiens Wanderschaaren, verschiedenen Namens, gleichartigen Gepräges, nach einander gen Westen drängend; die frisch ausziehenden durch der mütterlichen Heimat wilde Kraft gewaltiger, als die früher gezogenen.

Avarica, Bulgarica, Chazarica bei Stritter 1, 2, 3. V. Engel in d. allg. Welthist. 31; Gebhardi in Guthr. und Gr. 15, vgl. oben §. 29 u. 94.

Die Bulgaren 501 an der Donau, 559 gegen Byzanz andringend, unter den Avaren 562 — 640, frei durch Kuwrat, nach Niedermösien unter Asparuch um 680, und seitdem den Byzantinern lästig. Krummus um 800 — 815 herrscht bis an die Theiß.

Die Avaren um 560 an der Donau, Streitgenossen der Langobarden, darauf in deren Sitzen in Pannonien, unter Bajan um 580 den Byzantinern furchtbar, später gegen Slaven, Baiern, Franken 2c. gerichtet.

Die Chazaren, in ihren früheren Wohnsitzen am Kaukasus Feinde der Perser und gegen diese mit Heraklius verbündet 625, nachher westlich bis zum Dnepr und forthin mit Byzanz befreundet.

Abkunft und (nomadische) Lebensart dieser drei Völker tatarisch; Chane ihre Führer; Tapferkeit, Raublust, Grausamkeit, Uebermuth und Treulosigkeit ihr Charakter. Ringe der Avaren.

3. Die Araber und der Islam.

§. 113. **Ungewöhnlicher Aufschwung durch religiösen Fanatismus, rasche Entwickelung; Verbreitung des Islam nach Osten und Westen. Des Muselmannen Paradies unter dem Schatten der Schwerter.**

Abulfaradsch (Bar Hebräus) (daraus Pococke specim. hist. Arab. 1650. 4). Abulfeda, herausgg. v. Reiske. 1754. 2. 4. Gagnier, vie de Muhamed, 1732. Oelsner, Mohamed 1800. — Herbelot, Gibbon, v. Hammer (Fundgr. d. Or. B. 2).

Unwandelbare Eigenthümlichkeit des Sinnes und des Lebens der Araber, Geschlossenheit gegen Eindrang von außen; Stammverfassung; Götzendienst; die Kaaba in Mekka; Stamm Koreisch, Familie Haschem.

Muhamed, Haschemit, Abdallahs Sohn, geb. 21. Apr. 571 (?), bekannt mit jüdischer und christlicher Religion, Prophet des Islam 611. Ali, Abubekr rc. seine Jünger. Flucht nach Medina (Hedschra) 15. Jul. 622. Zeitrechnung. Gerüstete Züge von Medina aus. Schlacht bei Beder 623. Uebertritt Caleds und Amrus, Uebergabe Mekka's 629, Herrschaft des Islam; Verbreitung üb. Arabiens Grenzen. Muh. † 632.

Ausgabe des Korans durch Abubekr 634, Grundlehren des Islam, voll eindringlicher Kraft für morgenländische Empfängniß, — der unbedingte Rathschluß Gottes, die Belohnung der Gläubigen, das Verdienst des Kriegs auf Gottes Wegen rc.

Das Chaliphat bis 749.

Abubekr, Vater der Ayescha, Muhameds zweiter Frau, — 634; Omar — 644; Othmann — 656; Ali, Mann der Fatime, Tochter Muhameds und der Kadischa. Aufstand der Ayescha und des Moawijah und Amru; Ali † 660. — Die Ommaijaden: Moawijah — 680, der Verderber von Ali's Sohne Hassan. Yezid — 683; Aufstand und Tod des Aliden Hosein; Trennung der Schiyten (Aliden) von den Sonniten (Sonna geordnet durch Al Bochari c. 830. v. Hammer in d. Fundgr. d. Or. B. 2). Moawijah 2. — 683; Merwan 1. — 684; Abdul Malek — 705; Walid 1. — 715; Soliman — 717; Omar 2. — 720; Yezid 2. — 724; Hescham — 743; Walid 2. — 744; Yezid 3., Ibrahim; Merwan 2. — 749.

Eroberungen der Saracenen.

Kais. Heraklius Erschlaffung seit 628. Erster Auszug Muhameds nach Palästina zu 629. Muhamed erobert bis zum Euphrat; Caled, das Schwert Gottes, 633 Bosra; unter Omar: Eroberung Syriens (Damaskus 635), Palästina's (Jerusalems 637); Aegyptens mit Hülfe der Jakobiten (durch Amru) 638. 639; Angriff auf Persien, Sieg bei Cadesia 636 Unterwerfung Persiens 642, Jezdedgerds Flucht und Tod. —

Seefahrten c. 650, Angriffe auf Constantinopel 668 — 675. — Akbahs Zug nach Fez und Marokko, Erbauung Kairwans, 692 Eroberung Karthago's.

Unter Walid 1. Katibah über den Oxus und Jaxartes, Eroberung von Baktra und Samarkand um 707. Musa vollendet die Unterwerfung Nordafrika's 709, erobert mit Tarik Spanien 710 — 713. Größte Ausdehnung des Reiches. Einfall in Frankreich, Schlacht bei Toulouse 721 und bei Tours 732.

Die Abbassiden.

Abul Abbas, Nachkomme von Muhameds Oheim Abbas, gegen Merwan 749; Abul Abbas al Saffah Chaliph — 754. (Der Ommaijade Abdorrhaman gründet das Reich von Cordova in Spanien.) Al Mansor — 775; Mahadi — 785; Musa al Hadi 786; Harun al Raschid — 809. Einfälle in Kleinasien. Der Alide Edris gründet den Staat der Edrisiten in Fez 788, Ibrahim, Aglabs Sohn, den der Aglabiten in Kairwan (Tunes) um 805, von wo Sicilien 812 ff. und Italiens Küsten heimgesucht werden.

Mamun, nach Unterwerfung seines Bruders, — 833. Motassem — 842. Einführung einer türkischen Wache.

Spanische Chaliphen (Ommaijaden): Abdorrhaman 755 — 787. Eroberungen der christlichen Spanier; Alfons 1. Heerfahrt Karls d. Großen. — Hescham — 796, Hakem — 822.

Conde hist. de la dominacion de los Arabes en España 1820. 4. 8. D. 1823. Aschbach, G. d. Ommajaden in Sp. 1829. 2. 8.

Das Innere.

Ursprüngliche religiöse Geltung der Chaliphen, als höchster Imams; hohe Einfachheit ihres Lebens (Omar, Ali). Ansehen der ersten Gefährten Muhameds, der Veteranen von Beder. Unsicherheit der Nachfolge im Chaliphat, allmähliche Geltung der Erblichkeit; fortdauernde Ansprüche der Aliden (Fatimiten); Familienhaß und Parteiung, Grausamkeit, steigender Despotismus und Glanz des Thrones. Sitz der Chaliphen zuerst in Mekka, darauf in Damaskus, seit Al Mansor in Bagdad. — Anfänglicher Feuereifer des Volks zu Verbreitung des Islam und zu Heerfahrten; Erschlaffung des Schwungs im Fortschreiten der Zeit bei längerer Entfernung von dem Mutterboden, Verweichlichung und sittliche Entartung durch Polygamie; doch nie gänzliche Entfernung von der angestammten eigenthümlichen Wackerheit und Hochherzigkeit. Rückkehr der arabischen Beduinen zu der alten Ungebundenheit. Zutritt asiatischer und afrikanischer Nomadenstämme, Mischung der Völker durch den Islam. — Gemeinschaftliche Abhängigkeit der Großen und der Geringen von der Willkühr des Chaliphen (Geißelung Musa's

unter Soliman). Knechtschaft der Christen, Juden und Heiden, auch Verfolgung, oder gewaltsame Aufdringung des Islam. Erpressungen; Grundsteuer der Muselmannen, Kopf- und Vermögenssteuer der Christen und Juden. — Blüthe der Gewerbe, des Handels; Pracht und Verfeinerung des Lebens. Städtebau; Bassora, Kufa, Kahira, Bagdad &c. Pflege der Baukunst (Walid); nicht aber der Bildnerei und Malerei. Verbreitung arabischer Sprache, Aufblühen wissenschaftlicher Institute und Literatur. Schulen in Bagdad, Bassora, Samarkand, Bochara, Kahira, Alexandria, Fez, Marokko. Uebersetzungen aus dem Griechischen s. 812. Mathematisch-geographische Studien; Al Mamuns Gradmessung 833. Anfänge der Arzneiwissenschaft, Astronomie, Astrologie. Natürlicher poetischer Schwung, uralte Wettkämpfe zu Mekka.

Cultur der Araber in Spanien, Rohheit der afrikanischen Edrisiten und Aglabiten. Spanisch-arabische Agricultur, Bau des Zuckerrohrs, Bergbau, Seide, Woll-, Leder-, Eisen-, Waffenarbeiten. Prachtbauten in Cordova. Schulen, Bibliotheken. Waffenpracht und Galanterie. Wunderglauben, Feerie.

II.

Das Zeitalter normännischer, deutscher und türkischer Macht.

Von der Auflösung des Frankenreichs bis auf Gregor 7.

§. 114. Aus dem scandinavischen Norden, aus den turanischen Steppen und von dem Saum der afrikanischen Sandwüste her Raubfahrten und Ansiedlungen, als Nachspiel zu der großen Völkerwanderung und neuer Proceß der Umgestaltung des Volksthums und Staatswesens. Neuer materieller Gehalt der allgemeinen Geschichte, Entstehung neuer Staaten, neue Bedingnisse für die vorhandenen. Stärkung des Christenthums und des Islam durch neue Bekenner, Steigerung des religiösen Eifers, Vorbereitung zum Ausbruche des Fanatismus im großen Glaubenskampfe des Christenthums gegen den Islam.

A. Das System der normännischen Staaten und des deutschen Kaiserreichs.

1. Obermacht der Normannen und Ungern, Ohnmacht der Germanen und Wälschen.

Die Normannen in der Heimat, und als Seeräuber und Staatengründer. Rußland, Island, Normandie.

§. 115. Des Nordens Küsten und Inseln unwirthlich; seine Söhne beengendem Staatsleben abhold, des Spiels der Wogen sich freuend, wagsam, lüstern nach Raub, Schreckenbringer für die zerfallenen Staaten des Abendlandes.

Die Anfänge der skandinavischen Geschichte poetisch. Island die Heimat der Saga's, Snorre Sturleson († 1241) (Heimskringla 1777 ff. 4 F.) und Saxo Grammatikus († 1204) Sospitatoren des Grundwerks derselben. Aus den Runen keine historische Ausbeute. — Leitfaden zur nord. Alterthumsk. Koph. 1837.

Skandinaviens Bestandtheile. Band zwischen Südjütland (Schleswig) und Deutschland, zwischen Seeland und Schonen, Finnland und Rußland. Leichte Fahrt zu den slavischen Ostseeländern. Island nicht zu fern und unwirthlich für Abenteuer und Freiheitslust.

Germanische Abstammung der Völker in Dänemark, Norwegen und der Suionen und Gothonen in Schweden; Zusammengrenzen mit Finnen. (Suoma und Quänen verschieden). Sagen von Odins Zügen, dem Geschlechte der Skioldunger und Ynglinger und den Asen. Geringe Verschiedenheit des Volksthums der Dänen, Schweden und Norweger; rauher Sinn der Kraft und Freiheit mit Blutrache, Menschenopfern, Kindaussetzung, liebloser Härte gegen den Knecht, kühnem Muthe zum Kampfe und zur Seefahrt. Das Leben reich an Poesie in der That und im Gedanken. Gesänge der Skalden. Götterthum und Mythologie kein Gewächs der Kunstpoesie. Cult des Odin und Thor, der Freya rc. Der Kämpfer Blick auf Walhalla. (Die Edda Sämunds [† 1138] und Snorre Sturlesons. Mone in Creuzer Symb. u. M. B. 5.) Vielheit der Gemeinden (Fylkes), Beschränktheit der Gewalt der Häupter, Gemeindeversammlung der freien Grundherren (Odalsmänner).

Dänemark. Saxo Grammat. (vgl. Dahlmann Forsch. B. 1.) Gesch. Dän. von L. v. Holberg, 1757. 3. 4. P. F. Suhm, 1782 ff. 12. 4. Gebhardi, (allg. Welth. B. 32. 33.) — Fabelhafte Könige b. Jh. 9. Ragnar Lodbrok! — Mehrherrschaft, Könige von Jütland, (Siegfried, Gottfried), Seeland. Einung des Reichs durch Gorm den Alten g. 900; Lethra Königsburg. Schonen rc. dänisch.

Norwegen. (Snorre Sturleson. **Torfaei h. rr. Norv.** 1711 sq. 4. F. **Schöning**, 1771. 3. 4. — Vereinzelung und Freiheit; dann Harald Harfagr Gesammtkönig und Zinsherr 862 — 934; die freien Herren nun seine Jarls.

Schweden. **Lagerbrink Swea Rikes Hist.** 1769 sq. 5. 4. Fr. Rühs Gesch. Schw. (allg. Whist. 63 — 66). **E. G. Geijer** 1825. Dessen Gesch. Schw., in Heeren und Ukert Staateng. 1832 ff. 3. 8. — Sueonen (Upswear) und Gothonen gesondert. Dort Königssitz zu Upsala. Ansgar der christliche Glaubensbote zu Birka 825 ff. Erich Emundssohn Gesammtkönig († 885?) ohne genaue Verbindung der Suionen und Gothonen. Erichsreise der Könige.

Die Normannen als Seeräuber.

Depping h. des expéd. maritim. des Normands. 1826. 2. 8.

Ausrüstung und Bewaffnung (Streitaxt) der Seefahrer (Wikinge), Anführung durch Seekönige. Raubfahrten nach Friesland unter Karl d. Großen, nach Irland s. 795, verheerende Einfälle nach Frankreich und Deutschland unter Ludwig dem Frommen; feindselige Gesinnung gegen das christliche Kirchenthum; Vermehrung der Auswanderungen durch Harald Harfagrs Beschränkung der Freiheit. Große Heerfahrten nach England, Frankreich (Walland) und Deutschland Ende Jh. 9.

Normännische Staaten in Rußland, Island und der Normandie.

Abenteuer- und Raublust und Freiheitsdrang hat politische Produktionskraft zur Begleitung; die rohe Gewaltigkeit fügt sich der Ordnung des Staatswesens; normännische Staaten zeugen von der Bildsamkeit und bedingenden Kräftigkeit des germanischen Nordens.

Rußland. (Nestor [geb. 1056], d. v. Schlözer 1802 ff. 5. 8. Karamsin, d. 1819 ff. 10. 8. Strahl 1832 ff. 2. 8.) Waräger (aus dem östl. Schweden?) unter Rurik, Sineus, Truwor siedeln sich an bei den slavischen und finnischen Stämmen Rußlands. Rurik herrscht 864 — 879 am Wolchow, Askold und Dir in Kiew. Die Fahr- und Raublust dauert fort und richtet sich gen Süden. Waräger (Russen) erscheinen vor Constantinopel s. 866. Den Verfolg s. unten §. 127.

Island. (Are Frode († 1148) in Dahlmanns Forsch. B. 1.) Durch Zufall entdeckt 861, durch Freiheitstrieb bevölkert 870 — 930, ein Muster politischer Ordnung und regen geistigen Lebens. Die edelsten Mannen Norwegens, getrieben durch Abenteuerlust und Harald Harfagrs lästige Hoheit, verpflanzen normännisches Volksthum nach dem unwirthlichen Eilande; es gedeiht durch die anregende Kraft des Coloniallebens und Island wird Muttersitz skandinavischer Sprache, Literatur

und Gesetzgebung. Sagenreichthum der Isländer. (P. L. Müller, Sagabibliothek, 1813. 3. 8. Das Gesetzbuch Grágás, [begründet c. 925, geschr. 1118, herausg. von J. F. G. Schlegel, Koph. 1829] reich an juristischem Raffinement und Denkmal der genausten Ausbildung des Gemeinwesens.) Fortdauer der Abenteuerlust. Mit der Annahme des Christenthums c. 1000 Eifer Sagas zu schreiben, Aufzeichnung der Edda Sämunds (s. §. 115); Fortdauer desselben bis ins 14. Jh. Snorre Sturleson (§. 115.)

Normandie. Hrolf Gangu (Rollo) Herzog v. d. Normandie 911, Christ und Staatsordner. Bedeutsame Stellung der Normands zu den Franzosen. Die französischen Normands als Abenteurer und Eroberer s. unten §. 122. 124.

Die Ungern.

§. 116. Erneuerung hunnischer Schrecken für den Westen.

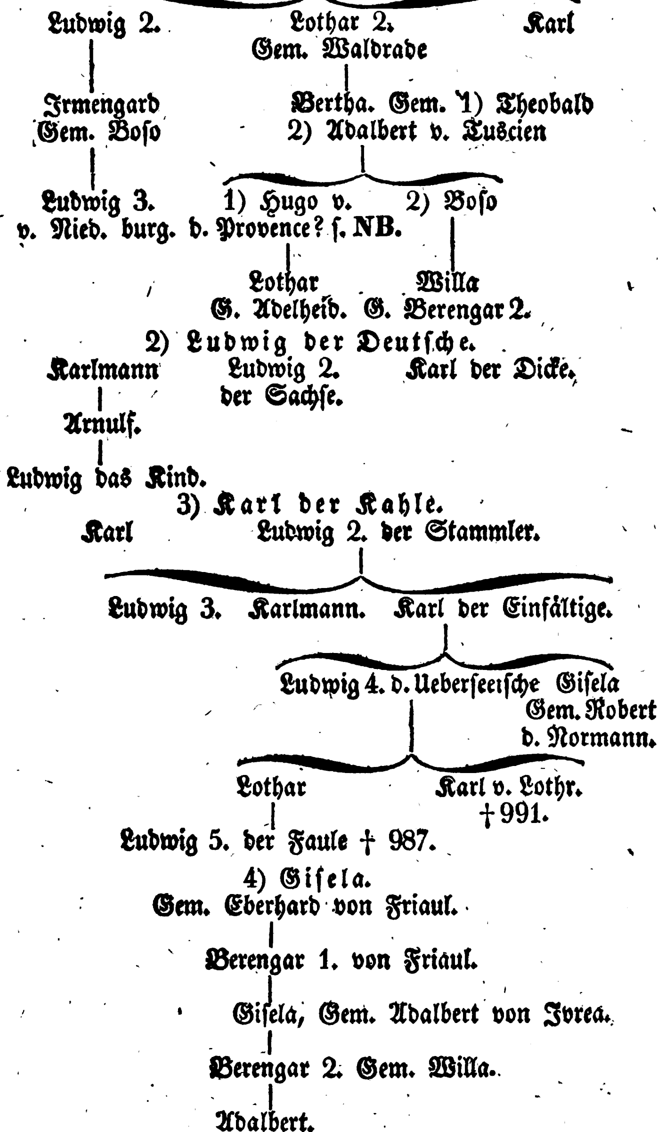
Pray, annal. Hunnor. Avaror. et Hungar., 1761. Katona, h. crit. prim. Hung. duc., 1778. Dess. h. crit. Hung. 1779. sq. J. C. v. Engel, G. d. ungr. R. und s. Nebenländer (allg. Whist. 49. 5. 4). Dess. G. d. K. v. Ung. 1814 ff. 5. 8. Feßler, Gesch. d. Ung. und ihrer Landsassen, 1815 ff. 10. 8. Joh. Graf Mailath, G. d. Magyaren 1828 ff. 5. 8. G. Fejér, cod. dipl. Ungar. 1829 sq. 14. 8. — Anonymus Belae Reg. notarius (Jh. 12.), b. Schwandter.

Asiatisches Mutterland und Gepräge. Jugrien östlich vom Ural (Tobolsk rc.), Wanderung nach dem Don, Dnepr, im neunten Jh. in die Sitze der abgestorbenen Avaren und unkräftiger Donauslaven. Mehrheit der Stämme, Vorrang der Magyaren. Vorstand der Stammältesten, Woiwoden; Heerführung des Großwoiwoden. Anfang erblichen Fürstenthums um 888, Almus und Arpad. — Kriegerische Wildheit, Raub- und Verheerungslust. Ungarn ein Heerlager immer zur Ausfahrt gerüsteter Raubschaaren; Deutschland, Burgund und Italien werden bis zur Mitte des Jh. 9 schwer heimgesucht.

Gänzliche Zerstückelung des Frankenreichs, Erniedrigung der Kaiserkrone.

§. 117. Neue Erbtheilungen, Ohnmacht und Zwietracht der Erbfürsten, Usurpationen der Großen, zunehmende Verschiedenheit der germanischen und romanischen Völker wirken zusammen zu weiterem Zerfallen der neuen Gebiete und zu stetiger Gesondertheit eines deutschen und eines romanischen Frankreichs.

Annal. Fuld. Metens. Bertiniani, Regino b. Pertz.



NB. Dazu angebliche Nachkommen der Töchter Pippins († 810): Guido, Lambert, (Hugo v. d. Provence, Lothar?)

Kaiser Lothar 1. † 855. Ludwig 2. bekommt Italien mit der Kaiserwürde, Lothar 2. Austrasien (von nun an Lothringen), Karl Burgund. Karl † 863, die Brüder theilen sein Land; Lothar † 869, Vergleich zu Mersen (870) zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen; Theilung Lothringens nach den Sprachen. Kais. Ludwig † 875. Karl der Kahle erschleicht die Kaiserkrone.

Ludwig der Deutsche † 876. Karlmann bekommt Baiern, Ludwig 2. (der Sachse) Franken, Sachsen, Thüringen, halb Lothringen, Karl der Dicke Schwaben. Ludwig schlägt Karls des Kahlen Heer bei Andernach 876, Karlmann vertreibt Karln aus Italien. Karlmann † 880; Ludwig erwirbt auch Westlothringen 880, † 881. Karl der Dicke allein in Deutschland.

Karl der Kahle † 877. (Pippin 2. von Aquitanien Rebell, † nach 864 als Gefangener). Ludwig 2. der Stammler folgt durch Gunst der Großen, † 879. — Ludwig 3. und Karlmann gemeinschaftlich.

Boso 879 König von Burgund oder Arelat, (Franche Comté, Chalons, Macon, Lyon, Vienne, Dauphiné, Savoyen, Provence, die westliche Schweiz). — Ludwig † 882, Karlmann 884.

Karl der Dicke, Herr des gesammten Frankenreichs 884. Abgesetzt zu Tribur 887, † 888. Arnulf in Deutschland, Odo in Frankreich, Berengar in Italien.

Rudolf 888, König von Hochburgund (**B. transjurana**): Fr. Comté (Grafschaft Burgund), die westliche Schweiz, Wallis, ein Theil Savoyens.

Spanische Mark c. 888 unter selbstständigen Grafen v. Barcelona.

Innere Auflösung der Staaten des Frankenreichs durch Lehnswesen und Kirchenthum.

§. 118. **Keine Fürstengewalt, keine Einheit; keine Volksfreiheit, keine Kraft. Das Lehnswesen eine Lähmung der Staatsmacht, das Kirchenthum ein Mantel der Verfinsterung.**

Beneficium (§. 102), **feudum** (Fe — od), im Gegensatze des vollen und freien Eigenthums, Allodium (All — od), Besitzthum zum Nießbrauch gegen Dienstleistung; die letztere entweder Kriegsdienst — der Vasallen, oder Hof- und Hausdienst — der Ministerialen; gemeinsame Bezeichnungen: **Homo, homagium, senior (seigneur).** Ursprüngliche Beschränktheit dieses Verhältnisses auf königliche Beneficien; wachsende Zahl, Geltung und Recht der Beneficiaten, Mischung der Vasallen und Ministerialen, Zudrang zu Beneficien, Erblichkeit

der Beneficien, Bildung eines Lehnsadels. Die Reichsämter werden Lehnsbesitz; neues Herzogthum. Einzeln stehende Dynasten im Gegensatze der Lehnspflichtigen. — Uebergang des Rechts, Beneficien zu verleihen, auf die hohen königlichen Beneficiaten weltlichen und geistlichen Standes, von diesen auf minder hohe; Streben, Beneficiaten zu haben, Beschwerde und Gefährde der freien Landsassen, feuda ablata; steigende Lust, im Lehnsbande Sicherheit zu suchen, feuda oblata Precareigüter. Mannigfalligkeit lehnbaren Besitzthums. Reißende Fortschritte des Lehnswesens nach dem Tode Karls des Großen. Entwickelung der Hörigkeit der Landbewohner. Lähmung der Königsgewalt durch Bildung einer Stufenfolge von Verbindlichkeiten; Geltung des nächsten Lehnsherrn (senior), nicht des Königs, als des obersten. Aufhebung der unmittelbaren Einwirkung auf die niedern Staatsgenossen (Aftervasallen, Hintersassen). Verfall des Heerwesens.

Die Kirche schreitet fort in Anmaßung und Erwerb; die Noth der Zeit wendet ihr die Herzen zu; sie erhebt nicht, sie drückt nieder; sie befängt und verdüstert die Geister, aber kräftigt nicht; sie ruft zur Zurückziehung vom Leben, und empfiehlt mönchische Tugenden, die dem Staate nicht frommen. Das Papstthum beginnt seine Ansprüche auf Oberhoheit über die gesammte Kirche. Pseudo-Isidorische Dekretalen schon in Adrians 1. Zeit vorhanden, in der Mitte des 9. Jh. angewandt.

Eichhorn D. St. u. R. Gesch. B. 1, §. 162. vergl. unten §. 130.

Deutschland, Frankreich und Italien insbesondere unter den letzten Karolingern.

§. 119. Unfeste Haltung der neuen Herrschaften; unheilbare Zerrüttung der absterbenden Dynastie; Heimsuchung durch äußere Feinde.

Deutschland (Francia orientalis). Gesetze b. Pertz. B. 3. 4. Urkunden nachgew. in Georgisch regesta 1740 sqq. 4 F. Hartzheim concil. Germ. (v 816 an) 1759 f. 11 F. Hülfsb. f. Gesch. und Staatsrecht. Pfeffinger Vitriarius illustrat. 1731. 4. 4. mit Riccii repertor. 1741. 4. F. D. Häberlin ꝛc. deutsche Reichshist. 1767 ff. 32. 8. (Vergl. §. 97). — Regino, Witichind, Dithmar.

Deutschland. Hauptbestandtheile: Franken und Lothringen, Schwaben mit dem Elsaß und der östlichen Schweiz, Baiern mit Oestreich, Tirol ꝛc., Thüringen mit einem Stücke vom Eichsfelde und von Hessen, Sachsen nebst den friesischen Landschaften, neben einander bestehend, volksthümlicher Einung widerstrebend. Die Gesondertheit der Stämme und der Verfall des karolingischen Königthums im Zunehmen durch Herstellung der Herzogthümer: Thüringen (847 — 908), Sachsen (Ludolph um 850, Otto der Erlauchte), Lothringen, (Zwentebold, Raginar), Baiern (Luitbold um 904), Schwaben

(Burkhard 917). Factisches Bundesverhältniß der Herzoge und des Königs; Unterhandlungen des letztern mit den Großen über die Thronfolge, Entwickelung eines Wahlrechts der fünf Hauptvölker, Franken, Sachsen, Baiern, Schwaben, Lothringer. Die Erzbischöfe, (dazu Hamburg 832, vereinigt mit Bremen 848), Bischöfe, Markgrafen und Grafen noch unter den Herzogen. Ueberbleibsel freier Dynasten und Landsassen. Zunahme der Klöster.

Die Geschichtswerke über einzelne Bestandtheile s. b. Dahlmann Quellenkunde 1830, — Stenzel, Literatur 1832 u. Pütter Lit. d. d. J. Staatsr. 1776 f. 4. 8. (Vergl. unt. §. 166).

Die Gauverfassung noch Grundwerk der Reichsverwaltung, aber schon durch Lehnswesen und Immunitäten gefährdet.

Chronicon Gottwicense 1732. 2 F.; v. Wersebe 1829. v. Lang 1836.

Ludwig d. Deutsche u. s. Söhne im Kampfe gegen Karl den Kahlen, die Mähren (Rastiz. Methodius und Kyrillus 850 ff., Glaubensboten in Mähren) und Normannen. Schlacht b. Ebbekesdorf 880. Karl d. Dicke zahlt b. Haslow 882.

Arnulf 887—899, kann Burgunds nicht mächtig werden, ruft die Ungern gegen Swatopluk von Mähren, wird Kaiser 896, ohne dauernde Herrschaft in Italien. Swatopluk (Zwentebold) s. S. König in Lothringen 895. Ludwig d. Kind — 911. Babenberger Fehde, Hatto's Verrath 905. Einfälle der Ungern ff. 900. Herzog Luitbold † 907, Oestreich ungerisch, Süd-Deutschland verwüstet, der König zinsbar. Konrad v. Franken (mütterlicher Seite Karolinger?) — 918. Herzog Raginar von Lothringen fällt ab zu Frankreich, Elsaß und Utrecht bleiben bei Deutschland. Gänzliche Auflösung der Staatsbande Deutschlands. Ueberwiegende Macht Herzog Otto des Erlauchten und seines Sohnes Heinrichs von Sachsen. Ende der karolingischen Dynastie in Deutschland.

Regesta chron. diplom. (b. Heihr. 7) von J. F. Böhmer 1831.

Frankreich (§. 117).

Regino's Forts., Frodoard, Rad. Glaber (§. 96).

Schroffste Gestaltung des Lehnwesens in Frankreich. Schwinden der königlichen Macht vor der der Herzoge von Francien und Grafen von Paris, Herzoge von Burgund (nachher Bourgogne), von Aquitanien, von der Normandie (seit 911), Grafen von Toulouse, Grafen von Flandern (Graf Balduin, Eidam Karls des Kahlen), Vermandois (nachher Champagne). Die Herzoge der Bretagne unabhängig.

Unter Karl dem Kahlen furchtbare Einfälle der Normannen s. 843, Hasting u. Björn. Sieg Ludw. 3. bei Vimeu 882. Unter Karl d. Dicken verstärkter Andrang der Normannen (Rollo s. 876), Belagerung von Paris 885.

Nach Karls des Dicken Absetzung Odo Graf von Paris,

Sohn Roberts des Mannhaften, († 866), Ahnherrn der Capetinger, — 898, huldigt Arnulfen. Karl der Einfältige — 929. Rollo's (Robert's) Niederlassung in Frankreich (Normandie), und Vermählung mit Karls Tochter Gisela 911. (s. unten §. 125.) Der Thron Karls und seiner Nachkommen erschüttert durch das Streben der Capetinger. Gegen Karl — Robert v. Francien u. Rudolf v. Burgund; gegen Ludwig 4. d'outre mer 935 — 954 Hugo der Große. Einmischung Kais. Otto's 1. — Lothar — 986 u. Ludwig 5. Fainéant die letzten Karolinger. Hugo Capet K. 987, 22 Jun. Lothars Bruder Karl v. Lothr. stirbt im Gefängniß, seine Söhne fliehen nach Deutschland.

Italien u. Burgund.

Lit. s. §. 105. Luitprand, Arnulf v. Mail.

Italien, selbst durch Karl den Großen nicht gänzlich dem Frankenreiche geeint, nachher in viele Herrschaften sich zersplitternd. Haupttheile: Die trevisanische Mark oder das Herzogthum Friaul, das Königreich Italien oder die Lombardei, Markgrafschaft Ivrea, Herzogthum Spoleto, Rom und seine Umgebung (Grafen von Tusculum), Herzogthum Benevent, Salerno und Capua seit 851 von Benevent gesondert, das byzantinische Gebiet in Unteritalien, Neapel unter einem byzantinischen Dux, Venedig unter byzantinischer Hoheit (Paul Anafeste 697 erster Doge); Sankt Marcus Patron 827 — Das Kaiserthum im Verfall, das Papstthum ihm überlegen. Nikolaus 1. 858 — 867, Huldigung Kais. Ludwigs 858. Johann 8. 872 — 882, Krönung Karls des Kahlen; die Herzoge v. Benevent trotzen dem Kaiserthum; Adelgis gegen Ludwig 2. 872.

Raubfahrten der afrikanischen Araber (Aglabiten) nach Sicilien und Italien; Palermo 827, Syrakus und die gesammte Insel an die Araber 879.

Nach Karls des Dicken Tode die Großen Italiens rege zur Behauptung der Selbstständigkeit gegen Ultramontaner und zur Herstellung des König- und Kaiserthums in Italien.

Berengar 1. König 888, gegen ihn Guido, Kaiser 891 — 894. Dieser und sein Sohn Lambert, Kais. — 898, werden von Arnulf bekämpft. Arnulf Kais. 896.

Berengar 1; gegen ihn Ludwig von (Nieder-) Burgund, (887 —) Boso's Sohn, Kaiser, geblendet nach Burg. zurück 905. Berengar 1. Kaiser 915. Gegen ihn 922 Rudolph 2. von (Hoch-) Burgund (Kön. 912 — 937). Ber. † 924. Das Kaiserthum bleibt erledigt bis Otto 1. Für Rudolph der Markgraf Hugo von der Provence (Niederburgund). Rudolf König der beiden Königreiche Burgund 933. Hugo vermählt sich mit Marozia, der Gewalthaberin in Rom, wird von seinem Stiefsohn Alberich aus Rom vertrieben, von Be-

rengar's 1. Enkel Berengar 2. aus Italien. Hugo's S. Lothar König von Italien dem Namen nach, die Macht ist bei Berengar. Lothar † an dessen Gifte (?) 950.

Berengar 2. und sein Sohn Adalbert, gekrönt zu Pavia. Verfolgung der Wittwe Lothars, Tochter Rudolphs 2. von Burgund, Adelheid. Einmischung Otto's 1. (s. deutsche Gesch.) — Das Papstthum Spielwerk der römischen Großen und Weiber.

Die Angelsachsen und ihre Nachbarn.

§. 120. Bei der Ohnmacht des Königthums, dem Weh des Volks unter normännischer Raub- und Eroberungslust, den Anmaßungen des Klerus, leuchtet wie ein Stern in der Nacht **Alfred der Große**.

Lt. s. §. 107.

Egbert Oberkönig s. 827, kämpft mit Mühe gegen die Dänen. Ethelwolf, Ethelbald, Ethelbert, Ethelred 836 — 871 schwache Fürsten. Die Dänen (Ragnar Lodbrok?) erobern Northumberland, Ostangeln, Mercia, erschlagen Ethelred.

Alfred 871 — 900 (Asserius. Fr. L. Gr. Stolberg Leben Alfreds des Großen, 1815), erzogen zu Rom, Kenner und Pfleger der Literatur, mannhafter Kämpfer gegen die Dänen, Befreier und Ordner Englands. Eduard 1 — 925, Athelstan — 941, Edmund — 946, edle, tapfere Männer, durch Aufstand und Dänenkrieg hochbeschäftigt. Athelstans Sieg b. Brunanburg 937.

Wales selbständig, Gesetze K. Hywel Dda's g. 940.

Probert ancient laws of Cambria 1823.

Schottland's beide Reiche vereinigt 838 (843) durch den Hochschotten Kenneth.

Irland zerrüttet durch der Normannen (Ostmannen) Raubfahrten s. 795 u. Ansiedlungen s. 835.

2. Das deutsche Reich in Macht und Hoheit; Vermehrung normännischer Staaten, Ausbreitung der christlichen Kirche.

Deutschland und Italien unter dem sächsischen Kaiserhause 919 — 1024.

§. 121. Herstellung der deutschen Macht gegen die äußeren Reichsfeinde, Aneignung der slavischen Nachbarländer, Erhöhung des Throns durch das Kaiserthum, Entfernung desselben von seiner Grundveste, unheilvolle Verbindung mit Italien und dem Pabstthum, Furor Teutonicus vergolten durch tückischen Trotz.

Regino, Wittichind, Dithmar, Luitprand, Roswitha, Adelbold (§. 96). K. L. v. Woltmann Gesch. d. Deutschen in der sächs. Periode, B. 1, 1794. Voigtel G. d. d. R. unt. Otto d. Gr. 1802. Ed. Vehse 1829. Ranke Jahrb. d. d. R. unt. d. sächs. Hause: Waitz K. Heinr. 1. 1837. R. A. Köpke K. Otto 1. 1838.

Heinrich 1. von Sachsen 919 — 936, der wackere Fürst voll rüstiger Kraft und altdeutscher Einfachheit, Deutschlands Erwecker. Herzgewinnende Behandlung der eifersüchtigen Fürsten. Erster, mißlingender Versuch, den Ungern die Spitze zu bieten 924, Tribut auf neun Jahre. Zeit der Befestigung und Uebung vom Herzogthum Sachsen aus. Schanzen, Burgen, Reihedienst der Landsassen als Burgmannen, Merseburger Legion. Waffenübungen, Unterwerfung der Wilzen, (Haveller), Daleminzier, Milziener, des Böhmenherzogs Wenzel. Böhmen Bestandtheil des Reichs. Beschränkung des Dänenkönigs Gorm's des Alten. Errichtung der Marken Meißen, Nordsachsen und Schleswig 928 — 931.

Cosmas † 1125. Pelzel G. v. B. (1774) 1817. Palacky G. v. B. B. 1. 1837.

Befreundung mit Lothringens Herzoge Gieselbert; 925 Lothringen unter deutscher Hoheit. Ungernkrieg 932. 933, Sieg bei Merseburg.

Otto 1. der Große — 973.

Otto und die deutschen Fürsten. Strenge und Gewaltsamkeit des Königs, Widerstreben der Fürsten, der nächsten Glieder seines Hauses; Stammhaß zwischen Franken und Sachsen; Abfall, Krieg, Fehde und Buße Herzog, Eberhards v. Franken; Aufstand Thankmars mit Eb. v. Franken, Thankmar †; Bedrängniß Otto's durch s. Br. Heinrich, den Fr. Eberhard, Gieselbert v. Lothringen. Eberh. und Gieselb. † 939 bei Andernach. Verschwörung Heinrichs, Begnadigung 940. Heinrich bek. Baiern, 945.

Heerfahrten nach Frankreich 940 — 942, um Lothringen (Konrad v. Burgund leistet Heeresfolge; Otto's Eidam, Konrad v. Franken, 943 auch Herzog v. Lothringen) und 946 für K. Ludwig 4. gegen Hugo den Großen u. Richard v. d. Normandie.

Slavische Kriege. Hermann Billung, Herzog in Sachsen, und Markgraf Gero von der Ostmark (Meißen und Lausitz), Otto's Feldherren. Die Slaven bis zur Oder unterworfen; Boleslav von Böhmen (936 — 967) huldigt 950. Verkündigung des Kreuzes mit dem Schwerte; Bisth. Aldenburg und Havelberg, Brandenburg 949.

Dänenkrieg 947? gegen Harald Blaatand; Otto's Zug nach Jütland, Bekehrung Haralds; Bisth. Schleswig, Aarhus, Ripen 965 unter dem Erzb. Hamburg.

Otto's Brautfahrt nach Italien 951, Vermählung mit Adelheid, Belehnung Berengars mit dem Königr. Italien. Verona, und Aquileja an Heinr. v. Baiern. Parteiung im Königshause. Otto's Sohn, Ludolf v. Schwaben, u. Konrad v. Franken u. Lothringen, im Aufstande 953 — 954. Theilung Lothringens.

Einfälle der Ungern. Schlacht auf dem Lechfelde, 10 Aug. 955. Oestreich wieder deutsch u. Beginn deutschen Einflusses auf Ungarn.

Otto's deutsches Königthum und Reich. Herzoge, Mark- und Pfalzgrafen, in Königspflicht und mit dem Charakter der Reichsbeamtschaft, die geistlichen Stifter vom Könige besetzt. Die Grenzen vollkommen gesichert; Gewerbe und Wohlstand im Aufblühen. Auffindung der Harzgruben 968?

Wendepunkt der deutschen Geschichte in Erneuerung des Kaiserthums.

Italien. Berengar und Willa u. ihr S. Adalbert freveln; (Ludolph 957 durch Willa vergiftet), Sendungen aus Italien an Otto. Otto's Aufbruch 961, Königskrönung in Pavia 961 und 2 Febr. 962 Kaiserkrönung in Rom. Errichtung des heiligen römischen Reichs deutscher Nation. Absetzung des Papstes Johann 12., Aufstand in Rom, Papst und Gegenpapst, Adalbert in Waffen; Otto's Satzung: Papstwahl nur mit Zustimmung der Kaiser, 964.

Die Oderslaven. Ukern, Rhedarier, ꝛc. schon 954 ff. bedrängt; Miseko (Mieciślav) v. Polen 965 deutscher Lehnsmann u. Christ (s. v. Polen §. 123). Gero † 965; Aufstand der Rhedarier 966. 967. Bisth. Merseburg, Meißen, Zeiz, (Naumburg), Posen; Erzb. Magdeburg 968.

Zweite Romfahrt 966; Kaiserkrönung Otto's 2. 967; Benevent, Capua zum Kaiserreiche.

Krieg mit den Griechen (Nikephorus Phokas). Luitprand's Gesandtschaft 968. Vermählung Otto's 2. mit der Griechin Theophano.

Otto 2. — 983 bei Otto's 1. Lebzeiten gewählt. Krieg mit Frankreich über Lothringen, 977 — 980, Otto vor Paris 977, geschlagen an der Maas. Vergleich 980, Lothringen bleibt deutsch. Römerzug 982 gegen Crescentius. Krieg mit Griechen und Saracenen; Niederlage bei Basientello 982.

Otto 3. — 1002, drei Jahr alt, aber schon b. des Vaters Lebzeiten gewählt. Heinrich des Zänkers Aufstand durch Willigis v. Mainz mit Hülfe der Franken und Schwaben gedämpft, Karnthen 984 von Baiern getrennt und besonderes Herzogthum mit den Marken Verona u. Steier; Oestreich an die Babenberger. Erziehung des Kaisers unter Adelheid und Theophano,

durch Gerbert und Bernward; Anleitung zur Sprachenkunde, italienisch-griechischer Sitte und Hofgepränge, schwachsinniger Ascetik, Willigis treffliche Reichsverwaltung.

Großer Aufstand der Slaven von Holstein bis Böhmen 983 — 996. Römerzüge Otto's 996 — 998 gegen Crescentius, dieser † 998. Gerbert Papst Sylvester 2. — Wallfahrt zu Adalbert's Grabe in Gnesen 1000. Dritter Römerzug, Gnade und Noth in Rom 1000.

Heinrich 2., der Heilige, — 1024, durch Willigis Beistand und durch Verträge mit den Nebenbuhlern der Krone theilhaft, ohne Herr im Lande zu werden. Aufstand Heinrichs von Schweinfurt, Markgrafen im Nordgau, Kriege des Polen Boleslav Chrobri (1004 — 1018). In Italien nimmt Arduin v. Ivrea die lombardische Krone, behauptet sich auch nach Heinrichs Krönung 1004. Heinrichs Schwäche und kirchliche Befangenheit. Bisth. Bamberg 1007; Gunst Meinwerks von Paderborn. Römerzug und Kaiserkrönung 1014, Weggabe kaiserlicher Hoheit gegen eine päpstliche Erdkugel. Das römische Königthum, Anfang der ordentlichen Römerzüge zum Behuf der Krönung. Zug gegen die Griechen 1022, Aufnahme der Normannen. Heinrich † kinderlos.

Das Kaiserreich unter den Franken Konrad 2. und Heinrich 3. 1024 — 1056. Die Normannen in Unteritalien.

§. 122. Männlichkeit u. Hoheitsstreben des fränkischen Königsgeschlechts; Papstthum u. Kaiserthum einträchtig; das Lehnswesen im Reifen; das deutsche Königthum auf unfester Höhe.

Wippo, Herrman d. Lahme, 1054. Lamb. v. Aschaffenb. Vergl. §. 121. Stenzel G. Dl. unt. den fränk. Kais. 1827. ff. 2. 8. (Schmauß, Senkenberg ꝛc.) Samml. d. Reichsabschiede 1747 ff. 4 F.

Konrad 2. (der Salier?), Urenkel Konrads v. Franken und Luitgard's, der Tochter Otto des Gr., durch freie Wahl 1024; Kaiserkrönung 1027; Vertrag mit Kanut dem Dänen; Schleswig dänisch; Eider deutsche Grenze. Polens Herzog (König) Miesko 2. in Waffen 1029, in Lehnspflicht 1032; Lutizenkrieg 1032 — 1036.

Burgunds (§. 119) letzter König Rudolph 3. 993 — 1032. Konrads Ansprüche 1028; vergebliches Gegenstreben Herzog Ernst's von Schwaben und Otto's v. Champagne aus mütterlichem Recht; Herz. Ernsts Aufstand († 1030). Förmliche Vereinigung Burgunds (des Kr. Arelat) mit dem deutschen Reiche durch den Vertrag von Solothurn 1045.

Konrad's Streben, das Königthum zu befestigen. Die Kriegslehen der geringern Vasallen von ihm als erblich, die

hohen Reichslehen als Hausgut behandelt; Heinrich, Konrad's S., 1027 Herzog in Baiern; Franken, Schwaben, Kärnthen ohne Herzoge. Zweite Heerfahrt nach Italien; lombardischer Krieg; Heribert v. Mailand, Konrads Widersacher. Ordnung über das Lehnswesen 28 Mai 1037. Konrad in Apulien, † 1039.

Heinrich 3. — 1056, der Gewaltige, macht Brzetislav v. Böhmen, Gottschalk v. Slavanien (1045 — 1066), Peter v. Ungarn (s. §. 123) lehnspflichtig, besetzt den päpstlichen Stuhl mit deutschen Bischöfen. (Leo 9. 1048 — 1054, vergl. §. 131) arbeitet mit dem Papste an Abstellung der Simonie. Die deutsche Königsgewalt scheint ihrer Vollendung nahe, die Macht der Herzoge gebrochen zu seyn. Gottfried v. Oberlothringen entsetzt; Franken ohne Herzog, Schwaben, Kärnthen, Baiern nach Willkühr besetzt. Der Gegensatz organisirt sich zuerst in Italien seit Vermählung Gottfrieds v. Lothr. mit Beatrix v. Toskana. Gewaltzug Heinrichs dahin 1055.

Der Gehalt der kaiserlichen Hoheit als höchster Fürstenwürde, als Quelle des Fürstenthums und des Adels und als Oberlehnsherrlichkeit; äußerer Bereich ihrer Anerkennung; Mangel an innerlich einender Kraft. Schon reifende Verschiedenheit der Nationalcharaktere des Abendlandes, des normännisch-französischen, arabisch-spanischen, byzantinisch-italienischen, normännisch-englischen; dauernde Stammverschiedenheit in Deutschland selbst. Abnahme des Germanischen im Westen, Zuwachs in Osten.

Die Normannen in Unteritalien und Sicilien. (**Guil. Apulus** und **Gaufrid. Malaterra. Giannone istor. di Nap.** 1762 ff. 4 Qu. D. 1768 ff. 4. 4.) — Zerrüttung in Unteritalien; Hader zwischen den Langobarden von Benevent u. Capua u. den Griechen (in Neapel, Gaeta, Amalfi, Apulien, Calabrien), Unkraft u. Unsitte; Gewerbsthätigkeit Amalfi's; Räubereien der Araber. Monte Gargano Wallfahrtsort. Pilger aus der Normandie; gerüstete Schaaren seit 1017. Die Brüder Drengot und Rainulf im Dienste des Herzogs v. Neapel, kaiserliche Belehnung mit dem neuerbauten Aversa 1038; Vermehrung der normännischen Schaaren, Ankunft der Söhne Tankred's v. Hauteville, Wilhelm Eisenarm, Drogo ꝛc. Niederlassung in Melfi, Sieg über die Griechen 1042, Belehnung Drogo's mit dem eroberten Gebiet durch Heinrich 3., 1047, Anmaßung des Titels Grafen v. Apulien. Krieg des Papstes Leo 9. mit Humfried, Gefangenschaft 1053, Segen und Belehnung mit allen gemachten und künftigen Eroberungen. Robert Guiskard von Papst Nikolaus 1060 belehnt als Herzog v. Apulien, Calabrien und Sicilien, bis 1076 Herr von Unteritalien außer

Neapel und Benevent; Roger 1060 — 1090 Eroberer Siciliens und Malta's von den Arabern.

Die östlichen Nachbarn des Kaiserreichs.

§. 123. Die Schicksalsrichtung der Deutschen, ihre östlichen Nachbarn zu bedingen, wird durch des Reichs Häupter, durch Kirche und deutsches Volksthum geltend gemacht; aber gegen deutsches Wesen und Reichshoheit u. gegen das christliche Kirchenthum erhebt sich grimmiger Haß der Gebeugten u. mit Zwang Bekehrten.

Die Elbslaven. Das Sorbenland deutsch seit Heinrich 1.; das deutsche Wesen im Fortschreiten. In Böhmen und Mähren Kampf des Heidenthums und Christenthums, der slavischen u. römischen Liturgie. Der Böhme Adalbert (Woidzik), Glaubensbote in Preußen; seit Boleslav Sieg des Christenthums, Bisth. Prag 972. Am rechten Elbufer von der Lausitz bis Holstein Wechsel von Gehorsam u. Christenthum mit Abfall u. Heidenthum. Entstehung des Königr. Slavanien; (Meklenburg, Lauenburg, östl. Holstein 2c.), K. Gottschalk (1042 — 1066), Christ.

Helmold (§. 96).

Polen. (Mart. Gallus, Kadlubek, Boguphalus [§. 96]. Naruscewicz hist. naroda Polskiego 1780 sq. 6. 8. Wagner in Guthr. u. Gray allgem. Wg. B. 14. Lelewels hohes Verdienst.) — Lechische Stämme zwischen Oder u. Dnepr, Belochrowaten, Polen, Masuren, Pomoraner. Krakau, Gnesen, Posen von altem Ruhm. Herzog Piast Jh. 9? Miesko 1. Christ; Jordan B. in Posen. Boleslav Chrobri 992 — 1025, (König), Ordner des Staats u. der Kirche; Landwehr, Kriegsadel, (daraus die Szlachta), Aufnahme Fremder 2c. Bisth. Krakau, Breslau, Colberg, Erzb. Gnesen. Miesko 2. — 1035; nach kriegerischem Ungestüm Unkraft durch Zwietracht. Kasimir 1 — 1058. Trotz des Heidenthums.

Ungern (§. 116). Anfang der Gesittung seit der Niederlage auf dem Lechfelde. Herz. Geysa 972 — 997, Christ u. dem Kaiser befreundet. Ansiedlung von Deutschen. Stephan d. Heilige — 1038, König 1000 mit der Krone aus päpstlicher Hand, Ordner des Staats u. der Kirche. Gesetze, Gespannschaften (Comitate), Königsmannen (Jobagyen), Heerbann, Palatinus; Bisth. Raab, Erlau, Kolocza 2c. Erzb. Gran (Strigonium). Mönche aus Deutschland u. Italien. Das Latein Staatssprache. Chartuitii vita Steph. b. Schwandtner. — Thron- u. Religionsstreit unter Peter, Aba, Andreas 2c. Sieg des Christenthums 1062, zugleich aber Lösung vom d. Reiche.

Skandinavien und die britischen Inseln. Wilhelm der Eroberer.

§. 124. Normännische Raublust hat Eroberungstrieb der Könige zur Nachfolge; Dänemark herrscht über England, norwegische Fürsten suchen Abenteuer. Das normännische Wesen, zum französisch-normandischen umgestaltet, verpflanzt sich auf den englischen Thron und wird herrschend zur Verkümmerung des angelsächsischen.

Dänemark (§. 115). Gorm beugt sich vor Heinrich 1., Harald Blaatand (936—986) vor Otto 1.; Schleswig deutsch, Harald Christ u. deutscher Lehnsmann. Suen Tueskiag (Doppelbart) — 1014, frei von deutscher Hoheit, Heide u. Eroberer in England; Kanut — 1035 K. in Dän., England u. Norwegen, Wiedererwerber Schleswigs, Patron des Christenthums in Dänemark. Trennung Englands, Norwegens u. Dänemarks 1041. 1044. Suen Estrithson Reihenführer einer neuen dänischen Dynastie.

Norwegen. Anfänge des Christenthums und der Gesittung unter Erik Blodöxe's Nachfolger Hakon (Athelsteen's Pflegesohn) 936 — 963. Aelteste norw. Gesetzgebung. Verkündignng des Christenthums mit dem Schwerte durch Olav Trygwe's Sohn 995 — 1000 u. Olav den Heil. 1019 — 1033. Erbauung v. Nidaros (Drontheim) 997, Eroberungsfahrten der Könige, Gewinn der Färöer, 2c. Harald Hardraade 1047 — 1066, zuvor Söldner, nachher Raubkönig. Olav 3. Kirre (d. Milde) 1068 — 1087. Ordner des Gildenwesens, Erbauer Bergens 1070, Diener der Kirche.

Fr. Münter Kirchengesch. v. Dänem. u. Norw. 1823 ff. 3. 8.

Schweden. Unter gemeinsamem Königthum fortdauernde Gesondertheit der Sueonen u. Gothonen u. Beharrlichkeit im Heidenthum. Erich Segersäll (d. Siegreiche) 935—993, hebt die Macht des Staats, Olaf Schooßkönig 993—1024 empfiehlt das Christenthum. Rückfall in heimische Zerrüttung s. 1066.

Die Völker der britischen Inseln (§. 120). Odo u. Dunstan (seit 961 Erzb. v. Canterbury) regieren die Könige Edred — 955, Edwyn (Gem. Elgiva) — 959, Edgar — 975, Eduard 2., den Märtyrer — 979. Ethelred — 1013. Dunstan, geistlicher Tyrann, aber dem Reiche ein Bollwerk, zieht sich zurück † 988. (Osbern §. 96). Neue Einfälle der Dänen seit 991 unter Suen Tueskiag; Danegeld; Ermordung der Dänen 1002. Suen in England Herr 1013. Knut der Große. Ethelred's S. Edmund Ironside † 1016. Knut — 1035; s. Söhne Harald Harefoot — 1039, Hardiknut — 1041. Verfall der dänischen Macht. Eduard 3. der Bekenner — 1066, S. Ethel-

red's; Harald, schon unter Eduard dem Königthum nahe, besteigt den Thron nach Eduard's Tode 1066.

Wilhelm's v. der Normandie Landung mit päpstlichem Schenkungsbriefe, Sieg bei Hastings 14 Okt. 1066, Harald †. Wilhelm des Eroberers Einrichtung normännischer Lehnsregierung. Das doomsdaybook. Bemühen, die Angelsachsen zu denationalisiren.

Thierry h. de la conquête de l'Angleterre par les Norm. 1825. 3. 8. D. 1831 sq. 2. 8.

In Schottland furchtbare Rohheit; Macbeth, der Königsmörder 1040 — 1057. Malcolm 3. huldigt Wilh. dem Eroberer? Verpflanzung englischer Sprache und Sitte nach Niederschottland.

Frankreich.

§. 125. Reich u. Macht der ersten Capetinger kümmerlich, die Throninhaber untüchtig und unwürdig, das Feudalwesen nirgends schroffer, das Volksthum im Auftauchen zur Reproduction altgallischer Erregsamkeit mit Zuthat von Fanatismus u. Ritterlichkeit. Die Normands des französischen Volkes Bildner; die Provenzalen ein Volk für sich.

Ordonnances des rois de Fr. 1723 sq. 19 F. F. Jourdan, Decrusy und Isambert recueil des anc. lois Fr. 1822 sq. 29. 8. Radulphus Glaber bei du Chesne, B. 4. Chronik v. S. Denys (seit Suger?), franz. redigirt v. Wilh. v. Nangis (1274); v. 1301 an v. And. fortgesetzt. Les grand. chron. de Fr. 1474. 1514. zuletzt v. Paulin Paris 1837 sq. 5. 12. — Die scriptor. rr. Normann. §. 96.

Bei hoher Macht der Herz. v. der Normandie, v. Burgund, Aquitanien, der Grafen v. Toulouse, Vermandois (Champagne), Flandern u. gänzlicher Nichtigkeit des niedern Volkes, (villains, serfs, droit coûtumier) Fortdauer der Ohnmacht der Könige, Faustrecht der Vasallen unter sich u. gegen den König; doch bald Befestigung der Thronfolge im Hause Capet durch Mitregentschaft der Erstgebornen; die **treuga Dei** wird verschmäht.

Hugo Capet 987 — 997. Paris Residenz; Anfang des französischen Staates. Robert — 1031, der Fromme, bigotter Diener der Kirche und doch im Bann. Heinrich 1. — 1060. S. Bruder Robert bekommt das Herz. Burgund, und wird Stammvater des ältern herzoglichen Hauses in Burgund (— 1361). — Philipp 1. — 1108, sittenlos u. feige.

Die Normands gelehrig für französische Sprache u. Sitte, empfänglich für Bigotismus u. rückwirkend durch fortdauernde Kräftigkeit auf die Franzosen. Aufsteigen des ritterlichen Waffenthums in Frankreich. Turnierordnung Gottfr. v. Preuilly († 1068). Die Bewohner Südfrankreichs, aufgeweckt, gewerb-

thätig u. freisinnig sind den Franzosen in Bildung voraus; ihre Poesie u. Schriftsprache die Erstgebornen aus dem Chaos der lingna Romana rustica.

3. Das sittlich-geistige und das Gewerbsleben.

§. 126. Der sittlichen Erhebung steht Rohheit der Feudalherren, Stumpfheit der Hörigen, Zuchtlosigkeit und Unwissenheit des Klerus entgegen. Literatur und Kunst ist fast ausschließlich im Besitze des Klerus und im Fortschreiten nicht rasch. Das Gewerbe blüht auf unter dem Krummstabe; die Frucht reift durch den Trieb des Innungswesens und durch kühne Seefahrt städtischem Gewerbsleben entgegen.

Die Segnungen des Christenthums vernichtigt in Heiligen- und Reliquienverehrung, Wallfahrten und Alfanz, und in mönchischer Ascetik. Die Abtei Clugny (f. 910) fruchtbare Mutter von Klöstern; Simonie verunreinigt die Kirche; Concubinat kämpft mit Cölibat. Fehdesucht und Brutalität des Lehnsadels verschmäht Recht und Sitte und wähnt durch äußerliche Buße von Schuld frei zu werden. **Treuga Dei** 1041, nur unvollkommen beachtet. Ordal hinfort im Gerichtsbrauche.

Das Latein herrschende Schriftsprache im Bereiche des Kaiserreiches; Nationalsprache nicht ohne Bildner in Deutschland (Otfried g. 870), eifrig geflegt im germanischen Norden; das Wälsche als poetische und Schriftsprache in den Anfängen der Entwickelung. Geschichtsschreibung hier und dort die vorzüglichste Leistung. Klöster fortdauernd Freistätten für Freunde der Literatur. Baukunst, Erzguß, Musik gedeihen unter Pflegschaft der Kirche. Entstehung von Baubrüderschaften zu York 926? Erzguß häufig in Deutschland seit der Auffindung ergiebiger Metallgruben. Musik durch Guittone von Arezzo g. 1028 mit Noten und durch Franko v. Cöln (unt. K. Heinr. 3.) mit Takt ausgestattet. — Fortschritt des Anbaues durch Anlegung von Stiftern und Klöstern, des Gewerbes durch Zunftwesen, des Verkehrs durch Märkte an geweihten Stätten, des Großhandels durch Seefahrten italienischer Städter. Morgenröthe bürgerlicher Freiheit und Gewerbseifer aus dem Gewinne davon.

B. Das System des griechischen Kaiserreiches und der muselmännischen Staaten.

1. Das griechische Kaiserreich; die turanischen Donauvölker und die Russen.

§. 127. Für das sich langsam abzehrende und von außen heftig bestürmte Reich keine Genesung aus innerer

Kraft, wiederum kein Andrang der äußern Feinde mächtig genug zum Umsturz des marklosen Kolosses. Er borgt Kräfte von den Barbaren und gewinnt Einfluß auf sie durch das Christenthum.

Joh. Skylitza, Leo Diak., Kedrenus, Zonaras, Nikeph. Bryennius rc.

Makedonische Kaiser. Basilius 1. 867 — 886. Leo 5. der Philosoph — 911, Constantin Porphyrogennet; Romanus 2., das Kind — 963; durch dessen Wittwe Theophano Nikephorus Phokas — 969 und ebenso Johannes Tzimiskes — 976, Basilius 2. Bulgaroktonus — 1025. Constantin beschließt 1028 den maked. Mannsstamm. Bis 1056 ist die Macht b. Zoe (Const. Tocht.) und Theodora. — Durch das Heer Isaak Komnenus 1057 — 1059 und nach Const. Dukas rc. Alexius Komnenus 1081.

Gewalt der Weiber, Feldherren und Eunuchen bei Besetzung des Throns. Steigerung der kaiserlichen Hoheit, Ungemessenheit der Willkür, Vermehrung der Aemter, Würden und Titel, des Hofluxus, der Erpressungen in den Landschaften. Gesetzgebung: Basiliken 887 durch Leo. — Kriegstalent und Tapferkeit einiger Kaiser, Basilius 1., Leo 1., Johann Tzimiskes, Isaak Komnenus. Ausheimische Söldner der Kern des Heers. Normännische Warangen. Die Seemacht nicht unbedeutend. — Normannen und Türken unwiderstehliche Feinde. Verlust Unteritaliens durch jene, Kleinasiens durch diese.

Der Klerus minder angesehen, als früher. Die Mönche nicht minder zahlreich und unnütz. Trennung von der abendländischen Kirche durch die Patr. Photius 866 und Michael Cerularius 1057. Versetzung der Paulicianer nach Philippopolis um 980. Die Wissenschaft kärglich fortgepflegt; dauernde Bekanntschaft mit Werken des klassischen Alterthums. Photius und Constantins Porphyrog. Excerpte; Anthologie, Wörterbücher (Suidas). Die Geschichtschreibung nicht verächtlich. Politische Verse. — Byzantinische Malerei und Baukunst.

Die Bulgaren, (K. Bogoris Christ g. 860) unter K. Simeon 888 — 927., siegreich bis in Constantinopels Vorstädte, besiegt 971 von Joh. Tzimiskes, gänzlich unterworfen durch Basilius 2. 1014. — Die Petscheneger (Patzinaken) (Stritter, memor. etc. B. 3.) roh, tapfer, beutegierig, grausam, treulos, wie die Horden Mittelasiens vor und nach ihnen. Seit der Mitte Jh. 10 am Dnepr, feindselig gegen die Russen und Constantinopel. Die Kumanen und Uzen, Polowzer, ähnlich den Petschenegern, um die Mitte Jh. 11 aus Kaptschak nach Europa, schlimme Feinde der Russen, 1065 zuerst ins byzantinische Gebiet.

Die Russen (§ 115.)

Ruriks Nachfolger Oleg 879 — 913 unterwirft Kiew und macht es zur Hauptstadt. Fortdauer normännischer Fahrlust (Waräger als Söldner in Const.). Oleg 907 vor Constantinopel. Ebenso Igor (913 — 945) 941. Dessen Gemahlin Olga (945 — 964) Christin zu Constantinopel 957. Umwandlung des herrschenden Normannenstamms in Slaven, Befeindung durch Asiens Horden in Süden. Swiätoslaw von den Petsch. erschlagen 971. Wladimir der Große 980 — 1015, Christ, Gesellung zur griechischen Kirche. Byzantinische Cultur nach Kiew; Kirchen und Klöster, kyrillisches Alphabet, slavische Liturgie, Nestors Geschichtschreibung. „Kiew zweites Constantinopel." Schwäche des Staats seit Wladimirs Theilung unter zwölf Söhne 1015, mit Oberhoheit Kiews. Verfall warägischer Wackerheit, Jaroslaws Gesetzbuch (Prawda Russkaja) g. 1020, ehrenwerthes Denkmal (Ewers d. ält. R. d. Russ. 1826). Nowgorod, Sitz des nordischen Verkehrs und der Bürgerfreiheit.

2. Das Chalifat und die Türken (§. 113).

§. 128. Das Chalifat zerrissen durch Abfall der Statthalter; seine Ueberbleibsel ein Spielwerk türkischer Kriegsschaaren; diese selbst, gleich den Donauvölkern, nach dem Austoben des ersten Ungestüms, der Herrschaft frischer Haufen Raum gebend.

Abulfeda, Abulfaradsch (Bar Hebraeus), Elmacin ꝛc.

Die Türken, Nomadenstamm Mittelasiens, im sechsten Jh. Verbündete der byzantinischen Kaiser gegen die Perser, seit Jh. 8. in Berührung mit den Arabern am Oxus und Jaxartes, Leibwache der Chalifen, deren Anführer 936 als Emir al Omrah Herren im Chalifat, die Chalifen nur Vorsteher des Glaubens. Rascher Wechsel türkischer Dynastien.

Stritter B. 3. De Guignes. v. Hammer, G. d. osman. R. B. 1.

Die Buiden. Ali erobert fast ganz Persien. Schiras seine Hauptstadt. Sein Bruder Moez erster Emir al Omrah des Chalifen. Das Reich sinkt vor den Gaznaviden.

Die Gaznaviden. Sebecthegin, vom türkischen Sklaven Herr zu Gazna in Kabul 977. S. Sohn Muhamed Jemineddaula — 1028 erobert in Indien und am Oxus, führt den Islam dahin. Bochara und Samarkand blühen auf.

Die Seldschuken. Seldschuk, Führer eines gemischten Haufens türkischer Krieger und Räuber in Chorasan. Sein Enkel Togrul Beg 1037 Sultan, stürzt die Gaznaviden,

erobert Persien, macht sich 1060 zum Emir al Omrah in Bagdad. S. Neffe Alp Arslan 1063 — 1072 siegreich über die Griechen und hochasiatischen Stämme. S. Sohn Malek Schach Dschelaleddin — 1092 unter wirft Turkestan, die Bucharei, Kaschgar, dringt bis zur Grenze China's; Soleiman, sein Feldherr, erobert Syrien und Kleinasien. Nach seinem Tode innerer Krieg, Zerfallen des Reichs. Es entstehen die Staaten von Aleppo, Damaskus, Ikonium oder Rum (Sult. Kilidsch Arslan) mit der Hauptstadt Nikäa (nachher Ikonium). Die seldschukischen Atabeks (zu vgl. den Emirn al Omrah) werden Stifter eigener Staaten. Ortok in seldschukischem Dienst hat Jerusalem seit 1082.

Poesie und Literatur in Blüthe bis auf die Seldschuken. Montenabbi 915 — 965; Ferdussi † 1030; Avicenna † 1036 u. a.

Arabische Dynastie der Fatimiten. In Afrika stürzt Obeid Allah al Mahadi, angeblich Abkomm von Ali und Fatime, 908 die Aglabiten und beschränkt die Edrisiten; sein Urenkel Moez erobert 969 Aegypten. Die Fatimiten Herren in Aegypten — 1171 (Hakem 996 — 1021, Al Mostanser 1036 — 1094), auch eine Zeitlang in Syrien und Palästina. —

3. Die Mauren und die Völker der pyrenäischen Halbinsel.

§. 129. Muselmännischer Fanatismus hilft Dynastien in Westafrika gründen; Mauren verpflanzen sich zu den spanischen Arabern und richten den Islam auf und vermehren die politische Zerrüttung. Christlicher Glaubensmuth im Vordringen gegen den Islam, ritterliche Rauhheit gegen arabische Ueppigkeit und maurische Wildheit.

Die Mauren. Jussuf Ebn Zeiri reißt sich los von Moez, und gründet ein Reich von Aegypten bis zur Küste des atlantischen Oceans; die Zeiriden. Neben diesen erhebt sich in Marokko um 1056 Abubekr, Stifter der Morabethen (Almoraviden).

Die spanischen Muselmannen (§. 113). Das Chalifat von Cordova mehr ein Staat der Cultur als politischer Macht; Despotismus ohne Festigkeit des Throns und innere Ruhe; Ueppigkeit des Volkslebens ohne Freiheit. Nach dem hochthronenden Abdorrhaman 3, 912 — 996, kommt die Macht an die Hadschibs (Vezire). Der Hadschib Almansor (976 — 1002), gewaltiger Gegner der Christen. Zudrang maurischer Hülfsvölker.

Sturz des Chalifats der Ommajaden 1031; Cordova, Granada, Sevilla, Saragossa, Valencia, Mallorca rc. vereinzelt.

Die Christen. Schwärmerischer Glaubenseifer zum Kampfe gegen die Mauren, tapferer Widerstand in drohender Gefahr und Vergrößerung der christlichen Reiche durch Eroberungen von den Mauren. Tapferkeit der Rabitos (Almugavaren), ritterliche Großmuth bei Christen und Arabern.

Christliche Staaten: 1) Leon (Hptst. s. 918). Sanct Jago de Compostella Patron s. 808. Vereinigung mit Castilien 1037.

2) Castilien Abfall des Grafen von Burgos Ferd. Gonzalez vom Reiche Leon 923; Cast. an Sancho Mayor von Navarra 1028, an dessen S. Ferdinand 1. 1033.

3) Navarra, meist baskischer Bevölkerung, Sancho 905 erobert Pampelona und Aragon. Sancho Mayor 1000—1035.

4) Aragon, Erbtheil Ramiro's v. Nav. 1035.

Zurita, anales de Aragon 1610. 7 F. E. A. Schmidt, Gesch. Arag. 1828. Gervinus, hist. Schr. B. 1.

5) Grafsch. Barcelona, Catalonien, selbstst. um 888.

Trotz den Kriegen Befreundung der Christen mit den Mauren, Annahme maurischer Cultur (mostarabische Liturgie), ritterlicher Verkehr. Gegensatz in dem Nationalcharakter der Catalonier und Castilianer. Fortdauer westgothischer Einrichtungen; fuero juzgo (westgoth. Gesetzb.). Lehnswesen; honor, cohorte (corte) mesnada, behetria. Adel der ricos hombres, infanzones (später hijos de algo). Verf. der Cortes. Fueros de poblacion bei Besetzung muselm. Gebiets. Der Klerus in allen Staaten von hohem Ansehen und Reichthum.

Fr. Mart. Marina teoria de los cortes ó grandes juntas nacionales de los R. de Leon y Castilla. Madr. 1813. 3 Qu.

Die Cultur der span. Araber (§. 119), Gewerbe, Wissenschaft, Büchersammlungen, Lehranstalten, Poesie, Baukunst (Abdorrh. 3. Alcazar) in unverkümmerter Blüthe b. zur Mitte des 11. Jh. Bei den Christen nur spärliche Anfänge; reges Gewerbsleben in Barcelona.

III.

Das hierarchische Zeitalter.

Von Gregor 7. bis zum letzten Kreuzzuge nach dem h. Lande.

§. 130. In der Besonderheit neuer Völker und Staaten Gemeinschaftlichkeit der Haupterscheinungen, —

der kirchlichen Befangenheit und Schwärmerei, der romantischen Poesie und scholastischen Spekulation, des Dranges nach Gesellung und Genossenschaft, des Strebens der geistig und politisch Gedrückten nach Freiheit, des Lehnwesens und Ritterthums und ihres Gegensatzes, des Bürgerthums, im Abendlande; im Morgenlande — des Aufsteigens und Untergangs asiatischer Horden und der Kräftigung des muselmännischen Religionseifers. Der Höhepunkt in der Einung des Papstthums, Kaiserthums, Ritter- und Bürgerthums unter dem christlichen Banner zum Kampfe gegen den Islam des Morgenlandes.

A. Von Gregor 7. bis Friedrich Barbarossa 1073 — 1152.

1. Gregors 7. Ankündigung der Kirchenherrschaft und Kampf der fränkischen Kaiser gegen ihn und seine Nachfolger.

Vorspiele zum päpstlichen Principat.

§. 131. Der Päpste persönliche Bedrängniß durch römische Gewalthaber und Abhängigkeit von der kaiserlichen Gewalt ist der Ausbildung der Theorie von päpstlichem Principat nicht hinderlich; diese eilt der thatsächlichen Ungunst voraus. Der Kirche Ausbreitung und steigende Geltung wirkt zurück auf päpstliches Selbstgefühl.

Berufung des Papstes Nikolaus 1. auf die pseudo-isidorischen Dekretalen (§. 118) 864. Zeit der Drangsale unter römischen Großen und Weibern, und des Gehorsams unter den Ottonen. Doch 998 Interdict über Frankreich und auf päpstliche Vorschrift Ehescheidung König Roberts von Frankreich. Gegen d. J. 1000 pontifex non urbis, sed orbis. Kaiser Heinrichs 2. Ergebenheit, Heinrichs 3. strenge Hoheit.

Ausbreitung des Christenthums bei Normannen, Slaven und Ungern. Wachsthum der päpstlichen Wirksamkeit bei Vermehrung der Stifter, der Einkünfte von den Pallien; päpstliche Schreiben, Drohungen des Banns und Interdicts, Dispensationen, Legaten.

Verfall der Kirchenzucht, Unwürdigkeit der Inhaber geistlicher Stellen, schnöde Gewinnsucht der weltlichen Patrone bei ihrer Besetzung (Simonie); Belehnung mit Ring und Stab.

Gregor 7.; Heinrich 4.; der sächsische Krieg.

§. 132. Eisenfester Wille, Eifer, Selbstvertrauen, Priesterstolz und mönchische Sittenreinheit gegen sittenlose Untugend, unfürstlichen Wankelmuth; Gunst der Zerrissenheit Deutschlands zur Erhöhung des geistlichen Thrones. Der Geist der geharnischten Kirche ohne Liebe und Freude, getrieben von Haß und Herrschsucht, geltend gemacht durch unlautere Organe.

Gregors Briefe. Ad. v. Bremen, Lamb. v. Aschffb., Bruno, Siegb. v. Gemblour, Chr. Ursperg. P. 1. Donnizo, Mar. Scotus, Oddechinus 2c. (§. 96). — Greg. 7. v. Joh. Voigt. 1815. Stenzel. Fr. v. Raumer, G. d. Hohenstaufen, 1824. 6. 8. Schwierigkeit, unparteiisch zu urtheilen, Parteiung d. gleichzeit. Chronisten.

Hildebrand, von Einfluß in der päpstlichen Curie seit Leo 9., bewirkt die Wahl Nikolaus 2., 1058, bringt 1059 die Papstwahl mit Ausschluß des röm. Adels und Volks an die Cardinal-Bischöfe und C. Presbyters der römischen Diöcese, bringt 1061 die Wahl Alexanders 2. gegen die des P. Honorius 2. von der kaiserlichen Partei zur Geltung, wird Papst, Gregorius 7., 1073 und (der letzte Papst) vom Kaiser bestätigt. Auf italienische Geschmeidigkeit folgt italienischer Trotz. Verbot der Simonie und der Priesterehe 1074, der Investitur der Geistlichen durch weltliche Hand 1075. Gebietende Ausschreiben von den Rechten der Kirche und der Obergewalt des Papstes an die Könige in Spanien, Ungarn, Frankreich 2c. Verpflichtung der Erzb. und Bischöfe; Aufforderung zum Zins, Aussendung von Legaten. — Befreundung mit der Markgräfin Mathilde. (Deren Schenkung 1077).

Heinrich 4., geb. 1050; seine Mutter Agnes Reichsverweserin; Baiern an Otto von Nordheim, Schwaben an Rudolf von Rheinfelden 2c. Heinrich 1062 unter Hanno von Cöln und dessen Mitverschwornen. Adalbert von Bremen macht 1065 Heinrich wehrhaft, und führt ihn zu unwürdigem Leben und ungesetzlichem Thun. Heinrich drückt die Sachsen, baut Zwingburgen, ächtet Otto von Nordheim 1070. Bund der sächsischen Fürsten und Bischöfe 1073, Zerstörung der Schlösser, Beitritt Rudolphs von Schwaben, Heinrichs Klage bei Gregor, Sieg bei Langensalze 1075, Haft der sächsischen Großen, Bau neuer Burgen, Unbekümmertheit um den Papst.

Gregor thut den Kaiser in Bann. Fürstenversammlung zu Oppenheim, Suspension Heinrichs. Heinrich in Canossa 1077; indeß Rudolph von Schwaben König; Otto sein Verfechter. Heinrich giebt Schwaben an Friedrich von Staufen 20. März 1078, setzt durch das Concil zu Brixen 1080

einen Gegenpapst, Clemens 3. Schlacht bei Grohnde, Rudolph † 1080. Sieg der kaiserlichen Lombarden bei Volta. Heinrich mit Heeresmacht in Italien 1081, in Rom 1084, von Clemens gekrönt. Robert Guiskards Hülfszug für Gregor, Gregor und Rob. Guisk. † 1085.

Gegenkönig Hermann von Luxemburg 1081 gewählt, ohne Ansehen nach Otto's † 1081, bedrängt von Heinrich 1084, 1805. Bukko von Halberstadt † 1087, Versöhnung Heinrichs mit den Sachsen 1088, Verzicht Hermanns; Ekberts von Meißen Aufstreben und Ermordung 1089. Heinrich Herr in ganz Deutschland.

Urban 2., Paschal 2., Calixt 2., Heinrich 4. und 5. Die italienischen Normannen.

§. 133. Unlöbliche Künste des Papstthums; Beistand von Sicilien und von Frankreich; Aufstand der pflichtvergessenen Söhne des alternden Vaters; Gefahr der Kirche von des jungen Kaisers gewalthaberischem Sinne; Widerstand und Triumph.

Papstwahl der mathildischen und normännischen Partei: Victor 3., 1085. Urban 2., Zögling von Clugny 1088, erneuert den Bann gegen Heinrich; Mathilde (1089 Gemahlin des jungen Welf) wiegelt 1093 Heinrichs Sohn Konrad auf; Konrad stirbt in des Vaters Haft 1102. Der erste Kreuzzug schwächt Heinrichs Macht und hebt das Ansehen des Papstes (Urban durch franz. Kreuzfahrer Roms mächtig); doch gewinnt Heinrich durch Sühne mit Berthold von Zähringen 1097. Paschal 2., 1099 aus Clugny, thut Heinrich aufs Neue in den Bann. Heinrich der jüngere (König s. 1099) meineidig, rüstet, lockt den Vater, der sein Heer entlassen, nach Ingelheim, zwingt ihn zur Abdankung 1105. Heinr. 4. † 1106.

Heinrich 5. — 1125. Obedienzgesandtschaft an den Papst, aber schon 1106 Sinnesänderung des Kaisers und eigenmächtige Uebung der Investitur. Erste päpstliche Nothreise nach Frankreich; Concil zu Troyes 1107, Erneuerung des Verbots der Investitur der Geistlichen durch Weltliche. Heinrich zieht 1110 nach Italien; Reichstag auf den ronkalischen Feldern, Huldigung Mathildens; Paschals Unterhandlungen, Gefangennehmung, Vergleich, Kaiserkrönung 1111. Aufhebung des Vergleichs durch das Concil im Lateran, Bann Heinrichs durch das Concilium zu Vienne 1112. Härte, Habsucht des Kaisers in Deutschland, Aufstand der Sachsen, Abfall Adalberts von Mainz; Lothars, Herz. von Sachsen (s. 1106), Sieg 1115 bei dem Welfsholze (Hoier von Mansfeld †). Heinrich wiederum in Italien 1116 — 1118, nimmt Mathildens († 1115) Güter, der Jurist Irner v. Bologna dem Kaiser zu

Diensten. Paschal † 1118. Gelasius 2.; Nothreise nach Clugny. (Gregor 8. Gegenpapst.) Calixtus 2. 1119. Beendung des Investiturstreits auf dem Reichstage zu Worms 1122; Concordat: Die Stifter haben freie Wahl, der Papst die Investitur mit Ring und Stab, der Kaiser verleiht mit dem Scepter die Regalien; Heinrich † kinderlos 1125.

E. Münch, Samml. d. Concordate, 1830 ff. 2. 8.

Das italienisch-normännische Reich (s. §. 122). (Falko v. Benevent, Chron. Mont. Cass. §. 96). — Mehrmals Drohungen, Rüstungen und Heerfahrten, Vergleich, zunehmende Befreundung und Gunstspendung der Päpste (Leo 9., Nikolaus 2., Gregor 7. ɪc.); dafür sichere Zuflucht bei den Normannen, den entschiedenen Widersachern des Kaiserthums.

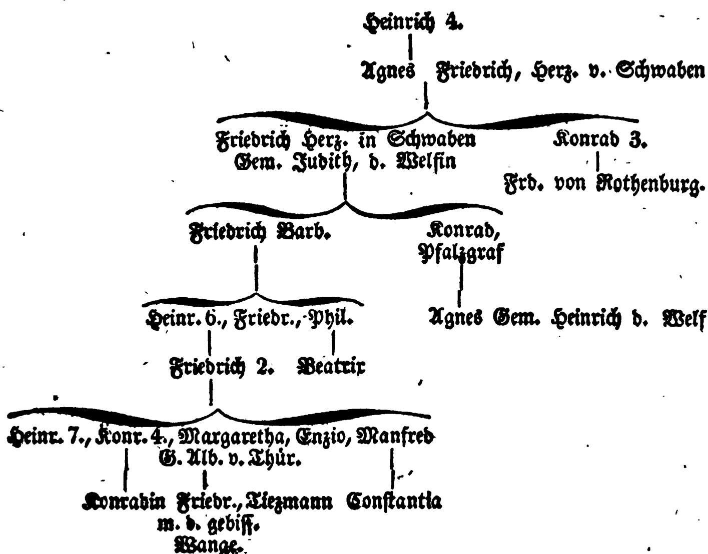
Robert Guiskard dem byzantinischen Reiche Gefahr drohend 1081 ff., † 1085. Von seinen Söhnen bekommt Boemund nur Tarent, nimmt das Kreuz 1096, Roger hat Unteritalien — 1111, dessen S. Wilhelm † 1127 ohne Erben. Roger der Eroberer Siciliens, Lehnsmann seines Bruders Robert Guiskard, wird 1098 v. Papst Urban 2. mit der höchsten geistlichen Macht auf Sicilien belehnt. Sein S. Roger 2., 1101 — 1154, Erbe der Besitzungen in Unteritalien, König von Sicilien 1129, bestätigt 1130 durch Papst Anaklet 2. Blüthe und Macht des Reichs; Eroberungen an der afrikanischen Küste.. Palermo Hauptstadt; Vollendung normännisch-französischer Lehnsverfassung, ohne gänzliche Unterdrückung des Langobardischen in Unteritalien. Morgenländischer Charakter des Volkslebens auf Sicilien, griechisch-arabische Bevölkerung, Befreundung mit Aegypten, Harem und Eunuchen am Hofe; Blüthe der Gewerbe, Seidenzucht, Zucker- und Palmenpflanzungen; Handel von Amalfi (1135), Schulen in Salerno und Monte Cassino.

Erster Kampf der Welfen und Hohenstaufen.

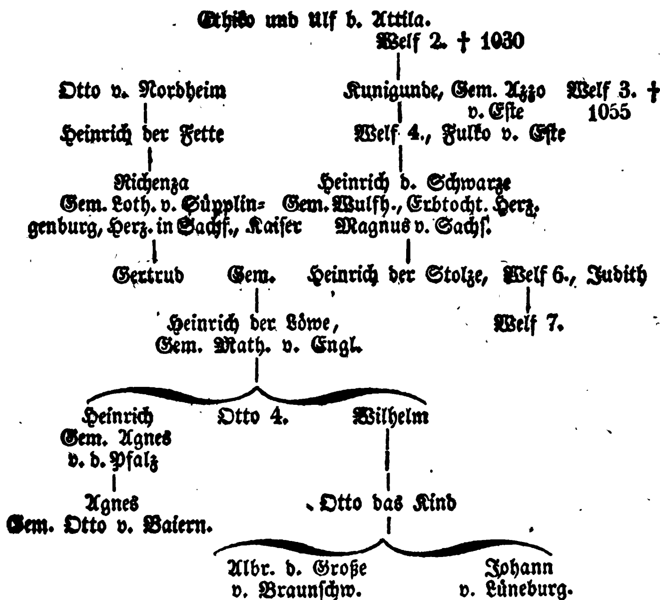
§. 134. Nebenbuhlerschaft der gewaltigsten Fürstengeschlechter Deutschlands tritt an die Stelle des Stammhasses der Franken und Sachsen; des Papstes Einmischung kündigt Feindseligkeit gegen die Erben des fränkischen Kaiserhauses an.

Otto von Freisingen, Chron. b. 1153. Ursperger Chronik, f. 1126 — 1229 von Konrad von Lichtenau. Leibnitz, scr. rr. Brunsvicens. 1707 sq. 3 F. Origines Guelficae ed. Scheidius, 1750 sq. 5 F.

Das Haus der Hohenstaufen.



Das Haus der Welfen.



Nach Heinrich 5. Tode Wahlversammlung unter Adalbert von Mainz und dem päpstlichen Legaten. Bewerbung Friedrichs von Schwaben; Wahl Lothars von Sachsen, Sendung nach Rom um Bestätigung. Auflehnung Friedrichs des Hohenstaufen. Vermählung von Lothars Tochter Gertrud mit dem Welfen Heinrich dem Stolzen, Herz. in Baiern und von nun an auch Herz. in Sachsen; Krönung Konrads von Hohenst. in Mailand 1128, Lothars Obermacht durch Beistand seines Eidams Heinrich. Vergleich 1135.

2. Der heilige Bernhard über Papstthum und weltlicher Hoheit.

Das Mönchthum, die Scholastik, Mystik und Häretik.

135. Ekel am Weltleben und hohe Geltung mönchischer Ascetik bevölkert die Klöster; Wetteifer in Strenge der Klosterzucht mehrt die klösterlichen Orden und mit den Mönchen die Mannschaft des Papstthums zur Bekämpfung der Zweifler und Irrgläubigen, und zur Bekehrung der Heiden.

Clugny, Pflanzschule hierarchischer Grundsätze und Charaktere, in höchster Blüthe Jh. 10 und 11. Camaldulenser 1020. Regel Wilhelms von Hirsau 1069. Orden von Grammont 1076. Karthäuser 1084. O. v. Fontevraud 1094. Cistercienser 1098. Prämonstratenser 1120. — Mönchartiges Leben der Humiliaten und Beghinen. Bernhard Abt von Clairvaux 1115.

Neander, der. h. Bernhard, 1813.

Der Geist der philosophisch-theologischen Forschung wird rege in Frankreich; Paris Sitz der Scholastik. Roscellin 1089, Nominalist. Abälard 1115, Vertheidiger der Vernunfterkenntniß. (J. A. Cramer, Fortsetz. v. Bossuet, 1752 ff. 7. 8.) Südfrankreich Mutterland der Häresen; Petr. von Bruys † 1124, Heinrich in Albigeois. Bernhard, Herold der Mystik, gegen Abälard. Die Cistercienser und der h. Norbert eifrig zum Kampfe gegen die Häretiker. Arnold von Brescia, Abälards Freund, kirchlicher und politischer Reformator, im Bann 1139.

J. K. Füßly, Kirchen- und Ketzerhist. d. mittl. Z. 1770 ff. 3. 8. Flathe, G. d. Vorläufer der Reformation 1835 ff. 2. 8. Franke, Arnold v. Bresc. u. s. Z. 1825.

Vicelin, Glaubensbote bei den Wenden 1125, Otto von Bamberg b. d. Pomoranern 1125.

Der h. Bernhard als Berather der Fürsten, Patron des Papstthums und Kreuzprediger.

§. 136. Zwiespältige Papstwahl eine schlimme Ver-

legenheit für das Kaiserthum; Bernhard bestimmt die Parteinehmung. Bedrängniß des Papstthums durch Freiheitstaumel der Römer, Triumph über den Geist der Fürsten und Völker in Frankreich durch Bernhard, den Kreuzprediger.

Otto v. Freisingen (§. 96. 133).

Streitige Papstwahl 1130, Innocenz 2., Anaklet 2.; Lothar durch Bernhard für jenen, Anakl. bei Roger v. Sicilien. Lothars Krönungsfahrt 1132, Belehnung mit Mathildens Gütern. Lothar in Unteritalien 1137. Loth. † 1137 ohne männliche Nachkommen. Anaklet † 1138.

Konrad 3., von Hohenstaufen — 1152. Aechtung Heinrichs des Stolzen, das Herzogthum in Baiern an Leopold Markgrafen von Oestreich, in Sachsen an Albert den Bär, von Askanien, Markgrafen der sächsischen Nordmark (s. 1134). Heinrichs Kampf und Tod 1139. Sein Bruder Welf und die Sachsen bleiben in Waffen (Weinsberg 1140; der Ruf hie Welf, hie Waibling). Vergleich. Heinrichs Sohn Heinrich der Löwe behält das Herzogthum in Sachsen; das in Baiern und die Wittwe Heinrichs des Stolzen an Heinrich v. Oestreich.

Die Römer rebellisch gegen Innocenz 2. und drei folgende Päpste; römischer Freistaat, Arnold v. Brescia 1146 Volksanführer. Papst Eugen 3. (1145 — 1153) flieht zu Bernhard nach Frankreich.

Zweiter großer Kreuzzug 1147 (s. §. 143).

Die Wenden. Ermordung Gottschalks (§. 123), Rückfall zum Heidenthum unter Kruko aus Rügen — 1105, Herstellung des Christenthums durch Gottschalks Sohn Heinrich — 1126 und Kanut Laward 1229 — 1131. Darauf Pribislav in Wagrien, Niklot in d. heut. Meklenburg. Deutsche Ansiedler durch Adolph 2., Grafen von Holstein 1130 ff. Kreuzzug Heinrichs des Löwen, Alberts des Bären, Konrads v. Wettin in Meißen (s. 1123) u. s. w. und der Dänen gegen Niklot 1147, ohne glücklichen Erfolg.

Helmold (§. 96). C. W. Böttiger, Heinrich der Löwe, 1819.

3. Frankreich (s. §. 125).

§. 137. Königsmacht und Königstugend gering; hohe geistige Regsamkeit im Volke; Auftauchen der Forschung, Ausbruch des Fanatismus; Frankreich des Papstthums Hülfsmacht.

Philipp 1. — 1108. Neue folgenreiche Stellung Frankreichs zu England durch Wilhelms von der Normandie Besitznahme des englischen Throns. Kriegsrüstung Wilhelms 1087,

Hugo, Ph. Bruder, Kreuzfahrer; mittelbarer Gewinn der königlichen Macht von den Aufopferungen und der Entfernung der Großen zum Kreuzzuge.

Ludwig 6., der Dicke — 1137 persönlich brav (Oriflamm Reichsbanner), von Abt Suger v. S. Denys trefflich berathen, Begründer städtischer Freiheit (communes, chartres), als Stütze des Throns gegen den Uebermuth der Vasallen.

Suger (§. 96).

Ludwig 7. — 1180, schwach als Mann und als Fürst; durch Heirath mit Eleonore, der aquitanischen Erbtochter, im Besitz von Guienne, Poitou, Auvergne, Saintonge, Limousin, Perigord, Angoumois, durch Bernhard von Clairvaux Kreuzfahrer, nach Sugers Tode 1152 durch Scheidung von Eleonore ihrer Länder verlustig, durch deren Heirath mit Heinrich von Anjou auf bedrohtem und leichtgefährdetem Throne.

Abälard und die Scholastiker, Bernhard v. Clairveaux und Suger, vorzügliche Vertreter nordfranzösischer Nationalität. Wilhelm von Aquitanien, der Troubadour, Raimund von Toulouse, der Kreuzfahrer und die Häretiker Zeugen von der südfranzösischen.

Hist. litér. de la France p. les rélig. Bénédict. 1733 sq. 19. 4. (bis 1285).

4. England (s. §. 124).

§. 138. Strenge Formen des Lehnswesens, Gegensatz der Sachsen und Normands, Pflichtvergessenheit der Könige und Königssöhne, Anmaßungen der Barone und des Klerus, Besitzthum jenseits des Canals.

Th. Rymer, foedera, conventiones etc. (1101 — 1654) 1704 sq. 20 F. n. A. in Parliamentary records 1812 sq. 71 F. u. 12. 8. Ingulf, Eadmer, Wilh. v. Malmesbury (— 1143), Ord. Vitalis, Heinr. v. Huntingdon, Wilh. Neubrigensis, Gervasius 2c. (§. 96). — Turner h. of. Engl. during the middle ages, 1814 sq.

Wilhelm der Eroberer — 1087 durch Lehnseinrichtung, Forstgesetze, Niederdrückung angelsächsischer Sprache, normännische Beamtschaft in Staat und Kirche (Lanfranc Erzb. von Canterb. 1070) auf den Unterworfenen schwer lastend; Gregor dem Siebenten mannhaft entgegnend, des Gehorsams seiner Mannen und Söhne nicht versichert. Aufstand Roberts 1079. Heerfahrt gegen Philipp 1. v. Frkr. 1087.

Wilhelm 2. der Rothe — 1100 von normandischer Brutalität und Kirchenspötter; Vergleich mit dem leichtfertig-tapfern ältern Bruder, Robert v. d. Normandie (Kreuzfahrer 1096); Streit mit Anselm (Erzb. v. Canterbury s. 1093).

Heinrich 1. — 1135, Freiheitsbrief zur Stütze gegen die Ansprüche Roberts. Roberts Heimkehr, Krieg, Gefangenschaft (1106 — 1134), Heimfall der Normandie an die englische Krone. — Stephan von Blois, S. Adelheids, der

Tochter Wilhelms 1., K. gegen einen Freiheitsbrief; Sieger über David 1. v. Schottland in der Standartenschlacht 1138, bedrängt 1139 ff. von Mathilde, Heinrichs 1. Tochter, Gem. Gottfrieds Plantagenet v. Anjou; Parteiung der Vasallen; Brabanzonen im Dienste Stephans. Mathildens Sohn Heinrich vergleicht sich mit Stephan 1153, wird von diesem adoptirt und zum Nachfolger bestimmt, Stephan † 1154. Haus Plantagenet v. Anjou (— 1485).

5. Die östlichen Nachbarlande des Kaiserreichs und der skandinavische Norden.

§. 139. Lehnshoheit des Kaiserreichs kann bei den deutschen Unruhen nicht behauptet werden; das Papstthum macht sich bis zum hohen Norden geltend; von ihm gehen die Fäden universalhistorischer Verbindung für vereinzelte und entlegene Staaten aus.

Ungarn (§. 123.). Wladislav 1. der Heilige 1077—1095, edler Held, einsichtsvoller Gesetzgeber, muthvoller Vertheidiger der Priesterehe. Kroatien ungarisch 1089, Krieg mit Venedig um Dalmatien. Kalmany 1095 — 1114 weise als Gesetzgeber und als Beherberger der Kreuzfahrer. Die Kumanen störend für Christenthum und Staatswesen. Stephan 2. — 1132 ihnen gewogen.

Sim. de Keza, Thurocz.

Polen (§. 123). Boleslav 2. der Kühne 1058 — 1081, nach Ermordung des Bischofs von Krakau Stanislaus in des Papstes Bann 1079. Wladislav — 1102 führt Woiwoden ein. Boleslav 3. Krzywousti (Krummmaul) — 1139 sendet Otto von Bamberg zu den heidnischen Pomoranern; Reichstheilung; gänzliche Ohnmacht.

Dänemark (§. 124). Suen Estrithson — 1076, dem edlen Bisch. Wilhelm von Roskild befreundet, der Kirche und dem Papstthum ergeben. Bisth. Lund 1065. Harald Hein — 1080, Kanut d. Heil. — 1086, Kirchenfreunde. Olav 3. — 1095. Erich 3. 1090 — 1103 Kreuzfahrer. Erzbisth. Lund 1104. Innere Zeerüttung bis Waldemar 1. 1157.

Norwegen. Magnus Barfod 1087 — 1103; Seefahrt nach Irland. Sigurd, Kreuzfahrer 1107 ff. Nikol. Breakspear, päpstl. Legat, führt das Cölibat ein, gründet Erzb. Drontheim 1151.

Schweden. Fortdauernder Gegensatz zwischen Sueonen und Gothonen; Gemeinsamkeit des Christenthums; Einführung des Cölibats und Peterspfennigs durch Nikol. Breakspear 1152. Erich der Heilige, Eroberer und Bekehrer in Finnland 1156 (?)

Rühs, Finnland, 1809.

6. Die ersten Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande u. die Staaten des Morgenlandes.

Der erste große Kreuzzug.

§. 140. Glaubensdrang u. Abenteuerlust; edle thatlustige Fürsten, ritterliche Streiter, begleitet von zahl- und zügellosen Schaaren, im Kampfe mit des Ostens wehbringendem Land und Himmel, mit waffen- und truggerüsteten Völkern, mit unlauterem Trachten im Kreise der Gefährten; Sieg des Kreuzes, Einnahme der heiligen Stadt.

Bongars Sammlung: Gesta Dei per Francos, 1611. 2 F. Darin Tudebod, Baldrich von Dole, Wilhelm von Tyrus, Jac. von Vitry &c. Anna Komnena. Morgenländische Schriftsteller: Abulfaradsch, Abulfeda, Kemaleddin &c. Fr. Wilken Gesch. der Kreuzzüge, 1808 ff. 7. 8. K. W. F. von Funck, Gemälde aus den Zeiten der Kreuzzüge, 1821 ff. 4. 8. Michaud hist. des croisades, 1802 ff. 8. 8. u. dess. bibl. des croisades. Fr. von Raumer Gesch. der Hohenst. Vergl. Wachler Hdb. d. G. d. L. 2, 313 ff.

Bedrückungen der Pilger im heiligen Lande durch die ägyptischen Fatimiten, Häufung der Wallfahrten seit Anfang Jh. 11. Siegfried Erzb. v. Mainz &c. 1065. Gregor's 7. Entwürfe; Victors 3. Ablaßverkündung; Peter's v. Amiens Predigten, Urbans 2. Kirchenversammlungen zu Piacenza und zu Clermont 1095. Bekreuzung. Aufbruch der ungeordneten Haufen des Walter v. Plexejo, Peter v. Amiens, Gottschalk, Emich und Wilh. Charpentier 1096; Ermordung der Juden; klägliche Schicksale in Ungarn, der Bulgarei, vor Byzanz und in Kleinasien. Aufbruch wohlgerüsteter Schaaren unter Gottfried v. Bouillon, Balduin, Hugo v. Vermandois, (Brud. K. Philipp 1. v. Frankr.), Robert v. der Normandie, Robert v. Flandern, Boemund von Tarent und Tankred, Raimund v. Toulouse, Adhemar v. Puy &c. Verträge mit Alexius Komnenus, Ueberfahrt nach Kleinasien 1097. Belagerung und Einnahme v. Nikäa, Sieg b. Doryläum über Kilidsch Arslan den Seldschukensultan; Balduin, Gottfrieds Bruder, Fürst v. Edessa; Einnahme Antiochia's 3 Jul. 1098. Sieg bei Antiochia über Korboga v. Mosul. Zwietracht zwischen Boemund und Raimund; Antiochia Besitzthum Boemunds. Ankunft bei Jerusalem 6 Jun. 1099, Eroberung der Stadt 15. Jul., Sicherung des Besitzes durch den Sieg bei Askalon 12. Aug. 1099.

Die christlichen Staaten im heiligen Lande und in Syrien und ihre Feinde bis zum zweiten Kreuzzuge.

§. 141. Abendländisches Lehnswesen auf morgenländischen Boden verpflanzt, ohne Nachwuchs eigener

Kraft, durch das Ritterthum nothdürftig beschirmt gegen immer erneuten Andrang rastloser Feinde ihres Glaubens und Besitzthums.

(Vergl. 140) Assises et bons usages du royaume de Jerusalem p. Thom. de Thaumassière 1690 u. p. Vict. Foucher 1839 sqq. K. A. M. Spalding Gesch. der christlichen Könige v. Jerusalem, 1803.2.8.

Gottfried Herzog, — 18 Jul. 1100; Konige: Balduin 1., — 1118, Balduin 2. — 1131, Fulko, s. Eidam — 1142, Balduin 3. — 1162, Amalrich — 1174, Balduin 4. — 1184, Balduin 5. — 1186, Veit (Guy) v. Lusignan.

Ein Kreuzheer, geführt von Welf v. Baiern, Stephan v. Chartres ꝛc. aufgelöst in Kleinasien 1101. Hülfe der italienischen Seestaaten znr Einnahme v. Ptolemais, Tripolis, Berytus, Sidon, Tyrus 1104 — 1124. Das Königreich auf dem Gipfel der Macht beim Anfange der Regierung Fulko's..

Bestandtheile des christlichen Gebiets 1) Königreich Jerusalem, 2) Fürstenthum Antiochia, 3) Grafschaft Edessa, 4) Grafsch. Tripolis. Lehnsverfassung und Hierarchie in der strengsten Form, mit vollendeter Ausbildung im Einzelnen. Patriarch in Jerusalem, Erzb. in Tyrus, Cäsarea, Nazareth ꝛc. Hohe Barone v. Tripolis, Cäsarea, Joppe, Galiläa. Klöster in Menge. Der Thron erblich, auch durch Weiber übertragen. Der König, Lehnsmann der Kirche, beschränkt; Reichsrath: der Patriarch, die Barone und vornehmsten Ritter. Geistliche Ritterorden (s. §. 145). Bevölkerung gemischt; Europäer, meist unwürdige Masse; Pullani, im Morgenlande Geborne fränkischer Abkunft, Suriani, eingeborne Christen der morgenländischen Kirche, Griffones, Griechen. Handelsverkehr der Italiener, Provenzalen und Deutschen im Lande.

Rastlose Angriffe der Ungläubigen. Hauptvesten: Jerusalem, Ptolemais, (Akkon), Joppe, Askalon, Tyrus, Antiochia; Edessa Vormauer gegen die nördlichen Türken. Natur des Kriegs in dem kluften- und felsreichen Lande und der Wüste umher. Nothwendigkeit des Besitzes der Nachbarlande, der Wurzel und Nahrung des Krieges. Schwierigkeit der Eroberung und Behauptung. Planlosigkeit der Waffenführung, Abenteuer Einzelner, Mangel der Einmüthigkeit; Hader zwischen den Ritterorden und den königlichen Vasallen, den Welt- und Klostergeistlichen, den Heimischen und den Ankömmlingen aus Europa, gebietende Stellung der byzantinischen Kaiser.

Die Assassinen auf dem Libanon (den Ismaeliern im persischen Hochlande verwandt?) s. 1105 unter den Alten vom Berge (Scheik al Gebel), durch mordsüchtigen Fanatismus für Christen u. Nichtchristen furchtbar.

v. Hammer G. d. Ass. 1818.

Zenki von Mosul, unternehmend und ausdauernd, erobert 1144 Edessa. S. Nachfolg. Nureddin 1146 nicht minder Gefahr drohend.

Das griechische Kaiserreich.

§. 142. Drei tüchtige Kaiser helfen dem Reiche auf.
Anna Komnena, Niketas Choniates, Nikeph. Bryennius, Zonaras, Kinnamus ꝛc. Fr. Wilken res ab Alexio etc. gestae. 1811.

Alexius 1., 1081 — 1118, tapferer Feldherr, schlauer Staatsmann, von Rob. Guiskard bedrängt 1081 — 1085, unterstützt mit Maß den ersten Kreuzzug, eignet sich die von den Kreuzfahrern gewonnenen Landschaften Kleinasiens zu. Entwickelung des Hasses zwischen Griechen und Franken. Krieg mit Boemund 1107 — 1108; Kriege gegen die Türken 1115 — 1117. Steigerung des kaiserlichen Hofglanzes und des Drucks der Steuern, Verfolgung der Bogomilen 1118.

(Kalo) Johannes — 1143, weise, sparsam, gerecht, tapfer; der edelste Fürst seiner Zeit; behutsam in der Theilnahme an den Schicksalen des heiligen Landes.

Emanuel — 1180, eben so einsichtsvoll, als kräftig; das Reich in stolzer Haltung.

Der zweite Kreuzzug.

§. 143. Kleinasien, Abgrund für die Heerschaaren des Abendlandes; Zwietracht und verderbliche Leidenschaften die Geißel der Vertheidiger des heil. Landes.

Bernhard v. Clairvaux, Kreuzprediger u. Retter der Juden. — K. Konrad 3. von Deutschland und Ludwig 7. von Frankreich brechen nach einander auf 1147. (Kreuzfahrer aus Flandern und Bremen helfen 1147 Lissabon erobern). Kaiser Emanuel v. Constantinopel unzuverlässiger Freund, Sultan Masud v. Ikonium verderblicher Feind, Raimund v. Antiochia gefährlicher Bündner. Geringe Ueberbleibsel der beiden Heere gelangen nach dem heiligen Lande; Eifersucht, Habsucht und Verrath der Christen daselbst, vergebliche Belagerung von Damask, Heimfahrt der abendländischen Fürsten 1149.

Nureddin dringt durch Syrien bis zum Meere. Balduin 3. zum Kriege gegen seine herrschsüchtige Mutter genöthigt, die Johanniter in Fehde mit dem Patriarchen. Balduin bricht den Waffenstillstand mit Nureddin 1157, wird von diesem geschlagen, stirbt 1162 an Gift in Antiochia.

7. Die pyrenäische Halbinsel.

§. 144. Charakteristisches Merkmal der Völker daselbst bleibt hinfort der Kampf für den Glauben.
Aschbach Gesch. Span. u. Port. z. Z. d. Almorav. u. Almohad. 1833.

Castilien u. Leon: Ferdinand 1. — 1065 erobert Coimbra. Der Cid (Ruy Diaz de Bivar † 1099) ritterlicher Held; seine Kämpfe eine Schule des Ritterthums; vornehmlich unter Alfons 6., 1073 — 1109. (Gesta Roder. Campedocti g. 1236

Huber G. d. Cid. 1829). Kreuzfahrer aus Frankreich 1085. Einnahme Toledo's 1085. Andrang des Almoraviden Jussuf 1086 ff. Alfons 7., 1126 — 1157, (Kaiser 1135), erobert bis zur Sierra Morena. Die Almoraviden in Afr. u. Span. leiden auch durch die Almohaden s. 1146.

Portugal. (Schäfer Gesch. Portugals 1835 ff. 2. 8).

Das Land zwischen Minho und Duero Eroberung Leon's v. den Mauren, als Statthalterschaft von Alfons 6. an Heinrich v. Burgund, Urenkel Hugo Capet's, Alfons Eidam, bald selbstständig. Alfons 1., Heinrichs Sohn, 1112 — 1185, siegt über die Mauren b. Ourique 1139, nennt sich König, erobert 1147 Lissabon, wird gegen jährlichen Zins anerkannt von P. Alexander 3., ordnet 1143 auf dem Reichstage zu Lamego das Reich. Hohe Rechte des Adels u. Klerus.

Aragon. Sancho Ramirez 1063 — 1094. Pedro — 1105. Alfons el Batallador — 1134, erobert 1118 Saragossa. Maria del Pilar wunderthätig. — Navarra 1076 1134 unter Aragon.

Barcelona. Raimund Berengar 1., 1035 — 1076 u. s. Nachfolger wacker u. glücklich. R. Ber. 3. erwirbt 1113 die Provence; (Nebenlinie daselbst s. 1130); R. Ber. 4., Gemahl Petronella's v. Aragon 1137, erwirbt Aragon. — Barcelona's Seegesetz, Consolato del mar, aus Jh. 11?

8. Das Ritterthum.

§. 145. Ritterlicher Waffendienst und Adel, des Lehnswesens und der Kirche gemeinsames Pflegkind, erwachsen aus dem ersten, gehoben u. vergeistigt durch die letzte; sein Gehalt ideal, seine Blüthe poetisch.

Du Fresne dissertt. zu Joinville vie de St. Louis, 1688 F. Honoré de Ste Marie dissertatt. sur la chevallerie. Par. 1717 Qu. Curne de Ste Palaye vom Ritterwesen, deutsch von Klüber, 1786 ff. 3. 8. Das Ritterwesen 2c. 1822. J. G. G. Büsching Ritterzeit und Ritterwesen, 1823. 2. 8.

Dunkelheit des Ursprungs, wahrscheinliche Erklärung: Als der Heerbann drückte und, wer konnte, sich ihm entzog, blieb die Waffenführung einer Anzahl Kriegsleuten von Beruf, Dynasten und Lehnsverbundenen; ihr Kreis schloß sich allmählich im zehnten und eilften Jh. enger durch ausschließliche Uebung des Reiterdienstes (caballarii schon in einem Capitular Karls des Gr. 807); die franz. Normands u. die Spanier (der Cid) bringen der faktischen Gestaltung Geist zu; die Gestaltung eines allgemeinen ordensartigen Ritterthums (militia) vollendet sich im zwölften Jh. durch die Fortdauer ausschließlicher Beschäftigung mit den Waffen und den Zutritt des Innungsgeistes, des Adelthums, der religiösen Gelübde u. den geistigen Aufschwung bei den Kämpfen gegen die Muselmannen. Scheidung der

Stände. Gegensatz der Reisigen und der Fußknechte, der Ritterbürtigen und der Gemeinen, der eigentlichen Ritter und der Knappen, der Ritter und der Bannerherren. Aufkommen der **Wappen**, (Feste Beinamen s. Ende Jh. 10). Das Ritterthum als höchste Würde des Mannes, als nothwendiger Schmuck der Fürsten. Die Aufnahme, gesteigertes Nachbild des alten Wehrhaftwerdens, Ritterschlag, (alapa militaris, accolade); Wehrgehenk, Sporen; religiöse Bräuche, Gelübde, Ritterehre, Ritterwort. Frauen, Schwache, Arme und Bedrängte, des Ritters Schutzbefohlne. Burgleben, ritterl. Erziehung, Turniere, Fehderecht. Ritt. Courtoisie u. Poesie (s. §. 164).

Die geistlichen Ritterorden: das heilige Land ihre Pflegemutter. Die Johanniter oder Hospitaliter; Gerhard aus der Provence († 1118): Bestätigung Paschals 1113. (Wilcke Gesch. d. T. Ord. 1826. 2. 8. Vertot hist. des cheval. hospitaliers etc. 1726 4 Qu.) Die Templer; Hugo von Payens Stifter 1119; Ritterthum 1118 durch Raimund v. Puy. Vermehrung der Orden im Laufe des zwölften Jh. Der Orden von Alcantara 1156 (1219), von Calatrava 1158, von S. Jago 1175, v. Avis 1162, der deutsche Orden 1190 ꝛc.

9. Das Städtewesen.

§. 146. Nothdürftige Fortdauer alterthümlicher Municipalrechte; Gewerbfleiß, Reichthum und Freiheitssinn gedeihend in der sichernden Mauer; sein Gehalt real, seine Blüthe physisch.

Spittler de orig. urbb. Gem. in Co. Gott. D. K. F. Eichhorn über den Ursprung der städtischen Verfassung in Deutschl. in von Savigny's ꝛc. Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. B. 1. Gaupp über deutsche Städtegründung ꝛc. 1824. Hüllmann Städtewesen des Mittelalters, ff. 4. 8. 1826. von Raumer Gesch. der Hohenst., B. 5, 83 ff. u. a.

Verschiedenheit des Städtewesens im Morgen- und im Abendlande; nur von letzterem ist die Rede. Fortdauer mancher römischen Municipien, in Italien, Gallien, am Rhein. Mailand, Vienne, Arles, Cöln ꝛc. (Jus Italicum.) Ursprung neuer (germanischer) Städte aus befestigten Kirchen, Stiftern, Pfalzen ꝛc. Kaiser Heinrich's 1. Befestigungen. Verkehr in und nach den ummauerten Orten, Schutzgemeinden in ihrer Nähe, Innungswesen förderlich, Ausdehnung der Mauer und Theilnahme der Schützlinge an dem Waffenstande der Burgmannen; Romana libertas. Immunität der städtischen Orte; Rechtsstand von Vögten, Burggrafen, Schultheißen; Francica libertas; Weichbild. Weitere Entwickelung, besonders seit der Zeit Heinrichs 4., durch Gunst der Burgherren u. Könige, (Ludwig 6. v. Frkr., Heinrich 1. v. Engl.) Drang nach Genossenschaft (faire commune) u. Freiheit. Erlangung

von Freibriefen, Führung der Waffen. Städtische Magistrate (Consuln, Maires, Prevots, Burgemeister, Rathsmeister, Schöffen, Hansgrafen), eigenmächtige Ordnung städtischen Markt- und Zunftrechts. Lösung aus den Banden der Hörigkeit, freier Bürgerstand, Selbstständigkeit außer den Lehnsbanden, Ehre des Gewerbes. Waffenthum im Fußkriege. Abstufungen im Bürgerthum: Kaufleute und Handwerker; Einzug umwohnender Burgherren in die Städte — edle Gleven; Pfahlbürger um die Städte; Ausbürger (Fremde mit Pflicht und Recht der Bürger.

Die Städte Italiens. Ununterbrochenes Bestehen des äußern städtischen Wesens in Rom, Pavia, Mailand, Neapel, Amalfi rc. Befestigung (opus Italicum) gegen Ungern, Araber, Griechen, Deutsche und Heimische; Gewerbfleiß und Erfindsamkeit der Italiener, Wachsthum des Wohlstandes und der Waffenmacht.

Mailands Carroccio durch Heribert g. 1030.

Eigenthümlichkeit der spanischen fueros de publacion.

Die Seestädte und der Großhandel. Venedig (§. 105), Pisa, Genua (Caffari — 1294, b. Murat. 6.), Amalfi, Marseille, Barcelona im Süden; London, Brügge, Cöln am Rhein, Bremen rc. im Norden. Pisaner und Genueser auf Sardinien 1017 ff. Fahrten nach dem h. Lande und Privilegien (besonders der Venetianer) daselbst. Die Seegesetze.

Pardessus, collect. d. lois marit. 1828 sq. 3. 4.

Geldwucher der Juden. Blick auf ihre Rechtlosigkeit im Staate.

B. Die Zeit Friedrichs Barbarossa und Richards Löwenherz 1152—1199.

§. 147. Die materiellen und geistigen Grundstoffe mittelalterlichen Lebens sind vollständig beisammen und tragen Blüthe und Frucht; germanische, normännische, romanische, slavische, arabische, türkische, maurische Völker; Kaiserthum, Lehnswesen, Ritterthum, Bürgerthum; Papstthum, Klosterwesen; zu den Conflikten zwischen Christenthum, Islam und Heidenthum, weltlicher und kirchlicher Hoheit, kommt der Kampf zwischen ritterlich-herrischem Lehnsstolz und städtischen Trotz; der geistige Aufschwung wird großartiger, zu der Stärke der Gesinnung gesellt sich Poesie und Wissenschaft. Reicher Verein ausgezeichneter Zeitgenossen.

Friedrich 1., Barbarossa und Heinrich der Löwe; Papst Adrian 4., Alexander 3., Heinrich 2. von England und Thom.

Becket, Waldemar 1. v. Dänem. und Absalon, Sverrer in Norw., Phil. 2. Aug. v. Frkr., Emanuel, Saladin.

1. Friedrich 1., als Kaiser; Italien, P. Adrian 4., Alexander 3.

§. 148. Fürstlich gestrenger und ritterlich stolzer Sinn gegen italienischen Freiheitsmuth und Fremdenhaß und päpstliche Hoheitsansprüche. Die Richtung gen Italien von unsäglichem Weh für Deutschland.

Otto von Freis. und Radevicus, Günthers Ligurinus, Otto Morena, Radulphus v. Mail., Romualdus, Gottfried von Cöln, Otto v. St. Blasio rc. (§. 96). Giulini memorie di Milano 1769 sq. 12. 4.

Friedrich 1. Barbarossa, einmüthig gewählt 1152.

Krönungsfahrt nach Italien 1154. Trotz und Aechtung der Mailänder, Einnahme Tortona's, Opferung Arnolds von Brescia, Kaiserkrönung P. Adrian 4. (1154 — 1159). Gefahrvoller Heimzug über Verona nach Deutschland 1155.

Zweiter Zug nach Italien 1158; Uebergabe Mailands. Reichstag auf den ronkalischen Feldern; Ausmittlung der Regalien durch die Rechtsgelehrten aus Bologna, Bulgarus, Martinus, Jacobus, Hugo. Friedrichs Gunst gegen Bologna's Universität (s. §. 159). Friedrich übt Herrengewalt, seine Podesta's drücken. Papstwahl 1159: Alexander 3; kaiserlicher Gegenpapst Victor 4. Sicilien, Frankreich, England für Alexander. Aufstand der Mailänder mit Crema und Brescia 1159. Einnahme Crema's 1160 und Mailands 1162. Zerstörung der Stadt, härterer Druck der Podesta's.

Alexander bannt Friedrich 1160, entweicht nach Frankreich 1162. Victor † 1163, für ihn Paschal 3. — 1168. Friedrichs Besuch in Italien. Liga v. Verona, Vicenza, Padua, Venedig rc. gegen die kaiserliche Despotie 1164. Alexander in Rom 1165.

Dritter Zug 1166, Besetzung Roms, Krönung durch den Gegenpapst. Lombardenbund 1167: Brescia, Cremona, Mantua, Ferrara rc. Aufbau Mailands. Pest in Friedrichs Heere; Friedrich 1168 machtlos nach Deutschland. Bau von Alessandria.

Vierter Zug 1174. Vor Ankunft Friedrichs Belagerung von Ankona durch Christian von Mainz. Friedrich vor Alessandria 117⅘; Heinrichs d. Löwen Entfremdung von Friedrich. Niederlage Friedrichs bei Legnano 1176. Zusammenkunft und Friede mit dem Papste; Waffenstillstand mit den Lombarden und Normannen 1177. Förmlicher Vertrag zu Constanz 1183: die Städte leisten den Eid der Treue und das Fodrum, behalten die Regalien, das Recht der Bewaffnung, der Magistratenwahl, der Kaiser bestätigt die Magistrate. — Friedrichs Sohn Heinrich 1186 Gemahl Constantia's v. Sicilien (s. §. 152).

2. Friedrich als deutscher König; Heinrich der Löwe (§. 136).

§. 149. Friedrichs Herz bleibt deutsch, das Königthum mächtig, das Volk treu; Norddeutschland unter Heinrichs des Löwen Führung erweitert sich gen Nordosten; Heinrichs Macht stürzt vor dem Zorne des Königs zusammen; das deutsche Fürstensystem hat seinen Halt nicht mehr in den Herzogthümern.

Helmold und Arnold, Alb. v. Stade, Ursperger Chron. (§. 96).

Vermehrung der hohenstauf. Güter durch die Rheinpfalz 1156. Heinrich d. Löwe erhält 1156 Baiern zurück; Oestreich wird Herzogthum und mit dem Lande ob der Ens vergrößert. Heinrich Begleiter und Kampfgenoß des Kaisers auf dem ersten Zuge nach Italien, vom Kaiser hochbegünstigt, stiftet und verleiht Bisthümer, gründet Städte (Lübeck 1157, München), erobert das Obotritenland (Niklot † 1160), zieht mit dem Dänenkönige Waldemar 1. gegen Pommern.

Heinrich übt herrisch Gewalt. Bund der Großen in Sachsen gegen ihn 1166; Vermittlung durch den Kaiser. Heinrich, mit dem Kaiser minder befreundet seit seiner zweiten Vermählung (mit Mathilde, Tochter Heinrichs 2. von England) 1168, gespannt wegen Friedrichs Erwerbung der Erbgüter Welfs 6., der Verweigerung Goslars, zerfallen nach der Zusammenkunft in Chiavenna 1175, vertrauend auf eigene Macht, vor Ausbruch des Sturmes sich zu beugen nicht vermögend, — wird geächtet 1180 und 1181 zur Unterwerfung und Auswanderung genöthigt. Das Herzogthum in Baiern kommt an Otto von Wittelsbach, Regensburg wird Reichsstadt, Berthold v. Andechs Herzog von Meran; das Herzogthum in Sachsen kommt sehr geschmälert an Bernhard, Sohn Albert des Bären, zum Theil an Cöln. Die Erzbischöfe von Magdeburg, Bremen und Salzburg, Bischöfe, Markgrafen 2c. werden reichsunmittelbar; das Fürstenthum vervielfältigt sich.

Prachtvoller Reichstag zu Mainz 1184. „Hoftag Gottes" daselbst 1188, Beschluß einer Kreuzfahrt.

3. Heinrich 2. v. England 1154 — 1189. Frankreich.

§. 150. Der Gegensatz zwischen Sachsen und Normands schwindet; Schottland und Irland huldigen; auf französischem Boden reicht engl. Throngebiet bis zu den Pyrenäen, aber der mächtige Herrscher beugt sich vor dem Geiste der Kirche und unterliegt dem Kummer über Feindseligkeit der Söhne.

Roger Hoveden, Bromton, Radulf v. Diceto 2c. (§. 96). Lyttelton, life of K. Henry 2. 1767. 3. 4. (Vgl. §. 138).

Heinrich von der Natur hochbegabt, erbt von seinem Vater, Gottfried Plantagenet, Anjou und Touraine, von seiner Mutter die Normandie und Maine, erheirathet mit Eleonore Guienne, Poitou ꝛc., sorgt für Thron und Reich durch Herstellung des Landfriedens, Sicherstellung der Thronfolge, Rücknahme abgerissener Krongüter, Einführung des Scutagiums, Miethung von Brabanzonen, Ordnung des Gerichtswesens (justiciarii itinerantes 1176, Anfänge der Jury in Civilsachen) ꝛc. gewinnt Hoheit über Wales 1163. Unternehmungen nach Irland. (Girald. Cambrensis de expugn. Hibern. b. Camden. 2.) — Verfall der normännischen Herrschaft auf Irland Jh. 11.; Fehden der Fürsten von Leinster und Connaught. Adrians 4. Schenkbrief 1154 an Heinrich; engl. Abenteurer hinüber 1169; K. Heinrich selbst 1171; Anfang der Knechtung Irlands. — Wilhelm d. Löwe von Schottland 1174 Heinrichs Gefangener und Vasall.

Heinrich 2. und Thomas Becket. Der königl. Kanzler und Günstling Th. Becket seit 1162 Erzb. in Canterbury; Streit mit Heinrich über Gerichtsstand der Geistlichen. Constitutionen von Clarendon 1164: Gerichtsstand der Geistlichen vor Weltlichen in nicht kirchlichen Dingen ꝛc. Beckets Widersetzlichkeit und von Heinrich nicht verschuldete Ermordung 1170, Heinrichs Demüthigung vor dem Papste und Buße.

Eleonore, die güterreiche, eifersüchtige Königin (Sage von der schönen Rosamunde Clifford), Verführerin der Söhne zum Aufstande 1173 ff., und Gefangene.

Ludwig 7. v. Frankreich durch Heinrichs Ueberlegenheit gelähmt und mit kirchlichen Sorgen beschäftigt, unbedeutend daheim und im Staatenverkehr. S. Nachfolger Philipp 2. August 1180 — 1223 entwickelt vorzügliche Eigenschaften erst in späterer Zeit. Nach mehrfachem Hader mit Heinrich 2. Beschluß eines gemeinsamen Kreuzzuges. Saladinszehnte 1188.

4. Das Morgenland; Saladin; der dritte Kreuzzug; Richard Löwenherz.

§. 151. Die Christen im heiligen Lande unheilig; Saladin, der Ungläubige, edler Mensch; Richard Löwenherz Repräsentant des Ritterthums mit seinen Tugenden und Gebrechen, furchtbar im Kampfe, ohne sittlichen Adel.

Aegypten unter fatimitischen Chalifen, diese unter ihren Vezieren (Sultanen). Saladin 1169 Sultan des elften Fatimiten Aded, unter Nureddins Hoheit. Amalrichs v. Jerusalem Bund mit Emanuel, vergebliche Belagerung von Damiate 1169. Aded † 1170. Saladin Herr in Aegypten. (Die Ayubiten — 1250). Nureddin † 1174; Saladin 1174

11*

im Besitz von Damask, siegreich gegen Nureddins Erben 1175, gegen die Assassinen 1176; die Christen (Balduin 4. 1174 — 1184) in träger Ruhe, die Sitten ruchlos, „ihr Gott von ihnen gewichen". Saladins Angriff 1177, fruchtloser Sieg Balduins bei Askalon, Saladin bleibt im Vortheil; Balduin 5. ein Kind († 1186). Durch Raimund von Tripolis 1184 Waffenstillstand. Anmaßung Sibyllens, der Mutter Balduins; Zwietracht Raimunds und Königs Veit (1186) *), durch Rainald von Chatillon Krieg mit Saladin. Dieser siegt 4. Jul. 1187 bei Hittin; Veit, Rainald, der Tempelgroßmeister ꝛc. gefangen; Tiberias, Ptolemais, Joppe, Berytus, Askalon, Krak, u. 3. Okt. 1187 Jerusalem an Saladin. Konrad v. Montferrat leistet in Tyrus mannhaft Widerstand.

Bohaeddin, vita Saladini; herausgg. v. Schultens 1732. F.

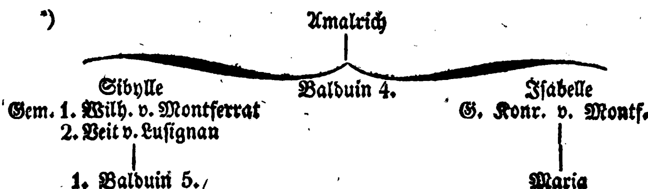
Dritter Kreuzzug.

Begeisterte Stimmung im Abendlande. Friedrich zieht zu Lande, züchtigt die treulosen Byzantiner und die Türken von Ikonium, stirbt unterwegs im Kalykadnus 1190, das Heer schmilzt zusammen durch Krankheiten, der Rest hilft zur Belagerung von Ptolemais, der Führer, Friedrich von Schwaben, † 1191 (deutscher Orden s. §. 197). — Philipp August und Richard Löwenherz ziehen zur See; Richard entsetzt den Komnenen Isaak auf Cypern. Eroberung von Ptolemais 1191; Richard beleidigt Leopold von Oestreich. Philipp kehrt heim. Das Kreuzheer unter Richard siegt b. Arsuf 1191, Richard rettet Joppe, thut Wunder der Tapferkeit, erlangt von dem kriegsmüden Saladin Sept. 1192 Waffenstillstand auf drei Jahre. Konrad von Montferrat stirbt durch Mörder des Alten vom Berge, Heinrich von Champagne König; Veit von Lusignan König auf Cypern. Richard schifft sich ein 9. Okt. 1192; Saladin der Großmüthige † 4. März 1193. S. Söhne werden verdrängt von seinem Bruder Adel Seifedin (1200—1218); diesem folgt in Syrien Moattam (Korradin), in Aegypten der treffliche Al Kamel (— 1238), seine Söhne.

5. Heinrich 6., die Welfen, Richard, d. sicil. Reich.

§. 152. Kaiser und Papst, Hohenstaufen und Wel-

*)



fen in neuem Conflikte; die Könige von England und Frankreich dabei betheiligt; die Macht der Hohenstaufen auf dem Gipfelpunkte.

Otto v. S. Blasien, ursp. Chron. Rich. v. S. Germano, Rolandinus (§. 96).

Heinrich 6. ungroßmüthiger, habsüchtiger, grausamer Zwingherr. — Heinrichs des Löwen Heimkehr, Krieg 1189 und Vergleich 1190. Heinrichs Kaiserkrönung und fruchtloser Zug nach Unteritalien 1191; — Haft Königs Richard von England 1193. 1194; der Papst für Richard, Philipp August mit dem Kaiser. — Neue Unruhen der Welfen; Versöhnung nach Heinrichs des Jüngern Vermählung mit Agnes v. d. Pfalz 1194. Heinrich der Löwe † 1195.

Das sicilische Reich. (Hugo Falcandus 1154 — 1169.) Nach dem hochwaltenden Roger Wilhelm der Böse 1154 — 1166, Wilh. der Gute — 1189. Tankred von Lecce — 1194. Heinrichs 6. Anzug. Tankreds Sohn Wilhelm 3. und dessen Mutter Sibylle schlecht unterstützt, fallen vor Heinrich, dem blutdürstigen Rächer. — Gipfel der hohenstaufischen Macht; P. Cölestin 3. (1191 — 1198) und die Lombarden gelähmt; Königswahl des zweijährigen Friedrich 1196 in Deutschland, Streben Heinrichs nach Erbherrschaft seines Hauses in Deutschland, Tod 1197.

Richards Heimkehr, Bedrückungen, Fehdelust, Tod vor Chalus 1199.

6. Der skandinavische Norden.

§. 153. Verbindung zwischen dem deutschen Reiche und Dänemark, Waffengenossenschaft gegen die Wenden; nach der Zertrümmerung des welfischen Herzogthums Sachsen Ausdehnung dänischer Hoheit gen Süden. Der Geist der Kirche herrisch auch im hohen Norden.

Dänemark. Waldemar 1. 1157 — 1182 und Absalon, B. v. Roskild, (Erzb. v. Lund 1180) heben das Reich. Seefahrten gegen die Wenden, schon unter Erich 3. (§. 139) versucht, der Dänen vorzüglichste Kraftäußerung, Absalon gewaltig in Waffen. Einnahme Arkona's auf Rügen 1168. Kanut 6. 1182 — 1202. Absalon bis 1201 des Reiches Vorkämpfer. Dänische Macht im Wendenlande an die Stelle der welfischen. Hoheit über Meklenburg und Pommern 1183; Kanut 1196 König der Wenden, 1200 Herr von Holstein.

Saxo Grammat. Estrup, Absalon. D. 1832.

Norwegen durch Parteiung, Thronstreit und hierarchische Umtriebe zerrissen. Erzb. Eystein krönt 1164 K. Magnus Erlingson; die Krone Geschenk an d. h. Olav. Sverrer K.

durch die Birkebeiner 1177 — 1202, in Streit mit B. Nikolaus v. Opslo u. gebannt.

Sverrers Saga. Kopb. 1813.

C. Des Papstthums Höhestand, Uebermuth und Niedergang.

Von Innocenz 3. bis zum Ende der letzten Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande.

1. Papst Innocenz 3. 1198 — 1216.

§. 154. Scheitelpunkt des Papstthums; Befestigung des weltlichen Staates der Päpste in Italien, Beugung der Fürsten und Völker, Kreuzfahrten zur Bekämpfung der Ungläubigen und Ketzer; Bettelmönche, Inquisition; Ausbildung der Universitätsstudien und der kirchlichen Lehren und Gebräuche.

Epistolae und Gesta Innocentii 3. von Baluze, 1682. 2. F. Raynaldi annal. eccles. (v. 1198 an) 1646. 8. F. Fr. Hurter. Gesch. P. Innoc. 3. 1834 ff. 3. 8.

Innocenz der Dritte, Abkömmling der Grafen von Conti, im Wissen seiner Zeit Keinem nachstehend, gerüstet mit Einsicht und Kraft zu herrschen, erfüllt von dem Willen, der Kirche Herrschaft zu vollenden, in der Blüthe des Mannesalters. Seine erste Sorge, Herr im Hause zu werden.

Der römische Senator, dem Kaiser durch Eid verpflichtet, huldigt, die deutschen Statthalter in Ravenna und Spoleto, Apulien und Sicilien werden bedrängt, der junge Friedrich päpstlicher Mündel. (Constanze † 1198).

Innocenz und die Fürsten.

§. 155. Innocenz auf festem Grunde, der Geist der Zeit für ihn; seine Gegner werden vor ihm zu Schanden, nur die französische Politik ist der päpstlichen überlegen.

In Deutschland Doppelwahl; Philipp v. Schwaben, der Hohenstauf, Otto v. Braunschweig, der Welf. Innocenz, als Prüfer der Thronbewerber; Otto's Zugeständnisse zu Nuyß 1201 und Gunst bei Innoc.; Philipps Gelöbnisse, Sühne mit der Kirche, Obermacht in Deutschland, Ermordung durch Otto v. Wittelsbach 1208.

Otto 4. Neue Capitulation mit dem Papste (Gehorsam, Verzicht auf Machtübung bei geistlichen Wahlen, die von Innocenz ins Besitz genommenen Landschaften des römischen Stuhls 2c.), 1209, Krönung, roher Wortbruch, Bann. Friedrich von Sicilien durch Innocenz als Gegenkönig nach Deutschland

1212, steigend in Ansehen und Macht, in Achen 1215 gekrönt und dankbar dem Papste befreundet. Otto für Johann von Engl. gen Frankreich, geschlagen bei Bouvines 1214, † 1218.

Innocenz oberherrliches Walten gegen Sancho 1. von Portugal, Alfons 9. von Leon, Andreas von Ungarn, Krönung Peters von Aragonien, Johannes von der Bulgarei, Patronat Boleslavs von Polen, Interdikt über Frankreich wegen Philipp Augusts Ehesache mit Ingeburg. Johann ohne Land gegen die Wahl Langtons von Canterbury; Innocenz sendet Interdict 1208, Bann 1211, entsetzt Johann des Reichs 1213; Demüthigung und Lehnshuldigung Johann's 1213. Protest Philipp Augusts gegen Widerruf der Schenkung Englands an ihn und Aufstand der engl. Barone gegen Johann, des Papstes Schützling.

Das griechische Kaiserreich und der vierte Kreuzzug.

§. 156. Die Berechnung tritt an die Stelle des Glaubenseifers; das morsche Reich des Morgenlandes wird mit buntscheckigem und armseligem Waffenrocke des Abendlandes bekleidet.

Lit. s. §. 142.

Emanuel, vielfach in die Staatshändel des Abendlandes verflochten, ohne Vortheil im Kriege gegen das sicilische Reich (1147 ff. 1154), gegen Friedrich (1174), behutsam im Verkehr mit den Kreuzfahrern 1147 ff., tapfer und glücklich gegen Ungarn 1151 — 1168, ohne Glück gegen die Türken, der letzte tüchtige Fürst seines Hauses. Alexius 2. — 1183 unter Vormundschaft seiner unweisen und unkräftigen Mutter, mit dieser von dem Abenteurer Andronikus, einem Enkel Alexius 1., ermordet, Andronikus grausam, versunken in Lüste, wird ermordet 1185. Isaak 2. Angelus — 1195. Empörung der Bulgaren unter Anführung der Wlachen Peter und Asan und mit Hülfe der Kumanen 1186. Selbstständigkeit der Bulgaren bis 1389.

Isaak ungeschickt und tückisch bei dem Durchzuge Kaisers Friedrich, das Land in harten Drangsalen. Unsinnige Verschwendung Isaaks, gänzliche Zerrüttung der Finanzen, Aemterverkauf und entsprechende Amtsverwaltung. Isaaks schmähliche Entthronung und Haft durch seinen Bruder Alexius 3. Deutsches Kreuzheer unter dem Erzb. v. Mainz 1197 nach Asien.

Der vierte große Kreuzzug veranstaltet durch Innocenz 3. (Kreuzpred. Fulko v. Neuilly), geführt von Balduin v. Flandern, Bonifacius v. Montferrat, Dandolo, Dogen von Venedig, auf Antrieb von Isaaks geflüchtetem Sohne Alexius,

gen Constantinopel 1203. Einnahme der Stadt, Herstellung Isaaks. Aufstand der Griechen unter Alexius Murzuphlus, Isaak und sein S. Alexius †. Nochmalige Eroberung der Stadt durch die Kreuzfahrer 12 Apr. 1204, Plünderung, Brand, Verwüstung, unersetzliche Verluste für Literatur und Kunst.

Balduin v. Flandern zum Kaiser von Constantinopel gewählt, Vertheilung der Landschaften des Reichs. Venedig bekommt Zante, Kephalonia, Lakonien ꝛc., durch Kauf Kreta; Bonifacius v. Montferrat Makedonien und einen Theil Griechenlands; fränkische Barone und Ritter bekommen Lehen und fürstliche Titel v. Athen ꝛc. Die Verfassung gleich der des Königreichs v. Jerusalem, Hoheit des Papstes. Handelsgewinn und gebietende Reichsgenossenschaft Venedigs.

Geoffroi de Ville-Hardouin (Augenzeuge) de la conquête de Const. herausgg. v. du Cange. 1657. F.

Griechisches Kaiserthum in Nikäa 1207. Theodorus Laskaris; Staaten in Trapezus, in Epirus und Aetolien.

Kreuzzüge gegen die Albigenser.

§. 157. Innocenz Schattenseite. Eine blühende Landschaft verfällt der Wuth mord= und brandgieriger Schaaren; Ketzerverfolgung von nun an eifriges Bemühen der päpstlichen Kirche und ein Hauptstück in den Gelöbnissen der Fürsten.

Petr. der Cisterc. ꝛc. Histoire générale de Languedoc etc. 1730 ff. 5 F. Papon, hist. générale de la Provence 1777 ff. 4 Qu. Sismondi, hist. des Fr. Vol. 6.

Verbreitung angeblich manichäischer Häresen nach dem Abendlande seit Anfang Jh. 12. Eiferer für mäßiges Leben des Klerus, gegen Opfer, Crucifixe, die Kirchenlehre von Taufe und Abendmahl ꝛc. (Peter von Bruys, Heinrich s. §. 135). Katharer (Gazari, Ketzer) in Oberitalien und Pateriner ꝛc. um Toulouse gegen 1160. Petrus Waldus zu Lyon um 1170, Bibelübersetzung, apostolisches Leben. Waldenser (Sabatini). Lebensfrohe Cultur auf Burgen und in Städten. Provenz, Poesie. Unkirchliche Stimmung. — Strafbefehle des dritten Concils im Lateran 1179. Einzelne Verfolgungen und Errichtung von Holzstößen, besonders durch Cistercienser. Kreuzzug Abts Heinrich von Clairvaux gegen Beziers 1181. — Aufforderung des Papstes Innocenz an Graf Raimund 6. v. Toulouse, die Ketzer auszutreiben, Peter von Castelnau Legat 1200; Anfänge der Inquisition, Predigten des Dominicus und seiner Gefährten 1205. Kreuzzug 1209, Erstürmung von Beziers; Mord und Brand; Heerführung Simons v. Montfort; des Papstes Rückschritte, Monforts Eigenwilligkeit. Niederlage und Tod Peters von Aragonien b. Murat 1213. Vgl. unten §. 170.

Kreuzzug gegen die spanischen Mauren.

Innocenz Aufruf; Einung der christlichen Könige in Spanien. Sieg über Muhamed al Nazir bei Tolosa 1212. Rasch folgendes Zusammenstürzen der maurischen Reiche. (s. §. 171).

Das Kreuz an der Ostsee.

§. 158. Die mittelalterliche Schicksalsrichtung deutschen Volksthums gen Nordosten setzt sich fort unter dem Banner des Kreuzes.

Henr. Lett. (§. 96). W. Ch. Friebe, Gesch. Lief- Esth- und Kurlands, 1791 ff. 5. 8. J. Voigt Gesch. Preußens 1827 ff. 7. 8.

Der lettische Stamm; Preußen (zwischen Weichsel und Niemen), Kuren, Ehsten, Lieven, Letten, Litthauer: slavische Abkunft und Stammgenossenschaft mit eigenthümlichen Merkmalen, hartnäckiges Heidenthum; Priesterherrschaft bei den Preußen; der Griwe.

Deutsche Niederlassungen zuerst in Lievland. Bremer Schiffer nach der Düna 1156, Handelsanfänge; Meinhard aus Segeberg Missionar und Bischof in Lievland 1186; P. Cölestin 3. ruft 1195 zur Kreuzfahrt auf; der dritte Bischof Albrecht (Domherr aus Bremen), legt Riga an 1200, stiftet 1202 den Ritterorden der Schwerdtträger (ensiferi, fratres militiae Christi); Innocenz 3. bestätigt den Orden, Kaiser Otto 4. giebt dem Bischofe Lievland zu Lehn.

Zu den Preußen (Porussi) zuerst Adalbert v. Prag, Prediger des Christenthums, † 997. Kloster Oliva bei Danzig 1170. Waldemar's 2. v. Dänemark Kreuzzüge 1206 ff. Christian der Cistercienser aus Freyenwalde, Abt im Kloster Oliva, Missionar 1209, Bischof in Preußen 1215.

Universitäten, Bettelmönche, kirchliche Gesetzgebung.

§. 159. Erweiterung des päpstl. Banns der Geister, Aneignung der eminenten Pflegestätten des wissenschaftlichen Geistes u. der Träger fanatischen Kircheneifers.

Die Universitäten. v. Savigny G. d. r. R. B. 3. Bulei hist. universit. Paris. 1665. 6 Qu. H. Conring de antiquitatt. academic. bearb. v. Heumann. 1739. Meiners Gesch. d. Entsteh. und Entwickelung der hohen Schulen unsers Erdtheils, 1802 ff. 4. 8. — Wissenschaftlicher Trieb führt wackere Lehrer über das Trivium und Quadrivium hinaus, (die Scholastiker in Paris, Roscellin, Abälard, Petrus Lombardus † 1164, Irner in Bologna), Durst nach Wissen führt Zöglinge herbei, äußeres Bedürfniß führt auf genossenschaftliche Verbindung der Landsleute nach Nationen, der Lehrer u. Schüler als universitas; der Geist der Autonomie auf Statuten über Promotion rc. Studium generale (Universität) besteht thatsächlich zu Paris,

Oxford, Bologna rc. Es folgt Ertheilung v. Privilegien durch die Fürsten. K. Friedrich 1. giebt den Studirenden in Bologna sicheres Geleit und Gerichtsstand vor dem Bischofe oder den Lehrern 1158; ähnliche Privilegien bekommt Paris 1200 durch Philipp August. Päpstliche Gesetzgebung beginnt schon mit Alexander 3. (üb. Licenz zu lesen für Paris 1180). Innocenz, Zögling d. U. zu Paris, ordnet die Studien daselbst (1207, u.) durch Robert de Curzon 1215. — Anfänge der milden Stiftungen. Jacobscollegium zu Paris c. 1200.

Bettelmönche. Dominikus de Guzmann (geb. 1170), predigt den Albigensern 1205 ff. Predigermönche. Franciscus v. Assisi, (geb. 1172), fanatischer Bußprediger. Vorläufige Bestätigung ihrer Genossenschaften durch Innocenz 3. Clara v. Assisi; Clarissinnen 1212.

Viertes allg. Concil im Lateran 1215; Ohrenbeichte u. Lehre v. d. Transsubstantiation bestätigt; die bischöfl. Sendgerichte auf Ketzerinquisition angewiesen; Berathung über einen Kreuzzug nach d. h. Lande.

2. Friedrich 2.

Honorius 3. u. Friedrichs 2. Anfänge.

§. 160. Honorius 3., seinem großen Vorgänger an persönlichen Gaben weit nachstehend, in Ansprüchen nicht mäßiger, in Waltung matter; der junge Kaiser bei den Sorgen für sein Erbreich auf gutes Verhältniß zum Papstthum bedacht.

Petr. de Vineis. Nik. Jamsilla, Rich. de S. Germano, Ger. Maurisi, d. Mönch v. Pad., Rolandinus, Matth. Paris rc. (§. 96). (von Funck) Geschichte Kaiser Friedrichs 2. 1791. (vgl. §. 152).

Honorius 3., (1216 — 1227). Betrieb des fünften Kreuzzugs nach dem h. L. (s. §. 163), neuer Heerfahrten gegen die Albigenser, (s. Frkr.), eines Angriffs auf die Preußen rc.

Friedrich, schön, klug, leidengeprüft, in Gefahren besonnen und fest, tapfer im Kampfe, ein anderer in Italien, als für Deutschland, in Deutschland nicht heimisch. Bewilligungen an die geistlichen Herren Deutschlands, Heinrich römischer König 1220. Friedrich nach Italien, wiederholtes Gelöbniß eines Kreuzzugs, Verheißen, die Ketzer zu verfolgen rc., Kaiserkrönung 1220. Unterwerfung und durchgreifende Reichsordnung der sicilischen Staaten, (Constitutiones regni Siciliae bei Canciani B. 1). Gunst gegen die sicil. Muselmannen. Friedrichs mehrmaliger Aufschub des Kreuzzuges; Vermählung mit Jolante, Erbtochter Johanns von Brienne, des Prätendenten von Jerusalem.

Die Lombarden hadersüchtig; Parteiung in Guelfen u. Ghibellinen (seit 1215). Friedrichs Rüstungen zum Zuge

nach der Lombardei, Erneuerung des lombardischen Bundes 1226, kaiserliche Acht, päpstliche unvollkommne Vermittelung 1227.

Friedrich 2., Gregor 9. u. Innocenz 4.

§. 161. Der Geist Barbarossa's in Friedrich; der Geist Gregors 7. in Gregor 9., Parteiwuth u. Grausamkeit bei den italienischen Guelfen u. Ghibellinen; Innocenz 4. nicht christlich, nicht menschlich.

Gregor 9., 1127 — 1241, achtzigjähriger Greis mit schroffem Stolze und jugendlichem Ungestüm. Friedrichs ernstliche Kreuzrüstung, Abfahrt, Krankheit, Heimkehr, vergebliche Rechtfertigung, Bann; Kreuzzug während des Banns 1228, (s. §. 163); päpstl. Schlüsselsoldaten nach Apulien 1229. Friedrichs Heimkehr, Vergleich mit dem Papste; Vermittlung des Meisters v. deutschen Orden, Hermann v. Salza. Anfang d. Eroberungen d. Ordens in Preußen unter Gunst des Papstes u. Kaisers (s. §. 167).

Der Lombarden sträfliche Auflehnung und Frevel; Theilnahme Azzo's v. Este, Gegenwirken Eccelino des Grausamen in der trevisanischen Mark, zu Gunsten des Kaisers und zum Erwerb eigener Herrschaft. Bund des röm. K. Heinrich mit den Lombarden 1234, Friedrichs Besuch in Deutschland, (s. §. 166), Verhaftung Heinrichs, Konrad röm. König.

Lombardischer Krieg 1236. Friedrichs Sieg b. Cortenuova, Sühnerbieten Mailands, Friedrichs unzeitiger Starrsinn, vergebliche Belagerung von Brescia 1238. Einmischung des Papstes, abermalige Bannung Friedrichs 1239. Schmähschriften. Gregor beruft ein Concil, Enzio, Friedrichs Sohn, und die Pisaner nehmen die anziehenden Bischöfe nach großer Seeschlacht gegen die genuesische Flotte gefangen 1241. Gregor †, s. Nachfolger Cölestin, † 1241.

Die Mongolen in Schlesien, Ungarn u. Mähren. Schl. b. Liegnitz u. Olmütz 1241.

Innocenz 4., (Fiesko, Graf von Lavagna aus Genua) 1243. Flucht nach Lyon, Kirchenversammlung 1245, Erneuerung des Banns gegen Friedrich, Heinrich Raspe von Thüringen 1246 Gegenkönig mit bekreuztem Heer und päpstlichen Wechseln, Interdict über alle Anhänger Friedrichs; päpstliche Umtriebe durch die Bettelmönche, Erbitterung der lombardischen Feinde Friedrichs. Wahl eines neuen Gegenkönigs, Wilhelm von Holland 1247. Friedrichs fruchtlose Nachgiebigkeit, vergebliche Belagerung Parma's 1247 — 1248; Thaddäus von Suessa †. Niederlage Enzio's bei Fossalta 1249 und lebenslängliche, unlösbare Haft in Bologna († 1272). Verschwörung und Tod Petrus de Vineis 1249. Friedrich † 13 Dec. 1250.

3. Die letzten Hohenstaufen u. ihre Verderber.

§. 162. Parteiung, Haß, Rachgier, Verrath in dem schönen Südlande; neues Weh durch den Verderber des großen Kaisergeschlechts.

Saba Malaspina, (§. 96. vgl. §. 152, 160).

Nach Friedrichs 2. Tode sein achtzehnjähriger, edler, hochbegabter Sohn Manfred thätig, die Ruhe in Unteritalien und Sicilien zu erhalten, besonnen u. mannhaft. König Konrad 4. behauptet sich, † 1254. Sein Sohn Konradin unmündig (geb. 1252) in Deutschland, Manfred durch die Aufwiegelungen des Papstes in harter Bedrängniß, erst nach Innocenz Tode 1254 Herr des Reichs, und 1258 in Palermo zum Könige gekrönt, vom Papste Alexander 4. (1254—61) 1259 gebannt, Helfer der lombard. Ghibellinen. Kreuzfahrt unter Azzo v. Este gegen Eccelin. Schl. b. Cassano, Eccelin u. sein Bruder Alberich † 1259.

P. Urban 4., 1261 — 1265, u. Clemens 4., 1265 — 1268 unterhandeln mit Karl v. Anjou v. der Provence (Gemahl der Erbtochter Beatrix) über die sicil. Krone. Karl 1265 in Rom, Lehnsvertrag mit dem Papste. (Jährlicher Zins von 8000 Unzen, Sendung eines weißen Zelters ꝛc.). Karl, zum Könige gekrönt, zieht gegen Manfred. Verrath der Barone und Tod Manfred's in der Schlacht bei Benevent 1266.

Gräuelvolle Einrichtung französischer Herrschaft in Neapel und Sicilien, Umsturz der vortrefflichen Einrichtungen Friedrichs 2., Erpressungen, Unbilden der französischen Beamten, gefühllose Härte Karls, unritterliche und unkönigliche Grausamkeit gegen Manfreds Geschlecht, Fruchtlosigkeit der Ermahnungen des reuigen Papstes. Bedrängniß der Ghibellinen in Oberitalien; Ruf an Konradin. Konradin 1267 in Verona, mit wachsender Schaar in Rom, geschlagen bei Tagliacozzo (Scurcola) 23. Aug. 1268, von König Karl eigenmächtig zum Tode verurtheilt, hingerichtet 29. Oct. 1268.

Karl auf bluttriefendem Throne, unbarmherziger Wüthrich gegen die wehrlosen Getreuen des letzten Hohenstaufen.

4. Das heilige Land u. die letzten Kreuzfahrten.

§. 163. Rettungsloser Zustand der Kreuzlande, wiederholte Aufregungen des Abendlandes, fruchtloser Eifer der Päpste und Fürsten.

Maria, (s. §. 151), vermählt sich mit dem gewaltigen Ritter Johann v. Brienne, wird mit ihm gekrönt zu Tyrus 1209. Kreuzzug der Kinder 1213. Bekreuzung Friedrichs 2. 1215.

Fünfter gr. Kreuzzug. Andreas 2. von Ungarn, Herz. Leopold v. Oestreich, der Erzb. v. Salzburg ꝛc. 1217; zugleich segelt eine Flotte niederrheinischer Fürsten und Städte u.

der Friesen ab. Die letztere hilft den Portugiesen Alkazar erobern 1217; den Unternehmungen jener im heiligen Lande werden Zwietracht, Hungersnoth, Krankheit verderblich. Andreas Heimkehr 1218. Die Uebrigen (unter K. Johann u. dem päpstl. Legaten Pelagio Galvani) erobern 1219 Damiate, müssen es aber 1221 zurückgeben.

Rüstungen K. Friedrichs 2. zum Kreuzzuge, Vermählung mit Johanns Tochter Jolante 1225, Aneignung der Rechte derselben auf das Königthum im heiligen Lande, Einschiffung 1227, Krankheit, Bann durch Gregor 9., Abfahrt 1228, Ankunft zu Ptolemais; Gegenwirken des Papstes in Palästina und Italien (Joh. v. Brienne Anführer des Kreuzheers gegen Apulien). Friedrichs Befreundung und Vertrag auf zehn Jahre mit Sultan al Kamel 1229: Jerusalem, Nazareth, Rama 2c., werden den Christen abgetreten. Feindseligkeit des Patriarchen und der Tempelritter, Krönung u. Heimfahrt Friedrichs 1229. Zerrüttung durch Zwietracht, Sittenlosigkeit u. Verrath. Barone u. Ritter gegen den kais. Statthalter, in dem Kriege des Sultans v. Damask gegen den v. Aegypten (beide Ayubiten), fechten die Templer für jenen, die Johanniter für diesen.

Die Chowaresmier, seit Cothbeddin 1097 hervorgetreten, auf dem Gipfel der Macht unter Muhamed 2., seit 1200, werden 1218 von Dschingischan angegriffen, Muhamed † flüchtig 1220. Sein heldenmüthiger Sohn Dschelaleddin Mankberni kämpft bis 1231. Nach dessen Tode Auflösung der Chowaresmier zu Raubhorden; Einbruch in Palästina, Einnahme Jerusalems u. Sieg über die Christen b. Gaza 1244.

Ludwig 9. der Heilige nimmt das Kreuz 1244, durch ihn seine Brüder und die Barone des Reichs. Abfahrt 1248, Aufenthalt auf Cypern, Unternehmung gegen Aegypten (Sult. Al Saleh 1240 — 1249, Al Moatham — 1250). Einzug in Damiate 1249, unweises Vorrücken, Tollkühnheit und Verderben Roberts v. Artois; Tod oder Gefangenschaft das Loos des Heers und seiner Führer. Vertrag des gefangnen K. Ludwig über seine und der Seinen Lösung mit Al Moatham, Ermordung Moathams durch die Mamluken, Gefahren Ludwigs, Befreiung gegen Rückgabe Damiate's, Zahlung eines Lösegeldes. Ludwig ohne Macht in Palästina 1250 — 1254. Ludwigs zweiter Kreuzzug und Tod vor Tunes 1270. Eduard v. Engl. in Palästina 1271.

(Joinville h. de St Louis s. §. 169).

Andrang des Mamluken-Sultans Bibars.

Vertreibung der Christen aus Antiochia 1268, aus Tripolis 1288, Ptolemais 1291, freiwillige Räumung der übrigen Plätze, Tyrus, Sidon, Berytus 2c.

Die Schwärmerei hat sich erschöpft; Enttäuschung, geistige Freiheit, weitverzweigter Verkehr u. mannigfache Ausstattung des äußeren Lebens, dankeswerthe Früchte der Kreuzfahrten (doch auch der Aussatz?) für das Abendland.

Heeren kl. Schr. B. 3. Regenbogen de fructibus etc. Amsterd. 1809.

D. Innere Gestaltung des geistig-sittlichen Völkerlebens, des Staatswesens und der materiellen Interessen während des Höhestandes der Hierarchie.

1. Das geistig-sittliche Völkerleben.

§. 164. Bemühen der Päpste, das gesammte Gebiet des Denkens von ihren Satzungen abhängig zu machen; die Universitäten unter päpstlichem Gesetze, die Scholastik in Treue und Pflicht, die Bettelmönche rüstige Trabanten der geistigen Zwingherrlichkeit; die Inquisition zum Wehe über die Ketzer. Die Sittlichkeit im Schwanken zwischen Fanatismus und Frivolität u. ohne kirchliche Pflege.

Vermehrung der Universitäten (§. 159) u. der Frequenz auf denselben, (Orford blühend s. 1229, Padua gegen 1222, Neapel 1224, Montpellier 1220, Salamanca 1250 ꝛc.) der Collegia u. Bursen (pariser Sorbonne 1252): Honorius 3. und Gregor Gesetzgeber für die Univ. zu Bologna, Paris ꝛc., Verbote der Vorlesungen über Aristoteles (bes. 1231), Univ. zu Toulouse 1233 gegen Ketzerei. Bettelmönche, (Dominikaner bestät. 1216, Franzisk. 1233), Univ.lehrer zu Paris 1243, Entstehung der Facultäten. — Die Bettelmönche, dienstwillig zu Missionen u. Bekehrung und Verfolgung der Ketzer; Zerrütter des Pfarrwesens. Inquisition zu Toulouse 12⅔⅔, Dominikaner ihre Schergen hier und anderswo; Konrad v. Marburg in Deutschland. Das kanonische Recht, begründet durch Gratians Decretum 1151, im Sinne päpstlicher Monarchie ausgebaut durch die Sammlung Raimunds v. Pennafuerte 1234 und die Statuten v. Lyon 1245 ꝛc. — Die Scholastik mit spitzfindiger Speculation, dem Heiden Aristoteles (übers. s. 1200) huldigend, dennoch unverrückt auf der Bahn der orthodoxen Lehre, zur Vermehrung von Dogmen und Kirchenbräuchen behülflich. Thom. v. Aquino † 1274, Bonaventura † 1271, Alb. Magnus † 1280, Joh. Duns Scotus c. 1300. — Dogma von Sacramenten, Concomitanz u. Transsubstantiation, von unbefleckter Empfängniß der J. Maria, vom thesaur. supererogationis, Untrüglichkeit des Papstes. — Frohn-

leichnamsfest 1264. Joh. v. Salisbury 1110 — 1180, u. Vincentius v. Beauvais (1254) keine Scholastiker.

Naturforschung, zu Alchemie u. Astrologie abirrend, wird beargwohnt als Magie; Roger Baco, edler Märtyrer freisinniger Forschung 1214 — 1294; Arzneikunde bleibt dürftig (Schola Salernitana, Montpellier); Autorität des Galenus, Praxis der Juden.

Geschichtsschreibung in lat. Spr. meist von geistlicher Hand, nicht blind gegen die Gebrechen des Papstthums u. der Kirche (Matthäus Paris).

Die byzantinische Gelehrsamkeit (Eustathius um 1190) schrumpft zusammen; die Frankenherrschaft in Constantinopel bringt sie tief herab. Die arabische hat sich abgezehrt, doch in dem Geogr. Edrisi (1099 — 1180? u. Abdollatif (1161 — 1231), dem Philos. Averroes † c. 1220, dem Dichter Hariri 1054 — 1124, nicht verächtliche Vertreter. Die Mährchensammlung Tausend u. eine Nacht 1250 ff. — Jüdische Gelehrsamkeit erhält sich im Morgenlande u. b. den span. Arabern. Maimonides in Cordova u. Aegypten 1139 — 1205.

National-Literatur. (Bouterwek Gesch. d. Poesie u. Beredtsamkeit 1801 ff. 12. 8. Gervinus, Diez, Warton, Sismondi, Ginguené ꝛc.) Entwickelung der romanischen Nationalsprachen — langue d'oc im südl. langue d'oyl im nördl. Frankreich u. in England, der limosinischen Mundart in Catalonien ꝛc., der castilischen, der ital. auf Sicilien u. als Volgare illustre in Toskana; Verbreitung des Französischen nach dem h. Lande, Constantinopel u. Neapel.

Frdr. Diez Grammat. d. röm. Sprachen 1836 ff. 2. 8.

Blüthe der deutschen u. d. isländischen Sprache. (Jak. Grimm, Rask). — Entstehung der englischen s. c. 1180.

Poesie. Das Romantische, aus Christenthum, Ritterthum, Courtoisie, Abenteuerlust, Gefallen am Wunderbaren, Nichtachtung des Wirklichen ꝛc. gemischt, dem gesammten Abendlande gemeinsam, vom Morgenlande her befruchtet, am üppigsten entfaltet in der epischen Poesie. (Germanische Heldensage im Nibelungenliede, dem Heldenbuche, der Edda u. den Sagas der Isländer; romanisch-germanische Poesien v. Karl d. Großen; keltisch-romanische von Artus; Erweiterung des poetischen Kreises auf Alexander d. Gr. ꝛc. Castilische Romanzen, englisch-schottische Balladen. Die Thierfabel v. Reineke dem Fuchs. Devote Erzählungen, Legenden; frivole fabliaux u. contes d. Franzosen; morgenl. Erzähl. v. Salomon u. Morolf, v. den sieben weisen Meistern ꝛc. Verpflanzung der poetischen Stoffe, Austausch, Mischung. Der Minnegesang, romanisch u. deutsch. Troubadours der langue d'oc, Trouveres u. Minstrels der l. d'oyl, deutsche Minnesän-

ger. (Diez Poesie d. Troubad. 1826, Leb. u. W. d. Tr. 1829. Rüdiger Manesse's Sammlung h. g. g. v. Bodmer 1759. 2. 4. v. Fr. v. d. Hagen ...). Volkslieder, Satyren 2c.

Prosa in der Gesetzschreibung (nach den Angelsachsen, Isländern u. Russen, nun auch bei romanischen Völkern u. Deutschen), u. Geschichtsschreibung (nach den Angelsachsen, Isländern, Iren u. Russen nun auch b. Franzosen u. Italienern; Villehardouin, Ricardano Malespini † 1281).

Kunst unter Einfluß der Kirche, besonders thätig zur Aufführung großartiger Kirchenbauten. Volle Blüthe der deutschen Baukunst, Uebung derselben durch die Baubrüderschaften, reichliche Beschäftigung. Münster zu Straßburg, Freiburg im Breisgau, Cöln; Notre Dame zu Paris, Kathedrale zu Rouen, York 2c.

Stieglitz G. d. B. k. 1827. 3. 8.

Die Malerei aus der byzantinischen in Italien verjüngt durch Cimabue (geb. 1240); eigenthümlichen Ruhms die Glasmalerei; die bildende Kunst besonders im Erzguß produktiv. Die Musik außer der Kirche von den Minnesängern mit ihren Jongleurs u. Fiedlers geübt. Dramatische Vorstellungen, nur Mimenspiel, auf biblische Gegenstände bezüglich.

Im sittlichen Leben Rauf- und Fehdelust; auch die Geistlichkeit im Harnisch. Standes- und Zunftgeist. Festlust und Prunksucht, Schwelgen der Fröhlichkeit in der Menge der Genossen; Reichs- und Hoftage, Turniere, städtische Mummereien, Schaubelustigungen, Narrenfeste, Gesellschaften der Fröhlichen. Ritterlicher Minnedienst, städtische Ehrbarkeit, mönchische Gelübde, nicht ohne Verirrungen der Fleischeslust. Minnehöfe (ob nur Dichtung?). Der religiöse Fanatismus mit Bußübungen (d. heil. Elisabeth † 1231), Pilgerungen, Kreuzfahrten, Bettelmönchen, Flagellanten (um 1260). Ruchlosigkeit bei Verfolgungen der Juden und der Häretiker; zunehmende Grausamkeit im Strafrechte.

2. Das Staatswesen u. die materiellen Interessen.

§. 165. Im Staate fürstliche Eigenmächtigkeit seltene Erscheinung; hohe Macht der Stände; Gewicht der Städte; Autonomie jeglicher Genossenschaften. Das Gewerbsleben und der Verkehr rege und wenig von dem Geiste der Kirche befangen. Das Bedürfniß und die Kraft des Schaffens und Erwerbens steigt, die Mittel vervielfältigen sich; des Staats Ansprüche richten von der Persönlichkeit der Bürger sich auf deren Habe und Gut.

Das Staatswesen durchweg unter Einfluß der Hierarchie, das Papstthum bedacht auf Verkümmerung der Königs-

macht, willig zum Patronat fügsamer Könige. Die Macht der Stände durch Theilnahme des Klerus gehoben; geistliche Ritterorden Zuwachs für die Stände; Städte dem Königthum zu Gunsten, auf Reichsversammlungen erst hie und da (in Aragon, Dänemark, England) vertreten; Landleute und Juden meistens hart gedrückt; Juristen der Könige beste Helfer. Freiheitsbriefe an die Stände in Deutschland, England, Ungarn ꝛc. — Gliederung des Staats nach Genossenschaften mit dem Rechte der Autonomie. Gewohnheitsrecht. Aufzeichnung desselben in Rechtsbüchern; schriftliche Gesetzordnungen seit Anf. d. hierarch. Z. A. (Wilh. d. Erob. Gesetze, assises et bons usages de Jerusal; Consuetudines feudorum g. 1180?), insbesondere seit der Zeit Friedrichs 2. (Sachsenspiegel 1215 — 1218. Constitutt. Sicil., dän. u. norw. Gesetzbücher, établiss. de S. Louis, aragon. u. castil. Samml., Seerechte, Stadtrechte, coutûmes). — Im Rechtswesen Fortdauer der Fehde, Verfall der Volksgerichte, Abstellung der Ordel (1215 durch d. Conc. im Lateran), Aufkommen des Inquisitionsprocesses. (F. A. Biener Beitr. zur G. d. Inq.proc. 1827). — Beginn d. Geltung des röm. Rechts; Bologna hinfort Muttersitz d. Studien desselben; Azzo, Ugolinus, Accursius in d. Z. Frdr. 2. Entstehung der catena glossarum. — Das Heerwesen nur noch zum Theile feudal; Söldner (Brabanzonen s. Anf. Jh. 12); städtische Milizen. — Im Staatshaushalte Erweiterung der Regalien, Abnahme persönlicher Leistungen, zunehmendes Bedürfniß des Geldes zum Ersatz. Beden, Accise, Heinr. 2. Scutagium, Saladinszehnte. — Steigende Reichthümer des Klerus; Erpressungen des Papstes.

Die Gewerbe.

Fortschritte des Ackerbaus durch Verbreitung des Christenthums u. deutschen Wesens. Niederländische Anbauer in den slavischen Ländern. Der Weinbau gen Norden. Bergbau in Deutschland, Böhmen ꝛc. Handwerke Beschäftigung freier Männer; Tuchmacher, Färber, Bierbrauer, Becker, Goldschmiede, Waffenschmiede ꝛc. Geist der Zünfte und Handwerksordnungen; Genossen u. Bönhasen; Gilden, Hansen, Hallen, Lauben.

Handel und Schiffahrt (§. 146). Einfluß der Kreuzzüge und der Verbreitung deutschen Städtewesens. Wetteifer der ital., provenz. u. catalon. u. der süddeutschen, rheinischen und norddeutschen Städte. Fahrten der Cölner nach London, der Bremer nach dem heiligen Lande, der Lübecker nach den Ostsee-Ländern. Die Hanse. (Sartorius 1802 ff. 4. 8. N. A. (v. B. 1.) durch Lappenberg 1830. 2. 4). Hamburgs u. Lübecks Bund 1241. Zutritt and. nordd. St. Jh. 13. Factoreien in London, Brügge, Bergen, Novgorod, Wisby. Ver-

kümmerung des Verkehrs durch Strandrecht, Stapel, Einlager- und Krahnrecht. Geldhandel der Lombarden und Juden. Wechselbriefe (1246). (Depping h. du commerce entre le Levant et l'Europe etc. 1830. 2. 8. Marin stor. del commercio de' Venez. 1798 ff. 8. 8. Capmany memor. hist. sobre la marina de Barcel. 1779 ff. 4. 4. Hüllmann Städtewesen.

E. Geschichte einzelner Völker u. Staaten.

1. Deutschland 1214 — 1272.

§. 166. Das Herzland Europa's, dem großen Kaiser von italienischer Bildung nur wie eine Herberge, wird nicht mehr zu italienischen Händeln in Anspruch genommen, aber auch des hohen Geistes seines Oberhauptes nicht theilhaft. Das Papstthum ist zur Auflösung der Königs- und Reichsmacht bemüht, die deutschen Fürsten sind eifrig zuzugreifen. Bei dem Ausgange des hohenstaufischen Hauses ist des deutschen Königthums Macht u. Gut zersplittert, fürstliche Landeshoheit geistlicher und weltlicher Herren gereift, Freiheit der Städte befestigt, aber Recht u. Gesetz entwichen. Deutschlands Bedeutung im europäischen Staatenverkehr von nun an nicht mehr die eines Landes der Hoheit, sondern der Hoheiten.

Alb. von Stade, Chron. Mont. sereni, Johannes Vitod., Martin der Pole, Alberic trium fontium.

Friedrich, auf eine Gegenmacht gegen die Welfen bedacht, läßt 1214 das nördliche Wendenland an Waldemar 2. v. Dänemark, giebt den geistl. Herren 1220 (zu Frankfurt), den weltlichen 1232 (v. Udine aus) fürstliche Rechte. S. S. Heinrich nicht genugsam zur Regierung ausgerüstet, bringt dem Reiche kein Heil. Unabhängigkeit des nördlichen Wendenlands von Dänemark s. 1227. Lübeck frei 1226. Konrad v. Marburg Ketzermeister, erschlagen 1233. Kreuzzug gegen die Stedinger 1233, Schlacht bei Altenesch 1234. Heinrichs Verrath ruft Friedrich nach Deutschland, (§. 161); Hofrichter zu Mainz; deutsche Sprache im Gesetz. Konrad röm. König. Friedrich d. Streitbare von Oestreich gedemüthigt. Deutschlands Gefahr bei dem Andrange der Mongolen; Friedrich d. Streitbare glücklich im Kampfe, erschlagen vom Ungarkönig Bela 1246. Unheilvolle Einwirkung Innocenz 4. auf Deutschland. Beginn des Interregnum.

Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen, Friedrichs 2. Gegenkönig; Abfall hohenst. Mannen in der Schlacht b. Frankfurt. Wilhelm von Holland, Heinrichs Nachfolger

1247 — 1256 durch päpstlichen Betrieb und mit päpstlicher Unterstützung, dennoch ohnmächtig und verachtet; Rheinischer Städtebund 1247. (Ostsee-Hanse 1241 nicht politischer Natur). Thüringischer Erbfolgekrieg 1254 — 1263. Heinrich der Erlauchte, Sieger b. Wettin 1263.

Streitige Wahl, Richard von Cornwale's durch den Erzb. von Cöln, Alfons von Castilien durch den von Trier. Richard kommt selten, Alfons nie ins Reich. Richard † 1272 in England. Der Böhmenkönig Ottokar 3. (1255 — 1278) mächtig, Herr von Oestreich, Steiermark, Kärnthen u. Krain.

Die deutschen Fürsten.

Die Zeit der Hohenstaufen und des Interregnums vollendet die Umgestaltung der hohen geistlichen und weltlichen Reichsstände zu Landesherren mit fürstlicher Hoheit; die alte Gauvorsteherschaft wird durchaus unkenntlich. Rückblick auf das ursprüngliche Wesen der Grafen und Herzoge, der Markgrafen, Pfalz-, Burg- und Landgrafen, Reichsvögte rc., auf die Umgestaltung der Amtsbezirke in erbliche Lehnsgüter, das Wachsthum der Hausmacht mancher Geschlechter durch Vereinigung mehrer Grafen-Bezirke kraft des Erbrechtes, kraft königlicher Schenkungen, Eroberungen rc., der Kaiser Gunst und Nachgiebigkeit in Deutschland um des Gewinnes jenseits der Alpen willen. Die Zertrümmerung der welfischen Herzogthümer kein Zuwachs für des Königs Macht. Wachsthum des Besitzthums und der Macht der Stände durch Philipps von Schwaben Verschleuderung von Reichsgütern, Friedrichs 2. Bewilligungen, Wilhelms von Holland und Richards von Cornwallis Vergeudung von Gütern und Rechten. —

Die angesehensten Geschlechter fürstlichen Adels des 13. Jh. außer den Hohenstaufen u. Welfen:

Die Babenberger (letzter — Frdr. d. Streitb. † 1246). — Die Zähringer (herzogl. Linie endet 1218). — Die thüring. Landgrafen (entsprossen von dem Karolinger Karl v. Lothr.?) enden mit Heinrich Raspe 1247. — Die Askanier, mächtig seit Albert d. Bär, reicher begütert seit 1180. — Die Wettiner, markgr. s. Konrad d. Großen. — Die Wittelsbacher (vordem Schyren?); Otto, Pfalzgraf in Baiern, Herzog 1180; Otto d. Erlauchte erheirathet mit Agnes die Rheinpfalz 1225. — Die Burggrafen v. Nürnberg, das Geschl. v. Hohenzollern; Graf Rudolph c. 1165, s. S. Konrad Burggraf u. im Besitz v. Baireuth u. Anspach. — Die Brabanter; v. Sophie v. Thür. u. Herz. Heinrich v. Brabant — Heinr. d. Kind, v. Hessen. — Die Landgrafen v. Habsburg. —

Gräfliche Geschlechter: Hohenlohe, Nassau, Wirtemberg, (Ulrich mit dem Daumen † 1265), Schwarzburg, Mansfeld,

Schaumburg (in Holstein s. Adolf I. 1106), Oldenburg, Andechs (herzogl. 1180, v. Meran), Tirol, Görz, Tokenburg, Lenzburg, Savoyen, Luxemburg, Holland rc.

Slavische Geschl., in Böhmen das Haus der Ottokar (Przemysl), königl. s. 1198, in Meklenburg (v. Niklot; Heinr. d. Löwen Gegner), in Pommern (Bogislav u. Kasimir 1182 Herzoge).

A. B. Michaelis G. d. chur- u. fürst. Häus. 1759 ff. 3. 4. L. A. Gebhardi geneal. G. d. erbl. R. st. 1776. 3. 4.

Die „freien Herren"; Rangordnung der Semperfreien rc., die sieben Heerschilde.

Reichsunmittelbare Gebiete:

Geistliche: Erzbisth. Mainz, Trier, Cöln, Bremen-Hamburg, Magdeburg, Salzburg; Bisthümer Würzburg, Bamberg, Halberstadt, Hildesheim, Lübeck, Verden, Minden, Osnabrück, Münster, Lüttich, Utrecht, Speier, Worms, Metz, Toul, Verdun, Straßburg, Constanz, Basel, Augsburg, Passau, Freisingen, Regensburg, Eichstädt, Merseburg, Havelberg rc.; Abteien zu Fulda, Hirschfeld, Kempten, S. Emmeran, S. Gallen, Quedlinburg rc.

Erbfürstliche: In Franken (ohne Herzog s. d. Hohenstaufen): die Pfalz, die Burgrafsch. Nürnberg, Grafschaft Nassau, Katzenelnbogen, Hanau rc.; — Thüringen: Landgrfsch., Grfsch. Hohnstein, Gleichen, Mansfeld rc.; Hessen abgesondert 1264, aber erst 1292 reichsfürstlich. — Lothringen: Hrzgth. Oberlothr., Brabant (Niederlothr., Lothier) u. Lüneburg, Mrkgrfsch. Antwerpen, Grfsch. Mecheln, Luxemburg, Hennegau, Namur, Jülich, Berg, Cleve, Geldern; dazu die friesischen Grfsch. Holland, Seeland, Friesland. — Sachsen: das askan. Herzogth. (Lauenburg u. Wittenberg s. 1260), das welfische (Braunschweig u. Lüneburg s. 1252), Fürstth. Anhalt, Grfsch. Oldenburg, Holstein, Schwerin, Fürstth. Meklenburg, Mark Meißen mit der Ostmark, dem pleißner Lande, Thüringen rc. — Mark Brandenburg (aus M. Nordsachsen 1147? 1151?). — Schwaben, ohne Herzog s. Konradins Abschiede; Grfsch. Wirtemberg, Markgrfsch. Baden, Landgrfsch. Elsaß (Nord- u. Sundgau), schweizer. Grafschaften. Königr. Arelat: Franche Comté, Dauphiné, Provence dem Reiche fast ganz entfremdet. Grfsch. Savoyen. — Baiern, Herzgth. in engern Grenzen als das vormalige; davon Hzgth. Oestreich (1156), Meran (1180). Hzgth. Kärnthen mit Krain; Mark (Hzgth.) Steier. Grfsch. Tirol, Görz rc. Böhmen mit Mähren u. Oberlausitz; dazu 1262 — 1269 Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Krain.

Städte. Vermehrung der Städte in der Zeit der Staufen: München, Landshut, Braunau, Straubing rc. Städtebau

der Zähringer. Stadtrecht durch die Hohenstaufen an Eßlingen, Reuttlingen, Ulm, Heilbronn, Gelnhausen, Goslar, Nürnberg, Wien, Achen, Speier, Bern, Münster ꝛc. — Hohe Blüthe und Macht der deutschen Städte: Cöln, Soest, Magdeburg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Braunschweig, Frankfurt, Mainz, Worms, Speier, Nürnberg, Eßlingen, Ulm, Straßburg, Augsburg, Zürich, Regensburg ꝛc.

Rheinischer Bund 1247, bestätigt von Wilhelm von Holland 1255. Bund von Frankfurt, Mainz, Worms ꝛc. 1256 und 1273, der Parteiung bei der Kaiserwahl zu begegnen. Die Hanse (§. 165).

Factische Geltung der Städte als wesentlicher Glieder des Reichskörpers, ohne förmliches Recht der Reichsstandschaft.

Freie Landsassen übrig in Friesland, Dithmarschen, d. Schweiz.

Specialgeschichten (s. K. G. Weber Lit. d. deutsch. Staatengesch. 1800. Dahlmann Quellenk.): Sammlungen der scriptor. rr. Suevicarum, Austriacarum, Brunsvicensium etc. s. Dahlmann N. 74 ff. J. C. Pfister G. v. Schwaben 1803 ff. 5. 8. J. v. Müller G. d. schweiz. Eidgenoss. 1786 ff. Aventinus u. Zschokke s. §. 101. Sattler u. Spittler G. v. Wirtemberg. Schöpflin hist. Zaringo-Badensis, Wenck u. Rommel G. v. Hessen, Weiße u. Böttiger G. v. Sachsen, Stenzel G. v. Brandenburg, Mailath G. v. Oestreich, Christiani G. v. Schlesw. u. Holstein, Wiarda G. v. Ostfriesl. Schaumann G. v. Sachsen (§. 109), J. Möser osnabrückische G., K. H. Lang G. v. Baireuth. Kantzow u. Barthold v. Pommern, J. R. Becker G. v. Lübeck, F. v. Stetten G. v. Augsburg, Roller G. v. Bremen, Rathmann G. v. Magdeburg ꝛc.

2. Der deutsche Orden, Preußen, Liefland, Litthauen, Polen, Rußland.

§. 167. Deutsche Tapferkeit u. Besonnenheit; Umsturz des Heidenthums, Aufwuchs christlicher u. deutscher Cultur. Das Ritterthum nirgends wohlthätiger; Verdeutschung slavischer Stämme; wildes Widerstreben der Litthauer.

P. de Dusburg. Chronik B. Christians (§. 96). (De Wal) h de l'ordre teut. 1784 ff. 8. 8. L. v. Baczko Gesch. v. Preuß. 1792 ff. 6. 8. Hennig die Stat. d. t. O. 1806. J. Voigt (§. 158).

Der Orden der Marianer oder deutschen Ritter gestiftet von Herz. Friedrich v. Schwaben vor Ptolemais 1190. Walpot v. Bassenheim erster Meister. Hauptsitz bis 1291 in Ptolemais. Herrmann v. Salza großer Meister (1210—1239). Der Orden von Herz. Konrad von Masovien zur Hülfe gegen die Preußen gerufen, von Kaiser und Papst berechtigt, Preußen in Besitz zu nehmen, von Konrad mit dem Culmer Gebiete beschenkt 1228. Ankunft des Landmeisters Herrmann v. Balk 1230, Beginn eines wenig unterbrochenen drei und funfzigjährigen Krieges u. trefflichen Anbaus der gewonnenen Land-

schaften. Erbauung Thorns 1231, Marienwerders 1232, Berechtung Culms (Handveste 1232); Lübecker erbauen Elbing 1237. Zutritt des Schwerdtordens 1237, die vereinten, doch nicht zusammen verschmolzenen Orden unter päpstlicher Oberhoheit. Zuströmen deutscher Kreuzfahrer u. Anbauer, Aufblühen von Städten. Waffengenossenschaft Suantepolks v. Pommern u. Mindowe's v. Litthauen mit d. Preußen b. 1248 u. 1252. Kreuzfahrt Ottokars v. Böhmen, Zug ins Samland, Zerstörung des Heiligthums Romowe, Erbauung Königsbergs 1255. Sieg d. Litthauer an der Durbe 1261, Aufstand der Preußen. Feste Herrschaft des Ordens seit 1283. — Treffliche Anstalten des deutschen Ordens zur Bebauung des Landes und Bildung der Bewohner. Landmeister in Preußen u. Liefland. Preuß. Bisth. in Culm, Ermland rc. liev. Erzbisth. zu Riga 1246 (1255). Preußischer Adel (Withinge), deutsche Ritter u. Städter.

Die Litthauer, zwischen Niemen u. Wilja, seit Jh. 11 im Kampfe gegen die Russen, g. die Deutschen s. 1213. Ringold Großfürst c. 1230; Mindowe 1238 — 1265. Wilde Kampflust u. grimmiger Haß gegen Christenthum u. Deutschthum.

Matth. Strgikowski Osostevioz Kronika Königsberg 1582 F. Ueberarb. v. Kojalowicz. Schlözer Gesch. Litth. in Allg. Welth. B. 3ʻ.

Polen (§. 139). Seit Boleslav Krummaul's Theilung das polnische Volk in Unkraft; Masovien durch die Preußen bedrängt. Schlesien verdeutscht sich; deutsches Stadtrecht auch nach Posen, Krakau. Ungunst der Nachbarschaft des deutschen Ordens. Einfall der Mongolen 1241, Herz. Heinrich d. Fromme b. Liegnitz. Juden in Polen s. dem ersten großen Kreuzzuge.

Rußland geschwächt durch Theilung, im Süden (Kiew) durch die Polowzer (Kumanen) befeindet; im Norden (Großf. Wladimir, Polozk) Novgorod, emporstrebend. Mongolen Herren in Rußland s. 1240. Alex. Newskoi's Sieg üb. die Schweden 1247? u. Deutschen 1242?

3. Ungarn seit Jh. 12 Mitte (§. 139).

§. 168. Buntes Völkergemisch; Conflikt des Europäischen mit dem Asiatischen, des Christenthums u. Heidenthums, der röm. u. griech. Kirche. Cultur von Deutschland u. Italien her, Einfluß des Papstthums, Gefahr des Untergangs durch die Mongolen.

Könige: Geysa 2., 1141 — 1161, Stephan 3. (Ladisl. 2., Steph. 4;) — 1173, Bela 3., — 1196, Emmerich — 1204, Lad. 3., — 1205, Andreas 2. — Bela 4., — 1270.

Einwanderung Deutscher nach Siebenbürgen u. der Zips 1143; Petschenegen, Kumanen, Ismaeliten, Walachen, Juden rc.

Krieg mit Kais. Emanuel 1152 — 1168, mit Venedig 1180 ff. Andreas Kreuzfahrt 1217 u. goldnes Buch 1222. Einbruch der Mongolen, Schlacht auf dem Mohyfelde 1241. Gräßliches Hausen. Herstellung Ungarns durch Bela. Ofen 1245. Deutsche in Städten u. Bergwerken; Weinbau durch Italiener. Völlige Ansiedlung der Kumanen. Friedrich v. Oestr. † 1246. Gefahrdrohende Stellung Ottokars.

4. Der skandinavische Norden.

§. 169. Die dänische Macht bricht zusammen; Hierarchie zerrüttet Dänemark u. Norwegen; deutsches Bürgerthum blüht auf in allen drei Reichen.

Dänemark. Waldemar 2. der Sieger, 1202 — 1241, Kreuzfahrer nach Liefland u. Preußen, Herr von Oesel 1205, von Friedrich 2. urkundlich als Herr des nördlichen Wendenlands anerkannt, Eroberer in Ehstland (Schlacht bei Reval 1219), Gefangener Heinrichs v. Schwerin 1223, besiegt bei Bornhövde 1227. Verfall der dänischen Macht diesseits der Eider u. Ostsee; doch bleibt Ehstland dänisch (Reval 1218, Narwa 1224, Bisth. in Reval 1240). Waldemar thätig als Gesetzordner, (jütsches Lovbok g. 1240). Zwietracht Erichs Plogpenning u. Abels, Angriffe von Seiten der Hanse, (Zerstör. Kopenhagens); Frevel der Großen u. Pfaffen unter Christoph 1252 — 1259; hierarchische Umtriebe Jakobs Erlandson, Erzb. v. Lund, gegen Erich Glipping (— 1282). (Kolderup Rosenvinge dän. Rechtsgés. D. v. Homeyer 1825). — Norwegen. Gräuel der Parteiwuth mit Einmischung der Kirche noch unter Hakon Hakonson 1217 — 1263; allg. Friede erst 1240. Hohes Ansehen u. weise Mäßigung Hakons; Wilhelm v. Sabina päpstl. Legat 1247; Gelderpressungen zum Kriege gegen die Hohenstaufen. Island norwegisch 126½. Magnus 7. Gesetzordner (Lagabäter) 1267 ff. (Hakonarsaga Koph. 1818). — Schweden. Wechsel der Könige aus dem Geschlechte Swerker u. Erichs d. Heil. ein Jh. hindurch. Bisthümer u. Klöster. Die Folkunger, Jarls s. 1202, im Besitze k. Macht s. Jarl Birger; dessen Sohn Waldemar K. 1250. Erste schwed. Kirchenvers. zu Skenninge 1248 durch Wilh. v. Sabina, erster Conflikt zwischen Schweden u. Russen 1247? Stockholm feste Stadt unter Birger.

5. England und Frankreich, (§. 150).

§. 170. Entwickelung englischer Volksfreiheit und französischer Königsmacht im Zusammenhange mit dem Kampfe der Welfen und Staufen, des Kaiserthums mit dem Papstthume, der Kirche mit der weltlichen Macht und der Ketzerei.

Für Engl. besonders Matthäus Paris, Trivet. Für Frankr. Rigordus u. Wilh. Brito; Wilh. v. Nangis; Gaufredus de bello loco u. Joinville Leb. L. 9. Anf. der collection univ. des mémoir. rélat. à l'hist. de Fr. Londr. 1785 ff. 67. 8. u. der Samml. v. Buchon 1825 ff. u. v. Petitot 1815 ff. Capefigue h. de Ph. Auguste 1828. 2. 8. u. dess. hist. constitut. de la Fr. dep. Ph. Aug. 1830. 4. 8.

Philipp 2., August — 1223, rastlos und mit Erfolg bemüht, die königliche Macht zu heben, das Krongut zu mehren (Alençon, Auvergne, Artois 1199, Evreux 1203), nicht befangen vom Geiste der Kirche, schlau u. fest gegen das Papstthum, Pfleger d. Univ. zu Paris, Widersacher Heinrichs 2. und Richards Löwenherz.

Johann ohne Land 1199 — 1216, der Ruchlose, verkehrt Strebende und unzeitig Erschlaffende, Mörder Arthurs von Bretagne, seines Neffen, verliert die Normandie, Anjou, Maine, Touraine, Poitou, als verwirkte Lehen 1204 u. 1205, wird wegen der Händel mit Langton vom Papste abgesetzt, Philipp beauftragt zur Einnahme Englands 1213. Der Graf von Flandern und Kaiser Otto 4. für Johann; Philipps Sieg bei Bouvines 1214; französische Nationalität unter dem Banner des Königthums. Sühne Johanns mit dem Papste, Aufstand der Barone, Vergleich mit Johann, Magna charta libertatum 19. Jun. 1215: Freie Wahlen des Klerus, ständische Steuerbewilligung, städtische Freiheit Londons. Sicherstellung persönlicher Freiheit gegen gerichtliche Unbilde ꝛc. Völlige Sühne zwischen Sachsen und Normands. Erneuerung des Kriegs, Landung Ludwigs von Frankreich, Tod Johanns 1216. Niederlage der Franzosen bei Lincoln durch Pembroke und Vertreibung aus England 1217.

Philipp Augusts Reichsordnung; k. Gerichtshöfe (Parlement zu Paris, Echiquier zu Roune), Beamte (Connetable und Marschal als Heerführer, Seneschalle, Baillifs), städtische Milizen (sergens d'armes), weise Mäßigung b. den Kreuzfahrten gegen die Albigenser. Die zwölf Pairs, bedeutsamer in der Poesie als im Staate.

Ludwig 8. Löwenherz — 1226. Der Krieg gegen die Albigenser, anfangs päpstlich, darauf Sache Simons von Montfort († 1218), wird nun königlich-französisch. Simons von Montfort Sohn Amalrich wird seines Eroberungsrechts nicht froh; tritt es ab an Ludwig 8. Kreuzzug 1225. 1226. Eroberung Avignons.

Ludwig 9. der Heilige — 1270, volljährig 1235. Sein Sinn milder, lauterer, aber befangener, als der Friedrichs 2., sein Leben keusch, reich an Andacht und Bußübungen, sein königliches Walten gerecht, aber eifrig zu Ketzerverfolgung, seine Staatsklugheit nicht unabhängig von kirchlichen Ansichten, fest gegen päpstliche Eingriffe. Seine Mutter Blanka von Ca=

cilien († 1252) regierungslustige und der Reichsverwaltung fähige Vormündin, mit Erfolg bemüht, die Unruhen der Barone, namentlich Thibauts, Grafen von Champagne, und Königs von Navarra, zu bekämpfen oder beizulegen. Friede mit Graf Raimund 7. von Toulouse 1229; die Rhonelandschaften französisch, seine Tochter Johanne Gemahlin von L. Bruder Alfons; Ludwig ohne thätige Theilnahme an den Händeln Gregors des Neunten und Friedrichs des Zweiten. Kreuzfahrt und Abwesenheit Ludwigs von 1248 — 1252; Regentschaft Blanka's. Aufstand der Pastouraux. Nach Heimkehr Ludwigs Gedeihen der Rechts- und Friedensanstalten, persönliche Rechtspflege des Königs, Verbot der gerichtlichen Zweikämpfe in den Kronlanden, Einführung förmlicher Appellation, cas royaux. Pragmatische Sanction 1268 gegen päpstl. Stellenbesetzung und Erpressungen. Sammlung der Rechtsgewohnheiten (Etablissemens de S. Louis). Hoheitsverträge mit Jakob von Aragon über Languedoc und Barcelona 1258, und mit Heinrich dem Dritten von England über Guyenne, die Normandie, Maine, Anjou ꝛc. 1259.

Zweiter Kreuzzug Ludwigs 1269 mit Theilnahme seines Bruders, Karls von Anjou, Königs in Neapel. Tod vor Tunes 1270.

Heinrich 3. von England 1216—1272, schamlosen, wortvergessenen Wankelmuths; wiederholte Bestätigungen und Erweiterungen, Bedrohungen und Gefährden des Freiheitsbriefes (charta de foresta 1224); Herrschaft der Günstlinge, Aufstand der Barone. Oxforder Statuten 1258; Simon von Montfort (Leicester) Anführer der Barone und Sieger bei Lewes 1264. Volksvertretung im Parlement 1265. Prinz Eduards Herstellung des Königthums für seinen Vater, Kreuzzug 1270. Heinrich, das Schattenbild im Gegensatze Friedrichs 2. und Ludwigs 9.

6. Die pyrenäische Halbinsel (§. 144).

§. 171. Christlicher Glaubenseifer im Obsiegen über die Muselmannen; Blüthe des Ritterthums im Dienste der Kirche; ungemeine Ausbildung ständischen Wesens; zunehmende Ungleichartigkeit des Volksthums und der inneren Zustände in den christl. Staaten.

Castiliens Ritterorden s. §. 145. Schlacht bei Tolosa (las navas de Tol.) 1212. Niederlage des Almohaden Mahomet al Nazir (des Miramolin). Kreuzfahrer helfen den Portugiesen zur Einnahme von Sylvas 1189 und Alcazar 1217. Eroberungen der Christen im Zeitalter Ferdinands d. Heil. von Castilien (1230 — 1252) und Jakobs (Jayme) d. Erob.

v. Arag. (1213 — 1276). Cordova castilisch 1236, Estremadura, Murcia, Jaen 1241 — 1245, Sevilla 1248, Cadix 1250. Jakob erobert Mallorka 1229, Valencia 1238 — 1253. Granada einzig übriger Staat der Mauren. Alfons 3. von Port. erob. Algarve 1249 ff. — Ferdinand verbrennt Ketzer. Jacobs Rüstung zu einer Kreuzfahrt nach dem h. Lande 1269. Dennoch in allen drei Staaten Widerstand gegen päpstliche Anmaßungen in Staatssachen.

Castilien durch Biscaya, Alava, Guipuzcoa vergrößert 1200, mit Leon auf immer vereinigt 1230. Castilische Gesetzgebung, fuero viejo 1212, Alfons 10. (1252 — 1284) siete partidas 1260.

Aragon. Unionen der Barone gegen Pedro 2. (1196 — 1213) und Jakob. Gesetze von Huesca 1247. Aufsteigen des Justitia, als Richters zwischen König und Ständen s. 1265. Blüthe des Gewerbes und der Seefahrt bei den Catalanen.

Navarra 1234 an Thibaut von Champagne, seitdem in franz. Interesse.

Portugal. Entschlossener Kampf der Könige Sancho 1. 1185 — 1211, Alfons 2. — 1223, Sancho 2. — 1246, Alfons 3. — 1273 gegen die Hierarchie; aber geistl. Ritterorden (v. Avis $\frac{1162}{1211}$, v. Flügel d. h. Michael 1167), reiches Besitzthum der Templer und der Klöster (Alcobaza 1223).

7. Das lateinische Kaiserthum und die christlichen Staaten Asiens.

§. 172. Kümmerliches, markloses Leben, durch karge Gunst der Umstände gefristet, bis des Morgenlandes heimatliche Kraft obsiegt.

Du Cange, hist. de Constantinople sous les empereurs François, 1657 F.; Buchon, collect. de mémm. 1825 sq. B. 1 — 4.

Balduin im Streit mit Bonifacius von Thessalonich, abhängig vom Dogen von Venedig (dem „Collegen und Freunde des Reichs"), geschlagen und gefangen vom Bulgarenkönig Johann 1205. Sein Bruder Heinrich — 1216, sucht die Griechen im Reiche zu sühnen, schließt einen Vertrag mit Nikäa, endet den Bulgarenkrieg. Peter von Courtenay, der beiden Vorigen Schwager — 1217, Gefangener in Epirus; Zwischenreich — 1221; Peters Sohn Robert — 1228. Siegreiche Fortschritte des Kaisers von Nikäa, Beschränkung des lateinischen Reichs auf Constantinopel. Unwürdigkeit der Franken, Feindseligkeit gegen Wissen und Kunst der Griechen, Habsucht, Brutalität; steigende Erbitterung der Griechen. Johann von Brienne (K. v. Jerusalem, 80 J. alt) — 1237. Belage-

gerung Constantinopels durch die Griechen von Nikäa und den Bulgarenkrieg Johann Asan. Balduin 2. in dauernder Noth und Armuth, durch Michael Paläologus entthront.

Das Kaiserthum von Nikäa.

Georg Akropolites.

Theodorus Laskaris, Schwiegersohn des K. Alexius (Br. Isaaks Angel.), Führer einer geringen Zahl Griechen, Kaiser in Nikäa 1207, Herr der Westküste Kleinasiens — 1222. Joh. Batatzes — 1255, trefflicher Regent, ordnet Recht und Steuern, erobert in Epirus, besetzt 1246 Thessalonich; die Genueser Freunde seines Reichs. Theodorus Laskaris 2. — 1259. Dessen Sohn Joh. Laskaris verdrängt durch Michael Paläologus 1260. Eroberung Constantinopels und Herstellung des griechischen Reichs 25. Jul. 1261.

Trapezus, blühend durch den Handel Hochasiens, behauptet sich als eigenes Reich, doch in Abhängigkeit von den Sultanen von Ikonium.

Fallmerayer, G. d. Kaiserth. Trap. 1827.

Armenien eigener Staat schon vor den Kreuzzügen. Leo 2. König im Anfange Jh. 12. Armenien unter Ikonium Jh. 13 Mitte.

Cypern. Nach Richards Abtretung Veit von Lusignan, erster König — 1194. Amalrich s. Bruder — 1205. Bearbeitung der assises et bons usages v. Jerus. 1194. Bis 1489 neunzehn Regenten. Resid. Nikosia; Famagusta vielbesuchter und hochdeutender Handelsplatz. Cypern nach der gänzlichen Räumung des heiligen Landes nächster Zufluchtsort der Johanniter und Templer.

J. P. Reinhard, Gesch. von Cypern, 1766.

Die Mongolen.

§. 173. Während des Vernichtungskampfes des Papstthums gegen den größten Hohenstaufen, ein Völkersturm aus Asiens Steppen, dem edleren Volksthum des Morgen- und Abendlandes und der Menschlichkeit Vernichtung drohend, zurückweichend, vor der Wehr germanischer Völker, für Asien auf die Dauer verderblich.

Stritter, mem. B. 3. (Tatarica). Die Reisebeschr. Ruysbroeks, Marco Polo's, Marino Sanuto's. P. S. Pallas, Samml hist. Nachr. über die mongol. Völkersch. 1776 ff. 2 Qu. B. Bergmann, nomad. Streifereien unter den Kalmüken, 1804. 4. 8. K. Ritter, Erdk. B. 1. Petis de la Croix h. du grand Genghizcan 1710. Gaubil, hist. du Gengiz-Khan etc. 1739. De Guignes, B. 3. K. D. Hüllmann, Gesch. der Mongolen, (bis 1206) 1796. Klaproth, mémm. rélat. à l'Asie 1824 sq. C. d'Ohsson, h. des Mongols 1834 sq. 4. 8.

Ostasien. Das Altaigebirge, die Ebene südlich von

ihm hochgelegen und unwirthbar; der Menschenstamm, unwandelbar von den Hunnen bis zu den Kalmücken. Tungusen (Mandschu, Niutschen) nach dem Süden hin sich ausbreitend.

China. (Du Halde, descript. etc. 1735 D. 1747. 4 Qu.) Gebirgsmauer gegen die Mongolen und Hinterindien; Fl. Hoang-ho und Yantsekiang; nur der Norden für Landheere zugänglich. Schi-Hoanghti's Mauer g. 213 v. Chr. Ueberreiche Bevölkerung des Landes; Gewerbfleiß, gewaltige Städte, Wasserbauten, Binnenschifffahrt, Schrift, Schießpulver — Stillstand. Die Dynastie Song und die Mongolen von den Niutschen abhängig.

Der Mongole Temudschin glücklich als Krieger s. 1193, Herr der meisten mongolischen Stämme um 1206. Versamml. der Stämme zu Karakurrum 1306. Temudschin zum Dschingis-Chan ausgerufen. Einbruch in das nördliche China 1210 — 1214, Unterwerfung des Reichs der Niutschen. Zug gen Westen. Unterwerfung der Chowaresmier. Tuschi, Dschingis-Chans Sohn, erobert die Länder zwischen Jaik und Wolga (Kaptschak); Sieg an der Kalka über die Russen und Polowzer 1224. Dschingis-Chan † 1227. Großchane nach ihm: Oktai 1229 — 1241, (Zwischenreich) Gajuk 1246 — 1248, (Zwischenreich) Mandschu 1251 — 1259, Kublai. Eroberungen derselben: Korea, China bis zum Yantsekiang, Rußland 1240; Einbruch in Polen, Schlesien, Ungarn 1241, Herrschaft über das Sultanat v. Ikonium 1244; Mandschu erobert Bagdad 1258, Ende des Chalifats; Abkömmlinge der Abbassiden bei den ägypt. Mamluken. Auch Thibet, die Ismaelier und Assassinen beugen sich unter Mandschu. Kublai erobert das südliche China 1280, Pegu rc. China wird Hauptsitz des Reichs.

Asiens Reiche außer Indien liegen in Trümmern. In Aegypten die Mamluken außer Gefährde.

Das Innere das Mongolenstaats. Mehrheit der Horden. Der Adel — vom weißen Knochen, die Gemeinen — vom schwarzen Knochen. Muth und Streitbarkeit wesentliches Erforderniß eines Stammgenossen. Eintheilung nach Hunderten, Tausenden rc. Zumischung nachbarlicher Stämme; die Tataren (Chanat der nogaischen Tataren am Nordgestade des Pontus s. 1260). Syra Orda (goldne Horde) das Lager des Ober-Chans; Kurultai Versammlung des Adels; Ansprüche und Einfluß desselben; allgemeine Knechtschaft; Kublai's Steuerdruck, Papiergeld. Jammervolles Loos der Besiegten bei dem ersten Anstürmen der Mongolen; Zinsbarkeit der Chinesen. Jlitschuzai's wohlthätiger Einfluß (?). Die Religion anfangs schamanisch; bald findet der Lamaismus (Abwandlung des

indischen Buddhacults) Eingang. Die Cultur und Litteratur Hochasiens, namentlich der Landschaften am Oxus und Jaxartes (Bochara, Samarkand) gehen unter mongolischer Bestialität zu Grabe.

IV.

Das Zeitalter des Verfalls mittelalterlicher Zustände und der Vorbereitung der neueren Zeit.

§. 174. Das Papstthum stürzt in die Grube, die es sich in blindem Haß gegen die Hohenstaufen gegraben, es verfällt dem Dienste eines machtgierigen Fürstenhauses zur Gutheißung empörender Frevel und zunehmender Verschlechterung seines Waltens. Der Druck desselben wird unerträglich im Schisma, die Christenheit erhebt sich, das Papstthum hat mit den Concilien zu kämpfen; es siegt, aber versinkt in Lasterhaftigkeit und gemeine Profanpolitik. Die Fürsten lösen sich von ihm in Verfolgung profaner Entwürfe, die Völker durch religiöse Indifferenz und Wiederherstellung der Wissenschaften. Nächstdem ist eine Haupterscheinung des Zeitalters die Ausbildung europäischer Nationalitäten in furchtbaren Volkskriegen der Franzosen, Engländer, Schotten, Flaminger, Sicilianer, Aragonesen, Deutschen, Böhmen, Polen, Lithauer, endlich der Kampf christlich-europäischen Volksthums gegen die muselmännischen Osmanen. Darein verflechten sich Systeme politischer Parteiung der Fürsten und Völker, denen auch Papst und Kirche nicht fremd bleiben. Den Schluß bildet ein Schauspiel von Lug und Trug, das die Cabinetspolitik zumeist in Italien aufführt und das Ausschreiten Europa's zur Aneignung der neuen Welt, die Ankündigung der Schicksalsrichtung der Weltcultur. Frankreich ist durchweg der Staat, von dem das Meiste ausgeht und der in die meisten Verwickelungen kommt.

Flassan, h. de la diplomatie Franç. (1809) 1811. 7. 8.

A. Das deutsche Reich, Italien, Frankreich, England und das Papstthum bis zu Ende der Concilien.

1. Die Christenheit ohne Kaiser; gebietende Stellung der Capetinger.

Päpste: Gregor 10. 1271 — 1276, Nikolaus 3. 1277 — 1280, Martin 4. 1281 — 1285, (Honorius 4., Nikolaus 4., Cölestin 5.), Bonifacius 8. 1294 — 1303, Benedict 11. — 1304, Clemens 5. 1305 — 1314.

Deutsche Könige: Rudolf von Habsburg, Adolf v. Nassau, Albrecht von Oestreich. Capetinger: in Frkr. Philipp 3., Philipp 4. der Schöne; in Neapel Karl 1., Karl 2., Robert. Englische Könige: Eduard 1. und 2. Aragonisch-sicilische: Pedro, Jakob 1., Friedrich.

Rudolf von Habsburg, Adolf, Albrecht 1.

§. 175. Erhebung eines Biedermannes auf den würde- und machtlosen Thron des zerrissenen deutschen Landes, Aussicht auf Befriedung. Sühne mit dem Papstthum; das deutsche Königthum ohne Kaiserkrone frei von italienischen Interessen; das Kaiserthum kein Vermiß. Rasches Wachsthum des jungen Fürstenhauses; die Glieder des deutschen Staatskörpers ungefüg, die Gesinnung mißtrauisch, dem Zwange widerstrebend; Rückfall in die kaum gedämpfte Zwietracht.

J. C. Lünigs t. Reichsarchiv, 1713 ff. 24 F. Codex epistolar. Rud. 1772. — Martin d. Minorit, Stero, Joh. v. Winterthur, Heinr. v. Rebdorf, Tritheim (§. 96), Ottokar v. Hornek († n. 1309), östr. Reimchronik. Herrgott, genealog. diplom. augustae gent. Habsburg. 1737. 3 F. Graf Fuggers und von Birken, Spiegel der Ehren des Erzh. Oestreich, 1668. F. W. Coxe, 1807. D. 1817 ff. 4. 8. Fr. Kurz, Oestreich unter Ottokar und Albert 1. 1816. 2. 8. v. Hormayr, östr. Plutarch, 1807 ff. 20. 8. Roepell, die Grafen von Habsb. 1832. Joh. Graf Mailáth, G. von Oest. (v. 1218 an) 1834 ff. 2. 8.

Rudolf von Habsburg 29. Sept. 1273 — 1291. Erprobter Kriegsmann, ritterlicher Hort der Bedrängten, einfacher Würdenträger, gerechter, kraftvoller, kluger und glücklicher Fürst (Thätigkeit Erzb. Werners v. Mainz, Burggraf Friedrichs von Nürnberg bei der Wahl; Bewerbungen deutscher Fürsten um Töchter Rudolfs). Zusammenkunft mit P. Gregor 10. zu Lausanne 1275, der Vertrag (Anerkennung Rudolfs vom Papste, Verzicht Rudolfs auf die päpstlichen Besitzungen in Italien) durch eine Urkunde 1279 bestätigt. Vertrag mit Karl von Anjou.

Ottokar von Böhmen Herr von Oestreich, Steiermark, Kärnthen und Krain, vergeblich zur Belehnung mit den Erblanden, zur Herausgabe der erworbenen gemahnt, geächtet 1275; Rudolf erzwingt die Abtretung Oestreichs 1276, Ottokar erneuert den Krieg 1277, wird geschlagen und † auf dem March-

felde 26. Aug. 1278. S. Sohn Wenzel 2. behält Böhmen und Mähren; wird verlobt mit Rudolfs Tochter Jutta, seine Schwester Agnes mit Rudolf, des Kaisers Sohne. Oestreich, Steiermark, Krain mit chufürstlichen Willebriefen 27. Dec. 1282 an Albrecht und Rudolf, des Kaisers Söhne; Kärnthen 1286 an Graf Meinhard von Tirol. — Rudolfs Krieg gegen Eberhard von Wirtemberg, Herstellung des Landfriedens.

Adolf von Nassau 1292 gegen Zusicherung abzutretender Rechte, Einkünfte, besonders an die Erzb. von Mainz, Trier und Cöln; tapfer, der Einkünfte bedürftig, nicht festen Wortes. Albrecht von Oestreich feindselig. Adolf kauft mit mailändischen und englischen Geldern (Eduards, gegen Philipp 4.) von Albert dem Unartigen Thüringen 1294, das Friedrich mit der gebissenen Wange und Tiezmann gegen ihn behaupten. Mainz, Brandenburg, Sachsen, rufen Albrecht zur Krone, Adolf wird von den Churfürsten abgesetzt, von Albrecht geschlagen und † in der Schlacht bei Gelnheim 1298.

Albrecht 1. nach gleich großen Versprechungen als Adolfs gekrönt. Heftige Gegenerklärung Papst Bonificius 8., Albrechts Vertrag mit Philipp d. Schönen, Vergleich mit Bonifacius, ungemessene Zugeständnisse an denselben 1303. — Hab- und Herrschsucht Albrechts; Unterwerfung der anspruchsvollen rhein. Churfürsten 1301; Aneignung der Ansprüche Adolfs auf Thüringen; Sieg Friedrichs und Tiezmanns bei Lukkau 1307. Johann, nachgeborner Sohn Rudolfs, des Bruders von Albrecht († 1289), vom Kaiser in Recht und Ehre gekränkt, dessen Mörder 1308.

Die Schweizer s. §. 194.

Die capetingischen Anjou, Italien, Sicilien, Aragon.

§. 176. Karl von Anjou der Würger, von unersättlicher Machtgier und weitreichenden Entwürfen; seine Franzosen und Provenzalen habgierig, wollüstig, frivol und frevelmüthig. Anfang der Verhaßtheit der Franzosen des Mittelalters im Auslande; nach dem Aufstande Siciliens Zusammenhang der Geschichte Neapels, Frankreichs, und Aragons und des Papstthums. Italien aus dem Lande des Freiheitstrotzes nun das Mutterland des Despotismus.

Gion. Villani stor. de' suoi tempi (1286 — 1348), fortgesetzt v. Matteo u. Fil. Villani, b. Mur. 10.

Karl 1. von Anjou bedacht auf den Sturz des griechischen Reichs 1281. Sicilianische Vesper 1282, 30. März ff. (nicht durch Joh. v. Procida). Hülfe für Sicilien von Pedro von

Aragonien (1276 — 1285), Manfreds Eidam, glücklicher Krieg des großen Roger de Loria gegen Karls Flotten. **Philipps** 3. v. Frkr. (1270 — 1285) des Erben von Toulouse 1270, Einfall in Catalonien. Karl, Pedro und Papst Martin 4. † 1285. **Karl** 2. in Neapel — 1309; darauf sein Sohn **Robert** der Gütige — 1343. Jakob von Aragonien tritt Sicilien ab an s. Bruder **Friedrich** 2. 1296 — 1336. Der Krieg Karls hat keinen Nachdruck, die Wehr Friedrichs ist trefflich, wie seine Regierung.

Oberitalien. **Karl** v. **Valois** (Phil. 4. Bruder) strebt nach Herrschaft in Italien. Hier wüthet Parteiung der **Guelfen** und **Ghibellinen** (ohne Beziehung auf das Kaiserthum) fort; aber die Unbändigkeit beginnt den Dynasten, (Grafen von Savoyen, die Este; die Torre und Visconti in Mailand, Gonzaga in Mantua, della Scala in Verona rc.) zu verfallen. **Pisa's** Niederlage durch die Genueser 1284 und innere Parteiung (Ugolino † durch Roger v. Ubaldini 1288); Begründung strenger Aristokratie in **Venedig** 1297; Parteikämpfe der Schwarzen und Weißen in Florenz; Dante und die Weißen ausgetrieben 1302.

Florent. Geschichtschr., s. Gervinus hist. Schr. B. 1. Dino Compagni (1280 — 1312), Giov. Villani, Macchiavelli storie Fiorentine.

Eduard 1. v. England, Philipp 4. v. Frankreich; Schottland, Flandern.

§. 177. Frankreich und England in erneuertem Gegensatze, Theilnahme Schottlands und Flanderns an dem Nationalkampfe; Befestigung der Nationalfreiheit in England, Erweiterung des kön. Despotismus in Frankreich.

Thom. Walsingham, Walter Hemmingford, Wilh. v. Nangis rc.

Eduard 1. 1272 — 1307 im heiligen Lande, kehrt heim 1274. **Wales** Unterwerfung 1277 ff. Ordnung des gemeinen Rechts (Ed. 1. der „engl. Justinian") und des Gerichtswesens. Ausbildung der Theilnahme des dritten Standes am Parlament. Knights aus den Grafschaften und Vertreter von Städten und Boroughs berufen (später house of commons). Zusatz zur Magna Charta 1297, ohne Zustimmung des Hauses der Gemeinen keine Steuer (salvo jure coronae nostrae), ohne Clausel 1307.

Schottland. (§. 107. 120. 124.) (Tytler, h. of Scotland [v. 1249 an] 1829 sq. 4. 8.) **David** 1. 1124 — 1153, **Wilhelm** der Löwe 1165 — 1214, **Alexander** 2. 1214 — 1249, **Alexander** 3. — 1285, der engl. Hoheit sich zu entziehen nicht vermögend, das Volk von Haß gegen die Engländer erfüllt, wilder Frevelmuth der Großen, barba-

rische Rohheit des Volkes; Bisthümer, Klöster ohne sonderlichen Einfluß auf Gesittung; städtisches Bürgerthum im Keime.

Nach dem Ausgange des Mannsstammes mit Alexander 3. Erbfolgekrieg zwischen den Häusern Bruce und Balliol. Eduard 1. tritt auf als oberlehnsherrlicher Schiedsrichter, setzt 1292 Balliol ein. Aufstand der Schotten, Bund Balliols mit Frankreich, Unterwerfung durch Eduard 1296. Neuer Aufstand unter Wallace — 1303, darauf unter Robert Bruce, dem Enkel des ersten Prätendenten. Bruce läßt sich krönen 1306, flüchtet vor Eduards Heere, aber behauptet sich nach Eduards 1. Tode 1307. Heldenzeitalter der Schotten. Das Haus Douglas.

John Barbour, histor. Gedicht d. Rob. Bruce. Ed. 1790. 3. 8.

Philipp 4. der Schöne, Flandern, Eduard 1. und der Papst. Philipp 4. der Schöne (1285 — 1315), von den bösesten Leidenschaften getrieben, frech im Frevel, Bedrücker seines Volks, schlimmer Feind seiner Nachbarn, im Kriege mit Eduard 1. 1293, im Bunde mit Schottland 1295, feindselig gegen Graf Guido von Flandern, bedroht von dessen Verbündeten Eduard, K. Adolf 2c.; Ueberwinder der Fläminger 1299. Einmischung des Papstes, Aufstand der Fläminger, Peter de Konink Demagog; Ermordung der Franzosen, Sieg über das franz. Heer b. Cortryk 1302.

Oudegherst, chr. de Fl. 1571. Meyer, annal. Flandr. 1661. Magn. chron. Belgic. (§. 96.) v. Kampen, G. d. Niederl. 1831 ff. 2. 8. H. Leo, niederl. Gesch. 1832 ff. 2. 8. Warnkönig, flandr. Staats- u. Rechtsgesch 1835 ff.

Philipp 4., Bonifacius 8., Clemens 11., die Tempelherren.

§. 178. Königsmacht auf dem Bollwerk ständischer Hülfe besteht den Kampf gegen die Hierarchie; unkönigliche Arglist und rechtlose Gewalt, im Bunde mit dem bestrickten Papstthum, verderbt die Blüthe des Ritterthums.

Wilhelm von Nangis, Villani 2c.

Philipp 4. unkirchlich, unritterlich, ohne Bedenken und Gewissen über Gutes und Böses, durch gleichgeartete Diener unterstützt; Wilhelm v. Nogaret ein gottloser Bube.

Die Nachfolger Clemens 4. auf dem päpstlichen Stuhle mehr oder minder vom Hause Anjou in Neapel und dem Einflusse französischer Cardinäle abhängig, zum Theil gegen die Banden sich sträubend. Gregor 10. der Wohlgesinnte, 1271 — 1276. Anordnung des Conclave 1274 auf dem Concil zu Lyon. Martin 4., Parteigänger Karls von Anjou gegen Sicilien und Aragon, 1280 — 1285. Nikolaus, 1288 — 1292,

bedacht auf Befreiung von französischem Einflusse. Der Eremit Cölestin 3. 1293, bald verdrängt von **Bonifacius 8.** (Cajetan). Dieser voll päpstlichen Herrschergefühls, gebieterischen Tons, aufbrausenden Eifers; Stifter des **Jubiläums** 1300. Beginn der Händel mit Philipp über dessen Schmälerung des Einkommens der Geistlichen, Besetzung von Bisthümern und Gewaltthätigkeit gegen Guido von Flandern. Bulle Clericis laicos gegen Abgaben der Geistlichen an Weltliche 1296. Philipps Verbot der Geldausfuhr nach Rom, Schriftwechsel. Philipp beruft 1302, 10. Apr. die Reichsstände (états généraux), dabei Abgeordnete des dritten Standes (tiers-état) von den **guten** Städten (bonnes villes). Wilhelm von Nogaret Ankläger des Papstes. Bulle Unam sanctam von irdischer Obergewalt des Papstes 1302, Bann, Verschenkung Frankreichs an Albrecht von Oestreich 1303. Die Colonna, von Bonifacius verfolgt, überfallen mit Wilhelm von Nogaret den Papst in Anagni 1303, dieser † bald darauf.

Du Puy, hist. du différend entre le pape Bon. 8. et Phil. le bel. 1655 F.

Benedict 11. vergiftet 1304. Zehnmonatliches Conclave, Parteiung unter den Cardinälen, geheimer Vertrag Philipps mit Erzb. Gotte von Bordeaux: Aussöhnung Philipps mit der Kirche, Recht Cardinäle vorzuschlagen, Erlaubniß zur Theilnahme am geistlichen Zehnten rc.; **Clemens** 5. 1305 — 1314. Verlegung des päpstlichen Stuhls nach **Avignon** 1309 (päpstlich durch Kauf 1348, babylonische Gefangenschaft der Päpste).

St. Baluzii vitae Paparum Avenionensium 1693. 2. 4.

Die Tempelherren.

Du Puy, hist. de la condamnat. des templiers, Brux. (1654) 1751. Du. **Wilcke** (s. §. 145). D. G. **Moldenhauer**, Proceß g. d. Tempelh. 1792. **Raynouard**, monum. hist. rélat. à la condamnat. des chev. de l'ordre du temple 1813.

Reichthümer und übler Ruf der Templer, Habsucht Philipps, Verstricktheit und nothgedrungener Gehorsam des Papstes. **Jacob v. Molay**, der Großmeister, durch den Papst 1306 nach Frankreich gelockt, 1307 mit allen in Frankreich befindlichen Templern eingekerkert. Beschuldigungen, verruchte Führung des Processes, unter Vorsitz Wilhelms von Nogaret, mit dem Willen die Ritter zu verderben; Folterung, verfängliche Vorspiegelungen. Schon 1310 Verbrennung von 56 Rittern, Aufhebung des Ordens (non de jure, sed per viam provisionis) auf dem Concil zu Vienne 1312 im geheimen Consistorium (französischer Cardinäle) des P. Clemens 5.; Hinrichtung Jakobs von Molay rc. 1313. Aufhebung des Ordens auch in England, Spanien, Portugal rc. Portugiesischer Christorden durch Dionysius den Gerechten (1279 — 1325).

Philipps Königsmacht durch Ernennung von Pairs (von

Bretagne, Anjou, Artois), durch Erwerbung Angoulême's 1307, Lyons 1310 ꝛc., durch Einführung des dritten Standes unter die Reichsstände, und der Juristen (clercs) in die Gerichte, den Sieg über Papst und Ritterthum gesteigert; gemißbraucht durch Steuerdruck, Fälschung der Münze und aufregend zu Widersetzlichkeit und offnem Aufstande. Tod Wilhelms von Nogaret, Clemens 5., Philipps 1314.

2. Das deutsche Reich und Italien während der avignoner Dienstbarkeit des Papstthums.

Heinrich 7. von Luxemburg; Böhmen und Italien.

§. 179. Ritterliche Tugend, glücklich in Erwerbung eigenen Landes und bemüht, die Hoheit des Kaiserthums herzustellen; die Widersacherin jenseits der Alpen fruchtbar an heimischen Zwingherrschaften.

Albert. Mussatus. Barthold, Heinr. v. Lützelb. 1830. 2. 8. v. Olenschlager, Stg. d. r. Kaiserth. in der ersten H. des 14. Jh. 1755.

Heinrich 7. v. Luxemburg (Lützelburg), 1308 — 1313, auf geheimen Betrieb des P. Clemens 5. durch die Thätigkeit des Erzb. v. Mainz, Peter Aichspalter, statt Karls von Valois, Bruders Philipp des Schönen.

Böhmen. Nach Wenzels 3. Tode 1306 K. Albrechts S. Rudolf; nach dessen Tode 1307 Herz. Heinrich von Kärnthen; Gesandtschaft misvergnügter Böhmen mit Wenzels 3. Schwester Elisabeth an Kaiser Heinrich; dessen S. Johann Gemahl Elisabeths und König von Böhmen 1310.

Kaiser Heinrichs 7. Römerzug 1311, gleich einem ritterlichen Abenteuer beginnend; Krönung in Mailand, Einsetzung kaiserlicher Vicarien (Matteo Visconti in Mailand 1311), Eroberung Brescia's, Krieg gegen Florenz von Pisa aus; Besetzung Roms durch Neapolitaner, Kampf und Krönung Heinrichs, Bund mit Friedrich von Sicilien, Aechtung Roberts von Neapel. Heinrich † 1313 unter neuen Rüstungen gegen Florenz.

Ludwig 4. der Baier, Friedrich von Oestreich, Johann 22. ꝛc.

§. 180. Zwietracht des deutschen Vaterlandes bitteres Weh; päpstlicher Uebermuth in französischen Banden, deutsche Treue und Geradheit.

Alb. v. Straßburg. K. Mannert, Kais. Ludwig 4. 1812.

Ludwig 4. der Baier wird in Frankfurt, Friedrich von Oestreich in Sachsenhausen gewählt. Krieg; Friedrichs Stütze sein tapferer Bruder Leopold; Ludwigs Feldoberst

Seyfried Schweppermann siegt 1322 bei Mühldorf (Ampfing); Friedrich wird Ludwigs Gefangener. Leopold ficht fort für seinen Bruder, huldigt dem Papst Johann 22. Ludwig erwirbt für seinen Sohn Ludwig Brandenburg 1323 (Heinrich 3., der letzte Askanier, † 1320), vergleicht sich mit Friedrich 1325, gewinnt festere Haltung durch den Tod Leopolds 1326, macht 1327 einen Zug nach Italien, läßt sich in Mailand und durch einen Gegenpapst in Rom krönen. Friedrich † 1330; seine Brüder Albrecht und Otto versöhnen sich mit Ludwig.

Papst Johann 22., Gascogner, 1314 — 1334, stark in Anmaßung, den Capetingern ergeben, heftig gegen Ludwig seit dessen Opposition gegen päpstliche Occupationen in Italien 1323, die Ausschreiben gegen diesen steigernd bis zu Bann, Absetzung, Verketzerung, Kreuzpredigt 1331. Ludwig, vergeblich zur Sühne bereit, findet Vertheidiger an Marsilius von Padua, Johann von Gent, W. Occam und den Spiritualen (strengern Franciscanern). König Johann v. Böhmen, in trautem Bande mit Frankreich, sucht sich in Italien festzusetzen 1331. 1332. Johann 22. † 1334; sein Nachfolger Benedict 12. wird von Philipp 6. v. Valois an der Sühne mit Ludwig gehindert. Ludwigs Bund mit Eduard 3.; Erklärung des Churvereins zu Rhense 1338 von der Majestät, Würde und Unabhängigkeit des deutschen Reichs. Ludwig wird muthlos und kleinlaut, verliert das Vertrauen der Nation. Benedicts Nachfolger Clemens 6. 1342 wiederholt den Bannfluch, gewinnt Trier, Cöln, Sachsen-Wittenberg, setzt einen Gegenchurfürsten von Mainz; diese wählen den Sohn Johanns von Böhmen († 1346 bei Crecy) Karl zum Kaiser 1346; Ludwig † 1346. Sein Haus im Besitz Brandenburgs, Tirols, Hollands, Seelands, Frieslands, Hennegaus.

Der schwarze Tod in Italien, Deutschland, Frankreich, England ꝛc. 1347 ff.

Hecker, der schwarze Tod. 1832.

Karl 4.; das Reich, Italien, Böhmen; die Habsburger.

§. 181. Ein gelehrter Kaiser ohne Mannskraft und deutschen Sinn, geschäftig zu erwerben ohne Bedacht auf Fürstenehre, schwach gegen Papstthum und Frankreich; der luxemburgische Staatenverein bedeutend im Osten.

Tritheims chronicon Hirsaug. Gobelinus Persona (§. 96). Königshofen, elsassische Chronik, Tillmann und Joh. Gensbein, limburgische Chronik (1317 — 1402), Detmar, lüb. Chron. (bsd. 1350 — 1395) herausgg. v. Grautoff 1829. 2. 8. Pelzel, Gesch. K. Karls 4. 1780.

Karl 4. — 1378; Günther v. Schwarzburg, Gegenkönig durch die baiersche Partei (Pfalz, Brandenburg, Sach-

sen, den abgesetzten Erzb. von Mainz), nach kurzem Kriege von Karl mit Gelde abgefunden. (Pseudo-Waldemar gegen Ludw. von Brandb.)

In Italien breiten die Visconti ihre Herrschaft aus und üben die grausenvollste Tyrannei (Galeazzo's Strafedikt v. J. 1352 f. Leo G. Ital. 3,311). (Corio storia di Mil. 1554.) In Florenz wird 1343 der Adel von aller Theilnahme an der Regierung ausgeschlossen; in Rom demokratische Gährung, Demagogie des Cola Rienzi 1347 — 1354 bis Card. Albornoz die päpstl. Gewalt herstellt. Vielseitiger Ruf an Karl 4. zum Zuge nach dem zerrütteten Lande (Petrarca). Karl erscheint 1354 ohne Heer, wird in Mailand und Rom gekrönt, verleiht Rechte, sammelt Geld, bleibt ohnmächtig, eilt zurück 1355.

Goldne Bulle 1356 zur festen Ordnung der Churhäuser (Mainz, Trier, Cöln, Böhmen, Pfalz, Sachsen-Wittenberg, Brandenburg), der Kaiserwahl und zur Abstellung des Faustrechts. (V. Olenschlager, Erläut. der goldnen Bulle 1766 Qu.) — Standeserhebungen (Berg, Jülich, Luxemburg Herzogthümer), Hofpfalzgrafen mit Recht zu adeln. Unruhen der Handwerker in den Städten, Ausbildung des Patricierstandes.

Karl erwirbt Schlesien, Oberpfalz, Lausitz, Brandenburg. Blüthe Böhmens. Universität in Prag 134⅞.

J. M. Schottky, die karolinische Zeit. 1830. Dalemils böhm. Reimchronik g. 1314 ?)

Karls Besuch bei Papst Urban 5. in Avignon 1365, Krönung in Arles; Reise des Papstes und des Kaisers 1367 nach Italien zur Beschränkung der Visconti, außer Zahlung von Anerkennungsgeldern ohne alle Frucht. Das Reichsvikariat über Arelat an den franz. Dauphin 1378.

Großes Schisma: 1378 Urban 6. in Rom, Clemens 7. in Avignon.

Karl theilt die Hauslande; Wenzel bekommt Böhmen und das Meiste von Schlesien, Sigismund Brandenburg, Johann Lausitz und Schweidnitz. (Luxemburg 1354 an Karls Bruder Wenzel.)

Wachsthum des habsburgischen Gebiets im Osten durch Kärnthen 1335, Tirol 1365; hohe Tüchtigkeit Erzherz. Rudolphs 4. 1358 — 1365. Abtrünnigkeit schweizerischer Orte (s. §. 193). Theilung 1379: Albrecht bekommt Oestreich, Leopold Steiermark, Kärnthen, Tirol und die Besitzungen im südwestlichen Deutschland.

Das wittelsbachische Haus durch Theilungen und durch Verluste der Mark Brandenburg und Absonderung Hollands, Seelands rc. geschwächt.

Italien sich selbst überlassen, das Land der Tyrannei, Söldnerei, Banditen, der aufkeimenden Studien der altklassi-

schen und der reichsten Production blühender Nationalliteratur (§. 204).

3. Das große Schisma, Concilien, Hussitenkrieg, Concordate.

§. 182. Zunehmende Verwirrung im Reiche und in der Kirche; Noth der Christenheit unter päpstlicher Habsucht, Muth ihrer Wortführer auf den Concilien, Grimm des Fanatismus und slavischen Volksthums gegen Kirche und Kaiserreich, Sieg des Papstthums durch Entzweiung der Gegner, italienische Ränke und Oestreichs Schwäche.

Zerrüttung der Kirche, Concil zu Constanz.

§. 183. Jammervolle Zeit durch ganz Europa; untüchtige Fürsten, unruhige Völker. Durch das Schisma Verdoppelung der päpstlichen Schatzungen, durch Wiklef und Huß Aufdämmern geistigen Lichts; neue Noth durch zwei Concilien.

Dietr. v. Niem. Pelzel, K. Wenzesl. 1788. 2. 8. Eberh. Windeck, Leben K. Sigismunds (b. Menken). Aschbach, Gesch. K. Sigism. 1838 ff. 2. 8.

Wenzel. In Deutschland das wildeste Faustrecht; Waffengesellschaften der Fürsten, der Ritter und der Städte 1383; oberdeutscher Städtekrieg 1387; Landfrieden nicht zu erreichen. Wenzels Machtansprüche in Böhmen, 1390 Aufstand des Adels, 1394 Bund Sigismunds mit den Mißvergnügten, Gefangennehmung Wenzels, Befreiung durch s. Bruder Johann, Verfall seiner Sitten. Johann Galezzo Visconti durch Wenzel Herzog v. Mailand 1395. Beschwerden des Reichstags zu Frankfurt 1398 über Wenzels Unthätigkeit; Absetzung Wenzels 1400 durch die rheinischen Churfürsten.

Rupert von der Pfalz — 1410, nach Italien gegen Visconti 1402; geschlagen und verarmt zurück, bedroht durch den Bund zu Marbach (Mainz, Baden, Wirtemberg 2c.) 1405 zu Aufopferung kaiserlicher Einkünfte genöthigt. Wegen des Schisma Concil zu Pisa 1409. Peter von Ailly, Erzb. von Cambray und Joh. Gerson, Kanzler der Univ. Paris, die Wortführer. Zu den beiden Päpsten Benedict 13. in Frankreich, Gregor 12. in Rom, ein dritter, vom Concil erwählt, Alexander 5. und nach dessen Tode 1410 Johann 23. Nach Ruperts Tode streitige Kaiserwahl: Sigismund, Jobst von Mähren. Drei Päpste, drei Kaiser. Jobst †. 1411, Wenzel tritt seinem Bruder das Kaiserthum ab.

Sigismund — 1437, vielgeschäftig, wankelmüthig, ohne Kraft, Gut und Würde, liebloser Bruder, s. 1387 K. in Ungarn.

Das Concilium zu Constanz 1414 — 1417. (Herrm. v. d. Hardt, conc. Constant. (1697) 1747. 7 F. Darin besonders Dietrich von Niem). I. Lenfant, hist. du concile de Constance, (1714) 1727. 2 Qu. C. Royko, Gesch. d. Kvers. zu Costnitz (1782) 1792. 4. 8.) — Verfall des Papstthums seit dem Aufenthalte in Avignon; Schatzungen: Reservaten (Provisionen), Annaten, Spolien, Commenden, Unionen, Zehnten; päpstl. Kanzleitaxe; Steigerung des Drucks durch das fortdauernde Schisma; Nothgeschrei der Christenheit. Kvers. zu Constanz 1414, mit höherer Autorität als der Papst, unter kaiserlichem Schutze, zur Beendung des Schisma und Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern. Absetzung der drei Päpste; Flucht und Haft Joh. 23., Länderverlust seines Genossen Friedrich von Tirol (s. §. 194); vor Veranstaltung der Reformation Wahl Martins 5. (Colonna) 1417; die Reformation unterbleibt.

Johann Huß. (A. Zitte, L. J. Huß, 1789. 2. 8., dess. L. d. Hieron. v. Prag, 1802.) — Kühnere Sprache gegen die Gebrechen der Kirche seit Friedrich 2., allgemeinere Verbreitung der Unzufriedenheit Jh. 14.; Petrarca's Ermahnungen, Spott Boccaccio's. Wiklef (Wycliffe) Doct. d. Theol. in Oxford, schriftlicher Vertheidiger Eduards 3. gegen den Papst, gereizt durch Anmaßungen der Bettelmönche, persönlich bekannt mit der Unsitte am päpstlichen Hofe 1374, empfiehlt und übersetzt die heilige Schrift, behauptet sich ungefährdet † 1384. Lollharden unter Heinr. 4. v. Engl. Wiklefs Schriften nach dem Festlande, auch nach Böhmen verbreitet. In Prag hohe Spannung zwischen den Böhmen und den Deutschen, den Realisten und Nominalisten; Huß der Letztern heftiger Feind. (Univ. Leipzig 1409.) Huß und Hieronymus Predigten gegen geistliche Reichthümer ꝛc., gegen die Ablaßboten P. Johanns 23., Bann 1413. Huß mit Wenzels Empfehlung und Sigismunds sicherem Geleit nach Constanz, verbrannt 1415, Hieronymus 1416. — Sigismunds Geldnoth, Reise zu Papst Benedikt 13; Verkauf der Mark Brandenburg an Friedrich v. Hohenzollern 1415.

v. Lancizolle's, G. d. Bild. d. preuß. St. 1828. Heinel, G. d. pr. Staates, 1834 ff. 2. 8.

Der Hussitenkrieg.

§. 184. Fanatismus der Hussiten mit wildem Hasse gegen die Deutschen; Furchtbarkeit der slavischen Waffen, Willigkeit deutscher Fürsten zum Ketzerkriege, Leiden ihrer Völker.

Aeneas Sylvius. Theobald, Hußitenkrieg 1609. I. Lenfant, hist. de la guerre des Hussites et du concile du Basle. 1731. 2 Qu.

Jacobellus (Jacob von Mieß) Eiferer für Genuß des Abendmahls in beiderlei Gestalt (sub utraque); Verdammung dieser Lehre durch das constanzer Concil; Austritt Nikolaus v. Hussinecz, Ausbildung der Partei der Utraquisten, Calixtiner, Ankunft eines Dominicaners zur Inquisition. Versammlung der Utraquisten auf dem B. Tabor, Ausbruch der Gewaltthätigkeiten durch Joh. Ziska 1419, Wenzel †. S. Nachfolger Sigismund droht und straft, rüstet ein Kriegsheer, mit päpstl. Kreuzbulle. Sein Einfall in Böhmen 1420 mißlingt. Die Böhmen in wilder Gährung; Ziska zerstört Klöster, schlägt 1421 ein Kreuzheer, erobert ganz Böhmen, † 1424. Sigismunds Hülfswerbungen; Albrecht v. Oestreich wird sein Eidam 1422, Friedrich der Streitbare v. Meißen Churfürst von Sachsen, des Reichs Matrikel 1422 und gemeiner Pfennig 1427. Parteiung unter den Böhmen; Taboriten, Waisen, Orebiten ꝛc.; Procop der Große (rasus) und Procop der Kleine Häupter; steigende Erbitterung, vergebliche Anstrengungen Sigismunds, des päpstlichen Legaten Julian Cesarini und deutscher Fürsten; Einfälle der Hussiten in Meißen, Brandenburg ꝛc. 1426 — 1430, Zerstreuung eines großen Kreuzheers 1431.

Das Concilium zu Basel und des Papstthums Sieg.

§. 185. Kühnheit des Concils im Kampfe gegen das Papstthum, Festigkeit nur bei der deutschen Nation; Sieg des Papstthums durch den Schwachsinn eines unmännlichen und geistig unfreien Kaisers.

Concilium zu Basel 1431 — 1449. (Nik. v. Cuß.) Unterhandlungen mit den Hussiten; durch Joh. v. Rokytschan 1433 Abschluß der Compactaten: 1) Genuß des Kelches, 2) Bestrafung der Todsünden, 3) Treue Verkündigung von Gottes Wort, 4) Treue Verwaltung von Kirchengütern. Widerstreben der Waisen und Taboriten; Niederlage durch die Calixtiner 1434, beide Procope †. Sigismund zur Kaiserkrönung in Italien 1432. 1433, 1436 im Besitz von Böhmen. Böhmische Brüder s. 1457.

Reformen des Conciliums zu Basel, Abschaffung der Reservationen, Streit des P. Eugen 4. (1431 — 1447) mit dem Concil; Gegenpapst Felix 5.; Gegenconcil Eugens, Vereinigung der griechischen und lateinischen Kirche 1439 auf Eugens Concil zu Florenz. Vergleich zu Gunsten Eugens durch Kais. Friedrich 3. 1447. Durch die Concordate von Rom, Aschaffenburg und Wien (nach vergeblichem Gegenwirken Georgs von Heimburg) Herstellung päpstlicher Provisionen und Annaten; das Concil löst sich auf 1449.

Jubiläum in Rom 1450. Erstlinge der deutschen Buchdruckerkunst.

4. Nationalkriege der Engländer und Franzosen.

§. 186. Frankreich, England, Schottland, Flandern in einer langen Reihe der blutigsten Conflikte; Nachglanz des Ritterthums, Gewaltigkeit der nicht ritterlichen Waffen Flanderns und Englands; Misgeschick der Franzosen aus hochfahrendem Ritterthum; die Söldnerei eine Landplage; völlige Scheidung englischer und französischer Nationalität; Entstehung eines burgundischen Staats von gemischter Bevölkerung, eine neue Größe im europ. Staatenverein.

Philipp 6. von Valois, Johann der Gute, Karl 5. von Frankreich; Eduard 2. und 3. von England.

§. 187. Die Beschäftigung der ersten Valois durch England ein Vortheil für die Nachbarn; ritterliche Heerführung französischer Könige den Feinden willkommen, der Heimat ein Weh; Sieg bringt Karls 5. Verzicht auf Heerführung und Du Guesclins Verbindung von Klugheit und Wackerheit.

J. Froissart, (1326 — 1399), Walt. Hemmingford, Rob. v. Avesbury, Knyghton u. a. J. Barnes, hist. of Ed. III. 1688.

Die letzten Capetinger: Ludwig 10., 1314 — 1316; Philipp 5. — 1322 (Ludwigs Tochter Johanna ausgeschlossen 1317 durch die loi Salique; sie behält Navarra; Champagne und Brie bleibt der franz. Krone); Karl 4. — 1328, Söhne Phil. 4.; ihre Schwester Isabella, Gemahl. Ed. 2. v. Engl., nach der loi Sal. ausgeschlossen.

Das Haus Valois. Phil. 6. S. Karls v. Val., — 1350. Valois, Anjou, Maine kommen an die französische Krone. Der Papst im Gehorsam Philipps; des letztern Politik gefahrdrohend für die Nachbarn.

Eduard 2. von England 1307 — 1327. Günstlinge (Gavaston, die Spenser), Ueppigkeit der Königin Isabelle und Siege der Schotten (b. Bannockburn 1314) unter K. Robert Bruce (1309 — 1328), dem schwarzen Douglas, Randolf ꝛc. bringen dem Könige und dem Reiche Unheil. Mortimer, Mörder des Königs.

Eduard 3. tödtet Mortimer, entfernt Isabelle, schlägt die Schotten bei Halidown-Hill 1333, setzt Balliol zum Könige.

Krieg mit Frankreich. Eduard, gereizt durch den geächteten Robert von Artois, Nachkommen von Ludwigs 9. Bruder und durch die Flaminger (1328 franz. Sieg bei Cassel; Graf Ludwig für Frankreich; Jak. Arteveld in Gent, Haupt der engl. Partei gegen die franz. Lilianen), erhebt Ansprüche gegen Philipp 6., nimmt Titel und Wappen von Frankreich; Krieg 1337; Schlacht bei Sluys 1340. Erbstreit in Bretagne mit englischer und französ. Parteiung für Johann von Montfort, und Johanna, Gemahlin Karls von Blois. Eduard und der schwarze Prinz siegen 1346 bei Crecy; engl. Bogen= und Armbrustschützen gegen franz. ritterlichen Uebermuth. Eduard erobert Calais 1347. Der Krieg wird matt. Sieg der Engl. über die Schotten b. Nevilskroß 1346, K. David gefangen.

Philipp erwirbt die Dauphiné durch Vertrag mit dem letzten Landesherrn Humbert und mit Zustimmung Kaiser Karls 4., Montpellier durch Kauf.

Johann der Gute — 1364, von geringern Fähigkeiten, heftigern Leidenschaften und nicht mehr Tugend als Philipp. Hungersnoth des Volks und Reichsversammlungen zu Steuergeboten bei Gepränge des Hofs; Karl der Böse, Sohn Johannas von Navarra, schlimmer als jener, eine Geißel für Frankreich. Wiederausbruch des englischen Krieges 1356; der schwarze Prinz siegt 1356 bei Poitiers (Maupertuis), König Johann wird gefangen. Zeit des Aufruhrs in Frankreich; Karls des Bösen Ränke; Stephan Marcel's und Robert le Cocq's Demagogie (Freiheitsmützen ꝛc.) Jacquerie der Bauern 1358, Brandschatzungen der unbesoldeten Compagnieen (Camaradschaften). Verheerungen Eduards 3. Friede zu Bretigny durch den Papst vermittelt 1360; Lösegeld, Abtretung von Poitou, Limousin, Calais ꝛc. Philipp der Kühne, Johanns jüngster Sohn, 1363 Stifter des neuburgundischen Hauses.

Eduard 3. ritterlich tapfer und großmüthig, durch seine Ansprüche an das Vermögen seiner willigen Unterthanen der Ausbildung des Parlaments förderlich, (house of commons 1343; Peter de la More erster Sprecher), hebt Gewerbe, Kriegswesen und Gemeingeist, führt 1362 die englische Sprache statt der französischen bei den Gerichten ein, erschlafft gegen das Ende seiner Regierung; der schwarze Prinz des Reiches Vorfechter.

Karl 5. v. Frankreich legt nie den Harnisch an. Besuch der Söldner in Avignon 1361 und 1366. Bertrand du Guesclin und der schwarze Prinz fechten in Spanien, jener für Heinrich v. Trastamara, dieser für Pedro den Grausamen von Castilien (§. 189). Der schwarze Prinz erkrankt. Gemeingeist und Rittersinn wird durch Bertrand Guesclin belebt und mit Besonnenheit geleitet; du Guesclin erobert 1369 ff. ohne

Ritterschlachten. Clisson (le boucher) s. Waffengenoß. Des schwarzen Prinzen Blutbad in Limoges 1370 eine Schmach für seine Waffen; Guyenne durch Nationalverwandtschaft zu Frankreich.

Der schwarze Prinz † 1376, Eduard 3. 1377, Karl 5. und Bertrand du Guesclin 1380.

Haus Stuart in Schottland 1371. Fortdauer der ritterlichen Kämpfe auf der engl. Grenze. Die Douglas und Percy; Ritterschlacht bei Otterbourne 1388.

Pinkerton, h. of Scotl. (s. d. Stuarts) 1797. 2. 4.

Karl 6. und 7. in Frankreich; Richard 2., Heinrich 4., 5. u. 6. in England.

§. 188. Die wehvollste, blutigste Zerrüttung in Frankreich durch Ruchlosigkeit seines Hofes u. Adels u. durch Siege und Soldatenherrschaft der Engländer; der Geist der Nation findet sich wieder unter dem Banner die Heldenjungfrau, der französische Boden wird von den Feinden geräumt, die Frucht des Siegs kommt dem Königthum zu gut.

Monstrelet chroniques de l'hist. de Fr. (1400 — 1467) 1572 3 F. J. C. Laboureur hist. de Charles 6. (— 1415) 1663 2 F. D. Godefroy hist. de Charles 7., 1661 F. (beide Herausg. gleichzeitiger Chron.) Barante hist. des ducs de Bourgogne de la maison de Valois. 1824. 8. 8. — Der Mönch zu Evesham, Th. v. Elmham, Thomas Walsingham, (§. 96) u. s. w.

Karl 6. minderjährig. Der Bruder des Vaters, Ludwig von Anjou, plündert den Schatz nnd erhöht die Steuern zu seiner Unternehmung nach Neapel 1382. Aufstand in Frankreich wegen der Steuern, Empörung der Fläminger (Arteveld der jüng. in Gent) gegen ihren Grafen. Kön. Karl zieht diesem zu Hülfe, siegt 1382 bei Rosbeke, gebraucht die Söldner gegen das franz. Volk, wird wahnsinnig 1392. Waffenstillstand mit Engl. 1389; Ritterfahrten des franz. Adels nach Schottland, Ital., Preuß., Ungarn. Parteiung u. Unsitte am Hofe, (Phil. v. Burgund, † 1404, Ludwig von Orleans, Isabeau. Johann v. Burgund läßt 1407 den Herz. v. Orleans umbringen; des Letztern Sohn u. s. Schwäher Armagnac Parteiführer gegen Burgund. Mordgräuel der burgund. écorcheurs, chaperons blancs u. bouchers in Paris 1418.

Richard 2. von England, des schwarzen Prinzen Sohn, eilf Jahr alt, 1377 — 1399. Gährung im Volke; Ideen von Freiheit u. Gleichheit. Aufstand des Wat Tyler 1381, Richards Entschlossenheit dabei, Unfälle im Schottenkriege, Schlemmerei, Unrecht gegen seinen Vetter Heinrich Bolingbroke von Lanca-

ster; Zug nach Irland. Aufstand Bolingbroke's, Gefangennehmung, Absetzung und Tod Richards 1399.*).

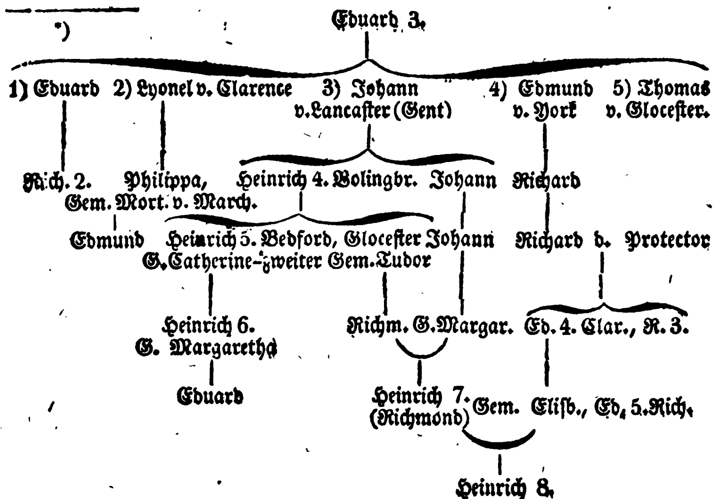
Haus Lancaster.

Heinrich 4., 1399 — 1413. Aufstand Percy's (Hotspur's), des Walisers Owen Glendower ꝛc. Tod Percy's b. Shrewsbury 1403.

Heinrich 5. — 1422 nach wüstem Prinzenleben unerwartet edler, hochherziger Fürst, wackerer Held, durch eigenen Sinn und die streitlustigen Großen zum Kriege mit Frankreich gespornt. Schlacht bei Azincourt 1415, Eroberung der Normandie. Johann v. Burgund im Gespräche mit dem Dauphin ermordet bei Montereau 1419, s. Sohn Philipp der Gute, im Besitz des Königs, der Hauptstadt und des nördlichen Frankreichs, 1420 Heinrichs Verbündeter. Isabeau mit ihm. Tractat v. Troyes 1420; Catherine, Karls 6. Tochter, wird Heinrichs Gemahlin, England und Frankreich vereinigt, der Dauphin ausgeschlossen. Heinrich 5. und Karl 6. † 1422.

Karl 7. in Frankreich, Heinrich 6. (Säugling) in England, Heinrichs 5. Brüder, d. Herz. v. Bedford Regent in Frankreich, Glocester in England. Für Karl 7. ficht Dunois, der Bastard v. Orleans, mit patriotischen Franzosen und schottischen Hülfsvölkern. Siege der Engl. b. Crevant 1423 u. Verneuil 1424. Bedford belagert 1428 Orleans. Auftritt der Jeanne d'Arc. (Le Brun de Charmettes hist. de J. d'Arc. 1817 Qu. Jollois h. de J. d'Arc. 1821 F.), Entsatz v. Orleans 1429, Krönung Karls in Rheims, Gefangennehmung der Jungfrau b. Compiegne, Hinrichtung zu Rouen 1431. Bedford † 1435, Phil. v. Burgund vergleicht sich mit Karl 7.,

*)



Friede zu Arras 1435: Philipp bekommt Landeshoheit, Macon, Auxerre rc. und als Pfand die Städte an der Somme. Die Sache der Engländer verfällt; Karl gewinnt Paris 1436. Waffenstillstand mit den Engländern 1444. Die Söldner (Armagnacs) nach der Schweiz; (Karls Ansprüche an das linke Rheinufer!) Errichtung der Ordonnanz-Compagnien u. Francs-archers, dauernde Steuer (taille), Fügsamkeit des Volks. Erneuerung des Kriegs 1449; Dunois unaufhaltsam siegreich; die Normandie und Guyenne französisch; Talbot, die letzte Stütze der englischen Waffen, † 1453, der Krieg endet ohne Vertrag. Calais, Jersey, Guernsey Rest der englischen Besitzungen. — Karl 7., durch s. Sohn Ludwig der Agnes Sorel beraubt 1450, und schwer bekümmert † 1461.

Die engl. Rosenkriege s. §. 195.

B. Umgestaltung des östlichen Europa durch Slaven u. Osmanen; Union der skandinavischen Reiche.

§. 189. Den Bewegungen des hierarchischen Zeitalters nahe verwandt und eine Fortsetzung derselben sind die letzten Kämpfe slavischen Heidenthums gegen deutsches Ritterthum und diesem zugesellte Kreuzheere, u. die Schrecknisse des auf Türkenthum geimpften Islam, welche die Osmanen über das südöstliche Europa bringen. Das ritterlich-deutsche Wesen wird im Nordosten durch die Slaven gebeugt, deutsche Städtemacht behauptet sich in den Conflikten mit den schlechtgeeinten skandinavischen Reichen. Der Andrang der Osmanen führt zu mehrmaliger Waffeneinung christlicher Staaten unter dem Banner des Kreuzes; das Papstthum wird zu der Sorge über die Ketzer mit der dringenden Gefahr von den Osmanen beschäftigt u. ist eifrig, das Kreuz zu predigen.

1. Der deutsche Orden in Preußen; Litthauen, Polen, Rußland. (s. §. 167).

§. 190. Der deutsche Orden wird bei der herrlichsten Blüthe deutschen Lebens in Preußen der unversöhnlichen slavischen Nachbarn nicht mächtig; die heidnischen Litthauer bestehen grimmige Kämpfe. Die Waffengenossenschaft Polens u. Litthauens u. innere Zerfallenheit im Ordenslande geben den Slaven den Sieg.

P. v. Dusburg. Joh. v. d. Pusilje — 1417.

Des deutschen Hochmeisters Sitz seit 1309 in Marienburg.

Die Besitzungen des deutschen Ordens, wie die Feindseligkeit der slavischen Nachbarn im Wachsen. Ostpommern (Pommerellen) mit Danzig wird 1310 dem Brandenburger Waldemar abgekauft; Ehstland 1346 dem Dänenkönige Waldemar.

Die Litthauer (§. 167). Großfürst Gedimin 1315 — 1330, Erbauer Wilna's, Eroberer Kiew's, Gegner des Ordens. Olgerd u. Kynstutte (1330 — 1382) gewaltige Streiter; Samogitien (Schamaiten) Schauplatz furchtbaren Kriegs.

Fortdauer der Kreuzfahrten nach Preußen (Johann v. Böhmen 1328 ff., Ludwig v. Ungarn 1344 u. a.). Die Hochmeister Heinrich Dusmer u. der große Wintrich von Kniprode (1351 — 1382) siegreich. Eroberung Samogitiens 1398. Erwerb der Neumark v. K. Sigismund 1402, der Burg Driesen 1405. Höchste Blüthe u. Macht des Ordens. Die Städte und ihre Reichthümer mehren sich; Danzig ein Hauptplatz des Ostseehandels; Landbau, Weinbau, Postwesen, Schulen, Rechtswissenschaft, Ausbreitung des Christenthums angelegentliche Sorge des Ordens; aber feste Haltung gegen hierachische Anmaßung. Unbekümmertheit um kirchlichen Bann (1354).

Polen. (Dlugoss.) Wladislav Lokietek, 1305—1332, Herr v. Groß- u. Kleinpolen; Auftauchen des polnischen Staats aus tiefer Versunkenheit; Verbindung Wladislavs mit Gedimin v. Litthauen 1325, Sieg (?) über das Ordensheer b. Plowcze 1331. Erster Reichstag (zu Chencie 1331). S. S. Kasimir 3. d. Große — 1370, friedlich gegen den deutschen Orden, Freund der Bauern und Juden, Gesetzgeber (1347), gewinnt 1340 ff. Rothrußland (Halitsch, jetzt Gallizien, Wladimir, j. Lodomirien), Podolien. Ende des piastischen Mannsstammes.

Ludwig von Ungarn, Sohn der Schwester Kasimirs, folgt in Polen 1370. Wachsthum einer lähmenden Adelsherrherrschaft in Polen durch Ludwigs Concessionen. Erwählung seiner Tochter Hedwig. Wladislav Jagello (Jagiel) v. Litthauen wird Christ u. durch Vermählung mit Hedwig König in Polen (1386 — 1434). S. Nachfolger: Wladislav 3. (auch in Ungarn) — 1444, Kasimir 4. 1445 — 1492, Alexander — 1506. Union Litthauens mit Polen (bestät. 1413), doch behält jenes eigene Großfürsten. Krieg Jagello's u. der litth. Grf. Witold gegen den deutschen Orden, Sieg bei Tannenberg (Grunwald) 1410; Ulrich von Jungingen †; Preußen fast ganz in polnischer Hand. Großmeister Heinrich Reuß v. Plauen, 1411 Thorner Frieden; neuer Krieg, fruchtlose Verhandlungen mit Concil, Papst u. Kaiser; hussitische Schaaren unter Czapko gegen den Orden; Samogitien

und Suadavien kommt an Polen 1436. Zwist im Orden selbst, Oligarchie, Bedrückung des Landes, Aufstand des Adels und der Städte, Verbindung unter Johann v. Baysen 1440, (Eidechsenbund s. 1397), Krieg gegen den Orden und Hülfsgesuch mit Erbieten der Unterwerfung bei Kasimir 4. von Polen, Theilnahme desselben an dem Kriege 1454, wiederholte Niederlagen des Ordens, Friede zu Thorn 1466: Pommerellen, Culm, Marienburg, Elbing, Ermeland an Polen; Hinterpreußen bleibt dem Orden, aber als polnisches Lehen. (Die Neumark schon 1456 an Brandenburg). Verfall des abgetretenen und des gebliebenen Landes. — Liefland von den Schwerdtbrüdern hart gedrückt, die Verbindung mit dem deutschen Orden der Auflösung nahe.

In Polen die Vorrechte des Adels durch Zusicherungen Jagello's erhöht, das Wahlrecht geübt, unter Kasimir 4., s. 1468, Landboten (nuncii) zu den Reichstagen gesandt u. die königliche Macht enger beschränkt. (Jekel Polens Staatsveränderungen 1803. 3. 8. **Wladisl. a Bentkowski de comitiorum Polon. vicissitud.** in den „**Act. societat. Iablonov. 1839**). „Tatarische" Raubfahrten nach Polen u. Litthauen, Entstehung der Kosaken. (v. Engel G. d. Ukraine in Allg. Wg. 48).

Rußland im schmählichsten Joche der Mongolen und dazu beschränkt durch Eroberungen des Litthauers Gedimin (Kiew) und der Polen (Rothrußland, Podolien rc.). Vergebliches Aufstreben und Sieg des Großf. Demetrius Iwanowitsch 1380; Niederlage und Verbrennung Moskwa's durch die Mongolen 1382. Schwächung der goldenen Horde durch Abfall (Krimm) u. durch Timurs Angriffe.

Iwan Wasiljewitsch 1462 — 1505 Hersteller des Reichs. Glückliche Kämpfe gegen die Mongolen seit 1477, Selbstständigkeit Rußlands 1487. Feindselige Richtung Iwans gegen Bürgerfreiheit u. Deutschthum; Unterwerfung des freien, mächtigen und trotzigen Novgorod 1478, Krieg mit den Schwerdtrittern, Niederlage durch den Landmeister Walter von Plettenberg 1502. Entwickelung der Zwingherrschaft im Innern, Befestigung des Kreml, Gesetz von Einheit und Untheilbarkeit des Reichs. Wasilei — 1533.

2. Die Osmanen, das griechische Reich, Ungarn, Servien, Timur und die Mongolen.

§. 191. Asiatische Horden, geeint und gekräftigt durch hochragende Führer, getrieben von blinder Glaubenswuth, unwiderstehlich im Osten und schreckbar bis ins Herz des zerfallenen Europa's. Ein Nachspiel zu der Geschichte des Kampfes zwischen Christenthum u.

Islam im hierarchischen Zeitalter, Bemühen der Päpste, die Christenheit zum Kampfe gegen die osmanischen Muselmannen zu einen.

Zur Gesch. der Osmanen: Die Byzant. der letzten Jhh., türkische u. abendländ. Quellen. v. Hammer Gesch. des osm. Reichs, 1826 ff. 10. 8. Zinkeisen Gesch. d. Osmanen B. 1. u. d. Presse.

Ein türkischer Stamm im Dienste der Seldschuken von Ikonium, unabhängig durch Ertogrul um 1250. Dessen Sohn Osman, nach dem letzten Seldschuken Alaeddin Sultan 1299, Herr Vorderasiens (die großen Städte ausgenommen) bis zum Bosporus 1305. Anwachs der Osmanen durch Zugesellung anderer Türkenstämme, allmähliche Einung der Masse durch Raubgewinn, Islam und Kraft der Führer; Erhöhung kriegerischer Macht durch Errichtung eines zahlreichen besoldeten Fußvolks, durch wilden Muth und Geist der ersten Sultane. Osman — 1326. Orchan — 1359. Amurath 1. — 1389. Bajazeth 1. — 1402. Soliman 1. — 1410. Muhamed 1. — 1421. Amurath 2. — 1451. Muhamed 2. — 1481. Bajazeth 2. — 1512.

Das griechische Reich.

G. Phrantzes, G. Pachymeres, Joh. Kantakuzen, Joh. Ducas 2c.

Michael Paläologus — 1282, — Andronikus, der Aeltere, — 1332. — Andronikus, der Jüngere, sein Enkel — 1341. — Johann Kantakuzen gegen Andr. S. Johann, mit diesem — 1355 Johann 5. allein — 1391. — Emanuel — 1425. — Johann 6. 1448. — Constantin 11. — 29. Mai 1453.

Die Herstellung des griechischen Kaiserthums sehr unvollkommen, ohne Heilung alter Gebrechen, ohne Nachwuchs junger Kraft, mit sehr beschränkten äußern Grenzen und häufigem Kirchen- u. Thronstreit. Die Grenzwehr wird vernachlässigt, die Heerführer nicht unterstützt; die Söldner (Catalans) eine Plage des Landes, die Flotte kümmerlich; der Handel bleibt in den Händen der Genueser und Venetianer; die Finanzen bleiben im trostlosesten Zustande; Literatur (Geschichtschreiber u. Grammatiker) noch immer die Zierde der Hauptstadt und ihrer Beherrscher.

Ungarn, (§. 168). Unter den letzten K. aus Arpads Stamme, Stephan 5. 1270 — 72, Wladislav 4. dem Kumanen — 1290 u. Andreas 3. — 1301 das Reich der Auflösung nahe. Nach Andreas Tode Karl Robert, Andr. Schwestersohn, Urenkel Karls v. Anjou, im Streite gegen die Mitbewerber Wenzel v. Böhmen, und Otto v. Baiern, allein 1309 — 1342, mit Andachtsübung, Verfolgung der Ketzer (bosn. Patarener) u. Hofschwelgen beschäftigt. Ludwig der Große — 1382, Wohlthäter seines Volks durch Cultur des Landes (To-

kaier Reben), Sorge für Rechtspflege u. Wissenschaft, (1367 Universität zu Fünfkirchen). Kriegszüge Ludwigs nach Neapel zur Rächung seines Bruders, Eroberung Neapels 1347—1351, Wiedererwerbung Dalmatiens 1358, Hoheit über Ragusa. Der Geist der Kirche mächtig in Ludwig zur Verfolgung der Juden, zur Rüstung gegen die Osmanen, zur Befeindung der Fürsten von der Bulgarei u. Wallachei. Ludwig auch in Polen König; Sprößlinge des franz. Königsstamms auf vier Thronen. Ludwigs Tochter Maria; Gegenkönig Karl v. Durazzo 1385 — 86. Sigismund, für s. Gemahlin Maria Regent — 1437, bedrängt von den Großen (Haft 1401) u. Osmanen, durch das deutsche Reich, die Kirche u. den Hussitenkrieg u. sittenlose Leichtfertigkeit von guter Regierung ferngehalten.

Servien von der Natur reichbegabt, (Silbergruben zu Novobrodo) u. von kriegerischer Bevölkerung, selbstständig seit Stephan Neeman (1165 — 1197), mächtig unter Stephan Duschan (1336 — 1356), dem tapfern Krieger u. weisen Gesetzgeber (1349), u. Widersacher des griech. Kaiserreiches.

Wallachei u. Moldau unter eigenen Fürsten. Wlad d. Pfahlwütrich 1456 — 1462.

v. Engel G. d. ungr. R. u. s. Nebenländer in Allg. W.hist. 48–50.

Die Eroberungen der Osmanen, der Mongolensturm Timurs.

Unter dem ältern Andronikus zerstreuen sich die unbesoldeten Grenztruppen in Asien; die Genueser leisten den Osmanen Vorschub; tapfere Wehr leisten die Johanniter auf Rhodus (seit (1310). Orchan richtet die Hauptstadt Brusa türkisch ein, schlägt Geld, legt Schulen an, bildet Fußvolk, Janitscharen (1326) aus jungen Christensclaven, ordnet die Lehnsreiterei (Spahi), baut Belagerungsmaschinen, setzt einen Großvezier, richtet Paschaliks ein, erobert Nikäa 1330; Nikomedien 1339; Orchans Sohn, Soliman, besetzt und befestigt 1357 Gallipoli. — Amurath 1. erobert 1361 Adrianopel, nimmt hier seinen Sitz, schlägt Ludwig v. Ungarn 1361 zurück; Kais. Johann 5. wird zinsbar und Amurath Schiedsrichter zwischen ihm und seinem Sohne. Die Hülfsgesuche der griechischen Kaiser bei den Päpsten u. die Aufrufe der Päpste zu Kreuzfahrten gegen die Osmanen beginnen (Urban 5. zuerst 1363). Amurath † als Sieget über die Servier auf dem Schlachtfelde bei Cossova 1389. Bajazeth (Childerin, der Blitz), verjagt aus Vorderasien alle Türkenstämme, die nicht osmanisch seyn wollen, macht die Servier zinsbar, dringt in den Peloponnes u. 1391 in Ungarn ein, umlagert Constantinopel. Der Papst ruft zum Kreuzzuge auf. Das Heer, in dem Sigismund, Joh. v. Burgund, Boucicault ꝛc., wird geschlagen bei Nikopolis 1396. Emanuel zahlt Tribut; türkisches Quartier, Moskee und Kadi in Constantinopel.

Die Mongolen; Timur. (§. 173. Timurs Leben v Scherefeddin franz. v. Pelis de la Croix, 1724. 4. 12. und Ahmed Ben Arabschah arab. und lat. von Manger, 1767 2 Qu).

Das Mongolenreich zerfallen unser Kublai's Nachfolgern; einzelne Staaten: Iran, Dschaggatai, Kaptschak, Turan ꝛc. China frei durch Tschu; dessen Dynastie (Ming) 1368 — 1644. — Timur, Nevian (Statthalter) eines Chans in Dschaggatai, glücklich im Kriege gegen die Kalmyken, auf einem Kurultai zum Herrn ausgerufen, seit 1370 gerüstet zu Eroberungen, siegreich im westlichen Mittelasien bis zum Don über den Chan Tokatmisch in Kaptschak, u. das nordindische Afghanenreich (gegründet von einem gaznavidischen Statthalter, Cuttub, Anfang Jh. 13 in vollendeter orientalischer Verderbtheit). Timur verbrennt Delhi 1397, dringt bis über den Ganges, haust — 1400. — Timur am Euphrat und Kaukasus; Bajazeth bei Angora 1402 geschlagen u. gefangen († 1403); das Osmanenreich der Auflösung nahe. Timur's Entwürfe, Gesandtschaft an König Heinr. 3. von Castilien, Briefwechsel mit Karl 6. v. Frkr., Rüstung zur Eroberung China's, Tod in Samarkand 1407. Seine Bildung, Tagebücher, Anweisung zu regieren, Schule zu Kesch. Zertrümmerung seines Reichs. Entstehung von mancherlei Herrschaften in Asien. Horde vom schwarzen und vom weißen Schafe in Bagdad 1420 und 1468 (Usun Hassan † 1478); Priesterstaat des Dalai Lama in Thibet 1426; Nanak, Stifter des Staates der Sihks, die Usbeken in Bochara 1499; Ismael Sofi in Persien 1500; Babur Groß-Mogul in Indien 1525. Zigeuner in Europa s. 1417. (Grellmann üb. d. Z. 1787).

Die Osmanen erholen sich bald wieder; die Griechen versäumen die letzte Gunst des Geschicks. Nach zehnjährigem Kriege der Söhne Bajazeths unter einander hat Muhamed 1. 1413 fast alle Besitzungen Bajazeths wieder, verheert bis Baiern. — Amurath 2., eben so edelmüthig und friedfertig, als gewaltig im Kriege. Gleichzeitig der Hussitenkrieg, der polnisch-preussische, der französisch-englische Krieg.

Ungarn. Sigismunds Nachfolger Albrecht v. Oestreich in Ungarn u. Böhmen 1437 — 39. Wladislav 5. der Jagellone 1440 — 44; Johann Hunyad des Reiches edler Vorkämpfer seit 1442. Kais. Johann 6. mit Amuraths Erlaubniß nach Italien 1438 zur Vereinigung mit der abendländischen Kirche, die ihm keine Hülfe schafft. Hunyad kämpft 1442—1443 glücklich gegen Amurath, dieser giebt im Frieden 1443 alle Eroberungen diesseits der Bulgarei zurück, legt die Regierung nieder. Papst Eugen 4. betreibt trotz Amuraths Friedensschluß einen Kreuzzug; Cardinal Julian Cesarini Kreuzprediger. Die Seestaaten Italiens, Wladislav von Polen und Ungarn,

die Servier ꝛc. in Waffen. Amurath wieder Sultan, siegt 1444 bei Varna, 1448 bei Kossova. Neben Hunyad erhebt sich Georg Kastriota (Iskanderbeg) seit 1443 in seiner väterlichen Herrschaft Epirus (Albanien), behauptet sich 24 Jahre gegen die rastlosen Angriffe der Osmanen. († 1467). (S. Leben von Barlet in Lonicer. chron. Turc. B. 3.) — Wladislav 6., Albrechts nachgeborner Sohn, K. in Ungarn u. Böhmen — 1457. Hunyad bis 1456 Reichsverweser. Nach Wladislavs Tode Georg Podiebrad K. in Böhmen 1457 — 1471, Matthias Corvinus K. in Ungarn 1458 — 1490, beide hochbegabt. Georg vom Papste, Kaiser Friedrich 3. u. Matth. Corv. befeindet; Matth. Corvinus, energischer Despot, Freund der Literatur, mehr auf Erwerb in Westen (§. 194), als auf Wehr gegen die Türken bedacht. Paul Kinis das Schrecken der Türken. (Ant. Bonfini §. 96).

Muhamed 2., voll wilder Eroberungslust, mit Einsicht und Kraft ausgerüstet, weist alle Erbietungen Constantins 11. zurück, baut die Dardanellen, belagert Constantinopel seit 6. Apr. 1453. Constantins und Giustiniani's tüchtige Wehr; Erstürmung Constantinopels und Constantins Tod 29. Mai 1453. — P. Calixtus 3. Kreuzpredigt, Türkenglocke. Hunyad und Joh. v. Capistrano, der Dominicaner, retten Belgrad 1456. Muhamed erobert den Peloponnes 1458 — 60, Servien 1459, Trapezunt 1460, Bosnien 1463, (Papst Pius 2. Betrieb eines Kreuzzuges u. Tod in Ankona 1464; Fortsetzung der Rüstungen durch Sixtus 4), das venetianische Negroponte 1470, macht die Krimm zinsbar 1475, verheert Oestreich 1472, 1476. 1480, greift Rhodus an 1480, rüstet sich zur Eroberung Italiens, † nach der Einnahme Otranto's 1481. — Bajazeth 2. eine Zeitlang im Thronstreite mit seinem Bruder Dschem (Zizin) und wenig kriegslustig. Die Christenheit erholt sich. — Das Innere des Osmanenstaats durch Amurath 1. u. Muhamed 2. vollständig eingerichtet. Mufti, Großvezier, Kadiasker, Defterdar ꝛc. die höchsten Beamten; Corps der Ulemas zur Gesetzauslegung; Gesetze (Kanune), Aussprüche despotischer Willkür, Verordnung des Brudermords für die Sultane ꝛc. Amurath 2. und Muhamed 2. Freunde der Gelehrsamkeit. Heilloses Sittenverderbniß bald eine Zugabe zur nomadischen und kriegerischen Barbarei.

3. Die skandinavischen Reiche u. die Hanse (§. 166 u. 169).

§. 192. Die deutsche Hanse in Ueberlegenheit über die drei Reiche des skandinavischen Nordens; Einung der Kronen, Gegensatz zwischen den Völkern.

In Dänemark schwindet die Königsmacht durch Chri-

stophs 2. Handfeste 1320 und die Einheit des Reichs während seiner Regierung — 1333 fast gänzlich; Schonen, Halland, Blekingen werden schwedisch, Jütland und Fünen kommen an Gerhard v. Holstein ꝛc. Waldemar 4., Attertag 1340 — 1375, der letzte von Suen Estrithsons Mannsstamme, bringt die verlornen Landschaften zurück an das Reich, erobert 1361 Gothland, kämpft gegen Schweden, Meklenburg u. die Hanse, (engerer Bund der Städte 1358 u. 1367), sucht Hülfe bei Kaiser u. Papst. Olav, Sohn seiner Tochter Margarethe, Gemahlin Hakons 8. († 1380) v. Norwegen, folgt in Dänemark und 1380 in Norwegen, † 1387, Margaretha wird Königin von Dänemark und Norwegen.

In Schweden die Folkunger: Magnus Ladulås 1277 — 1290, Birger — 1318, Magnus Smek — 1363, auch in Norwegen, nach dem Ausgange der dortigen Dynastie (Hakon 7, † 1319), erwählt; aber hier statt seiner 1350 s. Sohn Hakon 8. Der schwarze Tod entkräftet Norwegen, die Hanseaten in Bergen (s. c. 1370) spielen die Herren. In Schweden, nach Magnus Absetzung, Albrecht v. Meklenburg 1363—1389; seine Regierung nicht erfreulicher, als die seines Vorgängers. Die Stände rufen Margaretha zur Krone. Albrecht 1389 bei Falköping geschlagen und gefangen. Die Deutschen in den Bergwerken und in Stockholm oft Ruhestörer, die Vitalienbrüder werden beiden Reichen beschwerlich.

Calmarische Union 1397. (**Granberg Kalmare Unionens historia.** Stockholm 1807 ff. 3. 8.)

Erich der Pommer 1412 Unionskönig, führt ungleichen Krieg mit Holstein und den Hansestädten 1426 ff., drückt die Schweden. Aufstand der Dalekarle unter Engelbrecht Engelbrechtson 1433; Christoph v. Baiern 1439 — 1449 ohne Befragung der Schweden, von diesen daher Karl Knutson gekrönt.

Christian v. Oldenburg in Dänemark 1448—1481, durch eine Capitulation höchst beschränkt. (J. H. Schlegels Gesch. d. Kön. v. Dänemark aus dem oldenb. Stamme 1769 ff. 2. 8. bis 1629). Christ. anerkannt in Schweden 1457, Herz. in Schleswig u. Holstein 1460. Aufstand der Schweden unter Sten Sture 1464, Sieg am Brunkeberge 1471, Vertreibung der Dänen; Sten Sture Reichsverweser (— 1504). Johann — 1513 in beiden Reichen nach den äußersten Bewilligungen; theilt Holstein und Schleswig 1490 mit s. Bruder Friedrich. Krieg gegen die Dithmarsen 1499, Niederlage der Dänen, Holsteiner und der großen Garde 1500. Neuer Aufstand der Schweden unter Suante Sture u. Sten Sture 2.

Herrschaft der Aristokratie in Dänemark, Ausbildung der Leibeigenschaft; in Schweden die Entwickelung der ständischen

Verhältnisse den Gemeinfreien günstiger; Norwegen sinkt allmählich von der Geltung eines selbstständigen Reiches zur dänischen Provinz herab, doch ohne gewaltsame Unterdrückung seiner Bewohner. Die Hanseaten in allen drei Reichen noch immer Herren des Verkehrs und von mehr als kaufmännischem Einflusse.

C. Trugvolle Eroberungspolitik.

§. 193. Aus der Erschöpftheit kriegsmüder Völker erhebt sich fürstlicher Despotismus, zunächst in Frankreich. Eben da beginnt mit Ludwig 11. ländergierige verlogene Politik ihr böses Spiel; ihm verfallen die Fürsten u. Päpste. Frankreich wird bedeutend durch despotische Ordnung u. Kräftigung des Staats u. Verderbung des burgundischen Staats, der Centralpunkt der westeuropäischen Staatshändel; Spanien überläßt den Glaubenseifer der Inquisition u. bringt zum Staatenverkehr die Lüge. Das deutsche Reich krankt an Unbändigkeit seiner Glieder; sein Kaisergeschlecht wird mächtig durch Hausgut. Eine neue Zeit kündigt sich an in der vielfachen Verflechtung des Staatenverkehrs und den Anfängen des Colonialwesens.

1. Das Haus Habsburg u. die Schweizer; K. Friedrich 3., das Reich u. das Papstthum.

§. 194. Das Kaiserthum ein Spott, das Reich ein Tummelplatz des Faustrechts, die Schweizer zu eigenem Volke gereift u. trotzend auf ihre Waffen; das Papstthum gehegt von dem Kaiser, gehässig in der Befeindung Böhmens, nicht geachtet im Tummeln der rohen Gewalt u. sich selbst verderblich im Verkehr mit der Lüge u. Sittenlosigkeit.

Aeneas Sylv., Rolewink (§. 96), Grunpeck Leb. Frdr. 3. u. Max 1. J. J. Müller Reichstagstheat. unter Frdr. V (III) 1713 F. Gemeiner, Chron. d. St. Regensb. (1430 — 1496) 1816 ff. 4. 8. Fr. Kurz Oestr. unt. Albr. 4. 1830. 2. 8.

Die Schweizer.

Tschudy († 1572) chronicon Helvetic. (1000 — 1470) 1734. 2 F. Justinger, Berner Chr. —1421. Bern 1819. J. v. Müller (b. 1489). Jos. Planta 1800. 2. 4. Meyer v. Knonau 1826. 2. 8. J. C. Vögelin, 1820 ff. 3. 8. H. Zschokke des Schweizerlandes Gesch. für das Schweizervolk 1823. N. A. 1825. Reichthum an gehaltvollen Specialgesch. Tillier G. v. Bern 1838.

Helvetien, unter Konrad 2. ganz zum deutschen Reiche, unter Verwaltung der Zähringer 1097 — 1218. Grafen von

Savoyen, Kyburg, Habsburg, Lenzburg, Tokenburg, Rapperschwyl rc., Bisch. v. Basel, Lausanne, Chur rc. Aebte v. S. Gallen, Einsiedeln. Seit Absterben des herzogl. Stammes der Zähringer 1218 mangelt Einheit der Reichsverwaltung. Habsburgisch sind der Thurgau, das Meiste vom Aargau, Kyburg, Baden, Lenzburg, Lucern, Glarus, Zug, Freiburg (durch Rudolphs Söhne). Reichsstädte Zürich, Bern, Solothurn. Reichsunmittelbare (?) Landleute von Schwyz, Uri, Unterwalden. Albrecht will ihnen die erbliche Hoheit seines Hauses aufdringen, schickt statt eines Reichs-Schirmvogts als östreichische Vögte Geßler von Bruneck und Beringer von Landenberg, es folgt Bedrückung und Frevel. Werner Stauffacher, Walter Fürst, Arnold von Melchthal rc. 7. Nov. 1307 auf dem Rütli, Bund zur Behauptung der alten Freiheiten. Geßler † durch Wilhelm Tell, Aufstand der Waldstätte 1. Jan. 1308; die Vögte vertrieben, die Burgen gebrochen, nach Albrechts Tode die Freiheiten bestätigt durch Heinrich 7.

Die historische Kritik: Urkunden zur Gesch. d. eidgenoss. Bunde v. J. E. Kopp 1835. J. L. Ideler die Sage v. d. Schuß des Tell 1836.

Händel der Eidgenossen mit Einsiedeln, Lucern rc. Stimmung für Kaiser Ludwig den Baier. Angriff und Niederlage Leopolds des Glorreichen v. Oestreich bei Morgarten 1315. Ewiger Bund der Waldstätte zur Behauptung der Reichsunmittelbarkeit 6 Decemb. 1315. Auch während der Regierung der jüngsten Söhne Kais. Albrechts 1., Albrecht 2. des Weisen und Otto's (1330 — Albr. † 1358), die östreichischen Unternehmungen ohne Glück. Lucern's Zutritt zum Bunde 1332. Bund des Adels gegen Bern, Sieg der Berner b. Laupen unter Rudolph von Erlach mit eidgenössischer Hülfe 1339. Befreundung zwischen Bern und den Waldstätten. Händel Zürich's mit Oestreich, Eidgenossenschaft mit den Waldstätten 1351. (Karl 4. mit den Oestreichern vor Zürich). Nachfolge v. Glarus und Zug 1352 und von Bern 1353. Die acht alten Orte, nicht auf gleiche Bedingungen mit einander verbündet. — Leopold d. Fromme grollt auf die Schweizer, fehdet 1385, † in der Schlacht b. Sempach 1386. (Arnold Struthan v. Winkelried). Der östreichische Adel wird 1388 bei Näffels geschlagen, 1389 Waffenstillstand. Sempacher Brief 1393 gegen Zügellosigkeit des eidgenössischen Kriegsvolks. Waffenthaten der Appenzeller im Bunde mit Schwyz gegen den Abt v. S. Gallen und Oestreicher 1403 ff. (Rudolph v. Werdenberg.)

Leopolds Sohn, Friedrich von Tirol in Bann und Acht 1415, Ländergewinn der Eidgenossen, (die „gemeinen Orte"); Friedrich „mit der leeren Tasche". Der Waldstätte Krieg gegen Mailand über das Livinenthal; Schlacht b. Arbedo 1422. Rhätische Bünde 1396, 1424, 1436.

Veränderung des politischen Sinns der Eidgenossen; Streben, Unterthanen zu erwerben, Kriegslust des Gewinnes halber. Spannung zwischen Zürich und Schwyz und Glarus über Landschaften der tokenburgischen Erbschaft seit 1436; Rudolph Stüssi in Zürich, Itel Reding in Schwyz.

K. Friedrich 3. tritt in Bund mit Zürich 1442. Der alte Züricher Krieg. Schlacht bei S. Jakob an der Sil 1443, Rudolph Stüssi †. Ankunft der Armagnacs 1444; Schlacht bei S. Jacob an der Birs 1444, Friede 1450. Name: Schweizer-Bund. Erster Bund der Eidgenossen mit Frankreich 1453, Anfänge des „Reislaufens." Nochmals Fehde mit Oestreich 1460, Eroberung des Thurgaus 1461 von Sigismund (in Tirol, Sohn des geächteten Friedrich).

Friedrichs 3. Thatenlosigkeit in der ringsum aufgeregten Zeit und dem wild gährenden deutschen Reiche; seine Beschäftigungen, seine Diener (Aeneas Sylvius und Casp. Schlick), seine Abgespanntheit und seine Armuth: Kaiserkrönung 1452. Nach Wladislavs 6. Tode 1457 Vereinigung der östreichischen Länder mit den steiermärkischen. Deutsche Umständlichkeit, Unentschlossenheit u. Aktenschreiberei; Zurückgezogenheit von dem Gemeinwesen; Reichstage ohne Rath u. That. Gesetzlose Fehdewuth. Der sächsische Bruderkrieg 1446 — 1451 (Churf. Friedrich der Sanftmüthige, Herz. Wilhelm). Fehden Albrecht's Achilles von Brandenburg. Krieg des abgesetzten Erzb. Diethers von Mainz, Friedrichs des Siegreichen von der Pfalz (des bösen Fritz) ꝛc. gegen den Nachfolger Diethers, Adolph von Nassau und dessen Bündner, Wirtemberg, Baden ꝛc. Sieg der Erstern bei Seckenheim 1462. Reichskrieg Friedrichs 3. gegen Ludwig von Baiern-Landshut 1458 — 1463. Bedrängniß Friedrichs durch seinen Bruder Albrecht, den östreichischen Adel und die Wiener (Ulrich Holzer 1463). — Frevel des Fehmgerichts, (bestätigt durch K. Ludwig 1332, entartet u. anmaßlich s. Wenzel.) (P. Wigand, das Fehmgericht Westph. 1825.)

Gegen Podiebrad von Böhmen Friedrich verbündet mit Matthias Corvinus von Ungarn; Matthias gegen Friedrich selbst 1477, erobert Wien 1486. Friedrichs Begehren um Reichshülfe fruchtlos; Matthias behält Wien bis zu seinem Tode 1490. Maximilian wird römischer König 1486.

Die Päpste seit Ende der Concilien: Nikolaus 5., 1447 — 55, ehrenwerther Gönner der Wissenschaft, Calixtus 3. — 1458, Pius 2. — 1464 u. Paul 2. — 1471 gegen Türken und böhmische Kirchenfreiheit; Abläugnung der Compaktaten, Verbot der Berufung auf ein Concil, (Pius Bulle **Execrabilis 1460**), Pauls Simonie, B. **in coena Domini 1468**, Schärfung des Fluchs über die Kirchenfeinde am Gründonnerstage, Bann gegen Georg Podiebrad). Sixtus 4, — 1484 Theil-

nehmer an der Verschwörung gegen die Medici, politischer Intrigant. Innocenz 8. — 1492 liederlich u. Einführer der Hexen-Processe 1484, Alexander 6. — 1503 Abschaum des Lasters. Ueberhaupt bei der Gunst des Papstthums gegen die humanistischen Studien Zunahme der Unsitte und Schamlosigkeit am päpstl. Hofe.

2. Ludwig 11., Karl der Kühne, Friedrich 3., die Schweizer, Erzherzog Maximilian. Die englischen Rosenkriege; Heinrich 7. Tudor.

§. 195. Rasches Aufsteigen eines neuen Fürstenhauses, Gegenstreben des staatsklugen Despoten Frankreichs, Hut des schwachen Kaisers, Triumph der schwer bedrohten Schweizer, Verfall der burgundischen Macht; Gewinn Oestreichs, Zerfallenheit der Engländer durch heimischen Krieg.

Oliv. de la Marche, Jacq. du Clercq, Phil. de Comines (1461 — 1498), Jean de Troyés. Waagenar (D. v. Toze: G. d. verein. Niederlande 1756 ff. 8. 4.) Barante (§. 192). Leo (§. 177). Duclos h. de L. XI. 1750. 3. 12. Archives curieuses de l'h. de Fr. dep. L. 11 — L. 18. p. Cimber et Danjou 1835 ff.

Ludwig 11., flüchtig am burgundischen Hofe 1456 — 1461, von Philipp zur Krönung nach Rheims geführt, bald mit grausamer Eigenmächtigkeit waltend. Ligue du bien public 1465, an der Spitze Philipps v. Burgund Sohn, Karl, Herz. v. Charolois, der Herz. v. Bretagne und Ludwigs Bruder, Herz. Karl v. Berry. Der burgundische Karl siegt bei Montl'hery 1465, Ludwig erlangt den Frieden v. S. Maur durch große Zusicherungen, erfüllt diese nicht, beugt den Trotz der Großen im Lande, hebt das Ansehen der Gesetze, sinnt mit tückischer Politik auf das Verderben Burgunds.

Burgund. Philipp d. Kühne, S. K. Johann's v. Frkr., durch Belehnung seines Vaters Herzog v. Burgund 1363; durch Vermählung mit Margarethe v. Flandern, der Wittwe des letzten altburgundischen Herzogs Philipp, in Besitz auch der Grafschaften Burgund, Artois und Flandern, (der letzte Graf v. Fland. † 1384), der Herrsch. Mecheln, Nevers, Rethel, Salins. Phil. † 1404. Johann der Unerschrockene — 1419. Seine Theilnahme an den Unruhen in Frankreich s. §. 192. Sein Bruder Anton bekommt 1406 Brabant, Limburg, Mecheln von der Herzogin Johanne, Antwerpen 1407, (Univ. zu Löwen 1426). Philipp der Gütige — 1467. (§. 192). Kauft 1428 Namur, erbt von Antons Söhnen Brabant rc. 1430, erzwingt von Jacqueline, der Erbin v. Hennegau, Seeland, Holland, Friesland, die Zusicherung der Erbfolge in diesen Ländern (Jacquel. † 1436) besetzt 1441 Luxemburg (1451 Wilhelm v. Sach-

sen abgekauft), besetzt mit nahen Verwandten die Bisth. Lüttich, Utrecht, Cambray. Hoher Glanz des Hofs; Orden des goldenen Vließes 1430, fürstlicher Reichthum, Wohlstand der Völker, Pflege der Wissenschaft und Kunst. Die Vorrechte der Brügger und Genter nach mehrmaligem Aufstande verringert 1453. Unterhandlung mit Papst Pius 2. über die Königskrönung 1464.

Karl der Kühne, 1477. Großes Vertrauen auf große Macht ohne Umsicht, Festigkeit und Treue; Jähzorn, Eigensinn und Hartherzigkeit, Prachtliebe und Ländergier.

Ludwig reizt Lüttich zum Aufstande, Karl hält ihn fest in Peronne, zerstört Lüttich vor seinen Augen 1468. Wachsthum des gegenseitigen Hasses. — Karl erwirbt 1471 Geldern von Herz. Arnold, den sein Sohn Adolph gemißhandelt. — Karls Zusammenkunft mit Friedrich 3. zu Trier 1473. Heerfahrt gegen Nuyß, Anzug eines Reichsheers (Albr. Achilles, Albr. der Beherzte). — Verlobung Maximilians von Oestreich mit Karl des Kühnen Erbtochter Maria 1475. (Der Teuerdank).

Schweizerkrieg durch die Plackereien des burgundischen Vogts in den an Karl verpfändeten östreich. Waldstätten, Peter von Hagenbach, und durch Aufreizung und Geldversprechungen Ludwigs 11. Bund mit René 2. von Lothringen (Herz. seit 1470). Karl nach Einnahme Lothringens gegen die Schweizer; Niederlage bei Granson und bei Murten 1476; Verlust und Belagerung Nancy's, Schlacht bei Nancy, Campobasso's Verrath, Tod Karls 5. Jan. 1477. (Dieb. Schilling G. d. burg. Kr. 1743).

Ludwig 11. greift um sich; nimmt das Herzogthum Bourgogne. Bedrängniß Maria's v. Burgund, Vermählung (1477) mit Erzh. Maximilian; dieser siegt 1479 bei Guinegate über die Franzosen. Maria † 1482. Ihre und Maximilians Kinder Philipp und Margarethe in Verwahrung der niederländischen Stände. Diese schließen 1482 mit Ludwig 11. Frieden zu Arras: Margarethe wird Braut des franz. Kronprinzen Karl, ihre Mitgift Grafschaft Burgund, Artois und die übrigen französisch-burgundischen Länder.

Ludwig 11. erbt 1481 die Provence, Anjou und Maine, nebst den Ansprüchen auf Neapel von dem Herzoge Karl 4. Ludwigs Grausamkeit, Krankheit, Angst und Tod 1483.

Maximilian 1485 Regent in den Niederlanden bei dauernder Macht der Stände. Max. gefangen in Brügge 1488. Reichsheer unter Albrecht dem Beherzten. Aufstand der Käsebrödter 1491. Scharfe Säfte der Parteiung bei den Friesen. Albrechts Heerfahrten gegen die Friesen. König Karl 8. von Frankreich tritt von dem Verlöbniß mit Margarethe 1493 zurück, und nimmt Maximilians Braut, Anna v. Bretagne. Maximilians

kurzer, kraftloser Krieg und Friede zu Senlis 1493: Philipp, sein Sohn, erhält die seiner Schwester zur Mitgift bestimmten Länder; das Herzogthum Bourgogne bleibt bei Frankreich. — Die Herrschaft über die burgundischen Länder kommt 1496 an Philipp. (E. Münch Maria v. Burgund 1832. 2. 8. F. A. v. Langenn Herz. Albrecht der Beherzte 1838).

Die englischen Rosenkriege.

Biondi storia delle guerre civili d'Inghilterra (1377 — 1509) Venez 1637.

Lancaster rothe Rose, York weiße Rose.

Heinrich 6. schwachköpfig, 1443 vermählt mit der unweiblichen Margarethe v. Anjou, Tochter René's, Titularkönigs von Neapel. Richard von York, nach Bedfords Tode Statthalter in Frankreich, 1453 Protektor von England und Usurpator. Margarethe Kriegsführerin gegen ihn; York † in der Schlacht bei Wakefield 1460. Sein S. Eduard 4. — 1483 König, ohne Widerspruch des Parlaments, gestützt durch eigene und Warwick's Tapferkeit. Niederlagen Margarethens und Heinrichs 6. b. Towton, Herham. Verwilderung und rohe Grausamkeit der Engländer im Parteikriege. Warwicks Abfall von Eduard, Flucht Eduards nach Burgund, Heimkehr, Warwick † im Treffen bei Barnet 1471; Margarethe wird gleich darauf bei Tewksbury geschlagen, ihr Sohn Eduard und Heinrich 6. ermordet, Margarethe für Lösegeld nach Frankreich geschickt. Eduards Bruder Clarence einer Verschwörung beschuldigt muß sterben 1478. Eduard 5. unter Richard, seines Oheims, Protektorat, bald von diesem mit seinem Bruder Richard ermordet. Richard 3. 1483 — 1485. Aufstand und Tod Buckinghams; Aufstand Heinrichs Richmonds; Richard geschlagen und † im Treffen bei Bosworth.

Haus Tudor.

Heinrich 7. — 1509, vom Parlamente anerkannt, durch Vermählung mit Elisabeth von York befestigt, vom Papste bestätigt. Verfolgungen, Hinrichtungen. Aufstand Simnels (1487) und Warbeks († 1499). Des Königs Unbekümmertheit um ausländische Händel, Entkräftung des Adels durch Erlaubniß, die Stammgüter zu veräußern, Mehrung der königlichen Einkünfte (Empson und Dudley Financiers) ohne Eingriffe in das Volksrecht der Steuerbewilligung, aber durch gehässige Confiscationen und Bußen. Die Sternkammer (star-chamber).

Bacon. Verulam. hist. regni Henr. 7. in dessen Werken 1665. F. H. Hallam, constitutional hist. etc. (1827) 1832. 4. 8.

Ludwig 11., Ferdinand der Kathol., Heinrich 7. Triumvirat des westeuropäischen Despotismus u. financieller Plusmacherei.

3. Spanien und Portugal.

§. 196. Der aus frühem Mittelalter stammende Geist des Kampfes gegen die Muselmannen erfüllt in Spanien seine letzte Aufgabe in der Ueberwältigung des Staats von Granada; der Geist der Vertilgung der Juden und Irrgläubigen nimmt die Inquisition zum neugestalteten Rüstzeuge. Die Portugiesen werden durch ritterlichen Glaubenseifer an die Küsten Afrika's geführt, aus dem Geiste des Mittelalters steigt die Lust zu Entdeckungsfahrten auf, die Morgenröthe der neuen Zeit offenbart sich.

Die Geschichtschreibung ist ärmlich, doch läßt Alfons 10. eine Gesch. in castil. Sprache schreiben. —

Castilien.

Könige seit Alfons 10: Sancho 4. 1284 — 1295, Ferdinand 4. — 1312, Alfons 11. — 1350, Pedro der Grausame — 1368, Aufstand Heinrichs v. Trastamara, Theilnahme des schwarzen Prinzen und Bertrands du Guesclin an dem Thronkriege. (Schl. b. Najera 1367, b. Montiel 1368), Heinrich — 1379, Johann 1. — 1390, Heinrich 3. — 1407, Johann 2. — 1454, Heinrich 4. — 1474. Seine Schwester Isabella (1469 mit Ferdinand von Aragon vermählt) behauptet sich gegen Alfons von Portugal, Eidam Heinr. 4. (Schlacht b. Toro 1476.) Hohe Macht des Klerus und des stolzen Adels, besonders der drei Ritterorden, mindere Geltung der Städte; Zerrüttung des gemeinen Wesens durch Fehden und Steuern (die Steuer Alcavala 1349).

Aragons Könige seit Jakob dem Eroberer: Pedro 3. der Große 1276 — 1285; (Mallorka für sich bis 1343) erobert Sicilien (§. 176). — Alfons 3. — 1291. — Jakob 2. (von Sicil.) der Gerechte — 1327; (Sicilien an s. Br. Friedrich), bekommt Sardinien vom Papste Bonifacius geschenkt 1297, kommt zu dessen Besitze 1326. — Alfons 4. — 1336. — Pedro 4. el ceremonioso — 1387, nimmt Mallorka 1344. — Johann 1. — 1395. — Martin 1. — 1410. Sicilien zurück an Arag. 1409. Ende des Mannsstamms von Barcelona. Zwischenreich. Ferdinand 1. der Gerechte, Infant von Castilien, Enkel von Pedro's 4. von Ar. Tochter Eleonore, 1412 — 1416. Alfons 5. — 1458 adoptirt von Johanna 2. v. Neapel 1420. König auch in Neapel 1443 — 1458. Johann 2. — 1479. Sein S. Ferdinand Gemahl Isabella's v. Cast. 1469. Unter den arag. Königen Muster von Ritterlichkeit u. Gesetzlichkeit; das Volk in Arag. stolz und rauh, in Catalon. beweglich und kühn, in Valencia von orientalischem Ungestüm.

Hoher Ruhm catalonischer Seeleute und Almugavaren. Die Macht der Stände auch nach Abstellung der Unionen (1348) bedeutend, der Justitia ihr Vertreter. Barcelona's Freiheiten verkümmert durch Johann 2. 1472.

Muntaner (d. arag. Froissart 1265 — 1330), in Buchon collect. 5. 6. Blancas commentar. d. Schott.

Castilien und Aragon vereinigt 1479.

Pulgar, cronica de los reyes D. Fernando y Donna Isabel. 1557 F., bearb. in Ant. Nebrixensis rr. a Ferd. etc. gest. d. Schott. Bd. 1. Will. H. Prescott, h. of the reign of Ferd. and. Isab. 1838. 3. 8.

Isabella und Ferdinand, unterstützt von Mendoza († 1495) und Ximenez, stellen die Macht der Krone her. Landfriede durch neue Gestaltung der städtischen Hermandad 1476 (in Aragon 1488) gefördert, durch stehende Kriegsmacht ganz gesichert. Die Macht der castilischen Stände gebrochen durch Vereinigung des Großmeisterthums der drei Ritterorden mit der Krone 1489; die Gewalt des Königthums der Unumschränktheit genähert seit Errichtung der Inquisition 1480. Torquemada erster Großmeister 1483 — 1498.

J. A. Llorente, hist. crit. de l'inquis. d'Esp. 1812, franz. übers. 1817. 4. 8.

Eroberung von Granada. Granada's Existenz seit dem großen Siege der Castil. und Port. über die Gran. und Marokkaner am Salado 1340 nur durch die Zerrüttung Castiliens gefristet, durch Parteiung der Abencerrages, Zegris und innern Krieg gefährdet; Granada wird angegriffen seit 1482, die Hauptstadt eingeschlossen 1491, erobert 1492.

Vertreibung der Juden 1492. Bekehrung der Mauren, begonnen durch Ximenez 1499; Zwang, Aufstände, Auswanderungen, Befeindung der Küsten von Nordafrika aus, Ximenez und Navarro's Züge dahin 1509. 1510.

Portugal. (K. Historiographen seit 1415, doch wenig gute Geschichte.) Nach Alfons 3. († 1279) Dionysius der Gerechte — 1325, Stifter des Christordens 1319, der Universität zu Lissabon 1291 (nach Coimbra verlegt 1308), Flottenbauer, Freund des Ackerbaus nnd des dritten Standes. Alfons 4. der Kühne — 1357. Pedro der Strenge — 1367, Rächer seiner ermordeten Gemahlin Ignez de Castro. Ferdinand — 1383 beschließt den legitimen burgundischen Mannsstamm. Johann der Unächte, Pedro's natürlicher Sohn, — 1433, erobert Ceuta 1419. Prinz Heinrich der Seefahrer (s. §. 203), Lissabon Residenz 1433. Portugal Seemacht und die Führerin Europa's auf der Schicksalsbahn über den atlantischen Ocean hin (s. §. 203), Fortdauer der mittelalterlichen Unternehmungen gegen die Mauren unter Alfons 5. dem Afrikaner — 1481, dem Eroberer Tangers 1471, Johann 2. — 1495, Emanuel dem Großen.

4. Die Zeit Kaiser Maximilians 1.

§. 197. Italien, Sitz der Humanitätsstudien, in Unkraft und Wollust versunken, der Tummelplatz der Politik des westlichen Europa; Frankreich in Eroberungspolitik voran, rasch im Zugreifen, durch der Nachbarn Bund bedrängt; Maximilian überreich an Entwürfen, sein Haus glücklich im Erwerb, Schweizer und deutsche Landsknechte Helden des Soldkrieges; Vorbereitung moderner Politik und Kriegsweise. Beginnende Umgestaltung des Welthandels.

Fr. Guicciardini, st. d'Italia (1494 — 1532) N. A. 1775. 4. Qu. P. Giovio, h. sui temp. (1498 — 1527) 1550 ff. 2 F. Godefroi, h. de Charles 8. 1684. Deff. vie de Louis 12. 1615. — D. H. Hegewisch, Gesch. der Regier. d. Kaiser Maximil. 1. 1782 ff. 2. 8. L. Ranke, Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1499 — 1535. B. 1. 1824. F. Raumer, Gesch. Europ. seit Ende des funfz. Jh. 1832 ff. 6. 8. W. Havemann, Gesch. der französisch = italienischen Kriege. 1833. ff. 2. 8.

Maximilian 1493 — 1519. Ferdinand der Katholische — 1516. Karl 8. 1483 — 1499. Ludwig 12. — 1515. P. Alexander 6. 1492 — 1503. Julius 2. — 1513. Leo 10. — 1521. Heinrich 8. 1509.

Italien.

§. 198. Das Mutterland geistiger Regsamkeit, unsittlicher Licenz, arglistiger Politik, grausamer Zwingherrschaften, in sich nicht einig, seine Grenzen zu bewahren nicht mächtig.

Neapel. Robert — 1343. Johanna 1. viermal vermählt. (Andreas ermordet 1345; Rachekrieg Ludwigs von Ungarn); erdrosselt 1382. Ludwig von Anjou, von Johanna adoptirt und zum Erben eingesetzt. Vergebliches Streben der Anjou. Karl 3. von Durazzo, auch in Ungarn 1385 König — 1386. Ladislas — 1414. Johanna 2., seine Schwester, — 1435, im Pfuhl der Sittenlosigkeit; hohe Macht der Condottieri Sforza Attendolo und Bracciano.

Sicilien. Friedrich 2. — 1336. Peter 2. — 1342. Ludwig — 1355. Friedrich 3. — 1377. Martin v. Aragon, Gemahl von Friedrichs Erbtochter Maria — 1410. Alfons 5., eben so und durch Adoption Johanna's auch König v. Neapel — 1458. Sicilien bleibt bei Aragon, Neapel kommt 1458 an Alfons natürlichen Sohn, den wackern Ferdinand — 1494. Alfons.

Mailand. Herzog Joh. Galeazzo Visconti (§. 183), Herr des größten Theils von Oberitalien. Unter Johann Maria 1402 — 1412 allgemeines Zugreifen der Nachbarn, Verlust an Venedig ꝛc.; Phil. Maria 1447 letzter Visconti. Franz Sforza 1450. Galeazzo Maria 1466 — 1476; dessen Sohn

Joh. Galeazzo wird von seines Vaters Bruder, dem tückischen Ludwig Moro verdrängt.

Genua durch Parteiwuth zerrüttet (die Fieschi, Grimaldi, Doria, Spinola) und selbst sich zu regieren nicht mächtig. Wahl eines Doge 1339. Genua mehrmals unter Mailand u. Frankreich. Solddienst der Genueser, erbitterte Kämpfe gegen Aragon. Die Kämpfe gegen Venedig verderblich (1380 Niederlage bei Chioggia); der Credit seit 1407 gestützt durch die S. Georgsbank; die Türkenherrschaft in Constantinopel und der Krimm tödtlich für den Handel von Genua (1453 Pera, 1475 Caffa türkisch).

Savoyen. (S. Guichenon, hist. généralogique de la roy. mais. de Sav. 1660. F.) — Grafen von Maurienne oder Savoyen Jh. 11. im südlichen Burgund mächtig. Graf Otto erheirathet die Güter der Markgrafen von Susa, vermählt seine Tochter an Kaiser Heinrich 4. Seine Nachfolger erwerben Turin, das Waadtland, das Reichsvicariat, Nizza, Genf 2c. Savoyen Herzogthum 1416.

Florenz. Nach dem gänzlichen Unterliegen des Adels (1343) Streit zwischen den Begüterten und dem niedern Volke (popolo grasso und minuto); Florenz behauptet sich aber gegen die Visconti, erobert 1407 Pisa. Das populäre Geschlecht der Medici hebt sich merklicher durch Johann † 1428. Sein S. Kosmus (Cosimo) regiert durch Einsicht, Güte und Reichthum ohne Amt und Titel den Staat 1434 — 1464. Peter, sein Sohn, gilt nur durch den Reichthum des Hauses — 1472. Lorenz (il magnifico) und Julian. Verschwörung der Pazzi 2c. 1478, Theilnahme des Papstes Sixtus 4., Julian †, aber Lorenz behauptet die Oberleitung — 1492. Sein S. Peter unbedeutend.

Fabroni vita Cosmi 1789, Laurent. 1784. 4 B. W. Roscoe, life of Lor. Med. 1795. 2 Qu.

Der Kirchenstaat. Dynasten: die Malatesta in Rimini, Montefeltri in Urbino, Polenta in Ravenna 2c.; Bologna Freistaat, aber die Bentivoglio mächtig. Unter Martin 5. und Nikolaus 5., dem Befestiger der Engelsburg, Herstellung der Herrschergewalt der Päpste, gesteigert unter Paul 2. Nepotismus Sixtus 4. 1471 — 1484. Innocenz 8., Alexander 6., Borgia; sein S. Cäsar Borgia baut durch Verrath u. Mord an einem eigenen Fürstenthum.

Macchiavelli: Il principe (1513) 1532.

Karl 8. Eroberungszug nach Italien.

Karl 8. K. v. Frankreich, abenteuerlustig, Erbe der Ansprüche des Hauses Anjou auf Neapel, aufgereizt durch Ludw. Moro und Peter von Medici. Karls Aufbruch 1494, Belehnung durch P. Alexander 6., Einzug und Krönung in Nea-

pel 1495. (Dschem, Bajazeths 2. Bruder, † an Alex. 6. Gifte). Ludwig Moro's Bund mit dem Papste, Kaiser, Ferd. dem Kathol. Venedig, Bajazeth gegen Karl. Vertreibung der Medici aus Florenz. Karls Rückzug und Verlust von Neapel 1495. — Verwirrung in Florenz; Demagogie des Savonarola († 1498).

Maximilian, das Reich, die Schweizer und die Bauern.

§. 199. Das Reich phlegmatisch bei Maximilians sanguinischen Entwürfen; aber die deutschen Landsknechte eine Macht. Die Schweiz gänzlich ab vom Reiche. Wackere Kämpfe freier Bauern, vergebliche Aufstände gedrückter.

Maximilian der Feurige, Entwurfreiche, Vielbeschäftigte, Wechselmüthige, Waffen- und Festlustige, Verschwenderische, nach dem Tode Sigismunds von Tirol 1496 und des letzten Grafen von Görz 1500 Herr des gesammten Oestreich; sein S. Philipp im Besitze Burgunds und 1496 Gemahl Johanna's von Castilien.

Reichstag zu Worms 1495. Errichtung des ewigen Landfriedens, des Reichskammergerichts. Reichsregiment 1500 — 1502. — Einrichtung der Reichskreise 1500, Vermehrung von sechs auf zehn 1512. — Umgestaltung des kaiserlichen Hofraths 1502. — Abneigung der deutschen Stände gegen die ausheimischen Händel Maximilians. — Vergeblicher Versuch Max., Pisa an das Reich zu bringen 1496. Bildung der Landsknechte durch Maximilian.

Barthold, George v. Frundsberg 1833.

Die Schweizer. (Glutz-Blotzheim, Forts. v. J. v. Müller v. 1489 an.) Die Eidgenossen 1478 Sieger bei Giornico, 1481 in Zwietracht, gesühnt durch Claus von der Flüe (Stanzer Vergleich); Freiburg und Solothurn zum Bunde 1481. Durch König Friedrich 3. der schwäbische Bund 1488 errichtet. Gegenseitiger Groll der Schweizer und Schwaben. Maximilians Bemühen, die neuen Reichseinrichtungen den Schweizern aufzudringen. Aufnahme des grauen und des churischen Bundes in die Eidgenossenschaft 1498. Schwabenkrieg 1499. (Will. Pirkheimer bell. Suitense in dess. Werk.) Im Frieden zu Basel 1499 die Lösung der Schweiz von Deutschland factisch entschieden. In die Eidgenossenschaft treten 1501 Basel und Schaffhausen, 1513 Appenzell. Höhepunkt der Kriegs- Sold- und Beutelust der Schweizer; Theilnahme an den italienischen Kriegen, Gewicht eines Schweizerheeres, Einfluß der Meistbietenden auf die politische Gesinnung des Kantons.

Kampf und Sieg der Dithmarsen bei Hemmingstädt über die große Garde 1500. (Neokorus Chron. des L. D. hgg. v. Dahlmann 1827. 2. 8.) — Bauernaufstände in mehren Landschaften. Baierscher Erbfolgekrieg 1501 — 1507. Faust- und Fehderecht. Götz von Berlichingen.

Ludwig 12. und Friedrich der Katholische in Italien.

§. 200. Französische und spanische Lüsternheit begegnen einander in Italien.

Ludwig 12. von Frankreich (Orleans), Enkel der Tochter Joh. Galeazzo Visconti's, Valentina, rüstet sich zur Besitznahme Mailands und Neapels, schließt Verträge mit Ferd. d. Kath. (über Theilung Neapels), den Schweizern, Venedig, dem Papste; Mailand französisch 1499, L. Moro durch Verrath gefangen † 1510.

Ferdinand der Katholische sendet bei Ludwigs Anzuge den ihm an Tücken gleichen Gonzalvo de Cordova gegen Neapel; Friedrich von Neapel (seit 1496) wird betrogen, entsetzt 1501 († 1504); List und Gewalt gegen die Franzosen, ganz Neapel spanisch 1503. Stillstand mit Ludwig 12., Isabella † 1504, Vermählung Ferdinands 1505 mit Ludwigs Nichte, Germaine de Foix, Verzicht Ludwigs auf Neapel zu Gunsten der Kinder dieser Ehe.

Die Liguen.

§. 201. Die Politik eine Kunst Ränke zu üben, Rollen zu wechseln und das Wort zu äffen. Liguen mit dem Spiel der Lüge.

Ligue zu Cambray gegen Venedig.

Venedig, bei schroff ausgebildeter Adelsherrschaft und (seit 1454? 1504?) beengender Staatsinquisition (J. P. Siebenkees, Vers. e. G. d. v. Stinq. 1791.), gewaltig zur See, nach dem Siege bei Chioggia 1381 über die Genueser außer Gefahr vor deren Nebenbuhlerschaft, Besitzerin mehrer Landschaften und Inseln in Osten (Lepanto, Candia, Corfu, Cefalonia, Zante; Cypern, Erbschaft von der Venetianerin Catharina Cornara, Wittwe des letzten Königs Jakob, 1489), und seit Jh. 14 glücklich in Erwerbungen auf dem benachbarten Festlande: Treviso 1338, Vicenza, Verona, Padua 1405, Dalmatien (wiedererworben) 1420, Friaul 1421, der Patriarch v. Aquileja in Gehorsam, Brescia, Bergamo 1428, Crema 1449. Die Betriebsamkeit in Gewerben (Seide, Glas), Handel (Alexandria Hauptstapelplatz), Schiffsbau und Seefahrt, das Einkommen des Staats und der Edeln sehr bedeutend. Doch

schon empfindliche Verluste durch die Türken und nahender Ruin des indischen Handels durch Niederlassung der Portugiesen in Ostindien.

Andr. Dandolo 1309 — 1354, b. Murat. Staatshistoriographen c 1450.

Papst Julius 2. der Ungestüme 1503 — 1513, Maximilian (von Ferdinand d. Kathol. nach Philipps Tode 1506 um die Regentschaft in Castilien gebracht, 1508 von Venedig an der Romfahrt gehindert), Ludwig 12. und Ferdinand schließen den Bund von Cambray gegen Venedig 1508. 1509. Ludwig siegt bei Agnadello (Vaila) 1509. Ferdinand und Julius vertragen sich gegen besondere Vortheile mit Venedig.

Die heilige Ligue gegen Frankreich.

Jul. 2. will Italien von den „Barbaren" befreien, wirbt Schweizer (durch Matth. Scheiner B. zu Sitten), schließt die heilige Ligue 1511 mit Ferdinand d. Kath. und Venedig, zieht selbst zu Felde. Gaston de Foix Sieger und † bei Ravenna 1512. Maximilian und Heinrich 8. von England, Gemahl Catharinens v. Aragonien, treten zur Ligue; ein großes Schweizerheer zieht nach Italien. Ferdinand erobert 1512 Navarra jenseits der Pyrenäen, die Schweizer (Beschützer des Glaubens) Mailand (Moro's Sohn Maximilian Sforza Herzog), die Mediceer zurück nach Florenz 1512, und dieß zur Ligue.

Julius 2. † 1513. Der Mediceer Leo 10. s. Nachfolger. Venedig tritt von der Ligue über zu Ludwig 12; Jakob 4. v. Schottland gegen England († 1513 bei Fludden.) Sieg der Schweizer über Tremouille 1513 bei Novara; Einbruch der Schweizer in Bourgogne und Täuschung durch Tremouille 1513; Heinrich 8. und Maximilian vor Terouenne; Sieger in der Sporenschlacht bei Guinegate. — Friede Ludwigs mit dem Papste, mit Ferdinand und Heinrich 8. (Heirath Ludwigs mit Heinrichs Schwester Maria), Stillstand mit Maximilian. — Ludwig † 1. Jan. 1515.

Franz 1., die Schweizer.

Gaillard, hist. de Fr. 1., 1766 sq. 8. 12.

Franz von hohem Sinne, guten Anlagen, starken Leidenschaften, blendend in seinem jugendlichen Schwunge, gegen die Schweizer in Mailand. Sieg Franzens bei Marignano 14. Spt. 1515, Eroberung Mailands. Concordat mit Leo 10., Behauptung Mailands gegen Maximilian; Friede mit der Schweiz zu Freiburg 1516 (Bundesvertrag 1521), Vergleich mit Karl 1. (Ferdinand † 1516). Friedensschlüsse Maximilians, Englands und Venedigs.

Der Osten.

§. 202. Verfall Ungarns, gute Aussichten Oestreichs; Richtung osmanischer Gewalt gen Osten.

Wladislav 5. König von Böhmen 1471 und in Ungarn 1490, beiden Staaten zum Unheil. Bauernkrieg 1514. Ludwig 1516 — 1526, Verlobter Maria's v. Oestreich, Ferdinand v. Oestreich, Verlobter Anna's.

Die Osmanen. Bajazeth 2 (§. 188). Selim, Jauf (d. Scharfe), 1512 — 1520, Vater- und Brudermörder, Vertilger der Schiyten in seinem Reiche, Eroberer Mesopotamiens und 1516 Aegyptens (Ende des Sultanats und Chalifats bei den Mamluken), Schirmherr von Mekka und Medina.

Entdeckungsfahrten, Anfänge transatlantischen Colonialwesens.

§. 203. Der Portugiesen kirchlich-ritterliche Glaubensfahrten nach Afrika gehen über in Seefahrten zu Gunsten des Wissens u. Handels; italienisch-profane Unternehmungslust u. Geisteskraft treibt Columbus nach dem unbekannten Westen; der Charakter des Mittelalters hat keinen Theil mehr daran. Der Einfluß der neuen Ansiedlungen in Amerika u. Ostindien berührt Europa insgesammt erst im folgenden Zeitraume; unmittelbar werden zunächst u. am meisten Portugal u. Venedig betroffen, während Spanien mehr mit den politischen Händeln Europa's beschäftigt ist.

M. C. Sprengel G. d. geogr. Entdeck. (1785) 1792. Raynal h. des établiss. et du commerce des Europ. d. l. deux Indes, 1771) 1820 12. 8.

Der Compaß seit 1300 mehr gebraucht (Verdienst Flavio Gisia's); die Canarien vor 1364 aufgefunden, ohne daß sich etwas knüpft. Port. Entdeckungen: (Heinrich der Seefahrer 1416 — 1460) Porto Santo und Madeira, 1418, Azoren 1432, C. Bojador 1439, Cap Verd 1442, Guinea 1461. Barthölom. Diaz am Vorgeb. d. gut. Hoffn. 1486. (Martin Behaim's Globus 1491).

Barros Asia 1552 ff. D. v. Soltau 1820 ff. 5. 8.

Entdeckung Amerika's. Navarette (Mdr. 1824), Bossi (1824) u. Wash. Irwing (D. 1828) L. des Columbus. Herrera, h. gen. de los hechos de los Castilianos en las Indias, 1601 sq. 4. F. Robertson h. of America, 1777. 2 Qu. Muñoz h. del nuevo mundo, 1793 Qu. A. v. Humboldt krit. Untersuch. üb. d. hist. Entw. d. geogr. K. v. d. n. Welt rc. A. d. Frz. v. Ideler 1835 ff.

Chr. Columbus Abfahrt 1492, 3. Aug. Ankunft auf Guanahani (S. Salvador); Entdeck. v. Cuba, Hayti. Zweite

Fahrt 1493: die kleinen Antillen; Karaiben. Niederlassung auf Hayti. P. Alexanders 6. Marcationslinie. 1493, Demarcationslinie 1494. Dritte Fahrt 1498: Trinidad, der amerikanische Continent am Orinoko. Bobadilla und Columbus. Vierte Fahrt 1502: Jamaika. Col. † 1506. Der Venetianer Cabot nach Newfoundland, Cabral 1500 nach Brasilien; Amerigo Vespucci dahin 1503. Balboa an der Südsee 1513.

Die Portugiesen in Ostindien. Emanuel der Große 1495—1525. (Osorii de rb. Eman. 1571 u. oft.) Vasco de Gama 1498 nach Calicut; Zustand des südlichen Indiens. Der Zamorin, die muhamedan. Handelsleute in Indien. Pereira der Held 1502. Almeida 1505 — 9. Alfons Albuquerque der Große besetzt Goa 1510, Malacca 1511, die Molukken, Ceylon, Ormus 1515. Albuq. † 1515.

Comentarios v. s. Sohne Alf. Albuq. (1557) 1774. 4. 8.

Das spanische Amerika. (Al. v. Humboldt Reise [frz. und dtsch.] 1807 ff.) Das Jugendliche und Unreife der Natur Amerika's. (Hegel, Philos. d. Gesch. 77.) — Encomiendas, ripartimientos der spanischen Ansiedler. Barbarei gegen die Eingebornen. Las Casas; Negersclaven 1517.

Hüne, Darstellung aller Veränder. des Negersclavenhand. 1820. 2. 8.

Umgestaltung des indischen Handels; Verfall Alexandrias, Einbuße Venedigs. Lissabon Großmarkt indischer Waaren.

D. Staatswesen und Culturleben.

Wachsmuth, europ. Sittengesch. Th. 4.

1. Der Staat und die materiellen Interessen.

§. 204. Unter überreifen und abwelkenden Früchten des Feudalismus und der Hierarchie Aufwuchs einer jungen Saat zur reichen Ernte der Fürsten für kommende Jahrhunderte.

Das Feudale und Hierarchische der Verfassungen minder geschlossen und kräftig seit Theilnahme der Städter an ständischen Rechten; die Macht der Stände im Laufe der Unruhen gesteigert, am Ende des Jh. 15 in West-Europa durch Politik und Gewalt der Fürsten gebeugt. — Von Einfluß dabei: Briefadel (zuerst in Frankreich; Raoul de Nesle durch Philipp 3.), Hoforden (O. v. Hosenbande, goldnen Vließ, Elephantenorden ꝛc.), studirte Beamte, DD. juris (milites legum), fürstl. Gerichte, Söldnerei, Schießgewehr ꝛc.

Das Feudalrecht, gehemmt durch Uebung des Landfriedens, weicht der Rechtspflege in landesherrlichen Gerichten; über das Nationalrecht hebt sich in manchen Ländern das römische Recht durch Studium und Rechtsgelehrsamkeit der fürstlichen Räthe und Richter. Goldnes Zeitalter der Doctoren des Rechts. Auto-

nomie der Genossenschaften im Verfall; die fürstliche Gesetzgebung macht Fortschritte. Verfolgung der Juden durch Fürsten, Volk und Gerichte, Hexenprocesse, grausenvolle Tortur und Todesstrafen (peine forte et dure und Ausweiden in England), Bedrückung der Bauern (und Bauernaufstände), aus Zusammenwirken des hierarchischen, feudalen, und juristischen Geistes. Aufkommen der Policei.

Verfall des Kriegsdienstes der Vasallen und des Waffenthums der Ritter und Reisigen. Die Kriegsmacht der Städte, Vervollkommnung des Fußvolks. Schweizer, Janitscharen, Hussiten. Die Söldnerei. Condottieri Italiens (Guarnieri, Lando, Hawkwood, Barbiano, Sforza ꝛc.), Armagnacs, schwarze Legion, große Garde, Schweizer, deutsche Landsknechte. Schießgewehr. Roger Baco 1294; die Chinesen, Araber (Donnerbüchsen bei Alicante 1331, bei Algesiras 1342). Kanonen in der Schlacht bei Crecy? Allgemeiner Gebrauch des groben Geschützes Ende Jh. 14. (Bureau unter Karl 7. von Frkr. lehrt das Geschütz richten); als Faustwaffe das Feuergewehr noch Ende Jh. 15 spärlich.

Der Staatshaushalt stark im Erpressen ohne Rückgabe an das Gemeinwesen; das Papstthum giebt dem Laienstaate darin das Muster; die Höfe wetteifern im Verbringen, die Finanz ist immerfort mit den Vorräthen hinter der Plusmacherei zurück.

Gewerbe und Handel meistens noch Sache der Städte ohne thätiges Eingreifen der Fürsten. Italiens Seehandel (Venedig), Banken (Florenz), Wechsel, Leihhäuser (s. 1464). Die Fugger. Der hanseatische Handel beeinträchtigt durch Beschränkungen in England und Concurrenz von daher. Blüthe des Gewerbes in den Niederlanden (Brügge, Gent). — Die Städte in Anstalten für das Gemeinwohl, Wohlfahrtspolicei (Straßenpflaster ꝛc.), den Fürsten voraus. Briefposten in Preußen (1276), Frankreich (1464) und den östreichischen Ländern (durch Max. 1.).

2. Das geistig-sittliche Leben.

§. 205. Die Herrschaft der Scholastik verfällt; der Geist echter Wissenschaft erwacht bei den Studien der klassischen Schriftsteller des Alterthums und erlangt eine wackere Helferin in der Buchdruckerkunst. Die Kunst athmet noch kirchlichen Geist. Auf die Sitte wirkt günstig weder Kirche noch Wissenschaft; religiöse Indifferenz, schnöde Verachtung des Klerus, schamlose Unsitte bezeichnen das Ende des Zeitalters. Italien ist in diesem Allem den übrigen Ländern voraus; eben so in der Nationalliteratur.

Wiederherstellung der Wissenschaften. (Heeren, Gesch. d. Stud. d. klass. Lit. 1797 ff. 2. 8. Meiners Lebensbeschrb. ber. Männer ꝛc. 1795 ff. 3. 8.) Sammlung von Handschriften der Classiker und Eifer für das Griechische Jh. 14 in Italien. Barlaam und Petrarca, Leontius Pilatus und Boccaccio; erster Lehrstuhl der griechischen Sprache in Florenz durch Boccaccio; Joh. von Ravenna geb. 1347. Emanuel Chrysoloras in Italien 1395—1415. — Gunst der Großen. Kosmus von Medici ruft nach Florenz den Franz Philelphus 1429, fördert das Studium der platonischen Philosophie, gründet eine Bibliothek. Card. Bessarion † 1472 (Marcus-Bibliothek). P. Nikolaus 5. Gründer der vatikan. Bibliothek, Gönner des Theod. Gaza, Laurent. Valla († 1456). Italien 1453 Zuflucht auswandernder Griechen. Zeitalter Lorenzo's von Medici. Johannes Argyropulus, Constant. Laskaris, Demetrius Chalkokondylas. Marsilius Ficinus, Angelus Polit., Christoph Landinus. Theilnahme an den humanistischen Studien auch außer Italien. In Deutschland Agricola † 1485, Conrad Celtes † 1504, Reuchlin † 1522. Desid. Erasmus † 1536 (Nov. Test. 1516). Matthias Corvinus Bibliothek.

Umgestaltung der Wissenschaften durch Nachahmung der Alten. Aufblühen der Mathematik und Astronomie. Joh. Regiomontanus Calender 1471. Geschichtschreibung und Drama nach Art der Alten. (Poggio, Laur. Valla, Macchiavelli ꝛc.)

Die Buchdruckerkunst. (C. A. Schaab, G. d. Erfd. d. Buchdruckerk. 1830 ff. 3. 8. J. Wetter, krit. G. d. Erf. d. Buchdruckerk. 1836.) Lorenz Koster? Joh. Gutenberg (seit 143½) mit Faust 1450, Pet. Schöffer 1452. Bibel 1456. 3. F. Verbreitung der Buchdruckerk. nach Italien ꝛc. Die Junta und Manucci. Ximenez Polyglottenbibel. Censur zuerst zu Cöln 1479, in Mainz 1486; allg. verordnet durch P. Alex. 6. 1501 und durch ein Concil im Lateran 1515.

Universitäten, meistens noch im Sinne scholastischer und juristischer Studien gestiftet. In Frankreich: Montpellier (1180) 1289, Orleans (1234) 1305, Cahors 1332, Angers 1364, Aix 1409, Poitiers 1431, Caen 1433 (1450), Bordeaux 1441, Valence 1452, Nantes 1463, Bourges 1465; auf der pyrenäischen Halbinsel: Lissabon (nachher in Coimbra) 1290, Perpignan 1340, Valladolid 1346, Hueska 1354, Valencia 1410, Siguenza 1471, Saragossa 1474, Avila 1482, Alcala 1499 (1508), Sevilla 1504; in Italien: Rom 1303, Pisa 1343, hergestellt 1472, Pavia 1361, Ferrara (1264) 1391, Cremona 1413; in Böhmen: Prag 134⅞; in Deutschland: Wien 1365, Heidelberg 1387, Cöln 1388, Erfurt 1392, Würzburg 1403, Leipzig 1409, Rostock 1419, Greifs-

walde 1456, Freiburg 1457, Basel 1460, Trier und Ingolstadt 1472, Mainz 1476, Tübingen 1747, Wittenberg 1502, Frankfurt a. d. O. 1506; in Burgund: Dole 1426; in Brabant: Löwen 1426; in Schottland: St. Andrews 1412, Glasgow 1454, Aberdeen 1477; in Dänemark: Kopenhagen 1479; in Schweden: Upsala 1477; in Polen: Krakau 1400; in Ungarn: Fünfkirchen 1367, Ofen 1465, Presburg 1467.

Italienische Akademien. Dagegen in Deutschland Schulen der Brüder des gemeinen Lebens. (Gerh. Groot, Thom. v. Kempen, Agricola 2c.)

Nationalliteratur. Gemeinsam ist das fortdauernde Wohlgefallen an der romantischen Poesie des hierarchischen Zeitalters (Amadis des Port. Lobeira † 1325) mit zunehmender Entartung der Production. Volksbücher, deutscher Meistergesang. Das Drama wird in seinem mittelalterlich-kirchlichen Charakter durch die franz. Mysterien (s. 1378) befestigt. Geschichtschreibung in den Nationalsprachen wird geltend im Abendlande. Die humanistischen Studien üben Einfluß auf Nationalsprachen und Literatur zunächst in Italien, das aber auch in eigenthümlichen Gestaltungen der Literatur vor Allem hervorragt. Satire, die Ironie des zerrütteten Volkslebens, besonders gegen das Pfaffenthum gerichtet, ist in Deutschland zu Hause. — Verfall des Provenzalischen; längere Dauer des Limosinischen. Consistorio de gaya ciencia 1390 zu Barcelona. Franz. Ritterromane (roman de la rose), castilische Romanzen, englisch-schottische Balladen und Heldengedichte, Chaucers († 1400) Einfluß auf das Englische. Das Italienische: Dante Alighieri († 1321). Petrarca († 1374); die Sonnettisten. Boccaccio († 1375); die Novellisten. Luigi Pulci († 1487); das romantische Epos. Bojardo († 1494). Ariosto († 1533). Macchiavelli († 1527); klassische Geschichtschreibung.

Die Kunst. Deutsche Baukunst noch immer thätig, aber die Mittel zur Ausführung mindern sich; manche große Bauten (in Cöln, Wien) bleiben unvollendet. Antike Baukunst in Italien; die Peterskirche begonnen 1513 (Bramante † 1514. Mich. Angelo 1474 — 1564). — Das Schloß Marienburg in Preussen. Malerei blüht in Italien (altflorent., sienesische, römische 2c. Schule; Leon. da Vinci † 1519, Rafael † 1528 2c.) in Niederdeutschland und Burgund (cölnische Schule seit Jh. 14; Joh. v. Eyk, Mart. Schön 2c.); Albr. Dürer und Luk. Cranach in Oberdeutschland Jh. 16 Anf.

K. F. v. Rumohr, ital. Forschung 1826 ff. 3. 8.

Holzschneide- und Kupferstecherkunst in Deutschland Jh. 15 Mitte.

Die Sitten: Wüste und grausame Führung der Kriege, Schwelgerei in festlicher Fülle, Prunksucht; Kleider- und Speiseordnungen. Schnabelschuhe, Kartenspiel (seit Anf. Jh. 14), Branntewein (s. Ende Jh. 15), Lustseuche (s. 1495.) — Das Kirchenthum ohne sittliche Kraft; sittliches Gemüth nur noch in Deutschland. (Thom. v. Kempen 1380 — 1471, ob Verf. der B. de imitat. Christi?). Das „Pfaffenthum" ein Spott. Reuchlins Streit mit Hoogstraten, Epistolae obscurorum virorum 1517. Des Papstthums Ablaßkram der Gipfelpunkt päpstlicher Ansinnen an Glauben und irdische Habe.

Ullmann, Joh. Wessel, ein Vorgänger Luthers, 1834. Mayerhoff, Joh. Reuchlin, 1833.

Geschichte der neuern Zeit.

Von der Reformation bis zur französischen Revolution.

---

§. 206. Mit der Kirchenreformation kommt Kritik und Züchtigkeit zur Geltung; mit der Gegenreformation erhebt sich abermals der Fanatismus im Bunde mit Arglist und zu Trug und Gewaltthat bereit; die Politik wird durch den Geist der Kirche bedingt. Der Kampf gegen spanischen Despotismus und Kirchenzwinger bricht die Bahn zur Vervielfältigung des Verkehrs mit fremden Welttheilen; das Colonialwesen wird integrirender Bestandtheil europäischen Staatswesens. Die kirchlich bedingte Politik wird seit Richelieu durch autokratische Hoheits- und Eroberungspolitik beseitigt, die Völkerfreiheit verkümmert; doch zwingherrliches Hoheitsschwelgen der Fürsten hat zur Begleitung und Nachfolge rüstigen Eifer zum Ausbau des Staatswesens und vom Despotismus geht Aufklärungs- und Gesittungspolitik aus. Nach dem vorherrschenden Charakter der Politik ergeben sich zwei Zeitalter, des Kirchenstreits und der autokratischen Politik.

Unter den Münzen nun eigentliche Denkmünzen. Zeitungen (nach mehrerlei temporären Relationen seit 1524, das frankfurter Journal 1615, älteste fortlaufende Zeitung). — Journale häufig seit dem 17. Jh. — Gesandtschaftsberichte, reiche Quelle für Forscher unserer Zeit.

Staatsschriften: **Dumont, Rousset, Schmauss** (s. §. 96.), **Londorp, acta publ.** (1608 — 1719) 1666 sq. 18 F. **Wenck, cod. jur. gentium recentissimi** (1735 — 1772) 1781. 3. 8. **de Martens, recueil des principaux traités etc.** (v. 1761 an) 1791. 9. 8. Faber (E. L. Leucht), europ. Staatskanzlei, 1697 ff. 124. 8. Neue europ. Staatsk. 1761 — 81. 55. 8. **Chr. W. Koch, abrégé de l'hist. des traités dep. la paix de**

Westph. 1796. 4. 8. und deſſ. tableau de traités etc. 1799. 2. 8. Neue Bearb. v. Schoell, 1817 ff. 15. 8.

In der Geſchichtſchreibung die Nationalſprache herrſchend (Ausn. Sleidanus, Sigonius, Thuanus, Mariana ꝛc.); Memoires zahlreich, beſonders bei den Franzoſen. Der politiſche Geſichtspunkt in den Berichten der Zeitgenoſſen ſeit Richelieu vorwaltend. Gelehrte Quellenforſchung zunächſt auf die Kirche gerichtet und von der Kirche vertreten; Centuriae Magdeburgenses, Baronio ꝛc.; die Benediktiner von der Congreg. d. h. Maurus, die Jeſuiten [Petav]. Beginn der Urkundenforſchung [Papebroch und Mabillon]. Magerkeit der polit. Geſchichtſchreibung im Jh. 18 bis zum Auftreten Voltaires und der Engländer (§. 9).

Eichhorn, G. d. letzten drei Jhh. (1803) 1817. 6. 8. Ancillon, tableau des révol. du syst. pol. de l'Eur. dep. la fin du 15 siecle, (1803) 1823. 4. 8. Heeren, G. d. eur. Stſyſt. (1809) 1823. Haſſe, Geſtaltung Europa's 1818. Th. 1. Wachsmuth, hiſt. Darſtellungen 1831 ff. 3. 8. F. v. Raumer, (§. 197). Fr. Bülau, Geſch. des europ. Stſyſt. 1837 ff. 2. 8. Grundtvig, Weltchronik. A. d. Dän. d. Volkmann 1837.

Für die Chronologie iſt die Verſchiedenheit des Datums ſeit Gregors 13. Kalenderverbeſſerung (1582) zu beachten. Der alte Kalender dauert fort im evangeliſchen Deutſchland bis 1700, in Engl. bis 1752, Schweden bis 1753. — Die Chartenzeichnung gewinnt durch Mercator († 1594), J. D. Caſſini († 1712), J. B. Homann († 1724), J. M. Haſe ꝛc. — Statiſtik (ſeit den Elzevirſchen St.-Beſchreibb. 1625 ff. u. Conring ſeit 1641), u. Theorie der Politik und des Staats- und Völkerrechts (Macchiavelli, Bodin † 1596, Hugo Grotius, Puſendorf 1661, die Abſolutiſten Hobbes, Filmer ꝛc, wiederum J. J. Rouſſeau ꝛc.), desgl. d. Staatswirthſchaft (die Anhänger des Merkantilſyſtems, die Phyſiokraten, Adam Smith 1774) im genauſten Verbande mit der Geſchichte.

I.

Das Zeitalter des Kirchenſtreits.

A. Zeit der Reformation und Karls 5.

§. 207. Kirchenſtreit und profane Staatshändel eine Zeitlang von einander geſondert und ohne gegenſeitiges Bedingniß; ſpäterhin vielfache und genaue Verflechtung derſelben mit einander. Die Osmanen unter den Vermittlern des Gedeihens der Reformation in Deutſchland.

J. Sleidani commentt. de statu relig. et reip. Car. V. Caes. (1556) 1785 sq. 3. 8. J. Perizonii commt. (1500 — 1558) 1710. Robertson, h. of the emp. Ch. V. (1769). D. v. Remer, 1792. 3. 8. Ranke, Fürſt. und Völk. von Süd-Eur. ꝛc. 1827 ff. 4. 8. (B. 2—4, auch Geſch. d. Päpſte). v. Raumer B. 1. v. Bucholtz, G. Ferd. 1, 1831 ff. 9. 8.

Fürſten d. Z.: Karl 5. (1 in Span. 1516) 1519 — 1556, der Staatskluge mit Ehren, Franz 1. 1515 — 1547, der Staatsunkluge und Ritterliche ohne Tugend, Heinrich 8.

1509 — 1547, der launenhafte, genußsüchtige Despot, Soliman 2., 1520 — 1566, der Krieger u. Schwelger, Ferdinand der Bedrängte u. Reisende, P. Leo 10. der Hoffärtige, Clemens 7. 1523 — 1534, der politische Parteigänger, Paul 3. — 1549, der polit. Vermittler.

1. Die Reformation b. 1530.

§. 208. Das Streben, die Lauterkeit des Evangeliums herzustellen, gedeiht durch seine innere Kraft und Weihe unter Schwärmerei, Mißverstand, Verirrungen der Leidenschaft, und Spaltungen des Lehrbegriffs; religiöse Ueberzeugung und politische Berechnung der Fürsten erzeugt kirchliche Umgestaltungen, und mischt das religiöse Interesse zum politischen.

Die Schriften Luthers, Melanchthons u. d. Reformatoren u. ihrer Gegner. Die §. 207 angf. Schr. Seckendorf comment. de Lutheranismo, 1688. Löschers vollst. Reform.acten, 1720. 3. 4. Hortleder v. d. Urf. d. t. Krieges 1617. 2 F. Schröckh KGsch. seit der Reform. Planck Gesch. d. protest. Lehrbegr. 1789. 6. 8. Marheinecke G. d. R. (1816) 1831, 4, 8. G. Pfizer Leb. Luth. 1836. Villers sur l'esprit et l'infl. de la réf. de Luther. Par. (1804) 1820. Heeren Entw. d. polit. Folgen d. Ref. in kl. hist. Schr. B. 1. 1803. Roscoe life of Leo 10. D. m. A. v. Henke 1807. 3. 8. K. A. Menzel G. Dl. s. d. Ref. Rommel Gesch. Philipps d. Großmüth. (G. v. Hess. B. 5 ff.) 1830 ff. Ranke deutsche Gesch. im Z. A. d. Reform. (u. d. Presse).

a. Die Reformation als Volkssache. Ablaßkram Leo's 10., Albr. v. Mainz u. Tetzels. Luthers Theses 31. Okt. 1517. Aufsteigen evangelischen Geistes auf deutschen Universitäten u. in dem städtischen Bürgerthum; Zauberwirkungen der Presse. Cajetan u. Luther in Augsburg 1518. Friedrich der Weise (1486 — 1525) u. Herz. Georg (1500—1539), nächste fürstl. Theilnehmer an der neuen Erscheinung. Leipziger Disputation 27. Jun. ff. 1519; (Karls Erwählung zum Kaiser). Der deutsche Adel (Franz v. Sickingen) u. seine Säcularisationslust. Päpstl. Bannbulle u. Luthers Gericht über sie 10 Dec. 1520. Luther auf dem Reichstag zu Worms 17. 18 Apr. 1521; wormser Edict, Melanchthons loci communes 1521. Luthers Bibelübersetzung 1521 — 1534. Guter Wille P. Adrians 6. 1521 — 1523. Reichstag zu Nürnberg 1522; hundert Beschwerden d. Deutschen. Evangel. Schwärmerei, Nik. Storch u. die Wiedertäufer, Karlstadt der Bilderstürmer. Ehe evang. Geistlichen (zuerst Jak. Knade in Danzig 1518). Ordnung evang. Kirchenthums. Hohes Selbstvertrauen Luthers u. kühne Sprache auch zu den Fürsten.

Reformation in der Schweiz. Ulr. Zwingli zu Einsiedeln 1518 gegen den Ablaßkrämer Sanson, Pfarrer in Zürich 1519; Einführung der Ref. daselbst 1523. Bund fünf

kathol. Kantone mit Oestreich 1529. (Hottinger G. d. Schw. während d. Kirchentrennung (Forts. v. J. v. Müller), Zwingli's Schriften; Zw. Leben v. Rotermund 1818).

Der Bauernkrieg 1525. Thom. Münzer, die zwölf Artikel. Der schwäb. Bund, Truchseß v. Waldburg, die Fürsten u. ihr Gericht. Niederschlag der jugendlichen Begeisterung für das Evangelium. (Sartorius 1795. Oechsle Beitr. z. G. d. B. kr. 1830. Wachsmuth 1834).

b. Parteiung der Fürsten f. u. wid. d. Ref. — Bund Erzherz. Ferdinands, der Herz. v. Baiern (Wilhelm 4., 1508 — 50, mit Ludwig — 1545) u. geistl. Fürsten 1524 zu Regensburg; Georgs v. Sachsen, Heinrichs v. Braunschweig, Joachims 1. v. Brandb. (1500 — 1539) zu Dessau 1526.

Albrecht, evangelischer Erbherzog in Preußen 1525. Erste Säcularisation. Johanns des Beständigen Churf. von Sachsen, (1525 — 1532) und Philipps des Großmüth. v. Hessen (1509 — 1567) öffentliche Reformation und Schutzbündniß zu Torgau 1526. Bald dazu Anhalt (Wolfgang), Lüneburg, Meklenburg, Mansfeld, Nürnberg, Frankfurt a. M., Magdeburg rc. Hessische Kirchenordnung 1526, Univ. zu Marburg, sächs. Schul- und Kirchenvisitation. Protestation der Luther. gegen die Beschlüsse des Reichstags zu Speier; Soliman vor Wien. — Spaltung zwischen Luther u. Zwingli s. 1524; Religionsgespräch zu Marburg 1529. — Anfänge der Ref. in Dänemark u. Schweden.

2. Karl 5., Franz 1., Heinrich 8., Soliman 2. bis 1530.

§. **209.** Gewaltiges Ringen des ritterlichen, hochstrebenden Herrn eines geschlossenen Staates und eines Volks voll willigen Gehorsams gegen das feste, besonnene, staatskluge und treu bediente weltliche Haupt der Christenheit, das in zwei Erdtheilen hochwaltet, ohne seiner Schätze mächtig und seiner Söldnerschaaren gewiß zu sein. Theilnahme fast des gesammten Europa's an dem mehrmals erneuerten Kampfe, Band der Politik zwischen Osmanen und Christen. Anfänge eines Strebens nach politischem Gleichgewicht; machiavellistische Politik.

Guicciardini u. Giovio s. §. 197. Gaillard §. 201. Robertson §. 207. Adriani istor. dei suoi tempi (1536 — 1574), Flor. 1583. Sepulveda de reb. gest. Car. V. in d. opp. 1780. Sandoval vida del emp. Carl. V. (1604) 1681 2 F. Mem. v. Mart. du Bellay u. Blaise de Montluc. Flassan h. de la dipl. Fr.

a. Karl und Spanien. Ankunft Karls 1516, Verabschiedung des Ximenez, † 1517. Fläminger am Ruder; Aufruhr, Juan de Padilla 1520. 21. Verfall der Städte und zugleich der Cortes. Karl Kaiser 1519, nach kurzem Besuche in

Deutschland 1521. 22 u. Ueberlassung Oestreichs an Ferdinand 1522 zurück nach Spanien, nun hier wie zu Hause u. die spanischen Interessen ihm die nächsten.

b. Erster Krieg mit Franz 1., 1521 — 26, über Navarra, Mailand, Neapel und Bourgogne. Karl gewinnt Heinrich 8. durch Wolsey. (**Hist. of the life of Card. Wolsey, Ld. 1744. 4. 8**). Pamplona französisch (Ignat. v. Loyola!). Prosper Colonna u. Pescara, G. v. Frundsberg, Sickingen u. deutsche Landsknechte gegen Bonnivet, Lautrec, Bayard und Schweizer. Schl. b. Bicocca 1522. Bourbon's Abfall von Franz 1523 durch die Ränke v. dessen Mutter, Louise von Savoyen. Bayard † 1524. Schlacht bei Pavia 1525. Franz gefangen nach Madrid. Friede zu Madrid 1526, Verzicht Franzens auf Italien, Bourgogne, Flandern und Artois. Franzens geheimer Protest; Parteinahme P. Clemens 7. für ihn.

c. Zweiter Krieg 1527 — 29. Frundsberg wirbt für Karl. Bourbon stürmt Rom u. † 6. Mai 1527, sein Heer haust in Rom. Lautrec's fruchtloser Zug nach Neapel und Andr. Doria's Abfall zu Karl 1528. Genua's Verfassung durch Doria geordnet. Damenfriede (d. Margaretha von Oestr. und Louise von Savoyen) zu Cambray 1529; Bourgogne einstweilen noch französisch. Karl 1530 in Bologna gekrönt (letzte Kaiserkrönung in Italien); Anordnungen in Italien. Herzogthum des Hauses Gonzaga in Mantua, Alexanders von Medici in Florenz; Malta an die Johanniter, Parma und Piacenza bleibt dem Papste.

d. Soliman 2. Ungarn, Böhmen, Oestreich. Solimans Angriff auf Rhodus 1521, Erob. 1522. Ungarn u. Böhmen in Verfall unter Wladislav u. dessen S. Ludwig (1516 — 26); Belgrad türkisch 1521; Ludw. geschl. und † bei Mohacz 1526. Ferdinand K. in Böhmen; Joh. Zapolya Gegenkönig in Ungarn; Soliman für ihn, vor Wien 1529.

3. Reformation u. Staatshändel bis zu Karls Thronentsagung.

§. **210.** Reformation u. Politik in genauem Zusammenhange u. von gegenseitigem Bedingniß. Karls Höhestand, rastlose Thätigkeit im Kampfe gegen die Feinde des Reichs u. der spanischen Monarchie, vergebliches Bemühen, die Einheit der Kirche herzustellen. Die Reformation europäische Angelegenheit u. in weiter Verbreitung; Sieg Karls über die unentschlossenen Verfechter der evangel. Kirche in Deutschland, Niedergang durch die Ent-

schlossenheit eines deutschen Fürsten u. die Zugesellung des französischen Erbfeindes zu diesem.

a. Karl, die Protestanten u. Osmanen; die Schweizer. Augsburgische Confession 25. Jun. 1530. Wirtemberg (Ulrich v. Wirtemb. durch den schwäbischen Bund vertrieben 1519) an Ferdinand. Schmalkaldischer Bund 1530. Ferdinand röm. König. Verhandlungen Franz 1., Wilh. v. Baiern u. Joh. Zapolya's mit den Evang. (Heinrichs 8. Trennung vom Papstthum s. §. 211). — Wegen des Türkenkriegs Vertrag zu Nürnberg 1532. Joh. Friedr., Churf. v. Sachsen (1532 — 1547 † 1554). — Karl mit dem Reichsheere nach Ungarn. — Schweizer Religionskrieg, Zwingli † bei Cappel 1531.

b. Karl u. die Seeräuber. Dritter u. vierter Krieg g. Franz 1.; Soliman in Ungarn. Die Mauren in Afrika. Nachwirken der Verfolgungen in Spanien. (Fr. Herrmann die Seeräuber im Mittelmeer 1815). Horuc und Hairaddin, die Barbarossa's, Seeräuber, Herren in Tunes u. Algier, Hairaddin Führer von Soliman's Flotten. Karl gegen ihn, nimmt Tunes 1535. — Bund Franzens mit Soliman 1535 u. Einverständniß mit P. Clemens 7. (Kath. v. Medici Gemahlin Heinrichs v. Frkr. 1533). Franz besetzt Savoyen, von dem sich Genf losreißt, und Bern das Waadtland erobert 1536. Karl in der Provence 1536. Durch Papst Paul 3. (1534 — 1549) Waffenstillstand zu Nizza 1538. Karl besucht Franz zu Aigues Mortes und reist 1539 durch Frankreich, Gents Aufstand zu dämpfen. — Soliman (Siege d. Osm. b. Essek 1536, 1538 zur See) nach Zapolya's † 1540 Beschützer von dessen unmündigem Sohne, besetzt 1541 Ofen und fast ganz Ungarn. Karl 1541 umsonst gegen Algier. — Vierter Krieg g. Franz; Heinrich 8., wegen Jacobs von Schottland Heirath mit Maria von Guise, bei Karl. Soliman nach Oestreich 1543; Barbarossa's Flotte zur französischen. Karl und Heinrich 1544 in Frankreich. Französischer Sieg bei Cerisolles 1544, Franz in körperlicher Abzehrung durch Wollust. — Fr. zu Crespy 1544: Bourgogne bleibt französisch. Neapel und die Hoheit über Flandern und Artois bleibt Karln, Mailand dem dritten Sohne Franzens bestimmt, dieser † 1545, darauf kommt Mailand an Philipp 2. Friede Franzens mit Heinrich 8., 1546. (Beide † 1547). — Friede Ferdinands mit Soliman 1547: Ferdinand behält das westliche Ungarn, zahlt Tribut an Soliman. Die Reformation, von den Osmanen begünstigt, macht Fortschritte in Ungarn. Devay Ungarns Luther.

c. Die Reformation seit 1532; Calvin; Karl gegen den schmalkaldischen Bund. Philipp v. Hessen kampflustig, im Bunde mit Franz, setzt (nach Auflösung des schwäb. Bundes 1533) Ulrich v. Wirtemberg ein 1534. Ulrich

durch d. Vertrag von Kadan bestätigt, eifriger Reformator. Wiedertäufer in Münster 1534. 35. (Jochmus 1825). Spätere Sekte der Mennoniten. — Calvin in Genf 1536 ff., Sühne mit Luther 1537. Einführung der Reformation in Dänemark (Christian 3. u. Joh. Bugenhagen) 1536, im Herzogthum Sachsen (Heinrich) u. in Brandenburg (Joachim 2.) 1539. Herrmann v. Cöln f. d. Ref. 1539. — Heiliger Bund kathol. deutscher Fürsten mit d. Kaiser und r. König 1538. Karl in Deutschland; Rel.gespr. zu Regensburg 1541. Moritz v. Sachsen 1541, b. Karl. — Der schmalkald. Bund vertreibt Herz. Heinr. v. Braunschw. 1542, bleibt darauf unthätig bei der Unterwerfung Cleve's u. Cölns durch Karl. Neue Trennung Luthers v. d. Schweizern 1544. Concil zu Trident 1545. Luthers Tod 1546. Reichstag zu Regensburg. Religionskrieg 1546; das Heer des schmalkald. Bundes in Oberdeutschland, Schärtlin v. Burtenbach mit gebundenen Händen; Bewegungen in Böhmen. Moritz in Churf. Joh. Fr. Landen. Karl (mit päpstl. Hülfsvölkern) Herr Oberdeutschlands. Schl. b. Mühlberg 1547, Joh. Friedr. gefangen. Die Chur u. Churlande an Moritz v. Sachsen. Anfänge des ernestinischen Herzogthums. Karl in Halle; Philipp gefangen.

d. Moritz, Heinrich 2. v. Frkr.; Karls Niedergang. Der Religionsfriede. Reichstag zu Augsburg 1547. Interim. Moritz v. Sachsen vollstreckt die Acht gegen Magdeburg 1551, verbindet sich mit Heinrich 2. von Frankreich und Albr. v. Culmbach, übt Trug gegen Karl. Krieg 1552, Heinrich 2. „als Freund der deutschen Nation" in Metz, Toul, Verdun, Moritz in Tirol; Passauer Vertrag 1552: Joh. Friedr. und Philipp frei, evangelischer Cult anerkannt, Karl belagert vergeblich Metz 1552. Moritz † bei Sievershausen 1553. Stillstand zu Vaucelles mit Frankreich, dem das Eroberte bleibt 1555. Religionsfriede zu Augsburg 1555: Freiheit des lutherischen Cults ꝛc., reservatum ecclesiasticum. Karl gichtbrüchig u. schwermüthig (s. Mutter Johanna † 1555), legt seine Kronen nieder 1555 und 56, † 1558.

4. Skandinavien, Polen, Preußen, England.

§. 211. Ueberall Entfremdung vom Papstthum, aus rein-politischer Berechnung in Schweden, aus herrischem Gelüst in England.

Christian 2., letzter Unionskönig, herrischen Sinnes. (Behrmann Christ. 2. Th. 1. 1805). In Schweden Erzb. Gustav Trolle, Sture's Feind und Christians Entwürfen förderich. Sture † 1520 im Treffen; Stockholmer Blutbad. Gustav Erichssohn (Wasa) siegt 1521 mit Dalekarls, wird Reichsvorsteher und 1523 König (—1560). — Auch in Dänemark Aufstand 1523;

im Vertrage zu Malmö 1524, den Lübeck vermittelt, Schwedens Unabhängigkeit anerkannt. Reformation durch Olaus und Laurentius Petri. Spoliirung der Bischöfe auf dem Reichstage zu Westerås 1527; langsames Fortschreiten und profaner Charakter der Reformation. Kräftige Waltung Gustavs; Belebung von Gewerbe und Verkehr, Beschränkung der Hanse, Verbindung mit Frankreich (1541).

Archenholz, G. Gust. Wasa's, 1801. 2. 8.

Dänemark. Christian 2. des Throns verlustig. Friedrich 1. 1523 — 33 (Christian in Norwegen, gefangen 1532). Ewige Vereinigung Norwegens mit Dänemark 1532. Christian 3. — 1559. Lübecks Grafenkrieg 1534 — 36. (Wullenweber und Mark. Meyer). Reformation 1536 (in Norwegen 1537, auf Island 1550). Herzogth. Holstein-Gottorp 1544.

Polen, unaufhaltbar sich zerrüttendes Wahlreich, der Adel sein Volk, das Volk dessen Knechte. Sigismund 1. 1506 — 1548 und Sig. 2. August die letzten und tüchtigsten Jagellonen. Preußen polnisches Lehnsherzogthum (Albrecht 1525 — 1568); böhmische Brüder und Calvinisten zahlreich in Polen. Dissidenten 1563 in staatsbürgerl. Rechten. 1569 Vereinigung Lithauens mit Polen.

England. Heinrichs 8. und Luthers Schriftwechsel 1521. H. defensor fidei. Trennung vom Papste 1532, um der Ehescheidung von Cathar. v. Arag. willen; Suprematseid 1534, (Fisher und Th. More † 1535); Aufhebung der Klöster 1536 ff.; Glaubensartikel 1539. Gestaltung einer bischöflichen evangelischen Kirche durch Cranmer unter Eduard 6. 1547 — 1553. (Jane Gray). Maria die Blutige 1553 — 1558, Gemahlin Philipps 2. 1554, Ketzerverfolgerin aus blindem Eifer und blinder Liebe zu Philipp.

Burnet, h. of the reform. of the church of Engl. 1679 sq. 3 F. Turner, h. of H. 8, Ed. 6. Mary, Elizabeth. 1827 sq.

5. Die Colonien (§. 203).

§. 212. Spanier und Portugiesen noch ausschließlich im Verkehr mit der neuen Welt; unermeßliches Wachsthum von Besitzthum, Mangel an Einsicht und Kraft die Schätze desselben geltend zu machen.

Ferd. Magelhaen's Erdumschiffung 1519 — 1521, Entdeckung der Philippinen. Ferd. Cortez in Mexiko 1519 — 1522 (Ant. de Solis, hist. de la conquista de Mex. 1684); die Pizarros und Almagro in Peru, Quito, Chili 1529 — 1535. Terra fierma 1532. Neu-Granada 1536. Orellanas Nachrichten vom Amazonenstron (Eldorado). Rio della Plata. Verwaltungsbehörden: Consejo real y supremo de Indias in Madrid, dazu ein Handelshof (casa de la contratacion) in

Sevilla. Ein virrey 1540 in Mexico; in Peru (nach der Schlacht bei Chupas 1542 und Besiegung Gonsalo Pizarro's 1548); später auch in Neu-Granada und Rio della Plata (1776). Audiencias zur Justiz. — Städte: Cumana 1520, Cartagena 1532, Lima 1535, Vera-Cruz, Mexico, Buenos-Ayres 2c. Erzbisthümer, Bisthümer, Klöster, Bettelorden, Missionen, Jesuiten. Universitäten zu Mexico und Lima 1551. — Rechtsstufen nach Abkunft und Farbe; geb. Spanier (Chapetonen) Inhaber aller Regierungsstellen; Creolen, Mestizen, Mulatten 2c. Karls V. leyes nuevas 1542 zum Besten der Eingebornen. Industrie: Bergbau, Zakotekas 1523, Potosi 1545. Anbau des Zuckerrohrs 2c. auf Hayti 2c. Handelszwang; zwei Flotten jährlich nach Cartagena, Portobello und Vera-Cruz. —

Die Portugiesen erschlaffen u. verarmen, während ihr Colonialgebiet zunimmt. In Brasilien grausames Verfahren nach Art der Spanier; S. Salvador 1549, Fernambuco, Rio Janeiro. In Ostindien rege Ausbreitung der Niederlassungen auf Java, Sumatra, Celebes, Borneo. Verkehr nach China s. 1517, nach Japan 1542. Xavers Glaubenseifer (§. 213).

B. Die Zeit Philipps II. u. Elisabeths. Gegenreformation.

1. West- u. Südeuropa.

§. **213.** Das Kirchenthum bedingt die Gestaltungen der Politik, der Geist des Jesuitismus nimmt den Kampf auf gegen den Geist der evangelischen Kirche; dieser ermattet u. erstarrt im Lutherthum, verjüngt sich im Calvinismus u. hat eine Helferin an der Politik Elisabeths von England. Die Schwingungen werden gewaltiger; Leidenschaft, unlautere Selbstsucht und eitel irdisches Streben verbollwerken sich gegen den jugendlich kräftigen Aufschwung der Geister. Finsterer Despotismns bemüht sich, Land und Leute in Knechtschaft des Glaubenszwanges zu schlagen. Frankreich, in sich selbst durch Religionsparteiung zerfallen, befleckt sich durch Mord. Die Niederländer u. Engländer, glücklich im Kampfe gegen Philipp 2., finden den Weg zu den Colonien.

Thuani hist. suor. tempor. (1543—1607) 1604 ff. Beff. A. Lond. 1733. 7. F. Khevenhiller annal. Ferdinandei (1578—1637), (1640 ff.) 1721 ff. 12. F. Ausz. v. Runde 1778. 4. 8. Geschichten Philipps 2. von Sepulveda (1556—64) in Opp. B. 3. Herrera (1554—1598) 1612, 3 F. Cabrera 1619 F. Ranke G. d. Päpste B. 1. 2.

Philipp 2., der hochmüthige, lieblose, argwöhnische, bigotte, nach Ketzerblut dürstende u. Land u. Leute verderbende Despot;

Elisabeth 1558 — 1603, die kluge, wachsame u. kraftweckende Selbstherrscherin, Verfechterin der Evangelischen. P. Paul 4. 1555 — 1559, Pius 4. — 1565, Pius 5. — 1572, Gregor 13. — 1585, Sixtus 5. — 1590 die Ketzerverfolger.

a. Die Jesuiten, das Concil v. Trident, der Papismus. (P. Ph. Wolf Gesch. d. Jes. 1789 (1803) 4. 8. v. Lang Gesch. d. Jes. in Baiern, 1819). Ignaz v. Loyola's Bund (15. Aug. 1534) erweitert zum Orden der Gesellschaft Jesu, zum Schutze der katholischen Kirche, (P. Paul 3. erkennt „den Geist Gottes"; Bulle regimini ecclesiae militantis 27. Spt. 1540); durch Lainez (General seit 1556) zur Reife. Wissenschaftliche Studien mit blindem Gehorsam gegen die Obern, oberste Leitung bei dem General in Rom, Wirken auf Staat u. Volk durch Missionen, Beichtstühle, Schulen. Losung: Nichtnachgeben, vielmehr Wiedergewinnen; die Mittel gleichgültig. Jesuiten 1540 in Portugal; Rodriguez regiert; Xaver Apostel Indiens. Lefevre u. Bobadilla bei dem Rel.gespr. zu Regensburg 1541. Canisius der erste Deutsche im Orden 1543. Inquisition u. Censur in Italien durch Papst u. Jesuiten 1542. Index libror. prohibitor. s. 1540. P. Paul 4. (Caraffa), scharfer Ketzerfeind. (M'Crie G. d. Ref. in Ital. D. 1829).

Concil zu Trident (drittes) durch Pius 4., 15. Jan. 1562 — 4. Dcb. 1563. Lainez Wortführer, Philipp 2. Beschützer, Card. Guise Ketzerverflucher. Die päpstl. Kirche in schroffem Gegensatze gegen die Evangelischen; keine Ausgleichung möglich. (P. Sarpi ist. del. concil. Trident. (1619) 1629. 4.)

Römischer Katechismus 1566. Pius 5. Bulle in coena domini 1566, das Kriegsmanifest gegen die Evangelischen; der borromeische Bund 1570 wirksam in der kathol. Schweiz; die Inquisition in voller Thätigkeit; aufreizende Briefe des Papstes an die kathol. Fürsten u. Großen.

b. Philipps u. Elisabeths Anfänge; Maria Stuart. Durch P. Paul 4. Heinrichs 2. Krieg gegen Philipp u. Maria (§. 211) 1557. Alba nach dem Kirchenstaate, Emanuel Philibert von Savoyen siegt bei S. Quentin 1557. (Eskurial zum Danke). Coligny und Fr. Guise Frankreichs Helden. Guise nimmt Calais 1558, Egmont siegt b. Gravelines 1558, Maria †; Friede zu Cateau-Cambresis 1559. Savoyen an Em. Philibert, Vermählung Philipps mit Elisabeth, Heinrichs Tochter. Abrede zur Unterdrückung der Evangelischen (Fr. Guise, Granvella). Heinr. 2. † beim Hochzeitturnier 1559. Philipp nach Spanien 1559; Auto da fe. Hof- u. Staatsordnung. Alba, Eboli, Espinosa die Vertrauten; die Inquisition Regierungsorgan, ihr Proceß durch den Großinq. Valdez 1561 geschärft.

Elisabeth v. England. (**Camden annales 1625. v. Raumer** Bd. 2.) — Herstellung u. Ausbau der bischöflichen Kirche. Will. Cecil (L. Burleigh, **Burghley**), Förderer königlicher Machtvollkommenheit. Hohe Commission; Elisabeth strenge gegen Katholiken, noch strenger gegen puritanische Nonconformisten, Dissenters. (**Neal history of the puritans. 1732. 38. 2. 8.**). — Elisabeth die Jungfrau-Königin.

In Schottland unter Maria Guise, Wittwe Jakobs 5., Aufkommen des Calvinismus, Herrschaft durch J. Knox 1559; (**M'Crie life of Knox.** D. v. Planck 1817). Unruhen, Einmischung Elisabeths. Heimkehr Maria Stuart's aus Frankreich 1561; M. St. eifrig katholisch, bald im Getümmel religiöser Eiferer und empörter Barone, u. mit eifersüchtigen Blicken von Elisabeth bewacht; Darnley ihr Gemahl 1565, Mörder Riccio's 1566, getödtet 1567. Nach Maria's Vermählung Aufstand der Schotten; Maria flieht, sucht Schutz bei Elisabeth 1568 u. wird gefangen gehalten. (**Melvil memoirs. 1681 F. Jebb 1725 F. Anderson 1727. 4. 4. Robertson hist. of Scotland, 1758. 2. D. Whitacker 1787. 3. 8. Chalmers 1822. 3. 8.** v. Raumer Elisabeth u. Maria 1830).

Elisabeths Politik droht der spanischen Macht Gefährde. Wachsthum der englischen Seemacht und des Handels. Seit 1553 Handelsverbindung mit Rußland. Seefahrten, Entdeckungsgesellschaften; Frobisher 1567 ff. Hawkins 1568. Thom. Gresham baut die Börse 1571.

c. **Abfall der Niederlande.** (vgl. §. 195). **Bentivoglio 1670. 3. 4. Famian. Strada 1651. 4. Wagenaar** (§. 195). **Bor (1555 — 1619) 1621 ff. 6 F. Hugo Grotius annal. de rb. Belg. (1559 — 1609) 1657. v. Hooft neederlandsche Histor. (1555—87) 1703. 2 F. Meteren hist. Belg.,** D. **1614. van der Vynkt 1765.** D. **1793. 3. 8.** Schiller Gesch. d. Abf. d. v. Niederl. 1788. fortg. v. Curths. Fr. Kortüm Entsteh.gesch. d. freistädt. Bünde. 1827. ff. 3. 8.) — Schon unter Karl 5. die alten Freiheiten beschränkt; Gent für seinen Aufstand hart bestraft 1539. Religionsgährung seit 1521, Hinrichtungen häufig seit 1535, Druck seit 1547, Glaubensrichter 1550. Philipp Landesherr 25 Oct. 1555; Margarethe v. Parma, Statthalterin 1559, berathen von dem arglistigen, bösegesinnten Granvella d. jüng., Philipps Erz- u. Bisthümer 1559, spanische Truppen im Lande. Des freigesinnten, umsichtigen u. „schweigenden" Wilhelm v. Nassau-Oranien, des edeln, stürmischen Lamoral v. Egmont, und Ph. v. Hoorne — Triumvirat 1562. Granvella fort aber Befehl Philipps, die Beschl. d. trident. Concils anzunehmen 1564. Conferenz Kath. v. Medici, Elisabeths v. Span., Alba's 2c. zu Bayonne 1565. Compromiß 1566, Geu-

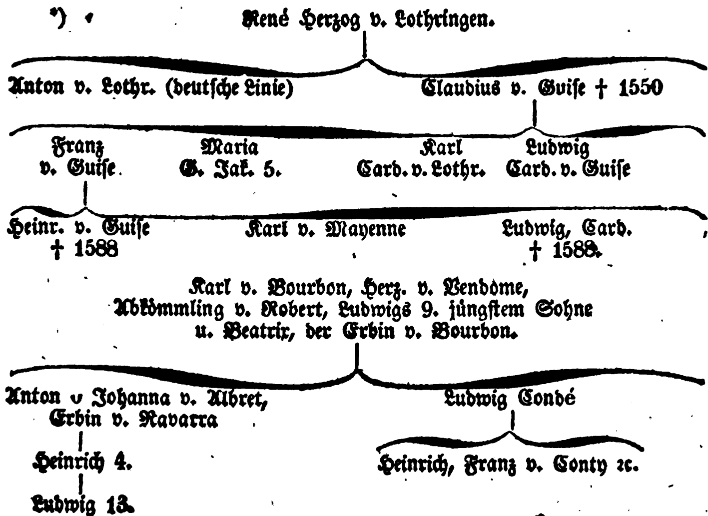
sen. Alba kommt August 1567, Wilhelm flieht. Sechsjährige Tyrannei. Blutrath unter Vargas, Hinrichtungen, Egmont und Hoorne † 1568. Einführung der Alcavala, Widerstand. Water-Geusen besetzen Briel 1572, Aufstand der nördlichen Landschaften; Ständeversammlung zu Dordrecht 1572, 15 Jul., Wilhelm Statthalter. Für Alba 1573 Zuniga y Requesens siegt über Ludwig v. Nassau auf der Mookerheide bei Nimwegen; Leyden widersteht 1574 (Universität 1575). Nach Requesens Tode Plünderungen der Soldaten, spanische Furie in Antwerpen, Genter Pacification 1576. D. Juan v. Oestr., Gregors 13. Ablaß wie zum Kreuzzuge; edict. perpetuum 1577 (ausschl. Geltung d. kathol. Glaubens) von Holland und Seeland nicht angenommen; Johann †, Alex. v. Parma 1578. Wegen Verschiedenheit d. Religion 23. Jan. 1579 durch Wilhelm besondere Utrechter Union v. Holland, Seeland, Geldern, Zütphen, Gröningen (Friesland, Overyssel und der Rest v. Gröningen dazu 1580 und 94). Trennung des Südens und Nordens. Jener fast ganz spanisch, (Dewez hist. gén. de la Belgique 1806), dieser entäußert sich förmlich 1581 der Herrschaft Philipps, (Manifest v. 26. Jul. 1581 über den Abfall von einem Tyrannen). Franz v. Anjou an der Spitze 1581 — 83. Wilhelm wird ermordet 1584; Antwerpen fällt 1585. Elisabeth v. England bietet Hülfe, Leicester Statthalter 1585 — 87. Gegen diesen Olden Barneveld Rathspensionär s. 1586 u. Moritz v. Oranien. Das Schicksal der Armada, Moritzens Einnahme v. Breda 2c. s. 1590, Alex. v. Parma Tod 1592, Heinrichs 4. Geltung in Frkr. s. 1593, sichern die niederländische Selbstständigkeit.

d. Frankreich bis 1589. Memoiren in Menge; s. die Collect. univers. u. d. Samml. v. Petitot §. 170, dazu die archives curieuses §. 195. (Brantome 1559 — 90, Tavannes, L. de Condé, Castelnau, Marg. von Valois, H. von Nevers, d'Espernon, Villeroi, de la Noue, d'Aubigné (hist. univ. 1550 — 1610), de l'Etoile (Zeit H. 3. u. 4.), du Plessis Mornay, Sully 2c. — Matthieu h. de Fr. (Franz 1. — Ludw. 13.), 1631. 2. F. — De Thou. Davila istor. delle guerre civili di Fr. 1644. 4. Anquetil espr. de la ligue. P. 1767. 3. 8. Anderson h. of Fr. dur. the r. of Fr. 2. etc. 1769 sq. 5. 4. Lacretelle hist. de France pendant les guerres de relig. 2te A. 1822. 4. 8. Browning, G. d. Hug. A. d. Engl. 1830. Capefigue h. de la reforme etc. 1834. 8. 8.)

Franz 1. — 1547; Heinrich 2. — 1559; Franz 2. — 1560; Karl 9. — 1574; Heinrich 3. — 1589. — Unterdrückung der Reformation unter Franz 1. Heinrichs 2. Edict gegen die Lutheraner 1551. Margarethe von Navarra deren

Freundin. Unter Franz 2. Partei der Guise und Bourbon*). Der Calvinismus in Genf (Univ. 1558) ausgebildet. (**Beza h. ecclesiast. etc. 1580.** Henry Calvins L. 1835 ff. 2. B. Weber gesch. Darst. des Calv. 1836.) — Huguenotten benannt v. Besançon Hugues, einem Parteiführer in Genf. Der Geist v. Calvins Waltung; Verbrennung Servets 1553. Milde Theod. Beza's. Verbreitung des Calv. nach Frankreich. Religionseifer und Hofparteiung aufs engste verbunden. Condés und Renaudie's Verschwörung zu Amboise 1560. Der wackere Kanzler l'Hôpital. Karl 9. Catharine von Med. Regentin. Montmorency, Fr. Guise, André, Triumvirat. Durch Kath. v. M. 1561 Religionsgespräch zu Poissy (Lainez u. Beza), Toleranzedict 1562 mit tückischem Rückhalt. Durch Franz Guise Blutbad zu Vassy 1562. Rüstung der Huguenotten in Orleans, Rochelle, Tours, Lyon ꝛc. Bund mit Elisabeth und deutschen Protestanten. (Pfalz). Erster Krieg, Anton von Nav. † bei Rouen, Treffen bei Dreux 1562, André †, Franz Guise † bald darauf, sein Sohn Heinrich Guise Führer der katholischen Partei. Edict von Amboise 1563 den Huguenotten günstig; Umtriebe des Papstes (Pius 5.) u. der Jesuiten, (aufgenommen 1561), Conferenz zu Bayonne. Zweiter Krieg 1567. Treffen bei S. Denys, Montmorency †. Stillstand zu Longjumeau 1568; die kathol. Politiker gemäßigte Partei (l'Hopital), aber die Huguenotten außer Befriedung. Dritter Krieg, Treffen bei Jarnac 1569, Condé erschossen durch Montesquiou.

*)



Heinrich von Navarra, Heinrich Condé und Coligny Häupter der Huguenotten; Heinrich Anjou u. H. Guise der Katholiken. Unterstützung der Hug. durch Elisabeth von England, Amnestie und Religionsfreiheit im Frieden zu S. Germain en Laye 1570. Die Huguenotten am Hofe; Heinrichs von Navarra Vermählung mit Karls 9. Schwester, Margarethe von Valois; Mordnacht 24. Aug. 1572, Coligny †. (L. Wachler, die Pariser Bluthochzeit (1826) 1828). Neuer Krieg. La Noue in Rochelle. Friede 1573, Bewilligungen an die H. Karls 9. wehvoller Tod 1574. Heinrich 3. läßt eilends das polnische Königthum. Heilige Ligue 1576. Erneuerung des Krieges 1576 — 80, Ligue der XVI. zu der heiligen 1584, Sixtus 5. Bann gegen Heinrich von Navarra. Krieg der drei Heinriche. Heinrich von Nav. siegt bei Coutras 1585, Barrikaden zu Paris, Heinrich Guise's Katastrophe. Stände zu Blois 1588; Ermordung Heinrichs und des Card. Ludwig Guise. Der Mordstifter Heinr. 3. mit Heinrich von Nav. vor Paris, wird ermordet durch den Dominicaner Clement 1589. Freudenfeste in Rom u. Madrid.

Heinrich 4. Bourbon.

e. Spanien, Italien, die Pforte, Portugal. Tod des verwilderten Don Carlos 1568. — Bedrückung und Aufstand der Moriskos 1568 — 71. Erstlingsthaten des Johann v. Oestreich. (**Hurt. de Mendoza guerra de Granada 1610.**) — Italien insgesammt v. Spanien abhängig, schlecht regiert, das spanische u. der Kirchenstaat durch Korsaren und Banditen gefährdet. Piale, Dragut u. Ulutschali muselm. Flottenführer. Angriff auf Malta 1565, Wackerheit La Valette's. Venedig, mit rasch gesunkenem Seehandel und lähmender Staatsinquisition, ohne Theilnahme an ausheimischen Staatshändeln. Cypern türkisch 1571; der Sieg bei Lepanto 1571 (Johann v. Oestr.) ohne Frucht. In Toskana großer Reichthum der Fürsten durch Handel und Sorge für Gewerbthätigkeit, mit schlauer Neutralität zwischen Spanien und Frankreich. Herz. Alexanders († 1537) Nachfolger Cosmus, Herr von Siena 1557, Großherzog 1569; Franz 1574 — 87 mit dem Lande unter der Herrschaft der Bianca Capello. — In Parma und Piacenza seit 1543 das Haus Farnese (von P. Paul 3. natürlichem Sohne). Alexander 1586 — 92 edler Held. — Savoyen unter Emanuel Philibert 1553 — 1580, Karl Emanuel 1., dem Großen — 1630 in genauer Verbindung mit Spanien; eben so Genua (Fiesko's Verschwörung 1547 Doria † 1560). (**Storia d'Italia [Forts. v. Guicciardini] da Carlo Botta 1832. 10. 8.**)

Portugal. (§. 212). Johann 3., 1521 — 1557. Die Schätze versiegen, die Kraft erschlafft; Aufnahme der Jesuiten

1540. **Sebastian** 1557 — 78, ihr Zögling, bleibt in der Schl. bei Alcassar gegen die Marokkaner. **Heinrich** — 1580. Ansprüche Philipps, des Sohnes von Johanns 3. ältester Schwester; Alba rückt ein, des Prior Anton von Crato's Partei unterliegt, Portugal spanisch. Die Pseudo-Sebastiane, worunter ein ächter?

f. **Philipp 2., Sixtus 5., Elisabeth, Maria Stuart, Heinrich 4.** — Philipp u. die Päpste grollen auf Elisabeth, welche die Niederländer, Huguenotten u. Anton v. Crato unterstützt. Jesuitische Verschwörungen zur Befreiung Maria Stuarts u. zum Sturze Elisabeths. Philipps Flottenrüstung, Sixtus 5. Kirchenfluch über Elisabeth. Maria Stuart † 1587 unter Jubel der Engländer. Die **Armada** 1588 ohne Erfolg. Aufstand der Aragonen wegen Antonio Perez 1591 — 1592.

Heinrich 4., Bourbon (§. 213 d.) schlägt Mayenne 1589 bei Arques, siegt bei **Ivri** 1590. Alex. von Parma zieht der Ligue zu Hülfe, † 1592. Heinrich 4. wird katholisch 1593, zieht ein in Paris 1594, kommt aus dem Bann 1595; Unterwerfung der letzten Liguisten 1596. Friede zu Vervins mit Philipp und **Edict von Nantes** 1598 (den Huguenotten feste Plätze, chambres mi-parties etc.).

g. **Die Colonien; Seekrieg der Engländer u. Niederländer.** Unter Philipp 1570 Inquisition nach Amerika; Verkehr zw. Am. u. den Philippinen 1572. Im portug. Ostindien die Jesuiten u. Inquisition (1542 zu Goa) mächtig; die Jes. auch als Handelsleute thätig; Factorei in Makao 1585. — Gewürze, Färbeholz, Cochenille, Schnupftaback, Indigo, Chokolade ꝛc. im europ. Verkehr häufiger. Fr. Drake's Erdumschiffung 1577 — 79. Drake u. Walter Raleigh an Nordamerika's Küste 1584. (Virginien). Rauchtabak u. Kartoffeln nach Europa. Davis Nordfahrt 1585. 86. Drake plündert Cartagena 1586. Caperkrieg der Engländer unter Drake, Cavendish ꝛc. Die Engländer unter Howard u. Essex in Cadix 1596. Der Niederländer Houtmann nach Ostindien 1595. Ostindische Compagnie Englands 1600, Hollands 1602.

Philipp (Bankrutt 1596) schenkt die Niederlande seiner Tochter Isabelle, Gemahlin Albrechts v. Oestreich, zur Mitgift, † 1598. (Sempère sur les caus. de la grandeur et la décad. de la mon. Esp. 1826. 2. 12.)

Elisabeth noch als betagte Jungfrau zärtlich; Essex ihr Günstling. Aufstand der Irländer 1596 ff.; Essex Ungeschick, Unglück, Empörung u. Tod 1601. Elisabeths Schmerz; Ausgang des Hauses Tudor mit ihr 1603.

2. Deutschland, Ungarn, Siebenbürgen, die Pforte.

§. 214. **Auch hier Reformation und Politik in Wechselwirkung die vorherrschende Erscheinung; unselige Zerfallenheit der Evangelischen; das Lutherthum in sich zwieträchtig, den Calvinisten gram, eifrig zur Verketzerung der nächsten Glaubensverwandten; der Calvinismus auf politische Verbindungen bedacht und daheim im Wachsen; die Jesuiten auf der Lauer und glücklich im Gewinnen. Von den Osmanen entweicht der schreckbare Ungestüm, die östreichischen Waffen werden siegreich; die Jesuiten sind bemüht, auch davon zu ernten.**

F. Deutschl. K. A. Menzel B. 3 ff. Ranke, Zeitschr. B. 1, und G. d. Päpste 2. 3. v. Raumer, G. Eur. B. 3 2c.

Der religiöse Gesichtspunkt bestimmt Staatshandlung und Wissenschaft; im Innern Friedensstand, aber mit heftiger Gährung und Reibungen; Vorzeichen einer erschütternden Krisis. Nach außen schwache Wehr gegen den Feind der Christenheit im Osten. Ferdinand 1. 1558 — 1564, zu Frankfurt als Kaiser anerkannt; die ungestümen Aeußerungen des Papstes, Paul 4., hindern die Krönung, die forthin nicht mehr gesucht wird. — Maximilian 2. — 1576, Freund Christophs von Wirtemberg. Hoffnungen der evangelischen Kirche, bei aller kaiserlichen Strenge gegen Herz. Joh. Friedr. den Mittleren in Grumbachs Händeln, dem Landfriedensbruche 1566. (Raupach, evangel. Oestr. 1732 ff. 5. 4.) — Oestreich, Baiern und Jülich die einzigen katholischen weltlichen Fürsten. Rudolph 2., der Zögling Spaniens; eifrig in geheimer Wissenschaft, schwach im Wollen und Thun. Geschloßene Einheit der katholischen Kirche unter Anführung der in Oestreich und Baiern (Herzog Albrecht 1550 — 1579 und Wilhelm 5. — 1597) hoch mächtigen Jesuiten, strenge Ausübung des reservatum ecclesiasticum gegen die Evangelischen; Gegenreformation in Fulda, Salzburg, Würzburg; vergeblich versuchte Reformation Gebhards von Cöln 1582, erfolgreiche Hartnäckigkeit der Katholiken im straßburger Domstift, und Behauptung ihres Wahlcandidaten 1593 — 1601, Ausschließnng der Protestanten in Achen aus dem Rathe. Die Evangelischen in sich zerfallen, Ausbreitung des Calvinismus, der den Geist der Bewegung in sich hat und mit der Politik verkehrt, in der Pfalz durch Friedrich 3. 1559 ff. (1563 Heidelberger Kathechismus), Anhalt 1596 (Hessen-Cassel 1604). Ingrimm der Lutherischen, gegenseitige Verfolgungen, Amtsentsetzungen. Zwietracht unter den Lutherischen selbst; die Jenaer und Meißner, Eifer Churf. Au-

gusts von Sachsen (1553 — 1586); kryptocalvinistischer Streit seit 1570, Concordienformel 1577, Crells Verhaftung und Tod 1591, 1601.

Ungarn, Siebenbürgen, die Osmanen. Siebenbürgen 1556 an Zapolya's S. Joh. Sigismund. Letztes Anstürmen Solimans und Tod vor Sigeth 1566 (Zriny †). Selin 2. wird durch die Unternehmuug gegen Cypern und sein Nachfolger durch die Perser (Schach Abbas 1586 — 1628) beschäftigt. Siebenbürgen wird Sitz der Toleranz; die Socinianer 1571 als vierte Kirche anerkannt. Stephan Bathory 1571 — 1586 ausgezeichneter Fürst. Türkenkrieg 1592 — 1606, Ueberlegenheit der östreichischen Waffen; ungestüme Reactionsgier der Jesuiten (seit 1561 in Tyrnau rc.) in Ungarn und Siebenbürgen.

3. Polen, Lievland, Rußland, Schweden und Dänemark.

§. 215. Die Ausbreitung der Reformation wird auch hier durch Jesuiten verkümmert, der päpstlichen Kirche etwas wiedergewonnen und der evangelischen bis in den hohen Norden Gefahr bereitet. Das wilde Anstürmen des Zars Iwan Wasiljewitsch 2. gegen Lievland hat eine Gebietsvergrößerung Polens zur Folge; jesuitische Umtriebe und aristokratische Unbändigkeit brechen Polen die Kraft; mit Sigismund Wasa beginnt der kirchlich-politische Antagonismus zwischen Polen und Schweden. Anfang schwedischer Eroberungen an den süd-baltischen Küsten.

Polens Höhestand unter Sigismund 2. August — 1572. Kirchliche Toleranz des Königs, der Adel für die evangelische Lehre. Socinianer (Unitarier) in Rakau 1569. Erstes Jesuitencollegium 1564. — Ausgang der Jagellonen. Heinrich v. Anjou. Pacta conventa zur Vermehrung aristokratischer Zügellosigkeit. Stephan Bathory von Siebenb. 1574 — 1586.

Rußland. Unter Iwan Wasiljewitsch 2. Ausbreitung in Westen und Osten bei aufdämmerndem Lichte der Cultur. Strelzi 1551 und 1562 Buchdruckerei in Moskau, Handelsverbindung mit England. Eroberung von Kasan 1552 und Astrachan 1554, Uebernahme des durch Anika Stroganof bekannt gewordenen Sibirien von dem kühnen Abentheurer Jermak Timofejew 1581.

Lievland durch Walter von Plettenberg selbstständig 1521, evangelisch 1522 ff.

Lievländischer Krieg 1558 ff. Iwan Wasiljewitsch 2. greift Lievland an; Gotthard Kettler giebt den Antheil der Schwertritter an Polen, behält Curland und Semgallen als erbliches Herzogthum; Esthland wird schwedisch 1561. Darum Krieg zwischen Schweden und Polen 1562. Theilnahme Dänemarks (und Lübecks) gegen Schweden (über das Unionswappen) 1563 bis zum Stettiner Fr. 1570; gegenseitige Verzichtleistung auf die Hoheit. Polen und Schweden (Pontus und Jakob de la Gardie) vereint gegen Rußland 1577; Verträge 1582. 1583. Lievland halb polnisch halb schwedisch, ein Theil von Karelen und Ingermannland an Schweden; Friede zu Teusina 1595. Ganz Ingermannland und Kexholm schwedisch.

Schwedisch-Polnischer Erbfolgestreit. In Schweden nach Erichs 14. (1560 — 1568) Entsetzung dessen Brud. Johann. Katharina von Polen, die erste Gemahlin Johanns, eifrig katholisch; die Jesuiten (Possevin) einflußreich, doch 1586 vertrieben. Ihr Zögling Sigismuud, Joh. Sohn, 1587 zum König in Polen erwählt und 1592 Thronfolger in Schweden. Verwahrung der evangelischen Religion gegen ihn durch die Stände und s. Oheim Karl von Südermannland; Vollendung der Reformation 1593. Karl Reichsverweser; Sigismund führt ein Heer herbei, wird geschlagen bei Stangebroo 1598, dieß führt zur Uebertragung der Krone an Karl 9. 1600 — 1604. Krieg mit Polen 1605. Die Jesuiten in Polen fortschreitend in Macht und Ungestüm; Sigismund, Ferdinands von Oestr. Schwager.

Russischer Kronstreit. Ruriks Mannsstamm geht aus mit Fedor 1598, dessen Bruder Demetrius vor ihm gestorben war. Gegen Boris Godunow erhebt sich der Pseudo-Demetrius Jurje Otrepiew 1605, wird nach Usurpation eines Jahrs erschlagen 1606, Schuiskoi Zar; neuer Pseudo-Demetrius von Polen aus; jesuitische Umtriebe; Polen herrschen im Lande, Schuiskoi sucht Hülfe in Schweden; de la Gardie besetzt Nowgorod; Schuiskoi ins Kloster 1610, Anarchie, Parteiung; dritter und vierter Pseudo-Demetrius; Entwürfe von Schweden und Polen; Wladislav, von Polen Thronkandidat; Polen im Kreml. Wahl des Michael Fedorowitsch Romanow 1613. Dieser läßt im Frieden zu Stolbowa 1617 Ingermannland und Karelen an Schweden, im Waffenstillstand zu Moskau 1619 Smolensk, Severien, Tschernigow, an Sigismund von Polen.

Dänemark gewinnt unter Friedrich 2. (1559 — 1588) durch kirchliche Einmüthigkeit, Unterwerfung der Dithmarsen (1559), Beschränkung der Hanse und Einführung des Sundzolls. Christian 4. — 1648 in den Schranken der Aristokratie Muster fürstlicher Thätigkeit (seit 1596).

Dänisch-schwedischer Krieg. Christian 4. erobert schwedische Orte 1611; Gustav Adolph erhält gegen Geldzahlung im Frieden zu Siöröd 1613 das Verlorne wieder. Wetteifer der beiden jugendlichen Fürsten, ihre Reiche zu heben.

Niels Slange. G. Chr. 4. D. v. Schlegel, 1757. 2 Qu. Harte, L. G. A. A. d. Engl. v. Böhme, 1760. 2. 4. (Mauvillon), hist. de G. Ad. D. 1775. 2. 8. Hallenberg Svea Rikes hist. under K. G. Ad. 1790 sq. 5. 8. Rühs, Geijer.

C. Gipfelpunkt der jesuitischen Gegenreformation, Glaubenskrieg, Auflösung des kirchlichen Reactionseifers in profane Eroberungspolitik.

§. 216. Jesuitismus in den katholischen Fürstenräthen; Deutschland Hauptsitz desselben; die Evangelischen hinfort ohne Einheit und Entschlossenheit, ihr Kircheneifer von gewinnberechnender Staatskunst durchkreuzt; Elisabeths Geist mangelt. Der durch böhmischen Ungestüm entzündete Krieg bringt den Jesuiten neuen Gewinn, bis Schwedens großer König auftritt und zugleich durch Richelieu die Glaubenspolitik dem Streben nach Land und Leuten untergeordnet wird. Die scharfen Säfte verzehren sich während des Kriegs auf Kosten Deutschlands, das auch im Frieden den Fremden zur Ausbeutung verfällt. England ist zuletzt der Schauplatz kirchlicher Schwärmerei.

Ludolph, allg. Schaubühne d. Welt (1601 — 1688) 1716 ff. 5. F. Khevenhiller ꝛc. Ranke, Päpste B. 2.

1. Die Zeit bis zum Ausbruche des Krieges.

§. 217. Die Häuser Habsburg in Oestreich und Spanien und Maximilian von Baiern, auf Herstellung der Glaubenseinheit bedacht, und seit Heinrichs 4. Tode ohne tüchtigen Gegner unter den Fürsten; Niederländer, Ungern und Böhmen im Widerstreben.

Kaiser Rudolph 2. williges Werkzeug jesuitischer Umtriebe, auch in vollendeter Unkraft unheilbringend. Ferdinand v. Steiermark 1597 und Maximilian v. Baiern 1598 — 1651 mit Entschlossenheit und Thatkraft an der Spitze jesuitischer Reaction. Kapuziner (gest. 1528) nach Baiern und Oestr. Betrieb der Jesuiten zu Gewaltthätigkeiten in Ungarn; Insurrection unter Boczkai 1604 — 1606. — Matthias gegen Rudolph 1606, Haupt des östr. Hauses; Regent in Oest-

reich und Ungarn. Zusicherungen an die Evangelischen daselbst 1609; von Rudolf d. böhm. Majestätsbrief 11. Jul. 1609. — Ferdinand die Hoffnung des östreich. Hauses, Max. von Baiern ihm befreundet. (P. P. Wolf [u. Breyer], G. Max. 1807. 4. 8.) Aechtung der Stadt Donauwörth durch den Reichshofrath, Besetzung durch Baiern und Abschaffung der evangelischen Religion 1607. Evangelische Union 1608: Chur-Pfalz, Pfalz-Neuburg, Wirtemberg, die Mkgf. von Brandenburg, Baden-Durlach, Straßburg, Nürnberg, Ulm ꝛc. Katholische Ligue durch Maximilian v. Baiern 1609.
Stumpf, dipl. G. d. k. Liga 1800.

Frankreich. Heinrich 4. Muster der Nachahmung für Könige in fürstlicher Biederkeit, Huld und Freundschaft, und Sully für Minister in redlicher und emsiger Staatswirthschaft; Demüthigung Savoyens 1600 — 1601, Enthauptung des Hochverräthers Biron 1602. Erbauung von Quebec 1608. — Rüstungen gegen den östreichisch-spanischen Principat bei Gelegenheit des jülichschen Erbfolgestreits (s. 1609, Pfalz-Neuburg und Chur-Brandenburg im Besitz durch Occupation). Ermordung Heinrichs durch Ravaillac 1610. Der Pfalzgraf von Neuburg wird katholisch, der Churf. von Brandenburg Calvinist 1614. — Spanien und die Niederlande, Philipp 3. (1598 — 1621).

Spanien im Schlummer; der erbärmliche und nichtswürdige Lerma und sein Günstling Calderona zehren am Marke des Landes. Belagerung von Ostende 1601 — 1604. Spanien schließt Waffenstillstand auf 12 Jahre 1609. Austreibung der Moriskos 1610. Niederländische Eroberungen in Ostindien (Molukken, Amboina 1607), Ausbreitung des Handels nach Japan 1611, Erbauung Batavia's 1618. (Saalfeld, G. d. holl. Colw. in Ostind. 1812.) — England. Jakob 1., Stuart bei widerlicher Feigheit und Gemeinheit von hohen Ansprüchen auf k. Machtvollkommenheit, aus monarchischem Princip für die bischöfliche Kirche (no bishop, no King) aber nicht im Gegensatze gegen das Papstthum. Friede mit Spanien 1604. Pulververschwörung 1605. Fortgesetzte Regsamkeit der Engländer zu Seefahrten und Colonie-Gründung. Jamestown in Virginien 1607. Im Innern der Niederlande verderbliche Zwietracht zwischen den Parteien Moritzens von Oranien und Barnevelds — Gomaristen und Arminianern (Remonstranten) —; Synode zu Dordrecht 1618, Barneveld enthauptet 1619, Hugo Grotius flüchtig.

2. Der dreißigjährige Krieg und westphälische Friede.

§. 218. Ein großes wehvolles Trauerspiel, die gewaltsame Geburt religiösen Despotismus und ihm die-

nender pfäffischer Arglist, genährt durch Herrsch- und Rachsucht, durch den Ingrimm der Unterdrückten, die Verzweiflung der Geplünderten, den lockenden Ruf der Werbetrommel, die Gewinnsucht und Ansprüche der Theilnehmer, sich erneuernd nach entkräftenden Gewaltschlägen, um sich greifend, in seinen Jammerkreis Land und Meer verstrickend, vom Streite über Glauben, Lehre und Kirche entartend zum Ringen um politische Obermacht in Europa.

Khevenhiller, Ludolf, Londorp, Theatrum Europ. (1617 — 1718), (Leonh. Pappus?) epitome rerum Germanicar. etc. (1607 — 1643) 1644. N. A. 1760. Bougeant, hist. des guerres etc. D. v. Rambach, 1758. 4. 8. Schiller (zuerst im histor. Kalender, 1791 ff.) Westenrieder, 1804 ff. 3. 12. Beiträge zur Gesch. d. dr. j. Kr. von Rußdorf, 1788, Neubuhr, 1790, v. Murr, 1790, Breyer (für 1615 — 1621), 1811. Röse, Herz. Bernh. von Weim. 1828 ff. 2. 8. v. d. Decken Herz. Georg 1833 ff. 4. 8. K. A. Müller, Churf. Joh. Georg u. das Söldnerwesen, 1838. Gfrörer, Gesch. Gust. Ad., 1836.

a. Jesuitenkrieg (— 1630). Matthias Kaiser 1612. Stürmischer Reichstag 1613.

Böhmischer Krieg. Ferdinand von Steiermark als Nachfolger des kinderlosen Matthias in den Erblanden und auch in Böhmen anerkannt 1617; steigender Muth der Jesuiten (Lamormain, Beichtvater Ferdinands). Novus rex, nova lex! Gewaltthätiges Verfahren gegen die Kirchen zu Braunau und Klostergrab. Die Utraquisten unter Thurn thätlich gegen Martiniz und Slawata 1618, 23. Mai. Böhmen und Schlesien im Aufstande, Thurn zu Felde, Hülfe Mansfelds. — Matthias † 1619. Verbreitung des Aufstands nach Mähren und Oestreich, östr. Insurgenten in der Kaiserburg, Thurn vor Wien, Dampierre und Buquoy Ferdinands Stützen. Ferdinand 2. Kaiser 1619. Die Böhmen wählen Friedrich v. d. Pfalz, Eidam Jakobs 1. von England, zum Könige, Betlen Gabor von Siebenbürgen (1613 — 1629) läßt sich in Ungarn krönen, Wien nochmals in Gefahr. Hülfe von Spanien und v. Maximilian und der Ligue. Joh. Georg v. Chursachsen (1611 — 1656), berathen von dem Hofprediger Hoe v. Hohenegg, Hessen-Darmstadt, Churbrandenburg, Georg Wilhelm (1619 — 1640), berathen vom Minister Schwarzenberg, für den Kaiser, die Union durch Vermittelung Frankreichs auf Vertheidigung der Pfalz beschränkt, die Niederlande und England unthätig. Maximilian in Oberöstreich und Böhmen, Sachsen in der Lausitz; Zwietracht, Willenlosigkeit und verkehrter Religionseifer (Scultetus) bei Friedrich v. Böhmen; Schlacht am weißen Berge 1620, 8. Novbr., Friedrichs Flucht; Unterwerfung, Bestrafung und Katholisirung Böhmens.

Pfälzerkrieg. Acht gegen Friedrich von der Pfalz und

seine Verbündeten, Christian von Anhalt rc. Die Union aufgelöst, Spinola und Tilly in der Pfalz. Mansfeld, Markgr. Georg Friedrich von Baden, Christian von Braunschweig ins Feld; Tilly von Mansfeld bei Wißloch geschlagen 1622, aber Sieger über Friedrich von Baden bei Wimpfen, (die wackern Bürgerhelden von Pforzheim), über Christian bei Höchst 1622; Tilly erobert Heidelberg und die gesammte Pfalz; die Chur 1623 an Maximilian von Baiern. Veltliner Händel (1618 ff.) in Verbindung mit span.-östr. Entwürfen. Der spanisch-niederländische Krieg durch Olivarez, Minister Philipp 4. (1621 — 1665) erneuert 1621.

Norddeutscher u. dänischer Krieg; „Oestreich über Alles." Christian v. Brschw. in Westphalen von Tilly 1623 bei Stadtlohn geschlagen, Tilly's Soldatendruck. Rüstungen des niedersächsischen Kreises, Christian 4. v. Dänemark 1625 an der Weser. Kaiserliches Heer unter Waldstein nach Niedersachsen; Mansfeld, geschlagen bei Dessau und verfolgt von Waldstein, zieht zu dem wankelmüthigen Betlen Gabor; er u. Christ. v. Brschw. † 1626. Pappenheim unterwirft die Evangelischen in Oberöstreich. Tilly siegt über Christian von Dänemark bei Lutter am Barenberge 1626, bezwingt Niedersachsen; Waldstein, Herzog von Friedland, vertreibt die geächteten Herz. von Meklenburg 1628, erhält ihr Land, waltet als Generalissimus an der Ostsee, belagert Stralsund 1628. Friede zu Lübeck mit Christian dem 4., 12. Mai 1629. Indessen 1628 die Oberpfalz und ein Stück der Unterpfalz an Baiern 1628 und Restitutionsedict 1629, 9. März.

Ueber Waldstein: Palacky im böhm. Mus. 1831. Förster, Briefe Alb. v. W. 1827. 3. 8. und Waldstein als Feldherr rc. 1834.

Richelieu. Die franz. Politik gegen Oestreich tritt hervor. Richelieu (s. 1624), Friedensstifter für das Veltlin zu Monzon 1626, im mantuanischen Erbfolgestreite (1627 — 1630) für den Herz. von Nevers. Derselbe, ohne kirchliche Befangenheit Unterdrücker der Huguenotten in Frankreich (Fall von Rochelle 1629), knüpft Verbindungen mit Gustav Adolph an, (polnisch-schwedischer Krieg erneuert 1621, Gust. Ad. Herr Lievlands 1629), hilft dessen Frieden mit Polen vermitteln und nährt den Unwillen der deutschen Fürsten gegen Waldsteins Tyrannei, und die Lauheit der Ligue gegen den Kaiser. Pater Joseph auf dem Churfürstentage zu Regensburg 1630, Waldsteins Entlassung.

b. Schwedisch-deutscher Krieg — 1635. Gustav Adolph, der Tapfere und Kriegserfahrne, Gereizte, Beleidigte, voll Eifer für die evangelische Lehre, und gegen die Jesuiten, mit Vertrauen auf sich, Gust. Horn, Baner, Torstensohn rc. und sein Heer, reich an politischen Ahnungen und Entwürfen,

landet in Pommern 25. Juni 1630. „Je mehr Beten, je mehr Sieg.“ (Chemnitz, schwed. Kr. [— 1636] 1648. Pufendorf, de reb. Suecic. [1630 — 1654] 1705 F.) — Bernhard von Weimar und Wilhelm von Hessen zu ihm. Winterfeldzug, Subsidienvertrag mit Frankreich Jan. 1631. Leipziger Bund Chursachsens, Churbrandenburgs ꝛc. zu Beschwerden und Rüstungen gegen den Kaiser, Magdeburgs Noth und Fall $\frac{10}{20}$ Mai 1631. Tilly in Thüringen, Hessen und Sachsen, Joh. Georg's Bund mit Gust. Ad., Schlacht bei Breitenfeld $\frac{7}{17}$ Sept. 1631. Siegszug Gust. Ad. durch Franken nach dem Rheine, 1632 über Donau und Lech (Tilly †) nach München; die Sachsen in Prag. Waldstein abermals Generalissimus, befreit Böhmen, zieht mit Maximilian nach Franken, dahin auch Gust. Adolph. Läger bei Nürnberg vom Jun. bis Sept. Schlacht bei Lützen $\frac{6}{16}$ Nov. 1632. Gust. Ad. †.

Der schwedische Reichstag beschließt Fortsetz. des Kriegs. Durch Oxenstierna Bund zu Heilbronn 16. April 1633. Waldstein müßig und zweideutig in Böhmen; Umtriebe der ital. Partei in Wien gegen ihn. Gust. Horn und Bernhard von Weimar siegreich, Waldstein † 25. Febr. 1634. Erzherzog Ferdinand schlägt Horn und Bernh. von Weim. bei Nördlingen 27. Aug., (6. Sept.) 1634; Prager Frieden zwischen dem Kaiser und Joh. Georg v. Sachsen $\frac{20}{30}$ Mai 1635. Die Lausitz ꝛc. sächsisch, Waffenbund. Brandenburg, Anhalt ꝛc. treten dem Frieden bei, die Schweden zurück nach Pommern.

c. Französisch-schwedischer Eroberungskrieg. Frankreich als Hauptmacht gegen Oestreich und Spanien, Hülfsgelder an Oxenstierna, Hessen und Bernh. von Weimar, Schutz- und Trutzbund mit Holland 1635. Französische Mannschaft nach dem Rhein, den Niederlanden und Italien, doch zunächst ohne Nachdruck. Bernhard nicht genug unterstützt, kann 1636 und 1637 am Rheine nichts ausrichten. Barbarischer Charakter des Kriegs, Brutalität der Soldateska (Schwedentrunk), Verwüstung, Kampf um das Winterquartier, Strategie nach dem Zwange des Hungers; die Heere werden kleiner, und es fechten meist Deutsche auf beiden Seiten. — Baner nach Sachsen, siegt auf dem Rückzuge, Sept. 1636, über Sachsen und Kaiserliche bei Wittstock, belagert Leipzig 1637, muß zurück nach Pommern. Ferdinand 3. 1637. Bernhard bekommt freie Hand, siegt bei Rheinfelden und Breisach; bezwingt Breisach 1638, † 1639. Indessen auch Bäner wieder nach Sachsen, 1639 mit Feuer und Schwert nach Böhmen, Schlesien, Mähren, Oestreich. Amalia von Hessen (s. 1637) Heldenfürstin. — Aenderung der politischen Zustände mit dem J. 1640. Spanien seit 1621 in neuem Kriege mit den vereinigten Niederlanden, im Verluste seit Spinola's Abtreten (1627) u. Frdr.

Heinrichs von Oranien (1625) Heerführung, Peter Heins und Tromps Seekriege, seiner letzten Kriegsflotte 1639 verlustig, beschäftigt durch Frankreich s. 1635, wird vollends ohnmächtig durch den Aufstand Cataloniens und den Abfall Portugals 1640. Friedrich Wilhelm Churf. v. Brandenb. Reichstag zu Regensburg 1640. Vorbereitung zu Friedensunterhandlungen. Wirkung des Buchs **Hippolithi a Lapide** (Chemnitz) **diss. de ratione status in imperio R. Germ.** 1640. — Feldzüge der Franzosen in Oberdeutschland, der Hessen am Niederrhein, der Schweden in Sachsen, Lausitz, Mähren, Ragoczy's in Ungarn. Baner † 1641, Torstensohn siegt bei Leipzig 1642, $\frac{23}{2}$. Octbr., Richelieu † 4. Dec. 1642, Ludw. 13. † 16. Mai 1643. Mazarin setzt den Krieg fort; „**La guerre purge la France de ses mauvaises humeurs.**" Condés Sieg über die Spanier bei Rocroy 19. Mai 1643. Niederlage der Franzosen bei Duttlingen ꝛc. durch Mercy 24. Octbr. 1643. — Dänisch-schwedischer Krieg 1643. Christian 4., seiner früheren Parteinahme gegen Oestreich aus politischer Eifersucht auf Schweden zuwider, greift Schweden an, wird von Torstensohn und Horn bedrängt. Gallas Hülfsheer wird aufgerieben bei Jüterbock 1644 (Fr. zu Brömsebroo 1645). Torstensohn nach Böhmen, schlägt Hatzfeld und Götz 24. Feb. 1645 bei Jankowitz; Türenne und Condé siegen bei Allersheim 3. Aug. (Mercy †), Ragoczy fällt ein in Oberungarn. Wrangel und Türenne nach Baiern 1646 — 1648 (Melander geschlagen bei Susmarshausen), Konigsmark in Prag 1648.

d. Der westphälische Friede: (v. **Meyern, acta pac. Westphal. 1734. 6 F. Negociations secrètes touchant la paix de Münst. et Osn. 1725. 4 F. Adami histor. relatio de pacificat. Osnabrugo-Monaster., (1698) 1737.** Pütter, Geist des westphäl. Fr. 1795. v. Woltmann, Gesch. d. w. Fr. 1809. 2. 8.)

Reichsabschied zu Regensburg 1641, Präliminarien zu Hamburg 25. Dec. 1641, aber erst 1643. 1644 allmähliges Eintreffen der Gesandten in Münster und Osnabrück, d'Avaux, Servien, Oxenstierna d. Jüng., Salvius ꝛc., und erst 1645 Ernst durch den kaiserlichen Gesandten, Graf Trautmannsdorf; Abschluß $\frac{14}{24}$ Octbr. 1648.

Frankreich bekommt den östr. Elsaß (ohne Gefährde der dortigen Reichsstände, des Bisch. v. Straßburg und Basel, der Städte Straßburg, Colmar, Landau ꝛc.), Breisach, Besatzungsrecht in Philippsburg, behält Metz, Toul, Verdun. — Schweden: Vorpommern, Rügen, etwas v. Hinterpommern, Bremen, Verden, Wismar, Reichsstandschaft und fünf Mill. Thaler — Chur-Sachsen — wie im Prager Frieden. — Chur-Brandenburg: Halberstadt, Minden, Camin, Anwartschaft auf Magdeburg, (Besitz 1680). — Meklenburg: Schwerin, Ra-

ẞeburg. — Hessen: Hirschfeld ꝛc. Lüneburg, Walkenried ꝛc. wechselnde Besetzung v. Osnabrück. — (Unter-)Pfalz, Wirtemberg, Baden-Durlach ꝛc. hergestellt; Pfalz achte Chur. Sämmtliche deutsche Fürsten bekommen Landeshoheit; Reichsstädte, Reichsritter, Reichsdörfer werden anerkannt. Der Augsburger Religionsfriede auf die Reformirten ausgedehnt; für geistliche Güter und Religionsübung 1624 annus normalis; in Reichsgerichten über Religionssachen gleiche Theilnahme der Confessionen. Die Schweiz unabhängig vom Reiche. Die vereinten Niederlande im Frieden mit Spanien 24. Jan. 1648 (und nachher auch vom deutschen Reiche) als frei anerkannt, ihre Eroberungen (die Generalitätslande) bleiben ihnen, die Schelde wird den Spaniern gesperrt.

Frankreich und Spanien, Frankreich und Lothringen, Spanien und Portugal bleiben im Kriegsstande; der Papst erklärt 1651 den Frieden für nichtig.

Mehrjährige Fortdauer des Soldatendrucks, nachträgliche Beschlüsse durch den Reichsabschied zu Augsburg 1654. (Corpus Evangelicorum, simultaneum). Gänzliches Abscheiden altdeutschen Volksthums; Verfall der Städte; Abhängigkeit Deutschlands v. Frankreich.

3. Die Staaten West-Europa's einzeln vom Anfange des dreißigj. Kriegs bis zum Auftritte Ludwigs 14.

§. 219. Fast alle während des großen Krieges u. darüber hinaus durch innere Unruhen u. partielle Kriege beschäftigt.

a. Frankreich.

Mercure Français f. 1611. Gazette de France, 1631. Memoiren vom Herz. v. Orleans, v. d'Estrées, Bassompierre, Monglat, Montresor, Rohan, Brienne, Richelieu. Aubery mem. pour l'hist. de Rich. (1635 — 42), 1660. 2 F. Maximes d'état — de Rich. 1764. 2. 8. — Grammondi hist. Gall. (1610 — 1629), 1643. F. Mezeray (Richelieu) hist. de la mère et du fils (— 1620), 1730. 2. 12. Le Clerc vie de Rich. 1753. 5. 12. Jay h. de R. 1816. 2. 8. Capefigue h. de Richelieu 1835 ff. v. Raumer B. 4.

Ludwig 13. 9 Jahr alt; Maria v. Medici, Heinrichs 4. Wittwe, Regentin; Concini (Marschall Ancre) Günstling, Sully entlassen; der hohe Adel mißvergnügt. Ancre gestürzt durch Luines, Bedrückung der Huguenotten 1617, Krieg 1621. 22 unter Rohan und Soubise. Richelieu, Minister 29. April 1624, beugt die Huguenotten aus dem Stande des Rechts in den der Gnade 1629 durch Einnahme von Rochelle, unterjocht Adel und Parlamente, begründet die Intendanturen, behauptet sich gegen seine gereizte Wohlthäterin Maria, des Königs Bruder, Gaston d'Orleans, und den kalten u. stumpfen König selbst, vertreibt

Karl von Lothringen, des H. v. Orleans Schwiegervater, läßt 1632 Montmorency und 1642 Cinqmars hinrichten. Seine Macht wird Mazarins Erbtheil.

Ludwig 14. 1643, fünf Jahr alt unter Anna und Mazarin. (Mem. v. Retz, Joly, Rochefoucauld, Talon, Rabutin. (Mailly), esprit de la Fronde, 1772. 5. 12. St. Aulaire, h. des guerr. de la Fronde 1827. 3. 8.) — Despotismus und Steuerdruck. Unruhen der Fronde 1648 — 1653. Condé (Sieger bei Lens 1648), Conti, die Herzogin von Longueville, die petits-maîtres; das Parlement, die 27 Artikel Grundlage einer Constitution. Der Coadjutor Retz Demagag. Mischung von Scherz, Intrigue und Blut, Wechsel der Rollen; Mazarin mit Turenne's Hülfe Sieger 1653. Ludwig 1655 als Despot im Parlement, (la flagellation). Bund mit Cromwel gegen Spanien 1657 Türenne gegen den zu den Spaniern geflüchteten Condé. Pyrenäischer Friede 7. Nov. 1659: Condé und Karl von Lothringen werden restituirt, Roussillon, ein Theil von Artois französisch, Maria Theresia von Spanien Gemahlin von Ludw. 14. mit Entsagung auf die Erbfolge in der spanischen Monarchie.

b. Spanien und Portugal.

Philipp 4. 1621 — 1665, Olivarez und seit 1643 de Haro Minister; die Kriege mit den Niederlanden, 1625 — 1630 mit Jakob 1. und Karl von England, der mantuanische Erbfolgekrieg, der Krieg mit Frankreich, (s. 1640) mit Portugal und Catalonien, mit Neapel (Aufstand Masaniello's 1647, mit England 1655 (Jamaika englisch), zehren vom letzten Mark des Landes; Staat und Volk liegen darnieder.

Johann von Braganza, König in Portugal, 1640 — 1656. Alfons 6. — 1667. Die Freiheit von Spaniens Joche durch die Siege Schombergs b. Al Mexial 1663 und Cantanhede's b. Montes Claros (Villa Viciosa) 1664 gesichert. Friede mit den Niederlanden in Europa, aber bis 1669 Krieg in den Colonien; Brasilien wird wieder gewonnen, in Ostindien nur Goa und Diu erhalten.

c. Die Niederlande.

Aizema, saken van de vereenighde Nederland. (v. 1621 — 1669) 1657 sq. 14. 4. J. Basnage, annales des provinc. unies (1648 — 1676), 1719 F. Brieven van de Witt, 1727 sq. 7. 4.) — Unter Friedrich Heinrich 1625 — 1647 kurze, aber hohe Blüthe der westindischen Gesellschaft (s. 1621); Eroberung der spanischen Silberflotte 1628, Brasiliens 1630 ff. (geht verloren 1645 ff.). Im Osten werden 1623 die Engländer ungeahndet von Amboina, 1639 die Portugiesen aus Japan verdrängt, 1641 Malacca erobert (v. den Generalitätslanden s. westph. Frieden). Wilhelm 2. — 1650. Die Staa-

ten ohne Statthalter. Johann de Witt Rathspensionär u. Landsyndicus v. Holland, an der Spitze 1653 — 1672. Tromp und Ruyter die Seehelden. Krieg mit England 1652 — 1654, Anfang britischer Ueberlegenheit zur See. Theilnahme am dänisch-schwedischen Kriege 1658. Niederlassung auf dem Cap 1653, Besetzung von Calicut 1656, Ceylon 1658, Cochin 1661. — Industrie, Handel, Frachtschifffahrt, Heringsfang, Seemacht, Staats- und Privateigenthum erstaunenswürdig.

Luzac, Hollands Rykdom, daraus Lüder, G. d. holl. Hand. 1788. Fr. Saalfeld, G. d. holl. Colon. 1811. 2. 8.

d. England, Schottland und Irland.

Rusworth, hist. collections (1618 — 1692) 1659 sq. 6. F. Whitelocke, memorials (v. Karl 1. an), 1682 F. Ludlow, memoirs, 1698. 1699. 3. 12. Hyde (Clarendon), hist. of the rebellion and civil wars, 1707. 3 F. Brody, h. of the Brit. emp. (1625 — 1660) 1822. 4. 8. Guizot, h. de la rév. d'Anglet. 1825. 2. 8. Kortüm, (§. 213 c.). Raumer, Bd. 4. u. 5.

Jakob 1. — 1625. Pedantischer und anspruchsvoller Machtsinn des Königs, feste Haltung und kühne Rede des Parlaments, Puritaner; (Villiers) Buckingham Günstling 1615, mit Karl zur Brautwerbung in Spanien 1623; Krieg gegen Spanien 1625. Karl 1. — 1649 durch Ernst und Ehrbarkeit empfohlen, dem Nationalinteresse entfremdet durch die stuartsche Hoheitstheorie, durch die katholische Gemahlin (Schwester Ludw. 13.) und ihr Jesuitengefolge, durch Buckingham und durch die ersten Begegnungen mit dem Parlamente 1625. 1626. Drittes Parlament 1628 (Pym, Hamden, Vane, Selden, Prynne, S. John, Cromwell 2c.). Buckingham † durch politischen Meuchelmord. Die petition of rights sichert Person und Eigenthum; Auflösung des Parlaments 1629. Karl eilf Jahre ohne Parlament, berathen von Thomas Wentworth (Graf von Strafford) und Bisch. Laud. Sternkammer, hohe Commission und Abgaben drücken. Schwere Strafen für freimüthige Rede und Schrift. Ships-money. Hamdens Proceß über 20 Schilling Steuer, Sache der Nation. Karl will die englische Liturgie in Schottland einführen 1637. Erneuerung des Covenant, Krieg 1639 (Leßlie). Langes Parlament 1640 — 1653, Aufwogen des puritanischen Fanatismus, Vorwalten des Unterhauses, Macht der freien Presse im Lande. Strafford hingerichtet 1641; die Sternkammer und die hohe Commission werden aufgehoben, Zeit und Recht des Parlaments sichergestellt. Ermordung der Protestanten in Irland 1641; Ausschließung der Bischöfe vom Parl., Krieg 1642. Parteiung, Roundheads, cavaliers. Bund des Parl. mit den Schotten, Annahme des Covenant. Independenten, Levellers, Seekers, Millenarier 2c. Selbstverläugnungsakte. Fairfax Feldherr; über ihm Oliver Cromwell, Fanatiker, mit

Berechnung, gewaltig as Krieger und Heerbildner. Die „Heiligen oder Eisenribben" siegreich über die Königlichen, Karl geschlagen bei Naseby 1645, flieht zu den Schotten, wird von diesen an das Parlament ausgeliefert 1646. Cromwell, der Mann des fanatischen Heeres, reinigt 6. Dec. 1648 das Parlament (Rumpf=Parlament), läßt Karl enthaupten 30. Jan. 1649.

Peck, mem. of O. Cromw. 1740 Qu. Noble m. of Cr. 1784. 2. 8. Villemain, h. de Cromw. 1819. 2. 8.

Republik. (W. Godwin, h. of the commonwealth of E. 1824. 4. 8.) — Cromwell unterwirft Irland 1649, besiegt Karl 2. und die Schotten (Schlachten bei Dunbar und Worcester 1651), verjagt das Parlament, wird, nach kurzer Dauer des Barebone=Parlaments, Protector 1653 mit steigendem Despotismus im Innern und hoher äußerer Geltung Englands. Einfluß der Navigationsakte (gegen Holland 1651) auf Vermehrung des englischen Activhandels, des Kriegs 1652 — 1654 (Blake gegen Tromp) auf die Bildung der Seemacht. Krieg mit Spanien und Eroberung Jamaika's 1655, Zuckerbau. (Edwards h. of the Brit. col. in the West-Indies, 1793. 3 Qu.) Erwerb von Dünkirchen 1658. Cromwell † 1658. Neue Wirren der Fanatiker Lambert ꝛc., Richard Cromwell resignirt; durch Monk leichte Herstellung des Königthums; Karl 2. 1660. Finsterer Geist der gesammten Revolution, Heuchelei mit Grausamkeit, Quaker (durch Georg Fox g. 1650), Auswanderungen nach Amerika ꝛc. Milton.

4. Der Norden und die Osmanen.

§. 220. Polen in zunehmender heilloser Zerrüttung durch vernunftlosen Glaubenseifer und politischen Freiheitsdrang des Adels; Schweden die erste Macht des nordöstlichen Europa, Rußland in kühnem Aufstreben; Preußen durch den großen Churfürsten gehoben. Polen verliert an Gebiet oder Hoheit nach allen Seiten.

Schweden. (Archenholz, mém. concernant Christine. Amst. 1752. 4. 8. Grauert, Christ. und ihr Hof 1836.) Dänisch=schwedischer Krieg 1643 — 1645. Fr. zu Brömsebroo: Jempteland, Herjedalen, Gothland, Oesel schwedisch ꝛc. durch den westphälischen Frieden Schwedens Obermacht in Norden entschieden. Christine, die gelehrte, eitle Verschwenderin, legt die Krone nieder 1654. Karl Gustav 10. (von Zweibrücken, S. v. Gust. Adolphs Tochter), „der Pyrrhus des Nordens". — Polen. Wladislav 4. mannhaft, 1632 — 1648. Joh. Casimir — 1668. Der Glaubensdruck beginnt, die Anarchie nimmt zu; liberum veto (Nie pozwalam!) 1652, Conföderationen. Kosackenkrieg unter Bogdan Chmielnicki 1647 — 1654 mit innerer Verrätherei; die Kosacken geben sich

1654 unter russischen Schutz. — Rußland. Alexei 1645 — 1676. Glücklicher Krieg gegen Polen 1654 — 1656, Smolensk, Severien, Tschernigow und Kiew russisch. Brandenburg. Georg Wilh. Churf. von Br. nach des blödsinnigen Herz. Albrecht Friedrichs Tode (1618) regierender Herzog in Preußen. Friedrich Wilhelm 1640 — 1688. Pufendorf, de reb. gest. Friderici Wilh. 1695 sq. 2 F. Stenzel, G. d. preuß. St. B. 2). — Dänemark. Christian 4. † 1648. Friedrich 3. 1648 — 1670. Ulfelds Sturz.

Karl Gustavs nordischer Krieg 1655 — 1660. (Pufendorf de reb. gest. Car. G. 1696. Lundblad, Leb. K. Gust. D. 1826.) Joh. Kasimir erkennt Karl Gust. nicht an, Karl Gustavs Einbruch in Polen 1655, Sieg bei Warschau 1656. Rußland, Dänemark, Brandenburg für Polen. Brandenburg durch den Vertrag zu Labiau 1656 mit Schweden und zu Welau 1657 mit Polen souverain in Preußen. Karl Gust. 1658 auf Seeland. Roeskilder Friede. Neuer Krieg Karl Gustavs gegen Dänem. 1658, vergebliche Belagerung von Kopenhagen; die holländische Hülfsflotte siegt über die schwedische. Karl Gust. † 1660. Friede Schwedens 1) mit Dänem. zu Kopenhagen 27. Mai 1660: Schonen, Blekingen, Halland, Bahus und Freiheit vom Sundzoll an Schweden, Holst.-Gottorp souverän. 2) mit Polen zu Oliva 23. Apr. 1660: Joh. Kasimir verzichtet auf Schweden; das nördliche Liefland, Ehstland, Oesel werden schwedisch; mit 3) Rußland zu Kardis 21. Jun. 1661, wie der zu Stolbowa (§. 215). — Souveränetät und Königsgesetz in Dänemark 1661 10. Jan., 1665, 10. Nov.

Spittler, G. d. Revolut. in Dän. 1796.

Sultan Amurath 4. 1623 — 1640 durch persischen Krieg beschäftigt; Ibrahim — 1648 und Muhamed 4. — 1687 gegen Candia, das 1669 fällt. Muh. und Achmet Kiuprili tüchtige Großveziere 1656 — 1676. Die Janitscharen in Verfall. (Ranke 1. 63 ff.)

D. Staatswesen und Cultur.

1. Der Staat und die materiellen Interessen.

§. 221. Persönliche Geltung wird zumeist nach Kirchenparteiung bestimmt; Theologen sitzen im Rathe der Fürsten. Persönliche Leistungen an den Staat aus Feudalpflichtigkeit werden selten; die Finanz wird das Haupttriebrad des Staates. Das Gewerbe hebt sich in evangelischen Ländern im Norden Europa's; der katholische Süden versinkt in die Schlaffheit des dolce far niente.

Der Stand des „Ketzers" der schlimmste von allen; auch die protestantische Orthodoxie eifrig zur Verfolgung. Reformation und Gegenreformation fördern fürstliche Autokratie, Cabinetsjustiz und Policei. Bischöfliche Gewalt protest. Fürsten; Einrichtung der Kirche „höchstes Regal". Kanonisches Recht; Consistorien. Tortur, kannibalische Todesstrafen und Hexenprocesse auch bei den Protestanten. Säcularisation mehrt die Güter der weltlichen Macht. Unterdrückung und Austreibung der Nichtkatholiken durch kathol. Fürsten verkümmert das Nationalvermögen und dessen Zuflüsse. Die Söldnerei, in ihrem Höhestande unter Waldstein, ein Krebs für den Staatshaushalt. Regalienwesen und Besteurung, Lotto, Goldmacherei ꝛc. und Verschuldung ist im Zunehmen. Holländ. Schuldentilg.-Fonds 1655. — Der Colonialverkehr Spaniens bleibt im Banne der Regierung, der portugiesisch-indische Handel kommt an die Holländer; die Concurrenz der Engländer mit ihnen wird schon unter Elisabeth bedeutend, der Frachthandel Hollands seit der Navigationsakte beschränkt, der holländische und englische Ostseehandel und der englische Handel nach Deutschland (adventurers seit Elisabeths Zeit. 1611 stehend in Hamburg) geben der Hanse den Todesstoß. Normal für den Handel werden Handelsgesellschaften und Monopole. Colonialprodukte verbreiten sich in weitern Kreisen; die Lebensweise auch der niedern Stände beginnt sich umzugestalten. Rauchtaback im 30jähr. Kr.; Kaffeehäuser s. 1652. — Reichthum von Erfindungen und Anstalten für das praktische Leben und Gewerbe: Taschenuhren, Thermometer, Barameter, Luftpumpe, Pendeluhren, botan. Gärten, Spinnrad, Strumpfwirkerstuhl, Postwesen ꝛc.

2. Das geistig-sittliche Leben.

§. 222. Der Geist der Wissenschaftlichkeit entweicht aus den Ländern katholischen Glaubens und wird auch in den protestantischen durch das Vorherrschen der theologischen Studien einseitig und durch orthodoxen Zwang im Banne gehalten. Die Sitte wird ehrbarer bei den Protestanten, milder nirgends; Fanatismus, Parteiwuth und soldatische Brutalität sprechen der Menschlichkeit Hohn.

Die Reformation veranlaßt die Gründung neuer Universitäten (Marburg, Königsberg, Jena, Genf, Leyden, Altorf, Helmstädt, Franecker, Harderwyk, Gröningen, Utrecht, Edinburg, Dublin, Gießen, Abo, Dorpat ꝛc.) und Schulen in Hessen, Sachsen, Wirtemberg, Brandenburg ꝛc.) Die Gegenreformation ebenfalls vermehrt die Universitäten (Dillingen, Besançon, Douay, Tyrnau ꝛc.) und Schulen (Jesuiten-Colle-

gien). Auf den evangelischen herrscht das theologische Interesse, auf den katholischen dauert der scholastische Zuschnitt fort, erhält aber elegante Formen durch den Jesuitismus; des Jesuitengenerals Aquaviva (1581 — 1615) Lehrplan wird geltend für das katholische Europa. Die franz. Benediktiner-Congregation des h. Maurus (1618) wird musterhafte Pflegerin historischer Studien.

Studium der alten Literatur und darauf gegründete wissenschaftliche Forschung, namentlich Kunde des römischen Rechts im Wandern von Italien nach Frankreich, von da nach den Niederlanden, im Ganzen durch den Eifer für Reformation u. Gegenreformation verkümmert. Alciatus humanist. Jurist. Cujacius † 1590, Balduinus, Donellus, Brissonius ꝛc. — Muretus, Heinr. Stephanus, Jos. Scaliger † 1609, Is. Casaubonus. J. Fr. Gronov. — Das Latein gilt als diplomatische Sprache und wird zur Poesie gebraucht (Sarbiewski ꝛc. s. Wachler 4, 106 ff.). — Pflege der Philosophie: P. Ramus † 1572, Baco v. Verulam † 1626, Cartesius † 1650, Spinoza † 1677. — Naturforschung des Copernicus † 1543, Tycho de Brahe † 1601 und Kepler † 1631, Galilei † 1642. Harvey, Entd. des Blutumlaufs 1619.

Die schöne Nationalliteratur hat nebst der Kunst hinfort in katholischen Ländern fröhliches Gedeihen; für den Vermiß von Wahrheit, Sittlichkeit und Gewerbfleiß muß das Schöne Ersatz leisten. Bibelübersetzungen, Predigten ꝛc. fördern die Bildung der Nationalsprachen bei den Evangelischen; der Jesuitismus ist ihr feindselig und in Böhmen verderblich.

Italiens cinquecento, buon seculo. Mäcenat der Häuser Este, Gonzaga, der Päpste. T. Tasso 1544 — 1595. Matt. Bandello, Chiabrera, Tassoni, Marino ꝛc. Die Kunstkomödie. Geschichtschreibung nicht verächtlich (Sarpi ꝛc.). — Spaniens Autos da fe hindern nicht den Aufschwung zum Schönen. Boscan † 1544 und Garcilaso de la Vega † 1536, die ersten classischen Dichter Spaniens. Montemayor, Herrera, L. Ponce de Leon wackere Nacheiferer; neben ihnen Mendoza ꝛc. klass. Geschichtsschreiber. Don Quixote des Mig. Cervantes Saavedra 1605; Dramen des Lope de Vega und Calderon, der Schelmroman ꝛc. — Portugal: außer Geschichtschreibung Camoens († 1579) Lusiade. — Frankreich: Drama nach antiken Mustern (Jodelle † 1573, Corneille's Cid 1636), Naivetät und Frivolität Marots, Rabelais und der Memoiren. Académie franç. 1635. — England: Spenser † 1596. William Shakespeare 1564 — 1616. Ben Johnson, Beaumont und Fletcher ꝛc. — Deutschland: Nach dem Kerndeutsch Luthers Verfall der Sprache und, im Gefolge der Polemik, der Literatur. Hanswurst und Till Eulenspiegel

haben die Liebe des Volks. Jak. Böhme († 1624) ehrenwerthe Erscheinung. Aufkommen der schlesischen Dichterschule, Opitz († 1639) rc. — Das Holländische belebt durch den Befreiungskampf (Hooft, Vondel). Polnische Literatur im 17. Jh. in der schönsten Blüthe. Kochanowsky.

Für die Kunst bleibt Italien das vorzüglichste Pflegeland. Neben der Malerei (Correggio † 1534, Titian † 1574, Guido Reni † 1642 rc.), Baukunst (Palladio † 1580) und dem Erzguß (Benvenuto Collini † 1570), woneben die übrigen bildenden Künste ohne Pflege sind, erhebt sich die Kirchenmusik durch Jos. Pierlungi da Palestrina 1565 und die Oper (Rinuccini's Dafne 1597, opera buffa in Venedig 1624). Große Maler hat auch Spanien (Velasquez † 1660, Murillo † 1682) und mit den Malern Belgiens (Rubens † 1640, van Dyk — 1641) beginnen holländische (Rembrand † 1674) zu wetteifern. Frankreich hat: Le Poussin († 1665), Dentschland: Hans Holbein († 1554). Der Calvinismus, der jeden ästhetischen Schmuck verschmäht, ist der Entwickelung der Kunst bei seinen Bekennern hinderlich.

Von der Verhärtung der Herzen durch den Geist unlauteren Kirchenthums giebt die Geschichte des gesammten Zeitalters Kunde, von der Gräuelhaftigkeit verwilderter Soldateska vor Allem die Geschichte des dreißigj. Kriegs. — Das Ueberhandnehmen des Ehrenzweikampfs wird bemerkbar seit Jh. 16.

II.

Das Zeitalter unumschränkter Fürstenmacht und profaner Cabinetspolitik.

§. 223. Unumschränktes Walten der Fürsten und unkirchliche Politik und Gewinnlust werden normal für Europa. Jenes in einer Stufenfolge von sorgenlosem hoffärtigem Schwelgen bis zur thätigsten Production für den Staat, von bigotter Stumpfheit bis zur regsten Thätigkeit für Aufklärung und Gesittung, doch in jeglicher Gestaltung und Richtung anspruchsvoll. „L' état c'est moi“. Frankreich ist abermals bedingend für Europa und tonangebend für Politik und Volksleben.

A. Ludwigs 14. Principat — 1689.

§. 224. Frankreichs Staat, Hof und Volk im Siegsrausche. Die Gewalthaberschaft in ihrer schroffsten Ankündigung, mit dem Getriebe der anmaßendsten Selbstsucht und dem Gesammtaufgebot der Volkskraft zur Unterjochung der Nachbarn. Ihre Befriedigung ist das Weh der Widerstrebenden, die Huldigung der Gebeugten; ihre Weide die höfische Schmeichelei der Schranzen, das Gepränge geldverschlingender Hoffeste, der Prunk der Galanterie; ihre Stützen einsichtsvolle Staatsmänner und große Feldherren, des Volkes Lust an Krieg, Kriegsehre und Sieg; ihr Gefolge die Frevel hartherziger, eigenmächtiger Minister und die Verfolgungssucht bigotten Weibes- und Priestersinnes.

Memoires von Ludwig 14. selbst (?), v. Du Mont, de la Fare, Brienne, Dangeau, S. Simon (1829 ff. 21. 8.) Castel de S. Pierre (annal. polit. 1758. 2. 12.), Elis. Charl. v. der Pfalz ꝛc. Duclos, mém. de L. 14. et 15. 1790. 2. 8. Voltaire, siecle de L. 14. 1751. Lémontey, sur l'établiss. mon. de L. 14. 1818. v. Raumer, B. 6.

1. Ludwigs Ankündigung und Ausrüstung, die europäischen Zustände.

§. 225. Ludwig Selbstregent; Blick und Wort und die Wahl der Diener treffend, die Staatskraft geweckt, das Volk des Rufs zu Ehren und Gnaden gewärtig und voll Bewunderung des anspruchsvollen Zwingherrn. Die Throne umher schlecht gestützt, unweise berathen, schwach beschirmt.

Mazarin † 9. März 1661. Ludwigs Erklärung der Selbstherrschaft, das würdigste Moment seines Lebens. Bestellung Colberts zum General-Controleur der Finanzen 1661; Turenne, Condé, Luxemburg, Vauban und seit 1666 Louvois für das Kriegswesen; du Quesne und Tourville wackere Seemänner; Pomponne ꝛc. vorzügliche Diplomaten.

Ramsay, h. de Turenne 1735. 2. 4. Mem. v. Luxemburg, Tourville, Catinat.

Die fürstl. Zeitgenossen: Philipp 4. v. Spanien — 1665 in persönlicher und politischer Nichtigkeit; Karl 2. von Engl. 1660 — 1685 sorgloser, ehr- und pflichtvergessener Wüstling; Kaiser Leopold 2. 1658 — 1705 unreif und befangen; Karl 11. von Schweden 1660 — 1697 minderjährig. Friedrich Wilh. d. große Churfürst von Brandenburg — 1688, von Gewicht und Bedeutung für Europa. Die Päpste

ohne Ansehen und Einfluß, die Sultane in Haremslüste versunken. Johann de Witt durch Staatskunst von gewichtiger Stimme im politischen Verkehr.

Vorspiele zum Principat. England muß den Seegruß bieten (Verkauf Dünkirchens 1662), Spanien Frankreichs Gesandten den Vortritt lassen 1661, Papst Alex. 7. für den Ungestüm seiner Corsen abbitten lassen 1662; Waffenübungen französischer Schaaren unter Montecuculi gegen die Türken, unter Schomberg für Portugal gegen Spanien.

Deutschland, die Osmanen, Ungarn. Ferdinand 3. † 1657. Leopold glorios. 1658. Ragoczy 2. von Siebenbürgen † 1660. Apaffi. Türkenkrieg in Siebenb. und Ungarn. Reichstag zu Regensburg 1663. Montecuculi siegt 1664 bei St. Gotthard; Waffenstillstand. Der Reichstag in Regensburg wird von 1663 an immerdauernd und durch Gesandte beschickt; der französische Einfluß gesteigert, die Bestechung unverschämt (W. v. Fürstenberg), der Ceremonialstreit kraftlähmend.

Wagner, h. Leop. M. 1719. 2. F. Gemeiner, Gesch. d. Reichst. zu Regensb. 1796. 3. 4. Fr. Rühs, Gesch. d. franz. Einfl. auf Dl. 1815.

Karl 2. von England und die Niederlande. Durch Handelseifersucht und Karls 2. Haß Krieg mit den Niederlanden 1665 — 1667. Münster für England, Frankreich (durch Bund 1662) für die Niederlande. Ruyter in der Themse 1667. Fr. zu Breda 10. Jul. 1667. Surinam holländisch 2c.

2. Der Devolutionskrieg.

§. 226. Ludwig borgt von Theologen und Juristen Argumente zur Beschönigung eines Wortbuches und eines Angriffes auf das ohnmächtige Spanien, die Tripel-Allianz hemmt seine Fortschritte.

Philipp 4. von Spanien † 1665, Karl 2. minderjährig; Regentschaft der Königin Mutter mit Pat. Neidhard; Johann von Oestreich. Ludwigs 14. Angriff auf die burgundischen Grenzlande kraft eines vorgeblichen Devolutionsrechtes 1667. 1668. Der Hof im Felde; Türenne, Condé, Vauban. Durch die Triple-Allianz 1668 zwischen England, Holland, Schweden (W. Temple, J. de Witt, Dohna), Fr. zu Achen 1668, 2. Mai: Ludwig behält Lille, Douay, Courtray, Tournay, Ath 2c. und Vauban schafft Bolwerke daraus.

3. Holländisch-europäischer Krieg 1672—1678.

§. 227. Ludwigs übermüthiger Angriff auf den ihm verhaßten Freistaat, von unnatürlicher Waffengenossen-

schaft Englands unterstützt, ruft die Nachbarstaaten in Waffen. Der Krieg verzweigt sich nach dem Norden, Schweden im Solde Frankreichs büßt von seinem Waffenruhme gegen Brandenburg und Dänemark ein. Ludwigs Politik bei den Friedensverhandlungen macht gut, was die Waffen nicht vermögen.

D'Avaux negociat. (1673 — 1688) 1752. 6. 12. W. Temple, mem. (1672 — 1679) 1689 sq. 3. 8.

England (Cabalministerium) und Schweden für Frankreich; das Reich (außer Brandenburg), der Kaiser und Spanien, an sich ohnmächtig, durch Vorspiegelungen bestrickt, Cöln und Münster in Waffen gegen Holland, der Herz. von Lothringen, Hollands Freund, vertrieben. In Holland kein Heer, keine Eintracht, keine Rüstung; Witts Verblendung. Unaufhaltsamer Einbruch der Franzosen in Holland 1672. Ruyters Seesieg bei Soulsbay, Durchstechung der Dämme, Louvois irrige Rechnung, J. de Witts Tod, Wilhelm 3. Anführung retten Holland; Luxemburgs Winterfeldzug fruchtlos.

Der Kaiser, Spanien, Brandenburg, Lothringen, Dänemark für Holland gegen Frankreich und Schweden 1673; das Reich 1674. Englands Friede mit Holland 1674, 19. Febr. Für Wilhelms Mannsstamm erbliche Statthalterschaft 1674. Condé gegen Oranien bei Senef 11. Aug. 1674, Ludwig erobert Besançon, Turenne am Oberrhein 1674, siegt bei Sinsheim, Ensisheim, Mühlhausen, 5. Jan. 1675 bei Türkheim, verwüstet die Pfalz, † bei Saßbach 27. Jul. 1675. Condé gegen Montecuculi am Rhein; gleichzeitiger Abtritt Beider. — Niederlage der Schweden bei Fehrbellin 28. Jun. 1675. Dänen gegen Holstein-Gottorp 1675, (rendsburger Vertrag); glücklich im Seekriege gegen Schweden (Niels Juels 1676. 77). Abfall Messina's von Spanien. Du Quesne gegen die holländisch-spanische Flotte im Mittelmeer; Ruyter † 1676. (Brandt Leben van Mich. de Ruyter 1686 F.). Luxemburg in den Niederlanden, siegt über Oranien bei Mont Cassel 11. März 1677. Friedensschlüsse Ludwigs zu Nimwegen: 1) mit Holland 10. Aug. 1678: die alten Grenzen und Handelsverhältnisse; 2) mit Spanien: Frankreich erhält die Franche-Comté und 16 niederländ. Festungen (Valenciennes, Condé, Maubeuge, Cambray ꝛc.); 3) mit Kaiser und Reich 5. Fbr. 1679: Frankreich erhält Freiburg statt des Besatzungsrechtes in Philippsburg; Lothringens Herstellung kommt nicht zu Stande. — Friede Frankreichs und Schwedens mit Brandenburg 29. Jun. 1679 zu S. Germain en Laye, mit Dänemark 2. Sept. 1679 zu Fontainebleau; der alte Besitzstand; Herstellung von Holstein-Gottorp. (Actes et mémoires — de la paix de Nimègue, 1678. 4. 12.)

4. Gipfel von Ludwigs Macht; Hof, Staat, Literatur u. Kunst. Ludwigs Uebermuth.

§. 228. Louis le Grand, siècle de Louis XIV. Das Erste in den Annalen der Schmeichelei, das Zweite gültig für Europa. Aus dem Prunkschimmer offenbart sich empörender Uebermuth; der gewaltthätige Despot wird Gegenstand europäischen Hasses, die flüchtigen Hugenotten mehren den Widerstand gegen ihren Verfolger und die Befreundung mit französischer Cultur.

Colberts Fabriken, Manufakturen (Gobelins), Kanäle, Seemacht (Brest, Rochefort, Havre de Grace, Dünkirchen, Toulon, Kriegshäfen), Colonien: Flibustier seit 1630, auf Domingo's Westküste (Archenholz 1803); Staatsbesitz auf Martinique, Guadeloupe rc. 1664, in Canada, Terre neuve; in Cayenne; Louisiana; Pondichery gegründet 1664. Ostindische Gesellschaft 1664; vom Senegal 1679. Mercantilsystem. Die Akademien des inscriptions 1663, de la peinture et sculpture (1648) 1664, des sciences 1666, de l'architecture 1671. (Necker éloge de Colbert 1773). Gesetzgebung (Le Telliers rc.) Policei. — Louvois: Bayonette, Grenadiere, Uniformen, Magazine, Gestüte, Invalidenhaus, gardes du corps, mousquetaires; Cadets; stehendes Heer, modernes Heerwesen. Turenne, Condé, Luxemburg, Catinat und ihre Schüler. Vaubans Festungen. (Daniel h. de la milice Franc. 1721).

Der Hof in Versailles, Marly rc. Die schönen Künste: Quinault, Le Poussin; Akademie der Tanz- und Fechtkunst. Gartenkunst, Feste, Etikette, Mätressen, Ludwigsorden. — Geselliger Verkehr u. Galanterie der höhern Stände mit dem Blicke auf den Hof. Die Coterien; Ninon de l'Enclos u. die voluptueux; die Sevigné rc.

Die Literatur im Widerschein des Hofes, P. Corneille, J. Racine, Moliere; Chapelle, Bossuet, La Bruyere, Boileau. Die Correctheit. (Dict. de l'acad. Fr. 1694.) La Fontaine's u. Fenelons Selbstständigkeit. — Auch die Wissenschaft vom Hofe beachtet, Cassini, Vaillant rc.

Die Reunionen (Ravaux) 1680 ff. Besetzung von Straßburg und Casale 30. Sept. 1681. (Der Kaiser ist durch Türkenkrieg, der Reichstag durch Streit über Ceremoniell beschäftigt.) Einfall in die spanischen Niederlande, Wegnahme von Luxemburg 1684. Zwanzigjähriger Stillstand mit Spanien und Deutschland 1684. — Statuten der gallicanischen Kirche gegen den Papst Innocenz 11., 1682; Behauptung der Quartierfreiheit der Gesandten in Rom. — Bombardement Algiers, Tunis und Tripoli's 1682, 1683, 1685; Demüthigung Genua's 1684. — Colbert † 1683. Vermählung Ludwigs mit

Mme de Maintenon 1684. (Lettr. et mém. de M. de Maint. 1757. 15. 12.) Huguenottenverfolgung (La Chaise, Louvois) Dragonnaden. Aufhebung des Edicts von Nantes 22. Oct. 1685. (Benoit) hist. de l'édict. de Nantes 1695. 5 Q.) Wachsthum des Jansenismus. — Ansprüche Ludwigs auf die pfälzische Erbschaft 1685. Betrieb der Wahl Fürstenbergs zum Erzb. in Cöln gegen Kaiser und Papst, Wegnahme Avignons 1688.

5. Der Kaiser, Ungarn, Anfang des großen Türkenkrieges.

§. **229.** Jesuitendruck, soldatische Brutalität, despotische Verletzung ständischer Rechte u. französische Aufreizungen bringen Ungarn zum Aufstande; die Osmanen erscheinen vor Wien; Johann Sobieski rettender Held der Christenheit.

Ungarn unter katholischem und Soldatendruck: Verschwörung Zriny's, Nadasdi's, Frangipani's 2c.; Blutgericht 1671, gesteigerte Bedrückung und Kränkung des Rechtes, evangel. Prediger auf die Galeeren. Tökely 1678 Haupt der Mißvergnügten; Herstellung alter Freiheiten auf dem Oedenburger Reichstage 1681; Tökely und Frankreich reizen die Pforte zum Kriege 1682. Karl Mustapha vor Wien 1683. Entsatz durch Karl (4.), Leopold v. Lothringen und Joh. Sobieski. Sieg b. Gran 1684. Karl v. Lothr. erobert Ofen 1686, Caraffa's Blutbank zu Eperies, Karls Sieg bei Mohacz, Ungarn Erbreich 1687; Einnahme Belgrad's 1688. Siebenbürgen östreichisch 1690. Auch Venedigs Waffen 1686. 87 in Griechenland glücklich. (Bombardement der athen. Akropolis 1687).

B. Das Gleichgewichtssystem; England u. Rußland als europäische Großmächte. Bis 1740.

§. **230.** Der Gegensatz der Niederlande u. Englands gegen Zwingherrlichkeit u. Glaubensdruck erneuert sich in Wilhelm 3., dem Verfechter des protestantischen Europa; Frankreichs Macht wird gebrochen, seine völlige Demüthigung aber durch Intrigue abgewandt. Auf den blutigen Krieg folgten politische Umtriebe; Elisabeth von Spanien u. Alberoni nöthigen zu neuem Kriege; das Gaukelspiel unkräftiger Praktiken herrscht über die Waffen; Fleury u. Walpole hüten den Frieden.

Schlosser Gesch. des achtzehnt. Jh. (1823) 1836 ff. 2. 8.

1. Die letzten Stuarts in England; Wilhelm 3.; Krieg des oranischen Bundes.

§. **231.** Sittenlosigkeit Karls 2. u. blinder, star-

ter Glaubenseifer Jakobs 2.; Gefahr für den evangelischen Glauben; Erwachen des englischen Volkes; Thronwechsel u. Befestigung englischer Nationalfreiheit; Bewährung Wilhelms 3. in glorreichem Kriege.

Die letzten Stuarts in England. (Parliamentary history. Clarke life of Charles 2. 1816, 2 Q. Pepys memoirs (1659 — 69) 1825. 2. 4. Cuningham h. of Gr. Brit. (1660—1714) 1787. 2. 4. White Kennet chron. u. h. of Engl. (— 1702) 1706 u. 1728. 3 F. Burnet h. of his own time (1660 — 1689) 1724. 2 F. Macpherson h. of Gr. Br. (1660 — 1714) 1775. 2. 4. Dalrymple (1680 — 1702) 1771. 3. Oldmixon (1689 — 1714) 1735. A. Trevor the life and times of W. 3. 1835. (Apologie) Charl. Fox h. of Jam. 2. 1808, Q. Guizot collect. de mémoir. relatifs à la révolut. d'Angleterre, 1823 ff. v. Raumer Bd. 6.) — Karls 2. Amnestie; Herstellung der bischöflichen Kirche mit Unterdrückung der Presbyterianer (1662 act of uniformity), Karl heimlich Katholik, im Solde Ludw. 14., von verderblichem Wankelmuth, ohne Treu und Glauben, von schamloser Unsitte. Sein Bruder Jakob, Herz. v. York, wird katholisch. Durch das Parlament 1673 Testacte, 1679 Bestätigung der Habeas-Corpus-Acte. Parteiung der Whighs und Torys, Karl ohne Parlament s. 1681. Durch Justizmord Russel, Sidney †. Jakob 2. Monmouths Aufstand und Tod 1685. Kirchlicher Reactionseifer Jakobs. Wilhelm v. Oranien, Gemahl v. Jakobs Tochter Maria, landet 1688, Jakob flieht nach Frankreich. (Die Revolution.) Bill of rights 13. Fbr. 1689. (Toleranz für Presbyt. ꝛc. schon 1688). Wilhelm 3. 1689 — 1702. Sieg an der Boyne in Irland 1690. Neue Knechtung der unglücklichen Irländer. Irländer in französ. Diensten. Engl. Preßfreiheit 1693.

Krieg des Augsburger Bundes gegen Ludwig 1688 — 1697. Schon 1686 durch Wilhelm Bund zu Augsburg. Louvois, der Ungnade verfallen, auf Krieg bedacht. Anfang des Kriegs am Rhein durch die Franzosen 1688. Mordbrennerei in der Pfalz 1688. 89. (Melac.) Große Allianz zu Wien 12. Mai 1689: Kaiser, Reich, England, die Niederlande, Spanien; dazu 1690 Victor Amadeus 2. von Savoyen, der überfeine Politiker (1675 — 1730). Krieg in den Niederlanden, Italien, am Rhein, in Catalonien, zur See. Luxemburg, Catinat, Tourville; Wilhelm 3., Ludwig v. Baden. — Der Sieg der englischen Flotte bei la Hogue (29. Mai 1692) entscheidet für die Ueberlegenheit der Engländer zur See. In den Niederlanden siegt Luxemburg 1. Jul. 1690 bei Fleurus, 4. Aug. 1692 bei Stenkerken, 29. Jun. 1693 bei Neer-

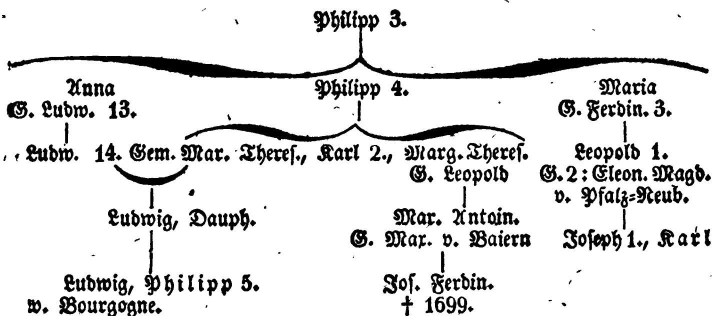
winden, (**Beaurain** hist. milit. de Flandres v. 1690 — 94. 1776. 4 F.); in Italien Catinat bei Staffarda 18. Aug. 1690, bei Marsiglia 4. Oct. 1693. Am Rhein matter Krieg, Fürstenhader über die hannöversche Chur (1692), Ludwigs v. Baden treffliche Defensive 1693 — 95. Eroberung Barcelona's durch Vendome 1697. Ludwig löst den Bund seiner Gegner durch besondere Unterhandlungen: Befreundung mit Savoyen im Turiner Vergleich 29. Aug. 1696; Ryßwicker Friedensverträge 9. Mai — 30. Oct. 1697: Anerkennung Wilhelms 3.; Besitzthum Englands, Hollands, Spaniens, wie vor dem Kriege und den Reunionen; Lothringen hergestellt, Straßburg und die Reunionen im Elsaß bleiben französisch. (Clausel vom katholischen Culte.) (**Moetjens**, actes etc. de la paix de Ryswic, 1707. 5. 12.)

2. Der spanische Erbfolgekrieg.

§. 232. Der Zwinger in Westen wird gebrochen, seine Grundfeste erschüttert; Marlborough u. Eugen bringen den hochmüthigen Despoten an den Abgrund, Weiberlaune und Kabale bieten ihm Stützen.

Mem. v. Torcy, Harrach, de la Torre, Lamberty, Louville, Tessé, S. Simon, San Felipe, Prinz Eugen, Villars, Marlborough (v. Coxe 1820. 6. 8.) **W. Coxe** mém. of the kings of Spain of the h. of Bourb. 1815. 5. 8. **Ottieri** istor. delle guerre etc. (1696 — 1725), 1728 ff. 2 Qu. **L. Mahon** h. of the war of the span. success. 1831. Negociatt. u. mémm. milit. rélat. à la success. d'Esp. 1835 ff. (in der collect. de docum. inédits etc.)

Nach ränkevoller Hofparteiung, heilloser Verarmung, wiederholten Verlusten an Frankreich droht Karls 2. Kinderlosigkeit dem niedergebeugten Spanien neue Drangsale von den Erbforderern.



Harrach und Harcourt in Madrid; Ludw. 14. Theilungsverträge mit England und Holland 1698 und 1700; nach dem Tode des baierschen Prinzen Testament Karls 2. zu Gunsten Philipps v. Anjou. Karl † 1700, 1. Nov. Ludw. 14. nimmt

das Testament an, verbündet mit sich P. Clemens 11., Savoyen, Mantua, Baiern, Cöln, unterstützt die Mißvergnügten unter Franz Ragoczy in Ungarn, und erkennt (16. Sept. 1701) Jacobs 2. Sohn als König in England an. Gegenbund Leopolds mit England und Holland, mit Preußen, dem Reiche u. Portugal. Marlborough und die Whigs unter Anna; Heinsius Rathspensionär in fünf Landschaften, wo kein Statthalter; Eugen (seit 1703) ohne Beschränkungen des Hofkriegsraths. Dagegen Villars, Vendome, Berwick und die Generale der Maintenon.

In Italien Eugen gegen Catinat, Schl. b. Chiari 1. Sept. 1701; Villeroi für Catinat, gefangen in Cremona 1. Febr. 1702; Vendome g. Eugen bei Luzzara 15. Aug. 1702; die Franzosen 1703 gegen Savoyen. — In Deutschland Vereinigung Villars und der Baiern, Einfall in Tirol, Sieg über Styrum 20. Sept. 1703. Marlborough aus den Niederlanden nach Baiern, siegt 2. Jul. 1704 am Schellenberge, und mit Eugen 13. Aug. 1704 über Franzosen (Tallard) und Baiern bei Höchstadt (Blendheim), Baiern von den Kaiserlichen besetzt, gedrückt u. im Aufstande 1705, die Churfürsten v. Baiern und v. Cöln 1706 durch Joseph 1. geächtet; Lauheit des Reichs; das Gewicht des Kriegs entfernt sich von den Rheinlanden, Ludwig v. Baden † 1707, das Reich in der schmachvollsten Passivität. — In Spanien: Landung Karl's v. Oestreich 1704 in Portugal; die Engländer nehmen Gibraltar 1704, siegen zur See bei Malaga 1704, nehmen Barcelona 1705 (Peterborough); Catalonien, Aragonien und Valencia sind für Karl; Portugiesen rc. in Madrid 1706, aber castilian. Nationalhaß gegen sie. Sieg Berwicks b. Almanza 1707 u. Vendome's b. Villa Viciosa 1710. — In Italien Savoyen 1703 zum Kaiser u. von Vendome bedrängt; aber 1706, 7. Sept. Eugen Sieger bei Turin und 13. März 1707 Räumung Italiens von den Franzosen durch die Generalcapitulation. — Die Niederlande seit 1706 Hauptsitz des Kriegs und der Entscheidung. Marlborough siegt 23. Mai 1706 über Villeroi bei Ramillies, besetzt Brabant, Flandern; Eugen und Marlbor. siegen 11. Jul. 1708 bei Oudenarde, erobern Lille. Noth, Kleinmuth und Friedensgesuch Ludwigs; Uebermuth der Gegner, Ludwigs letzte Rüstung und Villars Niederlage 11. Sept. 1709 bei Malplaquet; neues vielbietendes Friedensgesuch Ludwigs, und zurückstoßendes Begehren der Gegner, er selbst und allein solle Philipp aus Spanien vertreiben.

Bruch Anna's mit Lady Marlborough Mai 1710, Fall der Whigs; die Torys Oxford und Bolingbroke ans Ruder. Veränderung der politischen Ansicht durch Josephs Tod 17. Apr. 1711 u. Karls 6. Succession; geheime Unterhandlungen

und Präliminarien Englands mit Frankreich, Entsetzung Marlborough's Jan. 1712, Villars Sieg bei Denain 24. Juli 1712.

Die Friedensschlüsse: (Actes, mémoires etc. concern. la paix d'Utrecht 1714. 6. 12. Hist. du congrès de la paix d'Utr. 1716. 12. Bolingbroke letters, 1798. 4.8.) — Eröffnung des Congresses zu Utrecht 29. Jan. 1712, Gesondertheit der Verbündeten, nach dem Tage bei Denain höherer Ton der Franzosen, Vorwalten Englands.

A. Friede zu Utrecht: 1. zwischen Frankreich, England, Holland, Savoyen, Preußen, Portugal 11. Apr. 1713. Trennung Spaniens und Frankreichs, Hannover's Thronfolge in England, gleiche Handelsrechte im spanischen Amerika; Terre neuve, Akadien und S. Christoph englisch; Holländ. Besatzung in den Barrieren (Tournay, Mons, Namür 2c.), Sicilien als Königreich an Savoyen, Anrecht auf derseinstige Succession in Spanien; Preußen anerkannt als Königreich, mit Hoheit über Neuschatel, tritt ab Orange, bekommt ein Stück von Geldern. — 2. zwischen Spanien, England, Savoyen 13. Jun. 1713: Gibraltar, Minorka englisch, Assiento (Handelsvertrag zur Einfuhr von Sklaven u. Waaren nach dem span. Amer.) auf 30 Jahre; Sicilien an Savoyen.

B. Steigerung der französischen Begehren an Kaiser und Reich, Villars erobert 1713 am Rhein; Eugen und Villars nach Rastadt 26. Nov. 1713, Friede zu Rastadt zwischen Frankreich und Oestreich 7. März 1714 und auf dessen Grund der gleichlautende Reichsfriede zu Baden 7. Sept. 1714: Oestreich bekommt die span. Niederlande (mit holländischen Barrieren) Neapel, Sardinien, Mailand, Mantua; Baiern und Cöln werden restituirt, Landau französisch. Die Ryswicker Religions-Clausel bleibt.

Oestreich und Spanien kommen nicht zum Friedensschluß. — Barcelona fällt vor Berwick 1714, 11. Sept.

Frankreich's innerer Zustand. (Lacretelle hist. de Fr. pend. le dixhuit. siècle, 1819 ff.) Günstlinge nach Launen und Bigotterie, Gaukeleien der M. de Maintenon, Mißmuth des Volks, Aufstand der Camisards 1702 ff. (Court de Gebelin hist. des troubl. des Cevennes, 1760. 3. 8. Hofmann G. d. A. in d. Cevennen 1837). Harter Winter 1709, Le Tellier Beichtvater 1709, Gewaltthätigkeiten gegen die Jansenisten u. Port Royal (1709). (Reuchlin G. v. Port Royal 1839). Bulle Unigenitus 1713. Tod des Dauphin 1711, des Herz. v. Bourgogne 1712 2c. 2600 Mill. Livres Schulden, Ludwig † 1. Sept. 1715. Jubel des Volks.

3. Elisabeth v. Spanien (Parma) u. Alberoni; der Regent, Georg 1., Karl 6. — 1720.

§. 233. Nach dem Verfall der französischen Ober-

macht die Politik ohne Festigkeit, ohne Vertrauen; Häufung von Verträgen, denen Bürgschaft mangelt. Erweiterter Bereich der Sorgen und Entwürfe europäischer Politik; Verflechtung der Intriguen u. Projektmacherei zwischen dem Osten und Westen.

Politischer Stand der einzelnen Staaten:

England (s. §. 231). Aufschwung des nationalen Selbstgefühls unter Wilhelm 3. und Anna. Befestigung der protestantischen Thronfolge durch Vereinigung Schottlands mit England zum Reiche Großbritannien 1707. Vergebliche Rüstung des Prätendenten 1708; Zweideutigkeit der Tory-Minister Oxford und Bolingbroke.

Das Haus Hannover 1714. Georg 1., Jakobs 1. Urenkel (Jakob 1., Elisabeth v. d. Pfalz, Sophie von Hannover, Georg). Sieg über den Prätendenten 1715, darauf siebenjähriges Parlament und großes Heer, aber weise Mäßigung des Königs. Unter ihm und Georg 2. (1727 — 1760) Robert Walpole 1721 — 1742, verderblich durch Bestechung, eifriger Freund des Friedens. (**W. Coxe mém. of R. Walpole, 1798, 3. 4. Mém. of Horace Walpole, 1802.**) England's Colonialhandel und Seemacht in hoher Blüthe. Staatsschuld (seit Wilh. 3.) im Steigen. Sinking-fund (1717 und 1727. Neue ostindische Compagnie (gest. 1698) vereinigt mit der alten 1702. Wachsthum der dreizehn Landschaften in Nordamerika; Kaffeebau in Westindien 1732. (Belsham Denkw. d. KK. a. d. H. Brschm. Lünb. A. d. Engl. 1795 ff. 2. 8.)

Holland. Die alternde Republik scheidet schuldenbelastet aus dem Erbfolgekriege; ihre Verfassung im Verfall, Handel und Kriegsmacht im Kränkeln des Schlendrians; nur in Amerika Zuwachs durch den Kaffeebau in Surinam 1718.

Frankreich. (Mem. v. Piossens, Noailles, S. Simon, Richelieu, Duclos; **Montesquieu lettres Persannes, 1721. Marmontel régence du duc d'Orleans, 1805. Lémontey h. de la régence etc. 1832. 2. 8.**) — Ludwig 15. (1715 — 1774), minderjährig; Ludwig's 14. Brudersohn, Philipp v. Orleans, Regent, der verworfene Dubois Minister; zügellose Licenz, roués; Lawsche Zeddelbank u. Mississippi-Compagnie, Aktienschwindel und schmähliche Enttäuschung 1716. — 1721.

Spanien. (**W. Coxe (§. 232.)** — Philipp 5. — 1746. (S. S. Ludwig 1724.) Aragonien's, Catalonien's und Valencia's Freiheiten werden gebrochen, die castilischen nicht erneut, der gemeinsamen Armuth wenig abgeholfen. Elisabeth v. Parma zweite Gemahlin Ph. 5; Sturz der Prinzss. Ursini 1714. Entwürfe Elisabeths u. Alberoni's (1714 — 19), im Streite mit des gutmüthigen Philipp's 5. Schwermuth,

eben so viele Plagen des Landes und Ableiter des Wohlstandes.

Portugal. Pedro 1667 — 1706. Unheilvoller Handelsvertrag mit England 1703. Unter Johann 5. (1706 — 1750) des Wollens und Treibens viel, und wenig der Frucht. Brasiliens Gold (1696), Diamanten (1723), Färbeholz rc. Nahrung für Verkehrtheit. Neben der Pracht vom Kloster Mafra leere Kassen, zerlumpte Soldaten und abgetakelte Schiffsrumpfe.

Während des Türkenkrieges, der den Kaiser beschäftigt (§. 236), im Westen Alberoni Friedensstörer, das Verlorne wiederzugewinnen, deshalb den Regenten u. das Haus Hannover zu stürzen. Verbindung mit Görz; Wegnahme Sardinien's 1717, Siciliens 1718. Dagegen Tripel- u. Quadrupelallianz 2. Aug. 1718 (England, Frankreich, Oestreich und — eventuell Holland), Sieg der britischen Flotte bei C. Passaro 22. Apr. 1718, Berwick's Einfall in Spanien, Alberoni's Sturz, Vertrag 26. Jan. 1720: Spanien's und Oestreich's gegenseitige Resignation auf den dermaligen Besitzstand, Oestreich bekommt Sicilien, giebt Sardinien an das Haus Savoyen, Elisabeths Sohn, D. Carlos, soll dereinst Toscana, Parma, Piacenza haben, für ihre Tochter Aussicht zur Vermählung mit Ludw. 15.

4. Umgestaltung des europäischen Nordens u. Ostens 1660 — 1721.

§. 234. Höhestand u. Niedergang der schwedischen Macht, Aufsteigen Rußlands zur ersten Macht im Norden u. Osten, Stimme desselben im Westen, Oestreich in fortdauerndem Gewinne von der Pforte, Polen Tummelplatz gewaltthätiger Nachbarn.

a. Die Zustände bis 1700; der große Churfürst, Karl 11., Johann Sobieski, Peter 1., August 2., Beschluß des großen Türkenkrieges.

§. 235. Persönliche Tüchtigkeit zeichnet die fürstlichen Zeitgenossen des nordöstlichen Europa aus; die Staatskraft wird geweckt, vermehrt, wo einsichtsvolle u. willensstarke Autokratie waltet; die Aristokratie Polens wird zur verderblichen Feindin jeglicher Verjüngung des Staats.

Schwedens Karl 11. 1660 — 1697, produktiver Despot, Karl 12. — 1718 von hoher Heldenkraft, aber aus eisernem Eigensinn Verderber von Volk u. Staat. Dänemarks Friedrich 3. — 1670, Christian 5. — 1699 u. Friedrich 4. — 1730 auf den Ausbau der Souverainetät (Pt. Schuma-

cher, Herr v. Griffenfeld, 1670 — 1676), u. auf Genugthuung von Schweden u. Demüthigung Holstein-Gottorps bedacht. Preußens Friedrich Wilh. 1. — 1688 von herrischer Kräftigkeit, Friedrich 3., (König Fr. 1. 1700) Prunkfürst, Fr. Wilh. 1. von energisch zwingherrlichem, aber landesväterlich haushälterischem Sinne, zum Kriege nur in den jüngern Jahren geneigt; Polens Joh. Kasimir — 1668 u. Mich. Korybut Wisniowiecky Schwächlinge, Johann Sobieski 1674 — 1696, mannhafter Krieger, August 2. — 1733, Nachahmer Ludwigs 14., zu Genuß, Hoheitsprunk u. politischer Intrigue mehr als zu den Waffen geneigt; Rußlands Zare Alexei 1645 — 1676, u. Fedor 3. — 1682 zur Gesittung ihres Volkes thätig, Iwan nichtig, Peter 1. 1689 — 1725, Muster in Thätigkeit für die materiellen Interessen u. äußere Humanisirung des Volkes, gefährlich im Gebiete der auswärtigen Politik.

Schweden, des Nordens Hauptmacht, oft durch Kriegsvertrauen und auswärtige Hülfsgelder in die Händel des Westens verflochten. K. Karl 11. erlangt 1681 vollständige Souverainetät. Dänemark unter unbeschränktem Königthum (§. 220), in Händeln mit Schweden und Holstein-Gottorp; Polen, rasch alternd; sein Thron Lockpunkt ausländischer Politik, seine Grenzen öde, seine mannhaften Großen in Zwietracht zerfallen. Bedrückung der Dissidenten heftig s. 1670. Die Kosacken abtrünnig von Rußland 1659, daher Krieg Polens mit Rußland; 1667 behält dieß die Ukraine jenseits des Dnepr. Türkenkrieg 1672, Kaminiek türkisch. Johann Sobieski Sieger bei Choczim 1673, als König Polens Stolz, ohne dessen Ordner sein zu können. (**Coyer h. de I. Sob. 1761. 3. 12. Salvandy h. de Pol. etc. 1829. 3. 8. Zaluski epist. hist. famil. 1709 ff. 5 F.**) Die Königsmacht Augusts 2. 1697, Werk der Bestechung, läßt Mismuth der Gegenpartei (Conti's) zurück. Brandenburg und Preußen unter Friedr. Wilhelm dem Rhein zugewandt und seit 1675 gegen den schwedischen Nachbar gesichert, durch Friedrichs 1. Königthum nur dem Namen nach gehoben. (Franz Horn Frdr. 3. 1816). Rußland unter heftigen Stürmen (Aufruhr der donischen Kosacken unter Stenka Rasin 1667 — 71., der Strelzi 1682 u. 1683, Sophiens Intriguen und Fall 1689), durch die Kraft zweier Fürsten Alexei und Fedor europäischer Cultur näher geführt (Gesandtschaften, 1682 Verbrennung der Rosrädsbücher, Fremde in Rußland), und unter Peter, dem Zögling Franz Timmermanns, Le Fort's rc. und Freunde Menzikofs, zum Ausschritte aus seinen Grenzen und zur vollen Theilnahme an Europa's Gütern, so wie an Hader und Sühne, sich rüstend. (**Voltaire hist. de — P. le Gr. 1759. 2. 8.** Schtscherbatow Tage-

buch P. d. Gr. D. v. Bacmeister 1776. 3. 8., v. Stählin Original-Anekdoten v. Peter d. Gr. 1785. v. Halem Leben P. d. Großen, 1803. 3. 8. Bergmann P. d. Gr. 1823 ff. 6. 8. v. Wichmann chron. Uebers. d. russ. G. v. d. Geb. Pet. d. Gr. (b. 1762), 1821. Qu.)

Ende des großen Türkenkrieges. Kiuprili Mustapha ins Feld, siegt bei Nissa 1689, erobert Belgrad, bleibt in der Schlacht bei Salankemen gegen Ludwig v. Baden 1691, 19. Aug. Zar Peter erobert Asow 1695. Prinz Eugen siegt bei Zentha 1697, 11. Sept. Friede zu Carlowitz 1699: von Ungarn bleibt nur Temeswar türkisch, Morea kommt an Venedig, Asow an Rußland, Kaminiek zurück an Polen.

b. Der große nordische Krieg u. des Kaisers Türkenkrieg.

§. 236. Aufsteigen des nordischen Riesen zum Kampfe gegen einen wildstürmenden, gewaltigen Degen; der schöpferische u. berechnende Fürst der Werke gegen den fürstlichen Abenteurer u. Mann der bloßen That; Theilnahme der Nachbarn; die Ostsee wechselt ihren Gebieter.

Vgl. §. 220.

Adlerfeld hist. militaire de Charles 12. 1740. 4. 12. (Nordberg) Leben Karls 12. 1745. 3. F. Voltaire hist. de Ch. 12. 1754. (Friedrich 2.) réflex. sur les talens militaires et sur le caractère de Ch. 12. 1786. 8. Lundblad Karl 12. B. 1. D. 1835.

Karl 12. und Piper 1697. Karls Schwester vermählt mit Friedrich v. Holstein-Gottorp 1698. Durch Patkul Bund zwischen Dänemark, Sachsen und Rußland gegen den siebzehnjährigen Karl 12. 1699. Dänen in Holstein, Sachsen vor Riga, Russen vor Narwa 1700. Karl auf Seeland; Friede zu Travendahl 18. Aug. 1700: Genugthuung für Holstein. Karls Sieg bei Narwa 30. Nov. 1700; im Kriege gegen August von Polen bei Riga 18. Jul. 1701; b. Clissow 19. Jul. 1702, b. Pultusk 1. Mai 1703. Parteiung in Polen, Stanislaus Lesczinski's Königswahl 1704. 12. Jul. u. Sieg d. Schweden bei Fraustadt 13. Febr. 1706, Friede zu Altranstädt 24. Sept. 1706: August entsagt dem polnischen Throne und russischen Bunde, liefert Patkul aus. — Peter breitet indessen sich aus in Ingermannland und Liefland, gründet Petersburg 16. (27.) Mai 1703, ist thätig für das Innere. Scheremetew im Vortheil über die Schweden. Karl's Anzug 1708; Mazeppa's Lockung, Karl's Winterzug 170⁸⁄₉, Belagerung Pultawa's und Schlacht 8. Jul. 1709; Karl in Bender, (Fabrice Gesch. Karls 12. in der Türkei 1762), August in Warschau, Dänen in Schonen geschlagen v. Steenbock, Russen in Riga 1710. Durch Karl 1711 Krieg der Pforte gegen Ruß-

land; Peter's Gefahr und Rettung (Katharina), Friede am Pruth 23. Jul. 1711; Rückgabe Asows ꝛc. Nach Karl's Protest gegen den Haager Concert Dänen und Sachsen in Pommern, Bremen und Verden. Der Schwede Steenbock siegt üb. die Dänen bei Gadebusch 14. Dec. 1712, verbrennt Altona Jan., wird russischer Gefangener Mai 1713, Friedr. Wilh. 1. v. Preußen besetzt Stettin, Sept. 1713. Karl zurück Nov. 1714. Georg v. Hannover kauft Bremen und Verden v. Dänemark Jun. 1715, tritt zum Bunde gegen Karl; Stralsund fällt Dec. 1715. — Görz, Karl's Betrauter; vielversprechende Entwürfe, Annäherung an Rußland und Spanien gegen Dänemark und England, Peters zweite Reise 171½, arglistige Politik gegen Dänemark, Aalander Unterhandlung. — Karl † vor Friedrichshall 11. Dec. 1718. Das Königthum wird bloße Repräsentation, Görz Schlachtopfer der Aristokraten 28. Febr. 1719. England bekommt Einfluß. Stillstand mit Polen Nov. 1719; Friedensschlüsse mit Hannover, Preußen, Dänemark 1719. 20: Bremen und Verden, Stettin, Vorpommern bis zur Peene, Wollin, Usedom, Sundzoll gehen verloren; dafür einige Mill. Schmerzensgeld. — Russische Einfälle in Schweden 1719 — 21; Friede zu Nystadt 10. Sept. 1721 zwischen Rußland und Schweden: Ingermannland, Karelen, Liefland, Ehstland, Oesel russisch. — Stanislaus bekommt v. August 1 M. Thlr. und behält den Königstitel.

Rußland. — Peters schwedischer Krieg dem Fortbau des Innern kein Hinderniß, die schwedischen Gefangenen Culturbringer. Das Patriarchat erledigt 1700 — 1721, dann heilige Synode; Senat 1711; Policeianstalten 1717; dabei Flotte und Heer im Wachsen, und baar Geld. Hinrichtung Alexei's 1718, Successionsgesetz 1722. — Persischer Krieg 1722.

Krieg der Türken gegen Venedig 1715, Eroberung Morea's; Oestreicher ins Feld, Eugen siegt bei Peterwardein 5. Aug. 1716, bei Belgrad 16. Aug. 1717, erobert Belgrad, Orsowa ꝛc. Friede zu Passarowitz 21. Jul. 1718: Oestreich bekommt Belgrad, den Bannat von Temeswar, einen Theil Serviens und der Wallachei, Handelsfreiheiten; Venedig verliert Morea, Cerigo ꝛc. gegen einige dalmatische und albanische Plätze.

5. Die Zeit Fleury's, Rob. Walpole's u. Birons.

§. 237. **Frankreich u. England im Einverständniß u. auf Frieden bedacht, die Politik ohne Wahrheit u. Kraft, mit Argwohn u. Umtrieben verkehrend, die Völker versunken, für Geld Alles käuflich. Friedensstörung durch die polnische Königsmacht; Rußland u. Frankreich**

im Gegensatze; Oestreich u. das deutsche Reich tragen die Kosten. Türkenkrieg durch Münnichs Kriegslust; Oestreich im Unheil.

Schlosser 1,208 ff.

Frankreich. Der Regent u. Dubois † 1723. Hrz. v. Bourbon Regent, regiert von der Marq. de S. Prie. Vermählung Ludwigs 15. mit Stanislaus Lesczinski's Tochter. Darüber Elisabeth v. Spanien erzürnt, durch Ripperda 1725 geh. Allianz mit Oestreich; dagegen Herrenhäuser Allianz Frankreichs, Englands, Preußens 1725, und, nach Preußens Uebertritt zum Kaiser durch den Wusterhäuser Tractat 1726, Zutritt Holland's, Dänemark's, Schweden's, Hessen's, Braunschw. Wolfenb. zur Allianz; Rüstungen. Durch Fleury (Premierminister s. 1726), Rob. Walpole und Karls 6. Streben, die pragmatische Sanction anerkannt und verbürgt zu haben, Friedensverträge; Traktat v. Sevilla 1729, v. Wien 1731. Parma u. Piacenza an einen Sohn Elisabeths. — Fleury hinfort auf Frieden bedacht, sparsamer Staatswirth; Ludwig 15. seit dem Verkehr mit der Mailly der Mätressenherrschaft verfallen.

Oestreich. Karl 6., 1711 — 1740. Prinz Eugens Lorbeern welken; Sicherheit für die Zukunft wird in papiernen Zusicherungen beutelustiger Nachbarn gesucht. Doch Ungarn schon seit dem Frieden zu Szathmar 1711 in Recht, Treue und Pflicht.

Das deutsche Reich kümmerlich wieder zusammengeflickt und dagegen durch die Königthümer von vier seiner Fürsten aus den Angeln gerissen u. durch Religionsverfolgungen gestört (pfälzer u. salzburger Auswanderungen 1719. 1732). Das Haus Wittelsbach mit Frankreich befreundet; franz. Gelder nach deutschen Höfen. Deutsche Sitte u. Treue schwer zu finden, am wenigsten an den Höfen.

England. Robert Walpole auch unter Georg 2. (1727 — 1760) am Ruder; bei ungemeiner Entwickelung des Gewerbes, Verkehrs u. Nationalreichthums Unlauterkeit der innern Staatsverwaltung u. einseitige Richtung der Politik auf hannoversche Interessen.

Rußland. Katharina 1. durch Menzikof Kaiserin 1725 — 27. Die Zeit der Günstlinge und Thronwechsel beginnt. Menzikofs Gier nach kaiserlicher Verschwägerung. Peter 2., 1727 — 1730. Menzikofs Sturz durch die Dolgoruki; gleiches Streben dieser nach Familienverbindung mit dem Kaiserhause. Anna (v. Curland), Iwans jüngere Tochter, 1730 — 1740. Ostermann, Münnich, Biron.

Mém. de Mannstein (1727 — 44) 1771. Büschings Magazin 2. 3. 9. Münnich's Leben v. Halem, 1803. Geschichte Biron's 1763. Russ. Günstlinge. Tüb. 1809. Barthold in Raum. hist. Taschenbuche Jg. 7.

Preußen. Friedrich Wilhelm 1. 1713 — 1740, vortrefflicher Staatswirth, harter Gatte und Vater, Riesenfreund. Leopold v. Dessau, Feldherr u. Rüstmeister.

Förster L. Fr. W. 1. 1834. 3. 8. Denkw. d. Markgräf. v. Baireuth 1810. 2. 8.

Polen. August 2. — 1733. Land und Volk durch den nordischen Krieg, der Adel durch sittliche Entartung, Kirche und Staat durch jesuitische Umtriebe gefährdet. Die Dissidenten im Cult gestört und bedrängt (Justizmord durch die Jesuiten in Thorn 1724), und von der Theilnahme an Ehren und Würden ganz verdrängt 1717 u. 1733.

Schweden. (Ulr. Eleonora und) Friedrich v. Hessen 1718 — 1751. Der hab- u. herrschsüchtige Adel in Parteiung zerfallen; Mützen und Hüte. Dänemark seit 1720 unter Friedrich 4. — 1730, Christian 6. — 1746 im Genuß innern u. äußern Friedens.

Die Pforte, durch Bonneval (Achmet Pascha) aufgestutzt, übt ihre Kräfte; doch stockt der Lebensumtrieb. Theilnahme an den persischen Händeln (Mirweis und die Afghanen; Kuli-Chan 1730, als Schach Nadir auf dem Thron 1736 — 1747).

Europäischer Krieg über die Königswahl in Polen 1733. Stanislaus Lesczinski wird verdrängt durch den Gegenkönig August 3., dem Rußland und Oestreich hilft, Russen in Danzig 1734. Frankreich, Spanien, Sardinien gegen Kaiser und Reich 1733: 34. (Villars, Eugen.) Verträge v. 1735 bis zum Wiener Definitivfrieden 18. Nov. 1738: D. Carlos von Parma (s. 1731) bekommt Neapel, Sicilien; der Kaiser Parma und Piacenza, Stanislaus (und nach ihm Frankreich) Lothringen, Franz Stephan v. Lothringen dafür Toscana. (Die letzten Medici, Verderber der öffentlichen Wohlfahrt; Ferdinand 2., 1621 — 70, Cosmus 3. — 1723, Johann Gasto † 1737). — Biron 1737 Herzog in Curland.

Türkenkrieg. Rußland seit 1735 in Waffen gegen die Türken, zur Beschäftigung Münnich's; Theilnahme Oestreichs 1736. Lascy erobert Asow 1736, Münnich 1737 Oczakow, kämpft mit Hunger und Krankheiten 1738, siegt bei Stawutschane 1739, erobert Choczim. Indessen Oestreich 1736 — 38 unglücklich, opfert im Fr. zu Belgrad 18. Sept. 1739: Belgrad, Orsowa rc. Rußland erhält im Frieden 28. Dec. 1739 nur Asow und ein Stück der Ukraine.

Schmettau mém. (1737 — 39.) 1771. Keralio h. de la guerre etc. 1780. 2. 8.

Colonialkrieg Englands und Spaniens 1739, Engl. erobert Portobello 1739.

6. Staatswesen u. Volksleben seit Ludwigs 14. Principat.

§. 238. Frankreich das Muster für Hof u. Staat,

für Leben u. Sitte, Sprache u. Literatur, für Hofprunk, Mätressenwesen u. Lustschwelgen, aber auch für Gründung von nutzenschaffenden Staatsinstituten. Das Trachten nach Vermehrung des Nationalreichthums wird eifriger mit der Zunahme des Bedarfs u. der Wichtigkeit des Geldes. Das Colonialwesen wird gebieterisches Bedingniß für Staatswesen u. Volksleben. Die Kirche ist ohne das Element der Sittlichkeit und nur Staatsorgan, die Nationalliteratur ohne Freiheit u. im Hofdienste; der Pietismus u. die Oppositionsliteratur neue Größen im geistigen Leben.

Gemeinsam werden den autokratischen Staaten stehende Heere u. stehende Gesandtschaften, Steigerung des Hofprunks, der Rangtitel u. Etikette, (Zeitalter der Alongeperücken, wogegen der militärische Zopf seit Friedr. Wilh. 1.), Aneignung des Beamtenstandes vom Staatsdienst zum Hofdienst, Hoforden, Cabinetsjustiz, vielgeschäftige Policei (Lieutenant de police zu Paris 1667, geh. Policei außer Frankreich auch in Oestreich u. Rußland). Der Staatshaushalt fast überall im Deficit; Staatsschulden, Papiergeld, auch schon Stockjobbery. Das Merkantilsystem vermehrt die Quellen des Einkommens; cameralistische Studien begründet Frdr. Wilh. 1. v. Preußen. Der Colonien Zahl, Anbau u. Wichtigkeit, und der Eifer zu Handelsgesellschaften steigt mit der Gewöhnung der Völker an fremde Getränke, Gewürze, Gerüche u. Zeuge. Durch die Huguenotten wird französische Industrie den Nachbarn zugebracht. Behaglichkeit der Völker ist überall gestört; zum Ersatze dagegen, wo die Autokratie einsichtsvoll u. thätig, Anstalten für das Gewerbe u. Gemeinwohl (Fabriken, Quarantaine, Waisen- u. Invalidenhäuser, medicinische Bildungsanstalten, Kranken- u. Gebärhäuser, Straßenbeleuchtung rc).

Die Wissenschaft hat Betraute in Du Cange, Mabillon, Leibnitz 1646 — 1716, Thomasius 1655 — 1728, dem Bekämpfer der Hexenprocesse, Newton 1642 — 1725, Leuwenhoek, Boerhave, Chr. A. v. Wolf, J. A. Fabricius, Heineccius, Rich. Bentlei, Hemsterhuys rc. Die Zahl der Universitäten wird vermehrt durch Halle 1694, Göttingen 1737 u. a. Die Ausstattung derselben und der Residenzen gewinnt durch Bibliotheken, Sternwarten, botan. Gärten und Akademien der Wissenschaften (Berliner 1700). Die französische Sprache wird herrschend in der Diplomatie, an den Höfen und bei dem Adel; die franz. Literatur wirkt auf die italienische, spanische, englische (Addison, Stele, Pope, Bolingbroke rc.) und deutsche, die rein undeutsch wird.

Die Kirche behält bei Protestanten und Katholiken ihre Bannlust; in der katholischen aber wird bei aller Verfolgungssucht die Kraft der Einheit durch den Jansenismus gebrochen; das Lutherthum befruchtet sich durch den Pietismus. (Spener † 1705, A. H. Franke † 1727, Herrnhut 1722.) Dazu Methodisten in England durch Wesley 1720. Unvergleichlich in Toleranz und christlicher Liebe überragt alle Zeitgenossen Will. Penn (1682), Stifter Philadelphia's.

Gegen Glaubenszwang der Kirche und das herrschende System der politischen Autokratie erhebt sich eine Oppositionslitteratur und eine Geltung der hommes de lettres in England, den Niederlanden und Frankreich, mit der sich eine Umgestaltung der Geister für Kirche, Staat und Wissenschaft ankündigt. Bayle, (dict. hist. et crit. 1697) Locke, Shaftsbury; Toland der freethinker, Voltaires Henriade 1726 ꝛc. (s. Schlosser, G. d. achtz. Jh. 1. 382 ff.) — Die Freimaurerei s. 1725 auf dem Continent wirksam für Humanität und Toleranz.

Die Kunst an den Höfen gepflegt; Musik (J. Seb. Bach, G. Fr. Händel). Glanz der Oper, Gunst eines Caffarelli, Farinelli, einer Gabrieli, Faustina. Bauten, Gärten, Wasserkünste. Feuerwerk ꝛc.

C. Das Zeitalter Friedrichs des Großen und seiner Nacheiferer 1740—1790.

§. 239. Von der hohen geistigen Kraft Eines Fürsten wird das Zeitalter angeregt zu Aufräumung politischen Schuttes, zu Bau und Besserung. Es wird Ehrensache der Fürsten, für der Völker Wohl thätig zu sein; edler Wetteifer der Fürsten und Staatsdiener, Licht und Heil zu verbreiten; vernehmbare Stimme des Zeitgeistes gegen den alternden Despotismus, gegen Wahn und Vorurtheil; überall Drang und Trieb nach Uebung der Kraft, nach Gewinnung von Gütern der Humanität. Die Räume des Wissens dehnen sich, das Selbstgefühl des Menschengeschlechts hebt sich, das achtzehnte Jahrhundert ist stolz auf seine Cultur. Dabei aber bleibt die Eroberungspolitik in gewohnter Bahn und gesondert von Recht und Humanität.

Friedrich 2. der Chorag des Zeitalters 31. Mai 1740 — 17. Aug. 1786. — Maria Theresia, hochherzige Landesmutter 20. Okt. 1740 — 29. Nov. 1780; Joseph 2. eifrig zum Schaffen, noch eifriger zum Gewinnen. — Elisa-

beth von Rußl. die Lustschwelgerin 1741, 6. Dcbr. — 5. Jan. 1762, Peter 3. Friedrichs Bewunderer, Katharina 2. 1762 — 1796, Meisterin in Ostentation der Humanität und Uebung der Vergrößerungspolitik. — Georg 2. und 3. von England außer der Bahn der Autokratie. Ludwig 15. — 1774, willenloser Inhaber eines Throns der Willkür und Wollust, Ludwig 16. von gutem, aber schwachem Willen. — Ferdinand 6. von Spanien 1746 — 1759 und Karl 3. — 1788 im Gefolge des Geistes der Zeit. Portugals Johann 5. — 1750 eine Last des Landes. Joseph Emanuel — 1777, Werkzeug Pombals, Maria schwachsinnig. — In Toscana Franz Stephan (Kaiser Franz 1.) — 1765 und Leopold Wohlthäter des Volkes. — Savoyens Karl Emanuel 1730 — 1773 politisch rege und freisinnig, Victor Amadeus 3. — 1796 Soldatenfreund. — Neapels Karl s. 1759 in Spanien, Ferdinand 4. der Mann der Lazaroni. — In Dänemark Christian 5. — 1746 überfromm, Friedrich 5. — 1766 den geistigen Interessen auf Kosten der materiellen zugewandt, Christian 7. geisteskrank — Schwedens Friedrich — 1751 und Adolf Friedrich — 1771 in Ohnmacht. Gustav 3. — 1792 nach dem Glanze des Reformators und Eroberers begierig. — Polens August 3. — 1763 und Stanislaus August ohne Macht und Ansehen. — Die Päpste Benedikt 14. 1740 — 1758, Clemens 13. — 1769, Clemens 14. — 1774, Pius 6. — 1799 im politischen Verkehr ohne Gewicht; die Großsultane auf ihr Serail beschränkt.

Oeuvres posth. de Frédéric 2., 1788 sq. 17. C. de Herzberg, récueil des déductions etc. (v. 1756 — 1778) 1779 ff. 3. 8. v. Dohm, Denkwürdigkeiten (1778 — 1806), 1814 ff. 5. 8. Fischer, G. Frdr. d. Gr. 1787. 2. 8. Preuß, Frdr. d. Gr. 1832 ff. 5. 8. v. Raumer, Beiträge zc. 1836. Th. 2: K. Friedr. 2. Schlosser B. 2. (bis 1763).

1. Der östreichische Erbfolgekrieg und russisch-schwedische Krieg.

§. 240. Karls 6. pragmatische Sanction wird zur Null vor der Eroberungslust; Maria Theresia kommt in harte Bedrängniß; Friedrich gewinnt Schlesien, das Haus Wittelsbach die Kaiserwürde. Waffengenossenschaft Englands mit Oestreich zum Kriege gegen die Bourbons, Verpflanzung des Kriegs nach den Niederlanden und Italien. Rußland in besonderem Zwist mit Schweden, darauf in drohender Stellung zu Gunsten Oestreichs. Der Antagonismus Friedrichs gegen Oestreich neues Element im Gleichgewichtssysteme bis zu Ende des Zeitalters und zugleich Staffel zum Höhersteigen Rußlands.

Adelungs Staatsgeschichte (1740—1749) 1762, ff. 9. 4.

Friedrich 2. (geb. 24. Jan. 1712), Erbe eines stattlichen Heeres und Schatzes; Karls 6. Tod 20. Okt. 1740. Friedrichs Wille und Forderung. Erster schlesischer Krieg. Einbruch in Schlesien 16. Dec. 1740. Schlacht bei Molwitz 10. April 1741. Frankreich (Marsch. Belleisle), Spanien (Elisabeth), Baiern und Sachsen gegen Oestreich; Bund zu Nymphenburg 22. Mai ff. 1741; Belleisle in Böhmen 1741, und Karl 7. (von Baiern) Kaiser 24. Jan. 1742. Friedrich siegt bei Czaslau, gewinnt im Frieden zu Breslau 28. Jul. 1742 Schlesien (außer Teschen ꝛc.) und Glaz. Auch Sachsen macht Frieden. Ungarns Aufstand für Mar. Ther. 11. Spt. 1741. Abzug der Franzosen aus Böhmen; Oestreicher in Baiern 1742. Fleury †, Carteret 1742 für Rob. Walpole; England rüstet die pragmatische Armee; Sardinien für Oestreich. Georg 2. siegt bei Dettingen 27. Jun. 1743. Sachsen zu Oestreich (Graf Brühl) 20. Dcbr. 1743. Frankfurter Union 1744: der Kaiser (und Churpfalz), Preußen, Hessen-Cassel, Frankreich und Spanien 1744. — Zweiter schlesischer Krieg. Bedrängniß Friedrichs 1744. Kaiser Karl 7. † 20. Jan. 1745. Max Joseph von Baiern schließt Frieden. Franz Stephan Kaiser 13. Sept. 1745. Preußens Waffenglück 1745, 4. Jun. bei Hohenfriedberg (Striegau), bei Sorr 30. Sept., bei kathol. Hennersdorf 23. Nov., Leopolds von Dessau bei Kesselsdorf 15. Dcbr.; Friede zu Dresden 25. Dcbr. 1745: Schlesien bleibt preußisch. Sachsen zahlt 1. M. Thlr. — Der italienische Krieg. Spanier und Franzosen im Vortheil über Oestreich und Sardinien b. 1746; Anwachs des östr. Heers, Ferd. 6. von Spanien dem Kriege abgeneigt, Genua von Oestreich besetzt. Aufstand des Volks in Genua 5. Dcbr. 1746. — Frankreich und England: Feldzug Ludwigs 15. in den Niederlanden 1745. Schlacht bei Fontenay 11. Mai. (**D'Espagnac campagnes du roi en 1745 sq. 4. 8.** Dess. **hist. de Maurice c. de Saxe, (1773. 3 Q.) Lettres et mém. du mar. de Saxe, 1794. 5. 8.** (Fürst v. Waldeck) **mém. sur les camp. des pays-bas en 1745 — 1747.** H. g. v. Heeren, 1803.) — Der Prätendent (Karl Ed., Jak. 2. Enkel) nach Schottland, Sieger bei Preston-Pans und Falkirk, geschlagen bei Culloden 27. Apr. 1746 und flüchtig. Blutige Strafgerichte in Hochschottland; gänzliche Auflösung der Clanverfassung (§. 107). —

Browne h. of the highlands. Glasg. 1836.

In den Niederlanden Moritz von Sachsen 1746 Sieger bei Raucour; Krieg gegen das ungerüstete Holland, Wilhelm 4. Erbstatthalter 1747. Moritz Sieg bei Laffeld 2 Jul. d. J. — Der Seekrieg ganz zu Gunsten Englands; erste Waffenführung der nordamerikanischen Colonien. — Russisches Hülfs-

heer für Oestreich unterwegs. Friede zu Achen 18. Oct. 1748: Parma, Piacenza, Guastalla an D. Philipp, Garantien de pragmatischen Sanction 2c.

Corsen-Insurrection gegen Genua. Paoli 1755 ff. Corsika französisch 1768.

Rußland und Schweden.

Rußland. Anna † 28. Oct. 1740. Iwan 3. unter Regentschaft seiner Mutter Anna von Braunschweig-Bevern; Biron durch Münnich nach Sibirien. Elisabeth auf den Thron durch Lestocq, de la Chetardie 2c. 6. Dcbr. 1741; Münnich, Ostermann gestürtzt; Rasumowsky Günstling. Bestuchef Reichskanzler. — Schweden. Parteiung für Frankreich (Hüte unter Gyllenborg) und für Rußland (Mützen unter Arved Horn) seit 1726. Durch die Hüte Krieg gegen Rußland 1741, Verlust Finnlands 1743; Friede zu Abo 7. Aug. 1743: Fl. Kymene wird Grenze. Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp zum Thronfolger in Schweden bestimmt. Nach seinem Regierungsantritte 1751 völlige Beschränkung des Königthums 1755.

2. Der siebenjährige Krieg.

§. 241. Friedrichs geistige Ueberlegenheit und Maria Theresia's Schmerz impfen die Cabinetspolitik mit persönlichem Hasse gegen ihn und verrücken die Stellung der Großmächte zu einander. Er besteht den Kampf mit Geist und Kraft und dem Triebwerke künstlich gesteigerten Heerwesens, und mit der Hülfe britischer Nationalpolitik; Georgs 3. Schwäche hemmt Englands glänzenden Siegslauf und läßt Friedrich ohne Beistand. Elisabeths Tod rettet den Bedrängten.

Lloyd, hist. of the late war, 1766. Geständnisse eines östr. Veterans (Cbnjatzo), 1778. 4. v. Tempelhoffs Gesch. des siebenj. Kr. 1794. 5. 4. v. Archenholz. Stuhr, 1834. — Anecdotes of the life of W. Pitt, 1792. 2. 4.

Gereizte Stimmung Oestreichs, Rußlands, Sachsens gegen Preußen; Fürst Kaunitz in Paris 1750. Befreundung M. Theresia's mit der Pompadour (regierende Mätresse 1746 — 1764) Vertrag zwischen Oestreich und Rußland (Bestuchef) und Sachsen (Brühl) 1755. Eifersucht zwischen England und Frankreich und Reibungen in Amerika und Indien. Englische Kapereien 1755. Bund Georgs 2. mit Friedrich 16. Jan. 1756. Dagegen Oestreichs und Frankreichs 1. Mai 1756. Britische Kriegserklärung 15. Mai 1756; Will. Pitt Minister (20. Okt. 1756) Jul. 1757 — 5. Okt. 1761. Dem evangelischen Deutschland gilt Friedrich als Patron, die Franzosen bewundern ihn.

Richelieu erobert Minorka Jun. 1756. Friedrich in Sachsen Aug. 1756, von nun an seiner Rüstkammer, Sieger bei Lowositz 1. Okt., Uebergabe der Sachsen bei Pirna. 15. Okt. 1756. — Zweites J. d. Kr. 1757: das Reich erklärt Friedrich den Krieg 17. Jan. Schweden 21. Mai. Die Franzosen siegen bei Hastenbeck 26. Jul., besetzen Hannover (Richelieu). Convent v. Kloster Zeven. Friedrich Sieger bei Prag 6. Mai, geschlagen von Daun bei Collin 18. Jun. Die Russen in Preußen Jul., Rückzug Sept. Pitts Ankündigung lebhafter Theilnahme am Landkriege. Friedrich Sieger über Franzosen und Reichstruppen bei Roßbach 5. Nov., über die Oestreicher bei Leuthen 5. Dcbr. Drittes Jahr des Kr. 1758: Englisch-deutsches Heer unter Ferdinand von Braunschweig. Die Russen unter Fermor besetzen Preußen Jan., Herz. Ferdinand befreit Hannover und siegt bei Crefeld 23. Jun., Friedrich belagert umsonst Olmütz (Laudons Geschick und Glück), schlägt 25. Aug. die Russen bei Zorndorf, verliert 14. Okt. das Treffen bei Hochkirch. Viertes Jahr 1759: der Franzosen Sieg bei Bergen 13. Apr., Niederlage bei Minden 1. August; Soltikow und Laudon Sieger bei Cunersdorf 12. Aug., Oestreicher in Dresden 4. Sept., Finks Corps gefangen bei Maxen 21. Nov. Fünftes Jahr 1760: Friedr. belagert umsonst Dresden Jul., schlägt Laudon bei Liegnitz 15. Aug.; Russen und Oestreicher in Berlin 3. Okt., Friedrichs Sieg bei Torgau 3. Nov. Sechstes J. 1761; Georg 3. berathen von dem kopf- und gemüthlosen Lord Bute, nicht für Pitts Politik. Bourbonischer Familienvertrag 15. Aug. 1761. Spanier gegen Portugal. Pitts Resignation. Friedrichs Lager bei Schweidnitz Aug.: Laudon nimmt Schweidnitz 30. Sept., die Russen Colberg 16. Okt. Aeußerste Bedrängniß Friedrichs. Elisabeth † 5. Jan. 1762. Peter 3. Friedrichs Bundesgenoß. Siebentes J. 1762: Friedrich erobert Schweidnitz 9. Okt., Prinz Heinrich schlägt Oestreicher und Reichstruppen bei Freiberg 29. Okt. — Im Seekriege die Briten seit 1757 siegreich und im Besitze der meisten französischen Colonien (Quebec 13. Sept. 1759, Wolfs Tod). Portugal wird durch den Grafen Schaumburg-Lippe sichergestellt.

Friede zwischen Schweden und Preußen 22. Mai 1762; der Seemächte (3. Nov. 1762) zu Paris 10. Feb. 1763. England bekommt Canada mit Cap Breton, die Floridas, Granada, Vincent, Dominique, Tabago, Senegal, Minorka. Hubertsburger Friede 15. Febr. 1763: Preußens Integrität.

Friedrichs nächste Sorgen und Anstalten. Regie. Politische Befreundung mit Rußland.

Manso, Gesch. d. pr. St. seit d. Hub. Fr. 1819 ff. 3. 8.

3. Katharina 2., Joseph 2., Türkenkrieg, erste Theilung Polens, Gustav 3.

§. 242. Eine deutsche Fürstentochter auf dem Throne der Zaren verkündigt Humanität; Joseph 2. huldigt dem großen Widersacher seiner Mutter; die gewinnlustige Politik verfolgt ihre Bahn mit Lüge und Gewalt unter dem hoffärtigen Prunken mit der Sorge für die Interessen der Humanität; Eifersucht auf Rußlands Fortschritte im Türkenkriege führt zur Abrede der ersten Theilung Polens. Mit Gustav 3. erlangt die Aufklärungs= und Gesittungspolitik und die Eroberungslust einen neuen eifrigen Jünger.

Rulhière, h. de la rév. en Russie en 1762 und deff. h. de l'anarchie de Pologne, 1807. 4. 8. Biogr. Peters 3. 1808. 2. 8. Schlözer, neuveränd. Rußland 1767. Deff. Denkw. d. Reg. Kath. 2. 1780. Castéra, h. de Cath. 2. 1800. (C. de Görtz) mém. et actes relatifs aux négociat. qui ont précédé le démembr. de Pol. 1810. (Ferrand) hist. des trois démembr. de Pol. 1820. 3. 8. F. v. Raumer, Polens Untergang 1832 und deff. Beiträge B. 3. 4.

Peter 3., Herz. v. Holst.=Gottorp, Preußens Freund, Dänemarks Feind, gestürzt durch Katharina 2. von Anhalt=Zerbst (die Orlows). Der gefangene Iwan †. Befreundung Katharina's mit Preußen; Friedrichs Nachgiebigkeit im geheimen Vertrage über Polen 1764. Für auswärtige Politik Panin (— 1781).

Polen. Nach Augusts 3. Tode 1763 polnische Königswahl unter russischer Gewalt; Stanislaus August Poniatowsi. Katharina's Politik knüpft sich an die Sache der Dissidenten. Generalconföderation der Dissidenten zu Radom 1767; Aufhebung Soltyks 2c. durch Repnin. Conföderation der Katholiken zu Bar 1768; Krasinski, Pulawski. Türkenkrieg (durch Vergennes) 30. Okt. 1768 Entführung des Königs durch die Barer Conföderirten 1771 und Rettung. Joseph 2. Kaiser 1765; Zusammenkunft mit Friedrich 2. zu Neiße und Neustadt; Eifersucht auf Rußland, Friedrichs unsichere Stellung; Prinz Heinrichs Vermittelung, Theilung polnischer Länder 5. Aug. 1772; Garantie des Wahlreichs und liberum veto; Lähmung der polnischen Regierungsmacht durch den immerwährenden Rath bei dem Könige und den russischen Einfluß.

Mar. Theresia's Geständniß s. Hormayrs Taschenb. 1831. S. 66.

Türkenkrieg 1768 — 1774: (Mém. du bar. de Tott. 1785. 4. 8.) Gallizin am Dniester 1769. Alexis Orlow 1770 im Mittelmeer, Aufruf an die Griechen, Verbrennung der türkischen Flotte bei Tschesmé 16. Jul.; Sieg Romanzows am Pruth 18. Jul., am Kagul 1. Aug., Einnahme Benders 26. Sept. 1770, der Krimm 1771. (Pest in Moskau 1771, Pugatschef 1773); Romanzows Strategie 1774 in der Bulgarei.

Der Sultan Abdul Hamet (s. Jan. 1771) schließt Friede zu Kontschuk Kainardge: Asow und Kinburn, die Steppe zwischen Dnepr und Bog rc. russisch, die Krim unabhängig, freie Schiffahrt der Russen in türkischen Meeren. (Cherson gegründet 1778).

Dänemark von Peter 3. ernstlich bedroht, unter Struensee's Verwaltung und durch dessen Sturz (17. Jan. 1772) innerlich erschüttert, erlangt bei politischer Befreundung von Katharina 2. Holstein=Gottorp gegen Oldenburg und Delmenhorst 1773.

Höst, Gesch. Christ. 7. 1813 ff. 3. 8. Brown les cours du Nord. 1810. 3 8.

In Schweden stellt Gustav 3. die Souveränetät großentheils her 19. Aug. 1772 und beginnt mit raschem Eifer den Staat neu zu gestalten.

Sheridan, hist. of the late revolut. in Sweden, 1778. Character and anecdotes of the court of Sweden, 1790. 2. 8. Posselt, Leben Gust. 3. 1792.

4. Die neue Philosophie im Verhältniß zu Literatur und Staatsverwaltung; Triumph über den Jesuitismus.

§. 243. Die französische Oppositionsliteratur dominirt in der Literatur und durch Friedrich 2. und dessen Nacheiferer den Thronen befreundet wird sie das Organ einer öffentlichen Meinung unter den Fürsten und das Triebrad einer ruhmbegierigen Regierungsthätigkeit und deren Lobrednerin, voraus in Niederkämpfung altgläubigen und jesuitischen Kirchenthums.

Schlosser, Gesch. des achtz. Jh., B. 1, 493 ff.; B. 2, 444 ff.

Die Anfänge der Oppositionsliteratur s. §. 238. Doppelter Charakter derselben, der Frivolität in Voltaire's Antagonismus gegen Kirche und Orthodoxie, und des gediegenen Ernstes in Montesquieu's und Rousseau's politischen Zeichnungen. Französischer Esprit gemeinsamer Charakter, „Philosophie" gemeinsame Bezeichnung, Bureaux d'esprit der Tencin, Geoffrin, Deffand rc. zu Paris Pflegestätten beider. Voltaire's Principat in der Literatur entschieden zur Zeit der Thronbesteigung Friedrichs 2. Vereinigung der „Philosophen" zur Encyklopädie d'Alemberts und Diderots. Demokratische Tendenz und mächtig ergreifende Gewalt der Schriften J. J. Rousseau's seit 1761. Reformatorische Theorie des Staatshaushalts durch die Physiokraten. Materialistische Verirrungen der neuen Philosophie in Helvetius, d'Holbachs rc. Schriften. Revolutionärer Ausdruck Raynals. — Paris Centralpunkt d. Literatur und eleganten Cultur. — Wetteifer der Fürsten, die

„Philosophen" mit sich zu befreunden, Reisen und Correspondenz der Fürsten nach Paris; Hofreisen der Philosophen (Voltaire in Sanssouci 1750 — 1753).

Voltaire: La Pucelle seit 1730. Lettres philosophiques 1731. Le Mondain, Zadig, Candide, dictionaire philosophique etc. Montesquieu, esprit des lois 1749. Encyclopédie ou dict. rais. de sciences etc. 1751 sq. 28 F. J. J. Rousseau, contrat social 1761, Emile 1762. Quesnay, physiocratie 1768. Helvetius sur l'esprit 1788, de l'homme 1771. Le système de la nature 1770. Corresp. litéraire etc. de Grimm et Diderot (1753 — 1790) 1829. 15. 8.

Unter dem Einflusse der „neuen Philosophie", im Wetteifer mit ihr u. im Gegensatze zu derselben, rege Thätigkeit im Gebiete des öffentl. Unterrichts, der Wissenschaft u. Nationalliteratur. — Wirkungen von Rousseau's Emile; das deutsche Volksschulwesen; Basedow, v. Rochow, Salzmann 2c. Normalschulen, Wegfall der Jesuitenschulen; Schulen für Mädchen, für Taubstumme 2c. Wissenschaftliche Institute, Gesellschaften, Zeitschriften vermehrt u. neu belebt. Geist der Kritik mit Hinneigung zur Religionsverachtung. Verjüngung der Alterthumswissenschaft, Befruchtung der Geschichte u. Rechtswissenschaft, Erweiterung der Naturkunde, Reformation der ächten Philosophie. Lessing, Winkelmann, Heyne, Michaelis, Herder, d'Anville, Schlözer, J. v. Müller, Möser, Hume, Robertson, Gibbon, Dobrowsky, Beccaria, Filangieri, Franklin, Linné, Werner, Buffon, Herschel, Kant. — Entdeckungsreisen (Anson, Bougainville, Cook, La Peyrouse, C. Niebuhr 2c.); Erfindungen: Blitzableiter 1750, Montgolfiere 1783, Watts Dampfmaschine 1764; schott. Dampfboot 1788. Die Nationalliteratur in Frankreich auch neben der Lit. d. neuen Philos. ergiebig, insbesondere an leichtfertigen u. obscönen Schriften. Französischer Anstrich hat die Lit. Westeuropa's, (Hume, Gibbon, Wieland), auch wird von Ausländern französisch geschrieben, doch selbstständig sind Englands Romanschreiber (Richardson, Fielding, Sterne), u. Parlementsredner (W. Pitt, Vater u. Sohn, Burke, Fox 2c.); Italiens C. Gozzi u. Alfieri, Deutschlands Lessing, Klopstock, Herder, Göthe, Schiller. Im Aufwuchs ist die russische, ungrische Sprache u. Literatur, auf das Dänische, Schwedische u. Polnische übt das Französische ungemeinen Einfluß.

Die Staatswaltung.

Friedrich 2. der unermüdliche Selbstherrscher, der gerechte und wohlthätige Autokrat, der „erste Diener des Staats" (s. Wort 1748), der duldsame und weise Freund des Lichts u. freier Geistesregung; mächtig der Formen, die er dem Staatswesen aufdrückte, und treubedienter Landesvater; aber nicht Schöpfer und Pfleger volksthümlicher Kraft; der Schatz und das Heer sein Schild und Speer, Mundart und Genossen-

schaft des glattgebildeten Auslandes eine Scheidewand zwischen ihm und seinem Volke; und dennoch er — selbst durch seine Geringschätzung des Heimischen — anregend, und den Geist des Kosmopolitismus, der aus ihm spricht, belebend und erleuchtend. (**Mirabeau, de la monarchie Pruss. sous. Fréd. le Gr. 1788. 7. 8.**) — Maria Theresia, die charakterfeste, hochherzige und kräftig waltende Landesmutter; fromm und sittig, dem Lichte nicht abhold, das Recht achtend, seine Pflege bessernd. — Katharina 2. den Nachbarn gefährlich, den Ihren heilbringend durch entsprechendes Maß der Cultur, bei den Schwächen ihres Geschlechts als Regentin stark und mächtig. (Storch, hist. stat. Gem. d. russ. R. 1797 ff. 9. 8.) — Joseph 2., Friedrichs Nacheiferer mit dem Drange, ihn zu überbieten; bei edlem Willen (Handbillet vom J. 1783) gewaltsam und seine Ueberzeugung aufdringend, mit Beugung des Rechts; Ernte ohne Saat, und Saat auf widerspenstigen Boden. Großherz. Leopold v. Toscana (Compte rendu 1789). Karl Friedrich v. Baden, Karl August v. Weimar, Ernst v. Gotha rc. — Gustav 3. mit edlem Talent ausgestattet, Mann seines Volkes, aber ohne Kunde der Grenze zwischen Natur u. Schwärmerei und dem Glanze der Fürstengröße und landesväterlicher Tugend. — Papst Clemens 14. (Ganganelli), dem Guten geneigt zu eigenem Verderben. — In andern Staaten große Staatsbeamte: In Dänemark die edlen Hartw. u. Andr. Peter von Bernstorf (1746 — 1770. 1772 — 1797), des Rechts und Wissens in gleichem Maße Freunde; unter Christian 7. ungestümer Eifer Struensee's 1772. In Neapel Tanucci (**Coletta, stor. del reame di Nap. (1734 — 1825) 1835. 2. 8.**), in Spanien Aranda, Campomanes, Florida Blanca. (**Bourgoing voyage 1788. 3. 8.**). In Portugal Pombal der Durchschneidende (1750 — 1777); zerstörend und ausrottend, ohne Vermögen, aus dem unwilligen Boden Frucht zu schaffen. (**L'administrat. de — Pombal, 1788. 4. 8.** und a. Parteischriften.) In Frankreich Turgot und Malesherbes. In Großbritannien ein Volk, zu dem großartigen Wirken eines Chatam, Fox, Pitt willfährig, das Wohl der Gesellschaft in hundert Kreisen ohne Eingriffe und Aufregung von oben herab pflegend und fördernd.

Die Aufklärungspolitik. Hohe Liberalität gegen den Ausdruck der öffentlichen Meinung, Freiheit der Rede und Presse. Duldsamkeit in Glaubenssachen. Umgestaltung abgelebter oder gefahrdrohender kirchlicher Institute: Milderung der Inquisition in Spanien und Portugal. Spanisches Concordat mit P. Benedict 14. 1753. Aufhebung des Jesuiten-Ordens. Schon in der Mitte des Jh. 17. Beginn eines Gegensatzes in der Gelehrsamkeit der Benediktiner und der sitt-

lichen Strenge des Jansenismus. Pascal lettres provinciales 1652; Verrufenheit jesuitischer Lehrsätze; siegreicher Kampf der „neuen Philosophie." Sprengung ihrer Niederlassungen in Paraguay 1756. 1757; Verschwörung (?) gegen K. Jos. Emanuel in Portugal 1758, Verbannung der Jesuiten aus Portugal 3. Sept. 1759, aus Frankreich 1764, aus Spanien 1767, bald aus Neapel und Parma, Aufhebung des Ordens durch Clemens 14. (Bulle dominus et redemptor noster) 21. Jul. 1773. — In Deutschland Regungen gegen päpstliche Gewalt. Hontheims Febronius 1763. Kirchliche Reformen K. Josephs, Aufhebung von Klöstern 2c. Pius 6. in Wien 1782. Emser Punctation der deutschen Erzbisch. 25. Aug. 1785.

J. v. Müller, Reisen der Päpste 1782. Pacca, hist. Denkw. (üb. Pius 6. und 7.) D. 1831 ff. 4. 8.

Die materiellen Interessen u. die Rechtsordnung. Vorherrschendes Streben, viel baares Einkommen aufzubringen und Schätzung nach Massen und Zahlen. „Das Geld der Hebel der Staatskraft", Staatswirthschaft die Mutter öffentlichen Gedeihens und Nachdruckes. Ruf zur „Arbeit". Pflege des Ackerbaus, Kartoffelbau, Tabacksbau, Bergwesen, Forstcultur, gewerbliche Institute, Beachtung v. Erfindungen (Arkwrigt, Erfinder der Baumwollenspinnmaschine, dafür Ritter). Friedrichs 2. Regie, Englands neuer sinking fund (Pitt 1786), Oestreichs Papiergeld und Josephs Handelsverbote; Handelsverträge, Vergünstigungen, Steigerung der Cultur der Colonien, ungemeines Wachsthum des englischen Colonialwesens 2c. (Montgomery Martin die brit. Col., a. d. E. v. Frisch 1835). Das Bedürfniß steigend mit der Größe stehender Heere (Aushebung in Preußen, Oestreich, Rußland) und der Ausgedehntheit der Werbung. Berechnung der Kraft, die man für Geld haben könne, Entfremdung des Wehrstandes vom Bürgerthum u. von Nationalität, Zurichtung der Heere zu Maschinen, gegliedert für das Commandowort ohne innere Schnellkraft, zusammengehalten durch blinden Gehorsam und unmenschliche Kriegszucht. — Wiederum edles Bemühen, das Bürgerwohl durch Besserung des rechtlichen Zustands zu heben. Achtung des Menschenrechts: Abschaffung des Sclavenhandels bei den Quakern 1754. Brasiliens Eingeborne 1755 frei. Negercolonie in Sierra-Leona 1787, Wilberforce thätig seit 1788, Abschaffung der Frohnden, Aufhebung der Leibeigenschaft in Dänemark, Oestreich, Baden 2c. Emancipation der Juden begonnen. Entwerfung von Gesetzbüchern des bürgerlichen Rechts und über Verbrechen und Strafen. (Friedrichs Anstalten, corp. jur. Frideric. 1749; Vorbereit. des Landrechts; Katharina's Instruction 1767), Wirkungen von Beccaria's Schrift dei delitti e delle pene (1764). Ordnung der Rechtspflege: Abschaffung

der Folter (in Preuß. 1740, Baden, Dänemark, Schweden, Polen ꝛc.), Beschränkung der Inquisition, Besserung der Gefängnisse. Straf- nnd Besserungsanstalten (Zuchthäuser, Josephs Strafordnung, Pitts Verbrecher-Colonie Sidney-Cove auf Neu-Holland 1788). Wohlfahrtspolicei, Findelhäuser, Pockenimpfung, Begräbnisse außer den Kirchen, Wittwenkassen. Mehrung und Schärfung policeilicher Aufsicht zur Abwehr der Gefährde und zur Förderung gedeihlichen Friedensstandes; gänzlicher Vermiß der Concession staatsbürgerlicher Rechte in den Autokratien.

Die Kunst glänzend unterstützt; Studium der Antike durch Winckelmann; Baukunst, Malerei, Plastik, Musik, Tanzkunst, Schauspielkunst im Wetteifer gepflegt. Mengs, Canova, Gluck, Haydn, Mozart, Vestris, Garrik, Schröder, die Clairon ꝛc. von europäischem Ruhme.

5. Das Reich der Briten in Indien.

§. 244. Eine Handelsgesellschaft im Besitze ausgedehnten Gebiets; Ostindien den Einflüssen europäischer Politik unterworfen.

(**Mill. hist. of British India, 1817. 3. Qu.**) Blick auf die Reiche Asiens. Selbstständig Arabiens Wüste, Persien, Indien, China, Japan; der Norden russisch, der Westen türkisch. China und Japan in eiserner Einförmigkeit; in China 1644 die Mandschu auf den Thron. Vergebliches Bemühen der Jesuiten, in China und Japan festen Fuß zu fassen. Verfolgungen 1639 in Japan, 1663 in China. Kienlong K. v. China 1735 — 1799, Freund europäischer Cultur. In Persien Ismael Sofi 1500, Gründer eines neuen Reichs; Abbas 1. 1587 — 1628 siegreich gegen die Osmanen; Residenz Ispahan. Aufstand der Afghanen unter Mirweis († 1715). Kuli-Chan Kronfeldherr 1730, Herrscher 1736 — 1742 als Schach Nadir. Nach ihm drei Staaten in Persien. Indien. Timurs Urenkel Babur 1526 in Indien, Groß-Mogul; Akbar d. Große 1556 — 1605, Blüthe des Reichs, Ausdehnung auch über Dekan. Aurung-Zeb † 1707, Gipfel der Macht; nach ihm Verfall. Nadirs Einfall 1738, seitdem mehre Subahs und Nabobs (Dekan, Carnatik, Bengalen, Oude, Benares) selbständig, zugleich (schon seit Sevagi 1670) Staat der Maratten und (seit Nadirs Tode) der Seiks (in Lahore). Europäische Niederlassungen zuerst der Portugiesen, dann der Holländer; englische 1601 ff. auf Malabar, 1661 Bombay, Madras; 1690 Calcutta; französische: 1665 Pondichery. Steigende Macht der Franzosen durch Labourdonnais und Düpleix 1741 ff. Nabob Surajah Dowla und die gefangenen Engländer in der schwarzen Höhle 1756. Beginn der britischen

Ueberlegenheit mit Clive's Siege bei Plassey 1757. Schach Allum, der letzte Großmogul, tritt den Briten Bengalen, Bahar, Orixa ab 1765. Hyder Ali v. Mysore 1760 gefährlicher Feind der Briten, Krieg 1765—1769. Neuer Krieg Hyder Ali's im Bunde mit Frankreich, und zugleich der Maratten 1779. Hyder Ali † 1782, sein Sohn Tippo Saib schließt Frieden 1784.

Selbstverderbliche und unheilbringende Verwaltung der ostindischen Compagnie, Zutritt der Regierung, Act of regulation 1773. Warren Hastings 1774 — 1785 erster General-Gouverneur. Verschuldung der Compagnie; East-India bill Foxes 1783, Pitts 1784: Controle der Verwaltung durch königliche Commission, Krieg und Frieden Sache des Königs rc. Hastings im Anklagestande.

6. Nordamerikanischer Freiheitskrieg. Der europäische Continent im Gegensatze gegen England.

§. 245. Die Söhne Altenglands in der neuen Welt den Bewohnern der Mutterheimat in politischer Tüchtigkeit nicht nachstehend, als stimmlose Colonisten besteuert, erheben sich zum Kampfe um das Recht der Besteuerung, finden Beistimmung in England und dem übrigen Europa und Beistand zur Erkämpfung der Selbständigkeit bei dem autokratischen Frankreich und Spanien. England ist ohne politische Gunst, die Cabinetspolitik der Autokratie Europa's hilft dem jungen Freistaate zur Mündigkeit. Die Theorie der „neuen Philosophen" und die thatsächliche Gestaltung jenseits des Oceans haben in der Ansicht der Cabinette keinen Zusammenhang, der der europäischen Autokratie Gefahr drohe.

State papers — of the unit. states, Boston, 1814 sq. Franklin works 1793. 3. 8. Ramsay, hist. of the Am. revol. 1789. 2. 8. C. Botta, storia della guerra dell' indipendenza degli stati uniti di Am. 1809. 4. 8. Marshall and Bancroft, hist. of G. Wash. 1805. 5. 8. L. Kufahl, G. d. verein. St. v. Nord-Am. 1832 ff. 3. 8. Fr. Kortüm, (§. 213 c.). Spark, life of Wash. D. 1839. Bancroft h. of the unit. stat. Boston 1834. sq. Vol. 1. 2. (bis 1688).

Durch Walter Raleigh erste Niederlassung der Engländer in Nordamerika, Virginien 1585. Freiheitsbriefe seit 1607 und Einrichtung der Provinzen: Virginien, Massachusetts 1621, New Hampshire 1623, Maryland 1632, Connecticut 1662, Nord- und Süd-Carolina 1662, Rhode-Island 1663, New York und New Jersey 1664, Pensilvanien 1681 (William Penn 1682), Delaware 1703, Georgien 1732. Erwerbungen

Englands 1763 (§. 241). — Misvergnügen des englischen Volks über den pariser Frieden, Deficit im Staatshaushalte, Verlegenheit der Minister. Grenville's Stempelacte 22. März 1765. Gährung, Stimme der Parlamentsopposition (Chatam, Burke) über das Recht der Besteuerung (Lettres of Junius 1769 — 1772). Rockingham 15. März 1766 hebt die Stempelacte auf. Déclaratorybill. Townshend, Grafton, Chatam 2c. 1767 — — 1770. Indirekte Auflagen. Lord North 1770. Theesteuer bleibt; Tumult in Boston. Congreß von zwölf Provinzen (außer Georgien) zu Philadelphia 5. Sept. 1774, Darstellung der ihnen zustehenden Rechte. Gefecht bei Lexington 19. Apr. 1775. Washington Oberbefehlshaber; Arnold, Horatio Gates 2c. Anführer. Gefecht bei Bunkershill 17. Jul. 1775. Deutscher Fürsten Soldatenhandel. Paine's commonsense 1776; 4. Jul. 1776: Erklärung der Unabhängigkeit der dreizehn vereinigten Staaten. Franklin, Jefferson, Adams. (Völlige Verbindung 14. Okt. 1776.) Bourgoyne verdrängt die Amerikaner aus Canada, Howe aus New-York 2c. Washington standhaft in der Bedrängniß. La Fayette, Pulawsky, Steuben seine Waffengenossen. Bourgoyne's Corps streckt die Waffen bei Saratoga 16. Okt. 1777. —

Bund Frankreichs mit den vereinigten Provinzen 6. Febr. 1778, (Kosciuszko nach Amerika) Zutritt Spaniens 26. Jun. 1779. Verbindungen Frankreichs mit Hyder Ali. Krieg gegen England in Europa, Asia und Amerika. Seeschlacht bei Quessant 27. Jul. 1778 ohne Entscheidung, d'Estaings Flotte nach Amerika, Colonialkrieg in Amerika und Ostindien. Franzosen und Spanier vor Gibraltar 1779. Clinton erobert Charlestown 12. Mai 1780. Große Geldnoth der Amerikaner, Verrath Gen. Arnolds, Aufstand in Washingtons Heere.

Kriegszufuhr nach Amerika auf neutralen Schiffen, Englands Eingriffe; 1780, 28. Febr. durch Panin bewaffnete Neutralität Rußlands, Dänemarks, Schwedens, Preußens, Oestreichs, Portugals. Englischer Krieg gegen Holland, Seeschlacht an der Doggersbank 5. Aug. 1781 durch Parker und Zoutman. Die Franzosen Grasse und Bouillé siegreich in Westindien. Washington zwingt die Engländer unter Cornwallis in Yorktown zur Uebergabe 19. Okt. 1781. Die Spanier nehmen Florida 1781, Crillon Minorca 1702. Rockingham, Fox, Pitt ins britische Ministerium 20. März 1782. Rodney siegt über Grasse bei Guadeloupe 12. Apr. 1782; Elliots Wehr gegen die schwimmenden Batterien 13. Sept. 1782; Friede zu Versailles 3. Sept. 1783: England verliert die nordam. Colonien, Senegal, Tabago, Minorca und Florida; erlangt Negapatnam. — Wiliam Pitt Minister 1783 — 1801.

Biogr. v. Gifford und v. Thackeray.

Durch Washington Nordamerikas Verfassung geordnet; **Washington** Präsident der verein. Staaten in N. A. Apr. 1789.

7. Der baiersche Erbfolgestreit und deutsche Fürstenbund; Fr. Wilh. 2.; Joseph 2. im Bunde mit Rußland; Türkenkrieg; Gustav 3.; Polens Untergang.

§. 246. Die fürstlichen Jünger der „neuen Philosophie" im Ungestüm der Eroberungspolitik, das Gleichgewichtssystem in Gefahr, Polen das Opfer hergestellter Eintracht der Cabinette.

Gesch. Jos. 2. von **Huber**, 1792. 2. 8; v. **Cornova**, 1801. 2. 8; v. **Dohm**. (C. de **Görtz**) mém. de la négociat. pour la success. de Bav. 1812. C. de **Herzberg**, rec. de déduct., 1789. J. v. **Müller's** Fürstenbund.

Maxim. Jos. v. Baiern † 30. Dec. 1777; Karl Theodor von Chur=Pfalz (Sulzbach) nächster Erbe; Josephs Ansprüche und Vergleich mit Karl Theodor. Einspruch von Pfalz= (Birkenfeld) Zweibrücken, Chursachsen, und Meklenburg, und Zutritt Preußens zu diesen 1778. Nach einigen militärischen Demonstrationen **Teschener Friede** 13. Mai 1779: Oestr. erhält das Innviertel, Sachsen 6 M. Thaler ꝛc. Churpfalz u. Baiern werden vereint. **Joseph Alleinherr** 1780. Händel mit Holland über die Barrieren 1781, und Eröffnung der Schelde 1784. Vermittlung durch Frankreich 1785. Annäherung an Rußland; Joseph bei Katharina 1780. Versuch, Baiern gegen Belgien einzutauschen. **Fürstenbund**: Preußen, Sachsen, Hannover 23. Jul. 1785. — **Friedr. Wilh. 2.** v. Preußen. (**Ségur**, h. etc. de Fréd. Guill. 1800. 3. 8.) Holländische **Patrioten** 1782 ff. Preußen in Holland 1787. — Unruhen in Belgien 1787 ff.

Lax, der Abfall d. belg. Prov. v. Oestr. 1836.

Katharina's 2. Entwürfe auf Zertrümmerung der Pforte. Besitznahme der Krimm 1783. **Potemkin** der Taurier (Potemkin, Dresd. 1804). Joseph und Katharina zu Cherson 1787.

Türkenkrieg 1787. Die Oestreicher stürmen Sabacz 1788; Krankheiten und Niederlagen. **Gustav** 3. beginnt Krieg gegen Rußland Jun. 1788; **Dänemark** gegen Schweden; England mahnt ab. **Preußens** Allianz mit England zu Loo 13. Jun. 1788 gegen Rußland und Oestreich. Erhebung Polens. Coburg nimmt Choczim Sept., Potemkin Oczakow 17. Dcbr. 1788. Coburg und Suworow siegen 31. Jul. 1789 bei Fokschan, 22. Sept. bei Martinjestje, Laudon erobert Belgrad 8. Okt., Potemkin Bender 18. Nov. 1789. Gustav 3., völlig souverän 3. Apr. 1789, führt die Flotte gegen den russischen

Admiral Pr. v. Nassau, siegt, nach harten Verlusten, 9. Jul. 1790 im Suenskasunde, schließt Friede zu Werelä 14. Aug. 1790. Preußen im Bunde mit der Pforte und Polen 1790. Joseph 2. † 20. Febr. 1790, Leopolds 2. Verständigung mit Preußen durch die Convention zu Reichenbach 27. Jul. 1790. Waff.=Stillstand der Oestreicher und Türken zu Giurgewo. Suworow stürmt 22. Dec. Ismail; Sieg bei Matschin 9. Jul. 1791. Friede Oestreichs zu Szistowe 4. Aug. 1791, ohne Verlust der Pforte. Convent zu Pillnitz 27. Aug. 1791. Nach Potemkins Tode russisch=türkischer Friede zu Jassy 9. Jan. 1792. Das Land zwischen Bug und Dniester russisch. Odessa's Gründung 1788.

Polens Untergang. Ign. Potocki und Hugo Kollontay: Vom Entstehen und Untergange der polnischen Constitution vom 3. Mai 1791. D. v. Linde, 1793. 2. 8. Jekel [§. 190]. [Woyda] Gesch. d. letzten poln. Rev. v. J. 1794. 1776. 2. 8. [Pistor] mém. sur la révol. de Pol. 1806. Segur, Ferrand, Raumer s. §. 190, 242, 246. Oginski, Denkw. 1827. Falkenstein, Kosciuszko, N. A. 1834.

Unmuth polnischer Patrioten (Ign. und Stan. Potocki, Malachowski, Kollontay, Kosciuszko ꝛc.) über den russischen Einfluß; Hoffnungen nach Beginn des türkisch=schwedischen Kriegs, kühner seit dem preuß.=brit. Bunde zu Loo. Reichstag 6. Okt. 1788; Aufhebung des fortwährenden Raths 18. Jan. 1789. Wiedergeburt Polens; Verfassung, 3. Mai 1791: Erblichkeit des Throns in einer zu wählenden Dynastie; Reichstag ohne liberum veto, kirchliche Toleranz, Ertheilung des Adels an Bürger ꝛc. Russisch gesinnte Gegenpartei (Fel. Potocki, Branicki ꝛc.) — Wachsthum der innern Kraft, Zusicherungen von außen; Bund mit Preußen 29. Mai 1790.

Anmarsch der Russen im Mai 1792, targowiczer Conföderation 14. Mai. Preußens Entfremdung von Polen, Parteilosigkeit der übrigen Nachbarmächte. Gefecht bei Dubienka (Kosciuszko und Jos. Poniatowski) 17. Jul., Uebertritt des Königs zur targowiczer Conföderation 22. Jul., Herstellung der Anarchie. Anzug eines preußischen Heers Jan. 1793. Reichstag zu Grodno 17. Jun. — 24. Nov. Zweite Theilung Polens 22. Jul. und 14. Okt. 1793. Igelström Befehlshaber in Warschau. Entwürfe der ausgewanderten Patrioten.

Auflösung des poln. Heers, Madalinski gen Krakau, Proclamation der Insurgenten 24. März 1794. Sieg unter dem Oberfeldherrn Kosciuszko bei Raclawize 4. Apr. Verbreitung des Aufstandes nach Warschau (17. Aug.) und Wilna; Zutritt Curlands. Kämpfe gegen die Preußen bei Scelze 6. Jun., die Russen bei Dubienka 8. Jun.; Anzug der Oestreicher 2. Jul.

polnisches Lager bei Warschau. Suworow siegt bei Brzesk (Krupezyce), 18. 19. Sept., letzter Aufruf Kosciuszko's 24. Sept.; Niederlage und Gefangennehmung bei Maczjewice 10. Okt.; „**Finis Poloniae.**“ Suworow in Praga 4. Nov., in Warschau 8. Nov. Dritte Theilung 24. Okt. 1795. Der König Staatsgefangener in Rußland. — Vereinigung Curlands mit Rußland 18. März 1795.

Geschichte des Revolutions=Zeitalters.

§. 247. Kampf über die Grundbedingungen des Staatslebens, über Recht und Gewalt im Staate; gegen historisches Recht fürstlicher Autokratie und der Privilegirten Ansprüche der Völker mit Principien des Naturrechts und Demagogie. Die Akten sind noch nicht geschlossen, die Resultate nicht rein und fest, die Gesinnung ohne sichere Bürgschaft für Eintracht, Gesetzlichkeit und Frieden.

Autopsie der Zeitgenossen ergiebige Quelle; Vermehrung der Theilnehmer an Rath und That. Ungemeiner Anwachs der Vorräthe zur Forschung. Denkwürdigkeiten mit dem Geiste der Parteiung und aus den Werkstätten der Fälschung, Wuchersaat von Zeitungen, Journalen, Annalen, Pamphlets, Proclamationen rc. Zunehmende Benutzung der Zeitungen zu Organen der Regierung und der Opposition.

Der Moniteur 1789; Times, allgemeine Zeitung 1798; politisches Journal s. 1781, Minerva 1792 ff., Posselt europäische Annalen s. 1795, D. Voß Zeiten s. 1805 rc. — Jahrbücher v. Bredow u. Venturini 1805 ff. F. Buchholz, Wolfg. Menzel rc. Sammlungen von Staatsurkunden: Martens recueil T. 5 sq. Archives diplomatiques oder neueste Staatsakten und Urkunden Stuttg. 1821 ff. Pölitz die europ. Constitutionen rc. (1817) 1832 ff. 4. 8.

Die Geschichtschreibung gehoben durch das politische Bewußtsein der Schreibenden, durch die Erweiterung des öffentlichen Lebens, oft getüncht durch Parteifarbe, geschminkt mit politischer Declamation und beengt durch Censur. Memoiren, zahlreich, currente Waare, auch ohne Stempel der Echtheit. Biographien im Zunehmen mit der Zahl bedeutsamer politischer Persönlichkeiten. Sorge für leichte Befriedigung des Interesse's der Gegenwart durch Encyklopädien, Conversations=Lexika u. dgl. — Gesch. v. Rotteck (§. 9.), Heeren (§. 206), Schlosser (§. 230), K. A. Menzel (Beckers Weltgesch. 12 — 14), Fr. Saalfeld, allg. G. d. n. Z. 1815 ff. 4. 8. Archibald Alison, h. of Europe from the commenc. of the French revolut. (bis 1814), Edinb. 1834 ff. 8. 8. Die Landkartenzeichnung im Triumphe der Kunst (Berghaus, Brué rc.)

Die Fürsten dieses Zeitalters.

Frankreich. Ludwig 16. — 10. Aug. 1792; Napoleon 20. Mai 1804 — 1. Apr. 1814. Ludwig 18. — 16. Sept. 1824. Karl 10. — 30. Jul. 1830. Ludwig Philipp 9. Aug. — Deutsche Kaiser. Joseph 2. — 20. Febr. 1790. Leopold 2. — 1. März 1792. Franz 2. (als Erbkaiser von Oestreich Franz 1. 14. Aug. 1804) — 7. März 1835. Ferdinand 1. — Rußland. Katharina 2. — 17. Nov. 1796. Paul 1. — 24. März 1801. Alexander 1. — 1. Dcbr. 1825. Nikolaus. — Großbritannien. Georg 3. — 29. Jan. 1820. Georg 4. — 26. Jun. 1830. Wilhelm 4. — 20. Jun. 1837. Victoria. — Preußen. Friedrich Wilhelm 2. — 17. Nov. 1797. Friedrich Wilhelm 3. — Spanien. Karl 4. — 19. März 1808. Joseph — 1814. Ferdinand 7. — 24. Sept. 1833. Isabella 2. — Portugal. Maria — 20. März 1816. Johann 6. — 10. März 1826. Donna Maria da Gloria 2. (D. Miguel). — Neapel. Ferdinand 4. — 1806. Joseph, Joachim — 1815. Ferdinand 4. — 4. Jan. 1825. Franz 1. — 8. Nov. 1830. Ferdinand 5. — Sardinien. Victor Amadeus 3. — 16. Okt. 1796, Karl Emanuel 4. — 1802. Victor Emanuel 1. — März 1821. Karl Felix — 27. Apr. 1831. Karl Albert. — Dänemark. Christian 7. — 13. März 1808. Friedrich 6. — Schweden. Gustav 3. — 29. März 1792. Gustav 4. — 13. März 1809. Karl 13. — 5. Febr. 1818. Karl 14. Johann. — Niederlande. Wilhelm 5., Erbstatthalter, — Jan. 1795. Ludwig Napoleon, König 5. Jun. 1806 — 1. Jul. 1810. Wilhelm 1. 10. März 1815. — Türkei. Selim 3. — 29. Mai 1807. Mustafa 4. — 15. Nov. 1808. Mahmud 2. — Päpste. Pius 6. — 29. Aug. 1799. Pius 7. 14. März 1800. — 20. Aug. 1823. Leo 12. — 28. Sept. 1823 — 1829. Pius 8. 1829 — 30. Nov. 1830. Gregor. 16. 2. Fbr. 1831.

A. Bis zum französischen Kaiserthum.

§. 248. Unaufhaltbarer Verfall des öffentlichen Wesens nöthigt die Autokratie zu Verhandlung mit der Nation. Diese, zur Hülfe gerufen, begehrt Recht. Auf lange Stockung und Fäulniß folgt rascher, fieberhafter Umtrieb kühner Hoffnungen, süßer Träume, hochherziger Entwürfe, begleitet von dem Frevelmuthe des losgelassenen Pöbels und dem geheimen Wirken verruchter Söhne der Finsterniß. Mit den Zwingern der Mißbräuche und Volksquälerei stürzen die Bollwerke des Rechts, die Revolution wälzt sich über ihre Urheber, reines und unreines Blut mischt sich in Strömen, Freiheit und Gleichheit wird das Paradies des Pöbels, er verzehrt seine Häupter. Die Revolutionskraft geht über an die Soldaten. Muthvoll kämpft Frankreich gegen das übrige Europa; die Söhne der Revolution, unwiderstehlich in ihrer Begeisterung für Freiheit und Kriegsehre und vom Genie geführt, bewältigen die Massen der Gewohnheit,

tragen ihr Gesetz über ihre Grenzen und einen mit sich Lande und Völker. Aus Parteiung und Erlahmung erwächst Gewaltherrschaft eines Kriegshelden.

Urkunden: Rondonneau collect. gén. des lois, décrets etc. dep. 1789 — 1. Avr. 1814. 1817 ff. 24. 8. Duvergier collect. des lois, décrets etc. (de 1788 à — 1824) 1824 ff. Odilon-Barrot, Vatismenil etc. recueil général annoté des lois, decrets etc. dep. Juin 1789 — Aout 1830.

Zeitungen, Zeit- u. Flugschriften: Moniteur, journal des débats etc. Die Blätter v. Prudhomme, Camille Desmoulins, Marat (l'ami du peuple) etc.

Memoiren v. Necker, Besenval, Bouillé, Ferrieres, Al. Lameth, La Fayette, Montlosier, Mad. de Stael, de Campan, Barbaroux, Billaud-Varennes, Dumouriez, Morellet, Mad. Roland, Thibaudeau, Napoleon Bonaparte 2c. — Samml. von Berville et Barrière 1822 ff., Salgues, Bossange etc. — Girtanner hist. Nachr. 1792 ff. 17. 8. — Histor. Bearbeitungen: H. de la rév. par deux amis de la liberté 1792 ff. 19. 12. Bertr. de Molleville h. de la rév. 1800 ff. 14. 8. und mém. 1816. 2. 8. Fantin Desodoards 1801. 9. Bail 1821. Mignet 1824. Thiers 1824. Montgaillard 1827 ff. E. Labaume h. mon. et const. de la rév. Fr. 1836 ff. (v. Schütz) G. d. Staatsveränd. in Frkr. 1827 ff. 6. 8. Buchez et Roux h. parlementaire de la rév. Fr. 1834 ff. 40. 8. — Zur Kriegsgeschichte: Toulongeon h. de Fr. dep. la rév. 1801 ff. 7. 8. Dumas précis des évèn. milit. de 1799 — 1814. 1817 ff. 19. 8. Jomini h. des guerr. de la rév. N. A. 1820 ff. 15 B. G. d. Kriege in Eur. (s. 1792.) 1827 ff. 6. 8. Tableau des guerres de la rév. Fr. de 1792 à 1815.

1. Die letzten Zeiten der k. Autokratie.

§. 249. Die ältesten Wurzeln des Volksunmuths in Frankreich reichen bis in die Anfänge des Feudalwesens hinauf; jünger sind die Mißbräuche der k. Gewalt; ihr Druck wird um so mehr empfunden, da die Feudalität ihre Vorrechte gegen den dritten Stand behält. Die Oppositionsliteratur untergräbt Feudalität, Kirchenthum u. Thron. Ludwig 15. hinterläßt seinem Nachfolger ein durchaus morsches Staatsgebäude. Ludwig 16., von gutem, aber schwachem Willen, nach kurzer Befreundung mit den Anhängern der „neuen Philosophie" dem Hofeinfluß verfallen, in der Unterstützung Amerika's politisch befangen, vermag nicht den drohenden Sturm zu beschwören. Das Finanz-Deficit wird der Angelpunkt der Bewegung.

Soulavie mém. de L. 16. 1801 ff. 6. 8. Durdent 1817. Droz 1838. Barruel mém. à l'h. du jacobinisme 1803. 5. 8. Mounier de l'infl. attrib. aux philosophes etc. 1801.

Ludwig 15. und die Mätressen (Pompadour, du Barry) mit Hofadel u. Günstlingen. „Après nous le déluge". Willkür (lettres de cachet), politische Unkraft, moralische Ver-

sumpfung, finanzielle Zerrüttung, Volksbedrückung (Maupeou, Terray). — Ludwig 16., le desiré 1774. Der lähmende Maurepas — 1781. Die Reformatoren Turgot u. Malesherbes — 1776. Die Hofpartei. Marie Antoinette, die Prinzen. Wachsthum der Jüngerschaft der neuen Philosophie. Einfluß der Anschauungen im amerikanischen Kriege. Necker General-Direktor der Finanzen 1777 — 1781; zunehmende Verschuldung. Calonne 1783. Ostentation vor dem Bankrutt; Bedrängniß; Versammlung von Notabeln 1787, 22. Febr. ff. Calonne's Abschied, Brienne's Kampf mit dem Parlemente (4. Mai ff. 1788). Verheißung einer Versamml. der états-généraux (zuletzt 1614). Macht der Presse. Sieyes: Qu'est-ce que le tiers-état! Clubs, Brienne's Entlassung; Necker sein Nachfolger. Wahlgesetz für die Etats-généraux. Doppelte Repräsentation des dritten Standes. Popularität des Herz. v. Orleans u. Mirabeau's. Tumult in Rennes 26. Jan. 1789. Anspruchsvolle Fassung der cahiers de doléances.

2. Die constituirende Versammlung (— 30. Sept. 1791).

§. 250. Die neue Philosophie in der Bahn zur Verwirklichung naturrechtlichen Staatswesens; die ersten Wortführer derselben aus dem Stande der Privilegirten; das Werk idealen Strebens gestört durch Umtriebe der Demagogie.

Erste Sitzung der Reichsstände zu Versailles 5. Mai 1789. Der Streit über Verification der Vollmachten führt zur Erklärung einer Assemblée nationale (constituante) 17. Jun. Ausspruch des Willens, dem Reiche eine Verfassung zu geben 20. Jun. (Schwur im Ballhause); Uebertritt von Deputirten des Klerus zum dritten Stand 22. Jun. (Vers. in der Ludwigskirche); Verweigerung des Gehorsams nach der königlichen Sitzung 23. Jun., Vereinigung der Stände 27. Jun. mit fortdauernder Opposition eines Theils der Privilegirten. Rechte u. linke Seite. Mirabeau, Sieyes, Barnave ꝛc. gegen Maury, Cazales. Der bretagnische Club. Einfluß der Hauptstadt. Fortdauernde Versammlung der pariser Wahlherren. Unzuverlässigkeit der Gardes Françaises; Umtriebe der Demagogie. Der König von Rathschlägen des Hofes befangen; bewaffnete Macht seine Hoffnung, Necker verbannt 11. Jul. Volksbewegung in Paris, Nationalkokarde (Cam. Desmoulins), Abfall der Leibwache 12. Jul., Nationalgarde 13. Jul., Erstürmung der Bastille 14. Jul., Bailly Maire, La Fayette Chef der Nationalgarde von Paris. Rückkehr Neckers. Aus-

wanderung Artois, Condé's ꝛc. (s. Gervais h. des émigrés Français (1789 — 1828). 1828. 3. 8). Ermordung Foulons und Berthiers. Aufruhr in den Provinzen; Aufhebung der Privilegien, Umsturz des Historischen im Staate 4. August. Neubau des Staats aus der Idee, Grundstein: Erklärung der Menschenrechte. Debatten über das Veto des Königs. Herausfordernde Licenz der Presse, (Marats ami du peuple. Cam. Desmoulins révolutions de France et de Brabant u. a.) Das Fest vom ersten u. dritten October, der fünfte und sechste October; Hof- und National-Versammlung nach Paris, Austritt u. Auswanderung Mouniers, Lally-Tolendals ꝛc. (Procédure criminelle au chatelet. 1790. 2. 8.)

Beschlüsse der N. Vers.: Loi martiale 21. Okt.; die geistlichen Güter an die Nation 2. Nov.; Suspension der Parlemente 3. Nov.; Municipalitäten 14. Decb.; Assignaten $\frac{1}{2}\frac{9}{1}$ Dcb.; assemblées primaires u. administratives 22. Dcb.; Nichtkatholiken zu allen Aemtern fähig 24. Dcb.; Juden Staatsbürger 1790, 28. Jan.; Aufhebung der Klöster 13. Febr.; 83 Departements 26. Febr.; Geschworne in Criminalsachen 30. März; Verkäuflichkeit der Nationalgüter 9. Mai; Abschaffung des Erbadels u. seiner Titel 19. Jun.; Rückgabe huguenottischer Güter 10. Jul.; Constitution civile des Klerus 12. Jul.; Besoldung des Klerus 24. Jul.; neue Gerichtshöfe 16. Aug.; Gensdarmerie 1791, 16. Jan.; Abschaffung der Zünfte 2. März, Patente; Absch. der militär. Orden 30. Jul. ꝛc. —

Demagogie, Licenz der Presse, Jacobinerclub. Aufstand der Soldaten in Nancy März — Aug. 1790, Gräuel in Avignon ꝛc. Fest der Föderation 14. Jul.; Finanzbedrängniß; Neckers Verzicht 8. Sept. Große Auswanderung (Adel u. Geistliche) seit dem Beschl. v. 19. Jun. u. 12. Jul. 1790 u. den Zwangsgeboten zum Bürgereide der Geistlichen (27. Nov. 1790. 21. Jan. 1791). Club der Cordeliers (Febr. 1791), Danton. Tod Mirabeau's 2. Apr. 1791, (Pantheon 4. Apr.). Die Lameth, Barnave ꝛc. für den König; Club der Feuillans für Mäßigung. Beschluß: Mitglieder d. const. Vers. sind nicht wählbar zur nächsten Legislatur. Flucht des Hofes 20. Jun. Republikanischer Aufstand auf dem Marsfelde 17. Jul. (Danton, Brissot ꝛc.). Constitution v. $\frac{3}{14}$ Sept. 1791. Erbliches Königthum zur ausübenden Gewalt mit verantwortlichen Ministern; gesetzgebende Gewalt der Nation, geübt durch Versammlung von Nationalrepräsentanten; Veto des Königs; richterliche Gewalt ꝛc.

3. Gesetzgebende Versammlung u. Anfang des Revolutionskrieges.

§. 251. Streben u. Bewegung nach republikanischer Verfassung, gemeinsam den Männern der Idee u. der ro-

hen Gewalt; Kränkung u. Entwürdigung des Königthums; Steigerung des mordwüthigen Fanatismus durch die Sorge vor den Heeren des Auslandes; Erstlingskämpfe der Heere des jungen Frankreich.

Eröffnung 1. Okt. Parteistellung; 1) Constitut. Monarchisten; Feuillans, (Vaublanc, Beugnot, Jaucourt, Dumas 2c.); 2) Feinde des Königthums mit Tendenz zur Republik; Jakobiner, Gironde (Brissot, Vergniaud, Guadet, Isnard, Roland, (mit Einfluß der Mad. Roland), Condorcet, Buzot, Gensonné) 2c. noch auf Einer Bahn mit der Partei der Volksbewegung (Chabot, Bazire, Jean de Bry, Merlin v. Thionville, Antonelle, Rob. Lindet, Herault de Sechelles 2c.), den Anarchisten außer der Versammlung (Danton, Marat, Camille Desmoulins u. den Cordeliers; Robespierre, Manuel;), der Municipalität (Pethion Maire 14. Nov.), den Sectionen der Hauptstadt (Sansculottes, Vorstädte S. Antoine, S. Marcnau; Jakobinermütze 13. Febr. 92). — Verkümmerung des Restes k. Majestät, Kränkung des Königs; Zügellosigkeit der Journalisten (Heberts père Duchesne). Beschlüsse gegen Emigranten u. eidweigernde Priester. Dumouriez, Roland, Clavieres, Servan jakobinische Minister 17. März ff. K. Veto gegen die Beschlüsse über eidweigernde Priester u. Errichtung eines Lagers b. Paris. Entwürdigung des ohnmächtigen Königthums 20. Jun.

Das Ausland. Stimmung der Völker während der „schönen Tage" der Revolution. (Unruhen in Belgien, Lüttich 18. Aug. 1789; Unmuth der holländ. Patrioten). Zerwürfniß der Cabinetspolitik während des Türkenkriegs; Gefährdung des Reichs durch die Beschlüsse des 4. August. Sühne Oestreichs u. Preußens mit dem Blicke auf die Zustände Frankreichs; Convention zu Pillnitz 27. Aug. 1791, Bund Febr. 1792. (Gustavs 3. Verbindung mit Katharina 19. Okt. 1791, Rüstungen, † 29. März 1792). Umtriebe der Emigranten am Rhein 2c. Wiederholte Anträge der franz. Regierung an das Reich zur Entfernung der Emigranten. Wiederum Vereinigung Avignons mit Frankreich 14. Sept. 1791, (Jourdan der Kopfabhacker daselbst im Okt.) Betrieb des Kriegs durch die Gironde (Brissots Kriegsrede 29. Decb. 1791). Kriegserklärung an den Kaiser 20. Apr. Treffen bei Mons 28. Apr. Franz 2., Friedrich Wilhelm 2., Victor Amadeus 3. v. Sardinien u. franz. Emigranten in Waffen. Verblendung über die Zustände, Gesinnung u. Kraft Frankreichs; wahnhafte Einbildungen der Emigranten. Manifest des Herz. v. Braunschweig 25. Jul.

Ankunft der Marseiller in Paris 30. Jul. Umsturz des Throns 10. August, K. Ludwigs Gefangenschaft. Beschluß

einer Nationalversammlung. La Fayette's Entweichung u. Haft. Die feindlichen Heere auf franz. Boden. Longwy fällt 23. Aug., Verdun wird bedrängt. Beschluß eines Schreckensmordes (Danton, Tallien ꝛc.) Der 2. Sept. ff.

Dumouriez hält die Feinde auf im Walde von Argonne 10. Sept. ff., Kellermann bei Valmy 20. Sept.; Himmel u. Boden Frankreichs helfen gegen die Feinde; Rückzug der Preußen 30. Sept.

Verfolg des Sieges nach Beginn des Nationalconvents u. der Republik. Montesquiou erobert Savoyen 22. Sept. ff., Anselme Nizza, Custine Mainz 21. Okt. Republikanische Propaganda mit Jakobinermützen u. Freiheitsbäumen am Rhein u. Main. — Dumouriez Sieger b. Jemappe 6. Nov., Eroberer Belgiens. Savoyen Depart. Montblanc 27. Nov. — Ankündigung des Krieges gegen Throne, Aristokratie u. Feudalität 17. Decb.

4. Nationalconvent bis zu Robespierres Sturz; der Terrorismus u. sein Krieg gegen die Fürsten.

§. 252. Freiheit u. Gleichheit die Losung zu Frevel u. Gräuel; Fanatiker, Heuchler, brutale Wüstlinge u. mordgierige Wüthriche mit dem Pöbel im Siege über die Gemäßigten; Gipfelpunkt des Terrorismus in Robespierre's Diktatur. Entwickelung gigantischer Kraft im Kampfe gegen die äußeren Feinde; Umgestaltung des Heerwesens.

Débats de la conv. nat. 1827. 5. 8. Gallois h. de la conv. nat. d'après elle-même 1832 ff. 6. 8. Memoiren v. Thibaudeau, Durand de Maillane, Gregoire, Levasseur ꝛc.

Parteistellung. 1) Die Gironde: Brissot, Vergniaud ꝛc. (s. §. 251), Lanjuinais, Louvet, Barbaroux ꝛc. Talent mit Abneigung gegen den Pöbel, Abscheu gegen die Urheber des Septembermordes, Bedacht auf Feststellung der neuen Staatsformen; Pethion, Roland, Dumouriez in ihrem Interesse. 2) Der Berg: Danton, Marat, Robespierre, Collot d'Herbois, Billaud-Varennes, Tallien, Couthon, S. Just, Legendre, Herault de Sechelles, Chabot ꝛc. Geist der Umtriebe u. Anarchie, der Herrschsucht u. des Gefallens an Schrecken u. Tod. Der Gemeinderath, der Jakobinerklub, der Pöbel sein Anhang. 3) Das Thal, die Neutralen: Sieyes, Boissy d'Anglas, Thom. Paine, Cambacérès, La Reveillere-Lepaux, Letourneur, Gregoire, Daunou ꝛc. — Eigenthümliche Stellung von Carnot, Barrere, Barras, Fouché; Nichtigkeit des Herz. v. Orleans (Egalité).

Erste Sitzung 21. Sept.; Erklärung der Republik. An I. (Republikanischer Kalender 5. Okt. 1793). Immerwährendes Exil der Emigranten 23. Okt. Parteikampf v. 24. Sept. an. Die Gironde gegen Frevel. Motionen u. Petitionen der

Pöbelsectionen gegen die Gironde. Louvet's Anklage gegen Robespierre 29. Okt. Verflechtung des Parteikampfes mit dem Proceß über den König 13. Nov. ff. Todesurtheil 17. Jan. Ludw. † 21. Jan. 1793. (**Jauffret h. impart. du procès de L. 16.1793. 9. 8. Mém. de Cléry. H. complète de la captivité etc. 1817.**) Rüstung Europa's zur Ahndung des Königsmordes; erste Coalition. — Erklärung allgemeiner Waffenpflichtigkeit der Franzosen, 24. Febr.; Aufstand der Vendée, (nach früheren Bewegungen 1791. 1792) 12. März. Mem. v. Sapinaud, Beauchamp, de La Roche Jacquelin, Turreau ꝛc. b. Berv. u. Barr. (§. 248).

Terroristisches Revolutions-Tribunal 10. März. Wohlfahrtsausschuß, comité de salut public, 6. Apr.

Fortdauer des Parteikampfes. Die Gironde verliert ihre Stützen im Ministerium, Gemeinderathe, Heere, (Dumouriez's Flucht 5. Apr.) Marats Proceß u. Triumph 24. Apr. Hebert angeklagt, frei durch den Pöbel. Sieg des Berges mit dem Jacobinerclub, dem Gemeinderathe, (Pache, Chaumette, Hebert) u. dem Pöbel der Nationalgarde (Henriot Chef) über die Gironde 31. Mai u. 2. Jun.

Girondistische Insurrection in Caen, Bordeaux, Marseille ꝛc.; royalistische Partei in Lyon, Engländer in Toulon; Vendee u. Chouans im Siege (Cathelineau, La Roche Jacquelin, Charette ꝛc.). Zur Aneignung der Menge verkündet der Berg 24. Jun. die zweite Verfassung (vollendete Gleichheit im Bürgerthum, Unmittelbarkeit der Volksregierung); doch (10. Okt.) provisorische Fortdauer außerordentl. Revolutionsregierung.

Marat † durch Charl. Corday 13. Jul. Robespierre Haupt des Terrorismus. Prunken mit Phrasen von Tugend, Menschen- u. Bürgerwohl, Freiheit u. Brüderlichkeit; Handhabung blutiger Tyrannei. Feier des 10. Aug., Zerstörung der Königsgräber in S. Denys. Gesetz von Verhaftung der Verdächtigen 17. Sept.; Certificate des Civismus, Maximum (in weitester Ausdehnung 29. Sept.), Assignaten u. Requisitionen. Blutarbeit der Revolutionstribunäle. Fouquier Tainville Ankläger in Paris. Hinrichtung Custine's, Bailly's, der Königin (16. Okt.); (der Dauphin in der Hand des Schusters Simon, † 8. Jun. 1795), Brissots, Vergniauds ꝛc. (31. Okt.), des H. v. Orleans (6. Nov.), Manuels, Barnave's ꝛc. Gegen die girondistischen u. royalistischen Insurgenten Conventsdeputirte mit bewaffneter Macht u. Revolutionsgerichten. Ronsin's Revolutionsarmee mit wandernder Guillotine. Entwaffnung Caens, Einnahme Bordeaux 15. Sept. (Tallien), Hinrichtung Guadets, Barbaroux ꝛc.; Eroberung Lyons 9. Okt.; (Collot d'Herbois Mitrailladen); Marseille's, Toulon's, (Barras u. Bonaparte) ꝛc. Bewältigung der Vendée Okt. Decb. Turreau's **colonnes infernales.** Wüthen

Carriers in Nantes, (noyades, mariages de Vendée Okt. ff.) Lebons in Arras, Maignets in Orange &c. Des Wohlfahrtsausschusses Vollgewalt 4. Decb. Hebert u. Chaumette Häupter der Partei des Vandalismus u. Atheismus. Bischof Gobel entsagt dem Christenthum 7. Nov.; Verehrung der Vernunft in Notre Dame 10. Nov., Beraubung der Kirchen 23. Nov. Sturz der Partei Heberts 15. März 1794. Heb., Ronsin, Cloots, Chaumette &c. † 24. März.

Danton, erschlafft durch Reue u. Lustschwelgen; faction des indulgens, Camille Desmoulins „vieux Cordelier". Robespierre's Heuchelei. Danton verhaftet 31. März, u. mit Cam. Desmoul., Chabot, Herault de Sechelles, Bazire, Lacroix, Westermann &c. † 6. Apr.

Alleinherrschaft Robespierre's. Der Wohlfahrtsausschuß, Jakobinerklub, Gemeinderath, die Pöbelbataillone der Nationalgarde, das Revolutionstribunal zu seinem Willen; S. Just, Couthon, Lebas seine Vertrauten. Der Convent ohnmächtig; die Weiber der Tribune (les fileuses) eine Macht. La crête de la montagne.

Robespierre der heuchlerische Repräsentant des Worts von gutem Klang u. des Kannibalismus in der That; Neid u. Argwohn die Gefährten seiner Herrschgier. Füllung der Gefängnisse; Fouquier-Tainville's Gefängnißverschwörungen (Mém. sur les prisons b. Berr. u. Barr.). Häufung der Hinrichtungen (Adel, Hofleute, Parlementsräthe, Generalpächter, Vendeer, Girondisten &c.; Prinzess. Elisabeth † 10. Mai, Chamfort, Luckner, Beauharnais, Biron, Malesherbes, d'Epremenil, d'Estaing &c.). Die Schreckensweiber der Guillotine. Robespierre bedacht auf Gewinnung geistigen Anhalts. Fest des höchsten Wesens 8. Jun. Furchtbarste Gestaltung des revolut. Gerichtswesens durch das Gesetz vom 22. Prärial (10. Jun.). „La règle des jugemens est la conscience des jurés éclairés par l'amour de la patrie". Würgen in Masse; Fournées. Entfremdung Collot d'Herbois, Billaud-Varennes, Talliens, Legendre's &c. von Robespierre; Streit Carnots u. Fouché's mit ihm. Verschwörung blutbefleckter Terroristen, erbitterter Bluträcher Dantons u. empörter Freunde der Freiheit u. der Gesetze; Debattenkampf 8., Sturz Robespierre's 9. Thermidor (27. Jul.). Robespierre, S. Just, Couthon, Henriot, Dumas, Coffinhal, Fleuriot &c. †.

Der Krieg gegen die Coalition. Beginn des Antagonismus der engl. Politik (Pitts) gegen die Revolution u. des politischen Hasses der Franzosen gegen jene. Franz. Kriegserklärung (durch Brissot) an England u. Holland 1. Febr. 1793; Anklage der engl. Politik durch den Convent (Erkl. v. 1. August). Verbot, Engl. u. Hannov. das Leben zu schenken

26. Mai 1794. Europäische Coalition, durch Pitt v. März — Okt. zu Stande gebracht: Engl., Holl., Span., Sard., das deutsche Reich, Neapel, Preußen, Oestreich, Port., Toskana, der Papst ꝛc. Katharina v. Rußland, in Polen beschäftigt, droht nur. — Dumouriez Versuch zum Einbruche in Holland; Anzug der Oestreicher ꝛc. unter Prinz Coburg u. Clerfaye; Dumouriez geschlagen b. Neerwinden 18. März, flüchtig 5. Apr. (mit ihm der Herz. v. Chartres). Dampierre geschlagen b. Famars 7. Mai, Custine nach ihm ohne Geschick u. Glück; Condé, Valenciennes, Le Quesnoi fallen. — Mainz fällt 22. Jul. Wurmser u. der Herz. v. Brschw. gegen die weißenburger Linien, Niederlage Moreaus b. Pirmasens 14. Sept., Erstürmung der Linien 13. Okt., Bedrängniß Landau's. — Die Spanier auf französischem Boden.

Erhebung der franz. Nation. Aufgebot aller Waffenfähigen 30. Mai, 23. Aug. (tous les Français en requisition permanente pour le service des armées). Die Fülle der Nationalkraft zu den Heeren, der Terrorismus wirkt zur Todesverachtung u. zur Ausrüstung der Heere (Requisitionen, Chaptals produktive Thätigkeit). Conventsdeputirte zur Beaufsichtigung der Feldherren. Carnots Vorzeichnung großartiger Strategie, geltend gemacht durch hohes Talent jugendlicher Feldherrn, nationale Bravour u. republikanische Begeisterung der Soldaten (Rouge de l'Isle's Marseillaise f. 1792), u. begleitet von neuen Einrichtungen im Heerwesen (Tirailleurs, Baracken, Bivouacs). Das Waffenthum aus der Schule Friedrichs 2. im Niedergange. Feldzug von 17 Monaten (Carnots exploits des Français). — Houchard schlägt den H. v. York 8. Sept. b. Hondscoten; Jourdan unter Carnots Leitung 16. 17 Okt. Coburg b. Wattigny; Pichegru u. Hoche (Desaix ꝛc.) an Mosel u. Rhein im Vortheil seit den Gefechten bei Kaiserslautern 28 — 30. Nov.; Entsatz Landau's 26. Decb. Mißtrauen u. Eifersucht in der Coalition.

Englische Subsidien zu neuen Rüstungen für d. J. 1794. Entwickelung von Carnots Kriegsplan zum Angriff an der Nordostgränze von den Flügeln aus; Kämpfe auf der gesammten Linie unter Pichegru (mit Moreau, Souham, Vandamme), an der Schelde u. Lys, (Schlacht b. Cateau-Cambresis mit Gefechten von Dünkirchen bis Givet 26. Apr., Landrecies an die Verbündeten; Niederlage d. H. v. York b. Menin u. Courtray 18. Mai); unter Jourdan (mit Marceau, Kleber, Lefevre, Championnet) u. Charbonnier an der Mosel u. Maaß. Schlacht b. Fleurus 26. Jun. (Luftballon). Vereinigung Jourdans u. Pichegru's, Verfolg der Siege bis zum Niederrhein; nur Luxemburg bleibt den Verbündeten. Rückgewinn Condé's, Valenciennes ꝛc. durch Scherer. (Telegraph gebraucht). Am

Mittelrhein Michaud mit Desaix, nachher Moreau den Feinden überlegen; das linke Rheinufer bis auf Mainz französisch. Die Spanier (seit Sept.) durch Dugommier u. Müller (mit Laborde, Augereau, Latour d'Auvergne) bedrängt. Bei der Alpenarmee beginnt Massena sich auszuzeichnen. Corsika (Pascal Paoli) kommt in die Hand der Engländer Febr. 1794. Anstrengungen der Republik, die zerrüttete Marine herzustellen; Seeschlacht auf der Höhe von Ouessant (Villaret-Joyeuse u. Jean Bon S. André gegen Howe) 31. Mai.

Indessen geht Polen zu Grunde.

5. Mäßigung u. Sühne. Der Nat. Convent im Siege über die Terroristen; erste Friedensschlüsse zwischen dem Fürstenthum u. der Republik.

§. 253. Nach Robespierre's Sturze Trennung der dazu vereint gewesenen Gemäßigten u. Terroristen. Sturz der queue v. Robespierre u. Anstalten für Humanität. Der Ungestüm der Revolutionsheere dauert auch nach dem Terrorismus fort; die Coalition ermattet; die Republik gewinnt eine Bundesgenossin in der batavischen u. Frieden mit mehren Genossen des Fürstenbundes.

Reaction zunächst zu Gunsten der Verhafteten, Geächteten u. Bedrohten (Gesetz vom 22. Prärial aufgehoben), dann gegen den Rest der Terroristen u. den Jakobinerclub. Hinrichtung Carriers (17. Decb.), Lebons, Maignets, Fouquier-Tainville's rc., Aufhebung des Maximum, Amnestiegebot an die Vendeer, Rückkehr der äußern Eleganz des Lebens, jeunesse dorée. Toleranz jeglichen Cults; keiner von Staatswegen unterhalten. Bedrohtheit minder schuldbelasteter Terroristen; Zumischung royalistischer Umtriebe zur Reaction. — Die Terroristenpartei in Unmuth u. Sorge; das gemeine Volk zu Paris in Gährung durch Theurung der Lebensmittel, Wegfall des Soldes für Besuch der Sectionsversammlungen rc. Werthlosigkeit der Assignaten. Die Verhaftung Collot d'Herbois, Barrerés, Billaud-Varennes u. Vadiers (2. März) Anstoß zu Bewegungen der rohen Masse gegen den Convent. Unruhen g. Ende März 1795, heftig 1. April (12 Germinal), wilder Tumult 20. Mai (1 Prärial), Ermordung Ferauds, unerschütterliche Festigkeit Boissy d'Anglas; Sieg des Convents, Entwaffnung der Vorstädte S. Antoine u. S. Marceau 23. Mai. — Gräuel der pfäffisch-royalistischen Reaction im Süden; Landung der Emigranten auf Quiberon 28. Jun., mißlungen 21. Jul. Dritte Verfassung (v. 5. Fructidor 22. Aug.). Aufstand der pariser Sectionen 5. Okt. (13. Vendemiaire), Niederlage durch Bonaparte. Schluß des Convents 25. Okt. 1795.

Eintritt der dritten Verfassung (Vollziehungs-Directorium) 28. Okt. 1795: Rath der 500, Rath der Alten (250) zur Gesetzgebung, 5 Directoren zur Vollziehung; jährliche Erneuerung eines Dritttheils bei jenen, bei diesen des fünften Mannes. Die Bedingungen zur Wahlfähigkeit nicht minder demokratisch, als früher. Erste Directoren: Carnot, Barras, Rewbell, Letourneur, La Reveillere-Lepaux. Siechthum des Staatshaushaltes; Territorialmandate statt der Assignate. Auswechselung der Tochter Ludw. 16. gegen Drouet ꝛc. 27. Dec. 1795. Gänzliche Unterwerfung der Vendée und der Chouans durch Hoche (Stofflet † 25. Febr. 1796, Charette 29. März, George Cadoudal ꝛc. ins Ausland).

Verhältniß zum Auslande. Am Ende des J. 1794 die franz. Heere überall auf feindlichem Gebiete. Pichegru gen Holland 24. Dec., die Patrioten bereiten die Wege, Pich. in Amsterdam 19. Jan. 1795., batavische Republik 26. Jan., Schutz- und Trutzbund mit Frankreich 16. Mai. — Toskana schließt Frieden 15. Febr.; Preußen 5. Apr. 1795 zu Basel (Entschädigung für seine Verluste am linken Rheinufer im allg. Frieden). Neutralität Norddeutschlands (17. Mai); Demarcationslinie. Spanien v. Perignon und Moncey bedrängt, (Moncey bis Bilbao, Jul.) schließt Frieden zu Basel 22. Jul. 1795: Spanisch-Domingo an Frankreich. (Godoi, Friedensfürst). (Bund Spaniens mit Frankreich 18. Aug. 1796). Mem. des Friedensfürsten, D. 1836 ff. 4. 8. — Am Rhein 1795 Waffenruhe bis zum September. Jourdan bei Düsseldorf über den Rhein 7. Sept., Pichegru nimmt Manheim 22. Sept., wird für die Bourbons gewonnen, läßt sich b. Heidelberg schlagen 24. Sept., Clerfaye entsetzt Mainz 29. Oct., Waffenstillstand 31. Dec. 1795. — In Italien: Scherers Sieg bei Loano 23. Nov.

6. Das Directorium und der Krieg bis zum Frieden von Campo Formio.

§. 254. Der Charakter der Revolution wird soldatisch; die Kraft richtet sich im Angriffskriege gegen die hartnäckigen Widersacher im Osten; Carnot bezeichnet das Ziel, Bonaparte's Ausführung mit genialer Feldherrnkunst, mit Kriegs- u. Beutelust eines wildstürmenden Heeres, mit der Propaganda republ. Formen u. Bedrückungen wird zum Musterstücke soldatisch-republikanischer Eroberungsgewalt; das Recht der Kanonen wird die Norm des politischen Verfahrens, die Ausbeutung der Besiegten füllt Paris mit Schätzen der Literatur u. Kunst.

Botta stor. d'Italia da 1789 — 1814. 1824. 4. 4. Campagnes du gén. Bonaparte en Italie etc. par un off. gén. 1797. Correspondance inédite de Nap. Bonaparte, 1819 ff. Mém (de Napoléon) écrits à S. Hélène etc. 1822. 8. 8. Mém. de Bourienne 1829 ff. 10. 8.; de la duchesse d'Abrantes 1831 ff. Die Biographien Nap. Bonaparte's v. Thibaudeau 1827 ff., Kolb 1826. 7. 12., Hazlitt 1828, Bailleul etc. Mém. de... Gouv. S. Cyr 1831. 4. 8. v. Clausewitz hinterl. W. B. 4. (Erzh. Karl) Grundsätze der Strategie 1814.

Bonaparte nach Italien, Moreau an den Oberrhein, Jourdan an den Niederrhein zum Zusammentreffen in Oestreich. (Carnots Plan). Italien. Bonaparte mit Berthier, Massena, Augereau, Lannes, Joubert, Laharpe, 20. März 1796 in Nizza; Oestreicher, Sardinier, Neapolitaner unter Beaulieu, Argenteau u. Colli. Bonaparte siegt 11. 12. Apr. bei Montenotte, (Rampon u. seine Grenadiere!) 13. 14. bei Millesimo u. Dego, 20. 21. bei Ceva (Heldenkampf des Oestr. Provera) und Mondovi, (bringt den K. v. Sard. zum Waffenstillstande 28. Apr., Friede 15. Mai mit Abtretung Savoyens u. Nizza's an die Rep., Bund 5. Apr. 1797), 10. Mai bei Lodi, besetzt Mailand 14. Mai, berennt Mantua. Parma, Modena, Neapel, der Papst schließen Verträge (Mai u. Jun.). Kunstwerke u. Schätze der Literatur unter den Begehren des Siegers. Ruf zur Freiheit mit dem Gefolge von Kriegsdruck u. soldatischem Frevel. Kampf um Mantua. Wurmsers Andrang 29. Jul.; Niederlage bei Lonato 3., Castiglione 5. Aug.; neuer Kampf 3. Sept. ff.; Niederlage b. Bassano 8. Sept.; Rettung nach Mantua. Drittes Entsatzheer unter Alvinzy; Bonaparte auf der Brücke von Arcole 15. Nov., Sieger 17. N. Corsika durch einen Handstreich französisch 20. Okt. — Deutschland. Jourdan (mit Kleber, Bernadotte, Marceau, Lefevre), Moreau (mit Desaix, S. Cyr) im Jun. über den Rhein. Jourdan drängt den Erzh. Karl im Jul. nach Franken, Moreau schlägt Oestreicher, Reichstruppen, Emigranten; Wirtemberg, Baden, der schwäb. Kreis legen die Waffen nieder (Jul.), Mor. dringt ein in Baiern. Indessen schlägt der Erzh. Carl Bernadotte u. Jourdan bei Taining (22. Aug.), Amberg, Würzburg (3. Sept.); Marceau † 18. Sept. Moreau's Rückzug seit 20. Sept. Das rechte Rheinufer in Besitz der Deutschen. — In Italien Alvinzy nochmals zum Entsatze Mantua's. Gefechte 9. 12. 13., Niederlage b. Rivoli 14. Jan. Mantua fällt 2. Febr. 1797. Zug Bonaparte's gegen den Papst; dieser tritt im Frieden zu Tolentino 19. Fbr. Avignon, Venaissin, Ferrara, Bologna, Romagna ab. Die Franzosen gen Wien, Präliminarien zu Leoben 18. Apr. Schmähliches Verfahren gegen Venedig 12 — 16. Mai; Genua ligurische Rep. 6. Jun. Cisalpinische Republik 29. Jun. (Mailand, Mantua, Brescia, Bergamo, die päpstl. Legationen, Modena u. das Veltlin). Theilnahme polnischer Ausgewander-

ter (Dombrowski, Kniásewicz, Sulkowski rc.) an den franz. Waffenthaten.

Chodzko h. des leg. Polon. 1829. 2. 8.

England, dem auch Spanien 5. Okt. 1796 Krieg erklärt, versucht Unterhandlungen (Malmesbury in Paris, Okt.) ohne Erfolg; das Direktorium unterhandelt mit den irischen Mißvergnügten; Hoche's Expedition nach Irland (Decb.) mißlingt. Jervis Sieger über die spanische Flotte b. C. Vincent 18. Febr. 1797. Noth der engl. Bank Febr. Aufstand auf der engl. Flotte Apr. — Mai. Neue Versuche zu Friedensverhandlungen (Jul.). umsonst. — Duncans Sieg über die holländ. Flotte b. Campreduin 11. Okt. 1797.

Das Directorium. (H. secr. du direct. 1832. 4. 8.) Grachus-Baboeuf, Drouet rc. Rädelsführer jakobin. Complotte; Gesellschaft des Pantheon. Letzte Bewegung zu demokratischer Anarchie, unterdrückt 10. Mai 1796. — Parteiung in dem Directorium und den Räthen; Royalisten (Pichegru), Gesetzliche (Carnot, Barthelemy), Gewaltsame (Barras, Rewbell); Absichten der letztern auf Hoche, dann auf Bonaparte; Sieg mit Augerau's Truppen 4. Sept. (18. Fructidor) 1797. Deportation Pichegru's, Barthelemy's rc. Flucht Carnots. (Larue hist. du 18. Fruct. 1821. 2. 8.) Halbterrorismus der Sieger; Reduction der Staatsschuld 30. Sept.

Friede zu Campo Formio 17. Oct. 1797: Geh. Art. vom linken Rheinufer. Friedenscongreß zu Rastadt eröffnet 9. Decb.

7. Domingo. Der Colonialkrieg.

§. 255. Aufstand der Sklaven, gräßlicher als der Terrorismus der Revolution. Der Kampf der Republik gegen England reich an Niederlagen u. Verlusten, Pitt der standhafteste Widersacher der Revolution.

Edwards hist. survey of the French col. in — Dom. 1797. Hist. des désastres de S. Dom. 1795. Pamphile de la Croix mém. 1819. 2. Zustand des franz. Domingo 1789: Unter 30,000 Weißen ½ M. Negersklaven; zwischen beiden g. 24000 Farbige (Mulatten) u. freie Neger. Freunde der Schwarzen in Paris 1788. Streben der Pflanzer nach Theilnahme an der Nationalversammlung 1789; Clubs; Bewegungen der Farbigen gegen die Weißen 1790; (günstiges Decret der Nat. Vers. v. 15. Mai), Empörung 23. Aug. 1791. Dessalines Gräuel Nov. ff. Die gesetzgeb. Vers. giebt 28. März 1792 den Farbigen gleiche Rechte mit den Weißen. Ermordung der Weißen in Cap François 21 — 23. Jun. 1793. Toussaint Louverture's Wackerheit. Einmischung der Engländer, Ausbruch des gelben Fiebers. Der N. Conv. schafft die Sklaverei in allen Colonien ab 4. Fbr.

1794, Negerempörung auf Jamaika. Die Engländer im Vortheil in Westindien s. 1796, im Besitz des Caps 16. Sept. 1795, holländisch-ostindischer Colonien 1795 ff., Ende der holl. ost. Comp. 1. März 1796.

8. Des Direktoriums übermüthige Gewaltübung Bedrängniß durch die zweite Coalition u. Sturz durch Bonaparte.

§. 256. Das Directorium, der Raubsucht verfallen, durch die Ansprüche des Heers belästigt, sucht Hader mit dem Papste u. der Schweiz, bereitet dem ungeschwächten u. ungesühnten England Gefahr u. bekommt mit der zweiten Coalition zu kämpfen. Romantik des Kriegs in großartigem Abenteuer u. kühnem Waffentrotz, Verzweigung der Conflikte nach dem fernen Osten, Verfall republikanischer Begeisterung, Begründung soldatischer Diktatur.

Volkstumult in Rom, der Franz. Duphot † 28. Decb. 1797; Einmarsch der Franz. 10. Fbr., Abführung Pius 6. nach Frankreich († 29. Aug. 1799); römische Republik 15. Fbr.

Die Schweiz außer Theilnahme an den europäischen Staatshändeln, im Söldnereivertrage mit Frankreich 2c., in erstarrten Verfassungsformen, beunruhigt durch Aufstreben des Volks in Genf 2c., verletzt durch Wegnahme Bruntrutts, Abfall des Veltlins, Gegenstand der Lüsternheit des Directoriums. Im Vertrauen auf Frankreich Aufstand im Waadtlande 2. Jan. 1798 (Laharpe), lemanische Republik 26. Jan. Rüstung Berns, Anzug Brune's u. Schauenburgs, Entwaffnung Berns 5. März; helvetische (demokratische) Republik 12. Apr. Genf zu Frkr. Blutige Kämpfe der innern Cantons Apr., Mai, Sept.; Bund mit Frankreich 30. Nov. 1798.

L. Meister helv. Rev.gesch. 1803. Zschokke hist. Denkw. d. h. St. umw. 1803 ff. 3. 8. R. Rochette h. de la rév. Helv. 1823.

Rüstungen zur Unterstützung Irlands 19. Mai 1798; Aufstand Napper Tandy's, Wolf Tame's; franz. Expedition ohne Erfolg. Durch Pitt 1. Jan. 1801 Irlands Union mit England.

Flotten- u. Heeresrüstung in Toulon. Entwürfe auf Aegypten u. Indien u. auf Entfernung eines anspruchsvollen Feldherrn u. Heers. Abfahrt Bonaparte's mit der ägypt. Armee 19. Mai 1798.

Zweite Coalition. Neapel (Königin Karoline) durch Nelson ermuthigt, rüstet Sept. 1798; Paul 1., neuer eifriger Widersacher der Revolution, u. Neapel im Bunde mit England und der Pforte. Die Neapolitaner unter Mack in Rom 29.

Nov., Franz. Conscriptionsgesetz 5. Sept., Kriegserklärung geg. Neapel und Sardinien 6. Dec.; Besetzung Piemonts Dec.; Eroberung Neapels (Championnet) Jan. 1799, parthenopeische Republik 25. Jan., Macdonald Championnet's Nachfolger.

Annäherung der Russen Dec. 1798. Franz. Kriegserklärung an das Reich 12. März, Ende des rastadter Congresses, Ermordung der franz. Gesandten 28. Apr. [v. Haller] Geh. Gesch. d. Rast. Fr. unterh. 1799. 6. 8. Dohm nach seinem Wollen rc. v. Gronau, 1824.

Der Krieg im J. 1799. Beginn der Gefechte in Graubünden (Massena, Lecourbe geg. Auffenberg u. Hotze) 5. März ff. Erzh. Karl schlägt Jourdan bei Osterach 22. März, bei Stockach 25 — 27. März, vertreibt 5. 6. Jun. Massena aus Zürch. In Italien Kray glücklich gegen Scherer an der Etsch (Schl. b. Magnano 5. Apr.); Ankunft Suworows u. Melas, Sieg über Moreau an der Adda (S. b. Cassano 27. Apr.) Macdonald räumt Neapel; Heldenkampf der Republikaner u. Reaction daselbst unter Ruffo; Pagano, Fürst Caraccioli, Eleon. Fonseca rc. †; Nelsons Theilnahme an den Hinrichtungen. (Colletta s. §. 243). Macdonald kämpft gegen Suworow an der Trebia 17 — 19. Jun., Suw. siegt bei Novi (Joubert †) 15. Aug. Die Eroberung Italiens wird bis auf Genua durch die Oestreicher vollendet. Suworows Zug über den Gotthard, Korsakows Niederlage b. Zürich $\frac{25}{26}$ Sept., (Lavater †), Dienst des Condé'schen Corps in russ. Solde. Abzug der Russen im Okt. — Englisch-russische Expedition nach Holland (Aug.) unter dem H. v. York, mißlingt durch Brune's Sieg b. Bergen u. Alkmaar.

(Erzh. Karl) Gesch. d. Feldz. v. 1799 in D. u. d. Schweiz 1829. 2. 8. v. Clausewitz die Feldz. v. 1799. 1837. 2. 8.

Aegypten. (Rélat. de Berthier 1800. H. v. Miot 1814. Martin 1815. H. scientifique et militaire des Fr. en Eg. v. Reybaud, Gourgaud etc.)

Die Franzosen auf Malta 6. Jun. 1798; Landung bei Alexandria 1. Jul. Bon. siegt über die Mamlucken bei den Pyramiden 21. Jul., zieht ein in Cairo 25. Jul. Nelson (Biographie v. Southey 1813), siegt b. Abukir 1. Aug., die Pforte erklärt Krieg 12. Sept. Desaix Sieger bei Sediman 7. Oct.; Aegypten in Gehorsam; franz. Alterthumsstudien. Bonaparte nach Syrien Febr. 1799. vor Akre 20. März ff., das Djezzar der Schlächter, unterstützt von Sidney Smith, mit Erfolg vertheidigt; Wendepunkt der oriental. Expedition. Junot siegt b. Nazareth, Kleber am Tabor 16. April. Rückzug aus Syrien im Mai; Landung der Türken b. Abukir; Sieg Bonaparte's; mißlicher Zustand.

Indien. Tippo Saib v. Mysore, im Verkehr mit franz. Kapern u. Jakobinern (Club 1797), bekriegt v. der ost-

ind. Compagnie, † bei dem Sturme v. Seringapatnam 4. Mai 1799; sein Reich wird zerstückelt.

Frankreich. Das herrische Directorium (Gesetz v. d. Geißeln, gezwungenes Darlehn rc.) hat die beiden Räthe wider sich, wird geschwächt durch Rewbels Austritt, hat einen schlimmen innern Feind in dessen Nachfolger Sieyes (12. Apr. 1799). Entsetzung Treilhards (dafür Gohier); Revolution v. 18. Jun. (30. Prärial), gezwungener Austritt La Reveillere-Lepaux und Merlins. (Dafür Moulins u. Roger Ducos). Erneuerung des Jakobinismus im Club du manège. Neuer Aufstand der Chouans. Sieyes Entwürfe auf Joubert, Barras Verbindung mit den Bourbons; die Republik reif für einen Dictator. Landung Bonaparte's 9. Oct. 1799, Einverständniß mit Sieyes; Talleyrand, Roger Ducos, Fouché rc.

Revolution vom 18. Brumaire (9. Nov.), das Werk der Salons u. Kasernen, aber nach dem Sinne des Volkes. Auflösung des republikanischen Rathes der fünfhundert 10. Nov. [Lucian Bonaparte!] **Mém.** v. **Napol. u. Luc. Bonaparte, Gohier**).

9. Der Consular-Dictator als Friedensbringer, Staatsordner u. Gewaltherrscher; Englands Vereinzelung im Gegensatze u. Unversöhnlichkeit.

§. 257. Der Revolutionskrieg auf dem Continente endet mit glorreichen Thaten der consularischen Heere u. feindseliger Stellung der Mächte des Continents gegen britische Anmaßung. Pitts Resignation führt auch Englands Cabinet zum Frieden ohne innere Sühne. Der neue Krieg Englands erbitterter, als der frühere. Bonaparte's u. Englands gegenseitiger Haß der Grundtrieb zu einer Reihe neuer Conflikte.

Thibaudeau h. du consulat et de l'empire 1827 ff. 10. 8. Bignon h. de la Fr. dep. le 18. Brum. 1829. ff. 10. 8. (Graf Schlabrendorf) Nap. Bonap. u. d. fr. Volk 1804. Die Mem. §. 254.

Vierte Constitution 15. Dec. 1799. (Sieyes Entwurf u. Enttäuschung!) Drei Consuln auf zehn Jahre: Bonaparte, Cambacérès, Lebrun. Gesetzgebendes Corps v. 300, Tribunat v. 100, Staatsrath v. 50, Erhaltungssenat v. 80 Mitgliedern. — Talleyrand, Fouché, Berthier rc. Minister. Deportation terrorist. Republikaner, Unterdrückung journalist. Licenz (17. Jan. 1800), Milderung der Gesetze gegen Emigranten, Beruhigung der Chouans, Präfekten (17. Febr. 1800). Friedenserbieten an England. Rüstungen zum neunten Feldzuge; Reservearmee b. Dijon.

Der Krieg d. J. 1800. Alpenzug der Franzosen; Melas, 4. Jun. 1800 Meister v. Genua, 14. Jun. geschlagen b.

Marengo (Desaix, Kellermann), räumt Piemont u. die Lombardei. Moreau (mit Lecourbe, S. Cyr, Ney, Richepanse ꝛc.) über den Rhein (25. Apr. ff.), Sieger über Kray b. Engen, Stockach, Möskirch ꝛc., Waffenstillst. zu Parsdorf 15. Jul. Verhandlungen zu Lüneville. Schlacht b. Hohenlinden 3. Dec.

Gesch. d. Feldz. in It. u. Dl. im J. 1800. Berl. 1838.

Friede zu Lüneville 9. Febr. 1801: Istrien, Dalmatien, das Venetian. bis zur Etsch an Oestreich für Belgien u. die Lombardei. Das linke Rheinufer französisch, Toskana an Ludwig v. Parma ꝛc. Das Princip der Revolution in den Beschlüssen über Entschädigung deutscher u. ital. Erbfürsten durch Säcularisationen und Aufhebung reichsstädtischer Freiheit; vorläufige Separatverträge Preußens, Baierns, Oraniens mit Frankreich. Reichsdeputationshauptschluß 25. Febr. 1803: Oestreich bekommt Trident und Brixen; der Großherz. v. Toskana die Chur mit Salzburg, Eichstädt ꝛc. (der Breisgau soll an den H. v. Modena kommen); Preußen — Hildesheim, Paderborn, Münster, Eichsfeld, Nordhausen ꝛc.; Baiern — Würzburg, Bamberg, Bisth. Augsburg, Ulm ꝛc.; Wirtemberg — die Chur, Abteien und Städte; Baden — die Chur, Manheim, Heidelberg, Constanz ꝛc. Hessen-Cassel die Chur ꝛc.; Oranien — Fulda und Corvey u. s. w. Als geistliche Fürsten bleiben nur der Churerzkanzler und Fürst Primas (v. Dalberg) mit Aschaffenburg, Wetzlar, St. Regensburg, und der Hochdeutschmeister; als Reichsstädte Augsburg, Nürnberg, Frankfurt, Hamburg, Bremen, Lübeck.

Italien ganz unter dem Gebote Frankreichs; Mäßigung Bonaparte's im Frieden mit Neapel; Errichtung eines Königreichs Etrurien, Parma unter franz. Verwaltung. Papst Pius 7., unter Oestreichs-Einfluß gewählt 14. März 1800. Franz. Concordat 15. Jul. 1801. (Pacca Denkw. s. §. 243. Cohen précis sur Pius 7. 1823. Artaud h. de P. 7. 1837.) Italienische Republik, Bonaparte Präsident 26. Jan. 1802. Straße über den Simplon (voll. 1806).

Die Schweiz. Mediationsakte 19. Febr. 1803. 19 Kantone.

England verliert die Zuneigung Pauls durch Besetzung Malta's (5. Sept. 1800), reizt durch Gefährde neutraler Schiffahrt. Nordische Convention (1800, 16. Dcb. ff.) zwischen Rußland, Schweden, Dänemark, Preußen. Heldenkampf der Dänen b. Kopenhagen gegen Parker u. Nelson 2. Apr. 1801. Indessen stirbt Paul (24. März); Alexander bietet die Hand zur Convention (17. Jun. ff.), schließt aber (Okt.) auch mit Frankreich u. Spanien Frieden: Die Republik der ionischen Inseln, von Paul gestiftet, wird von Frankreich anerkannt. — Portugal, in Englands Interesse, wird durch einen Angriff

von Seiten Spaniens zur Abbrechung seines Handelsverkehrs mit England genöthigt; Fr. zu Badajoz 6. Jun. — In Aegypten behauptet sich Kleber nach dem Siege bei Heliopolis (20. März 1800) über den Großvezier, † durch Mord 14. Jun. Menou geschlagen b. Abukir (8. März 1801) v. Abercrombie, räumt Aegypten, Sept. — Die öffentliche Meinung in England ist für Frieden; Pitt resignirt 14. März 1801; Friede zu Amiens 25. März 1802 zw. Engl., Frkr., Span., Holl.: Englisch bleibt Ceylon u. Trinidad; die Franzosen räumen Neapel, den Kirchenstaat; die Engl. Malta u. Aegypten. — Fr. zw. Frkr. u. der Pforte 25. Jun. — Algier giebt die gefangenen Franzosen frei.

Frankreich insbesondere. Empfänglichkeit der Menge für das neue Wesen; Umwandlung des republikanischen Eifers in Drang nach Ehre im Herrendienste. Doch jakobinische u. royalistische Complotte; S. Regents Höllenmaschine 24. Decb. 1800. Deportation notorischer Jakobiner; außerordentl. Specialgerichte 7. Febr. 1801. Feierlicher Gottesdienst in Notre Dame 18. Apr., Amnestie für die Emigranten 26. Apr., Gesetz über öffentl. Unterricht 1. Mai (polytechnische Schule schon 1799 geordnet), Redaction neuer Gesetzbücher, Anstalten für Industrie, Rüstungen zur Unterwerfung Domingo's. Expedition unter Leclerc, Gefangennehmung Toussaint Louverture's 14. Jun. 1802, fortgesetzter Widerstand Dessaline's. Louisiana, von Spanien abgetreten 1800, gegen 60 Mill. an Nordamerika überlassen 30. Apr. 1803. — Ungestümes Fortschreiten des Despotismus, Unfreiheit von Wort u. Schrift, Streben nach Bekleidung der Macht mit den Formen der Majestät. Sichtung des Tribunats 2. März 1802. Ehrenlegion 19. Mai. Consulat Bonaparte's auf neue 10 Jahre 6. Mai, auf Lebenszeit 2. Aug. Neue (fünfte) Verfassung durch organisches Senatsconsult v. 16. Thermidor (4. Aug.). Der Senat Organ der monarchischen Autokratie. Begünstigung der alten Hofetikette in den Tuilerien.

Neuer Krieg mit England. (Belsham mém. of the r. of G. 3. v. 1802 — 1820; 1824. 2. 8.) Haß der engl. Politik gegen den Erben der Revolution (Walter Scotts Biogr. Napoleons). Britische Kriegserklärung 18. Mai 1803. Mortier in Hannover 4 Jun. Rüstungen in Boulogne ꝛc. zur Landung in England. Besetzung Neapels 22. Jun.

Verschwörung gegen Bonaparte (Pichegru, Georges, Moreau) entdeckt 15. Febr. 1804. Mord aus Mordstiftung: Der H. v. Enghien † 21. März. Pichegru stirbt im Kerker, Moreau wird verbannt, Polignac begnadigt.

B. Die Zeit des französischen Kaiserreichs.

§. 258. Soldatische Dictatur im Glanze des Fürstenthums. Riesenschritte der Gewalt mit der frischen Kraft des Aufgebots nationaler Kriegslust, Ehrsucht u. Eitelkeit der Franzosen; Siege der vereinten Macht des Fürsten= u. Feldherrenthums u. soldatischer Begeisterung über den gealterten Geist der Cabinette u. Heere erblicher Throne, der Eroberungsgewalt, die sich gegen Besitzthum u. Macht der Fürsten wendet u. nicht mit dem Gegensatze einer aufregenden Idee zu kämpfen hat. Der bewegende Geist ist in derselben Kraftfülle bei dem kaiserlichen Frankreich, wie zuvor bei dem republikanischen. Das Altfürstenthum wird niedergebeugt, Throne werden Emporkömmlingen zu Theil. Das Altfürstenthum befreundet sich ihnen. Der kaiserliche Adler herrscht auf dem Continent. Mit der Legitimität kommt die Nationalität in Bedrängniß; Europa wird ein Soldatenzwinger mit geheimer Policei und verdammenden Militärcommissionen, verbollwerkt gegen britische Flotten und Waaren. Feuerprobe für Fürsten und Völker; Schule des Duldens und Handelns; Uebung in den Künsten des Gewaltigen, Entwickelung und Stärkung der Völkerkraft, Nährung des verhaltenen Zornmuths, Enttäuschung der Verblendeten. Beginn des Kampfes der Meinung gegen das anmaßliche Kaiserthum. Straucheln der verkehrten Herrschsucht in Spaniens Gebirgen, Demüthigung durch Gottes Finger in Rußland, Erwachen des Vertrauens der Unterdrückten zu der unendlichen Himmelsmacht, Lähmung des Trotzigen im Herzen Deutschlands und Sturz in heimischer Landschaft.

1. Ankündigung u. erste Einrichtung des Kaiserthums.

§. 259. Goldschimmer auf dem Grunde soldatischer Stählung. Weihe der Usurpation durch den Papst. Nachbild des karolingischen Kaiserreichs mit altkirchlichen Formen ohne kirchlichen Geist; das Reich der Kraft ohne geistige Freiheit.

Thibaudeau, Bignon, die Herz. v. Abrantes rc. s. §. 254. 257. Dazu die Mem. v. Savary, Bausset, Constant, der Moniteur u. das journal de l'em-

pire. Blaze la vie militaire sous l'empire, Almanac impérial. Schlosser zur Beurth. Napol., a. d. Arch. besond. abgedr. 1832 ff. 3. 8.

Napoleon, geb. 15. Aug. 1769, vermählt mit Josephine, Wittwe Beauharnais, Kaiser 20. Mai 1804. Kaiserliche Prinzen u. Prinzessinnen: Joseph, Lucian, Ludwig, Hieronymus, Elise (Gem. Fel. Bacciochi), Pauline (Gem. Leclerc, darauf Borghese), Caroline (Gem. Murat), Eugen Beauharnais, Stephanie. Großwürden des Reichs: Großwahlherr rc., Großoffiziere: Reichsmarschälle (Berthier, Murat, Davoust, Jourdan, Massena, Lefevre, Soult, Ney, Bernadotte, Augereau, Lannes rc.). Senat, Staatsrath, gesetzgebendes Corps, Tribunat, Wahlcollegien ohne constitutionelle Bedeutung. Verstärkung der Ehrenlegion. Krönung durch den Papst 2. Decb. Alter Adel gern im Hofdienste gesehen. Codes Napoleon.

Napoleon König v. Italien 18. März 1805. Orden der eisernen Krone; Eugen Vicekönig. Die ligurische Republik, Parma, Piacenza, Guastalla zu Frankreich; Piombino und Lucca an Elise und Felix Bacciochi. Batavische Constitution 29. Apr. Schimmelpennink Rathspensionär.

2. Die dritte Coalition, die Kraftweihe des Kaiserthums, das Zerfallen des deutschen Reichs.

§. 260. Pitts letzter politischer Betrieb aus unveränderlichem Hasse gegen das Reich der neuen Zeit; materielle Anstrengungen Oestreichs ohne Trieb des Geistes; Beginn der Waffengenossenschaft des südlichen Deutschlands mit dem Kaiserheere, der Abneigung des geringgeschätzten Preußens von dem übermüthigen Gewalthaber. Erstlingsproben Alexanders von Rußland. Neue Throne in Folge des Sieges der jungen Kaisermajestät. Die morsche Hülle des deutschen Reiches wird durch einen Machtspruch aufgelöst; die Revolution richtet sich gegen das Erbfürstenthum.

Bulletins de la grande armée ges. v. Goujon 1824. (v. Bülow) d. Feldz. v. 1805.

Pitt wieder Minister 12. Mai 1804. England, Rußland, u. Schweden (Gust. 4.) gegen das neue Kaiserthum; Oestreich Erbkaiserthum 14. Aug., Franz 1. Preußen, Spanien rc. willig zur Anerkennung Napoleons, Theilnahme Spaniens am Kriege gegen England 12. Decb. Nach vergeblichem Friedensvertrage Napoleons 2. Jan. 1805 vermehrte Rüstungen in Boulogne rc. Durch Pitt dritte Coalition, England mit Rußland, Oestreich, Schweden.

Oestreich. Heere unt. Erzh. Karl nach Italien, unter Mack (8. Sept.) in Baiern; Rheinübergang d. franz. Heers 25. Spt.,

Waffengenossenschaft Badens, Baierns und Wirtembergs mit Frankreich. Marsch Bernadotte's durch preußisch Franken 3. Oct., Mack's Uebergabe in Ulm 17. Oct., Mortier u. die Russen b. Dürrstein 11. Nov., Murat in Wien 13. Nov. — Erzh. Karls Sieg b. Caldiero 29 — 31. Oct., Rückzug 1. Nov. Russen, Schweden, Hannoveraner in Norddeutschland; Russen und Engländer in Neapel; preußische Rüstungen, diplomat. Sendung (v. Haugwitz). Schlacht bei Austerlitz 2. Dec. 1805, „des Kaiserthums Weihe". Waffenstillstand Oestreichs 4. Dec., Abzug der Russen 8. Dec., Friede zu Preßburg 26. Dec. 1805: Oestr. Venedig zum Königreiche Italien Tirol, Trident, Brixen, Eichstädt rc. an Baiern; Salzburg und Berchtesgaden an Oestr.; Würzburg an Erzh. Ferdinand v. Salzburg. Vergleich mit Preußen 15. Dec. Preußen bekommt Hannover für Anspach, Cleve, Neufchatel. —

Königthum Maximilian Josephs von Baiern, Friedrichs v. Wirtemberg 1. Jan. 1806. Vermählung Eugens mit Aug. Amal. Prinz. v. Baiern 14. Jan., des Churpr. v. Baden mit Stephanie Beauharnais 5. Apr. Joachim Murat, Großherzog v. Berg 15. März; Anspach an Baiern. Card. Fesch Coadjutor des Churerzkanzlers 28. Mai. — Italienische Herzogthümer als Reichslehne 30. März: Dalmatien, Istrien, Friaul, Cadore, Belluno, Conegliano, Castiglione rc. (Majorate März 1808).

Einzug der Franzosen in Neapel 15. Febr.; Joseph König v. Neapel, Berthier Fürst von Neufchatel 30. März, Ludwig König v. Holland, Talleyrand Fürst von Benevent, Bernadotte v. Ponte-Corvo 5. Jun. — Begeisterung der Franzosen für den Kaiser, für Ruhm der „großen Nation u. großen Armee;" die volle Macht des Soldatengeistes für das Kaiserthum.

England. Nelson siegt u. † bei Trafalgar 21. Okt. 1805. Pitt † 23. Jan. 1806, s. Nachfolger Fox eröffnet Friedensunterhandlungen mit Frankreich. Nach seinem Tode (13. Sept.) gesteigerte Feindseligkeit d. beiderseitigen Politik.

Der Rheinbund. [Lucchesini] Hist. Entw. d. Urs. u. Wirk. d. Rheinb. A. d. Ital. v. v. Halem, 1821. 22. 2. 8. Winkopp d. rhein. Bund, 1807 — 13. 23. 8.) Pariser Bundesacte 12. Juli 1806 auf dem Reichstage eröffnet 1. Aug. Ende des deutschen Reichs. Resignation Kaisers Franz 6. Aug. Souveränetät der Auserkornen, Mediatisirung der Andern (Gegenstück zur Säcularisation). Deutschland auf Schweigen und Dulden angewiesen, „in seiner tiefsten Erniedrigung" (Palm †).

3. Die vierte Coalition. Preußens Niedergang. Polens Aufrichtung, Napoleon Vermittler für die Pforte.

§. 261. Gerechter Unwille Preußens über erlittene Beleidigung u. Gefahr neuer Beeinträchtigung treibt zu den Waffen ohne Verjüngung des Heerwesens u. Aufgebot der Nationalität. Ferne Bundesgenossen frommen nicht auf der Wahlstatt der Entscheidung über das gesammte Königreich, Erinnerungen an verjährten Kriegsruhm stellen nicht sicher gegen Unehre nach der Niederlage. Zum Kampfe gegen die Trümmer der preußischen Heere u. die russische Macht helfen neue Bündner; Polen erhebt sich. Aus dem Siege über die Russen geht Befreundung des östlichen Kaiserthums mit dem westlichen hervor; der Friede zu Tilsit ist der Gipfelpunkt des geistigen Gehalts der napoleonischen Macht, die auch die Pforte mit sich befreundet. Der Gewinn der Eroberung vermehrt die Bundesstaaten des Kaiserreichs.

Manso §. 241. (Lombard) materiaux etc. 1808. v. Massenbach hist. Denkw. 1809. 2. 8. D. wichtigste J. d. preuß. Mon. 1808.

Preußen vertrauend auf Rußland, ausgesöhnt mit England u. Schweden. Rußland im Kriege mit der Pforte zur Unterstützung der Servier (Czerny Georg Insurgentenchef s. 1801) u. seine Hülfsheere weit weg. Preußische Kriegserklärung 8. Oct. Treffen b. Saalfeld 10., Schlacht b. Jena und Auerstädt 14., (Davoust); Gefecht b. Halle 17., b. Prenzlow 20. 29. Blücher in Lübeck 6. Nov., Entwaffnung der Hessen, Capitulation v. Magdeburg, Küstrin, Stettin 2c. Posener Friede mit Chur-Sachsen 11. Dec. Friedrich August König von Sachsen 20. Dec. Krieg in Polen. Aufruf an die Polen (nicht von Kosciuszko), Bildung eines polnischen Heeres durch Dombrowsky u. Wybicki. Schlacht b. Pultusk 26. Dcb. Festungskrieg in Schlesien. Schlacht b. Eylau 8. Febr. 1807, Fall Danzigs 24. Mai, Schlacht b. Friedland 14. Juni. Friede zu Tilsit mit Rußland 7., mit Preußen 9. Jul. Aus Preußens Verlusten Herzogthum Warschau unter dem Könige von Sachsen 22. Jul., Königreich Westphalen 18. Aug. (mit Chur-Hessen und Braunschweig) unter Hieronymus; Danzig freie Stadt. — Vergrößerung des Rheinbundes; Einführung franz. Verwaltungsformen in deutschen Staaten. Preußen unter dem Drucke schwerer Kriegscontributionen u. gelähmt durch franz. Besatzungen in Glogau, Cüstrin, Stettin.

Die Pforte bedrängt von Russen, Serviern u. bedroht von England (Duckworth 19. Febr. 1807 durch die Dardanellen).

Entthronung Selims 3.; Mustafa 4., 29. Mai. Durch Napoleon Waffenstillstand Rußlands zu Slobosia 24. Aug.

4. Das Continentalsystem, Spanien, der Papst. Beginn des Kampfes der Volksmeinung gegen die kaiserliche Zwingherrschaft.

§. 262. Der Haß gegen England u. das Bewußtsein der Illegitimität wie ein dämonisches Getriebe, den gewaltigen Kriegsfürsten in Befangenheit u. Verirrung zu führen. Er ruft die Macht der Ideen gegen sich auf durch Gefährdung der materiellen Interessen u. durch Erweckung des Fanatismus in Volksthum u. Kirchenthum. Das Vertrauen auf den Bund mit Rußland eine Blende gegen rechte Erkenntniß des Wesens der neuen Conflikte. Die Zeit der politischen Fehler Napoleons.

Das Continentalsystem. Vorspiele dazu in der Zeit des Terrorismus u. des Consulats. Blokadedecret gegen die britischen Inseln 21. Nov. 1806. Engl. Repressalien. (Minist. Percival, Canning, Castlereagh ꝛc.), Geh.rathsverordnung 7. Jan. 1807; Bombardement von Kopenhagen 2 — 5. Sept., Wegführung der dänischen Flotte. Spanische Besatzungen in Jütland ꝛc. — Portugal abermals in englischem Interesse. Franz.-spanischer Vertrag zu Fontainebleau 27. Oct. zur Theilung Portugals, Junot gen Portugal. (In Folge davon Besetzung Toskana's 10. Dcb.) Das Haus Braganza nach Brasilien 30. Nov., Junot in Lissabon 1. Dec. Engl. Blokadedecret 11. Nov., dagegen Decret v. Mailand 17. Dcb. u. v. Paris 11. Jan. 1808. Einverständniß Alexanders mit Napoleon über das Continentalsystem; Russen in Finnland Febr. 1808.

Spanien. (Mem. d. Friedensf. §. 253. Cevallos u. Escoiquiz exposés 1808. Toreno hist. del levantamiento, guerra y revolucion d'España 1835 ff. D. 1836 ff. 5. 8. Gesch. d. Krieges v. Jones 1818, Southey 1830, Napier 1828, Foy 1827, Rigel 1814, Schepeler 1826 ꝛc. Mem. v. Rocca, Gouv. S. Cyr, Suchet etc. Wellingtons Leben v. Scherer, Maxwell u. A.) — Des Friedensfürsten Unzuverlässigkeit, Franzosen in span. Festungen. Aufstand zu Aranjuez zu Gunsten des Prinzen v. Asturien 18. März 1808. Zusammenkunft zu Bayonne, Entthronung der span. Bourbons 5. u. 10. Mai. (Talleyrands Warnung). Joseph K. v. Spanien 6. Jun., für ihn Murat als K. Joachim in Neapel 15. Jul. (Berg 1809, 3. März an den Sohn Ludwigs v. Holl.). — Aufstand in Madrid 2. Mai, bald darauf in ganz Spanien; Junta in Sevilla 27. Mai,

Rüstungen unter Castaños, Reding, Palafox, Blake ꝛc. Capitulation Dupont's b. Baylen 20. Jul., Romana's Abfahrt von Fünen 11. Aug., Engländer in Portugal, Junot's Capitulation v. Cintra 30. Aug. — Congreß in Erfurt 27. Sept. — 14. Oct. Napoleon nach Spanien (Nov.); Siege b. Burgos, Espinosa, Tudela, Somosierra, Einzug in Madrid 4. Dec. Die Engländer zurück nach Coruña; Moore † 19. Jan. 1809. Aufhebung des Lehnwesens, der Inquisition, des Raths v. Castilien, der Mehrzahl der Klöster.

Der Papst. Misvergnügen des Papstes u. Napoleons über einander. Miollis in Rom 2. Febr. 1808. Der Kirchenstaat zu Frankreich 17. Mai 1809; Pius Bannbullen 10. u. 11. Jun., Abführung nach Savona 6. Jul. — Säcularisirung des Churerzkanzlers zum Großherzoge v. Frankfurt.

5. Oestreichs vierter Krieg; Schweden; Spaniens u. Englands Ausdauer; das Continentalsystem eine Geißel.

§. 263. Neue Siege erweitern das äußere Gebiet des Kaiserreichs; Bernadotte als schwedischer Thronfolger u. Marie Louise von Oestreich als franz. Kaiserin versprechen festere Stützung des Throns der Eroberung. Das Vertrauen auf die Cabinette steigert die Gewaltlust des Soldatenkaisers u. die Verblendung über die Natur des Volkskrieges in Spanien u. die Zeichen deutscher Erbitterung. Der Kaiserstaat erhält vollständigen Organismus altmonarchischer Autokratie u. eines methodisch geordneten Getriebes, dessen Seele Eitelkeit, Waffen- u. Ruhmsucht, u. dessen Formen die Bundesvölker ihrer Nationalität zu entäußern ins Werk gesetzt werden. Indessen gewinnt England im spanischen u. im Seekrieg u. in den Cabinetten des Ostens.

Oestreichische Kriegserklärung 15. Apr. 1809. Landwehr außer dem Heere. Anruf an das deutsche Volk. Oestreichische Heere unter den Erzherz. Karl, Johann, Ferdinand in Baiern, Italien und Warschau; Aufstand der Tiroler unter Hofer ꝛc. Bewegungen in Norddeutschland, der Tugendverein; (Dörnberg, Schill); die süddeutschen Rheinbundstruppen eine mächtige Waffe Napoleons, die Russen in zögerndem Anmarsch gen Gallizien. Schlacht b. Abensberg 20. Apr., b. Landshut 21., b. Eckmühl 22., Gefecht b. Ebersberg 3. Mai, Einzug der Franzosen in Wien 12. Mai. Rückz. der Erzh. Johann und Ferdinand. Schl. b. Aspern und Eßling 21. 22. Mai;

b. Raab 14. Jun.; b. **Wagram** 5. 6. Jul., Stillstand b. Znaym 12. Jul. — Der Herz. v. Braunschweig-Oels gen England. Engländer auf Walcheren Jul. — Sept. — **Wiener Friede** 14. Oct. 1809: Salzburg, das Innviertel rc. an Baiern, Illyrien an Frankreich, Westgallicien zu Warschau, Oestreich zum Continentalsystem rc. Trostlose Finanzzerrüttung in Oestreich. (**Valentini** G. d. Feldz. v. 1809 an d. Don. (1812) 1818. **Pelet.** mém. 1824. 4. 8. v. **Hormayr** Andr. Hofer 1817). — Zunahme französischer Formen in den Rheinbundstaaten des Südens u. Westens v. Deutschland. Dem entsprechende Organisation in Baiern (Minister Montgelas, Fürst Wrede), Wirtemberg, Baden, (Karl Friedrich), dem Großherzogthum Frankfurt, dem Herzogthum Cöthen rc.

Schweden. Gustav 4. starrsinnig, ohne geistige Erleuchtung u. Großheit, Finnlands verlustig, entthront 13. März 1809. **Karl 13.** König. **Friede zu Friedrichsham** 17. Sept. 1809: Finnland russisch; Schweden zum Continentalsystem. Tod des Kronprinzen Christ. Aug. 28. Mai 1810, Bernadotte s. Nachfolger 21. Aug. 1810.

(**Hegewisch**) G. d. schw. Revol. 1811.

Napoleons Trennung v. Josephine 15. Dec. 1809, **Vermählung** mit **Marie Louise** v. Oestreich 2. Apr. 1810. Der alte Adel am Hofe. — Geburt des Königs v. Rom 20. März 1811.

Das **Continentalsystem** im Fortschreiten zum Pessimismus. Das englische Handelsinteresse wird zu einem europäischen u. das Continentalsystem zum Gegenstande des Völkerhasses. Tarif v. Trianon 5. Aug. 1810, Decret v. Fontainebleau 18. Oct. 1810 (Verbrennung englischer Waaren). Holland 9. Jul. 1810, und Norddeutschland 13. Dec. 1810 französisch.

England dominirt zur See, gewinnt die noch übrigen französischen u. holländ. Colonien 1809 — 1811. **Spanien u. Portugal** der rechte Boden zur Entwickelung britischer Streitkräfte im Landkriege; Wellingtons u. Castlereaghs Einverständniß s. 1809. — Palafox in **Saragossa** — 20. Febr. 1809. Zunehmende Furchtbarkeit des Guerillaskrieges. **Wellington** nach Portugal 22. Apr. 1809. Schlacht b. Talavera 27. 28. Jul. 1809. Die Franzosen durch die Sierra Morena, in Sevilla 31. Jan. 1810, vor Cadix, worin die Cortes. Massena gen Portugal, Schlacht b. Busaco 27. Spt. 1810, Wellington in den Linien von Torres Vedras. Rückzug Massenas s. Anf. März. Festungskrieg Suchets im östl. Spanien, (Valencia frz. 5. Jan. 1812), Wellington Herr v. Ciudad Rodrigo 20. Jan., Badajoz 6. Apr., Sieger bei Salamanca über Marmont 24. Jul. 1812, in Madrid. Soult räumt Andalusien. Constitution der span. Cortes 19. März, Bundesvertrag mit K. Alexander 20. Jul.

Englands Krieg mit Nordamerika 1812 f. §. 280.

6. Rußland und die Pforte; Napoleons russischer Feldzug.

§. **264.** Der Bund der beiden Kaiserreiche eine Gedwähr für das russische zu sicherem Gewinn wie von Schweden so v. der Pforte; die Nationalinteressen Rußlands u. die Berechnungen der Politik im Uebergewichte über persönliche Befreundung Alexanders mit dem anspruchsvollen Napoleon; England rastlos bemüht, die Entfremdung zu fördern. Bernadotte als schwedischer Thronfolger abtrünnig vom franz. Kaiserstaate. Aufgebot einer soldatischen Riesenmacht gegen den Norden, Berechnung des Kampfes gegen dessen Herrn, nicht gegen das Volk, die Oeden u. den Eishimmel; die Kunde von ungeheurem Jammer wird zur Mutter von Hoffnungen u. Entwürfen.

Rußland und die Pforte. Aufstände der zuchtlosen Janitscharen, gegen Mustafa, u. unter Mahmud 2. gegen den Großvezier Mustafa Bairaktar (14. Nov. 1808.) Napoleon läßt dem K. Alexander freie Hand gegen die Pforte (Congreß zu Erfurt). Russen in der Moldau und Wallachei Apr. 1809. Kämpfe b. Schiumla, Rustschuk, Silistria 1810, b. Slobosia Oct. 1811, Friede zu Bucharest 28. Mai 1812: Pruth Grenze, Amnestie für die Servier.

Gegensatz der Charaktere Alexanders u. Napoleons, des Milden u. des Strengen. Regierungsthätigkeit Alexanders im Interesse der Humanität; Gewinnberechnung seiner Politik. Spannung mit Napoleon seit der Vereinigung Oldenburgs mit Frankreich u. dem russischen Zolltarif 31. Dec. 1810. Parteiung u. Bündnisse Anf. d. J. 1812. Preußen u. Oestreich mit Napoleon; Bund der Cabinetsconvenienz, nicht der Gesinnung. Vertrag zwischen Schweden n. Rußland, Schweden u. England. Die große Armee über den Niemen 23. Jun. 1812. Napoleons Zögerung, den Polen volle Herstellung ihres Königreiches zu gewähren. Schwarzenberg u. Macdonald an den Flügeln. Rückgängige Bewegungen der Russen. Bagrations Kampf gegen Davoust b. Mohilew 23. Jul. Napoleon in Smolensk 18. Aug. Gefecht b. Valoutina 19 A. Indessen Gefechte an der Düna (Wittgenstein) u. am Bug. Schlacht an der Moskwa 7. Sept. (Kutusow); Napoleon in Moskau 14. Sept. Brand 16. Sept. ff. (Rostopschin). Napoleons Befangenheit im Zögern u. Unterhandeln. Aufbruch v. Moskau 19. Okt. Schl. b. Malo-Jareslawetz 24. Okt., b. Krasnoy 16. — 19. Nov. Ney's Heldenthum. Strenge Kälte seit 6. Nov. An-

zug der Armeen von der Moldau u. der Düna unt. Tschitschagof u. Wittgenstein. Uebergang über die Beresina 26 — 28. Nov. Napoleon fort vom Heere 4. Dec.

Yorks Vertrag zu Tauroggen 30. Dec. Die Wirkungen des 29sten Bulletins.

Labaume, Chambrai, Bouttourlin, Ségur (mit Gourgaud, Beauchamp), Fain, Soltyk (1836).

7. Der Befreiungskrieg in Deutschland.

§. 265. Yorks Abfall der Anfang der Entwickelung einer neuen Ordnung der Dinge, Friedrich Wilhelms 3. Aufruf die Losung zum Volkskriege; der deutsche Geist wird eine Macht, achtunggebietend auch im Unterliegen bei den Erstlingskämpfen. Oestreichs Zutritt bringt den Verbündeten das Uebergewicht an materiellen Streitkräften; das Glück weicht von den französischen Fahnen, wo nicht Napoleon selbst kämpft, von ihm selbst in der Riesenschlacht bei Leipzig. Der Rheinbund u. Holland waffnen sich gegen das Kaiserreich.

C. v. Plotho. 1817 ff. 4. 8. Vaudoncourt 1819. Fain m. de 1813. Richter G. d. deutsch. Freih.kr. 1836 ff. v. Clausewitz B. 7. Blüchers Leb. v. Varnhagen v. Ense 1827. V. Odeleben (1813) 1816. C. v. W. (v. Müffling) Gesch. d. schles. Armee, 1825.

Preußens innere Kräftigung u. geistige Erhebung durch Stein u. Hardenberg, Scharnhorst 2c. Universität zu Berlin 15. Okt. 1810. — Aufgebot der Freiwilligen 9. Febr. 1813. Vertrag zu Kalisch 28. Febr. Orden des eisernen Kreuzes 10. März. Blücher Heerführer. Aufstand Hamburgs 18. März. - Napoleons Rüstungen, Aufgebot der Nationalgarde. Vertrag mit Pius 7. zu Fontainebleau. 25. Jan. 1813, neuer bitterer Hader. Schlacht b. Lützen 2. Mai, b. Bautzen 20. 21. Mai; Davoust in Hamburg 30. Mai. Waffenstillstand zu Pläswitz 4. Jun. Verhandlungen, zuletzt zu Prag 28. Jul. Oestreichs Kriegserklärung an Napoleon 12. Aug.

Treffen b. Großbeeren 23. Aug., (Bülow, Tauenzien, d. Kronprinz v. Schweden geg. Oudinot), Schlacht an der Katzbach 26. Aug., (Blücher, York, Sacken, Langeron g. Macdonald); Sieg Napoleons üb. die große Armee b. Dresden 26. 27. Aug. (Moreau †); Niederlage Vandamme's b. Culm 29. 30. Aug., Ney's b. Dennewitz, 6. Sept., Pecheur's an der Göhrde 16. Sept. Unthätigkeit Davousts in Hamburg. — Blüchers Elbübergang b. Wartemburg 3. Oct. Abfall Baierns v. Napoleon 8. Oct. Schlacht b. Leipzig 16. 18. 19. Oct. Treffen b. Hanau 30. Oct. Auflösung des Rheinbundes. — Aufstand u. Befreiung Hollands (Bülow) 1. Nov.; Rückzug

des Vicek. Eugen an die Etsch, Aug. — Nov.; Bund Murats mit Oestreich 11. Jan. 1814. — Der Kronprinz v. Schweden g. die Dänen Dec., Friede zu Kiel 14. Jan.: Norwegen schwedisch gegen schwedisch Pommern. — In Spanien Sieg Wellington's b. Vittoria 21. Jun., (Joseph u. Jourdan). Wellington drängt Soult nach Frankreich Decb.

8. Der Krieg in Frankreich; Umsturz des Kaiserthrons; erste Restauration.

§. 266. Der Kampf des großen Meisters der Heerführung auf französischem Boden bleibt rein soldatisch; der National-Enthusiasmus ist ermattet. Verrath hilft den Verbündeten zum Gewinn der Hauptstadt u. zum Umsturze des Kaiserthrons. Soult u. der Vicekönig Eugen harren mit Ehren aus in ungleichem Kampfe.

Plotho. Koch mém. etc. 1819. 3. 8.

Napoleons neue Ansprüche an das erschöpfte Frankreich; Gegenrede Lainé's, Raynouards; Diensterbieten Carnots. Vertrag mit Ferdinand 7., 8. Dcb., Freilassung Pius 7., 23. Jan. 1814, (Rückgabe des Kirchenstaats 10. März). Marsch der großen Armee der Verbündeten durch die Schweiz; Blücher über den Rhein 1. Jan., Gefecht b. Brienne 29. Jan., Schl. b. La Rothière 1. Febr. Congreß zu Chatillon 3. Febr. — 15. März (Caulaincourt). Napoleon's Strategie mit dem „Heere der Braven". Siege üb. die schles. Armee b. Champaubert, Montmirail rc. 10 — 14. Febr.; Rückzug Blüchers; Angriffe auf die Hauptarmee, bei Montereau 18. F., Schwarzenbergs Rückzug. Quadrupelallianz zu Chaumont 1. März. Anzug Bülows, Schl. b. Laon 9. 10. März; b. Arcis sur Aube 20. 21. Napoleon in Vitry 22., Marsch der Verbündeten gen Paris, royalistischer Comité daselbst. Schlacht bei Fere Champenoise 25., auf dem Montmartre 30. März, Einzug der Verbündeten in Paris 31. März, Absetzung Napoleon's 1. Apr., Einsetzung Ludwig's 18. 2. Apr. (Talleyrand.) Mißgriff u. Nothbehelf. — Wellington Sieger über Soult b. Orthez 27. Febr., b. Toulouse 10. Apr.; Eugens Vertrag 16. Apr., Abschied von Italien. Napoleon v. Fontainebleau nach Elba 4. Mai. Erster pariser Friede 30. Mai, Ostentation der Großmuth. (s. §. 269).

Congreß zu Wien 1. Nov. 1814 — 10. Jun. 1815. Die sächsische Frage!

9. Napoleons Wiederkehr u. zweite Entthronung.

§. 267. Der blinde Ungestüm des Geschlechts der altköniglichen Zeit u. die Sehnsucht nach dem Ruhme des Kaiserreiches bahnen Napoleon den Weg zur Wiederauf-

richtung des Kaiserthrons. Die hundert Tage. Der Fürstenbund befestigt sich. Oestreich erlangt leichten Sieg über den unfesten Murat; dem Siege deutscher u. englischer Waffen über das Kaiserheer arbeitet Fouchés Arglist nach, führt Napoleon unauflöslicher Haft u. Frankreich den Bourbons entgegen.

Ueber die hundert Tage: Benj. Constant 1820, Chaboulon 1820, Delbare 1821, Lucian Bonaparte 1825, Cauchois le Maire etc. Gesch. d. Feldz. v. 1815. Berl. 1837.

Ludwigs 18. Verfassungsurkunde 4. Jun. 1814. Die Emigranten, die Misgriffe. Napoleon landet 1. März, in Grenoble 7., in Paris 20. M. Acte additionel 22. Apr. 1815. Murat's Feldzug, 30. März — 20. Mai, (Treffen b. Tolentino 2. 3. Mai). — Erklärung des Congresses gegen Napoleon 13. März. Schlachten bei Ligny und Quatre-bras 16. Jun., b. Waterloo (Mont S. Jean, Belle Alliance) 18. Jun. Resignation Napoleons 22. Jun. Capitulation des Heeres 3. Jul. Napoleon in Rochefort 3. Jul., auf Helena 8. Aug. (O Meara 1822. Las Cases 1823.) † 5. Mai 1821.) — Rücknahme der Kunstbeute in Paris.

Zweiter pariser Friede 20. Nov.: Frankreich tritt Gebiet ab, zahlt Kriegssteuer, wird im N.O. durch ein Heer der Verb. bewacht.

C. Die Zeit der ersten Restauration.

Bis 1830.

§. 268. Restauration im Aeußern, ohne Ausgleichung widerstreitender Principien u. Meinungen. Mangel an Mäßigung auf beiden Seiten. Macht historischer Erinnerungen, Verschlossenheit gegen historische Belehrung. Das monarchische Princip vorwaltende Einheit, die Politik der heiligen Allianz für Frieden in Staat u. Kirche u. Sicherstellung der Throne.

1. Die neue politische Ordnung Europa's; die ersten Anstalten der Großmächte zur Sicherung der legitimen Throne u. des Friedens in Europa.

§. 269. Nach heißer Sehnsucht der verwaisten, niedergedrückten Völker Jubelruf zur Begrüßung der angestammten Fürsten; Gegengruß mit Anerkennung der Leiden u. Thaten der Völker. Ordnung des Besitzthums u. Rangs, u. Sorge für das Gleichgewicht. Vorstand der Großmächte. Befreundung der Fürsten; christliche Ver-

brüderung ohne kirchliche Kluft. Aufsteigen gegenseitigen Mistrauens zwischen Fürsten u. Völkern; Befestigung des heiligen Bundes u. Richtung seiner Politik gegen den Geist der Bewegung u. der Ansprüche in den Völkern. Reaction in Kirche u. Staat.

a. Die Großmächte u. die Verträge über das Besitzthum. Alexander, der „Gesegnete", unter politischen Berechnungen zur Mystik geneigt, Franz 1., Erbe östreichischer Stabilitätspolitik, Friedrich Wilhelm 3. fromm u. gerecht, Schutzherr der Intelligenz. Die britische Politik mit der des heiligen Bundes einträchtig; Papst Pius 7. den Großmächten befreundet. — Im Fürstenrathe: Metternich, Castlereagh, Nesselrode, Hardenberg, Consalvi. Talleyrand überall von gewichtiger Stimme. — Das monarchische Princip, die Legitimität der unveränderliche Gedanke.

Restaurationsverträge. 1) Während des Krieges vorläufige Bestimmungen über möglichste Repristination, (doch Vertrag mit den Rheinbundsfürsten 24. Nov.), begleitet von thatsächlicher Besitznahme Hannovers, Braunschweigs, Churhessens, Piemonts u. Savoyens, Toskana's ꝛc. durch die vormaligen Landesherrn. 2) Der erste pariser Frieden 30. Mai: Frankreichs Grenzen wie Anf. 1792. Tabago ꝛc., Isle de France, Malta u. Helgoland britisch, Holland an Oranien. 3) Beschlüsse des Wiener Congresses. (Klüber Acten des W. C. 1815. 5. 8. Dess. Uebersicht der dipl. Verh. d. W. C. 1816, and Staatsarchiv des deutschen Bundes 1816; Flassau h. du c. de V. D. 1830. 2. 8.) Theilung Sachsens 18. Mai. Deutsche Bundesakte 8., Schlußakte des W. C. 9. Jun. 4) Der zweite pariser Friede 20. Nov. — Dazu Einzelverträge über Abtretung, Austausch, Erwerbung von der Ueberlassung Hildesheims u. Ostfrieslands an Hannover bis zum frankfurter Territorialreceß 20. Jul. 1819.

b. Die äußere politische Stellung der einzelnen Staaten nach dem Beschluß der Revolutionskriege.

Frankreich. Einbuße v. Landau, Saarlouis, Philippeville, Marienburg; Hüningen geschleift. Colon. Martinique, Guadeloupe ꝛc. Domingo frei. England (v. Ostindien u. Nordamerika s. §. 278. 280). Gewinn: Malta, Helgoland, Tabago, S. Lucie, das Cap, Isle de France, das Protectorat über die ionischen Inseln (5. Nov. 1815). — Rußland. Gewinn: Königreich Polen. (Krakau Freistaat). — An Oestreich die Lombardei, Venedig (lomb. venet. Königr. 7. Apr. 1815), Illyrien (Königr. 3. Aug. 1816), Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Berchtesgaden, das Inn- und Hausrucksviertel. — An Preußen dessen vormaligen Elblande, die Hälfte vom Königreich

Sachsen, Posen und Rheinländer, schwedisch Pommern. — Deutschland ein Staatenbund. Herstellung v. Hannover (mit Hildesheim u. Ostfriesland; Königreich 12. Okt. 1814), Chur-Hessen, Braunschweig-Wolfenbüttel, Oldenburg; Hamburg, Lübeck, Bremen, Frankfurt; Entschädigung Baierns durch Würzburg, Aschaffenburg, und Rheinlande rc. Bundesversammlung in Frankfurt 5. Nov. 1816. — Die Schweiz selbstständig; 22 Kantone; Const.Akte 7. Aug. 1815. — Die Niederlande an Wilhelm v. Oranien, Königreich (16. März 1815), vergrößert durch Belgien u. Lüttich. Luxemburg oranische Secundogenitur. Niederl Colonien: Surinam, Curaçao, S. Eustach, Batavia, Malakka (brit. 1824), d. Molucken. — Italien: Neapel an Ferdinand 4., (Murats Landung u. Tod 13. Okt. 1815); Piemont, Savoyen, dazu Genua an K. Victor Emanuel; Herstellung Toscana's und Modena's als östreichischer Secundogenituren, des Kirchenstaats; Parma an Maria Luise von Oestreich, Lucca an Maria Luisens von Parma Sohn Karl Ludwig. — Dänemark. Lauenburg zum Ersatze für Norwegen. — Schweden. Norwegens vergeblicher Widerstand unter dem Prinzen Christian v. Dänem.; Uebereinkunft zu Moß 14. Aug. 1814. — Portugal zurück an das Haus Braganza, Spanien an die Bourbons (des amerikan. Continents verlustig). Das Unvolksthümliche der Verbindung Polens mit Rußland, Genuas mit Piemont, Belgiens mit Holland, Norwegens mit Schweden.

Die Pforte, Aegyptens nicht mehr mächtig. Mehmet Ali in trotziger Eigenwilligkeit.

Algier für Seeraub 1816 durch England u. Holland gezüchtigt.

Das freie Amerika (s. §. 280.)

c. Die heilige Allianz u. die Kirche.

Alexander, Franz u. Friedrich Wilhelm Stifter des heil. Bundes zu Paris 26. Sept. 1815. Erweiterung durch die Theilnahme anderer Monarchen. Eigene Stellung des K. v. England. — Des Bundes Princip: Christliche Eintracht u. gegenseitige kirchliche Toleranz, Verbürgung gegen Cabinetskriege u. Wahrung der Legitimität.

Die römische Kirche, aus dem Märtyrerthum des Papstes unter Napoleons Despotismus, aus der nachfolgenden diplomatischen Befreundung des Papstes mit den legitimen Thronen u. aus dem Geiste der h. Allianz mit neuen Springfedern versehen u. auf Repristination bedacht. Herstellung der Jesuiten. Bulle Sollicitudo omnium 7. Aug. 1814. Jesuitencollegia in Modena, Sardinien, Spanien, Neapel, Freiburg rc. Betrieb der römischen Curie zum Abschluß von Concordaten. Erklärung gegen Bibelgesellschaften. — Der Geist des echten

Protestantismus im Schlummer, der Geist protestantischer Parteiung immer wach.

d. Congreß zu Aachen. Anerkennung Frankreichs als eines gänzlich beruhigten Staates; Abzug des Occupationsheers, Ordnung der Kriegsschuld. Declaration über die Grundsätze des heil. Bundes 15. Nov. 1818.

2. Reibungen, Umtriebe, politischer Mord, Soldaten- u. Griechenaufstand.

§. 270. Große Mannigfaltigkeit der fürstlichen Waltung, von tyrannischem Reactionsfanatismus eben sowohl als von landesväterlicher Huld u. volksfreundlicher Regierungsart. Ein Bild nach Licht u. Schatten nur in seinen einzelnen Bestandtheilen, nicht als Gesammtheit aufzufassen.

a. Deutschland. Deutsche Bundesacte 8. Jun. 1815. Die Mediatisirten werden nicht hergestellt, der 13. Artikel verspricht ständische Verfassungen. Vertheilung von Land u. Leuten nach der Seelenzahl; vollendet in dem Receß 20. Jul. 1819. Die politische Gesammtheit repräsentirt in der frankfurter Bundesversammlung. Eröffnung ders. 5. Nov. 1816. Fragen über Competenz, Vermiß eines Bundesgerichtes; die deutsche Sprache diplomatisch-normal. Verhandlungen über das Kriegswesen. Prekäre Stellung der profanen Zustände in Beziehung zu den Ostmächten, der katholisch-kirchlichen zum Papste (Wessenberg). Verschiedenheit des politischen Systems oder doch der politischen Praxis im westlichen u. östlichen Deutschland. Die erste landständ. Verfassung in Nassau 2. Sept. 1814.

Die einzelnen Staaten: Oestreich. Musterhaftes Gesetzbuch f. d. Privatrecht 1. Jul. 1811. Herstellung der Finanzen, Sorge für materielle Interessen (polytechnisches Institut zu Wien 1815) u. physische Behaglichkeit ohne eifrigen Betrieb geistiger Verfinsterung. Ständ. Verf. f. Tirol 24. März 1816. — Preußen. Tendenz nach Vereinigung der Intelligenz u. der Kraft. Verordnung über das Heerwesen 3. Sept. 1814. Zollordnung 5. Sept. 1819; Sorge für Posten u. Wege; Pflege des kirchlichen Sinns, der Wissenschaft u. Kunst. Hegel in Berlin 1818. Universität zu Bonn 18. Oct. 1818. — Baiern. Entlassung Montgelas 2. Oct. 1817, Concordat mit dem Papste 5. Jul. 1817. Verfassung 26. Mai 1818. Erste Ständeversammlung 4. Febr. 1819. — Wirtemberg. K. Friedrich † 30. Oct. 1816. Wilhelm 1.; Verfassung 25. Spt. 1819. — Sachsen. K. Friedrich August u. Großh.

Karl Friedrich v. Weimar (Verfass. 5. Mai 1816) bewährte Landesväter. — Baden. Karl Ludwig Friedrich 1811 — 1818. Die Succession der Linie Hochberg wird anerkannt 4. Oct. 1817. Verfass. 22. Aug. 1818. Ludwig. — Churhessen. Wilhelm 1. — 1821. Reaction gegen Domänenkäufer, im Militär ꝛc. — Hannover. Repristination.

Volksleben u. Zeitgeist. Erhebung des deutschen Nationalgefühls seit 1808. Fichte, Reden an die deutsche Nation; Tugendverein 1808 (s. §. 263); Jahns Turnkunst 1810; deutscher Bund 1810 — 14 (Justus Gruner), Wirksamkeit Stein's — Hoher Stand des Selbstgefühls u. der Ansprüche. Vorgreifendes Selbstvertrauen der Jugend. Politisches Element im akademischen Leben. Gewichtige u. freie Stimme der Literatur. (Görres, Luden, Oken.) Macht des religiösen Gefühls u. s. w. Allgemeine Burschenschaft in Jena 12. Juli 1815. Teutonia in Tübingen. Turnanstalten. — Wartburgsfest 18. Okt. 1817; Stourdza's Denkschrift an den Congreß zu Aachen, beschränkende Verordnungen gegen demagogische Umtriebe und Maaßregeln gegen die Presse. Ermordung Kotzebue's durch Sand 23. März 1819. Mordanfall Lönings auf Ibell.

b. Frankreich. (H. de la restaurat. p. Lacretelle 1829 ff. 3. 8. — p. un homme d'état (Capefigue nach De Cazes ꝛc.) 1831 ff. 8. 8. — Lubis 1837.) Die zweite Rückkehr der Bourbons ein Strafgericht. Talleyrand, Fouché, Richelieu u. s. w. Minister. Beschränkung der Amnestie 24. Jul. Liste von Hochverräthern. Hinrichtung Labedoyères 19. Aug. Reactionsgräuel im südl. Frankreich (Trestaillon u. Consorten), Ermordung Brune's, La Garde's, Ramel's. Entlassung Fouché's, Rücktritt Talleyrand's. Ministerium Richelieu. Fanatismus der Ultra's. Chambre introuvable 1815 — 5. Sept. 1816. Gesetz vom 29. Oct. über Verhaftung von Verdächtigen; vom 9. Nov. gegen aufrührerische Reden u. Schriften, darauf Prevotalhöfe. Proceß Ney's († 8. Dec.), Verbannung der Königsmörder 12. Jan. 1816 u. der Familie Bonaparte. Soldvertrag mit der Schweiz 1. Jun. Umgriffe des Pfaffenthums; Missionäre. Umtriebe u. Aufstände (in Grenoble, Mai 1816). Einfluß de Cazes. Auflösung der chambre introuvable. Ministerium Richelieu unter Lainé's u. De Cazes Einfluß. Preßgesetz 7. Dec. 1816. Hervortreten der Doctrinaires, Royer-Collard, De Serre, Camille Jordan, Guizot u. s. w. Neues Wahlgesetz. (Befestigung der Charte) 5. Febr. 1817. Mächtige Wirksamkeit der Journale (Quotidienne, drapeau blanc, journal des débats, j. du commerce etc.) Gouvion St. Cyr Kriegsminister. Nationales Rekrutirungsgesetz 6. März 1818, Ende der Prevotalhöfe 16. Mai 1818. Richelieu in Aachen. Abzug der ausländischen Besatzungen Nov.

1818. Regulirung der Contribution. Entlassung Richelieu's, Lainé's u. s. w. — Ministerium Dessolles (De Cazes, S. Cyr, Louis ɾc.); Système de la bascule zwischen beiderlei Ultra's, zwischen dem gouvernement occulte mit den Jesuiten und dem Liberalismus mit den Doctrinaires u. der periodischen Presse. Preßgesetz Mai 1819, Abstellung der Censur. Neue Epoche des Journalismus. (Le constitutionel, la renommée, l'indépendant). Viertes Ministerium. De Cazes Chef (Pasquier, Roy ɾc.). Rechte u. linke Seite u. zwei Centra der Kammer; Lafitte, Lafayette, Foy, Benjamin=Constant u. s. w. an der äußersten Linken. Richelieu, Lainé, Labourdonnaye u. s. w. zur Rechten. Ermordung des Herz. v. Berry durch Louvel 13. Febr. 1820.

c. Spanien. (Iullian préc. hist. etc. 1821.) Constitution der Cortes 19. März 1812. Ferdinand 7. Ankündigung von Valençay aus, Ankunft in Valencia 16. Apr. 1814. Parteiung der Liberales u. Serviles. Umtriebe in Madrid, Verhaftungen 10. Mai. Ende der Cortes, der Preßfreiheit. Edict gegen Freimaurer, Herstellung der Inquisition, des Raths von Castilien, (Entstehung der Camarilla), der Jesuiten (29. Mai 1815), der geistlichen Immunitäten, der Mesta ɾc. Wüthen der Reaction. Versuche zur Insurrection 1814 ff.; Mina, Porlier (el marquesito), Lacy, Vidal. Anstalten zur Wiedereroberung der amerikanischen Colonien, Aufstand der Soldaten auf Isla de Leon 1. Jan. 1820, (Riego, Quiroga) u. durch ganz Spanien. Ferdinands Annahme der Constitution 7. Mz. 1820, Aufhebung der Inquisition ɾc.

d. Portugal. Das Haus Braganza in Brasilien seit 1807. Erklärung gegen Herstellung der Jesuiten u. Inquisition 1. Apr. 1815. Johann 6. König 20. Mz. 1816. Beresford Befehlshaber in Portugal. Freyre's Verschwörung u. Tod 18. Oct. 1817. Verbot gegen die Freimaurer 1818. Aufstand zu Oporto 24. Aug. 1820, Versammlung der Cortes 26. Jan. 1821. Annahme der spanischen Verfassung mit Aenderungen. K. Johann in Lissabon 4. Jul. 1821.

e. Italien. Herstellung der alten Regierungen im Kirchenstaate, in Sardinien ɾc., nicht aber der Republiken Venedig, Genua, Lucca. Kirchenstaat. Pius 7. in Rom 24. Mai 1814. Verfassung 6. Jul. 1816. Jesuiten, Inquisition, Censur u. Banditen. — Sardinien. Victor Emanuel in Turin 20. Mai 1814. Repristination mit Jesuiten. Toscana. Ferdinand 3. mit deutscher Mäßigung. — Modena. Ferdinand († 1816), Franz 4. mit Jesuiten. — Das östreich. Italien (lombard. venet. Königreich) Verfassung 24. Apr. 1815. — Neapel. Ferdinand 4. in Neapel 5. Jun.

1815. Stabilitätsvertrag mit Oestreich 12. Jun. (Murats Ende s. oben).

Die Völker Italiens, gekräftigt unter franz. Herrschaft, doch nicht ohne Widerwillen gegen diese. Carbonari in Murats Zeit, Calderari. Neapolitanisches Lager bei Sessa, Aufstand 1. Jul. 1820 (Wilhelm Pepe, Carascosa). Ferdinands Eid auf die span. Verfassung 13. Jul. Aufstand in Palermo 15. Jul. (Rosalienfest) — 6. Oct. Thätigkeit des neapolitan. Parlements gegen Feudalität rc. — Aufstand in Alessandria 10. Mz. 1821, in Turin 11. Mz. Verzicht Victor Emanuel's. Provisorische Regierung unter dem Prinzen Carignan. Karl Felix K.

f. Die Griechen.

Pouqueville 1821. Raffenel 1822. Stanhope u. Voutier 1823. Maurer 1834 ff. Klüber 1835. Zinkeisen B. 2. 3. (u. d. Pr.)

Die Griechen seit 1453, Fanarioten, Klephten (Palikaren, Armatolen) Sulioten, Mainotten. Der griechische Cult gemeinsames Band, Sympathie mit Rußland. Erhebung 1769 u. neue Knechtung. Flüchtlinge nach Hydra, Spezzia rc. Zunahme griechischen Handels u. neugriechischer Literatur. Knechtschaft unter Ali Pascha seit 1790. Erwachen der Freiheitslust. Rhigas † 1798. Suli 1803, Parga 1819 unter Ali. Die Hetärie 1814 (Capo d'Istrias). Aufstand in Moldau u. Wallachei (Theodor Wladimiresko). Alexander Ypsilanti 7. März in Jassy; Aufstand in Morea 23. März.

3. Rath u. That der h. Allianz gegen Umtriebe u. Aufstände u. nachfolgende Friedenswaltung.

§. 271. Seit der Mordthat Sands höhere Potenz des Argwohns gegen den Geist im Volke, gesteigert durch Louvels Mord u. die Soldatenaufstände. Stellung der Cabinette zu Wehr u. Angriff, zu Beschränkung, Unterdrückung u. Verfinsterung. Reisen u. Conferenzen der Fürsten u. Minister; Einverständniß Englands mit den Ostmächten bis zu Londonderry's Tode. Nach Unterdrückung des spanischen Aufstandes Verschiedenheit der Waltung im Einzelnen. Mäßigung u. Vertrauen kehrt wieder, wo die Politik Licht u. Herz hat, heillose Tyrannei dauert fort, wo pfäffischer Fanatismus im Fürstenrathe gilt; Brandstoff bleibt reichlich vorhanden; die Gährung wird durch jesuitische Umtriebe, durch Grollen verletzter Nationalität, durch Stockungen des gewerblichen Lebens u. durch den Dämon des Rumors unterhalten. Die hohe Politik Englands wandelt sich mit Canning (s. N. 4.);

die Einmüthigkeit der Großmächte des Continents wird lückenhaft mit Alexanders Tode, die politische Stimmung in den Cabinetten wird erschüttert durch Messalonghi's Fall.

Die Congresse u. die Kirche.

Karlsbader Congreß, Beschlüsse d. Frankf. Bundesversammlung 20. Spt. 1819. Wiener Congreßacte (s. Deutschland). — Congreß in Troppau 18. Oct. — 20. Nov. 1820. Beschluß bewaffneter Intervention in Italien. Circularnote 8. Dec. 1820. Congreß in Laybach. Jan. 1821. — Congreß in Verona 1822. Londonderry (Castlereagh) † 12. Aug. 1822. Wellington, Montmorency, Chateaubriand rc. Vergebliches Gesuch der Griechen. Fürst Hardenberg † 26. Nov. 1822. Intervention in Spanien s. unten. (**Chateaubriand le congrès de Verone 1837.**)

Die Kirche. Pius 7. † 20. Aug. 1823. Leo 12. Schärfung des apostolischen Tons. Steigender Eifer der Propaganda u. Proselytenmacherei. Jubiläum. Beharrlichkeit der Evangelischen in der Zwietracht untereinander. Streben des Mysticismus.

Die Hauptstaaten einzeln.

a. Deutschland, Oestreich, Preußen. Gemeinsam Maaßregeln gegen Demagogie. Schließung der Turnplätze, Verhaftungen. Verbot des Besuchs auswärtiger Universitäten. Frankfurter Beschlüsse vom 20. Spt. 1819 über Universitäten, Presse u. mainzer Centralcommission. Wiener Congreßacte 15. Mai 1820. Erklärung des 13. Art. rc. Untersuchungen demagogischer Umtriebe in Mainz, Berlin rc. (A. u. K. Follenius.) Zweites Stadium der Umtriebe s. 1821. Köpeniker Untersuchung. — Verfassungen in Hannover 1819 rc. Bundeserklärung über landständische Verfassungen 16. Aug 1824. — Elb- u. Weser-Schiffahrtsacte. (1821. 1823.) Vergebliche Verhandlungen über Rheinschiffahrt. — Schwache Stellung der Evangelischen gegen das Andringen des Papismus. (Uebertritt des Herzogs v. Cöthen 24. Oct. 1825.) Steigen der Besorgnisse b. d. Evangelischen. Fortdauer der Förderung geistiger Interessen. Ausdehnung des preußischen Zollverbandes (1828 über Darmstadt). Milde in Betreff der Griechen. Verkümmerung des ständischen Wesens. St..ung des Gewerbs. Auswanderungen.

Oestreich. Protestantische Facultät in Wien 1819. Jesuiten in Gallizien; Redemtoristen in Oestreich. Alpenstraßen (üb. das stilfser Joch s. 1821), böhmische Eisenbahn 1830. — Preußen. Schöpferisches Streben der Verwaltung, Richtung u. Regelung der Bahnen der Intelligenz, Mischung des Arg-

wohns zur Gunst. Concordat mit Rom 16. Jul. 1821. Agendenstreit 1822 ff. Provinzialstände 5. Jul. 1823. — Baiern. Maxim. † 13. Oct. 1825. Ludwig, Dichter u. Kunstfreund. Glyptothek u. Pinakothek rc. Universität zu München 30. Okt. 1826. Herstellung von Klöstern s. 1827. — Rückschritte des constitutionellen Wesens besonders in Baden bemerklich; Opposition v. Rottecks, Weckers, Duttlingers, Winters, Wessenbergs rc. — Sachsen. Friedrich August † 5. Mai 1827. Anton. Kirchliche Reibungen. — Churhessen. Wilhelm 2. Familienzwiespalt. Willkür in der Waltung. — Hessen=Darmstadt. Großhz. Ludwig † 6. Apr. 1830. Hohe financielle Ansprüche der Regierung. — Braunschweig. Herz. Karl 23. Oct. 1823, gegen Schmidt=Phiseldeck u. den König v. England 1827; gegen Land u. Volk. — Hannover. Verfassung v. 1819 ohne Oeffentlichkeit u. belebende Kraft. — Sachsen=Gotha getheilt 1826 (Altenburg, Coburg=Gotha, Meiningen=Hildburghausen).

b. Italien. Der Kaiser v. Oestreich „natürlicher Wächter u. Beschützer der Ruhe Italiens.“ K. Ferdinand v. Neapel in Laybach 8. Jan. 1821. Widerrufserklärung 28. Jan. Krieg von 3 Tagen 7. März ff. Oestreicher in Neapel 24. Mz. Herstellung des alten Zustandes, Jesuiten rc. (Coletta §. 243.) — Piemont. Karl Felix Erklärung 16. März 1820, Niederlage der Insurgenten bei Novara 8. Apr. 1821, Reaction in voller Ausdehnung. — Lombardei. Mailand ein Brennpunkt für d. Carbonaria; Graf Gonfalonieri, Silvio Pellico, Maroncelli rc. nach dem Spielberge. Mäßigung der Reaction darauf nur im östreich. Italien, in Toscana, Parma u. Lucca. Im übrigen Jesuiten, Bücherbann, geistiger u. materieller Druck; dagegen geheimer Carbonarismus, Banditen rc.

c. Frankreich. De Cazes Wahlgesetz bekämpft von beiderlei Ultra's. Ministerium Richelieu (5tes). Censur für die periodische Presse 1. Apr. 1820, Gesetz über Verhaftung von Unruhestiftern, Mai. Aristokratisches Wahlgesetz 29. Jun. Geburt des Herzogs von Bordeaux 29. Spt. Der Tod Napoleons 5. Mai 1821, nicht ohne Rückwirkung auf Frankreich. 6tes Ministerium; Peyronnet rc. 7tes Minist. 6. Sept. 1822; Villèle rc. Herrschaft der Rechten. Geistesdruck durch Frayssinous, Jesuiten in Montrouge rc. frères ignorantins. Vereinzelte Soldatenaufstände (Berton, Caron) 1822 ohne Gesammtbewegung im Volke. Ankündigung der Intervention in Spanien; Abmahnung Talleyrands, Protest Manuels rc. Heerfahrt des Herz. v. Angouleme. Septennalität der Deputirtenkammer 9. Jun. 1824. (Lafayette nach Amerika.) Ludwig 18. † 16. Spt. 1824. Karl 10. (Krönung 29. Mai 1825). Entschädigung der Emigranten, Rentenreduction. Kirchlicher Cha=

racter der Reaction, Sacrilegsgesetz. Villèle's système déplorable. Erstgeburtsgesetz, Beginn einer Opposition in der Pairskammer; das Gesetz verworfen 8. Spt. 1826. Neues Preßgesetz 29. Dec. 1826, modificirt von den Pairs 7. Apr. 1827, zurückgenommen 17. Apr. Musterung der Nationalgarde 29. Apr., Aufhebung 30. Apr., Herstellung der Censur 24. Jun.; Verbreitung von Pamphlets. Auflösung der Kammer, Aufhebung der Censur, Ernennung von 76 Pairs. Kühnheit der period. Presse. (Globe, Temps, National, Constitutionel), Umtriebe des Comité directeur. Contre-Opposition (Labourdonaye, Chateaubriand), Spaltung im Minist. Verdächtigung Villele's am Hofe. Minist. Martignac 4. Jan. 1828. Royer-Collard Präs. der 2ten Kammer. Benjamin Constant, Lafitte, Lafayette, Casimir Périer rc. auf der Linken. Thätigkeit Batismenils gegen die Jesuiten. Hülfsheer nach Griechenland. Debatten über das Departemental- u. Municipalgesetz. Leidenschaftlichkeit der Opposition. Minist. Polignac 8. Aug. 1829 (Ministère impossible) Adresse der 221, 18. Mz. 1830. Auflösung der Deputirtenkammer 16. Mai. Expedition gegen Algier unter Bourmont. Einzug in Alg. 5. Jul. Ordonnanzen v. 26. Jul.

d. Spanien. Beschlüsse der Cortes ohne volle Entschlossenheit u. ohne Nachdruck. Royalistische u. pfäffische Gegenbewegung. Glaubenssoldaten (Pfarrer Merino rc. 1821), Besetzung von Seo d'Urgel. Unruhen in Madrid. Demokratische Communeros oder Descamisados; Aufstand der Garden 29. Jun. ff. 1822. — Mahnungen der Großmächte 1820. 22. Französ. Gesundheitscordon 1821; Interventionsheer unter Angouleme über die Bidassoa 5. Apr. 1823. (Chateaubriand s. oben.) Ueberall gebahnte Wege; vergebliches Ringen Mina's, Milans, Empecinado's rc. Die Cortes mit d. Könige nach Sevilla, Suspension der Gewalt des Königs. Rückzug nach Cadix 12. Jun. Belagerung v. C. 15. Aug. ff. (Erstürmung des Trocadero), Zerstreuung der Cortes. Ferdinand's (Amnestie 30. Spt. u.) Cassirung aller constitutionellen Beschlüsse Oct. Hinrichtung Riego's 7. Nov., Königliche Freiwillige, neue Camarilla, Purificationen, Anarchie des Royalismus u. Pfaffenthums, Hofkabalen, Pfaffenränke, Spiel mit Amnestien. Die Franzosen als Beschützer. Apostolische Junta 1824. Bessieres karlistischer Aufstand 16. Aug. 1825, der Agraviados 1826. Abzug der letzten franz. Besatzungen 1827. Aufhebung des salischen Gesetzes 29. März 1830.

e. Rußland u. Polen s. 1815. Alexander der Milde, d. Freund Czartoriski's. Besprechung mit Kosciuszko († 31. Jul. 1817). Polnische Verfassung 27. Nov. 1815 nach freisinnigen Principien mit Gunst für die polnische Nationalität.

Univ. zu Warschau 1817. Constantin Chef des Heeres. Beschränkung der Preßfreiheit 31. Jul. 1817. Reichstag 1818. — Polenvereine s. 1817. Dombrowski's († 1818) letzte Worte. Lukasinski, Uminski, Zan, Lelewel 2c. Reichstag 1820. Beschwerden über Verletzungen der Verfassung; patriotische Deckung des Deficit. Verbot der geheimen Verbindungen 6. Dec. 1821. Neue Verbindungen, Sensenträger (Kossinieri) Templer 2c. Untersuchungen 1822, in Wilna durch Nowosilzow seit 3. Mai 1823, in Warschau 1824 gegen Lukasinski 2c. Die Reichstagsverhandlungen nicht mehr zu veröffentlichen 1824. Dritter Reichstag 1825 mit unterdrücktem Unmuth der Polen. Verbindungen mit russischen Verschwornen.

Rußland. Herstellung Moskau's. Militärcolonien. (Wilson u. Lyall.) Lösung der Leibeigenschaft in Ehst- Kur- u. Liefland. Thätigkeit Cancrins für die materiellen Interessen. Ministerium der Volksaufklärung. Universität zu Petersburg 13. Nov. 1819. Vertreibung d. Jesuiten 25. Mz. 1820. — Geheime Verbindungen seit 1815, Verbot 12. Aug. 1822. Beschränkung der Reisen in's Ausland. Alex. † 1. Dec. 1825. Interim. Nach Constantin's Verzicht (schon vom 14. Jan. 1822) Nikolaus 24. Dec. Aufstand 26. Dec. Neue Untersuchungen in Polen mit Strenge u. Willkür, Preßzwang u. geh. Policei. Wisocki's Bund Decb. 1828. Reichstag 28. Mai ff. 1830.

f. Die Griechen. Russische Erklärung gegen Ypsilanti 9. Apr. 1821. Sperrung der östreichischen Grenze. Verschiedenheit des Strebens der Walachen u. der Griechen. Ende Wladimiresko's. Sultan Mahmuds Erwachen u. Mordwuth. Würgen in Constantinopel 2c. 22. Apr. ff. Türkenheer nach der Donau; Vernichtung der heil. Schaar bei Targowitsch 19. Jun. 1821. Gefangenschaft Ypsilanti's in Munkatsch. Spannung zwischen Rußland u. der Pforte. — In Morea Anfang der Kämpfe 23. Mz. (Kolokotroni, Pietro-Bey, die Spezziotin Bobbelina). Einnahme Tripolizza's 5. Okt. 1821. Aufstand des Odysseus, Ghuras u. Diakos, der Inseln Hydra, Spezzia, Ipsara, Samos u. der Sphakioten auf Candia; Heldenthum des Miaulis, Kanaris, Tombasis 2c. Ali Pascha's Hinneigung zu den Griechen (die Sulioten zurück 1821; Marko Bozzaris kämpft für Ali). Churschid Pascha und Omer Vrione ohne Eintracht u. Glück. — Parteilichkeit der britischen Politik gegen die Griechen (Maitland, Lord Obercommissär der ionischen Inseln). Sympathie für die Griechen in Westeuropa. Griechenvereine; Zwietracht unter den Griechen selbst. (Demetrius Ypsilanti 2c.; die Politiker gegen die Kapitani u. Intriguanten). Verfassung zu Epidauros proklamirt 15. Jan. 1822. Mordexpedition des Sultans nach Chios, März, Kanaris der Rächer.

— Untergang Ali Pascha's 5. Febr., der Philhellenen u. Sulioten unter Normann u. Marko Bozzaris. Türkische Heerfahrt nach Morea. Rückzug 1 — 8. Aug. 1822. (Nikitas der Türkenfresser). Maurokordato's Wehr in Messalonghi gegen Omer Vrione 1823. — Einzelkämpfe des Bozzaris, Odysseus, Nikitas. Marko Bozzaris Tod 20. Aug. 1824. — Parteiung (Maurokordato, Kolokotroni ꝛc.). Thätigkeit der Griechenvereine (Eynard in Genf); Lord Byron nach Messalonghi, † 19. Apr. Aegyptische Flotte im Archipelagus. Seetreffen bei Naxos 10. Sept. Bürgerkrieg der Capitani u. diplomatische Intriguen der Cabinette. — Ibrahim Pascha landet 1825, 22. Febr. in Morea; methodische Verwüstung. Belagerung u. Rettung Messalonghi's. Mildere Stimmung gegen die Griechen in den Cabinetten, Wellington nach Petersburg, Anfang 1826. Ibrahim u. Reschid Pascha vor Messalonghi 1826 Febr. Fall Messalonghi's 22. Apr. —

4. Abwandlung der englischen Politik; Canning u. Wellington. Rußland u. die Pforte. Polignac.

§. 272. Canning kündigt eine neue Ordnung der Dinge an; Großbritanniens Stellung vergegenwärtigt die Opposition Elisabeths, Wilhelms 3. u. Chatams gegen das auf dem Continente vorherrschende System. Cannings Blick trifft die neue Welt, Portugal u. Griechenland; dort beginnt Sicherstellung der Freiheit, hier das Interesse der Menschlichkeit u. Freiheit. Sein System vermag sich dem der Ostmächte u. Frankreichs zu befreunden; den Griechen wird mit vereinter Macht geholfen. — England fällt zurück in das System der Torys, Frankreich hat eine kurze Zeit der Erholung. — Rußlands Sonderkrieg gegen die Pforte bleibt außer Bereich der beiden politischen Systeme. — Der blinde Ungestüm des Ministeriums Polignac bereitet eine neue Erschütterung Europa's vor.

Stappleton life of G. Canning 1831. 3. 8.

a. Canning, Schüler Pitts d. Jüng. u. von dessen politischer Ansicht während des franz. Kaiserreichs (Angriff auf Dänemark 1807); zur Ansicht Chatams gereift u. von kräftigem Willen zur Ausführung; s. 1817 wieder im Ministerio, ein anderer als zuvor, Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten Sept. 1822, u. auf Aequivalent für die spanische Intervention bedacht. Fortsetzung der Politik Cannings (8. Aug. 1827) durch das Minist. Robinson (Lord Goderich) bis Anf. 1828. — Erklärung, daß England die Freiheit des spanischen Amerika anerkenne 1. Jan. 1825, Handelsvertrag mit Colum-

bien 18. Apr.; Anerkennung Haiti's von Frankreich 17. Apr. (s. §. 278).

Portugal. K. Johann 6. beschwört d. Verfassung 1. Oct. 1822. Umtriebe d. Königin Carlotta. Aufstand des Grafen Amarante gegen die Constitution 21. Febr. 1823, Don Miguel's 27. Mai. Abschaffung der Constit. 1. Jun. Empörung Don Miguels gegen den König 30. Apr. 1824. Intervention der Diplomaten. Fortschaffung Don Miguels. Johann † 10. Mz. 1826. Isabella Regentin. Don Pedro, (Kaiser von Brasilien 1. Dec. 1822) giebt Portugal mit einer neuen Verfassung an Donna Maria da Gloria, bestimmt Don Miguel zu ihrem Gemahl. Neue Umtriebe der Königin ꝛc. für absolutes Königthum D. Miguels. Durch Canning englisches Heer in Portugal Dec. 1826.

Griechenland. Wellington in Petersburg März 1826. Protokoll vom 4. Apr. 1826. Fügsamkeit der deutschen Cabinette; Griechenvereine, baiersche Officiere nach Griechenland. Russisch-türkischer Vertrag zu Ackiermann 6. Oct. 1826. Vertrag der 3 Seemächte zu bewaffneter Vermittelung der griech. Sache 6. Jul. 1827. Fortdauernde Zwietracht unter den Griechen u. Verwüstungen Ibrahim's; Erwählung Capo d'Istrias zum Präsidenten (14. Apr. 1827), Zustimmung Rußlands. Protest der Pforte gegen Intervention. Seeschlacht bei Navarin 20. Oct. 1827. Allmählige Einschiffung der Aegypter 1827. 28. Förderung der griechischen Sache durch das franz. Ministerium Martignac (4. Jan. 1828); franz. Heer unter Maison nach Morea Aug. 1828. Provisorische Garantie Englands, Frankreichs, Rußlands für Morea u. die Cykladen.

b. Britisches Toryministerium Wellington 28. Jan. 1828. Ankündigung des Systems in der Thronrede (die Schlacht b. Navarin untoward event), Wechsel der Politik gegen Portugal. Don Miguel nach Don Pedro's Bestimmung einstweiliger Regent. Einschiffung der Engländer 11. Mz. ff. 1828. Miguel eidbrüchig, absoluter König (23. Jun.), Tyrann. Terceira Sitz der Pedristen, Villaflor, Palmella ꝛc. Neutralität Englands u. der übrigen Mächte.

c. Die Pforte, Rußland, Griechenland. Mahmud 2. seit dem Erwachen aus dem Serailsschlummer von grausamer Energie u. hartnäckiger Ausdauer. Anstalten zur Reform der Janitscharen. Verkündung des Nizam Dschedid. Der Janitscharen Aufstand 14. Jun. 1826, Bewältigung 17. Jun. (Hussein Pascha's Dienste), gänzliche Vertilgung. Reformen, Verkümmerung altosmanischen Sinnes, Halbheit der neuen Schöpfungen. Reibungen mit Rußland. Aufgebot der Muselmannen.

Russisch-türkischer Krieg. Wittgenstein, Diebitsch ꝛc. über den Pruth u. die Niederdonau, Paskiewitsch am Kaukasus. Einnahme Varna's 11. Oct. 1828; Diebitsch Oberbefehlshaber gegen den Großvezier Reschid Pascha. Die Russen über den Balkan 20 — 22. Jul. 1829, in Adrianopel 20. Aug., Paskiewitsch in Erzerum 9. Jul. Vermittlung Preußens, Friede v. Adrianopel 14. Sept. Sicherstellung der Moldau u. Walachei gegen türkische Willkür. Handelsgewinn Rußlands. Erweiterung seiner Gränzen am Kaukasus. Anerkennung der Freiheit Griechenlands. Hier Capo d'Istrias thätig seit Anfang 1828. Protokoll vom 3ten Febr. 1830. Leopold's v. Coburg Erwählung u. Verzicht.

d. Ministerium Polignac 8. Aug. 1829 im Einverständniß mit dem Minist. Wellington. Unternehmung gegen Algier Jun. 1830.

5. Die außer dem Bereich thatsächlichen Bedingnisses der Interventionspolitik befindlichen Staaten — England, Schweden u. Norwegen, Dänemark, die Niederlande, die Schweiz.

§. 273. Unberührt von fremden An- u. Eingriffen u. in durchaus eigenthümlicher Weise, doch nicht außer Zusammenhange mit der geistigen Bewegung auf dem Continente schreitet England zur Reform veralteter u. verderbter heimischer Zustände, ohne den Grund des historischen Rechts gering zu achten. Schweden u. Norwegen bleiben in ächt constitutionellem Gleise u. ungestörtem Frieden, mit regem Bewußtsein ihrer Verfassungsrechte u. wachsamer Hut gegen Verkümmerung derselben. Dänemark wird nicht durch innere Unruhen bewegt, aber durch Abzehrung des Nationalvermögens gelähmt u. durch den Antagonismus des dänischen u. des deutschen Wesens gestört. Die Niederlande kranken an den Folgen der Zusammengesellung zwiespältigen Volksthums u. Glaubens; die Schweiz an politischer u. kirchlicher Parteiung.

a. England seit dem Ende des Revolutionskrieges. (V. Ostindien s. §. 278). Unbestrittener Seeprincipat, Waffenruhm des Heers, ungeheure Schuldenlast, Stockung des Gewerbes, Rost alter Verfassungsformen, gemeinsamer Druck der Tory- u. Whig-Aristokratie auf die niedern Klassen, barbarische Politik gegen Irland. Tory-Ministerium (s. 1812 Liverpool erster L. d. Schatzk.). — Noth des Volks durch die Korngesetze, Man-

gel an Arbeit in Folge des Gebrauchs der Maschinen. Luddiсten. Radical reformers mit dem Begehren nach Reform der Volksvertretung im Parlament. (Hunt, Watson, Cobbett); Geringschätzung des Prinz-Regenten. Tumult zu Manchester 16. Aug. 1819; Gesetze vom 3. Dcb. 1819 gegen Hegung v. Waffen, Umtriebe ꝛc. Verschwörung Thistlewoods ꝛc. vereitelt 23. Febr. 1820. Georg 4., 29. Jan. 1820. Proceß der Königin Caroline. Carol. † 7. Aug. 1821.

Cannings vergebliches Ankämpfen gegen die Aristokratie, Goderichs baldige Resignation. Indessen aber Besserung der Criminalgesetze durch Peel 1825 ff. Wellington, Haupt der Torys, entschieden für das monarchische Princip auf dem Continent, nicht verblendet gegen das Bedürfniß Englands. Aufhebung der Test- u. der Corporationsakte 28. Apr. 1828.

O'Connel, the great agitator, fürs Parlament gewählt Jul. 1828. Wellingtons Betrieb der katholischen Frage. Emancipationsacte 13. Apr. 1829. O'Connel im Parlament Febr. 1830.

Politische Vereine für Parlamentsreform, Russels Antrag 23. Febr. 1830; Widerstand der Torys. Georg 4. † 26. Jun.

b. Schweden u. Norwegen. Karl 13. — 5. Febr. 1818, Karl 14. Johann. Norwegens Streben nach Selbstständigkeit, kurzer Krieg, Vereinigung mit Schweden (§. 269), Verfassung 4. Nov. 1814, mit vollkommener Bürgschaft für Freiheit u. Volksthümlichkeit, getragen durch den National-Charakter, weiter entwickelt auf den Storthings (Abschaffung des Erbadels 1818, Widerstand gegen Einführung eines absoluten k. Veto ꝛc.). Karl 14. Johann u. seine Stellung zu dem Altfürstenthum, seine Weisheit u. Mäßigung, Anerkennung seiner Tüchtigkeit bei den Schweden, geordnete u. behutsam fortschreitende Entwickelung des Staats. Hoffnungen von Oskar (vermählt mit einer Prinzessin von Leuchtenberg) u. dessen Erben.

c. Dänemark seit dem Frieden. Friedrich 6. f. 1808 vom besten Willen u. sorgsamer Thätigkeit. Nachwirkungen des Verlustes der Flotte u. des Friedens zu Kiel. Verfall des Handels, Finanzbedrängniß. Einführung der Bankschuld 1814. Gegensatz der dänischen u. deutschen Bevölkerung; Regierung im Sinn des Kongelov u. nach dem Zuschnitte früherer Staatswohlfahrt. Opposition der Ritterschaft in Holstein u. Schleswig gegen unverwilligte Besteuerung.

d. Die Niederlande. Verfassung 29. Mz. 1814, Vereinigung Belgiens mit Holland, Luxemburg im deutschen Staatenbunde. Wilhelm 1. K. der gesammten Niederlande 1815. Verschiedenheit der materiellen Interessen, des Volksthums, der Sprache und des Glaubens zwischen Holländern u. Belgen.

Polemik des kath. Klerus. Concordat ohne Befriedung 18. Jun. 1827. Groll der Belgen gegen die Minister Van Maanen u. Gobbelschroy. Zusammenwirken der liberalen u. der Pfaffenpartei. Umtriebe in Lüttich u. Gent 1828. Verweisung de Potters, Tielemann's 1830.

e. Die Schweiz. Gier der Aristokraten in Bern, Freiburg ꝛc. nach Repristination. Mäßigung durch die verbündeten Mächte. Bundesvertrag 7. Aug. 1815. 22 Cantons ohne genaue Einung u. von verschiedenartigem Verfassungsprincip. Separatismus mit politischem u. kirchlichem Zwiespalt. Soldverträge mit Frankreich ꝛc. Einzug des päpstl. Nuntius in Lucern, der Jesuiten in Freiburg 1818. Streit über das Concordat. Mystiker (Mommiers).

D. Die jüngere Revolution u. ihre Beilegung.

§. 274. Die jüngere Revolution verbreitet sich mit epidemischer Gewalt über einen großen Theil Europa's; die Schrecken der Cholera vermehren die Verwirrung. Die hohe Politik erkennt den Thron des Bürgerkönigs an; die Beschlüsse derselben zeugen von ihrer Wandelbarkeit nach der Macht der Umstände: Die londoner Conferenz sichert Belgien die politische Existenz, Polen bleibt ohne Beistand. Der neue französische Thron, des Friedens bedürftig, stellt sich der Entwickelung der Revolution entgegen. Die Politik der Großmächte wird gleichartig in der Richtung gegen die Revolution, aber empfänglich für Sonderinteressen. Kriegsgefahr, mehrmals drohend, wird durch gemeinsames Bedürfniß des Friedens abgewandt; auch das Haus Rothschild wird eine Macht. Die belgische Frage wird ohne Waffen entschieden. Kirchliche Umtriebe werden ruhestörend; fern bleibt Ruhe u. Menschlichkeit der pyrenäischen Halbinsel.

Fr. Bülau allg. G. d. J. 1830 — 1838.

1. Die Juli-Revolution u. ihre Fortpflanzung außer Frankreich.

§. 275. Das Beispiel Frankreichs diesmal ergreifender als bei der ersten Revolution, die Bewegung vielfacher als in den Jahren **1820** u. **1821**, aber die Motive sehr ungleich. Die Julirevolution eine sublimirte Potenz der früheren, ihr Charakter mehr orkanisch als vulkanisch.

Frankreich. Aufstand 27. Jul. ff. Louis Philipp König der Franzosen 9. Aug. Französische Propaganda, Kriegslust, Begehren nach dem linken Rheinufer. Louis Philipp auf Frieden bedacht; Unterhandlungen mit den Großmächten, Anerkennung von Seiten Englands, Oestreichs, Preußens rc. — Belgien. Aufstand zu Brüssel 25. Aug., Nachfolge in Lüttich, Löwen, Gent rc. Angriff Prinz Friedrichs auf Brüssel 22. Spt. ff.; Aufstand durch ganz Belgien. — Deutschland. Aufstand in Leipzig 2 — 4. Spt., in Dresden 9. Spt., Prinz Friedrich Mitregent; Aufst. in Altenburg 13. S., in Braunschweig 7. S. (Herz. Wilhelm 10. S.), in Cassel 6., Hanau 14. S., Großherzth. Hessen Ende Spt., in Hamburg 4. S., in Osterode 1831, 5. Jan., in Göttingen 8. Jan. — Dänemark. Umtriebe Lornsens. (K. Verordnung über Versammlung von Provinzialständen 20. Mai 1831, Gesetz über deren Einführung 15. Mai 1834. Ständische Versammlungen f. 1835 mit Anträgen über das Budget, den Militäretat rc.). — Schweiz. A. in Neufchatel, Freiburg, Bern, Glarus, Tessin, Basel rc. Sept. Reformen in elf Kantonen, Frühjahr 1831, Fortdauer der Bewegungen in Bern, Basel rc. — Polen. Aufst. in Warschau 29. Nov., bald im gesammten russ. Polen. Provisorische Dictatur Chlopicki's. — Italien. A. zu Monaco u. in Modena 1831, 3. Fbr., in Bologna 4. Fbr., in Parma 11. Fbr.

Die Cholera in Moskau Spt. 1830, in Petersburg 9. Jul. 1831, in Polen, Preußen, Ungarn rc., Anstoß zu Tumulten (noch 1837 in Palermo).

2. Die Interventionspolitik mit Waffen u. Protokollen; Belgien, Polen, Italien.

§. 276. Princip u. Bewegung der Revolution u. die Ansicht der Cabinette in natürlichem Gegensatze, doch der gemeinsame Antagonismus von politischem Separatismus durchkreuzt; Parteiung Frankreichs u. Englands (K. Wilhelm 4., **1830**, Ministerium Grey, Novb.) im Einverständnisse gegen die Ostmächte; gemeinsame Conferenzen, Erfindsamkeit der Diplomatie; gemeinsamer Bedacht auf Frieden; Zwangsintervention in Waffen mit friedsamer Ankündigung. Ein Staat von Belgien wird ganz u. gar unter Einfluß der Großmächte gestaltet, Polen kämpft u. fällt außer Bereich der Westmächte, Italien ist Gegenstand des Antagonismus Frankreichs gegen Oestreich.

a. Belgien. Der kritischste Punkt für die Politik, bedingt durch Scheu vor allgemeinem Kriege u. eine Zeitlang durch den Gang der polnischen Angelegenheiten. Talleyrand nach Lon-

von. Londoner Conferenz s. 1. Nov. 1830. Erstes Protokoll 4. Nov. Leopold v. Coburg K. v. Belgien 26. Jun. 1831; liberale Constitution. Holländischer Angriff 2. Aug. Zerstreuung der Belgen bei Hasselt u. Löwen 7. 8. Aug. Anzug eines franz. Heeres unter Gérard als Zwangsmaßregel zur Vollziehung der Conferenzbeschlüsse. Rückzug der Holländer. (Fall Warschau's 7. Spt. 1831) 49tes Protokoll (14. Oct.), 24. Artikel — Tractat zwischen Leopold u. den 5 Conferenzmächten 15. Nov, ohne definitive Erledigung der Differenzen. Leopold 9. Aug. 1832 vermählt mit Louise v. Orleans. Vertrag zwischen Frankreich u. England zum Zwange gegen Holland. Franz. Heer gegen d. Citadelle v. Antwerpen ohne Störung des allgemeinen Friedens. Fall der Citadelle 24. Decb. 1832 (Chassé). Luxemburg u. Limburg factisch im Verbande mit Belgien. Die Entscheidung darüber verschoben.

b. Polen. Erklärung gegen die Dynastie Romanow 25. Jan. 1831. Unzuverlässige Insinuationen von Frankreich her. Strenge Maßregeln Preußens, Rüstungen Rußlands, erfolglose Verhandlungen Chlopicki's. Anzug der Russen unter Diebitsch. Gefecht 9. Fbr. bei Dobre 17. F. Schl. bei Grochow (Wavre) 19. 20. F. Kampf um das Erlenwäldchen, d. 4te Regiment. 2te Schl. b. Grochow 24. 25. F. Skrzynecki Oberfeldherr 26. F. Rüstungen mit Unterhandlungen. Polnischer Sieg b. Wavre u. Grochow 31. März, b. Wengrow, Sieldce u. Iganie 9. 10. Apr. Niederlage Sierakowski's bei Lublin 17. Apr. Dwernicki auf östreich. Gebiet. Ende des Aufstandes in Volhynien u. Podolien. Ausbruch des litthauischen Aufstandes, Sicherstellung Wilna's durch die Russen. Ankunft der russischen Garden bei Diebitschs Heere. Schl. b. Ostrolenka 26. 27. Mai. Tod Diebitschs 9. Jun., Constantins 29. Jun. Unthätigkeit Skrzynecki's. Zwietracht in Warschau. Verhaftung Jankowski's, Hurtig's ꝛc. 28. Jun. Sympathie für Polen bei den Ungern, schärfere Maßregeln Preußens, Begünstigung der Russen. Mißlingen der Unternehmung nach Litthauen (Gielgud, Chlapowski, Dembinski). Böse Stimmung in Warschau. Ermordung der Gefangenen 15. 16. Aug. Krukowiecki an der Spitze 16. Aug. Ankunft Paskiewitsch Eriwansky's beim Heere 25. Jun., bei Warschau 27. Aug. Erstürmung Warschau's 6. 7. Spt. Abzug des Heeres nach Preußen, Romarino, Rozecki auf östreich. Gebiet. Auswanderungen. Schicksale der Polen in Preußen, Deutschland, Frankreich ꝛc. — Organisches Statut für Polen $\frac{14}{26}$ Febr. 1832. Paskiewitsch Statthalter. Aufhebung der Univ. zu Warschau u. Wilna, Reform der Szlachta ꝛc.

c. Italien. Oestreicher in Modena 1831, 5. März, in Parma 17., Bologna 21. Protest S. Aulaire's in Rom gegen

Intervention. Durch Casimir Perrier Besatzung Ancona's 1832, 22. Fbr. Zweiter Einmarsch der Oestreicher in die Legationen, März. Eitele Versuche flüchtiger Italiener u. Polen auf Savoyen (Karl Albert 27. Apr. 1831) Febr. 1833. Giovine Italia. Wenig gestörter Ruhestand in Neapel unter Ferdinand 2. (5.) — Nach der Unterdrückung der Unruhen der Herz. v. Modena in Strenge, Argwohn u. Reactionslust den übrigen Regierungen voraus.

3. Die von der Politik der Großmächte mittelbar bedingten Staaten. Griechenland, Portugal, Spanien, die Schweiz, Deutschland.

§. 277. Die Politik der Großmächte begründet ein griechisches Königreich; England u. Frankreich versuchen der Zerrüttung auf der pyrenäischen Halbinsel abzuhelfen, aber ziehen ihre Hand ab u. unter unkräftigen Vorstellungen u. geheimen Insinuationen hat gräuelvolle Parteiung ihren Lauf. Die Schweiz, separatistischem Zerwürfniß verfallen u. Heerd der Demagogie, wird Gegenstand gemeinsamer hochpoliceilicher Aufsicht. Deutschlands politische Temperatur wird durch die beiden Großmächte des Bundes u. das ungestörte Einverständniß der gesammten Bundesglieder bestimmt, die Sympathie des Volks mit Frankreich u. Polen wird auf die Gesinnung beschränkt. Zur empfindlichen Störung für Ruhe u. Vertrauen wird die hannöversche Sache.

a. Griechenland. Candia an Mehmed Ali. Capo d'Istrias unter russischem Einflusse. Widerstand der Mainotten. Miaulis verbrennt die Flotte 13. Aug. 1831. Capo d'Istrias Ermordung 9. Oct. Convention zu London 7. Mai 1832. Otto v. Baiern K. in Griechenland. Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands durch die Pforte, Erweiterung der Nordgrenzen. (Samos 1834 türkisch). Athen königl. Residenz 13. Spt. 1834. Langsame Gestaltung des Heeres, Einkommens ꝛc. Universität zu Athen.

b. Portugal. Fortdauerndes Wüthen Don Miguel's. Verletzungen Englands u. Frankreichs. Constitutionelle Regierung auf Terceira. Don Pedro, Brasiliens verlustig, in England u. Frankreich 1831; auf Terceira 1832, 3. Mz.; in Oporto 8. Jul. Seesieg Napier's bei Cap Vincent 1833, 5. Jul., des pedristischen Heeres bei Lissabon 23. Jul. Villaflor, Palmella, Napier mit D. Pedro in Lissabon; Maria da Gloria 23. Spt. 1833. Quadrupelallianz Englands u. Frankreichs mit D. Pedro u. Maria Christina v. Spanien, Mai 1834. D. Miguel ver-

läßt Portugal 7. Jun. 1834. D. Pedro † Spt. D. Maria vermählt mit dem H. v. Leuchtenberg 1835 u. 1836 mit d. H. v. Coburg-Kohary. Innere Zerrüttung, Parteiung der Chartisten u. der Männer von 1822. Anarchie.

c. Spanien. Insurrectionsversuche Mina's rc. 1831. Ferdinand † 29. Spt. 1833. Isabella 2. unter Regentschaft Maria Christina's. Bedrohung der baskischen Privilegien. Aufstand der Basken 3. Oct. 1833. (Zumalacarregui) Aufhebung der Freiheiten Biscayas u. Alava's 3. Dec. 1833. Neuer Aufstand. Schwäche u. Wahn im Ministerium u. bei den Cortes; Finanzverlegenheiten. Ankunft des Don Karlos in Biscaya 1. Jul. 1835. Zerrüttung im ganzen Reiche. Aufhebung der Klöster, ohne Hülfe für die Finanzen (Mendizabal); Gesetze unbefolgt, Beschlüsse nicht ausgeführt. Der Krieg gegen Don Carlos ohne Nachdruck u. Glück. Aeußere Passivität des Auslandes (mit geheimer Unterstützung der Karlisten). Gräuelvolle Führung des Kriegs. (Cabrera). Vergebliche Verwendung England's Apr. 1835, Oestreich's 1838. Unauflösliche Parteiung u. Zerfallenheit beider Parteien in sich (Maroto Karlist Febr. 1839).

d. Schweiz. Maßregeln Preußens zur Beruhigung Neufchatels. Die Wirren lockend für Flüchtlinge aller Art. (Polen 1833), Verfügungen des deutschen Bundes gegen die Universitäten der Schweiz u. in Betreff der Handwerker. Mahnungen vom deutschen Bunde, v. Oestreich u. Rußland 1835, v. Frankreich 1836. 18. Jul. u. 1838 (Louis Bonaparte.) — Parteiung der Cantone; radicales System (Bern; Basellandschaft, (Liestall), eigener Canton 2. Apr. 1832) mit demokratischer Rohheit; 2) conservatives Syst. (Schwyz an der Spitze, Uri, Unterwalden, Stadt Basel rc.). Absonderung von Außerschwyz. Sarner Conferenz 14. Nov. 1832. Militärische Demonstration der Tagesatzung gegen Schwyz. Horn- und Klauenmänner in Schwyz, Zwiespalt in Wallis 1838. 39. 3) Gemäßigt-liberales System (Zürich, Lucern, Solothurn, Aargau, Thurgau, Schaffhausen, S. Gallen rc.). Wehrstellung gegen den Papismus. Der päpstliche Nuntius nur diplomatischer Agent.

e. Deutschland. Aufstreben des Volkes in den constitutionellen Staaten, Macht des Journalismus; Empfänglichkeit für franz. Erscheinungen. Hambacher Fest 28. Mai 1832, frankfurter Aufstand 3. Apr. 1833. Verfügungen der B.-Vers. gegen die Ruhestörer in Hessen 1. Oct. 1830, gegen die Preßlicenz; policeiliche Maßregeln gegen die ausgewanderten Polen. Einrichtung von Verfassungen in Chur-Hessen 1831, 5. Jan., in Sachsen 4. Spt., in Braunschweig 1832, 12. Oct., in Hannover 1833, 26. Spt. Regsamkeit u. Reibungen in den ständischen Verhandlungen. — Erkl. der B.-Vers. über die Compe-

tenz der Landstände 1832, 28. Jun.; über Universitäten u. Presse 5. Jul.; Wiederaufnahme der Untersuchungen demag. Umtriebe. Erlaß gegen das badensche Preßgesetz 28. Jul., gegen Rottecks polit. Annalen 6. Aug., Suspension der Vorlesungen in Freiburg. — Besprechungen zu Töplitz, Schwedt u. Münchengrätz. Verbot des Wanderns von Handwerksgesellen zu ausländischen Associationen 1835, 15. Jan., Schärfung der Universitätspolicei, Verfügungen gegen das junge Deutschland 29. Nov., zunehmende Beschränkung der Presse. — Ausdehnung des preuß. Zollvereins über das westliche Deutschland, von politischer Bedeutung.

Hannover. Ernst August K. v. Hannover 25. Jun. 1837. Vertagung der Ständeversammlung 29. Jun., Patent v. 5. Jul. Göttinger Jubiläum 17. Sept., Aufhebung der Vfss. v. 1833, 1. Nov.; Protest der sieben Gött. Profess., Dahlmann, J. Grimm, Gervinus ꝛc. 18. Nov., Entlassung 12. Dcb. Versammlung der Stände v. 1819, Opposition in der zweiten Kammer, 1838. 39, Renitenz der Wähler 1839.

4. Die Großmächte insbesondere.

§. 278. In Frankreich fortdauerndes Aufwogen revolutionärer Gährung gegen die neue Thronmacht; England, obschon außer dem Bereich der Revolutionsfrage des Continents, kommt nicht zu vollständigem inneren Frieden; Oestreichs Ruhe, nur von Ungarn her gestört, wird durch Consequenz der Waltung u. die huldvolle Ankündigung des K. Ferdinand befestigt. Preußen wird mehr durch kirchliche Parteiung als durch die Revolution bewegt. Rußland ist eifrig bemüht, daheim russische Nationalität geltend zu machen u. fortschreitend in physischer Macht.

a. Frankreich. Louis Philipp über der Parteiung von Karlisten, Bonapartisten, Republikanern, gegen Propaganda und weitere Entwickelung der Revolution; K. Macht- u. Regierungslust gegen demokratische Ansprüche, Wahn, Fanatismus, Sprödigkeit des Klerus, Frivolität des politischen u. sittlichen Lebens, Licenz in Wort, Schrift u. That, Ehr- u. Selbstsucht. Die Krisen setzen sich fort bis in die Gegenwart. Min. Molé, Broglie ꝛc. 11. Aug. 1830. Proceß Polignacs ꝛc., Unruhen Dcb. Rücktritt La Fayette's vom Befehl der Nat.garde 28. Dcb. Min. Casimir Perrier (Soult, Sebastiani, Barthe ꝛc.) 13. März 1831, **système du 13 Mars.** Das juste milieu. Unruhen in Straßburg, Lyon. Einfluß der S. Simonisten (S. Simon † 1825). 1832 unruhvolles Jahr.

Aufstand in Grenoble 12. März. Cholera in Paris, Casimir Perr. † 16. März. Landung der Herz. v. Berry, Aufstand in der Vendee, die Herz. gefangen 7. Nov. Verein der liberalen Deputirten, Gesellschaft der Volksfreunde &c. Lamarque's Leichenbegängniß, Aufstand gegen das Syst. des 13. März, Kampf 5. u. 6. Jun. — Min. Soult 11. Okt. (Thiers, Guizot, Persil &c.). Doctrinaire Consequenz mit militärischem Rigorismus unter dem Einfluß des „unveränderlichen Gedankens". Gesetz gegen politische Associationen. Aufstand in Lyon 1834, 9 — 13. Apr. Die Mutuellisten, Vorstadt Croix-Rousse. Unruhen in Paris 13. 14. Apr. Procès monstre. La Fayette † 20. Mai. Das Minist. von drei Tagen (Maret &c.) 11. Nov. Min. Mortier mit Doctrinaires (Guizot, Thiers). Die Zeit der Mordanschläge: Fieschi's 1835, 28. Jul., Alibauds 1836, 25. Jun., Meuniers &c. Mehrmaliger Wechsel der Minister; Thiers u. Guizot's Bedeutung. Louis Bonaparte in Straßburg Oct. 1836. Min. Molé 1837, 15. Apr. (Barthe, Montalivet, Salvandy &c.). Amnestie für die polit. Verbrecher 9. Mai. Vermählung des H. v. Orleans 30. Mai. Stimmung der Sühne. Aufwuchs einer neuen Opposition; die Coalition. Ende des M. Molé, Auflösung der Kammern 1839, 2. Febr. Republ. Aufstand in Paris 12. 13. Mai; (Société des saisons). Minist. Soult 13. M.

Algier. Succession Clauzels, Berthezène's, Savary's, Drouet d'Erlons, Damrémonts. Einnahme Oran's, Bona's. Hader mit Marokko; Auftritt Abdel Kaders s. Sept. 1831. Constantine franz. 13. Okt. 1837.

b. England. Wilhelm 4. Anklang der Kunde von der Juli-Revolution. Whig-Minist. Grey (Brougham, Melbourne, Goderich &c.). Debatten über Parlamentsreform 1831, 1. März ff., Gesetz 7. Jun. 1832. — Tory-Minist. Peel (Wellington, Aberdeen &c.) 10. Dcb. 1834 — 8. Apr. 1835. Minist. Melbourne 18. Apr. Victoria 20. Jun. 1837. Melbourne's Rücktritt 7. Mai u. baldige Herstellung. — Fortdauernde Thätigkeit O'Connels für Irland, Unermüdlichkeit der engl. Aristokratie im Widerstreben. — Unruhen engl. Chartisten. — Neues Verfassungsgesetz für die ostind. Compagnie 1833. Freiheit des ostind. Handels. Zunehmende Wichtigkeit der Colonien auf Neuholland. Aufstand in Canada Dcb. 1837. Nov. 1838.

c. Oestreich. Unruhen in Ungarn über die Cholera, Sympathie mit den Polen. Reges Leben auf dem ungr. Reichstage 1832 ff., wohlgemeinte Propositionen der Regierung. K. Ferdinand 1., Amnestie für östr. Italien 25. Aug. 1836.

d. Preußen. Strenge Hut während der poln. Insurrection, nachfolgende Mäßigung. Schwierigkeit, die westlichen u. östlichen Landschaften volksthümlich zu verbinden. Umtriebe des

evangelischen Mysticismus u. des papistischen Katholicismus (s. §. 279).

e. Rußland. Gesetz über „notable Bürger" 22. Apr. 1832. Gesetzsammlung, public. 1. Jan. 1835. Strenge Geschlossenheit der Gränzen für Handelsverkehr, Förderung der heimischen Gewerbsproduction. Kiew reinrussische Universität, genauere Aneignung der deutschen Univ. zu Dorpat ꝛc.

5. Der politische Verkehr zwischen den Großmächten im Osten u. Westen seit Feststellung des belgischen Staats; die orientalische Frage; die Kirche.

§. 279. Genaue Verbindung der Ostmächte mit einander wird durch Reisen u. Besprechungen unterhalten u. durch militärische Demonstrationen zur Schau gestellt. Das System der Staaten des Westens ist minder geschlossen. Frieden begehren beide. Der Papismus droht den Frieden im Herzen Europa's zu stören u. volksthümliche Interessen ihm behülflich zu werden. Die orientalischen Interessen ein Hauptmoment im Gleichgewichtssystem außer der Revolutionsfrage. Besondere Conflikte zwischen England u. Rußland bietet Asien.

a. Das politische Doppelsystem. Reisen der Fürsten des Ostens. Franz 1. u. Friedrich Wilhelm zu Töplitz 14. Aug. 1833, Nikolaus in Schwedt 6. Spt., Conferenz in Münchengräz 10. Spt. ff. Franz † 2. März 1835. Ferdinand 1.; die östreichische Politik bleibt in ihrem Gleise. Russich-preußisches Lager bei Kalisch 1835, 2. Aug. ff. Besetzung Krakau's durch östr., russ., u. preuß. Truppen 1836, 17. Fbr. Besuch der Hz. v. Orleans u. Nemours in Berlin, Mai. Vermählung des H. v. Orleans mit Helena v. Meklenburg 1837. Besuch des K. Nikolaus in Deutschland u. Stockholm, Reisen der kais. Familie; Verlöbniß d. H. v. Leuchtenberg mit Großf. Maria 1838 Nov. — Abzug der östreich. Truppen aus den päpstl. Legationen Nov., der franz. aus Ancona 3. Dcb. Mangel des Zusammenwirkens zur Befriedung Spaniens.

b. Der Papismus u. die belgische Frage. Pius 8. † 1831. Gregor 16. Hirtenbrief 15. Aug. 1832. Zunahme der kathol. Recuperationslust. Eifer des Klerus in Frankreich, Belgien, Baiern, Irland, der kathol. Schweiz, Ungarn. Händel der Erzb. Droste-Vischering u. Dunin s. Ende 1837. Lärmruf der belgischen Katholiken, O'Connels Aggregationslust. Rüstungen Frankreichs u. Preußens bis zur Entscheidung der belgischen Frage 19. Apr. 1839.

c. Die Pforte u. Aegypten. Mehmed Ali, Statthalter in Aegypten s. 1806, Vertilger der Mamluken 1811, Freund

europäischer Institute, Gönner franz. Flüchtlinge, Gewalthaber über Arabien (die Wechabiten) u. Nubien, der Pforte zur Bekämpfung der Griechen behülflich (Ibrahim Pascha), durch den Besitz Candia's (1830) belohnt, trachtet nach völliger Unabhängigkeit. Krieg 1832, Ibrahim Pascha erobert S. Jean d'Acre 27. Mai, schlägt den Großvezier Reschid Pascha bei Conjeh 21. Dcb., bringt bis Brusa. Hülfszug der Russen gen Constantinopel Apr. 1833, Einmischung d. engl. u. franz. Diplomatie; im Frieden Syrien mit Adana u. Tarsus ägyptisch 6. Mai. Bund zwischen der Pforte u. Rußland 8. Jul.; Protest Englands u. Frankreichs, Abänderung des Bundesvertrags 29. Jan. 1834 zu Gunsten engl. u. franz. Interessen. Mehemet Ali durch England zur Wiederzahlung v. Tribut vermocht. Kriegsrüstungen des Sultans 1839. — Servien gedeiht unter F. Milosch. Verfassung Fbr., Resignation des F. Milosch 13. Jun. 1839! Moldau u. Wallachei mit eigener Verwaltung (Stourdza, Ghika), der Pforte zinsbar, unter Gewähr Rußlands. — Die Eröffnung der östreich. Donauschifffahrt nach dem schwarzen Meere der Anfang neuer Verhältnisse Binneneuropa's zum Orient.

d. Englisch-russische Conflikte in Asien. Ausbreitung der britischen Herrschaft in Ostindien seit Tippo Saibs Ende. Besetzung des Carnatik 1800. Krieg gegen Holkar 1803 — 1806 (Arth. Wellesley). Gewinn v. Candy auf Ceylon 1815 u. von Nepaul 1816. Gänzliche Unterwerfung Holkars u. Scindiahs 1817. Krieg mit den Birmanen 1824 — 26. Das Reich der Seiks, Runjet Sing. Feindselige Nachbarschaft Afghanistans (Dost Mohamed). — Rußland im Gewinnen von Persien seit dem 18. Jh. (Prinz Heraklius v. Georgien unt. Rußl. 1783, Dagestan etc. russisch 1812, der Araxes russ. Gränze 1828). Verzweigung der russischen Politik über Persien hin. Krieg mit den kaukasischen Völkern, Wegnahme des engl. Schiffes Vixen.

E. Das freie Amerika.

§. **280.** **Fortschreitende Lösung von europäischer Vormundschaft; schnelles Wachsthum der Mündigen, Kampf u. Sieg der Reifenden. Ueppiges Sprossen der materiellen Kraft im Norden, geringe Pflege des sittlichen, erfolgreiche Entwickelung des gewerblichen Lebens. Die jüngere Freiheit des Südens unreif u. unbändig, im unruhigen Kreißen mit unsteten politischen Gestaltungen. Europäische Bevölkerung hier, wie dort, im Zunehmen; die neue Heimat lockend durch den Zauberklang des Wortes Freiheit; schmerz-**

volle Enttäuschung nicht selten. Die Gesammtstellung Amerika's zu der alten Welt ist nicht nach dem Loose des Einzelnen, Gottes Weltplan nicht nach den nächsten Erfolgen zu schätzen.

Schmidt Phiseldeck. Eur. u. Am. 1820.

a. Die vereinigten Staaten von Nordamerika. Präsidenten: Washington 1787 — 1797, John Adams — 1801, Jefferson — 1809, Madison — 1817, Monroe — 1825, Quincy Adams — 1829, Jackson — 1837, van Buren. Freundschäftliches Verhältniß zum revolut. Frankreich u. zum Kaiserreiche. Gewinn Louisiana's 1803. Embargoakte 1807, 22. Dcb. Krieg mit England 18. Jun. 1812. Engl. Gedanken an Recolonisation. Entstehung einer amerik. Seemacht. Treffen b. Plattsburg 11. Sept. 1814, b. New-Orleans 8. Jan. 1815. Fr. zu Gent 24. Dcb. 1814. Wachsthum des Gebiets, western territory 1818, die Floridas 1821, 24. Okt. Vermehrung der Staaten, Blüthe des Finanzwesens. Zurückweichen der Indianer, Zunahme europ. Bevölkerung. Innere Parteiung. Streit über den Zolltarif 1832, die Bank 1833, die Abschaffung der Sclaverei. Lynchjustiz.

The Americ. annal register. Ausländ. Berichte v. Duseley, Herz. Bernh. v. Weimar, Ach. Murat 2c.

b. Haiti (Vgl. §. 255). Rochambeau's Capitulation 3. Dec. 1803. Erklärung der Unabhängigkeit 1. Jan. 1804. Dessalines Oberherr, Kaiser (Jacob 1.) 5. Oct. 1804, ermordet 17. Octbr. 1806. Christoph in Cap François und Péthion in Port au Prince. Jener 4. Apr. 1811 K. Heinrich; Erzämter, Hofstaat. Péthion Präsident, nach ihm 27. März 1818 Boyer. Christoph † 8. Oct. 1820. Vereinigung unter Boyer, Zutritt des spanischen Theils, vereinter Freistaat von Haiti 1. Dec. 1821. Emancipation von Frankreich 17. Apr. 1825. Bestätigender Vertrag 28. Mai 1838.

c. Spanisches Amerika (Vicek. Neu-Granada, Peru, Rio della Plata, Neu-Spanien; Gen. capit. Caraccas, Chile, Guatimala 2c.). Beginn der Insurrection 1810 in Caraccas, Rio della Plata, Neu-Granada, Mexico, Chile. Begehren: Gleichstellung mit den Spaniern, Freiheit des Handels, Herstellung der Jesuiten 2c. Sprödigkeit u. tückische Grausamkeit der Altspanier, Venezuela's (Caraccas) Erklärung der Unabhängigkeit 5. Jul. 1811. Auftritt Bolivar's 1813, Morillos 1814; Krieg bis 25. Nov. 1820. Einzug Bolivar's (Präsident 1817) in Santa Fé di Bogota, Vereinigung Neu-Granada's mit Venezuela zum Freistaat Columbien 12. Jul. 1821. — Buenos Ayres. Constitution der vereinigten Staaten am Rio della Plata (argentinische Rep.) 25. Mai 1819. Bund mit Columbien 8.

März 1823. (Montevideo s. Brasil.) — Chile u. Peru unterstützt durch S. Martin aus Buenos-Ayres u. seit 1823 durch Bolivar. Sucre's Sieg über die Spanier b. Ayacucho 8. Dcb. 1824. In Oberperu Republik Bolivia 6. Aug. 1825. — Meriko. Nach Hidalgo († 1811) und Morelos († 1815) Iturbide Anführer der Insurgenten 1821, Kaiser 18. Mai 1822, entthront 8. Apr. 1823. Bund des Freistaats mit Columbia 3. Oct. 1823, Verfassung 4. Oct. 1824. — Guatimala frei von Spanien 25. Sept. 1821, vereinigte Staaten des mittlern Am. 1. Jul. 1823. — In Paraguay wird D. Francia Despot.

Anerkennung der Unabhängigkeit Meriko's, Columbia's und Buenos Ayres von Großbritannien 1. Jan. 1825. Parteiung u. Unruhen in sämmtlichen Freistaaten. Trennung Peru's von Columbia 1827. Bolivars Verzicht u. Tod 1830. Zerfallen Columbia's u. Peru's in mehre Staaten, Ablösung Texas v. Meriko. Meriko's kurzer Krieg m. Frankreich 1838.

Outlines of the révol. of South-America. Lond. 1817. Dufey Revolut. v. S. Am. u. Mex. D. 1827. Röding d. Freih.kampf in S. Am. 1830.

d. Brasilien. Landung des Regenten v. Portugal mit der königl. Familie rc. 19. Jan. 1808. Brasilien Königreich 16. Dec. 1816. Aufstand 1821 Jan., Abfahrt des Königs nach Europa 26. Apr., der Kronprinz bleibt als Regent, — D. Pedro Kaiser 18. Dec. 1822, resignirt 7. Apr. 1831. Regentschaft für Pedro 2. — Die Banda Oriental (mit Montevideo) von Brasilien angegriffen 1817 ff., Freistaat Urugay 1828.

F. Staatswesen u. Cultur.

§. 281. Unter fortwährendem Kampfe politischer Principien unaufhaltsames Fortschreiten der Humanität u. der Völkerbildung. Der Geist der Bewegung bei Rückschritten im Einzelnen außer Gefährde.

1. Staatswesen.

§. 282. Die Revolution u. ihr Gegensatz schöpferisch für die Grundbedingungen u. die Formen des Staatswesens im gesammten Europa u. in der neuen Welt. Das politische Bewußtsein u. die öffentliche Meinung geistige Staatsmächte; die Behaglichkeit der „guten alten Zeit" außer ihrer Bahn, die Ansprüche des Staats u. an den Staat gesteigert, die Autokratie nicht lässig, die Volksfreiheit begehrlich; das Maaß der Darbringungen u. Dul-

dungen durch den Antagonismus der Principien erhöht. Die materiellen Interessen auf die mächtigste Intension der Kraft u. die äußerste Ausdehnung des Verkehrs angewiesen.

Reichthum des Zeitalters an politischen Theorien über die letzten Gründe der höchsten Gewalt im Staate u. über die Staatsverwaltung. Die Politik gepflegt als Wissenschaft u. in parlamentarischen Erörterungen.

Sieyes u. die Demokraten; v. Haller, Bonald, Le Maistre die Absolutisten; Benjamin Constant u. die Constitutionellen. v. Rotteck, Hegel.

Der Begriff des Staatsbürgers neue Größe auf dem Continent. Humanität u. Recht im Siege über Sklavenhandel (britt. Parlamentsakte 16. Febr. 1807; Beschl. d. wiener Congresses; Fortdauer des Unwesens) u. Leibeigenschaft. Spaltung Europa's in ein constitutionelles u. autokratisches. Ausbildung der Gesetzgebungskunst, der politischen Debatte; genauere u. straffere Gliederung des Verwaltungswesens. Bureaukratie. Polypenwuchs der Policei. Umgestaltung des Heerwesens; Conscription. Humanisirung u. Popularisirung des Rechts. — Steigerung des Finanzbedarfs, Säcularisirung, allgemeine Erhöhung der Volkslasten, Verschuldung der Staaten, Papiergeld.

Wachsthum der Bevölkerung trotz der blutigsten Kriege und unendlichen Kriegsnoth. Jenners Kuhpockenimpfung 14. Mai 1796. Nichtversiegende Wiederherstellungskraft in der Bevölkerung Europa's. Fortdauernde Regsamkeit zur Erforschung, Bewältigung u. Aneignung der Natur nah u. fern. Naturforschende Gesellschaften, Entdeckungsreisen (nach Asien, Afrika, Amerika, nach dem Nordpol 2c.), Erdumschiffungen; Gewerbs- u. Handelsschulen, polytechnische Institute. Zunehmendes Bedürfniß der Speculation u. Thätigkeit. Vermehrung der Macht des Menschen über Naturkräfte u. der Bewegung; der Dampf, das Maschinenwesen, die Eisenbahnen, die Telegraphie. Steigerung der gewerblichen Production, Misverhältniß zu dem Ertrage der einfachen körperlichen Arbeit des Werkmannes u. dem Vorrathe physischer Subsistenzmittel. Pauperismus, Verkümmerung des Heimatlebens, Auswanderungen. Erfüllung des Weltplans durch Erweiterung u. Ausgleichung europäischer Interessen in den andern Welttheilen; Bedarf des Weltverkehrs.

2. Geistig-sittliches Leben.

§. 283. Zunehmende Besserung des öffentlichen Unterrichts, Steigerung der Leistungen in Nationalliteratur u. Kunst; Sprachbildung auch aus politischem Getriebe. Vulkanische Macht der Presse die Literatur Bedürfniß

für das Volk, durch Popularisirung ihm zugebracht, durch policeiliche Hut beaufsichtigt u. beschränkt. Die unpraktische Speculation u. Gelehrsamkeit im Niedergange vor den materiellen Interessen u. der Abrichtung zum praktischen Staatsdienste. Das religiös-sittliche Leben durch politischen Fanatismus, Vandalismus u. Erniedrigung des Kirchenthums gefährdet, durch Leiden verjüngt u. zum Kampfe gegen Frivolität gekräftigt, durch pfäffische Herrschsucht gestört, durch entartete Mystik verunreinigt.

Erweiterung und Besserung des Volksschulwesens. Die Schulen von Lancaster 1798 u. Bell 1812 für den Nothbedarf. Institute für höhere Intelligenz, Gymnasien, Universitäten, Bibliotheken, physikalische, chemische, anatomische, klinische, chirurgische Anstalten, Sternwarten, botanische Gärten, zoologische, mineralogische Museen u. dgl. von Staatswegen gepflegt u. zum Theil mit großartiger Liberalität ausgestattet u. auf neue Bahnen der Thätigkeit angewiesen. Selbstständigkeit der Naturforschung, Versammlungen der Naturforscher.

Die Literatur im frohen Aufwuchs auch bei den später in die Reihe getretenen Völkern, Ungern, Russen, Neugriechen ꝛc., hinfort reich an wissenschaftlichen Leistungen in sämmtlichen Gebieten der Speculation u. Gelehrsamkeit, doch überall durch Journalismus u. encyklopädische Schriften beweglicher u. populärer gemacht, in gedeihlicher u. gemeinnütziger Entwickelung oft durch Preßlicenz gestört u. öfter durch Beschränkungen der Presse gehemmt, im Ganzen im mächtigen Fortschreiten u. durch Ueberfüllung wenig gefährdet. Dem öffentlichen Leben schließt sich die politische u. die naturwissenschaftliche Literatur an u. droht das Gebiet der rein speculativen oder unfruchtbar gelehrten Studien zu verkümmern. Die Alterthumswissenschaft, Philosophie u. Geschichte werden in der reichsten Entwickelung nicht aufgehalten.

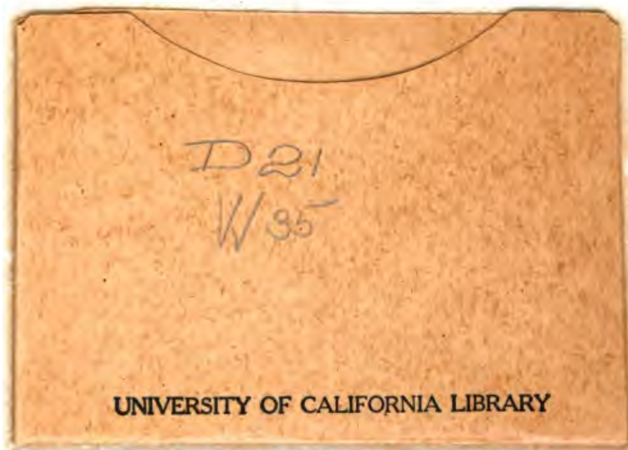
Cuvier, Volta, Chaptal, A. v. Humboldt, Oken, Oersted, Berzelius, Gaus; Heyne, F. A. Wolf, G. Hermann, Böckh, O. Müller; Fichte, Schelling, Schleiermacher, Hegel ꝛc.

Die schöne Literatur erweitert ihr Gebiet durch Zunahme der stylistischen Klassicität auch in wissenschaftlichen Darstellungen u. in Geschichte u. Politik (Gentz), selbst in Zeitungen. Zu allgemeiner Herrschaft gelangt der Geschmack am Roman, zu hoher Geltung die lyrische Poesie; der dramatischen thut die Vorliebe für die Oper Abbruch. Die französische Literatur kann ihren Principat vor der gereiften Nationalliteratur der übrigen Völker nicht behaupten; nicht eine europäische Nation, die eine Literatur besitzt, ermangelt tüchtiger Vertreter ih-

der Eigenthümlichkeit; der Uebersetzungsproceß vermittelt die Gemeinsamkeit.

Die Kunst, weniger als die Wissenschaft durch die materiellen Interessen bedroht, in Gunst bei Fürsten u. Großen, (Museen, Kunstsammlungen) in Verbindung mit dem Gewerbe, bleibt der Schmuck jeglicher politischen Gestaltung u. keiner Nationalität gänzlich fremd. Neuen Triumph feiert die Musik, ihre Verjüngung die bildende Kunst u. deutsche Malerei; die Baukunst, mit Riesenwerken für die Throne beschäftigt, wird auch für das Privatleben thätig. Aus der Sitte entweicht mit der Gemächlichkeit auch der Pedantismus; im kirchlichen Gemüthsleben mangelt die rechte gläubige Mitte zwischen dem pfäffischen Obscurantismus, dem parteiungssüchtigen Mysticismus und dem forschenden Zweifel u. profanen Indifferentismus; die sittliche Kraft des Kirchenthums ist erwärmend nur da, wo das Licht der Aufklärung leuchtet; verzehrendes Feuer ist im Gefolge des Geistes der Verfinsterung u. dem gebieterischen Blindglauben steht zur Seite der Geist, der verneint.

Guß und Druck von Friedrich Ries in Leipzig.


D21
W35
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

